

wirtschaft und statistik $\frac{11}{73}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	625
Wirtschaftszahlen	626
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	630
Stichprobenplan des Mikrozensus ab 1972	631
Veränderung der Geburtenabstände und Auswirkungen auf die Geburtenentwicklung	638
Erwerbsbeteiligung der Ausländer im Vergleich zur deutschen Erwerbsbevölkerung (Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961 und 1970)	641
Statistische Umschau	
Bevölkerung	
Entwicklung der gerichtlichen Ehelösungen ...	648
Gesundheitswesen	
Berufe des Gesundheitswesens 1972	654
Landwirtschaft	
Kartoffelernte 1973	658
Anbau und Ernte von Gemüse 1973	659
Obsternte 1973	660
Industrie	
Düngemittelerzeugung und -versorgung 1972/73	662
Reiseverkehr	
Tagesausflugsverkehr 1972 (Ergebnis des Mikrozensus)	664
Außenhandel	
Außenhandel im 3. Vierteljahr 1973	666
Finanzen und Steuern	
Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen	670
Preise	
Preise im Oktober 1973	673
Anhang	
Systematisches Inhaltsverzeichnis, Januar bis November 1973, Heft 1 bis 11	675
Veröffentlichungen vom 17. Oktober bis 13. November 1973	679
Statistische Monatszahlen	
Inhaltsübersicht	615*

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Hildegard Bartels
Präsidentin des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will und Rothe KG
65 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Preis: DM 9,—
Jahresabonnement (12 Hefte): DM 100,—
zuzüglich Versandkosten.

Bestellnummer: 100300—730211

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind an die Schriftleitung zu richten.

Hinweis

Die Auslieferung des Dezember-Heftes wird sich durch die Feiertage zum Jahreswechsel 1973/74 voraussichtlich um eine Woche verzögern.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	625
Economic indicators	626
Graphs on the economic development	630
Sample design for the Microcensus as from 1972	631
Changes of birth intervals and the consequences for birth trends	638
Labour force participation of foreigners as compared with the German active population (Results of the Population and Occupation Censuses, 1961 and 1970)	641
 Statistical Review	
Population	
Development of the legal dissolutions of marriages	648
Public health	
Public health occupations, 1972	654
Agriculture	
Potato crop, 1973	658
Cultivation and yields of vegetables, 1973	659
Fruit crop, 1973	660
Industry	
Production and supply of fertilizers, 1972/73 ..	662
Travel	
Day's excursion traffic, 1972 (Results of the Microcensus)	664
Foreign trade	
Foreign trade in the 3rd quarter of 1973	666
Finance and taxes	
Revenue of the Laender from gambling and betting pools	670
Prices	
Prices in October 1973	673
 Appendix	
Systematic table of contents, January to November 1973, Nos. 1 to 11	675
Publications from 17 October to 13 November 1973	679
 Monthly Statistical Figures	
Contents	615*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	625
Données d'ensemble sur l'économie	626
Courbes relatives à l'évolution économique	630
Plan de sondage pour le microrecensement à partir de 1972	631
Modifications de l'espacement des naissances et conséquences pour la natalité	638
Participation des étrangers à l'activité économique par rapport à la population active allemande (Résultats des recensements de la population et de l'emploi de 1961 et de 1970)	641
 Revue statistique	
Population	
Evolution des dissolutions judiciaires de mariages	648
Santé publique	
Professions médico-sanitaires en 1972	654
Agriculture	
Récolte des pommes de terre en 1973	658
Superficie et récolte des légumes en 1973	659
Récolte fruitière en 1973	660
Industrie	
Production d'engrais chimiques et approvisionnement en 1972/73	662
Trafic voyageurs	
Excursions d'une journée en 1972 (Résultats du microrecensement)	664
Commerce extérieur	
Commerce extérieur au 3ème trimestre de 1973	666
Finances et impôts	
Produit des taxes des Laender sur les établissements de jeux et de paris	670
Prix	
Prix en octobre 1973	673
 Annexe	
Table systématique de janvier à novembre 1973, Nos. 1 à 11	675
Publications du 17 octobre au 13 novembre 1973 ..	679
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	615*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

WlSta	= Wirtschaft und Statistik	tkm	= Tonnenkilometer
MD	= Monatsdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	l	= Liter
JD	= Jahresdurchschnitt	hl	= Hektoliter
D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	g	= Gramm
Vj.	= Vierteljahr	kg	= Kilogramm
Hj.	= Halbjahr	dt	= Dezitonne (100 kg)
Shj.	= Sommerhalbjahr	t	= Tonne (1 000 kg)
Whj.	= Winterhalbjahr	BRT	= Bruttoregistertonne
Wj.	= Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)	NRT	= Nettoregistertonne
Fwj.	= Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)	PS	= Pferdestärke
%	= Prozent	kWh	= Kilowattstunde
‰	= Promille	Std	= Stunde
aT	= auf Tausend	Pf	= Pfennig
St	= Stück	RM	= Reichsmark
Mill.	= Million	DM	= Deutsche Mark
Mrd.	= Milliarde	BG	= Bundesgebiet
mm	= Millimeter	SchH	= Schleswig-Holstein
cm	= Zentimeter	Hmb	= Hamburg
m	= Meter	Ndsa	= Niedersachsen
km	= Kilometer	Brm	= Bremen
qm	= Quadratmeter	NW	= Nordrhein-Westfalen
a	= Ar	Hess	= Hessen
ha	= Hektar	RhPf	= Rheinland-Pfalz
qkm	= Quadratkilometer	BaWü	= Baden-Württemberg
Pkm	= Personenkilometer	Bay	= Bayern
		Saar	= Saarland
		BlnW	= Berlin (West)
		EG	= Europäische Gemeinschaften

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
—	= nichts vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	= kein Nachweis vorhanden
...	= Angaben fallen später an
X	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
| oder —	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	= kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
()	= Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zusammenfassende Übersicht

Stichprobenmethoden für den Mikrozensus

Der Mikrozensus wird seit 1972 mit einem neuen Auswahlplan auf der Grundlage der Volks- und Berufszählung 1970 durchgeführt. Kernpunkt des neuen Plans ist die Verwendung von sog. Segmenten als Auswahlseinheiten, deren Größe unter Beachtung erhebungsorganisatorischer Erfordernisse nach einer möglichst einheitlichen Zahl von Haushalten bemessen ist. Der Plan enthält eine an der Aufgabenstellung ausgerichtete Schichtung sowie die Vorkehrungen für einen regelmäßigen Wechsel der Befragten und die ständige Ergänzung der Stichprobe in Neubaugebieten.

Bevölkerung

Die Veränderung der Geburtenabstände und ihre Auswirkungen auf die Geburtenentwicklung werden in einem Aufsatz dargestellt. U. a. zeigen die Ergebnisse, daß die Abnahme der Zahl der ehelich Lebendgeborenen von 1966 bis 1971 um 270 000 oder 27% zu knapp einem Viertel darauf beruht, daß die Kinder mit durchschnittlich größeren Zeitabständen als bisher aufeinander folgen. So vergrößerte sich von 1966 bis 1971 die Zeitspanne zwischen dem Geburtsdatum der ersten und zweiten Kinder von 41 auf 44 und zwischen dem Geburtsdatum der zweiten und dritten Kinder von 45 auf 52 Monate. Noch mehr haben sich die Abstände der weiteren Kinder vergrößert. Bei den ersten Kindern beträgt die durchschnittliche Zunahme des Zeitabstandes zwischen Geburtsdatum und Datum der Eheschließung der Eltern jedoch nur etwas über einen Monat, weil immer noch rd. 40% der Erstkinder vorehelich gezeugt werden. Zu einem weiteren Viertel ist der Geburtenrückgang 1966 bis 1971 auf eine beträchtliche Abnahme der Zahl der jungen Ehen und zur Hälfte darauf zurückzuführen, daß die Eheleute stärker als bisher bestrebt sind, ihre Kinderzahl klein zu halten.

In den letzten 10 Jahren hat die Scheidungshäufigkeit (Ehescheidungen auf 10 000 Ehen) um rd. 47% zugenommen. Die Quote belief sich 1971 auf 51,7. Klagen auf gerichtliche Ehelösung (Scheidung, Aufhebung oder Nichtigkeit) sind in dieser Zeit immer seltener abgewiesen worden. blieb 1961 noch jede 17. Klage erfolglos, war es 1971 nur noch jede 65. Nicht einmal 2% aller rd. 80 000 Ehescheidungen im Jahre 1971 erfolgten wegen Ehebruchs eines oder beider Ehegatten. Vor 20 Jahren war noch jede 10. Scheidung aus diesem Grunde ausgesprochen worden. Zu 94% erkannten die Gerichte auf schwere Eheverfehlungen (§ 43 EheG) und zu 4% auf Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft (§ 48). Nur bei jeder 6. Scheidung wurde die Frau für allein schuldig erklärt. In fast jedem 3. Fall galten beide Ehegatten als schuldig oder mitschuldig. An der Tatsache, daß die Gerichte bei mehr als der Hälfte aller Scheidungen auf Alleinschuld des Ehemannes erkannten, hat sich in den letzten 20 Jahren kaum etwas geändert.

Gesundheitswesen

Ende 1972 gab es 107 403 berufstätige Ärzte, d. s. 3 493 (3,4%) mehr als Ende 1971. Auf einen berufstätigen Arzt kommen im Durchschnitt 575 Einwohner. Die Zahl der berufstätigen Zahnärzte war mit 31 149 um 0,8% niedriger als im Vorjahr. Ein berufstätiger Zahnarzt hatte 1 984 Einwohner zu versorgen. Die Zahl der Tierärzte sank 1972 um 79 auf 8 582. In den Krankenpflegeberufen arbeiteten 229 058 Personen, d. s. 7,8% mehr als 1971. Ende 1972 gab es 12 308 Apotheken mit 23 152 Apothekern. In den 420 Gesundheitsämtern waren u. a. 2 452 Ärzte und 372 Schulzahnärzte hauptamtlich tätig.

Erwerbstätigkeit

Die Erwerbsbeteiligung der Ausländer im Vergleich zur deutschen Erwerbsbevölkerung wird aufgrund der Ergebnisse der Volks- und Berufszählungen 1961 und 1970 in einem Aufsatz dargestellt. Die Ergebnisse zeigen u. a., daß die kräftige Zunahme der Ausländerzahlen in den 60er Jahren nicht nur die demographische Struktur der Bevölkerung beeinflusst hat. In weit stärkerem Maße ist davon, wie das angesichts der Engpässe auf dem einheimischen Arbeitsmarkt zu erwarten war, die Erwerbsstruktur der Bevölkerung berührt worden. Im Vergleich zu 1961 hat die Gesamtbevölkerung um rd. 4,5 Mill. Personen zugenommen, auf die Ausländer entfielen von dieser Zunahme allein 1,8 Mill. Personen und auf die deutsche Bevölkerung 2,7 Mill. Bei der Erwerbsbevölkerung zeigen demgegenüber die Veränderungen bereits bei den Erwerbspersonen insgesamt eine leichte Abnahme von 0,2 Mill. Personen und bei den deutschen Erwerbspersonen sogar eine Abnahme von 1,5 Mill. Personen. Die relative Konstanz der Erwerbspersonenzahlen insgesamt konnte damit nur durch eine verstärkte Hereinnahme ausländischer Erwerbspersonen erhalten werden, die um rd. 1,3 Mill. Personen zugenommen haben.

Landwirtschaft

Die Kartoffelernte 1973 lag mit 13,7 Mill. t — bei einer um 4,5% kleineren Anbaufläche — um 9,1% unter der Vorjahresernte und war um rd. 20% niedriger als im Durchschnitt 1967/72.

Landwirtschaft

Die Erntemenge von Gemüse, das auf dem Freiland angebaut wurde, war 1973 — bei geringfügiger Einschränkung der Anbauflächen um 0,6% — mit rd. 11,0 Mill. dt um 2,4% kleiner als 1972. Der Gemüseanbau unter Glas mit einer Gesamtfläche von 1 099 ha war um 44 ha kleiner als im Vorjahr.

Die Obsternte 1973 (ohne Walnüsse und Strauchbeerenobst) liegt mit rd. 3,0 Mill. t um 39% über der Vorjahresernte. Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß trotz der für alle Baumobstarten notierten Steigerungen gegenüber dem ausgesprochen schwachen Ertragsjahr 1972 keine dieser Arten — außer Äpfeln — die Höhe des Durchschnitts 1967/72 erreicht.

Industrie

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag im September 1973 mit einem Stand von 187,5 (1962 = 100) um 19,4% höher als im Vormonat und um 11,2% über dem Stand im September 1972. Das Produktionsvolumen für Januar bis September 1973 war um 8,0% größer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Die Düngemittelerzeugung und -versorgung im Wirtschaftsjahr 1972/73 wird nach den Ergebnissen der Düngemittelstatistik in einem Aufsatz dargestellt. Die Ergebnisse zeigen u. a., daß am Aufkommen (Erzeugung und Auslandsbezüge) wie in den Vorjahren die inländische Produktion der chemischen Industrie und des Kalibergbaues entscheidend beteiligt war.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe lag die Zahl der Beschäftigten Ende September 1973 mit 1 518 000 um 3,6% niedriger als Ende September 1972. Im Zeitraum Januar/September 1973 wurden 5,2% weniger Arbeitsstunden geleistet als im Januar/September 1972.

Reiseverkehr

Die Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im Oktober 1972, die im Rahmen des 0,1%-Mikrozensus durchgeführt worden ist, zeigen, daß 26,1 Mill. oder 43% der Bevölkerung am Tagesausflugverkehr mit 6 und mehr Stunden Dauer im Zeitraum von Januar bis September 1972 teilgenommen haben. Von dem jeweils letzten erfaßten Tagesausflug sind etwa drei Viertel mit dem Pkw unternommen worden. Mit weitem Abstand folgen Bus (13%), Eisenbahn (7%), Straßenbahn/U-Bahn (2%) und Fahrrad (1%). Rund 2,5% der Tagesausflügler waren Fußgänger. Weitaus bevorzugter Tag für Ausflüge war der Sonntag (61%), sodann der Samstag mit einem Anteil von 23%.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Oktober 1973 mit 13 950 Mill. DM um 18% und der der Ausfuhr mit 17 914 Mill. DM um 24% höher als im Oktober 1972. Im Zeitraum Januar/Oktober 1973 war die Einfuhr mit 120,0 Mrd. DM um 13% und die Ausfuhr mit 146,8 Mrd. DM um 21% größer als im Januar/Oktober 1972. Der Ausfuhrüberschuß betrug 26,8 gegenüber 15,7 Mrd. DM im Januar/Oktober 1972.

Finanzen und Steuern

Im Jahre 1972 haben die Länder in Form von Steuern, Konzessionsabgaben und Gewinnablieferungen von Spiel- und Wettunternehmen 1 385 Mill. DM eingenommen. Gegenüber dem Vorjahr, in dem eine Zuwachsrate von 1,6% zu verzeichnen war, haben sich diese Einnahmen somit wieder etwas stärker erhöht (6,2%). Die Erträge aus Rennwett- und Lotteriesteuern beliefen sich auf rd. 636 Mill. DM; die Gewinnablieferungen und sonstigen Abgaben machten 749 Mill. DM aus. Den überwiegenden Teil der Ablieferungen und Abgaben erbrachte das Zahlenlotto.

Preise

Die Preise sind an den internationalen Rohstoffmärkten von Mitte Oktober bis Mitte November 1973 weiterhin stark gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von September bis Oktober 1973 um 1,7% gestiegen, er lag um 4,3% höher als im Oktober 1972. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von September bis Oktober 1973 um 0,6% gestiegen und lag um 7,2% höher als im Oktober 1972. Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist im Oktober 1973 um 0,6% gestiegen, er lag um 7,5% höher als im Oktober 1972. Der Index der Einzelhandelspreise ist im Oktober 1973 um 0,8% gestiegen, er lag um 6,0% höher als im Oktober 1972.

Der auf Basis 1970 neu berechnete Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von September bis Oktober 1973 um 0,8% gestiegen, er lag um 6,6% höher als im Oktober 1972. Auf Ort und Zeitpunkt der Veröffentlichung der Methode und weiterer Ergebnisse der Neuberechnung wird in der Vorbemerkung zum Aufsatz „Preise im Oktober 1973“ auf S. 673 hingewiesen.

Ba./Mö:

Wirtschaftszahlen¹⁾

a) Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973							Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	61 195	61 001	61 503	61 809	61 904	61 933	61 967	...	...	...	...	...	619*
Eheschließungen	Anzahl	37 216	37 043	36 003	34 512	31 871	39 065	42 089	36 235	44 566	33 057	...	...	619*
Lebendgeborene	Anzahl	75 288	67 567	64 877	58 153	53 280	55 208	54 301	56 705	54 466	49 783	...	...	619*
Gestorbene	Anzahl	62 030	61 237	60 889	60 533	59 858	59 208	57 167	59 106	58 444	53 685	...	...	619*
Erwerbstätigkeit														
Erwerbstätige	1 000	26 356	26 668	26 650	26 463	...	26 454 ⁵⁾	—
darunter Abhängige	1 000	21 752	22 246	22 396	22 340	...	22 437 ⁵⁾	—
Arbeitslose	1 000	179	149	185	246	241	211	201	217	222	219	267	624*	
Kurzarbeiter	1 000	1	10	86	76	30	24	18	11	11	36	68	624*	
Offene Stellen	1 000	747	795	648	546	622	653	674	666	648	613	508	624*	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	19 435	20 481	20 696	20 432	...	...	20 436	...	...	21 300	...	...	553*
Milcherzeugung	1 000 t	1 851	1 821	1 764	1 791	1 978	2 149	2 017	1 937	1 816	1 583	...	...	627*
Gewerb. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	287	299	314	301	301	295	286	291	293	296	...	...	627*
Hochsee- und Küstenfischerei, Anlandungen	1 000 t	53	49	41	34	30	34	38	53	34	43	...	...	628*
Industrie														
Beschäftigte	1 000	8 308	8 603	8 538	8 340	8 348	8 352	8 353	8 379	8 417	8 427	...	...	628*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	995	1 020	977	934	916	969	904	865	903	918	...	...	628*
Umsatz	Mill. DM	39 211	44 072	46 919	49 668	52 818	57 313	54 921	52 134	53 548	57 583	...	...	628*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	7 747	8 595	9 166	9 950	11 095	12 369	11 596	10 894	10 946	12 535	...	...	628*
Index des Auftragsangehens														
Verarbeitende Industrie ²⁾	1970 = 100	95,4	100	102,5	110,6	126,7	144,4	123,7	120,9	116,5	126,9	...	...	630*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	94,7	100	101,2	110,2	121,7	138,1	127,2	127,7	127,8	127,9	...	...	630*
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	95,7	100	100,0	107,1	124,5	152,9	125,8	124,7	113,8	128,5	...	...	630*
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	96,0	100	110,4	119,6	140,0	134,5	113,1	100,6	104,5	121,7	...	...	630*
Index des Auftragsbestands in ausgewählten Zweigen														
der verarbeitenden Industrie	1970 = 100	...	100	93,7	92,3	118,9	123,8	122,9	121,0	116,6	113,0	...	...	631*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	...	100	71,5	76,5	130,4	135,9	136,7	139,4	137,5	136,5	...	...	631*
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	...	100	97,9	88,8	104,1	106,6	106,4	105,6	104,2	99,9	...	...	631*
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	...	100	108,2	117,3	137,7	147,2	142,6	131,2	115,8	110,4	...	...	631*
Index der industriellen Nettoproduktion³⁾														
Industrie insgesamt	1962 = 100	148,2	157,2	160,1	166,4	188,4	183,6	187,1	158,6	157,1	187,5	...	...	632*
Bergbau	1962 = 100	96,6	99,1	101,6	94,2	95,5	92,7	88,8	83,1	84,9	90,5	...	...	632*
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	151,5	160,5	163,0	169,0	192,3	188,0	192,6	161,5	159,8	192,4	...	...	632*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	170,0	176,6	181,9	191,3	219,6	218,7	223,6	204,1	204,6	220,8	...	...	632*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	146,5	160,1	158,8	161,9	188,2	182,8	189,7	146,6	139,5	185,7	...	...	632*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	144,2	147,7	153,7	163,1	183,5	174,0	173,6	137,6	142,2	184,9	...	...	632*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	134,4	138,6	145,6	147,5	154,8	153,3	158,0	143,3	143,1	158,3	...	...	632*
Öffentliche Energiewirtschaft	1962 = 100	175,3	193,4	205,3	231,5	264,3	233,6	222,9	212,6	212,6	241,0	...	...	632*
Bauindustrie	1962 = 100	127,5	138,6	141,4	152,2	165,5	173,7	180,0	152,7	150,0	171,6	...	...	632*
Index der industriellen Bruttoproduktion für														
Investitionsgüter	1962 = 100	135,9	146,4	147,5	150,3	167,3	162,7	171,3	135,2	128,4	166,9	...	...	634*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	153,8	163,0	167,4	176,1	205,3	194,5	190,4	145,2	145,7	196,3	...	...	634*
						1971		1972		1973				
						4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.		
Handwerk														
Beschäftigte	1 000	3 787	3 795	3 826	3 886	3 848	3 827	3 875	3 950	3 936	3 886	3 917	566*	
Gesamtumsatz	Mill. DM	35 916	41 346	46 705	51 767	58 295	42 174	49 294	51 386	64 215	48 220	54 608	566*	
darunter Handwerksumsatz	Mill. DM	26 249	30 125	34 515	38 635	44 579	30 633	35 842	38 608	49 458	35 249	40 193	566*	
Bauwirtschaft und Bautätigkeit														
Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe	1971 = 100	...	...	100	105,0	90,6	101,7	106,6	107,8	103,8	114,6	114,9	567*	
Produktionsindex ³⁾ für das Baugewerbe	1962 = 100	123,0	131,9	136,5	144,4	148,1	110,0	158,6	148,8	161,4	114,1	159,7	567*	
Ausbauwerke	1962 = 100	122,9	126,6	131,2	139,3	176,0	105,5	131,3	132,5	189,3	112,4	137,7	567*	
						1973		1973		1973				
						April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		
Index des Auftragsangehens im Bauhauptgewerbe	1971 = 100	...	...	100	104,9	113,4	122,4	135,3	106,1	108,3	124,2	...	...	637*
Produktionsindex ³⁾ für das Bauhauptgewerbe	1962 = 100	123,5	133,4	137,9	145,8	159,0	166,0	171,8	145,1	145,1	162,8	...	...	637*
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	1 505	1 529	1 544	1 533	1 517	1 530	1 533	1 539	1 532	1 518	...	...	638*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	203	210	213	210	202	231	218	209	211	212	...	...	638*
Baugenehmigungen														
Wohnungen	1 000	46,7	50,8	58,8	64,0	59,0	68,2	61,3	65,9	62,2	50,7	...	...	639*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	Mill. cbm	19,0	19,2	19,1	18,7	16,9	20,5	19,6	21,3	19,5	18,4	...	...	639*
Baufertigstellungen⁴⁾ Wohnungen	1 000	41,7	39,8	46,2	55,1	24,0	32,9	43,5	47,5	40,0	50,0	...	...	638*
Wohnräume	1 000	182,0	174,2	202,3	236,9	100,9	133,5	182,2	205,9	165,0	210,4	...	...	638*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe														
Meßzahlen der Umsätze des														
Großhandels	1970 = 100	...	100	107,0	111,6	120,7	132,2	124,6	122,5	128,2	124,2	...	...	640*
Einzelhandels	1962 = 100	152,4	169,7	187,7	203,6	217,8	220,7	214,0	208,7	198,9	200,6	...	...	641*
Gastgewerbes	1962 = 100	128,7	137,5	147,7	157,8	163,9	181,0	177,3	183,6	181,5	184,4	...	...	641*
Gaststättengewerbes	1962 = 100	124,3	132,3	142,6	151,9	160,7	171,9	163,7	165,6	165,4	169,9	...	...	641*
Beherbergungsgewerbes	1962 = 100	141,5	152,7	162,3	174,7	173,0	207,6	216,3	235,6	227,9	226,4	...	...	641*
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet														
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (West)	Mill. DM	1 181	1 303	1 418	1 516	1 571	1 746	1 565	1 599	1 478	1 688	...	...	642*
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (Ost)	Mill. DM	1 208	1 340	1 423	1 458	1 476	1 584	1 375	1 388	1 373	1 418	...	...	642*
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)														
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	138	166	193	197	215	231	210	225	196	199	...	...	642*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	189	201	208	244	245	242	210	239	230	208	...	...	642*
Außenhandel														
Tatsächliche Werte														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	8 164	9 134	10 010	10 729	11 608	13 048	12 024	11 583	10 801	11 130	13 950	643*	
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 611	1 744	1 902	2 080	2 110	2 569	2 249	2 174	2 132	2 110	2 603	643*	
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	6 450	7 269	7 902	8 514	9 375	10 318	9 616	9 276	8 561	8 898	11 166	643*	
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	9 463	10 440	11 334	12 419	14 179	15 870	13 640	14 515	14 020	14 9			

Wirtschaftszahlen

b) Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Zu (+) bzw. Abnahme (−) gegenüber											
	Vorjahr				Vorjahresmonat				Vormonat			
	1969	1970	1971	1972	Juli 73	Aug. 73	Sept. 73	Okt. 73	Juli 73	Aug. 73	Sept. 73	Okt. 73
	gegenüber				gegenüber				gegenüber			
	1968	1969	1970	1971	Juli 72	Aug. 72	Sept. 72	Okt. 72	Juni 73	Juli 73	Aug. 73	Sept. 73
Bevölkerung												
Wohnbevölkerung	+ 1,2		+ 0,8	+ 0,5								
Eheschließungen	+ 0,5	− 0,5	− 2,8	− 4,0	− 3,9	+ 7,8	− 14,7	...	− 13,7	+ 23,0	− 25,8	...
Lebendgeborene	− 6,8	− 10,3	− 4,0	− 9,9	− 6,0	5,7	− 7,4	...	+ 4,7	− 3,9	− 8,7	...
Gestorbene	+ 1,0	− 1,3	− 0,6	− 0,1	− 0,2	+ 2,9	− 2,8	...	+ 3,5	− 1,1	− 8,1	...
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige	+ 1,5	+ 1,2	− 0,1	− 0,7								
darunter Abhängige	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,7	− 0,3								
Arbeitslose	− 44,8	− 16,7	+ 24,3	+ 33,2	+ 10,1	+ 11,9	+ 12,6	+ 24,2	+ 7,8	+ 2,4	− 1,2	+ 21,7
Kurzarbeiter	− 87,3	+ 627,3	+ 795,0	− 11,4	− 47,8	− 22,7	+ 162,0	+ 338,2	− 37,7	+ 0,6	+ 220,3	+ 86,9
Offene Stellen	+ 53,0	+ 6,4	− 18,5	− 15,8	+ 10,8	+ 8,6	+ 3,2	− 9,0	− 1,2	− 2,7	− 5,4	− 17,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Schweinebestand	+ 3,2	+ 8,5	− 4,7	+ 0,0			− 0,4				+ 4,2 ¹⁾	
Milcherzeugung	+ 0,4	− 1,6	− 3,2	+ 1,5	− 0,6	− 1,2	− 3,1	...	− 4,0	− 6,2	− 12,8	...
Gewerbliche Schlachtungen, Schlachtmenge	+ 3,0	+ 4,1	+ 4,9	− 4,2	+ 2,8	− 1,3	+ 1,7	...	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,1	...
Hochsee- und Küstenfischerei, Fanggewicht	− 1,6	− 6,6	− 16,7	− 17,8	+ 44,1	+ 26,2	− 3,7	...	+ 39,6	− 36,1	+ 27,5	...
Industrie												
Beschäftigte	+ 5,2	+ 3,6	− 0,8	− 2,3	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	...	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	...
Geleistete Arbeiterstunden	+ 5,5	+ 2,5	− 4,2	− 4,3	− 1,5	+ 2,3	− 1,6	...	− 4,3	+ 4,4	+ 1,7	...
Umsatz	+ 16,0	+ 12,4	+ 6,5	+ 5,9	+ 12,0	+ 13,5	+ 10,6	...	− 5,1	+ 2,7	+ 7,5	...
darunter Auslandsumsatz	+ 15,7	+ 9,8	+ 7,8	+ 8,6	+ 19,4	+ 22,3	+ 18,9	...	− 6,0	+ 0,5	+ 14,5	...
Index des Auftragseingangs												
Verarbeitende Industrie	+ 22,3	+ 4,8	+ 2,5	+ 7,9	+ 20,0	+ 16,3	+ 11,8	...	− 2,3	− 3,6	+ 9,0	...
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	+ 17,2	+ 5,6	+ 1,2	+ 8,9	+ 21,7	+ 18,4	+ 17,1	...	− 0,4	+ 0,0	+ 0,0	...
Investitionsgüterindustrien	+ 31,7	+ 4,5	+ 0,0	+ 7,1	+ 23,5	+ 20,8	+ 18,2	...	− 0,9	− 8,8	− 8,8	...
Verbrauchsgüterindustrien	+ 11,6	+ 4,1	+ 10,4	+ 8,3	+ 7,9	+ 2,8	− 7,7	...	− 11,1	+ 3,9	− 3,9	...
Index des Auftragsbestands in ausgewählten Zweigen der verarbeitenden Industrie			− 6,3	− 1,5	+ 32,5	+ 32,9	+ 28,5	...	− 1,6	− 3,7	− 3,7	...
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien			− 28,5	+ 7,0	+ 71,8	+ 75,7	+ 82,2	...	+ 2,0	− 1,4	− 1,4	...
Investitionsgüterindustrien			− 2,2	− 9,3	+ 22,8	+ 22,3	+ 17,3	...	+ 0,8	− 1,3	− 1,3	...
Verbrauchsgüterindustrien			+ 8,2	+ 8,5	+ 14,9	+ 12,0	+ 2,0	...	− 8,0	− 11,8	− 11,8	...
Index der industriellen Nettoproduktion												
Industrie insgesamt	+ 13,0	+ 6,1	+ 1,8	+ 3,9	+ 3,1	+ 8,9	+ 11,2	...	− 15,2	− 0,9	+ 19,4	...
Bergbau	+ 3,4	+ 2,6	+ 2,5	− 7,3	− 1,1	+ 1,4	− 1,6	...	− 6,4	+ 2,2	+ 6,6	...
Verarbeitende Industrie	+ 13,7	+ 5,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 3,1	+ 9,7	+ 12,3	...	− 16,1	− 1,1	+ 20,4	...
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	+ 12,1	+ 5,1	+ 1,8	+ 5,2	+ 9,1	+ 12,9	+ 12,1	...	− 8,7	+ 0,2	+ 7,9	...
Investitionsgüterindustrien	+ 19,4	+ 9,3	− 0,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 10,4	+ 14,8	...	− 22,7	− 4,8	+ 33,1	...
Verbrauchsgüterindustrien	+ 11,4	+ 2,4	+ 4,1	+ 6,1	− 4,6	− 4,6	+ 9,5	...	− 20,7	+ 3,3	+ 30,0	...
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	+ 4,8	+ 3,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 5,4	+ 9,8	...	− 9,3	− 0,1	+ 10,6	...
Öffentliche Energiewirtschaft	+ 14,3	+ 10,3	+ 6,2	+ 12,8	+ 13,5	+ 11,2	+ 10,1	...	− 4,6	−	+ 13,4	...
Bauindustrie	+ 4,7	+ 8,7	+ 2,0	+ 7,6	− 5,8	− 0,8	+ 1,2	...	− 15,2	− 1,8	+ 14,4	...
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter	+ 17,7	+ 7,7	+ 0,8	+ 1,9	− 1,7	+ 5,2	+ 12,2	...	− 21,1	− 5,0	+ 30,0	...
Verbrauchsgüter	+ 13,9	+ 6,0	+ 2,7	+ 5,2	− 3,6	+ 6,0	+ 8,0	...	− 23,7	+ 0,3	+ 34,7	...
					3.Vj. 72	4.Vj. 72	1.Vj. 73	2.Vj. 73	3.Vj. 72	4.Vj. 72	1.Vj. 73	2.Vj. 73
					gegenüber				gegenüber			
					3.Vj. 71	4.Vj. 71	1.Vj. 72	2.Vj. 72	2.Vj. 72	3.Vj. 72	4.Vj. 72	1.Vj. 73
Handwerk												
Beschäftigte	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,9	− 0,4	− 1,3	+ 0,8
Gesamtumsatz	+ 16,7	+ 15,1	+ 13,0	+ 10,8	+ 10,5	+ 10,2	+ 14,3	+ 10,8	+ 4,2	+ 25,0	− 24,9	+ 13,2
darunter Handwerksumsatz	+ 16,1	+ 14,8	+ 14,6	+ 11,9	+ 11,5	+ 10,9	+ 15,1	+ 12,1	+ 7,7	+ 28,1	− 28,7	+ 14,0
Bauwirtschaft und Bautätigkeit												
Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe				+ 5,0	+ 14,6	+ 14,6	+ 12,7	+ 7,8	+ 1,1	− 3,7	+ 10,4	+ 0,3
Produktionsindex für das Baugewerbe	+ 5,0	+ 6,9	+ 3,5	+ 5,8	+ 2,8	+ 9,0	+ 3,7	+ 0,7	− 6,2	+ 8,5	− 29,3	+ 40,0
Ausbaugewerbe	+ 10,2	+ 3,0	+ 3,6	+ 6,2	+ 8,2	+ 7,6	+ 6,5	+ 4,9	+ 0,9	+ 42,9	− 40,6	+ 22,5
					Juli 73	Aug. 73	Sept. 73	Okt. 73	Juli 73	Aug. 73	Sept. 73	Okt. 73
					gegenüber				gegenüber			
					Juli 72	Aug. 72	Sept. 72	Okt. 72	Juni 73	Juli 73	Aug. 73	Sept. 73
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe				+ 4,9	− 2,7	− 4,4	+ 2,5	...	− 21,6	+ 2,1	+ 14,7	...
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe	+ 3,7	+ 8,0	+ 3,4	+ 5,7	− 6,2	− 1,2	+ 0,5	...	− 15,5	− 2,0	+ 14,5	...
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe												
Beschäftigte	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,0	− 0,7	− 2,4	− 3,2	− 3,6	...	+ 0,3	− 0,5	− 0,9	...
Geleistete Arbeitsstunden	− 1,3	+ 3,5	+ 1,1	− 1,2	− 6,6	− 6,2	− 9,0	...	− 4,3	+ 1,0	+ 0,4	...
Baugenehmigungen												
Wohnungen	+ 4,4	+ 8,8	+ 15,8	+ 8,9	− 9,0	− 11,4	− 25,6	...	+ 7,5	− 5,7	− 18,5	...
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	+ 31,1	+ 1,2	− 0,6	− 2,3	+ 5,2	− 13,2	− 11,3	...	+ 8,2	− 8,3	− 5,4	...
Baufertigstellungen Wohnungen	− 3,9	− 4,3	+ 16,1	+ 19,0	+ 0,4	+ 16,3	+ 18,9	...	+ 9,0	− 15,7	+ 25,0	...
Wohnräume	− 3,7	− 4,2	+ 16,2	+ 17,1	+ 3,4	+ 13,7	+ 15,9	...	+ 13,0	− 19,8	+ 27,5	...
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe												
Messzahlen der Umsätze des												
Großhandels			+ 6,8	+ 4,1	+ 17,0	+ 13,4	+ 7,3	...	− 1,7	+ 4,7	− 3,1	...
Einzelhandels	+ 10,2	+ 11,4	+ 10,6	+ 8,4	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,2	...	− 2,4	− 4,7	+ 0,9	...
Gastgewerbes	+ 6,0	+ 6,8	+ 7,4	+ 6,8	+ 5,6	+ 3,9	+ 8,9	...	+ 3,6	− 1,1	+ 1,6	...
Gaststättengewerbes	+ 5,3	+ 6,4	+ 7,8	+ 6,5	+ 5,1	+ 4,1	+ 10,1	...	+ 1,2	− 0,1	+ 2,7	...
Beherbergungsgewerbes	+ 7,9	+ 7,9	+ 6,3	+ 7,7	+ 6,5	+ 3,4	+ 6,4	...	+ 8,9	− 3,3	− 0,7	...
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet												
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (West)	+ 15,3	+ 10,3	+ 8,8	+ 6,8	+ 10,7	− 2,3	+ 4,7	...	+ 2,2	− 7,6	+ 14,2	...
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (Ost)	+ 15,3	+ 10,9	+ 6,2	+ 2,4	+ 6,4	+ 1,1	+ 1,9	...	+ 0,9	− 1,1	+ 3,3	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 15,1	+ 20,5	+ 16,2	+ 1,9	+ 20,8	+ 9,7	+ 10,6	...	+ 6,9	− 12,6	+ 1,2	...
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 59,7	+ 6,3	+ 3,4	+ 17,2	− 1,5	+ 12,2	− 5,5	...	+ 13,5	− 3,7	− 9,6	...
Außenhandel												
Tatsächliche Werte												
Einfuhr, insgesamt	+ 20,7	+ 11,9	+ 9,6	+ 7,2	+ 15,6	+ 7,6	+ 6,1	+ 18,3	− 3,7	− 6,8	+ 3,0	+ 25,3
Ernährungswirtschaft	+ 13,2	+ 8,2	+ 9,1	+ 9,3	+ 19,5	+ 8,6	+ 6,4	+ 12,0	− 3,3	− 1,9	− 1,0	+ 23,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 22,8	+ 12,7	+ 9,6	+ 6,8	+ 15,3	+ 7,5	+ 6,1	+ 19,9	− 3,5	− 7,7	+ 3,9	+ 25,5
Ausfuhr, insgesamt	+ 14,1	+ 10,3	+ 8,6	+ 9,6	+ 24,7	+ 23,2	+ 23,3	+ 24,2	+ 6,4	− 3,4	+ 6,5	+ 20,6
Ernährungswirtschaft	+ 22,5	+ 19,8	+ 16,4	+ 16,6	+ 69,1	+ 42,2	+ 52,5	+ 52,0	+ 13,0	+ 6,1	+ 1,3	+ 26,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,7	+ 10,0	+ 8,3	+ 9,3	+ 23,4	+ 22,3	+ 22,2	+ 23,1	+ 6,1	− 3,9	+ 6,8	+ 19,6
Index des Volumens, Einfuhr	+ 18,0	+ 14,1	+ 10,9	+ 9,4	+ 13,3	+ 4,8	+ 3,0	...	− 1,8	− 7,8	+ 2,1	...
Ausfuhr	+ 12,1	+ 8,4	+ 6,7	+ 8,6	+ 23,6	+ 24,1	+ 21,5	...	+ 3,2	− 1,6	+ 5,2	...
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	+ 2,3	− 2,0	− 1,1	− 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,0	...	− 1,9	+ 1,1	+ 0,9	...
Ausfuhr	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,7	− 0,7	+ 1,4	...	+ 3,1	− 1,8	+ 1,2	...
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	− 0,5	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,9	− 1,2	− 3,2	− 1,5	...	+ 5,1	− 3,0	+ 0,4	...

1) Gegenüber Juni 1973.

Wirtschaftszahlen¹⁾

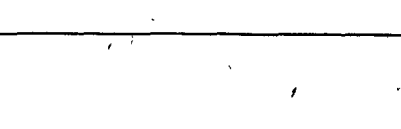
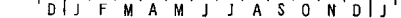
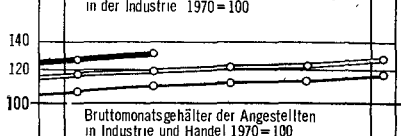
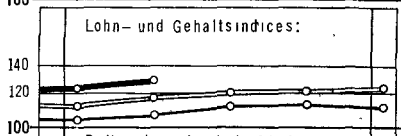
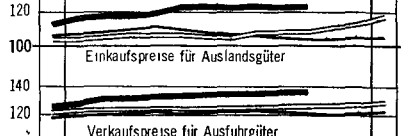
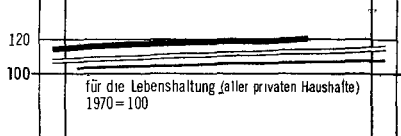
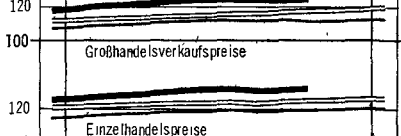
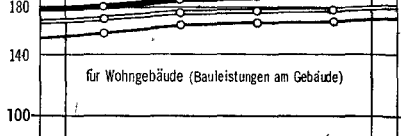
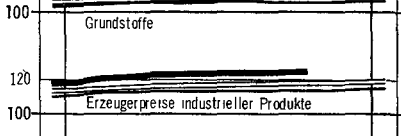
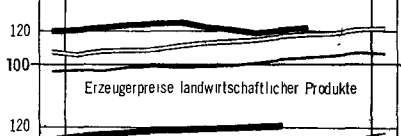
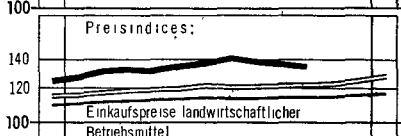
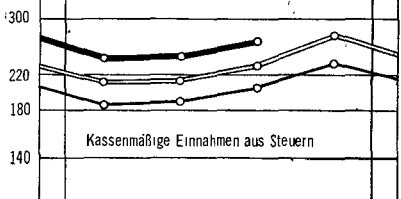
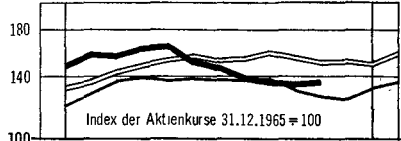
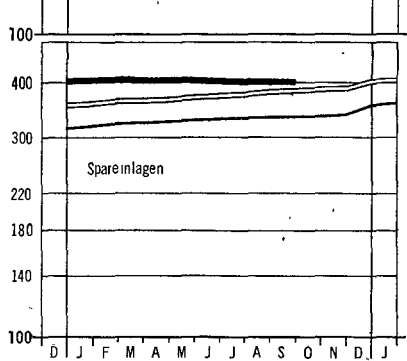
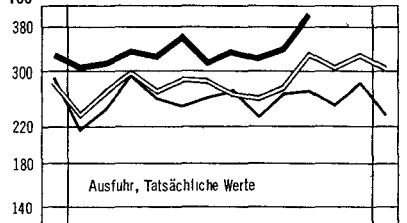
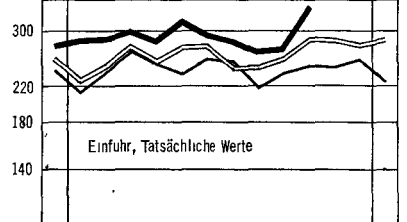
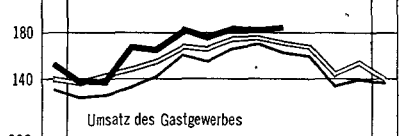
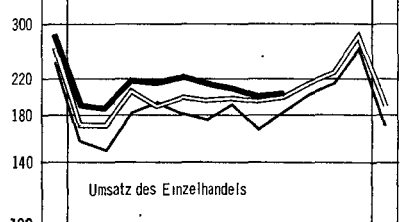
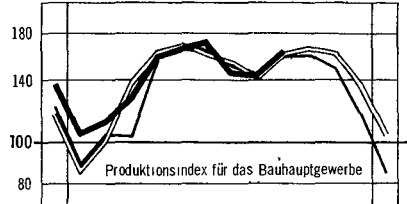
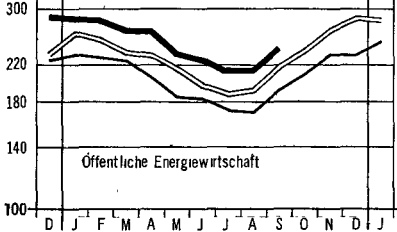
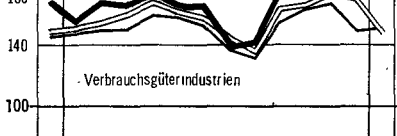
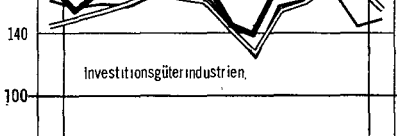
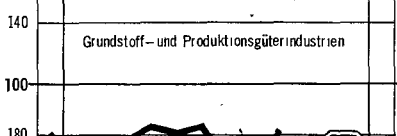
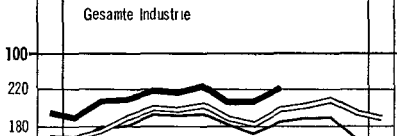
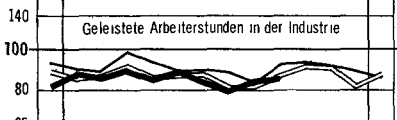
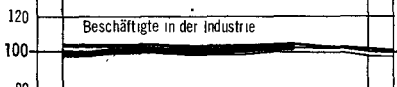
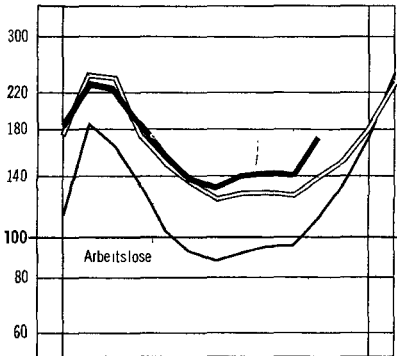
a) Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973						Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.
Verkehr													
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs													
Beförderte Personen:													
Eisenbahnen	1970 = 100	97	100	100	103	102	103	107	104	...	...	...	645*
Straßenverkehr	1970 = 100	95	100	103	104	98	108	103	87	...	...	...	645*
Luftverkehr	1970 = 100	83	100	116	124	126	138	146	150	...	...	...	645*
Beförderte Güter:													
Eisenbahnen	1970 = 100	97	100	92	93	93	94	90	96	...	...	...	645*
Lastkraftfahrzeuge: Gewerbl. Fernverkehr	1970 = 100	96	100	103	107	116	121	120	...	...	...	...	645*
Werkfernverkehr	1970 = 100	99	100	109	128	153	166	155	...	...	...	...	645*
Binnenschifffahrt	1970 = 100	99	100	96	95	108	115	110	106	...	...	...	645*
Seeschifffahrt	1970 = 100	89	100	96	97	101	107	109	106	...	...	...	645*
Luftverkehr	1970 = 100	91	100	108	120	136	130	126	117	...	...	...	645*
Rohrfernleitungen	1970 = 100	91	100	102	107	110	113	116	106	112	109	...	645*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	34,7	36,9	40,3	45,8	44,9	45,0	46,2	46,4	46,6	45,8	...	648*
Spareinlagen	Mrd. DM	184,2	203,5	230,3	261,7	263,7	263,2	262,0	260,4	259,6	259,3	...	648*
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	386,4	431,1	491,0	569,7	589,3	593,6	602,0	602,9	607,3	614,6	...	648*
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	87,7	94,1	103,8	112,0	114,7	115,2	115,9	116,4	116,6	117,2	...	648*
Index der Aktienkurse (31.12.1965=100)	%	144,4	131,7	132,9	150,5	164,1	150,4	146,6	137,9	135,7	133,7	135,8	649*
Kurs der 7%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	100,4	90,8	90,7	90,8	85,8	82,7	78,7	77,7	77,7	78,6	78,5	650*
Finanzen und Steuern													
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	4 721	5 152	5 865	6 966	4 861	4 677	11 984	6 756	6 270	13 135	...	652*
darunter Lohnsteuer	Mill. DM	2 255	2 924	3 567	4 148	4 123	4 216	4 634	5 406	5 021	5 167	...	652*
Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer ²⁾	Mill. DM	3 063	3 177	3 575	3 915	3 893	3 874	4 144	4 069	3 810	3 782	...	652*
darunter Umsatzsteuer/Mehrwertsteuer	Mill. DM	2 202	2 233	2 572	2 846	2 655	2 669	2 841	2 863	2 668	2 658	...	652*
Zölle und Verbrauchsteuer ³⁾	Mill. DM	2 067	2 163	2 311	2 603	2 738	2 754	2 874	2 794	3 003	2 868	...	652*
darunter Mineralölsteuer	Mill. DM	883	959	1 035	1 186	1 138	1 216	1 293	1 340	1 473	1 362	...	652*
Preise													
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾													
Erzeugerpreise landw. Produkte ⁴⁾	1961/63=100	106,2	98,1	106,5	118,7	124,5	125,6	122,3	120,6	118,6	120,4	122,5	654*
pflanzlicher Produkte	1961/63=100	100,1	85,3	89,4	101,8	120,4	124,1	112,2	112,4	95,3	94,9	99,2	654*
tierischer Produkte	1961/63=100	108,3	102,4	112,2	124,8	126,4	126,1	125,7	123,3	126,4	128,9	130,2	654*
forstw. Produkte ⁵⁾	1962 = 100	87,8	99,9	101,6	...	...	...	...	...	...	...	...	655*
für Schnittblumen und Topfpflanzen ⁵⁾	1961/63=100	84,6	90,0	90,9	91,5	101,1	98,5	73,6	67,0	67,6	75,3	91,4	655*
Grundstoffpreise	1962 = 100	101,9	104,3	105,2	108,9	117,4	118,1	118,9	119,7	121,1	121,3	...	656*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte													
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	101,3	107,2	112,0	115,2	121,5	122,1	122,8	123,8	124,2	124,5	125,3	657*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	97,2	102,6	105,4	106,3	112,6	113,1	114,0	116,1	116,5	116,5	118,0	657*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	102,7	111,4	119,1	122,8	127,5	127,9	128,2	128,5	128,7	129,0	129,2	657*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	104,6	109,6	114,3	119,4	127,3	128,4	129,3	130,1	131,0	132,3	133,3	657*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	102,1	104,6	107,8	111,4	118,4	119,2	120,0	120,7	120,6	120,3	120,6	657*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1962 = 100	106,9	117,1	126,8	131,9	137,7	138,1	138,3	138,6	138,8	138,9	139,1	657*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	102,4	107,3	112,4	116,9	122,4	123,0	124,8	124,8	125,2	126,1	126,9	657*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1962 = 100	102,8	101,9	113,9	117,2	123,5	124,2	124,8	125,7	126,2	126,6	127,4	—
Index der Großhandelsverkaufspreise													
Einzelhandelspreise	1962 = 100	100,0	105,6	110,3	114,5	122,3	123,1	124,4	124,4	124,8	124,7	125,5	659*
Preisindex für die Lebenshaltung	1962 = 100	108,7	112,5	118,0	123,7	130,7	131,4	132,2	132,2	131,9	132,2	133,2	660*
Preisindex für die Lebenshaltung													
aller privaten Haushalte	1970 = 100	96,7	100	105,3	111,1	117,5	118,2	119,0	119,3	119,3	119,4	120,3	661*
ohne saisonabhängige Waren	1970 = 100	96,5	100	105,2	111,0	116,7	117,1	117,6	118,3	118,9	119,3	119,9	661*
Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	97,7	100	103,8	109,7	118,0	119,1	119,9	119,3	118,1	117,4	118,0	661*
Kleidung, Schuhe	1970 = 100	96,2	100	105,9	112,3	119,3	120,0	120,5	120,8	121,3	122,4	123,7	661*
Wohnungsmiete	1970 = 100	95,8	100	106,1	112,5	118,1	118,6	119,0	119,4	119,8	120,3	120,7	661*
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1970 = 100	95,7	100	105,4	110,1	117,3	119,3	122,9	126,1	125,7	128,4	133,6	661*
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1970 = 100	96,0	100	105,3	109,7	113,7	114,2	114,4	113,5	113,3	113,9	115,2	661*
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	1970 = 100	97,1	100	106,7	114,0	120,9	121,2	122,0	124,5	124,6	124,5	124,4	661*
die Körper- und Gesundheitspflege	1970 = 100	94,7	100	106,9	113,8	120,1	120,9	121,4	122,0	122,8	123,2	123,9	661*
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1970 = 100	95,4	100	104,5	108,1	112,9	113,1	113,4	113,6	114,3	114,7	115,4	661*
Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen	1970 = 100	98,1	100	107,3	111,9	115,3	115,5	116,0	118,1	120,6	120,6	120,9	661*
Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Eink.	1970 = 100	96,8	100	105,4	111,1	117,3	117,9	118,5	119,1	119,2	119,5	120,3	661*
Arbeitnehmer-Haush. mit mittlerem Einkommen	1970 = 100	96,9	100	105,1	110,7	117,1	117,7	118,3	118,7	118,7	118,9	119,8	661*
Haush. v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1970 = 100	96,8	100	104,7	110,6	117,5	118,4	119,0	119,0	118,7	118,8	119,5	661*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1962 = 100	120,4	124,3	130,8	139,0	150,4	151,6	152,8	150,9	148,8	148,2	149,7	661*
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter													
Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	1962 = 100	108,0	107,2	106,7	106,6	119,9	123,1	124,1	122,7	124,4	124,0	127,4	664*
	1962 = 100	111,3	116,6	121,6	124,5	132,3	133,2	133,5	133,6	134,3	134,9	135,8	666*
Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Gebäude)													
Straßenbau	1962 = 100	127,2	147,4	162,7	174,3	169,4	174,6	175,9	177,1	180,3	188,5	189,9	593*
	1962 = 100	100,5	115,6	124,8	126,7	125,2	126,9	127,1	127,5	127,7	132,0	132,1	593*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Durchschnittl. bezahlte Wochenstunden	Std.	44,0	44,0	43,2	42,8	42,0	43,1	43,1	43,2	42,5	43,0	42,9	—
Index	1970 = 100	99,8	100	98,3	97,3	95,3	97,9	97,9	98,2	96,5	97,7	...	—
Bruttostundenverdienste	DM	5,37	6,09	6,82	7,42	7,13	7,32	7,50	7,55	7,84	8,09	8,37	—
Index	1970 = 100	87,1	100	111,0	120,9	117,1	119,7	122,9	123,7	128,2	131,9	...	—
Bruttowochenverdienste	DM	237	268	295	319	299	315	323	326	333	348	359	—
Index	1970 = 100	86,9	100	108,8	117,4	111,3	116,9	120,0	121,2	123,5	128,7	...	—
Industrie und Handel													
Durchschnittl. Bruttomonatsverdienste der Angestellten	DM	1 124	1 263	1 410	1 547	1 487	1 525	1 560	1 576	1 651	1 716	1 763	—
Index	1970 = 100	88,9	100	110,2	119,9	116,3	118,8	121,7	122,7	126,7	130,8	...	—
Gewerbl. Wirtschaft und Gebietskörperschaften													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1962 = 100	152,7	173,5	197,8	217,3	210,9	214,1	220,9	223,1	231,6	235,7	243,5	609*
Monatsgehälter	1962 = 100	141,4	156,5	173,1	189,4	182,8	187,8	193,0	193,8	200,1	207,5	210,9	609*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1962 = 100	163,7	181,5	202,4	218,2	217,6	218,4	218,4	218,4	238,7	242,4	242,4	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Bis 1969 einschl. durchlaufende Posten. — ³⁾ Einschl. Anteile der Europäischen Gemeinschaften an Zöllen. — ⁴⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni). — ⁵⁾ Staatsforsten: Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1971 — 1972 — 1973



Stichprobenplan des Mikrozensus ab 1972

Die Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970 bot Anlaß und Möglichkeit, die Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) auf eine neuere Auswahlgrundlage zu stellen. Damit ergab sich auch die Gelegenheit, die Erfahrungen mit dem seit 1962 gültigen Stichprobenplan¹⁾ durch die Entwicklung einer entsprechend abgewandelten Konzeption nutzbar zu machen und für die im Jahr 1972 gleichzeitig durchzuführende Wohnungsstichprobe Erfordernisse wohnungstatistischer Ermittlungen zu berücksichtigen. Den beabsichtigten Änderungen kam die inzwischen wesentlich verbesserte maschinentechnische Ausstattung der Statistischen Ämter sehr entgegen. Nachstehend wird der neugestaltete Stichprobenplan für den Mikrozensus ab 1972 in seinen Zielen und technisch-methodischen Einzelheiten dargestellt.

1. Grundprinzipien

Seit 1962 ist die Erhebung durch Interviewer in räumlich abgegrenzten Interviewer-Bezirken durchgeführt worden, die den Zählbezirken der Volks- und Berufszählung 1961 entsprachen. Methodisch gesehen, handelte es sich um eine Flächenstichprobe, weil jeweils zahlreiche Haushalte (die Erhebungs- und Aufbereitungseinheiten) in einem räumlich begrenzten Gebiet zu einer geschlossenen Auswahlinheit (auf die sich die Stichprobenauswahl direkt bezieht) zusammengefaßt sind. Eine derartige Auswahl, die bezüglich der Aufbereitungseinheiten eine sog. Klumpenauswahl ist, hat sowohl Vorzüge als auch Nachteile²⁾, auf die hier nicht erschöpfend eingegangen werden kann. Wesentlich ist, daß sich der räumlich gebündelte Einsatz von Interviewern, vor allem in den kleineren Gemeinden, grundsätzlich gut bewährt hat und deshalb beibehalten werden sollte. Untersuchungen über die Güte der Stichprobenergebnisse haben jedoch erwiesen³⁾, daß die Unterschiede in der Größe der von der Volkszählung 1961 stammenden Klumpen, d. h. z. B. der Gesamtzahl der Haushalte und der Personen in den einzelnen Interviewerbezirken, so stark sind, daß ein beachtlicher Teil der Stichprobenfehler auf diese Uneinheitlichkeit zurückzuführen gewesen ist. Die Bemühungen um die Verbesserung des Auswahlplans richteten sich deshalb in erster Linie auf das Ziel, die Auswahlinheiten künftig größtmäßig homogener zu gestalten.

Nachdem der Gedanke einer Verwendung von Haushaltsgruppierungen, wie sie bei der Volkszählung 1970 im Rahmen der Erhebungsorganisation z. B. in Form von „Zählerlisten“ vorhanden waren³⁾, aus den eben erwähnten Gründen verworfen werden mußte⁴⁾, konzentrierten sich die methodischen Überlegungen auf die Schaffung „künstlicher“ Auswahlinheiten, die dem Ziel der Einheitlichkeit untereinander möglichst nahekommen sollten. Die technischen Voraussetzungen waren hierfür insoweit gegeben, als die Erhebungsdaten für Personen und Haushalte nicht nur nach Regierungsbezirk, Kreis und Gemeinde, sondern auch nach Straße und Hausnummer gekennzeichnet waren (mit Einschränkung, s. Abschnitt 4).

Die Homogenität der künstlich zu bildenden Auswahlinheiten, die Segmente genannt werden, wurde an einem möglichst einfachen Merkmal, nämlich der Zahl der Haushalte, ausgerichtet⁵⁾. Im Hinblick auf geeignete Arbeitsquanten für die einzelnen Interviewer sowie auf die allgemeinen Unterschiede in der Siedlungsdichte sollten

die Segmente in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern 20 Haushalte, in den übrigen Gemeinden 30 Haushalte umfassen. Eine strikte Verwirklichung dieser Zielwerte konnte allerdings aus praktischen Gründen von vornherein nicht erwartet werden, denn

- es sollten nur ganze Gebäude und Anstalten, die räumlich benachbart sind, zu Segmenten zusammengefaßt werden (mit sachlich bedingten Einschränkungen, s. u.);
- kein Segment sollte aus Teilen verschiedener Gemeinden zusammengesetzt werden;
- kein Segment sollte aus Teilen verschiedener Straßen zusammengesetzt werden.

Die letztgenannte Bedingung wurde erforderlich, weil die vorhandene Numerierung der Straßen im allgemeinen keine unmittelbare räumliche Nachbarschaft der hintereinandergeordneten Straßen gewährleistet hätte.

Die erstgenannte Bedingung war offensichtlich dann unvereinbar mit dem Zielwert von 20 oder 30 Haushalten je Segment, wenn ein Gebäude sehr zahlreiche Haushalte oder eine Anstalt sehr viele Insassen umschloß. In solchen Fällen wurde dem Prinzip der homogenen Segmentgröße der Vorrang gegeben; „Großgebäude“ und „große Anstalten“ wurden von der übrigen Auswahlgesamtheit getrennt und gegebenenfalls noch in jeweils mehrere Segmente unterteilt.

Das Hilfsmittel der Schichtung wurde einerseits im Hinblick auf die beabsichtigte Gliederung der Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen eingesetzt, andererseits zur verbesserten Homogenisierung der Segmente in sachlicher Hinsicht. Die Schichtung wurde nicht mit einer Differenzierung der Auswahlätze verknüpft, sondern aus jeder Schicht sollten — wie bisher — einheitlich 1% der Auswahlinheiten in die Stichprobe gelangen.

Die Auswahlgesamtheit, die aus den Erhebungsdaten der Volkszählung 1970 bestand, mußte für die Mikrozensushebungen in den Jahren ab 1972 zwangsläufig unvollkommen sein. Sie wurde deswegen ergänzt — und wird ständig weiter ergänzt werden — um diejenigen räumlichen Bereiche, die im engeren Sinn als Neubaugebiete bezeichnet werden können. Das zugehörige Auswahlverfahren orientierte sich zwar auch an den Zielwerten für die Segmentgröße, es wird aber wegen seiner Sonderstellung im Abschnitt 5 getrennt behandelt.

2. Hauptkomponenten des Plans

Die stichprobenmethodische Besonderheit des Auswahlplans für den Mikrozensus 1972 war dadurch gekennzeichnet, daß die Segmente als Auswahlinheiten zu Beginn der maschinell durchgeführten Auswahlarbeiten noch nicht räumlich festgelegt werden mußten. Die tatsächliche Abgrenzung und Beschreibung der Segmente konnte vielmehr mittels bestimmter methodisch-technischer Vorkehrungen ohne Verletzung der Prinzipien der Zufallsauswahl an das Ende des Auswahlverfahrens verlagert und auf diejenigen Ausschnitte der Auswahlgesamtheit beschränkt werden, die tatsächlich zur Stichprobe herangezogen werden. Die zeitlich sehr aufwendige Bildung „künstlicher“ Auswahlinheiten mußte somit nicht für die volle Auswahlgesamtheit durchgeführt werden. Bei der Beschreibung der auswahltechnischen Arbeitsschritte wird demnach zunächst auch nicht — wie sonst üblich — von Auswahlinheiten, sondern allgemeiner von Material gesprochen.

Die getrennte Durchführung der Auswahl in den einzelnen Statistischen Landesämtern kam einer Schichtung der Auswahlgesamtheit nach Bundesländern gleich (siehe auch die schematische Darstellung des Auswahlplans auf S. 633). Aus dem Gesamtmaterial der Volkszählung 1970 jedes Landes wurden zunächst die „Großgebäude“ und die „großen Anstalten“ als zwei gesonderte Schichten G bzw. A ausgegliedert. Als Großgebäude wur-

1) Vgl. „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, 1964, Fachserie A, Reihe 6, I. — 2) Vgl. „Stichproben in der amtlichen Statistik“, Verlag Kohlhammer, Mainz 1960, S. 41–42, 70–71. — 3) Vorgesehene Veröffentlichung „Methodische und praktische Vorbereitung sowie Durchführung der Volkszählung 1970“, Heft 25. — 4) In Baden-Württemberg sind dem Aufbau des Auswahlplans die bei der Zählung gebildeten „Blockseiten“, d. s. durch Querstraßen begrenzte Abschnitte von Straßenseiten, zugrunde gelegt worden. Eine Homogenisierung ist durch geeignete Zusammenfassung solcher Blockseiten angestrebt worden. — 5) Es handelt sich demnach nicht um eine Homogenisierung in sehr umfassendem Sinne. Immerhin sollte mit der Vereinheitlichung der Zahl der Haushalte je Segment auch eine gewisse Einheitlichkeit der (ungegliederten) Personenzahl erreicht werden.

den diejenigen „Gebäude“ mit je einer Hausnummer⁶⁾ definiert, die mindestens 25 Haushalte enthielten; große Anstalten waren dadurch erklärt, daß sie mindestens 50 Personen umfaßten.

Das Hauptmaterial der übrigen Bereiche wurde nach den folgenden Gemeindegrößenklassen geschichtet:

Schicht-Nr.	Einwohnerzahl 1970
(1 + 2)	unter 5 000
3	5 000 bis unter 10 000
4	10 000 bis unter 20 000
5	20 000 bis unter 50 000
6	50 000 bis unter 100 000
7	100 000 bis unter 400 000
8	400 000 und mehr

Die Gliederung der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern stellte im methodischen Sinne keine eigentliche Schichtung, sondern lediglich eine Gliederung in Anordnungsgruppen dar, da praktisch jede dieser Gemeinden in die Stichprobe gelangt ist.

Die Schicht der Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern umfaßte noch fast 30 % der gesamten Bevölkerung. Da ihre weitere Unterteilung nach der Einwohnerzahl methodisch nicht sehr sinnvoll erschien, wurde statt dessen eine Schichtung nach dem Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen vorgenommen. Die Anteilsgrenze zwischen den zwei Gemeindeschichten 1 und 2 wurde dabei mit 25 % so gewählt, daß sie beide im Bundesdurchschnitt ungefähr den gleichen Bevölkerungsumfang besaßen.

Die folgenden Teile des Auswahlplans hingen entscheidend davon ab, ob die Straßen im Rahmen der Volkszählung 1970 zuverlässig voneinander unterscheidbar numeriert worden waren. Dieses Erfordernis war jedoch nur in den größeren Gemeinden ab 5 000 Einwohner hinreichend erfüllt; etwa doch fehlende oder erkennbar falsche Straßenschlüssel mußten ergänzt oder berichtigt werden. In den kleinen Gemeinden dagegen war die Erfassung und Numerierung der Straßen — vielfach durch fehlende Straßenbezeichnungen bedingt — weitaus unvollkommener, so daß für die betr. beiden Gemeindeschichten 1 und 2 eine Sonderregelung vereinbart werden mußte, die erst im Abschnitt 4 erläutert wird.

Das Material der Gemeindeschichten 3 bis 8 wurde weiter nach drei Straßenarten geschichtet. Es mußte nämlich von vornherein damit gerechnet werden, daß es — aus welchen Gründen auch immer — „kurze“ Straßen gibt, die sehr wenige Haushalte enthalten. Ihr Umfang ließ sich mit technischen Mitteln — etwa durch automatisierte Zusammenfassung mehrerer kurzer Straßen — nicht auf das gewünschte Niveau der Zielwerte der Segmentgrößen bringen. Damit sie jedoch — als eigenständige Segmente behandelt — nicht die Homogenität der übrigen Auswahl-einheiten beeinträchtigen konnten, wurde die Gesamtheit der Straßen mit weniger als 14 Haushalten einer besonderen Schicht K zugeordnet. Die erhebungsorganisatorischen Nachteile so kleiner, räumlich getrennt liegender Segmente im Hinblick auf den Interviewereinsatz hätten durch kein technisches Verfahren vermieden werden können.

Die übrigen Straßen wurden in die zwei Schichten V und W eingeteilt, je nachdem, ob die durchschnittliche Zahl der Haushalte je Gebäude kleiner als 3 war oder nicht. Diese Schichtung ließ eine gewisse Differenzierung und Homogenisierung nach sozio-ökonomischen Merkmalen erwarten (insbesondere durch Abgrenzung der Gebiete mit überwiegend Ein- und Zweifamilienhäusern) und sollte der Genauigkeitssteigerung dienen. Auch für die Gliederungsziele der mit dem Mikrozensus 1972 verbundenen Wohnungsstichprobe versprach diese Schichtung einen deutlichen Gewinn.

⁶⁾ Hausnummern-Zusätze wie die Buchstaben a, b, c, ... waren auf den Datenträgern meist vorhanden, so daß entsprechende Unterscheidungen zwischen benachbarten Gebäuden (auch zwischen Hauptgebäude und Hinterhaus) i. a. möglich waren.

Das nach Gemeindegrößenklassen und drei Straßenarten geschichtete Material jedes Landes wurde anschließend in eine regionale Folge gebracht, indem die Gebäude jeder Schicht (mit der zugehörigen Zahl von Haushalten und Personen) entsprechend dem Stand vom Mai 1970 nach den Schlüsselnummern von Regierungsbezirken, Kreisen, Gemeinden und Straßen sowie nach aufsteigenden Hausnummern sortiert wurden. In den drei Stadtstaaten konnte an die Stelle der erstgenannten Anordnungsbegriffe die Sortierung nach Stadt- oder Verwaltungsbezirken treten. Eine Anordnung des Materials gewann Bedeutung durch die nachfolgende Anwendung einer systematischen Zufallsauswahl, durch die eine gleichmäßige Repräsentation aller Teile des geordneten Materials erreicht werden konnte. Die gewählte Anordnung sollte also eine möglichst zutreffende Repräsentation aller Landesteile gewährleisten und die Darstellung summarischer Ergebnisse auch für administrative und nichtadministrative Raumeinheiten ermöglichen.

3. Konkrete Festlegung der Auswahl

3.1 Zuordnung von Segmentzahlen zu den Straßen

In jeder Straße war die Zahl der dort vorhandenen Haushalte maßgeblich dafür, in wie viele Segmente von möglichst einheitlicher Haushaltszahl sie zerlegt werden konnte oder — methodisch ausgedrückt — aus wie vielen Auswahl-einheiten sie bestand. Für die Personen in kleineren Anstalten (mit weniger als 50 Personen je Anstalt), die nicht in die Sonderschicht A ausgegliedert worden, sondern im Straßenverband verblieben waren und für die keine eindeutige Definition von „Haushalten“ existiert, wurde in diesem Zusammenhang die Konvention getroffen, die halbierte (und ggf. nach unten gerundete) Zahl der Personen an die Stelle der Haushaltszahl treten zu lassen.

Jeder Straße der Schichten V und W (d. h. ohne die kurzen Straßen der Schicht K) wurde eine Zahl z von Segmenten zugeordnet, die sich nach der Zahl m der Haushalte⁷⁾ in der betr. Straße richtete. Für die Haushaltszahlen m mußten hierbei Wertespannen verwendet werden, da sie im allgemeinen natürlich nicht gerade ganzzahlige Vielfache des angestrebten Zielwertes von 20 oder 30 Haushalten waren.

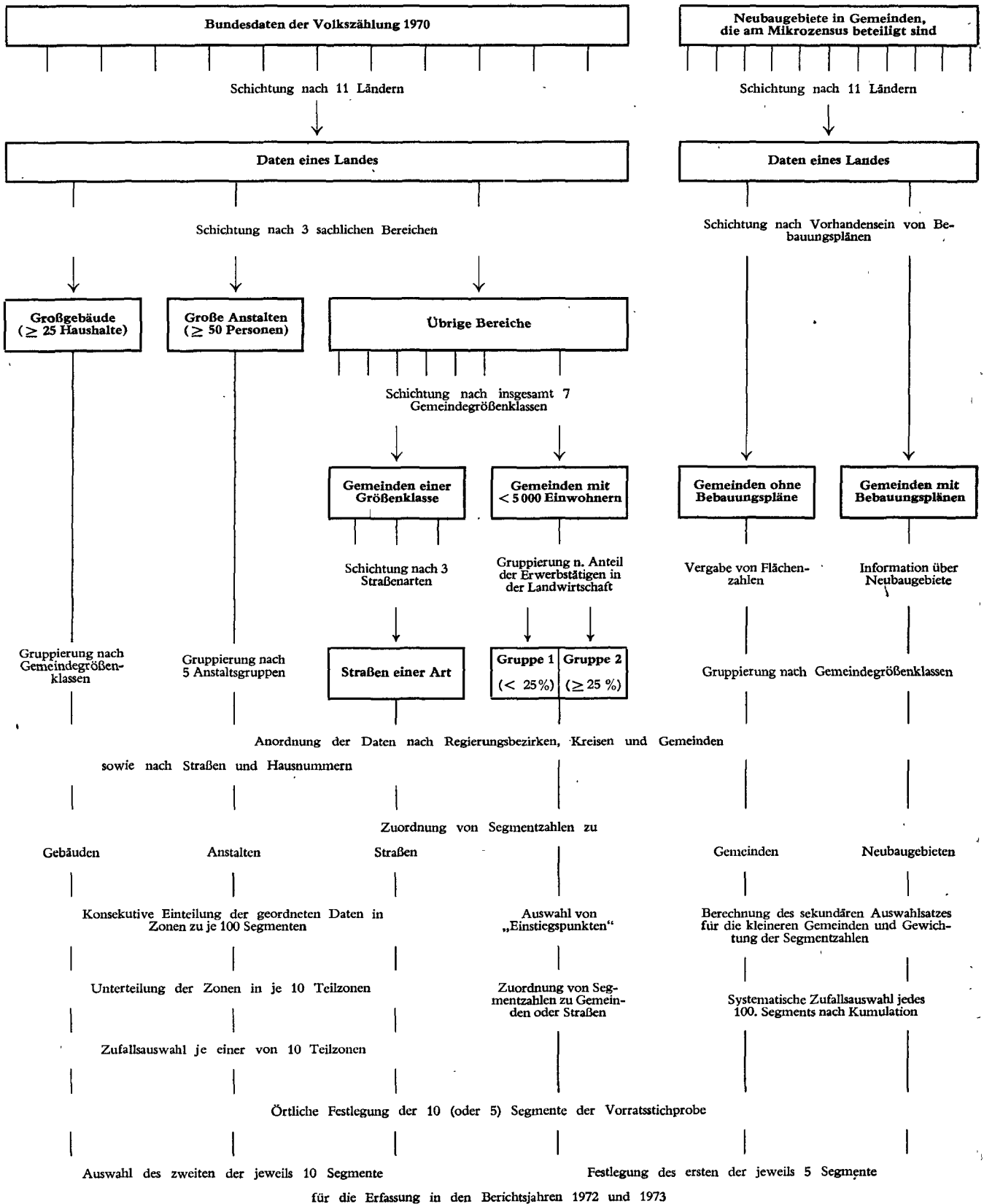
Schichten 3 bis 4 (Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern)		Schichten 5 bis 8 (Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern)	
Zahl der		Zahl der	
Haushalte einer Straße m	Segmente der betr. Straße z	Haushalte einer Straße m	Segmente der betr. Straße z
14 bis 26	1	14 bis 39	1
27 bis 47	2	40 bis 70	2
48 bis 68	3	71 bis 101	3
69 bis 89	4	102 bis 132	4
		133 bis 163	5
		164 bis 194	6
$m \geq 90$	$[(m + 10) : 20]$	$m \geq 195$	$[(m + 15) : 30]$

In Gemeinden der Schichten 3 und 4 galt ab 90 Haushalten je Straße eine einfach zu formalisierende Zuordnungsregel, so daß die detaillierte Gegenüberstellung hier abgebrochen werden kann. Das mathematische Symbol $[(m + 10) : 20]$ drückt diese Regelmäßigkeit aus und besagt, daß zu jeder beobachteten Zahl m von Haushalten (für $m \geq 90$) die Zahl 10 (= halbe Spannweite) hinzuzufügen und diese Summe durch 20, nämlich den Zielwert, zu dividieren ist; der Quotient, abgerundet auf die nächst kleinere ganze Zahl, gibt die betr. Segmentzahl für die Straße an. Entsprechendes gilt für Straßen mit mindestens 195 Haushalten in Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Die Auswahlgesamtheit lag nunmehr in der Gliederung nach Schichten und innerhalb der Schichten in der Sortierung nach regionalen Begriffen bis hin zu Straßen (und

⁷⁾ Es ist hier daran zu erinnern, daß die Großgebäude der Schicht G und die großen Anstalten der Schicht A bereits aus dem eigentlichen Straßenverband ausgegliedert worden sind und hier deshalb nicht mehr berücksichtigt werden.

Schematische Darstellung des Auswahlplans zum Mikrozensus 1972



Gebäuden) vor. Die Auswahlseinheiten waren zwar noch immer nicht genau spezifiziert, sie konnten aber nun bereits eindeutig durchgezählt werden.

3.2 Einteilung in Zonen und Teilzonen

Dieser geordneten Struktur der Auswahlgesamtheit wurde die Struktur des Auswahlverfahrens überlagert. Unter Bezug auf den angestrebten, für alle Schichten einheitlichen Auswahlssatz von 1% wurden formal zunächst Zonen abgegrenzt, die jeweils 100 Segmente umfaßten. Die Auswahl konzentrierte sich jedoch nun nicht auf ein Segment aus jeder Zone, sondern die Zonen wurden zuvor noch in je 10 Teilzonen mit je 10 Segmenten untergliedert im Hinblick darauf, daß die Stichprobensegmente im Lauf der Jahre mehrmals ausgewechselt werden sollten und deshalb die simultane Bereitstellung von „Vorratsstichproben“ zweckmäßig war.

In einem ersten Auswahlsschritt (Vor-Auswahl) wurde innerhalb jeder Zone zufällig eine ganze Teilzone (also 10 Segmente) ausgewählt, indem jeweils eine der Zahlen von 1 bis 10 zufällig bestimmt wurde und damit das 1. bis 10. Segment oder das 11. bis 20. Segment . . . oder das 91. bis 100. Segment der Zone in die Vor-Auswahl gelangte. Unter maschinentechnischen Gesichtspunkten war es zweckmäßig, eine Folge von 50 derartigen Zufallszahlen für 50 aufeinanderfolgende Zonen vorzugeben und diese Folge anschließend zyklisch zu wiederholen. Mit dieser Auswahltechnik konnte das Prinzip der Zufallsauswahl mit dem der wirkungsvollen regional-gleichmäßigen Repräsentation vorteilhaft in Einklang gebracht werden, denn jede Zone im geschichteten und regional geordneten Material wurde gleichmäßig mit genau einem, innerhalb der Zone zufällig ausgewählten Segment an der Stichprobe beteiligt.

Die spezifiziertere Untergliederung der ausgewählten Teilzonen in je 10 Segmente, d. h. die Gliederung der gesamten Stichprobe in 10 gleichartige Serien, erlaubte schließlich in einem zweiten Auswahlsschritt die endgültige Festlegung der Stichprobe für 1972 auf das jeweils zweite der Segmente⁸⁾ einer Teilzone sowie die Verwendung nachfolgender Segmente in den späteren Jahren. Während im Jahr 1973 noch die gesamte Stichprobe von 1972 beibehalten wurde, soll ab 1974 mit der partiellen Rotation von Stichprobenhälften⁹⁾, d. h. mit dem Ersetzen durch die entsprechenden Segmente der nächsten Serie begonnen werden. Zur arbeitstechnischen Erleichterung sind deshalb die ausgewählten Teilzonen fortlaufend mit den Nummern 1, 2, 1, 2, 1, . . . für die beiden Stichprobenhälften durchnumeriert worden. Diese partielle Rotation verteilt die Auskunftspflicht auf breitere Bevölkerungskreise und ermöglicht dennoch hinreichend gesicherte Vorjahresvergleiche. Die Tatsache, daß wegen der Nachbarschaftsbeziehungen in der Struktur der Auswahlgesamtheit beim Übergang von einer Serie zur nächsten nur ein optimal seltener Wechsel von Straßen eintritt, bietet für den Mikrozensus die weiteren Vorteile, daß die Haushalts- und Personenstruktur zeitlich (und räumlich) aufeinanderfolgender Serien verhältnismäßig ähnlich ist und die Interviewer vorwiegend nur in Nachbarbezirke zu wechseln brauchen.

Bei der Übertragung der Zonen und Teilzonen auf das geordnete Material der Auswahlgesamtheit konnte es geschehen, daß Teilzonen aus Segmenten verschiedener Gemeinden zusammengesetzt waren. Dies hätte zur Folge gehabt, daß beim Wechsel zur nächsten Serie einige Gemeinden verlassen und andere, zum Teil bisher unbeteiligte Gemeinden einbezogen worden wären. Um die Erhebungsorganisation zu erleichtern, wurde bei den (kleineren) Gemeinden der Schicht 3, die nicht ohnehin vollzählig an der Erhebung beteiligt waren, ein Sonderverfahren angewendet: Ausgewählte, noch unvollständige Teilzonen am Ende einer Gemeinde wurden nicht um Segmente aus der fol-

genden Gemeinde vervollständigt, sondern mit der erforderlichen Anzahl von Segmenten am Anfang derselben Gemeinde ergänzt. Diese mit dem strengen Zufallsprinzip vereinbare Modifikation ließ sich maschinentechnisch durch eine Vorratshaltung der Informationen vom Anfang der jeweiligen Gemeinde verwirklichen.

3.3 Räumliche Festlegung der Segmente

Die — bisher nur gedanklich — ausgewählte Teilzone begann jeweils mit einem Segment, das hinsichtlich der Gemeinde- und Straßenschlüsselnummer und — sofern die betreffende Straße aus mehreren Segmenten (Anzahl z) bestand — auch hinsichtlich der Position des Segments innerhalb der Straße genau spezifiziert war. Die nächsten neun Segmente der Teilzone, die zunächst ggf. in der gleichen Straße lagen und dann ggf. auf andere Straßen wechselten, waren dem Nummernsystem der Auswahlgrundlage ebenfalls genau zugeordnet. Die konkrete Festlegung und Beschreibung der für die Auswahl bestimmten Segmente konnte nun auf diejenigen Straßen beschränkt werden, die den ausgewählten Teilzonen angehörten¹⁰⁾. Straßen, die weniger als 27 bzw. 40 Haushalte umfaßten und deshalb lediglich aus einem Segment bestanden, bedurften hier keiner weiteren Bearbeitung. Straßen dagegen, die sich aus mehreren Segmenten zusammensetzten, mußten beginnend mit Haus-Nr. 1 mit Hilfe der Gebäudedaten in Segmente untergliedert werden, selbst wenn die ausgewählte Teilzone erst bei einer höheren Positionsnummer des Segments innerhalb der Straße begann.

Eine Einteilung einer Straße in genau gleichgroße Segmente hinsichtlich der Zahl der Haushalte konnte im allgemeinen nicht erwartet werden wegen der eingangs aufgestellten Bedingung, daß diese Segmente nur aus ganzen Gebäuden bestehen durften. Außerdem konnte auch nicht so vorgegangen werden, daß nacheinander jedes Segment streng am Zielwert von 20 oder 30 Haushalten ausgerichtet wurde, weil dann das letzte Segment mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht den zuvor so genau beobachteten Homogenitätsanforderungen entsprochen hätte. Es wurde deshalb eine Verfahrenstechnik gewählt, die bei jedem neuen Segment den noch nicht in Segmente eingeteilten Rest der Straße in Rechnung stellte. Die zunächst noch nicht festgelegte Zahl der Haushalte in dem gerade zu konstruierenden (i -ten) Segment wurde mit dem Symbol m_i , die Zahl der noch nicht behandelten Haushalte im entsprechenden Rest der betr. Straße mit m_r und die Zahl der für den Rest der Straße noch verbleibenden Segmente mit z_r bezeichnet. Der Quotient m_i/z_r kennzeichnete die durchschnittliche Haushaltszahl je Segment im Rest der Straße, an die die Haushaltszahl m_i des gerade aufzustellenden Segments möglichst genau angepaßt werden mußte. Die Zahl der Gebäude wurde im gerade behandelten Segment schrittweise jeweils um eins vergrößert, wodurch entsprechend die Haushaltszahl m_i wuchs und die Haushaltszahl m_r abnahm. Sobald die Differenz $m_i - (m_r/z_r)$ null oder positiv wurde, konnte das Hinzufügen weiterer Gebäude abgebrochen werden. Während bei einer Differenz null das Ziel bereits bestmöglich erreicht war, das Segment also mit dem zuletzt einbezogenen Gebäude abgeschlossen werden konnte, mußten bei positiver Differenz die beiden der Null am nächsten stehenden Differenzwerte auf der positiven und der negativen Seite miteinander verglichen werden, um aus dem — absolut genommen — kleineren der beiden Werte auf das letzte in das Segment einzubeziehende Gebäude schließen zu können. In denjenigen Fällen schließlich, in denen die negativen und die positiven Differenzwerte dem Betrag nach gleich waren, sollte ersatzweise eine an den Personenzahlen n ausgerichtete Differenzregel $n_r - (n_i/z_r)$ zur Entscheidung führen. Die Segmentbildung innerhalb einer Straße konnte dann abgebrochen werden, wenn das Ende einer auszuwählenden Teilzone erreicht und keine weitere Stichprobe aus der betreffenden

⁸⁾ Die ursprüngliche Absicht, unter den 10 möglichen Stichproben für 1972 die günstigste, d. h. die den Erfassungssatz am besten realisierende, zu wählen, mußte aus zeitlichen Gründen aufgegeben werden. — ⁹⁾ Es werden nicht die einzelnen Segmente halbiert, sondern nur ganze Segmente ausgetauscht.

¹⁰⁾ Eine derartige Konzeption ist erstmals von W. E. Deming entwickelt worden, vgl. Journal of the American Statistical Association, Vol. 51, 1956, p. 24—53.

Straße zu ziehen war. Das nächstfolgende Gebäude wurde jedoch noch registriert.

Die je 10 Segmente einer in die Auswahl gelangten Teilzone wurden gekennzeichnet durch den Regionalschlüssel, durch die Nummer (und den Namen) der betr. Straße, durch die Hausnummer des ersten zum Segment gehörenden Gebäudes und durch die Hausnummer des ersten, nicht mehr zum Segment gehörenden Gebäudes innerhalb derselben Straße (i. a. Beginn des nächsten Segments), mit der Vorschrift, alle bewohnten Gebäude eines bestimmten Segments bis unmittelbar vor dem Gebäude des nächsten Segments in die Erhebung einzubeziehen. Auf diese Weise sollte gewährleistet werden, daß auch alle innerhalb eines Segments inzwischen neu errichteten Gebäude mit Wohnraum erfaßt wurden (sog. Baulückenregel, aus der bisherigen Flächenstichprobe übernommen). Zu beachten waren ferner die Anschriften aller Einheiten der Schichten G (Großgebäude) und A (große Anstalten), die räumlich innerhalb des betr. Segments lagen, aber hier von der Erfassung ausgeschlossen werden mußten. Bei der beschriebenen Anlage des Auswahlplans wurde bewußt in Kauf genommen, daß die Segmente in den Straßen, deren Gebäude auf der einen Seite mit ungeraden, auf der anderen Seite mit geraden Hausnummern versehen sind, aus zwei (nicht genau gegenüberliegenden) Abschnitten von Straßenseiten bestanden.

3.4 Segmentauswahl in Großgebäuden und großen Anstalten

Die zu Beginn der Bearbeitung der Auswahlgrundlage ausgegliederten Großgebäude in Schicht G und großen Anstalten in Schicht A (siehe Abschnitt 2) wurden unabhängig einem Auswahlverfahren unterzogen. Den einzelnen Großgebäuden, die nach Gemeindegrößenklassen, Regierungsbezirken, Kreisen, Gemeinden, Straßennummern und Hausnummern angeordnet worden waren, wurden entsprechend der Zahl der 1970 vorhandenen Haushalte Segmentzahlen zugeordnet, ähnlich wie dies im übrigen Bereich für Straßen geschah. Die großen Anstalten wurden vor der systematischen Auswahl ebenfalls angeordnet, und zwar zunächst nach fünf verhältnismäßig einheitlichen Anstaltsgruppen und innerhalb dieser Gruppen nach dem Regionalschlüssel — wie bei den Großgebäuden — bis hinunter zu den Hausnummern. Die Zuordnungsregel für Segmentzahlen ist nachstehend angegeben.

Haushalte eines Großgebäudes m	Segmente im Großgebäude bzw. in gr. Anstalt z	Personen in einer großen Anstalt n
25 bis 39	1	50 bis 79
40 bis 70	2	80 bis 140
71 bis 105	3	141 bis 210
106 bis 140	4	211 bis 280
141 bis 175	5	281 bis 350
176 bis 245	7	351 bis 490
246 bis 350	10	491 bis 700

Aus sachlichen Gründen war es vertretbar, von der Segmentzahl $z = 5$ an nicht mehr alle ganzzahligen Werte zu vergeben, sondern zur Vereinfachung für z nur noch sukzessive Verdoppelungen von 5 und 7 vorzusehen; die zugehörigen Spannen von Haushaltszahlen m oder Personenzahlen n ließen sich leicht durch entsprechende Vielfachung der angegebenen oberen Schwellenwerte bestimmen.

Die geordneten Mengen der Schichten G und A wurden dann jeweils in Zonen zu 100 Segmenten gegliedert. Aus jeder Zone wurden zufällig eine Teilzone mit 10 Segmenten ausgewählt und die Stichprobensegmente lokal identifiziert. In die Stichprobe einzubeziehende Großgebäude, die aus mehreren Segmenten bestanden, mußten unter Beachtung der baulichen Verhältnisse und unter Verwendung der oben erläuterten Differenzregel eindeutig in die vorgeschriebene Zahl von Segmenten untergliedert werden, wobei i. a. eine Unterscheidung nach Stockwerken an die Stelle der sukzessiven Behandlung von Gebäuden innerhalb einer Straße trat.

In die Stichprobe einzubeziehende große Anstalten, die aus mehreren Segmenten bestanden, wurden dagegen anhand der Anfangsbuchstaben der Personennamen in die vorgeschriebene Zahl von etwa gleich großen Segmenten unterteilt. Die verwendeten Buchstabengruppen, die die beabsichtigte Teilung nur im Erwartungswert und näherungsweise herbeiführen konnten, wurden bundeseinheitlich und ohne Rücksicht auf die Ausländer wie folgt vergeben (hier bis $z = 7$ verzeichnet).

Zahl der Segmente	Buchstabengruppe für die ... zu verwendende Stichprobenserie				
	1.	2.	3.	4.	5.
2	G-R	A-F, S-Z	-	-	-
3	A-E, T-Z	F-L	M-S	-	-
4	C-J	K-O	P-S	A, B, T-Z	-
5	A-D	E-H	I-L	M-R	S-Z
7	B-D	G-H	K, L	M-O	S

4. Sonderregelung für kleinere Gemeinden

Da das System der Straßennummerung bei der Volkszählung 1970 in den Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern nur unvollkommen verwirklicht war, konnte in diesen Gemeinden der Schichten 1 und 2 das bei den übrigen Schichten angewendete Verfahren der Abgrenzung und Auswahl von Segmenten nicht benutzt werden. Deshalb wurde eine Lösung gesucht, die noch unmittelbarer zum Auffinden von Stichprobensegmenten führt, ohne hierbei das Prinzip der Zufallsauswahl zu verletzen.

Das gewählte Verfahren konzentrierte sich zunächst auf die systematische Zufallsauswahl von Kernpunkten für die Segmente, deren Größe sich nach dem Zielwert von 20 Haushalten bemessen sollte. Aus der nach den Schichten 1 und 2 gegliederten und nach dem Regionalschlüssel bis hinunter zu den Gebäuden (sofern möglich) angeordneten Menge aller Haushalte wurde — mit Zufallsstart — systematisch jeder 2 000. Haushalt maschinell ausgewählt und auf Listen zusammengestellt. Durch Zuordnung eines Segments mit durchschnittlich 20 Haushalten zu jedem Kern- oder „Einstiegspunkt“ konnte der Auswahlsatz von 1% unmittelbar verwirklicht werden.

Für diese Zuordnung waren im wesentlichen wieder die eingangs aufgestellten Bedingungen maßgeblich: Gebäude durften nicht unterteilt werden und verschiedene Gemeinden nicht innerhalb eines Segments vertreten sein. Jede Gemeinde der Schichten 1 und 2 (und auch jede vorhandene Straße) erhielt mit Hilfe des Verfahrens eine Auswahlwahrscheinlichkeit, die proportional zur Zahl ihrer Haushalte war. Das Stichprobensegment durfte jedoch nicht von vornherein mit demjenigen Gebäude beginnen, in dem der „Einstiegspunkt“ lag, weil dadurch größere Gebäude eine überhöhte Erfassungschance erhalten hätten. Bei der manuellen Festlegung der Stichprobensegmente wurden mehrere Varianten zugelassen.

Eine Festlegung ohne Ortskenntnis war möglich und erlaubt, falls der Einstiegspunkt in einer Zählerliste¹¹⁾ mit mindestens 20 Haushalten lag, die Hausnummern auf dieser Liste verzeichnet waren und außerdem folgende Voraussetzung erfüllt war: Die Zahl der Haushalte auf der Zählerliste sollte — ohne die Haushalte des ersten Gebäudes und (falls alle 39 Haushalts-Blöcke der Liste besetzt waren) auch ohne die des letzten Gebäudes der Liste¹²⁾ — mindestens 19 betragen. Mit dem letzten, auf der Zählerliste vollständig verzeichneten Gebäude beginnend, sollten — auf der Zählerliste rückwärts — so viele Gebäude zusammengefaßt werden, daß möglichst genau 20 Haushalte im Segment vereinigt wurden. Die Segmente für die folgenden Stichprobenserien mußten (später) nach einer der Varianten bestimmt werden, die nachstehend

11) Die Zählerlisten der Volkszählung 1970 enthielten je 39 Blöcke von Haushalten mit bis zu 5 Personen; die über 5 hinausgehenden Personen eines Haushalts waren im folgenden Block einzutragen. —
12) Der vorsorgliche Verzicht auf das erste Gebäude und (bei Besetzung aller Blöcke) auf das letzte Gebäude war notwendig, weil ohne Zusatzinformationen nicht sichergestellt werden konnte, daß diese Gebäude auch vollständig auf der betreffenden Zählerliste verzeichnet waren. Sofern nicht alle 39 Blöcke besetzt waren, konnte dagegen das letzte der Gebäude als vollständig enthalten gelten.

beschrieben werden und die das Vorhandensein einer eindeutigen Numerierung aller Gebäude (und ggf. Straßen) oder eine genauere Vorweginformation über die örtlichen Verhältnisse in den betr. Gemeinden voraussetzten.

Umfaßte eine an der Stichprobe beteiligte Gemeinde weniger als 110 Haushalte, so konnte sie insgesamt nur in bis zu 5 Segmente unterteilt werden. Solchen Gemeinden sollte zunächst eine der Zahl der vorhandenen Haushalte entsprechende Segmentzahl zugeordnet werden nach den Regeln, die für die Straßen in den Gemeindeschichten 3 und 4 gültig waren (s. o.). Die Abgrenzung der betr. Segmente sollte dann ohne Rücksicht auf die Position des Einstiegspunktes oder auf die Begrenzung von Straßen für die gesamte Gemeinde nach den in Abschnitt 3 dargestellten Gesichtspunkten durchgeführt werden. Während dasjenige Segment einer solchen Gemeinde, das den Einstiegspunkt enthielt, in den Jahren 1972 und 1973, also zuerst erfaßt wurde, sollte es in den folgenden Jahren gegen (ggf. vorhandene) weitere Segmente der Gemeinde ausgetauscht werden.

In den Gemeinden mit mindestens 110 Haushalten waren zunächst anhand der Gemeindegliederung für einige Straßen die Anzahlen der Haushalte zusammenzustellen, wobei mit der Straße des Einstiegspunktes begonnen werden mußte. Danach wurden den Straßen — wie in den Schichten 3 und 4 — Segmentzahlen zugeordnet und die Segmentteilungen vorgenommen. Zur ersten Stichprobenserie gehörte dann dasjenige Segment, in dem der Einstiegspunkt lag. Die folgenden Segmente in derselben Straße oder in folgenden Straßen stellten die Vorratsstichprobe für die nächsten Jahre dar. Dabei sollte, wenn nötig, auf den Anfang der Gemeinde zurückgegriffen werden. Sofern an der Bildung der benötigten 5 Stichprobensegmente Straßen mit weniger als 14 Haushalten beteiligt waren, sollten sie durch Verbindung mit anderen kurzen Straßen der Gemeinde zu vollwertigen Segmenten (mit 14 bis 26 Haushalten) aufgefüllt werden.

Zur Absicherung von möglichst einheitlichen und im Durchschnitt richtigen Segmentgrößen sollte für jedes neue Segment einer Stichprobenserie die Zahl der Haushalte festgehalten, ihre Differenz vom Zielwert 20 mit Vorzeichen ermittelt und diese in der Reihenfolge der Bearbeitung für alle bis dahin festgelegten Stichprobensegmente der betr. Serie kumuliert werden. Dieser nach jeder neuen Segmentfestlegung entstehende Differenzen-Übertrag sollte im Verlauf der Arbeiten unter Kontrolle gehalten und tendenziell abgebaut werden, sobald keine — aufgrund der Haushaltszahlen unmittelbar eindeutigen — Abgrenzungsregeln anwendbar waren.

5. Einbeziehung der Neubautätigkeit

Für die zutreffende Repräsentation von Haushalten und Personen in Gebäuden, die seit dem Stichtag der Volkszählung 1970 neu errichtet und bezogen worden sind und die deshalb in der allgemeinen Auswahlgrundlage fehlten, mußten Verfahren aufgestellt und angewendet werden, die während der gesamten Laufzeit bis zur nächsten allgemeinen Neuauswahl methodisch zuverlässige Ergebnisse gewährleisten. Grundlegend verschieden waren die Verfahren für

- Flächen im bewohnten Gemeindegebiet, die bei der Volkszählung 1970 bereits in Zählbezirke eingeteilt waren, und
- Flächen außerhalb des bewohnten Gemeindegebietes, die bei der Volkszählung 1970 noch nicht in Zählbezirke eingeteilt waren.

In beiden Fällen ermöglichte die Anwendung des Prinzips der Flächenstichprobe (vgl. Abschnitt 1) eine lückenlose repräsentative Erfassung der Neubautätigkeit nach dem Stand des jeweiligen Erhebungszeitraums. Als wesentliche Hilfsmittel dienten Karten oder Kartenskizzen oder verbale Beschreibungen mit der genauen Begrenzung der Segmente.

Innerhalb des bewohnten Gemeindegebietes wurden die Segmente gemäß Abschnitt 3 nach Straßen und Hausnummern eingeteilt, wobei die den Hausnummern zugeordneten Grundstücke für die Begrenzung eines Segmentes maßgeblich waren. Die strikte Anwendung der sog. Baulückenregel, nach der innerhalb oder am jeweils oberen Ende des Segmentes neu errichtete Gebäude mit Wohnungen vom Interviewer in die Erhebung einzubeziehen waren, erlaubte eine gleichsam automatische Berücksichtigung der Neubautätigkeit im Rahmen der bereits vollzogenen Grundauswahl. In Zweifelsfällen, die zum Beispiel die zweite, bisher nicht bebauten Straßenseite, größere Neubaubereiche am verlängerten Ende einer Straße oder größere Freiflächen innerhalb des bewohnten Gemeindegebietes betrafen, sollten die Interviewer Rückfrage beim Statistischen Landesamt halten, das diese Gebiete in Gegenüberstellung zu etwaigen Bebauungsplänen zu prüfen hatte.

Für die Erfassung der Neubautätigkeit außerhalb des bewohnten Gemeindegebietes mittels sog. O-Segmente wurde unterschieden zwischen Gemeinden mit und ohne Bebauungspläne. Hierzu mußte bei allen am Mikrozensus beteiligten Gemeinden angefragt werden, ob überhaupt rechtskräftige, d. h. nach Beschluß durch die Gemeindeverwaltung von der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde genehmigte Bebauungspläne für die Gemeinde vorlagen. Diese Angaben mußten hinsichtlich des Stichtages der Volkszählung 1970 klar abgegrenzt sein, um Doppel- oder Nichterfassungswahrscheinlichkeiten zu vermeiden, und gewisse Daten über die Belegenheit und die Zahl der voraussichtlichen Wohnungen enthalten. Mikrozensus-Gemeinden ohne Bebauungspläne zum Zeitpunkt der ersten Anfrage werden während der gesamten Laufzeit dieses Auswahlplans in dieser Gruppe belassen.

In den (vorwiegend kleineren) Mikrozensus-Gemeinden ohne Bebauungspläne wurde ein Auswahlverfahren festgelegt, das nicht — wie bisher — jede solche Gemeinde in die O-Segment-Erfassung einbezieht, sondern den Kontroll- und Arbeitsaufwand bei der Erhebung durch geeignete Bündelung von Gemeinden vermindert¹³⁾. Jeder Gemeinde der Grundauswahl wurde nämlich zunächst eine sogenannte Flächenzahl f zugeteilt, die der in der betr. Gemeinde im Jahr 1970 vorhandenen Anzahl von Gruppen zu je 200 Haushalten gleichgesetzt war (einschließlich einer noch unvollständigen Gruppe am Ende). Diese Flächenzahl gab an, in wie viele Teilflächen das gesamte unbebaute Gebiet einer Gemeinde einzuteilen sein würde, falls sie in die O-Segment-Auswahl gelangte¹⁴⁾. Für jede Gemeinde der Grundauswahl (ohne Bebauungsplan) wurde ferner der sekundäre Auswahlatz g (in %) berechnet, der — hier auf die Einheit Gemeinde bezogen — angab, wie viele Gemeinden (Anzahl g) gleicher Haushaltszahl durch die betreffende ausgewählte Gemeinde repräsentiert wurden. Diese Werte bestimmten sich nach der Formel $g = 2000/n/H$ für Gemeinden mit H Haushalten 1970 bei einem Zielwert von 20 Haushalten je Segment (in Gemeindeschichten 1 bis 4); n bezeichnet die Zahl der Segmente der Grundauswahl in der betr. Gemeinde. Der für die O-Segment-Auswahl maßgebliche sekundäre Auswahlatz g wurde schließlich je Gemeinde gewichtet mit der Flächenzahl f , die ein Maß für den jeweiligen „Stichprobenvorrat“ darstellte. Die resultierenden Größen $r = g \cdot f$ kennzeichneten schließlich die Auswahlwahrscheinlichkeiten (in %), mit denen die einzelnen Gemeinden an der O-Segment-Auswahl beteiligt werden mußten. Die Größen r wurden deshalb sukzessiv für alle Mikrozensus-Gemeinden ohne Bebauungspläne, die zuvor in der Gliederung nach zwei Größenklassen (unter 5 000 sowie 5 000 und mehr Einwohner) regional angeordnet waren, kumuliert. Dieser Folge von Zahlen wurde, beginnend mit einem Zufallsstart, eine systematische Auswahl mit dem Abstand 100 überlagert,

¹³⁾ Auch dieses Verfahren läßt sich dem Deming-Konzept zuordnen, vgl. Fußnote 10. — ¹⁴⁾ Die Regel für die Flächenzahlen wurde so gewählt, daß das unbewohnte Gebiet von Gemeinden mit etwa bis zu 500 Einwohnern nicht unterteilt zu werden brauchte.

wodurch die in die Zusatzauswahl einzubeziehenden Gemeinden und innerhalb dieser Gemeinden die jeweilige Positionsnummer der Teilflächen bestimmt werden konnten. Das unbebaute Gebiet einer so ausgewählten Gemeinde war nun in so viele etwa gleich große Teilflächen oder Segmente einzuteilen, wie dieser Gemeinde als Flächenzahl f zugeordnet worden war. Hierbei sollten natürliche und künstliche Grenzen sowie die wahrscheinliche Flächennutzung berücksichtigt werden. Beginnend mit dem im Norden gelegenen Segment, wurden alle Segmente im Uhrzeigersinn durchnummeriert. Das mit Hilfe der Positionsnummer für die Beobachtung der Neubautätigkeit ausgewählte Segment wurde als O-Segment bezeichnet. Beim Serienwechsel wurde das folgende Segment herangezogen oder — bei $f = 1$ — das bisherige O-Segment beibehalten. Im Falle eines Wechsels der Gemeinde bei der Grundausswahl war die erste Teilfläche der neuen Gemeinde als O-Segment zu erfassen.

In den Mikrozensus-Gemeinden, die auf Anfrage einen oder mehrere rechtskräftig beschlossene **B e b a u u n g s p l ä n e** gemeldet hatten, wurden die Neubausegmente entsprechend dem in Abschnitt 3 erläuterten Verfahren ausgewählt. An die Stelle der Straßen traten hier jedoch die einzelnen Neubaugebiete und an die Stelle der Haushalte die bereits bezogenen oder voraussichtlich entstehenden Wohnungen. Die von den Gemeinden gemeldeten Bebauungspläne mußten um darin etwa enthaltene, am Stichtag der Volkszählung 1970 bereits bewohnte Gebäude bereinigt werden. Jedem Baugebiet, für das ein Bebauungsplan vorlag, wurde entsprechend der Zahl seiner Wohnungen eine Segmentzahl z' zugeordnet, und zwar nach den gleichen Regeln, die in der Übersicht auf Seite 633 angegeben sind. Da in den einzelnen Mikrozensus-Gemeinden unter 5 000 Einwohnern mit der Grundausswahl in der Regel mehr als 1% der Bevölkerung erfaßt wurden, mußte für die Erfassung der Neubautätigkeit ebenfalls ein sekundärer Auswahlatz g bestimmt und als Gewichtungsfaktor bei der Zahl der Segmente je Neubaugebiet verwendet werden. Die Mikrozensus-Gemeinden mit Bebauungsplänen wurden dann nach den Gemeindegrößenklassen (vgl. Abschnitt 2) gruppiert (unter Verzicht auf die Unterscheidung zwischen den Schichten 1 und 2) und innerhalb dieser Gruppen in eine regionale Folge gebracht. Die — ggf. gewichteten — Segmentzahlen z' der Gemeinden wurden in dieser Folge kumuliert und einer systematischen Auswahl mit Zufallsstart und Auswahlabstand 100 unterzogen. Die Abgrenzung und Beschreibung der in die O-Segment-Auswahl einzubeziehenden Segmente war unter Beachtung der Verfahrensregeln von Abschnitt 3 vorzunehmen, wobei etwaige Straßengrenzen übergangen werden konnten. Die Gesamtzahl der O-Segmente wurde mit allen Serien der Vorratsstichprobe schließlich noch den beiden Rotationshälften zugeordnet. Ständen am Ende einer Gemeinde keine weiteren Segmente zur Verfügung, so wurde auf die Segmente am Anfang der betr. Gemeinde übergewandert. Die jährlich neu zu meldenden rechtskräftig gewordenen Bebauungspläne sollen in den Folgejahren in gleicher Weise gelistet werden, nachdem sie hinsichtlich der Abgrenzung gegenüber früheren Unterlagen bereinigt worden sind. In Fortführung der Kumulation sind die neuen O-Segmente durch Weiterzählen mit dem Auswahlabstand 100 festzulegen.

6. Anpassung und Hochrechnung

Die mit der Stichprobenerhebung nach der Bearbeitung ermittelten Werte über Haushalte und Personen werden nach dem Verfahren der freien Hochrechnung mit dem Faktor 100 multipliziert. Für die Daten aller Schichten kann also — wie bisher — ein einheitlicher Hochrechnungsfaktor benutzt werden, weil sämtliche Schichten mit dem einheitlichen Auswahlatz von 1% erfaßt worden sind. Dieses Verfahren ist besonders einfach und erlaubt beliebige fachliche Gliederungen der einbezogenen Personen oder Haushalte.

Bei jeder Erhebung treten jedoch Ausfälle auf, die auf Schwierigkeiten bei der Durchführung der Erhebung zurückzuführen sind. Erfassungslücken wegen Auskunftsverweigerung u. ä. sind jedoch dank des Einsatzes von Interviewern vergleichsweise gering und betreffen höchstens wenige Prozent der Stichprobengesamtheit. Sie dürfen aber in Stichprobenerhebungen noch weniger vernachlässigt werden als in Totalzählungen, weil ihre Auswirkungen im Zusammenhang mit der Hochrechnung möglicherweise recht gravierend sind. In den Stichprobenergebnissen würden entsprechend große Lücken und Verzerrungen entstehen, die deren Brauchbarkeit entscheidend mindern könnten.

Aus diesen Gründen wird gewöhnlich ein global wirkendes Anpassungsverfahren durchgeführt, mit dem die Lücken „aufgefüllt“ werden. Das sonst meist benutzte Verfahren, bei dem die Hochrechnungsfaktoren entsprechend der Zahl der ausgefallenen Einheiten erhöht werden, ist für den Mikrozensus recht ungeeignet, weil das hieraus resultierende Erfordernis der Rundung auf ganze Zahlen bei der vielfältigen Gliederung der Ergebnisse beträchtliche Abstimmarbeiten verursachen würde. Beim Mikrozensus wird deshalb — wie bisher — vor der eigentlichen Hochrechnung ein zufallsgesteuertes Verfahren des Doppeln und Streichens angewendet: Aus der Menge der mit Erhebungsangaben vorhandenen Einheiten werden zufällig einige Einheiten ausgewählt und mit ihren Angaben in die Auswertung doppelt einbezogen oder ganz fortgelassen.

Den Ist-Zahlen der Stichprobe werden zunächst die Sollzahlen gegenübergestellt, die sich aus der Bevölkerungsfortschreibung zum 30. 4. des betr. Jahres in der Gliederung nach Regierungsbezirken, nach Deutschen und Ausländern sowie nach dem Geschlecht (einschl. Division durch 100) ergeben. In beiden Stichprobenhälften kann für die so gegliederten Personenzahlen durch Doppeln oder durch Streichen von erfaßten Personen eine Übereinstimmung mit den entsprechenden Soll-Zahlen herbeigeführt werden. Die auf solche Weise erzwungene Übereinstimmung erstreckt sich freilich nur auf die grob gegliederten Marginalzahlen, doch können auch für die feiner untergliederten Stichprobenergebnisse gewisse Genauigkeitsverbesserungen angenommen werden.

In der Auswertung des Mikrozensus sollen allerdings auch Haushalte als Darstellungseinheiten verwendet werden. Bei dem beschriebenen Verfahren ist es unvermeidlich, daß die Haushaltzusammenhänge durch ein Doppeln oder Streichen einzelner Personen empfindlich gestört werden. Bei der Aufbereitung des repräsentativen Teils der Volkszählung 1970 ist deswegen eine kombinierte Anpassung von Personen und Haushalten mittels Doppeln oder Streichen ganzer Haushalte vorgenommen worden. Für den Mikrozensus mußte dagegen ein einfacheres Verfahren angesetzt werden: In der Gliederung nach dem Geschlecht sowie nach Deutschen und Ausländern werden die durch den Mikrozensus erfaßten Personen in beiden Stichprobenhälften und für jeden Regierungsbezirk zunächst sortiert nach den Haushaltsvorständen von Ein-, Zwei-, Drei-, ... -Personenhaushalten sowie nach weiteren Haushaltsmitgliedern in Zwei-, Drei-, Vier-, ... -Personenhaushalten und dann durch systematische Auswahl mit Zufallsstart die zu doppelnden oder zu streichenden Personen bestimmt, wodurch eine Anpassung für Personen unmittelbar erreicht wird. Eine mitgeführte, behelfsmäßige Anpassung von Haushalten wird dadurch ermöglicht, daß mit der Doppelung oder Streichung eines Haushaltsvorstandes auch der betr. gesamte Haushalt als gedoppelt oder gestrichen gilt. Für die Haushalts- und die Personentabellen des Mikrozensus ist folglich keine wechselseitige Personen-Identität gewährleistet; es wird jedoch erwartet, daß die Personenzahlen der Haushaltstabellen vermöge des speziellen Anpassungsverfahrens den Ergebnissen der Personentabellen strukturell sehr ähnlich sind.

7. Beurteilung der Genauigkeit

Es ist geplant, eine ausführliche Fehlerrechnung in Angriff zu nehmen, um die Güte der Ergebnisse des Mikrozensus statisch und im Zeitverlauf besser beurteilen zu können. Besondere technische Schwierigkeiten ergeben sich aus dem Umstand, daß die Ergebnisse auf der Ebene der Personen vielfältig gegliedert werden und daß andererseits die Segmente (mit der Summe ihrer Personen) als Auswahlseinheiten geschlossen behandelt werden müssen. Ähnlich wie bei den eingehenden Untersuchungen am Mikrozensus 1964¹⁵⁾, sollen den Ergebnissen der genauen Fehlerrechnung die Ergebnisse aus dem vereinfachenden Binomialansatz gegenübergestellt werden, der unter Aus-

¹⁵⁾ Vgl. „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, 1964, Fachserie A, Reihe 6, I, S. 27 ff.

Veränderung der Geburtenabstände und Auswirkungen auf die Geburtenentwicklung

Vorbemerkung

Familienplanung im Sinne von Geburtenregelung ist für die demographische Entwicklung vor allem in folgender Hinsicht von Bedeutung:

1. Sie kann (sie muß nicht) zu einer Verringerung der Zahl der Geburten führen. Eine Verringerung der Zahl der Geburten wird eintreten, wenn bisher viele ungewollte Kinder geboren wurden und es allmählich mehr und mehr Eheleuten gelingt, dies durch erfolgreiche Familienplanung zu vermeiden. Man kann davon ausgehen, daß der seit Jahren anhaltende starke Geburtenrückgang im Bundesgebiet nicht nur auf neuen Vorstellungen von einer zeitgemäßen Familiengröße beruht, sondern auch darauf, daß die Zahl der Eheleute, welche die Zahl ihrer Kinder mehr oder weniger dem Zufall überlassen, immer kleiner wird. Stark unterstützt wird die Planung der Zahl der Kinder durch die sicherer gewordenen Methoden der Empfängnisverhütung.

Für die Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet ergaben sich hieraus schwindende Geburtenüberschüsse, die zuletzt in wachsende Geburtendefizite übergegangen sind. Für die Zukunft sind daraus bedeutende Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung zu erwarten, mit Folgewirkungen für das Schulwesen, später für das Arbeitskräftepotential, die Zahl der Familiengründungen, den Wohnungsbedarf und noch später hinsichtlich des Anteils der älteren Mitbürger, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

2. Sie kann sich neben einer Reduzierung der Kinderzahlen oder unabhängig davon aber auch auf die Planung des Zeitpunktes der Geburt der Kinder beziehen. Das gilt sowohl für den Zeitabstand zwischen Eheschließung und Geburt des ersten Kindes als auch, wenn weitere Kinder gewünscht werden, für die Zeitabstände, mit denen die weiteren Kinder aufeinander folgen sollen.

Auch die Planung der Geburtenabstände hat demographische Folgen. Steigt oder fällt mit der Länge der Geburtenabstände das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder, vermindert oder vergrößert sich bei Geburtenüberschuß das Tempo der Bevölkerungszunahme und bei einem Geburtendefizit das Tempo der Bevölkerungsabnahme. Außerdem nimmt die Zahl der Geburten während einer Verminderung der Geburtenabstände vorübergehend zu und während einer Vergrößerung der Geburtenabstände vorübergehend ab. Hierdurch werden Veränderungen der Geburtenabstände für die richtige Beurteilung des Trends der Geburtenentwicklung wichtig.

In den folgenden Ausführungen beschäftigen wir uns auch mit diesem Punkt. Zunächst stehen jedoch die Veränderungen der Geburtenabstände selbst im Mittelpunkt der Darstellung. Generell sei hierzu vorweg bemerkt, daß es sich bei den Angaben immer um die Geburtenabstände

nutzung von erkennbaren Gesetzmäßigkeiten eine geschlossenere Darstellung der Fehlerwerte ermöglicht.

Erste Anhaltspunkte über die Güte der Stichprobe lassen sich gewinnen durch eine Auswertung der Daten von 1970 für die ausgewählten Segmente in der Gliederung nach Schichten. Es können die Anzahlen der Segmente, die Mittelwerte und Streuungen hinsichtlich der Zahl der Haushalte in den Segmenten festgestellt und unter dem Gesichtspunkt der angestrebten Homogenität innerhalb der Schichten geprüft werden. Hierüber sowie über die praktischen Probleme des neuen Stichprobenplans und die mit dem Übergang zu diesem Plan vorgenommenen erhebungstechnischen Änderungen wird demnächst berichtet.

Dipl.-Mathematiker Martin Nourney

der ehelich Lebend- und Totgeborenen handelt. Sofern die Ergebnisse nur die Lebendgeborenen betreffen, wird darauf besonders hingewiesen werden.

Geburtenabstände der ersten Kinder

Die im Jahr 1959 geborenen ersten Kinder kamen durchschnittlich 21 Monate nach der standesamtlichen Trauung der Eltern zur Welt. Im Jahr 1966 betrug der Zeitabstand vom Tag der Eheschließung durchschnittlich 21,8, 1971 23,1 Monate (vgl. Tabelle 2). Diese Durchschnittszahlen besagen jedoch nicht allzuviel, weil die Geburtenabstände der Erstgeborenen sehr ungleichmäßig um ihren Mittelwert streuen und ihre asymptotische Häufigkeitsverteilung zudem zwei Gipfel hat. Der erste Gipfel liegt beim 5. bis 7. Monat nach der Eheschließung, in dem jeweils etwa 9% der ersten Kinder geboren werden, der zweite, sehr viel niedrigere im 10. bis 12. Monat mit jeweils 3% bis 4%.

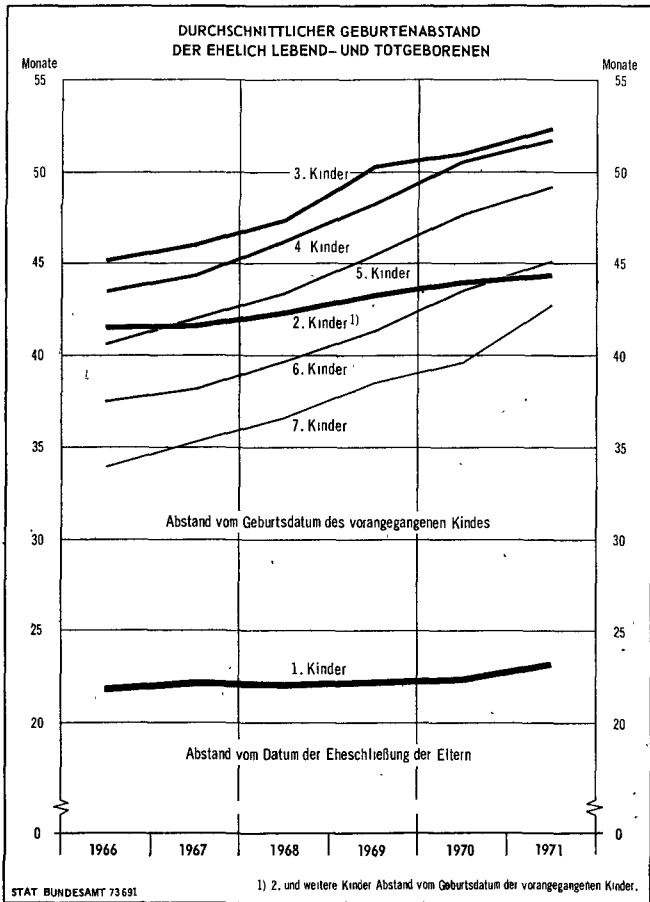
Tabelle 1: Ehelich lebend- und totgeborene erste Kinder nach dem Zeitabstand zwischen der Eheschließung der Eltern und der Geburt

Zeitabstand zwischen Eheschließung und Geburt bis unter ...	Von 1 000 Erstgeborenen wurden bis zum Ende der angegebenen Zeit geboren				
	1910/11 ¹⁾	1961	1966	1970	1971
7 Monate	430	328	323	372	354
8 Monate		355	350	397	377
9 Monate	517	381	376	420	400
12 Monate	673	503	491	511	488
18 Monate		647	632	627	606
2 Jahre	865	738	722	707	691
3 Jahre	925	844	830	815	805
4 Jahre	956	901	891	880	875
5 Jahre	971	934	929	920	917
10 Jahre	944	989	989	987	988
15 Jahre	999	999	998	998	999

¹⁾ Sachsen.

Der erste Gipfel hängt damit zusammen, daß es sehr viele Eltern bei einer vorehelichen Schwangerschaft vorziehen, mit der Heirat nicht länger als 6 Monate zu warten. Wie groß der Anteil der vorehelich gezeugten Kinder an allen ehelich geborenen Erstkindern ist, läßt sich an dem vorhandenen Zahlenmaterial (vgl. Tabelle 1) nicht exakt ablesen, da insbesondere bei Einbeziehung der Totgeborenen auch unter den in den ersten 7 oder 8 Monaten nach der Eheschließung Geborenen einige Kinder sein werden, die während der Ehe empfangen sind. Trotzdem wird man sagen können, daß neuerdings rd. 40% der ehelich Erstgeborenen vorehelich gezeugt sind. In den Jahren 1961 und 1966 war dieser Prozentsatz etwas kleiner. Innerhalb der ersten 9 Monate nach der Eheschließung wurden 1970 42% und 1971 40%, 1961 und 1966 aber nur 38% der Erstkinder geboren. Die Zunahme läßt vermuten, daß

Schaubild 1



Empfängnisverhütung vor der Ehe wohl doch nicht in dem Umfang praktiziert wird, wie das vielfach angenommen wird. Dafür sprechen auch die in den letzten Jahren ziemlich unverändert gebliebenen altersspezifischen Geburtenziffern der jüngeren unverheirateten Frauen.

Beim zweiten Gipfel um den 11. Ehemonat handelt es sich um die Kinder, die gleich nach der Eheschließung gezeugt werden. Dieser Gipfel hat sich von 1961/66 auf 1970/71 beträchtlich vermindert. So entfielen 1966 auf den 10. bis 13. Ehemonat 14,5 % der Erstgeborenen, 1971 aber nur noch 11,2 %. Das weist darauf hin, daß die Jungverheirateten mehr als früher bestrebt sind, die Geburt von Kindern hinauszuschieben.

Wenn wir nach dem Anteil der in den ersten drei Ehejahren geborenen Erstkinder fragen und dabei die in den ersten 9 Monaten geborenen Kinder als vorehelich gezeugte Kinder außer Betracht lassen, wird das noch deutlicher. In den Jahren 1961 und 1966 wurden im 10. bis 36. Monat nach der Eheschließung über 45 % der Erstkinder geboren, 1970 und 1971 aber nur rd. 40 %. Dementsprechend kommt heute in den späteren Ehejahren ein größerer Teil der Erstkinder zur Welt als früher. Das drückt sich wenig im durchschnittlichen Zeitabstand aller Erstgeborenen vom Datum der Eheschließung der Eltern, wohl aber sehr deutlich in der Vergrößerung des Geburtenabstandes der in der Ehe empfangenen Kinder aus. Er hat sich seit 1966 von 32 Monaten auf 35 Monate vergrößert.

Immerhin betrug auch 1970 und 1971 der Zeitabstand der ersten Kinder vom Datum der Eheschließung zu über 80 % nicht mehr als 3 Jahre und zu 92 % nicht mehr als 5 Jahre. Daraus ist zu schließen, daß die Fälle, in denen das erste Kind erst nach 5 Jahren geboren wird, immer noch recht selten sind. Für die längere Zeit kinderlos gebliebenen Ehen besteht demnach nur eine geringe Wahrscheinlich-

keit dafür, daß sie eines Tages doch noch wenigstens ein Kind haben werden. Ein zunächst Hinausschieben-Wollen führt offenbar oft zum endgültigen Verzicht, selbst wenn der Wunsch nach Kindern ursprünglich bestanden haben mag. Auch nimmt mit wachsender Ehedauer und damit auch wachsendem Alter die natürliche Unfruchtbarkeit zu. Das Hinausschieben der Erfüllung eines Kinderwunsches kann so zur eigentlichen Ursache der Kinderlosigkeit werden. Möglicherweise ist dies einer der Gründe dafür, warum vom Geburtenrückgang auch die Zahl der ersten Kinder betroffen ist.

Geburtenabstände der weiteren Kinder

Die bei den ersten Kindern nur schwach ausgeprägte Vergrößerung der Geburtenabstände seit 1966 um 1,3 Monate beträgt bei den zweiten Kindern schon 2,8, bei den dritten Kindern bereits 7,2 und bei den übrigen Kindern noch mehr Monate. Die zweiten Kinder folgen damit im Durchschnitt jetzt 3 Jahre und 8 Monate, die dritten Kinder 4 Jahre und 4 Monate nach dem vorangegangenen Kind. Etwas kürzer sind, wie früher schon, die Abstände der weiteren Kinder (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Durchschnittlicher Geburtenabstand der ehelich Lebend- und Totgeborenen

Jahr	Durchschnittlicher Abstand in Monaten des Geburtstages der ... Kinder						
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	vom Tag der Eheschließung						
1911/12 ¹⁾ ...		32,0	34,2	35,4	35,2	34,7	33,7
1959 ²⁾ ...	21,0	42,2	45,3	42,4	38,4	34,3	31,2
1966 ...	21,8	41,5	45,1	43,4	40,6	37,5	33,9
1967 ...	22,1	41,6	46,0	44,3	42,0	38,2	35,3
1968 ...	22,0	42,3	47,3	46,2	43,3	39,7	36,6
1969 ...	22,1	42,2	50,3	48,2	45,4	41,3	38,5
1970 ...	22,3	43,9	51,0	50,5	47,6	43,5	39,6
1971 ...	23,1	44,3	52,3	51,7	49,2	45,1	42,7
Zunahme von 1966 auf 1971	1,3	2,8	7,2	8,3	8,6	7,6	8,8

1) Sachsen. — 2) Ohne Berlin.

Bei der Beurteilung des Ausmaßes der Veränderungen ist zu bedenken, daß sich die Geburtenabstände bisher nur sehr langfristig in Verbindung mit dem schon vor der Jahrhundertwende einsetzenden Geburtenrückgang vergrößert haben, also eine recht große Konstanz aufweisen. Das zeigt zum Beispiel der Vergleich zwischen den Ergebnissen für 1959 und 1966, die sich bis zum 4. Kind fast nicht unterscheiden. Eine Vergrößerung der Geburtenabstände um zum Teil mehr als 8 Monate bei den 4. und weiteren Kindern innerhalb weniger Jahre weist infolgedessen darauf hin, daß im Fortpflanzungsverhalten gewichtige Änderungen eingetreten sind. Auch läßt insbesondere die starke Vergrößerung der Geburtenabstände der dritten und weiteren Kinder, zusammen mit der starken Abnahme der Geburt solcher Kinder um rd. 40 % vermuten, daß die Verlängerung der Geburtenabstände nicht nur auf Planung der Geburtstermine, sondern auch darauf beruht, daß die Eheleute ein weiteres Kind eigentlich nicht mehr wollten, dieses Kind dann aber eben doch gekommen ist.

Wie aus Schaubild 2 ersehen werden kann, haben sich bei den zweiten Kindern die Anteile der kleinen Geburtenabstände bis zum 40. Monat zugunsten der großen Geburtenabstände vermindert, bei den dritten Kindern die Anteile der kleinen Geburtenabstände bis zum 48. Monat zugunsten der großen. Zieht man die Zahlen über die bis zu einem bestimmten Monat insgesamt geborenen Kinder mit heran, so waren 1966 zwei Jahre nach dem ersten Kind 33 % der zweiten Kinder geboren, 1971 aber erst 27 %, nach vier Jahren 1966 70 % und 1971 67 %. Noch viel größer sind die Unterschiede bei den dritten und weiteren Kin-

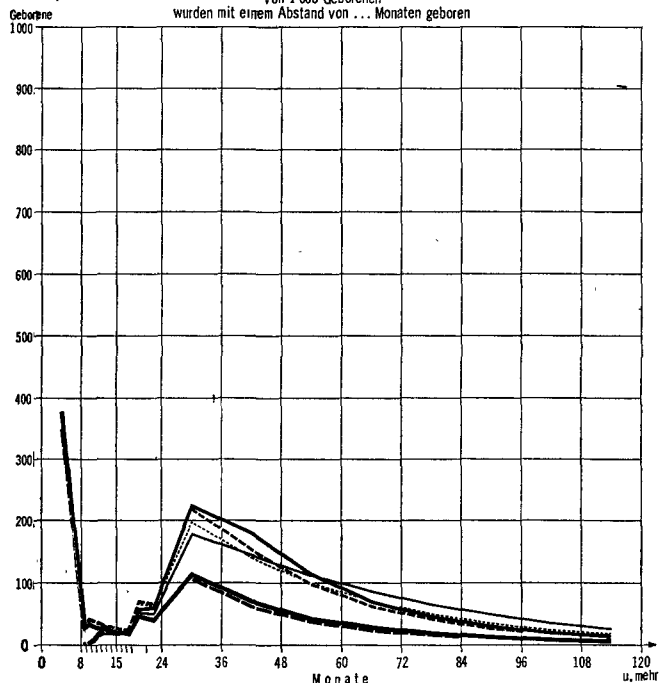
Schaubild 3

GEBURTENABSTÄNDE DER 1966 UND 1971 EHELICH LEBEND- UND TOTGEBORENEN

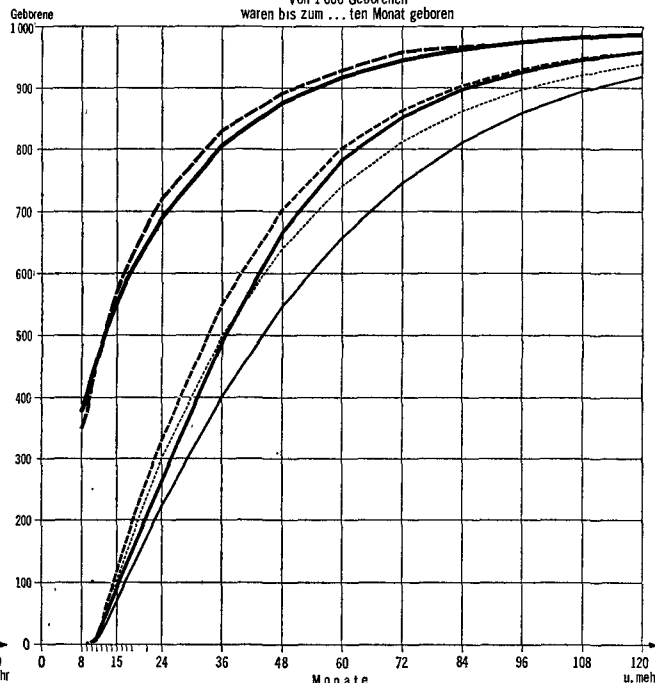
Zeitabstand der 1. Kinder vom Tag der Eheschließung der Eltern, der übrigen Kinder vom Geburtstag des vorangehenden Kindes

1966 1971
 - - - - - 1. Kinder
 - - - - - 2. Kinder
 - - - - - 3. Kinder

Verteilung der Geburtenabstände nach Monaten
 Von 1 000 Geborenen
 wurden mit einem Abstand von ... Monaten geboren



Kumulierte Häufigkeitsverteilung der Geburtenabstände
 Von 1 000 Geborenen
 waren bis zum ... ten Monat geboren



STAT. BUNDESAMT 73692

dem. Zwei Jahre nach dem zweiten Kind waren 1966 30 % der dritten Kinder, 1971 aber nur 22 % geboren und nach vier Jahren 1966 64 %, verglichen mit erst 55 % 1971. Auch noch für einen Geburtenabstand von weniger als 6 oder weniger als 8 Jahren ergeben sich für 1971 geringere Zahlen als für 1966. Damit hat eine beträchtliche Verschiebung von den kleinen zu den übermäßig großen Geburtenabständen stattgefunden, nicht jedoch eine Konzentration der Geburtenabstände auf etwa 24 bis 36 Monate, was unter erzieherischen Gesichtspunkten wohl das günstigste wäre.

Die zunehmende Konzentration auf längere Abstände bei jeder Ordnungsnummer der Kinder läßt sich noch auf andere Weise zahlenmäßig nachweisen. Sie kommt im Schaubild 2 in der Fläche zwischen den Kurven für die kumulierten Häufigkeiten 1966 und 1971 im Verhältnis zu der Gesamtfläche unter den Kurven für die kumulierten Häufigkeiten 1966 zum Ausdruck. Dieses Verhältnis beträgt für:

- 1. Kinder: 1,1 %
- 2. Kinder: 4,0 %
- 3. Kinder: 8,1 %
- 4. Kinder: 8,5 %
- 5. Kinder: 8,9 %
- 6. Kinder: 7,9 %

Je stärker die Prozentsätze von Null abweichen, um so mehr hat der Anteil der langen Geburtenabstände zugenommen.

Auswirkungen auf die Geburtenentwicklung

Die quantitativen Auswirkungen einer Verminderung oder Vergrößerung der Geburtenabstände auf die Geburtenzahlen eines Kalenderjahres seien an folgendem stark vereinfachten Beispiel demonstriert:

Bei den bisherigen Geburtenabständen von angenommen drei Jahren soll die Zahl der Geburten in einem Kalenderjahr 100 betragen haben. Nunmehr soll sich ein Viertel der Eheleute für Geburtenabstände von 2 Jahren entscheiden. Dann wird ein Viertel der in einem Kalenderjahr t_1 erwarteten 100 Geborenen schon im Kalenderjahr t_1 zur Welt kommen, so daß in t_1 die Zahl der Geburten nicht 100, sondern $100 + 25 = 125$ beträgt. Andererseits wird im Kalenderjahr t_2 die Zahl der auf t_1 vorverlegten 25 Geburten ersetzt durch 25 aus dem Kalenderjahr t_3 vorverlegte Geburten. Bei Verminderung der Geburtenabstände tritt auf diese Weise vorübergehend eine Zunahme der jährlichen Geburtenzahlen ein.

Umgekehrt verhält es sich bei einer Vergrößerung der Geburtenabstände. Für diesen Fall wollen wir annehmen, daß ein Viertel der Eheleute von dreijährigen auf vierjährige Geburtenabstände übergeht. Die für ein Kalenderjahr t_1 zu erwartende Geburtenzahl beträgt dann nicht mehr 100, sondern nur noch 75; der Rest von 25 Kindern wird erst im darauffolgenden Jahr t_2 geboren. Sie sind in t_2 zu den 75 Kindern zu zählen, die aus einer Verschiebung von wiederum 25 Kindern in das Kalenderjahr t_3 übrigbleiben. Bei Vergrößerung der Geburtenabstände nimmt also die Zahl der Lebendgeborenen vorübergehend ab.

Man kann die gleichen Überlegungen auch anhand von Angaben über die durchschnittlichen Geburtenabstände anstellen. Sie betragen bisher drei Jahre und vermindern sich nach dem ersten Beispiel auf: $0,75 \cdot 3 + 0,25 \cdot 2 = 2,75$ Jahre oder um ein Vierteljahr, während sie sich nach dem zweiten Beispiel auf: $0,75 \cdot 3 + 0,25 \cdot 4 = 3,25$ Jahre oder um ein Vierteljahr erhöhen. Dementsprechend findet bei gleichmäßiger Verteilung der Geburten über das Kalenderjahr während der Abnahme bzw. Zunahme der Geburtenabstände eine Erhöhung bzw. Verminderung der Zahl der Geburten um ein Viertel der bisherigen Jahressumme statt. Nach neuerlicher Stabilisierung der Geburtenabstände

entspricht die Zahl der Geburten jedoch wieder dem alten Stand.

Zur Abschätzung der Auswirkungen, welche die von 1966 bis 1971 beobachtete Vergrößerung der Geburtenabstände auf die Geburtenentwicklung hatte, sind die Zahlen in der letzten Zeile von Tabelle 2 herangezogen worden. Eine Gewichtung, entsprechend der Verteilung der Kinder nach der Ordnungsnummer im Jahr 1966, ergab für alle Kinder zusammen eine Vergrößerung der Geburtenabstände in fünf Jahren von durchschnittlich 3,7 Monaten. Ferner wurde (vereinfachend) angenommen, daß die Vergrößerung der Geburtenabstände in jedem Jahr gleich groß war. Pro Jahr ergibt sich somit eine Vergrößerung um 0,74 Monate oder um 6% einer Jahreslänge.

Im Jahr 1966 machte die Zahl der ehelich Lebendgeborenen rd. 1 Mill. und im Jahr 1971 nur noch rd. 730 000 aus. Die Berechnungen zeigen jedoch, daß für 1971 schon wegen der Vergrößerung der Geburtenabstände 6% oder 60 000 eheliche Kinder weniger als 1966 zu erwarten waren.

Mit Hilfe anderer Berechnungen wurde festgestellt, daß 1971 weitere rd. 70 000 Kinder weniger geboren wurden, weil von 1966 bis 1971 die Zahl der jungen Ehen erheblich abgenommen hat. Die Verminderung der Zahl der ehelich

Lebendgeborenen von 1966 bis 1971 um rd. 270 000 und in gleicher Größenordnung auch die Verminderung der Zahl aller Lebendgeborenen beruht somit nur etwa zur Hälfte auf einem „echten“ Rückgang der Geburtenhäufigkeit, zu mehr als einem Viertel auf Veränderungen in der Zusammensetzung der Ehen und zu einem knappen Viertel auf einer Vergrößerung der Geburtenabstände¹⁾.

Der weitere Verlauf der seit 1966 abwärts gerichteten Geburtenkurve hängt somit nicht nur von Zahl und Struktur der Ehen sowie davon ab, wie viele Kinder die Eheleute wollen, sondern auch davon, wann sie sie wollen. Erst wenn die Geburtenabstände nicht mehr größer werden, wird man daher sagen dürfen, daß die Ergebnisse der Geburtenstatistik die Zahl der Kinder getreu wiedergeben, die beim gegenwärtigen Fortpflanzungsverhalten aus den Ehen zu erwarten sind. So gesehen wäre es nicht überraschend, wenn als Folge einer wohl bald zu erwartenden Stabilisierung der Geburtenabstände die Geburtenhäufigkeit wieder ein etwas höheres Niveau erreichen oder wenigstens nicht weiter sinken würde.

Dr. Karl Schwarz

¹⁾ Weitere Untersuchungen hierzu, die auch das Jahr 1972 einschließen werden, sind im Gange.

Erwerbsbeteiligung der Ausländer im Vergleich zur deutschen Erwerbsbevölkerung

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961 und 1970

Inhalt

Vorbemerkung

1. Gesamtüberblick
2. Altersaufbau der Ausländer und ihre Erwerbsbeteiligung
3. Die ausländischen Erwerbstätigen
 - 3.1. Überblick
 - 3.2. Die ausländischen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen
 - 3.3. Die ausländischen Arbeitnehmer
 - 3.4. Veränderungen seit 1961 im Vergleich mit den deutschen abhängig Erwerbstätigen
 - 3.5. Regionale Gliederung
- Schlußbemerkung

Vorbemerkung

Der Umfang der Zuwanderung der Ausländer, ihre Erwerbsbeteiligung und Unterbringung sind seit Jahren Fragen, die mit besonderem Interesse in der Öffentlichkeit verfolgt werden. Wenn auch bisher aus verschiedenen Quellen Zahlen über Ausländer und den Umfang der Zuwanderung vorlagen, so gibt die Volkszählung

1970 erstmals seit 1961 wieder umfassendes Zahlenmaterial über die Ausländer und ihre Erwerbsbeteiligung. Diese Ergebnisse sind vor allem deswegen bedeutsam, weil die Ausländerbeschäftigung nicht nur isoliert, sondern auch im Zusammenhang mit der Gesamtbeschäftigung gesehen werden muß. Ferner besteht jetzt erstmals seit 10 Jahren die Möglichkeit, die Wechselbeziehungen zwischen der Ausländerbeschäftigung und der Beschäftigung Deutscher aufzuzeigen. Schließlich liefert das Zahlenmaterial auch Informationen über die bei der deutschen Erwerbsbevölkerung eingetretenen Veränderungen sowie darüber, ob die Ausländer lediglich die auf dem deutschen Arbeitsmarkt entstandenen Beschäftigungslücken geschlossen oder einen ständig wachsenden Arbeitskräftebedarf befriedigt haben. Der letztgenannte Gesichtspunkt ist u. a. auf dem Hintergrund zu sehen, daß mit dem 13. 8. 1961 der Wanderungsstrom aus der DDR abrupt abgebrochen wurde.

Tabelle 1: Ausländer und Deutsche nach Beteiligung am Erwerbsleben
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. 6. 1961 und 27. 5. 1970

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt				Männlich				Weiblich			
	1961	1970	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		1961	1970	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		1961	1970	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
	1 000			%	1 000			%	1 000			%
Ausländer												
Erwerbspersonen	460,5	1 726,7	+ 1 266,2	+ 275,0	377,4	1 227,0	+ 849,6	+ 225,1	83,1	499,7	+ 416,6	+ 501,3
Erwerbstätige	458,7	1 716,0	+ 1 257,3	+ 274,1	376,2	1 222,4	+ 846,2	+ 224,9	82,6	493,6	+ 411,0	+ 497,6
Erwerbslose	1,7	10,7	+ 9,0	+ 529,4	1,2	4,6	+ 3,4	+ 283,3	0,5	6,1	+ 5,6	+ 1120,0
Nichterwerbspersonen	225,7	711,8	+ 486,1	+ 215,4	95,3	298,3	+ 203,0	+ 213,0	130,4	413,6	+ 283,2	+ 217,2
Zusammen	686,2	2 438,6	+ 1 752,4	+ 255,4	472,7	1 525,3	+ 1 052,6	+ 222,7	213,4	913,3	+ 699,9	+ 328,0
Deutsche												
Erwerbspersonen	26 360,6	24 883,4	- 1 477,2	- 5,6	16 512,1	15 847,7	- 664,4	- 4,0	9 848,5	9 035,7	- 812,8	- 8,3
Erwerbstätige	26 254,8	24 777,5	- 1 477,3	- 5,6	16 450,7	15 781,8	- 668,9	- 4,1	9 804,0	8 995,7	- 808,3	- 8,2
Erwerbslose	105,9	105,9	—	—	61,4	65,9	+ 4,5	+ 7,3	44,6	40,0	- 4,6	- 10,3
Nichterwerbspersonen	29 128,0	33 328,6	+ 4 200,6	+ 14,4	9 428,5	11 493,7	+ 2 065,2	+ 21,9	19 699,5	21 834,9	+ 2 135,4	+ 10,8
Zusammen	55 488,7	58 212,0	+ 2 723,3	+ 4,9	25 940,6	27 341,4	+ 1 400,8	+ 5,4	29 548,0	30 870,6	+ 1 322,6	+ 4,5
Deutsche und Ausländer												
Erwerbspersonen	26 821,1	26 610,1	- 211,0	- 0,8	16 889,5	17 074,7	+ 185,2	+ 1,1	9 931,6	9 535,4	- 396,2	- 4,0
Erwerbstätige	26 713,5	26 493,5	- 220,0	- 0,8	16 826,9	17 004,2	+ 177,3	+ 1,1	9 886,6	9 489,3	- 397,3	- 4,0
Erwerbslose	107,6	116,6	+ 9,0	+ 8,4	62,6	70,5	+ 7,9	+ 12,6	45,1	46,1	+ 1,0	+ 2,2
Nichterwerbspersonen	29 353,7	34 040,5	+ 4 686,8	+ 16,0	9 523,9	11 792,0	+ 2 268,1	+ 23,8	19 829,9	22 248,5	+ 2 418,6	+ 12,2
Insgesamt	56 174,8	60 650,6	+ 4 475,8	+ 8,0	26 413,4	28 866,7	+ 2 453,3	+ 9,3	29 761,5	31 783,9	+ 2 022,4	+ 6,8

Tabelle 2: Deutsche und ausländische Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wohnbevölkerung								
	insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche			Ausländer		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1 000									
unter 15	14 058,3	7 206,6	6 851,7	13 617,1	6 980,5	6 636,6	441,1	226,1	215,1
15 — 25	7 720,9	3 949,1	3 771,8	7 227,3	3 688,6	3 538,7	493,6	260,6	233,2
25 — 45	17 101,6	8 809,2	8 292,4	15 896,9	7 958,0	7 938,9	1 204,7	851,3	353,5
45 — 65	13 779,3	5 815,0	7 964,3	13 529,1	5 649,4	7 879,7	250,2	165,6	84,5
65 und mehr	7 990,7	3 086,8	4 903,8	7 941,6	3 064,9	4 876,6	49,1	21,9	27,2
Insgesamt ...	60 650,6	28 866,7	31 783,9	58 212,0	27 341,4	30 870,6	2 438,6	1 525,3	913,3
Prozent									
unter 15	23,2	25,0	21,6	23,4	25,5	21,5	18,1	14,8	23,6
15 — 25	12,7	13,7	11,9	12,4	13,5	11,5	20,2	17,1	25,5
25 — 45	28,2	30,5	26,1	27,3	29,1	25,7	49,4	55,8	38,7
45 — 65	22,7	20,1	25,1	23,2	20,7	25,5	10,3	10,9	9,3
65 und mehr	13,2	10,7	15,4	13,6	11,2	15,8	2,0	1,4	3,0
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1. Gesamtüberblick

Die kräftige Zunahme der Ausländerzahlen in den 60er Jahren hat nicht nur die demographische Struktur der Bevölkerung beeinflusst. In weit stärkerem Maße ist davon, wie das angesichts der Engpässe auf dem einheimischen Arbeitsmarkt zu erwarten war, die Erwerbsstruktur der Bevölkerung berührt worden. Im Vergleich zu 1961 hat die Gesamtbevölkerung noch um rd. 4,5 Mill. Personen zugenommen, auf die Ausländer entfielen von dieser Zunahme allein 1,8 Mill. Personen und auf die deutsche Bevölkerung 2,7 Mill. Bei der Erwerbsbevölkerung zeigen demgegenüber die Veränderungen bereits bei den Erwerbspersonen insgesamt eine leichte Abnahme von 0,2 Mill. Personen und bei den deutschen Erwerbspersonen sogar eine Abnahme von 1,5 Mill. Personen. Die relative Konstanz der Erwerbspersonenzahlen insgesamt konnte damit nur durch eine verstärkte Hereinnahme ausländischer Erwerbspersonen erhalten werden, die um rd. 1,3 Mill. Personen zugenommen haben.

Während bei den Männern im Vergleich zu 1961 noch eine leichte Zunahme der Erwerbsbevölkerung um 185 000 Personen auf 17,075 Mill. Erwerbspersonen beobachtet werden konnte, hat die Zahl der im Erwerbsleben stehenden Frauen um knapp 400 000 Personen auf 9,535 Mill. abgenommen. Der Rückgang war bei den deutschen Frauen mit 813 000 Personen mehr als doppelt so groß. Die zusätzliche Anwerbung von 417 000 Ausländerinnen konnte den Rückgang nur abmildern, jedoch nicht ausgleichen. Die zusätzlich angeworbenen 850 000 ausländischen Männer haben dagegen die bei den deutschen Männern entstandene Lücke von 664 000 Personen mehr als ausgeglichen.

Sowohl 1961 als auch 1970 waren die Zahlen erwerbsloser Deutscher und Ausländer angesichts der guten Wirtschaftslage und der angespannten Arbeitsmarktsituation bedeutungslos. Von den 1,727 Mill. ausländischen Erwerbspersonen waren 1,716 Mill. erwerbstätig und nur 11 000 erwerbslos, und bei den 24,883 Mill. deutschen Erwerbspersonen betrug die Zahl der Erwerbslosen gerade 106 000 oder 0,4%¹⁾.

2. Altersaufbau der Ausländer und ihre Erwerbsbeteiligung

Über den Altersaufbau der gesamten ausländischen Bevölkerung ist in dieser Zeitschrift bereits mehrfach berichtet worden²⁾, nicht jedoch über den Altersaufbau der ausländischen Erwerbsbevölkerung. Die jetzt aus der Volkszählung vorliegenden Daten bieten seit 1961 erstmals die Möglichkeit, umfassend über die altersmäßige Zusammensetzung der Ausländer und der ausländischen Erwerbsbevölkerung zu berichten.

In der folgenden Darstellung werden, um die Besonderheit im Altersaufbau und der Erwerbsbeteiligung der Ausländer aufzuzeigen, die Ergebnisse jeweils mit den entsprechenden Daten für die Deutschen verglichen.

Die Tatsache, daß die in der Bundesrepublik lebenden Ausländer überwiegend eingewanderte Arbeitnehmer mit evtl. nachgezogenen Angehörigen sind, spiegelt sich in dem unterschiedlichen Altersaufbau der deutschen und ausländischen Bevölkerung. Mit 87,7% sind nahezu 9/10 aller in der Bundesrepublik lebenden Ausländer unter 45 Jahre alt, während bei der deutschen Bevölkerung der entsprechende Anteil bei 63,1% liegt. Die Zahl der ausländischen Kinder, das sind die zum Zeitpunkt der Volkszählung unter 15 Jahre alten Personen, betrug am 27. 5. 1970 441 000, das sind 18% aller Ausländer. Im Vergleich dazu machen die 13,6 Mill. unter 15jährigen deutschen Kinder 23% aller Deutschen aus. Im Alter von 15 bis unter 45 Jahren stehen 69,6% der im Bundesgebiet lebenden Ausländer, dagegen nur 39,7% der Deutschen.

Der Altersaufbau der Ausländer und der Anteil der Frauen an den Ausländern insgesamt haben sich im Ver-

¹⁾ Diese Erwerbslosenzahlen sind mit den bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierten Arbeitslosenzahlen nicht vergleichbar. Bei der Volkszählung gilt nur derjenige als erwerbslos, der zum Erhebungszeitpunkt keiner wenn auch noch so geringen Erwerbstätigkeit nachging. Als Arbeitslose werden dagegen solche Personen bezeichnet, die in keinem festen Beschäftigungsverhältnis stehen und sich zum Zwecke des Eingehens eines solchen beim Arbeitsamt haben registrieren lassen. Die Arbeitslosenzahlen der Bundesanstalt liegen in der Regel höher als die Erwerbslosenzahlen. — ²⁾ Vgl. „Ausländer im Bundesgebiet“ in WiSta 5/71, S. 290 ff. und „Haushalte und Familien von Ausländern“ in WiSta 3/72, S. 164 ff.

Tabelle 3: Ausländische Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. 6. 1961 und 27. 5. 1970

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt				Männlich				Weiblich			
	1961		Zunahme gegenüber 1961		1961		Zunahme gegenüber 1961		1961		Zunahme gegenüber 1961	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 15	107,9	441,1	333,2	308,8	55,3	226,1	170,8	308,9	52,6	215,1	162,5	308,9
15 — 45	451,4	1 698,3	1 246,9	276,2	340,7	1 111,9	771,2	226,4	110,7	586,7	476,0	430,0
45 — 65	99,1	250,2	151,1	152,5	64,2	165,6	101,4	157,9	34,9	84,5	49,6	142,1
65 und mehr	27,8	49,1	21,3	76,6	12,6	21,9	9,3	73,8	15,2	27,2	12,0	78,9
Insgesamt ...	686,2	2 438,6	1 752,4	255,4	472,7	1 525,3	1 052,6	222,7	213,4	913,3	699,9	328,0

Tabelle 4: Ausländische Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen nach Altersgruppen sowie geschlechts- und altersspezifische Erwerbsquoten der Ausländer und Deutschen

Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970

Geschlecht	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
		unter 15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65 u. mehr
1 000													
Ausländische Wohnbevölkerung													
Männlich.....	1 525,3	226,1	81,7	178,9	254,5	274,3	198,9	123,6	78,6	38,6	31,1	17,3	21,9
Weiblich.....	913,3	215,1	83,9	149,3	127,0	101,4	71,9	53,2	38,6	18,0	15,8	12,1	27,2
Insgesamt....	2 438,6	441,1	165,5	328,1	381,5	375,7	270,7	176,8	117,2	56,6	46,9	29,5	49,1
Ausländische Erwerbspersonen													
Männlich.....	1 227,0	—	69,0	166,7	243,5	268,8	196,8	122,1	76,6	36,9	28,4	13,1	5,2
Weiblich.....	499,7	—	65,4	119,7	95,5	76,8	55,7	38,9	25,3	10,3	7,1	3,1	2,3
Insgesamt....	1 726,7	—	134,4	286,4	339,0	345,6	252,5	160,9	101,9	47,3	35,4	16,1	7,3
Prozent													
Erwerbsquoten der Ausländer													
Männlich.....	80,4	—	84,5	93,2	95,7	98,0	98,9	98,8	97,5	95,6	91,3	75,7	23,7
Weiblich.....	54,7	—	77,9	80,2	75,2	75,7	77,5	73,1	65,5	57,2	44,9	25,6	8,5
Insgesamt....	70,8	—	81,2	87,3	88,9	92,0	93,3	91,0	86,9	83,6	75,5	54,6	14,9
Erwerbsquoten der Deutschen ¹⁾													
Männlich.....	58,0	—	66,1	86,1	93,8	98,1	98,3	97,7	96,1	93,5	87,2	69,3	16,0
Weiblich.....	29,3	—	63,8	66,0	49,9	43,5	44,9	47,4	48,2	42,8	34,6	17,8	5,8
Insgesamt....	42,7	—	65,0	76,2	72,1	71,1	71,9	71,9	68,2	63,7	56,5	39,6	9,7

¹⁾ Einschl. Soldaten

gleich zu 1961 verschoben. Geht man von den Veränderungsdaten aus, so zeigt sich, daß — gemessen an der Gesamtzunahme der Ausländer von 255 % — die unter 15jährigen Kinder sowie die Erwachsenen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren zahlenmäßig überdurchschnittlich stark angestiegen sind. Im Vergleich zu 1961 ist damit bei den Ausländern die quantitative Bedeutung der Jüngeren, d. h. der Personen im Alter von unter 45 Jahren, noch größer geworden. Ferner hat sich bei den Ausländern die Geschlechterrelation verschoben; denn die Zunahme der Zahl der ausländischen Frauen war erheblich stärker als die der Männer. Das überdurchschnittlich starke Ansteigen der Zahlen ausländischer Frauen und Kinder unter 15 Jahren deutet an, daß relativ viele Ausländer ihre Familien in die Bundesrepublik nachgeholt haben dürften.

Allein schon aufgrund der im Vergleich zur deutschen Bevölkerung andersartigen Altersstruktur liegt die allgemeine Erwerbsquote der Ausländer mit 71 % deutlich höher als die der deutschen Bevölkerung (43 %). Das gilt sowohl für die Männer als auch für die Frauen. Die allgemeine Erwerbsquote der ausländischen Männer betrug 80 % und die der ausländischen Frauen 58 % gegenüber 55 % bzw. 29 % bei der deutschen Bevölkerung.

Vergleicht man getrennt für Männer und Frauen die altersspezifischen Erwerbsquoten, so zeigt sich folgendes: Sowohl für Männer als auch für Frauen liegen die altersspezifischen Erwerbsquoten in allen Altersgruppen bei den Ausländern höher als bei der deutschen Bevölkerung. Diese Unterschiede sind allerdings bei den Männern in den Fünfjahresaltersgruppen zwischen dem 25. und dem 60. Lebensjahr verhältnismäßig gering, und zwar in erster Linie deshalb, weil in diesen Altersgruppen die Erwerbsbeteiligung der deutschen Männer bereits so hoch ist, daß eine wesentliche Steigerung nicht mehr möglich ist. Bei den Frauen dagegen sind die Unterschiede zwischen den Ausländerinnen und den deutschen Frauen in allen Altersgruppen beträchtlich.

Aus dieser Gegenüberstellung kann bereits abgelesen werden, daß die unterschiedlichen allgemeinen Erwerbsquoten der Deutschen und Ausländer bei Männern andere Ursachen haben als bei Frauen. Die im Vergleich zu den Deutschen erheblich höhere allgemeine Erwerbsquote der ausländischen Männer ist im wesentlichen auf den andersartigen Altersaufbau der Ausländer zurückzuführen. Bei den Frauen spielt neben dem Altersaufbau auch der Umfang der Erwerbsbeteiligung für die im Vergleich zu den Deutschen höhere allgemeine Erwerbsquote eine maßgebende Rolle.

3. Die ausländischen Erwerbstätigen

3.1. Überblick

Bei den ausländischen Erwerbstätigen sind aus einer Reihe von Gründen zwei Gruppen zu unterscheiden:

- Selbständige und Mithelfende Familienangehörige
- Arbeitnehmer

Diese beiden Gruppen sind nicht nur hinsichtlich ihrer Größe sehr verschieden, sondern auch hinsichtlich ihrer Zusammensetzung nach Wirtschaftszweigen. Ferner ist die Darstellung der Zusammenhänge zwischen der Erwerbstätigkeit von Deutschen und Ausländern in erster Linie für die Arbeitnehmer — im Vergleich mit ausländischen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen die weitaus größere Gruppe — von Bedeutung. Schließlich sind die beiden genannten Gruppen auch unter dem Gesichtspunkt der Integration unterschiedlich zu beurteilen.

Während über die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen seit 1961 keine neueren Unterlagen vorliegen, gibt es für die ausländischen Arbeitnehmer (ohne ausländische Beamte) eine vierteljährliche Berichterstattung der Bundesanstalt für Arbeit³⁾.

	1961	1970	Zunahme
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	29 800	51 300	21 500
Arbeitnehmer	429 300	1 664 700	1 235 400

3.2. Die ausländischen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen

Die Gesamtzahl der ausländischen Selbständigen hat sich um 73 % von 22 240 auf 38 436 Personen erhöht. Die Zunahme der Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen auf 12 838 Personen war mit 70 % ähnlich stark. Trotzdem machen diese insgesamt 51 000 Personen an der Gesamtzahl der in der Bundesrepublik lebenden selbständigen Landwirte, Gewerbetreibenden, freiberuflich Tätigen und deren Mithelfenden Familienangehörigen erst wenig mehr als 1 % aus.

Die in der Zeit von 1961 bis 1970 in den einzelnen Branchen eingetretenen Veränderungen in der Zahl der ausländischen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen weisen große Unterschiede auf. Die stärksten Zunahmen konnten bei den selbständigen Gewerbetrei-

³⁾ Die jüngste Zahl ausländischer Arbeitnehmer datiert von Ende Januar 1973 mit 2 345 000. Neuere Zahlen liegen wegen der Umstellung dieser Statistik im Zusammenhang mit dem Aufbau der neuen Beschäftigtenstatistik noch nicht vor.

Tabelle 5: Ausländische Selbständige und Mithelfende Familienangehörige nach Wirtschaftsabteilungen
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. 6. 1961 und 27. 5. 1970

Wirtschaftsabteilung ¹⁾	Selbständige						Mithelfende Familienangehörige						Selbständige und Mithelfende Familienangehörige					
	zusammen		Männer		Frauen		zusammen		Männer		Frauen		insgesamt		Männer		Frauen	
	1961	1970	1961	1970	1961	1970	1961	1970	1961	1970	1961	1970	1961	1970	1961	1970	1961	1970
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	2 139	2 211	1 788	2 018	351	193	2 643	1 914	596	584	2 047	1 330	4 782	4 125	2 384	2 602	2 398	1 523
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	4	30	4	28	—	2	—	—	—	—	—	—	4	30	4	28	—	2
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	2 983	7 670	2 518	6 335	465	1 335	634	2 905	143	759	491	2 146	3 617	10 575	2 661	7 094	956	3 481
Baugewerbe	669	1 607	654	1 544	15	63	99	398	36	231	63	167	768	2 005	690	1 775	78	230
Handel	8 455	9 723	7 143	8 118	1 312	1 605	1 707	2 178	396	627	1 311	1 551	10 162	11 901	7 539	8 745	2 623	3 156
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	564	1 088	534	1 043	30	45	89	182	33	91	56	91	653	1 270	567	1 134	86	136
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	156	599	144	553	12	46	6	98	—	15	6	83	162	697	144	568	18	129
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	7 237	15 319	5 671	12 019	1 566	3 300	2 355	5 163	553	1 325	1 802	3 838	9 592	20 482	6 224	13 344	3 368	7 138
Organisationen ohne Erwerbscharakter u. private Haushalte	33	189	29	170	4	19	—	—	—	—	—	—	33	189	29	170	4	19
Gebietskörperschaften u. Sozialversicherung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	22 240	38 436	18 485	31 828	3 755	6 608	7 533	12 838	1 757	3 632	5 776	9 206	29 773	51 274	20 242	35 460	9 531	15 814

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1970

benden im Produzierenden Gewerbe und Baugewerbe sowie deren Mithelfenden Familienangehörigen beobachtet werden. In beiden Bereichen haben sich die Zahlen ausländischer Selbständiger und Mithelfender Familienangehöriger von 1961 bis 1970 nahezu verdreifacht. Die Gesamtzahl der ausländischen Selbständigen im Warenproduzierenden Gewerbe, das sind die Wirtschaftsabteilungen „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Baugewerbe“, lag am 27. 5. 1970 bei 9 277 Personen. Verdoppelt haben sich die Zahlen ausländischer Selbständiger und Mithelfender Familienangehöriger im Dienstleistungssektor, und zwar auf 15 319 bzw. 5 163 Personen. Im Handel sowie in der Land- und Forstwirtschaft, wo ebenfalls bereits 1961 in nennenswertem Umfang unternehmerische Aktivitäten der Ausländer registriert worden waren, haben dagegen die Zahlen ausländischer Selbständiger und Mithelfender Familienangehöriger nur unwesentlich zugenommen.

Schwerpunkt unternehmerischer Tätigkeit der Ausländer ist das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe mit 8 545 Selbständigen und 3 823 Mithelfenden Familienangehörigen. Mehr als 1 000 Selbständige finden sich ferner in der „Landwirtschaft (ohne Gartenbau)“, im „Bekleidungs-gewerbe“, in einzelnen Bereichen des Handels sowie in der Wirtschaftszweige „Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen“ (vgl. Tabelle, S. 625* f.). Für das Bekleidungs-gewerbe kann angenommen werden, daß die 1970 dort festgestellten nahezu 2 000 Selbständigen überwiegend Inhaber von Änderungsschneidereien sind. Bei den 1 309 Selbständigen in der Wirtschaftszweige „Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen“ wird es sich weitgehend um die in der Bundesrepublik ansässigen ausländischen Künstler handeln.

Insgesamt kamen am 27. 5. 1970 auf 1 000 Selbständige 15 Ausländer. Die prozentual meisten selbständigen Ausländer sind in der Wirtschaftsgruppe „Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen“ mit 69 Ausländern je 1 000 Selbständigen festgestellt worden⁴⁾. Im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie im Bekleidungs-gewerbe waren immerhin noch 46 bzw. 42 von 1 000 Selbständigen Ausländer.

3.3. Die ausländischen Arbeitnehmer

Am 27. 5. 1970 sind insgesamt 1 665 000 ausländische Arbeitnehmer⁵⁾ gezählt worden, von denen 1 187 000 Männer und 478 000 Frauen waren.

Mit 1 048 000 Männern und 389 000 Frauen waren die Arbeiter die mit Abstand größte soziale Gruppe der ausländischen Arbeitnehmer. Nahezu 9 von 10 ausländischen Arbeitern und etwa 8 von 10 ausländischen Arbeiterinnen waren in Unternehmen des Produzierenden Gewerbes beschäftigt. In der Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“, das sind im wesentlichen die privatwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen

⁴⁾ Die Wirtschaftsgruppe „Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte“ wurde hier wegen der Besonderheiten hinsichtlich der Sprecher (nichtchristlicher) weltanschaulicher Vereinigungen nicht erwähnt. — ⁵⁾ Für die ausländischen Arbeitnehmer werden — unabhängig von der Volkszählung — auch Zahlen von der Bundesanstalt für Arbeit ermittelt. Die Ergebnisse sind wegen des unterschiedlichen Erhebungsweges (die Zahlen der Bundesanstalt stammen aus Kartellunterlagen), unterschiedlicher Stichtage sowie wegen definitorischer Unterschiede hinsichtlich des erfaßten Personenkreises (Inländer-/Inlandskonzept) nicht voll vergleichbar. Im Vergleich Arbeitsstätten-/Volkszählung sind neben den erwähnten definitorischen Unterschieden die unterschiedlichen Erhebungsbereiche (bei der Arbeitsstättenzählung ohne weite Teile der Land- und Forstwirtschaft, private Haushalte, Dienststellen der Stationierungstreitkräfte sowie sonstige inter- und supranationale Organisationen mit Behördencharakter) zu berücksichtigen.

Tabelle 6: Abhängig erwerbstätige Ausländer nach Wirtschaftsbereichen
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970

Wirtschaftsbereich ¹⁾	Männer und Frauen				Männer				Frauen			
	Abhängig erwerbstätige Ausländer											
	insgesamt		darunter Arbeiter ²⁾		zusammen		darunter Arbeiter ²⁾		zusammen		darunter Arbeiter ²⁾	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei ..	16 754	1,0	15 587	1,1	14 201	1,2	13 304	1,3	2 553	0,5	2 283	0,6
Produzierendes Gewerbe ..	1 327 546	79,7	1 235 768	86,0	993 391	83,7	926 784	88,4	334 155	69,9	308 984	79,3
Handel und Verkehr	114 435	6,9	76 249	5,3	82 642	7,0	60 988	5,8	31 793	6,7	15 261	3,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ..	206 013	12,4	109 990	7,7	96 717	8,1	47 047	4,5	109 296	22,9	62 943	16,2
Insgesamt	1 664 748	100	1 437 594	100	1 186 951	100	1 048 123	100	477 797	100	389 471	100

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1970. — ²⁾ Ohne Auszubildende.

men und auch das öffentliche Bildungs- und Gesundheitswesen, sind außerdem mit über 55 000 Personen relativ viele ausländische Arbeiterinnen festgestellt worden.

Bei den 200 000 ausländischen Angestellten (einschl. Beamten) überwog zwar auch mit 75 000 Personen das Produzierende Gewerbe, aber mit 64 000 Personen war der oben erwähnte Dienstleistungsbereich ebenfalls stark vertreten (vgl. Tabelle, S. 625* f.). Auch in Unternehmen der übrigen Wirtschaftsabteilungen finden sich — im Gegensatz zu den Arbeitern — in nennenswertem Umfang beschäftigte Ausländer, die Angestellte (einschl. Beamte) sind.

Bei den 27 000 ausländischen Auszubildenden ist ebenfalls die Verteilung auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen wesentlich ausgewogener als bei den Arbeitern. Aus dem weiter differenzierten Material kann ersehen werden, daß etwa 25 % aller ausländischen Auszubildenden, das sind 6 805 Jugendliche, am 27. 5. 1970 in Unternehmen der Wirtschaftsgruppen „Maschinenbau (ohne Herstellung von Büromaschinen)“, „Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen“, „Elektrotechnik“ sowie „Friseur- und sonstiges Körperpflegegewerbe“ ihre berufliche Ausbildung erhielten.

Eine Frage, die im Zusammenhang mit der Ausländerbeschäftigung häufig gestellt wird, ist die Frage nach der Zahl der im öffentlichen Dienst beschäftigten Ausländer. Aus der laufenden Personalstandsstatistik des öffentlichen Dienstes liegen hierzu keine Unterlagen vor. Auch aus den Unterlagen der Volkszählung 1970 lassen sich dafür nur gewisse größenordnungsmäßige Vorstellungen gewinnen, da in einer Reihe von Wirtschaftszweigen wirtschaftliche Aktivitäten der öffentlichen Hand neben solchen der Privatwirtschaft vorkommen. Wenn man sich jedoch auf diejenigen Wirtschaftsgruppen beschränkt, die entweder ausschließlich, wie Bundespost, Gebietskörperschaften, oder überwiegend⁹⁾ öffentlicher Dienst sind, so ergibt sich für den 27. 5. 1970 eine Zahl von rd. 120 000 abhängig erwerbstätigen Ausländern.

Die Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen gibt einen ersten Überblick über die Schwerpunkte der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer. Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsabteilungen ist jedoch nach Wirtschaftsgruppen die Ausländerbeschäftigung auch unterschiedlich (vgl. Tabelle, S. 625* f.). Beschränkt man sich auf Wirtschaftsgruppen mit mehr als 50 000 ausländischen Arbeitnehmern bzw. mehr als 30 000 ausländischen Arbeitnehmerinnen, so waren zum Zeitpunkt der Volkszählung die meisten männlichen ausländischen Arbeitnehmer im Baugeerbe (227 000), im Maschinenbau (98 000), in der Kraftfahrzeugindustrie (82 000) und in der Elektrotechnik (77 000) tätig. Die Schwerpunkte der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmerinnen lagen demgegenüber in der elektrotechnischen Industrie (76 000), dem Textilgewerbe (40 000), dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie dem Gesundheits- und Veterinärwesen (je 33 000).

Die absoluten Zahlen ausländischer Arbeitnehmer geben zwar Auskunft darüber, in welchen Industriezweigen viele oder wenige Ausländer beschäftigt sind, sie sagen aber nichts über den Ausländeranteil in den einzelnen Wirtschaftszweigen aus; denn es können Wirtschaftsgruppen trotz einer absolut geringen Zahl ausländischer Beschäftigter eine hohe Ausländerquote besitzen, weil z. B. auf dem einheimischen Arbeitsmarkt nicht mehr genügend Arbeitskräfte gefunden werden konnten.

Im Bundesdurchschnitt kamen am 27. 5. 1970 auf 1 000 abhängig Erwerbstätige 75 Ausländer. Die Vergleichszahlen für Männer und Frauen lauten 81 bzw. 63. Erheblich über dem Durchschnitt für die gesamte Wirtschaft lagen

⁹⁾ Hierzu wurden die Wirtschaftsgruppen „Eisenbahnen“, „Wissenschaft, Bildung, Erziehung, Sport“, „Gesundheits- und Veterinärwesen“ sowie „Leinhäuser und Versteigerungsgewerbe, hygienische und ähnliche Einrichtungen“ gerechnet. Die Mehrzahl der in diesen Wirtschaftsgruppen beschäftigten Ausländer ist bei der Bundesbahn, bei öffentlichen Schulen und Hochschulen, im öffentlichen Gesundheitswesen (Krankenhäuser) sowie bei der Müllabfuhr beschäftigt.

die Zahlen ausländischer Arbeitnehmer in den Wirtschaftsabteilungen „Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugeerbe)“ und „Baugeerbe“ mit 110 bzw. 126 Ausländern je 1 000 abhängig Erwerbstätigen (vgl. Tabelle, S. 625* f.).

In den bereits oben erwähnten Wirtschaftsgruppen mit hohen Ausländerzahlen sind auch die Ausländerquoten überdurchschnittlich groß. So hatten u. a. die in der Kraftfahrzeugindustrie und im Textilgewerbe Beschäftigten mit 175 bzw. 158 Ausländern je 1 000 abhängig Erwerbstätigen sehr viele ausländische Kollegen. Darüber hinaus sind in einer Reihe weiterer Wirtschaftsgruppen, die in die Tabelle nicht aufgenommen wurden, weil die dort festgestellten absoluten Ausländerzahlen nicht so bedeutend waren, relativ viele Ausländer beschäftigt. Das gilt im wesentlichen für die Wirtschaftsunterabteilungen „Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung“, „Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkermik und Glasgewerbe“ sowie „Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung“. Allein in Gießereien kamen zum Zeitpunkt der Volkszählung auf 1 000 abhängig Erwerbstätige 225 Ausländer. Weitere Wirtschaftsgruppen mit ähnlich hohen Ausländeranteilen waren u. a. die „Herstellung von Chemiefasern“ und die „Herstellung von Kraftrad- und Fahrradteilen sowie Kraftfahrzeug- und Fahrradzubehör“.

Die Ausländerquoten sind bei Männern und Frauen unterschiedlich. So kamen beispielsweise in der elektrotechnischen Industrie auf 1 000 abhängig erwerbstätige Männer 106 Ausländer und auf 1 000 abhängig erwerbstätige Frauen 171 Ausländerinnen, und im Baugeerbe lauten die Vergleichszahlen (Männer erstgenannt) 131 und 39. Ähnlich hohe Abweichungen im Ausländeranteil bei Männern und Frauen konnten u. a. noch im Textilgewerbe sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe festgestellt werden.

3.4. Veränderungen seit 1961 im Vergleich mit den deutschen abhängig Erwerbstätigen

Im Vergleich zu 1961 hat sich die Zahl der abhängig erwerbstätigen Ausländer von 429 000 auf 1 665 000 Personen nahezu vervierfacht. Am 27. 5. 1970 waren damit 1 235 000 ausländische Arbeitnehmer mehr in unserem Lande beschäftigt als noch am 6. 6. 1961. Die Gesamtzahl der abhängig Erwerbstätigen (Deutsche und Ausländer zusammengekommen) hat demgegenüber um 1 448 000 Personen auf 22 266 000 abhängig Erwerbstätige zugenommen. Auf die deutschen abhängig Erwerbstätigen entfiel demnach noch ein zahlenmäßiges Wachstum von 213 000 auf 20 602 000 Personen.

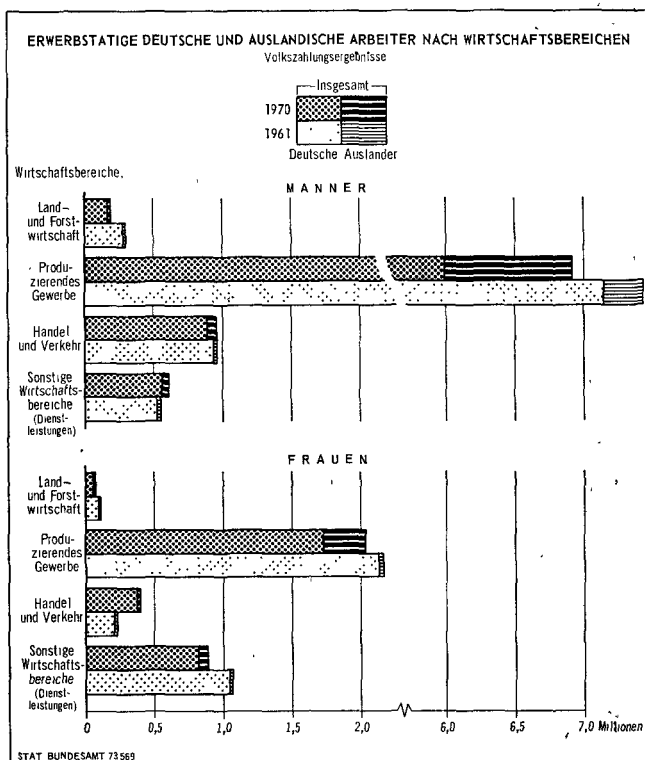
Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen ist für alle abhängig Erwerbstätigen dadurch gekennzeichnet, daß der primäre Sektor, das sind die Wirtschaftsabteilungen „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ sowie „Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau“, weiter zurückgegangen ist, der sekundäre Sektor, also das Verarbeitende Gewerbe und das Baugeerbe, insgesamt geringfügige und der tertiäre Sektor, das sind alle übrigen Wirtschaftsabteilungen, durchweg kräftige Beschäftigungszunahmen aufweisen. Bei den Deutschen hat darüber hinaus auch die Zahl der im sekundären Sektor abhängig Erwerbstätigen abgenommen. Die Zahlen abhängig erwerbstätiger Ausländer sind in allen Wirtschaftsabteilungen angestiegen, besonders stark im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugeerbe. Die entscheidenden Veränderungen bei Deutschen und Ausländern haben sich danach in diesen beiden Wirtschaftsabteilungen vollzogen: Die Zahlen deutscher Arbeitnehmer sind dort um etwa 530 000 auf 10 261 900 Personen zurückgegangen, und die Zahlen ausländischer Arbeitnehmer sind um 986 000 auf 1 299 800 Personen angestiegen.

Die soziale Umschichtung der deutschen Erwerbsbevölkerung kommt insbesondere in der Veränderung der Arbeiterzahlen zum Ausdruck: Bereits die Gesamtzahl der Arbeiter hat von 1961 bis 1970 stark abgenommen, und zwar von 12 820 000 Personen ⁷⁾ auf 12 089 100 Personen. Da die ausländischen Arbeitnehmer überwiegend Arbeiter sind, war der Rückgang bei der deutschen Arbeiterschaft noch stärker. Während am 6. 6. 1961 noch 12 446 100 deutsche Arbeiter gezählt worden sind, waren es 9 Jahre später 1 814 100 weniger, und zwar 10 632 000. Der Arbeiteranteil in der deutschen Bevölkerung, das ist der Anteil der deutschen Arbeiter an den deutschen Erwerbspersonen, ist damit von 47,2 auf 42,7 % gefallen.

Mit Ausnahme des Handels und einzelner Dienstleistungsbereiche sind in allen Wirtschaftsabteilungen sowohl die Gesamtzahlen der Arbeiter als auch die Zahlen deutscher Arbeiter zurückgegangen, letztere naturgemäß stärker, weil seit 1961 knapp 1,1 Mill. ausländische Arbeiter hinzugekommen sind. Allein im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe hat die Zahl der deutschen Arbeiter um 1 290 100 auf 7 360 700 Personen abgenommen. Diese Veränderungen der Zahlen deutscher Arbeiter insbesondere in Produzierenden Gewerbe konnten bei deutschen Männern und Frauen in etwa dem gleichen Ausmaß beobachtet werden.

Die Zunahme der Zahlen deutscher Arbeiter im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ um knapp 100 000 Personen auf 1 276 000 Arbeiter geht ausschließlich auf das Konto der Frauen; denn mit 381 000 Personen waren am 27. 5. 1970 70 % deutsche Arbeiterinnen mehr in Handels- und Verkehrsunternehmen beschäftigt als noch 1961. Eine der Ursachen für diese Entwicklung ist die Verände-

⁷⁾ Im Gegensatz zu den in Tabelle 6 wiedergegebenen Zahlen sind hier die Auszubildenden für gewerbliche Berufe mitenthalten.



rung der Handelsformen im Einzelhandel, die zu größeren Betriebseinheiten geführt hat. Das wiederum hat das Entstehen zusätzlicher Arbeitertätigkeiten z. B. im Bereich der Lagerhaltung nach sich gezogen.

Tabelle 7: Abhängig erwerbstätige Deutsche und Ausländer nach Wirtschaftsabteilungen
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. 6. 1961 und 27. 5. 1970

Wirtschaftsabteilung ¹⁾	Insgesamt ²⁾				Deutsche ²⁾				Ausländer			
	1961	1970	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1961	%	1961	1970	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1961	%	1961	1970	Zunahme gegenüber 1961	%
	1 000				1 000				1 000			
Abhängig Erwerbstätige												
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	452,0	319,4	- 132,6	- 29,3	442,3	302,6	- 139,7	- 31,6	9,7	16,8	7,1	73,2
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	801,2	536,3	- 264,9	- 33,1	785,2	508,5	- 276,7	- 35,2	16,0	27,8	11,8	73,8
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	9 278,0	9 735,1	+ 457,1	+ 4,9	9 050,3	8 665,8	- 384,5	- 4,2	227,7	1 069,3	841,6	369,6
Baugewerbe	1 828,0	1 826,6	- 1,4	- 0,1	1 741,9	1 596,1	- 145,8	- 8,4	86,1	230,5	144,4	167,7
Handel	2 130,6	2 505,8	+ 375,2	+ 17,6	2 112,2	2 438,3	+ 326,1	+ 15,4	18,4	67,5	49,1	266,8
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1 388,9	1 348,9	- 40,0	- 2,9	1 376,4	1 301,9	- 74,5	- 5,4	12,5	47,0	34,5	276,0
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	435,1	643,0	+ 207,9	+ 47,8	433,3	633,8	+ 200,5	+ 46,3	1,8	9,2	7,4	411,1
Dienstleistungen, soweit anderw. nicht genannt	2 227,3	2 827,0	+ 599,7	+ 26,9	2 192,9	2 673,1	+ 480,2	+ 21,9	34,4	153,9	119,5	347,4
Organisationen ohne Erwerbscharakter u. private Haushalte	522,2	334,0	- 188,2	- 36,0	516,0	324,1	- 191,9	- 37,2	6,2	9,9	3,7	59,7
Gebietskörperschaften u. Sozialversicherung ²⁾	1 754,7	2 190,2	+ 435,5	+ 24,8	1 738,9	2 157,2	+ 418,7	+ 24,1	16,2	33,0	16,8	103,7
Insgesamt	20 818,1	22 266,2	+ 1 448,1	+ 7,0	20 388,8	20 601,6	+ 212,8	+ 1,0	429,3	1 664,7	1 235,4	287,8
darunter Arbeiter³⁾												
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	411,7	261,9	- 149,8	- 36,4	402,2	246,0	- 156,2	- 38,8	9,5	15,9	6,4	67,4
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	649,9	382,9	- 267,0	- 41,1	634,4	356,2	- 278,2	- 43,9	15,5	26,7	11,2	72,3
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	7 280,9	7 019,4	- 261,5	- 3,6	7 069,3	6 021,9	- 1 047,4	- 14,8	211,6	997,5	785,9	371,4
Baugewerbe	1 666,5	1 563,3	- 103,2	- 6,2	1 581,5	1 338,8	- 242,7	- 15,3	85,0	224,5	139,5	164,1
Handel	542,7	789,3	+ 246,6	+ 45,4	532,8	748,7	+ 215,9	+ 40,5	9,9	40,6	30,7	310,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	656,7	565,9	- 90,8	- 13,8	646,4	527,8	- 118,6	- 18,3	10,3	38,1	27,8	269,9
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	23,7	39,9	+ 16,2	+ 68,4	23,4	37,8	+ 14,4	+ 61,5	0,3	2,1	1,8	600,0
Dienstleistungen, soweit anderw. nicht genannt	929,9	948,6	+ 18,7	+ 2,0	512,2	860,1	+ 347,9	+ 67,9	17,7	88,5	70,8	400,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	299,4	107,2	- 192,2	- 64,2	295,6	103,2	- 192,4	- 65,1	3,8	4,0	0,2	5,3
Gebietskörperschaften u. Sozialversicherung	358,5	410,7	+ 52,2	+ 14,6	348,2	391,4	+ 43,2	+ 12,4	10,3	19,3	9,0	87,4
Insgesamt	12 820,0	12 089,1	- 730,9	- 5,7	12 446,1	10 632,0	- 1 814,1	- 14,6	373,9	1 457,1	1 083,2	289,7

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1970. — ²⁾ Einschl. Soldaten. — ³⁾ Einschl. Auszubildende.

3.5. Regionale Gliederung

In den einzelnen Bundesländern weist die Ausländerbeschäftigung beachtliche Unterschiede auf. Die absolut meisten erwerbstätigen Ausländer wurden am 27. 5. 1970 in Baden-Württemberg mit 476 000 Personen festgestellt, dicht gefolgt von dem bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen mit 466 000 erwerbstätigen Ausländern. Das flächen- und bevölkerungsmäßig kleinste Bundesland Bremen beherbergte in seinem Gebiet mit 10 000 Personen auch die wenigsten erwerbstätigen Ausländer.

Tabelle 8: Erwerbstätige Ausländer in den Bundesländern
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970

Land	Erwerbstätige Ausländer			Auf 1 000 Erwerbstätige ¹⁾ kamen ... Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein ...	24 061	16 774	7 287	23	25	21
Hamburg	38 556	27 625	10 931	47	55	34
Niedersachsen	104 149	75 222	28 927	35	38	28
Bremen	10 065	7 364	2 701	32	36	25
Nordrhein-Westfalen	465 775	348 955	116 820	67	74	53
Hessen	194 875	142 005	52 870	81	91	63
Rheinland-Pfalz	54 423	40 141	14 282	36	40	27
Baden-Württemberg	475 913	329 166	146 747	114	128	92
Bayern	282 143	192 513	89 630	58	66	46
Saarland	14 106	10 953	3 153	35	38	26
Berlin (West)	51 956	31 693	20 263	54	58	49
Bundesgebiet	1 716 022	1 222 411	493 611	65	72	52

¹⁾ Einschl. Soldaten.

Bezogen auf die in den einzelnen Bundesländern wohnenden Erwerbstätigen ergeben sich im Vergleich zu den absoluten Zahlen signifikante Rangunterschiede in der Ausländerbeschäftigung. Auch hier weist Baden-Württemberg mit 114 erwerbstätigen Ausländern je 1 000 Erwerbstätigen bei einer Durchschnittsziffer von 65 für das Bundesgebiet die höchste Ausländerbeschäftigung auf. Nennenswert über dem Bundesdurchschnitt liegt lediglich noch Hessen mit 81 erwerbstätigen Ausländern je 1 000 Erwerbstätigen. Nordrhein-Westfalen übertrifft gerade den Bundesdurchschnitt, und die übrigen Länder, insbesondere die norddeutschen Länder, mit Ausnahme von Hamburg und Berlin (West), liegen erheblich darunter. In diesen Zahlen kommt stärker als in den absoluten Zahlen das Süd-Nord-Gefälle in der Ausländerbeschäftigung zum Ausdruck. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß

dieses Süd-Nord-Gefälle bei Männern und Frauen in etwa dem gleichen Ausmaß sichtbar wird.

In allen Bundesländern waren mit Abstand die meisten Ausländer Arbeiter. Der höchste Arbeiteranteil wurde in Baden-Württemberg (89 %) und der niedrigste in Hamburg (68,4 %) festgestellt. In den Stadtstaaten liegt im übrigen generell der Arbeiteranteil bei den Ausländern niedriger als in den Flächenländern. Lediglich die Länder Schleswig-Holstein und Saarland erreichen diese niedrigen Arbeiteranteile. Niedrigen Arbeiteranteilen entsprechen im übrigen — gemessen am Bundesdurchschnitt — hohe Angestellten- und Selbständigenanteile. Für die Länder Schleswig-Holstein und Saarland läßt sich daraus folgern, daß dort wegen der Grenznähe in größerem Umfang Dänen bzw. Franzosen bereits lange ansässig sind, die nicht — wie die Mehrzahl der ausländischen Arbeiter — von den Vermittlungsstellen der Arbeitsverwaltung angeworben worden sind.

Schlußbemerkung

Die hier vorgelegten Ergebnisse über die Erwerbstätigkeit 1970 und die seit 1961 eingetretenen Veränderungen haben erhebliche Rückgänge in der Erwerbsbeteiligung der einheimischen Bevölkerung erkennen lassen, die durch eine zunehmende Ausländerbeschäftigung weitgehend ausgeglichen werden konnten. Wenn auch die Ergebnisse von 1970 in Anbetracht der weiterhin starken Zunahme der Ausländerzahlen bereits veraltet sind, so muß doch berücksichtigt werden, daß die in den letzten drei Jahren erfolgte Entwicklung auf den 1970 festgestellten Daten und Strukturen aufbaut. Es liegt damit eine gegenüber der Volkszählung von 1961 neue Basis vor, die die Fortschätzung erleichtert. Ferner hat der Zensus von 1970 neue Erkenntnisse hinsichtlich der Merkmale und Personengruppen gebracht, die keiner laufenden statistischen Beobachtung unterliegen. Schließlich konnte belegt werden, daß der Rückgang der Erwerbsbeteiligung der Deutschen mit einer sozialen Umschichtung verbunden war, die der Hereinnahme weniger qualifizierter ausländischer Arbeitskräfte sicherlich zusätzliche Impulse gegeben hat. Diese längerfristig wirkenden Tendenzen, die aus dem Vergleich der Zensusergebnisse von 1970 und 1961 abgeleitet werden können, stellen das wesentliche Ergebnis der vorliegenden Untersuchung dar.

Dipl.-Volkswirt Johannes Adams

Tabelle 9: Erwerbstätige Ausländer nach der Stellung im Beruf in den Bundesländern
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970

Land	Erwerbstätige Ausländer						
	insgesamt	Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Angestellte ¹⁾	Arbeiter	Auszubildende für kfm., techn. und Verwaltungsberufe	gewerbliche Berufe
	Anzahl						
Schleswig-Holstein	24 061	756	284	4 298	18 183	164	376
Hamburg	38 556	1 834	367	8 927	26 389	386	653
Niedersachsen	104 149	2 479	1 232	11 205	87 082	526	1 625
Bremen	10 065	298	52	1 862	7 658	68	127
Nordrhein-Westfalen	465 775	10 806	3 634	52 382	390 979	2 245	5 729
Hessen	194 875	4 029	981	27 543	159 745	662	1 915
Rheinland-Pfalz	54 423	1 669	682	7 666	43 317	284	805
Baden-Württemberg	475 913	6 051	2 434	37 860	423 686	1 360	4 522
Bayern	282 143	8 361	2 637	37 809	229 273	1 142	2 921
Saarland	14 106	615	215	2 314	10 538	132	292
Berlin (West)	51 956	1 538	320	8 546	40 744	266	542
Bundesgebiet	1 716 022	38 436	12 838	200 412	1 437 594	7 235	19 507
	Prozent						
Schleswig-Holstein	100	3,1	1,2	17,9	75,6	0,7	1,6
Hamburg	100	4,8	1,0	23,2	68,4	1,0	1,7
Niedersachsen	100	2,4	1,2	10,8	83,6	0,5	1,6
Bremen	100	3,0	0,5	18,5	76,1	0,7	1,3
Nordrhein-Westfalen	100	2,3	0,8	11,2	83,9	0,5	1,2
Hessen	100	2,1	0,5	14,1	82,0	0,3	1,0
Rheinland-Pfalz	100	3,1	1,3	14,1	79,6	0,5	1,5
Baden-Württemberg	100	1,3	0,9	8,0	89,0	0,3	1,0
Bayern	100	3,0	0,9	13,4	81,3	0,4	1,0
Saarland	100	4,4	1,5	16,4	74,7	0,9	2,1
Berlin (West)	100	3,0	0,6	16,4	78,4	0,5	1,0
Bundesgebiet	100	2,2	0,7	11,7	83,8	0,4	1,1

¹⁾ Einschl. einer kleinen Zahl ausländischer Beamten.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Entwicklung der gerichtlichen Ehelösungen

Vorbemerkung

Die Statistik der gerichtlichen Ehelösungen läßt jetzt Vergleiche für einen Zeitraum von zwei Jahrzehnten zu, da das gegenwärtige Aufbereitungsprogramm hinsichtlich der meisten Merkmale bis 1950 zurückreicht.

Die häufigste Form der Ehelösung ist die der Scheidung. Auf sie entfallen seit Ende der 50er Jahre über 99 % der gerichtlich gelösten Ehen. Die für nichtig erklärten und die durch Gerichtsbeschluß aufgehobenen Ehen spielen dabei eine zahlenmäßig geringe Rolle. In dem vorliegenden Aufsatz wird untersucht, wie sich die Ehescheidungen nach dem Kläger, den Gründen und den Schuldprüchen entwickelt haben. Weitere Informationen betreffen die sonstigen Formen der Ehelösung.

Zunahme der Ehescheidungen in den letzten Jahren

Nach 1950 ging die Zahl der Ehescheidungen bis 1957 von fast 85 000 auf etwas über 46 000 zurück. Auf 10 000 Einwohner bezogen, verringerte sie sich von 16,9 auf 8,6, d. h., fast auf die Hälfte. Die Scheidungshäufigkeit (Ehescheidungen auf 10 000 Ehen) belief sich 1957 (ohne Berlin) auf 32,7. Sie beharrte dann einige Jahre auf einer Ziffer von ungefähr 32 bis 35 Scheidungen je 10 000 Ehen. Etwa seit 1964 ist dann eine ununterbrochene Zunahme zu beobachten, die bis in die Gegenwart angehalten hat. Von jährlich knapp 50 000 stieg die Zahl der Ehescheidungen bis auf über 80 000 im Jahr 1971, dem letzten, für das z. Z.

Tabelle 1: Ehescheidungen von 1950 bis 1971

Jahr	Ehescheidungen		
	Anzahl	auf 10 000 Ehen ¹⁾	
1950	84 740	16,9	67,5 ²⁾
1951	64 009	12,7	..
1952	57 933	11,4	..
1953	53 876	10,5	..
1954	50 670	9,8	..
1955	48 277	9,2	..
1956	46 101	8,7	..
1957	46 352	8,6	32,7 ²⁾
1958	48 050	8,9	33,6 ²⁾
1959	48 848	8,9	33,7 ²⁾
1960	48 874	8,8	35,7
1961	49 271	8,7	35,9
1962	49 508	8,7	35,1
1963	50 833	8,8	34,6
1964	55 698	9,5	37,5
1965	58 718	10,0	39,2
1966	58 730	9,8	38,7
1967	62 835	10,5	41,0
1968	65 264	10,8	42,3
1969	72 300	11,9	46,9
1970	76 520	12,6	50,9
1971	80 444	13,1	51,7

1) Jeweils bezogen auf die Zahl der verheirateten Frauen. — 2) Ohne Berlin.

Bundesergebnisse vorliegen. Nicht ganz so stark erhöhte sich die Zahl der Scheidungen je 10 000 Ehen. Sie stieg von 37,5 im Jahre 1964 bis auf knapp 52. Damit blieb sie jedoch noch weit unter dem Stand der ersten Nachkriegsjahre, in denen sich die Folgen des Krieges — lange Trennung vieler Eheleute, mangelnde Haltbarkeit schnell geschlossener Ehen, starke Belastung vieler Ehen durch schwierige soziale und wirtschaftliche Verhältnisse — widerspiegeln.

Klagen werden immer seltener abgewiesen

In der amtlichen Statistik werden auch jene Fälle gezählt, in denen die Klage auf Auflösung einer Ehe abgewiesen wurde. Hier unterbleibt eine Differenzierung nach der Art der Ehelösung. Da jedoch stets über 98 %, seit 1959

über 99 % aller gerichtlich gelösten Ehen geschieden werden und über eine besondere Abweisungshäufigkeit bei Verfahren auf Nichtigerklärung und Aufhebung nichts bekannt ist, erlaubt die vorhandene Zahlenreihe doch Rückschlüsse über die Scheidungspraxis deutscher Gerichte.

Tabelle 2: Abgewiesene Klagen

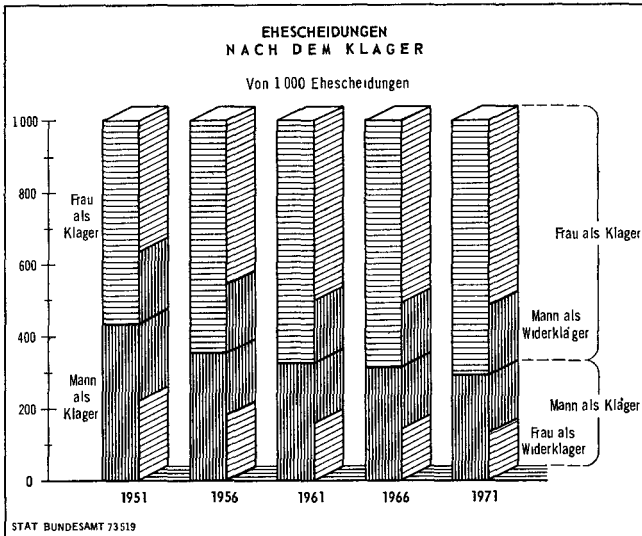
Jahr	Anzahl	1951 = 100	Auf eine abgewiesene kamen ... erfolgreiche Klagen
1951	4 202	100	16
1952	4 076	97,0	14
1953	3 925	93,4	14
1954	3 703	88,1	14
1955	3 459	82,3	14
1956	3 151	75,0	15
1957	3 170	75,4	15
1958	3 206	76,3	15
1959	3 140	74,7	16
1960	2 903	69,1	17
1961	2 948	70,2	17
1962	2 617	62,3	19
1963	2 330	55,4	22
1964	2 250	53,5	25
1965	2 278	54,2	26
1966	2 276	54,2	26
1967	2 318	55,2	27
1968	1 948	46,4	34
1969	1 866	44,4	39
1970	1 541	36,7	50
1971	1 244	29,6	65

Die Zahl der abgewiesenen Klagen hat sich fast ständig vermindert, und zwar von 4 202 Fällen im Jahre 1951 auf nur noch 1 244 im Jahre 1971. Berücksichtigt man gleichzeitig die Entwicklung der Ehelösungen, so lassen sich zwei Phasen erkennen: Bis 1961 wurde annähernd konstant jede 14. bis 17. Klage abgewiesen. Danach veränderte sich das Zahlenverhältnis von abgewiesenen Klagen zu ausgesprochenen Ehelösungen innerhalb von drei Jahren auf 1:25. Ab 1968 nahm trotz steigender Scheidungen die Zahl der abgewiesenen Klagen erneut rasch ab, so daß 1971 einer Abweisung sogar 65 erfolgreiche Klagen gegenüberstanden. Der beschleunigte Rückgang der Fälle von Klageabweisung beginnt nach den ersten parlamentarischen Bestrebungen zur Liberalisierung des Scheidungsrechtes und dem Beschluß des Bundestages am 8. November 1967, mit dem die Bundesregierung um die Einsetzung einer Kommission zur Überprüfung des Eherechts ersucht wurde. Die sich schon damals abzeichnende Entwicklung, das Schuldprinzip bei der Ehescheidung zugunsten des Zerrüttungsprinzips aufzugeben, scheint auch auf die Rechtsprechung nicht ohne Einfluß geblieben zu sein. Die Änderung des § 48 EheG im Jahre 1961 (s. S. 650) hat sich auf die Zahl der Klageabweisungen dagegen nicht ausgewirkt. Vermutlich hat sie scheidungswillige Partner bereits davon abgehalten, eine wenig aussichtsreiche Klage anzustrengen.

Jetzt 70 % aller Scheidungen aufgrund einer Klage der Frau

In den ersten Nachkriegsjahren wurden Scheidungsklagen von Mann und Frau etwa gleich häufig erhoben. Noch 1950 machten die Frauen als Kläger nur 52 % aus. Dieser Anteil erhöhte sich dann in wenigen Jahren auf über 60 % (1953) und erreichte zwei Drittel im Jahre 1959. Danach stieg er nur noch allmählich und mit Unterbrechungen auf nunmehr über 70 % (1971). Der entsprechend auf unter 30 % gesunkene Anteil männlicher Kläger bedeutet, daß beispielsweise 1971 — absolut gesehen — weniger Klagen von Männern erhoben werden als zwanzig

Schaubild 1



Jahre zuvor, obwohl inzwischen die Zahl der Scheidungen um mehr als ein Viertel gestiegen ist¹⁾.

Eine etwas andere Entwicklung ergab sich bei den Fällen, in denen die Beklagten vom Recht auf Widerklage Gebrauch machten. Bis zum Ende der 50er Jahre hat mindestens jede zweite beklagte Frau Widerklage erhoben. Von 1963 bis 1968 sank jedoch der Anteil dieser Frauen auf unter 44%. Seitdem ist wieder ein Anstieg auf jetzt über 46% (1971) zu verzeichnen.

Wesentlich geringer als bei den Frauen ist der Anteil der Männer, die vom Institut der Widerklage Gebrauch gemacht haben (1971: 27,1%). Allerdings ist auch er seit 1969 wieder gestiegen. Vor zwanzig Jahren hatte er jedoch noch 35,7% betragen. Hier hat sich die rückläufige Entwicklung bereits in den 50er Jahren abgespielt. Mit 25,6% war der Tiefpunkt schon 1960 erreicht worden.

Ausgenommen 1951 und 1952, als noch mehr als 40% aller Scheidungsklagen vom Mann erhoben wurden, haben absolut gesehen, stets mehr Männer als Frauen Widerklage erhoben, da sie ja seit 1959 doppelt so oft oder häufiger die Beklagten waren. 1971 war das Zahlenverhältnis von Frauen zu Männern bei den Klägern 7:3, bei den Widerklägern jedoch 2:3.

Bezieht man alle Fälle von Widerklage auf die Summe aller Scheidungen, so wurde 1951 in mehr als 42% aller Scheidungsklagen Widerklage erhoben. Dieser Anteil sank fast kontinuierlich auf 31,2% im Jahre 1968, ein Indiz für die Zunahme von Konventionalscheidungen. Seitdem wird auf fast jede dritte Klage mit Widerklage reagiert.

Scheidungen nach Gründen

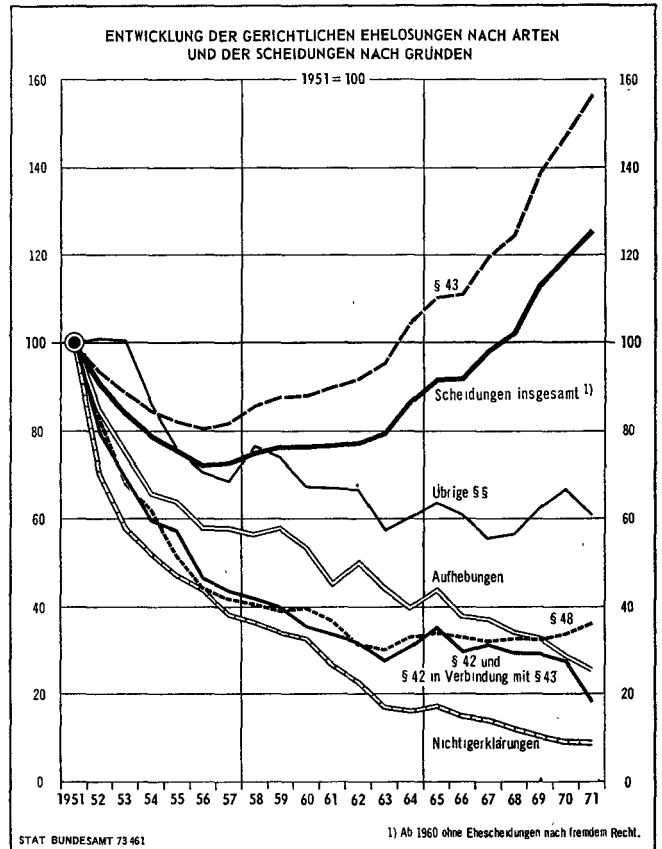
Ehen können wegen Verschuldens oder aus anderen Gründen geschieden werden. Bei den Verschuldenstatbeständen unterscheidet das Ehegesetz zwischen Ehebruch (§ 42) und anderen Eheverfehlungen (§ 43). Ohne Vorliegen von Eheverfehlungen eines Partners kann eine Ehe aber aus anderen Gründen geschieden werden. Das Ehegesetz sieht hier folgende Tatbestände vor:

- § 44 Auf geistiger Störung beruhendes Verhalten
- § 45 Geisteskrankheit
- § 46 Ansteckende oder ekelerregende Krankheit
- § 48 Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft

Im Bürgerlichen Gesetzbuch von 1896 gab es als einzige Ausnahme vom Verschuldensprinzip noch die Möglichkeit der Scheidung bei Geisteskrankheit. Die Erweiterung um die drei anderen genannten Tatbestände erfolgte durch das Ehegesetz 1938, das teilweise an Reformbestrebungen aus der Zeit unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg anknüpfte.

1) Vgl. Tabelle, S. 620*.

Schaubild 2



Am weitaus seltensten sind Ehescheidungen wegen ansteckender oder ekelerregender Krankheit eines Ehegatten. Hier ist ein deutlich abnehmender Trend zu verzeichnen. Gab es 1951 und 1952 zusammen 55 solcher Fälle, so waren es in den letzten zehn Jahren unseres Berichtszeitraumes insgesamt nur noch 56²⁾.

Ebenfalls rückläufig, aber in viel geringerem Ausmaß, sind Ehescheidungen auf Grund von §§ 44 und 45. In den Jahren 1951 bis 1954 wurden jährlich rund 500 Ehen aus diesen Gründen geschieden. Seit 1963 sind es in jedem Jahr weniger als 400 gewesen²⁾. Bei den anfangs häufigeren Fällen dieser Art könnte es sich teilweise um Folgen des Krieges und bisher aufgeschobene Scheidungen handeln.

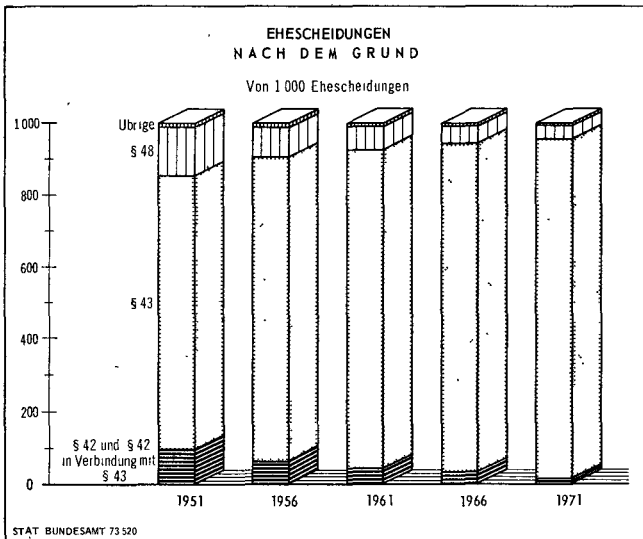
Scheidungen wegen Ehebruchs immer seltener

Eine aufschlußreiche Entwicklung hat die Spruchpraxis der Gerichte bei den Scheidungen wegen Verschuldens genommen. Nach früherem Eherecht gab es neben dem Ehebruch noch einige wenige andere Eheverfehlungen, die einen selbständigen Scheidungsgrund abgaben. Sie wurden im Ehegesetz 1948 zum jetzigen § 43 zusammengefaßt. Nur der Ehebruch blieb als selbständiger Scheidungsgrund bestehen. Das Gericht kann allerdings auch darauf erkennen, daß sich ein Ehegatte neben dem Ehebruch andere schwere Eheverfehlungen hat zuschulden kommen lassen und demgemäß die Ehe aufgrund von § 42 in Verbindung mit § 43 scheiden.

1951 wurden fast 5 000 Ehen wegen Ehebruchs als alleiniger Grund geschieden, weitere 1 345 in Verbindung mit anderen Eheverfehlungen. Demgegenüber waren über 48 000 Ehen nur gemäß § 43 geschieden worden. Unter Ein-schluß der Fälle gemäß § 42 in Verbindung mit § 43 wurde damals in jedem zehnten Urteil Ehebruch als Grund genannt. Bis 1956, dem Jahr mit den wenigsten Scheidungsfällen nach dem Kriege, hatte sich die Zahl der Scheidungen wegen Ehebruchs ungefähr halbiert und machte nur noch 6% aller

2) Vgl. Tabelle, S. 620*.

Schaubild 3



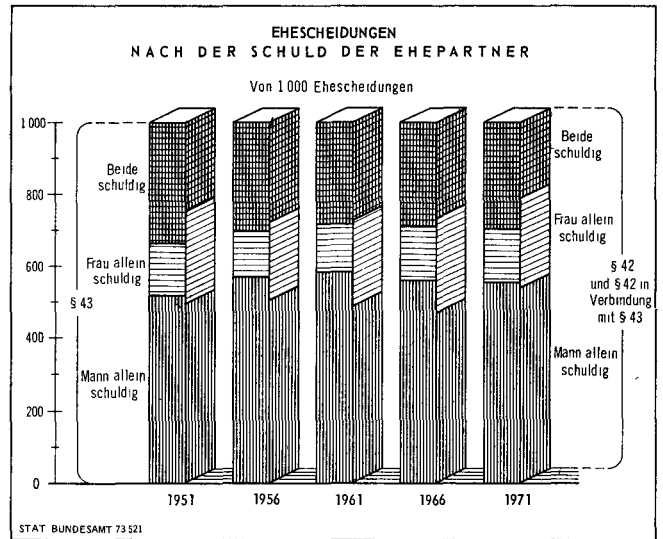
Scheidungen, bzw. 7 % aller Scheidungen wegen Verschuldens aus. Während aber nach 1956 von Jahr zu Jahr mehr Ehen geschieden wurden, erkannten die Richter immer seltener auf Ehebruch als alleinigen Scheidungsgrund. 1971 waren es schließlich weniger als 800 solcher Fälle, nicht einmal 1 % aller Scheidungen bzw. Scheidungen wegen Verschuldens. Hatte 1951 das Zahlenverhältnis § 42 : § 43 noch 1 : 10 betragen, belief es sich 1971 auf 1 : 100. Selbst unter Hinzurechnung der Scheidungen gemäß § 42 in Verbindung mit § 43 ergaben sich nur rund 1 200 Fälle (1,5 % aller Scheidungen bzw. 1,6 % aller Scheidungen wegen Verschuldens)³⁾.

Es ist kaum anzunehmen, daß heute Ehen seltener gebrochen werden als in den 50er Jahren. Andererseits dürfte aber ein Schuldspruch wegen Ehebruchs von vielen noch als Makel empfunden werden. Deshalb wird bei einverständlichen Scheidungen vermutlich auf den als weniger schwerwiegend geltenden Vorwurf der anderen Eheverfehlungen zurückgegriffen. Somit können die immer seltener Inanspruchnahme des § 42 und das sich daraus ergebende völlige Überwiegen des § 43 im Urteil aller Scheidungen wegen Verschuldens (1971: 98,4 %) als weiteres Indiz für die Zunahme der Konventionalscheidungen angesehen werden.

Abnehmende Bedeutung des § 48 EheG

Noch längere Zeit nach dem zweiten Weltkrieg nahm der § 48 EheG einen wichtigen Platz in der Ehescheidungspraxis ein. Diese Vorschrift ermöglicht eine Ehescheidung, wenn die häusliche Gemeinschaft der Ehegatten seit drei Jahren aufgehoben und wegen tiefgreifender Zerrüttung die Wiederherstellung der Ehe nicht mehr zu erwarten ist. Eine Scheidung nach dreijähriger Trennung erfolgt allerdings nicht zwangsläufig. Gegen eine Klage kann der nicht oder minder schuldige Ehegatte Widerspruch erheben. Außerdem kann die Klage abgewiesen werden, wenn das wohlverstandene Interesse eines oder mehrerer minderjähriger Kinder die Aufrechterhaltung der Ehe gebietet. 1951 erfolgten, z. T. noch als Folge der Trennungen durch Krieg und Gefangenschaft, fast 9 000 oder 14 % aller Scheidungen gemäß § 48³⁾. Zehn Jahre später waren es nur noch 3 250 oder knapp 7 % aller Scheidungen, die aufgrund dieses Zerrüttungstatbestandes ausgesprochen wurden. Diese Entwicklung ist in starkem Maße von der höchstrichterlichen Rechtsprechung zu § 48 EheG beeinflusst worden. Der Bundesgerichtshof entwickelte seine Rechtsprechung dahin, daß der Widerspruch eines Ehegatten grundsätzlich zu beachten sei, da er im Regelfall auf anerkanntenswerten Beweggrün-

Schaubild 4



den beruhe. Eine Scheidung nach § 48 war damit praktisch unmöglich geworden, wenn dem anderen Ehegatten kein wesentliches Mitverschulden an der Zerrüttung nachgewiesen werden konnte. Diese Rechtsprechungspraxis des Bundesgerichtshofes floß in das Familienrechtsänderungsgesetz vom 11. August 1961 (BGBl. I S. 1221) ein, das u. a. dem § 48 Abs. 2 EheG seine heutige Fassung gab. Diese Gesetzesänderung trat am 1. 1. 1962 in Kraft und führte zu einer nochmaligen Verminderung auf nur noch 2 600 nach dieser Vorschrift geschiedene Ehen im Jahre 1963.

Nach vorübergehender Zunahme stagnierte die Zahl dieser Scheidungsfälle bei etwa 2 800 oder rund 4 % aller Scheidungen. Erstmals 1971 stieg sie relativ etwas stärker als die Gesamtzahl aller Scheidungen auf nunmehr knapp 3 200. Das sind allerdings immer noch weniger Fälle als 1961 vor der Gesetzesänderung. Ob die Zunahme im Jahre 1971 mit dem bereits im sechsten Bundestag eingebrachten liberaleren Entwurf zur Reform des Ehe- und Familienrechtes (BT-Drs. VI/2577) zusammenhängt, werden erst die Ergebnisse der Jahre 1972 und 1973 erkennen lassen.

Scheidungen nach der Schuld der Ehepartner

Scheidungen wegen Eheverfehlungen (§§ 42 und 43) setzen schuldhaftes Verhalten mindestens eines Ehegatten voraus. Der Schuldspruch gewinnt seine praktische Bedeutung vor allem hinsichtlich der daran geknüpften Unterhaltsansprüche, aber auch wegen des Sorgerechts für etwaige minderjährige Kinder. Es entspricht allgemeiner Überzeugung, daß eine Ehe selten an der alleinigen Schuld eines Ehegatten scheitert. Dem hatte schon das Scheidungsrecht des BGB von 1896 durch die Bestimmung Rechnung getragen, daß beide Ehegatten für schuldig erklärt werden konnten. Erst im Ehegesetz von 1938 gab es eine weitere Differenzierung des Schuldspruchs; es wurde auch die Feststellung der überwiegenden Schuld eines Ehegatten zugelassen. Die amtliche Statistik vermittelt hierzu keine Informationen.

Männer mehr als doppelt so häufig wie Frauen schuldig erklärt oder mitschuldig

Bei den Ehen, die aufgrund von § 42 oder § 42 in Verbindung mit § 43 geschieden wurden, wurde der Mann stets doppelt so häufig als allein schuldig erklärt wie die Frau. Diese Urteile, in denen ein Ehegatte also nicht schuldig war, machten, meist drei Viertel, 1971 fast vier Fünftel aller Scheidungen wegen Ehebruchs aus. Wurden 1951 noch in jedem fünften Fall beide Ehegatten des Ehebruchs für schuldig erklärt, kam dies 1971 nur noch bei jeder siebten Scheidung dieser Kategorie vor. Relativ selten sind die Fälle, in denen der betrogene Ehegatte wegen anderer Ehever-

³⁾ Vgl. Tabelle, S. 620*.

Tabelle 3: Ehescheidungen auf Grund von § 42 und § 42 in Verbindung mit § 43 des Ehegesetzes nach der Schuld der Ehepartner

Jahr	Scheidungen auf Grund von		In den nach § 42 und § 42 in Verbindung mit § 43 geschiedenen Ehen waren						
			der Mann schuldig			beide schuldig nach § 42 bzw. § 43		die Frau schuldig	
			§ 42 und § 43 insgesamt	§ 42 und § 42 i. V. m. § 43 zusammen	nicht schuldig	die Frau schuldig nach § 43	§ 52, 3	nicht schuldig	der Mann schuldig nach § 43	§ 52, 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Grundzahlen									
1951	54 588	5 824	2 895	109	—	1 182	1 492	146	—
1956	41 773	2 882	1 458	56	32	561	624	106	45
1961	45 589	2 063	1 008	54	23	275	496	158	49
1966	55 441	1 855	873	45	47	229	490	126	45
1969	69 073	1 816	950	48	14	231	457	86	30
1971	76 873	1 215	657	20	14	173	304	36	11
Verhältniszahlen									
	%	% v. Spalte 1	% von Spalte 2						
1951	100	10,7	49,7	1,9	—	20,3	25,6	2,5	—
1956	100	6,9	50,6	1,9	1,1	19,5	21,7	3,7	1,6
1961	100	4,5	48,9	2,6	1,1	13,3	24,0	7,7	2,4
1966	100	3,3	47,1	2,4	2,5	12,3	26,4	6,8	2,4
1969	100	2,6	52,3	2,6	0,8	12,7	25,2	4,7	1,7
1971	100	1,6	54,1	1,6	1,2	14,2	25,0	3,0	0,9

fehlungen (§ 43) mitschuldig war. Noch seltener wird die Mitschuld des Klägers nach § 52 Abs. 3 ausgesprochen. Diese Vorschrift besagt, daß auch ohne Erhebung einer Widerklage auf Antrag des Beklagten die Mitschuld des Klägers ausgesprochen werden kann. Alle diese Fälle machten 1971 zusammen weniger als 7% aus.

Einen anderen Verlauf hatte die Entwicklung der Scheidungen aufgrund anderer Eheverfehlungen eines oder beider Partner⁴⁾. Hier war von Anfang an der Anteil der Fälle höher, in denen der Richter beide Ehegatten für schuldig erklärte. Er betrug 1951 sogar 33%, sank 1961 auf 23% und hat sich in den letzten Jahren bei 25 bis 26% stabilisiert. Relativ seltener als bei Scheidungen wegen Ehebruchs wurde die Frau nach § 43 allein für schuldig erklärt, und zwar seit 1965 annähernd unverändert in 15% dieser Fälle. Mehr als jede zweite Ehescheidung (55%) erfolgt aufgrund der Alleinschuld des Mannes. In den Jahren vor 1965, die frühen 50er Jahre ausgenommen, wurden die Männer sogar noch relativ etwas häufiger, die Frauen seltener für alleinschuldig erklärt.

Nicht nur absolut, sondern auch relativ häufiger als bei Scheidungen wegen Ehebruchs macht der Richter bei Scheidungen aufgrund von § 43 von der Möglichkeit des § 52 Abs. 3 Gebrauch. Davon werden mehr Frauen als Männer betroffen, was nicht verwundert, da sie ja mehr

⁴⁾ Außer Betracht blieben hierbei alle Fälle, in denen einer oder beide Ehegatten aufgrund von §§ 42/43 in Verbindung miteinander schuldig gesprochen wurden. Sie wurden in die zuvor behandelte Gruppe der Scheidungen wegen Ehebruchs eingeordnet.

als doppelt so häufig als Kläger auftreten. Anders sieht es jedoch aus, wenn man diese Fälle auf jene Urteile bezieht, nach denen jeweils der Mann oder die Frau schuldig war. Dann wurde der Mann stets zwei- bis dreimal so häufig für mitschuldig erklärt wie die Frau. So war z. B. der Mann 1971 bei jeder 14., 1961 bei jeder 8. Scheidung wegen Eheverfehlungen der Frau selbst mitschuldig, die Frau dagegen nur bei jeder 26. bzw. 24. Ehescheidung wegen Eheverfehlung des Mannes.

Auch bei Scheidungen aus anderen Gründen (§§ 44 bis 46 und 48) kann im Urteil ein Schuldspruch gegen einen oder beide Ehegatten gemäß § 53 erfolgen. Das geschieht allerdings nur bei 2 bis 3% dieser Fälle. Für die Scheidungen gemäß § 48 weist die amtliche Statistik seit 1964

Tabelle 5: Mitschuld nach § 52 Abs. 3 des Ehegesetzes

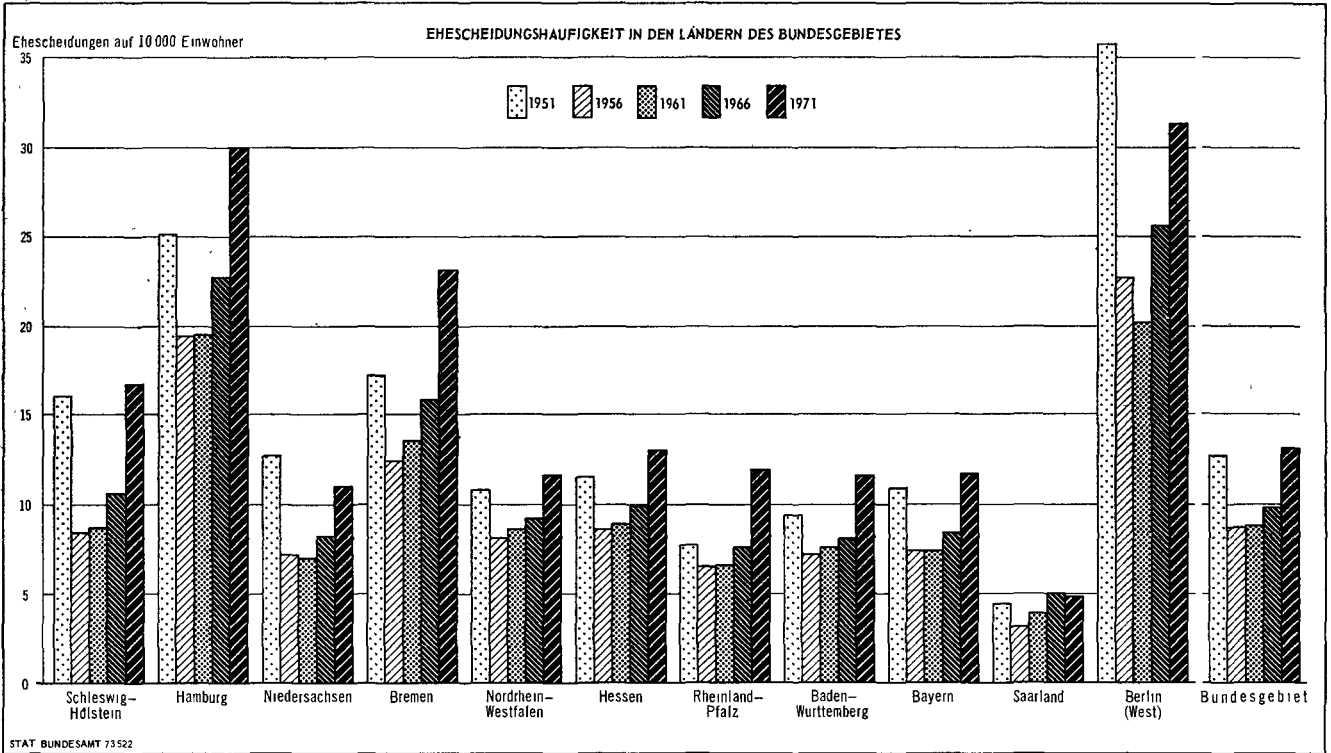
Jahr	Mann schuldig		Frau schuldig			
	insgesamt	darunter Frau mitschuldig	insgesamt	darunter Mann mitschuldig		
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Ehescheidung nach § 42 und § 42 in Verbindung mit § 43						
1956	1 546	32	2,1	775	45	5,8
1961	1 085	23	2,1	703	49	7,0
1966	965	47	4,9	661	45	6,8
1971	691	14	2,0	351	11	3,1
Ehescheidung nach § 43						
1956	20 001	573	2,9	4 934	516	10,5
1961	24 207	1 030	4,3	6 152	810	13,2
1966	31 382	1 149	3,7	8 922	838	9,4
1971	43 623	1 647	3,8	12 257	892	7,3

Tabelle 4: Ehescheidungen auf Grund von § 43 des Ehegesetzes¹⁾ nach der Schuld der Ehepartner

Jahr	Scheidungen auf Grund von		In den nach § 43 ¹⁾ geschiedenen Ehen waren						
			der Mann schuldig			beide schuldig nach § 43		die Frau schuldig	
			§ 42 und § 43 insgesamt	§ 43 ¹⁾	nicht schuldig	die Frau schuldig nach § 42	§ 52, 3	nicht schuldig	der Mann schuldig nach § 42	§ 52, 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Grundzahlen									
1951	54 588	41 897	21 644	142	—	13 903	6 103	105	—
1956	41 773	34 024	19 345	83	573	9 089	4 373	45	516
1961	45 589	39 499	23 032	145	1 030	9 140	5 295	47	810
1966	55 441	53 754	30 110	123	1 149	13 450	8 039	45	838
1969	69 073	67 389	37 148	85	1 661	17 206	10 239	47	1 003
1971	76 873	75 742	41 947	29	1 647	19 862	11 351	14	892
Verhältniszahlen									
	%	% v. Spalte 1	% von Spalte 2						
1951	100	76,8	51,7	0,3	—	33,2	14,6	0,3	—
1956	100	81,4	56,9	0,2	1,7	26,7	12,9	0,1	1,5
1961	100	86,6	58,3	0,4	2,6	23,1	13,4	0,1	2,1
1966	100	97,0	56,0	0,2	2,1	25,0	15,0	0,1	1,6
1969	100	97,6	55,1	0,1	2,5	25,5	15,2	0,1	1,5
1971	100	98,5	55,4	0,0	2,2	26,2	15,0	0,0	1,2

¹⁾ Ohne die Fälle, in denen beide Partner nach § 43 in Verbindung mit § 42 schuldig gesprochen wurden und ohne die Fälle, in denen der eine Partner nach § 43 schuldig war, für den anderen jedoch ein Scheidungsgrund nach §§ 44-46 vorlag.

Schaubild 5



alle Fälle mit Schuldausspruch gemäß § 53 Abs. 2 nach. In diesen acht Jahren wurde bei insgesamt fast 23 400 Scheidungen gemäß § 48 nur in 560 (= 2,4 %) Fällen ein Verschulden festgestellt.

Entwicklung der Scheidungshäufigkeit in den Ländern

Die Scheidungshäufigkeit (Scheidungen auf 10 000 Einwohner oder auf 10 000 Ehen) hat erst 1971 wieder das Niveau des Jahres 1951 erreicht bzw. überschritten.

	1951	1970	1971
Scheidungen auf 10 000 Einwohner	12,7	12,6	13,1
Scheidungen auf 10 000 Ehen	51,0 ¹⁾	50,9	51,7

¹⁾ Geschätzt.

Für Niedersachsen und Berlin (West) trifft dies nicht zu. In diesen Ländern war die Scheidungshäufigkeit damals noch höher als 1971. Sie war stets am geringsten im Saarland; seit 1968 folgt Niedersachsen an zweiter Stelle. Bis 1963 hatte noch Rheinland-Pfalz stets die zweitniedrigste Scheidungsziffer gehabt. Sie ist aber in zwanzig Jahren um 55 % gestiegen. In Bremen nahm sie im gleichen Zeitraum um 34 % zu. In allen übrigen Ländern waren die Veränderungsraten deutlich geringer. Nimmt man das Jahr 1956 mit den niedrigsten Scheidungszahlen nach dem Kriege als Basis, so ergibt sich für Schleswig-Holstein mit fast 100 % die höchste Steigerung der Scheidungsziffer bis 1971. Danach folgen Bremen (86 %) und Rheinland-Pfalz (83 %) bei einem Bundesdurchschnitt von 51 %.

Nichtige Ehen immer seltener

Ehen können nicht nur durch Scheidungsurteil gelöst, sondern unter bestimmten Voraussetzungen auch durch Gerichtsbeschuß aufgehoben oder für nichtig erklärt werden. Derartige Entscheidungen sind aber seltener.

Eine Ehe ist in folgenden Fällen nichtig:

- § 17 Mangel der Form
- § 18 Mangel der Geschäfts- oder Urteilsfähigkeit
- § 19 Namensehe
- § 20 Doppelhehe
- § 21 Verwandtschaft und Schwägerschaft
- § 22 Ehebruch (wenn die Ehe wegen Ehebruchs nach § 6 verboten war)

¹⁾ Die Zahl der für nichtig erklärten Ehen hat sich in den letzten zwanzig Jahren von 591 Fällen auf 53 Fälle vermindert⁵⁾.

Die Abnahme der Nichtigerklärungen beruht fast ausschließlich auf den immer seltener werdenden Fällen, in denen bei einem Ehepartner bei der Eheschließung noch eine andere Ehe bestand (Doppelhehe). Dies ist zwar auch heute noch der bei weitem häufigste Grund; während in den 50er Jahren noch bei über 90 % der nichtigen Ehen eine Doppelhehe vorlag, sind es seit 1966 nur noch zwei Drittel.

⁵⁾ Vgl. Tabelle, S. 620*.

Tabelle 6: Ehescheidungshäufigkeit nach Ländern

Land	1951	1956	1961	1966	1971	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegenüber 1956			
						Ehescheidungen auf 10 000 Einwohner		%	
Schleswig-Holstein	16,0	8,4	8,7	10,6	16,7	+ 0,7	+ 4,4	+ 8,3	+ 98,8
Hamburg	25,1	19,4	19,5	22,7	30,0	+ 4,9	+ 19,5	+ 10,6	+ 54,6
Niedersachsen	12,7	7,2	7,0	8,2	11,0	- 1,7	- 13,4	+ 3,8	+ 52,8
Bremen	17,2	12,4	13,5	15,8	23,1	+ 5,9	+ 34,3	+ 10,7	+ 86,3
Nordrhein-Westfalen	10,8	8,1	8,6	9,2	11,6	+ 0,8	+ 7,4	+ 3,5	+ 43,2
Hessen	11,5	8,6	8,9	9,9	13,0	+ 1,5	+ 13,0	+ 4,4	+ 51,2
Rheinland-Pfalz	7,7	6,5	6,6	7,6	11,9	+ 4,2	+ 54,5	+ 5,4	+ 83,1
Baden-Württemberg	9,4	7,2	7,6	8,1	11,6	+ 2,2	+ 23,4	+ 4,4	+ 61,1
Bayern	10,9	7,4	7,4	8,4	11,7	+ 0,8	+ 7,3	+ 4,3	+ 58,1
Saarland	4,4	3,2	3,9	5,0	4,8	+ 0,4	+ 9,1	+ 1,6	+ 50,0
Berlin (West)	35,7	22,7	20,2	25,6	31,3	- 4,4	- 12,3	+ 8,6	+ 37,9
Bundesgebiet	12,7	8,7	8,8	9,8	13,1	+ 0,4	+ 3,1	+ 4,4	+ 50,6

Tabelle 7: Nichtigerklärungen der Ehe nach Gründen

Jahre von... bis...	Nichtigerklärungen						
	insgesamt	davon auf Grund von					
		§ 17	§ 18	§ 19	§ 20	§ 21	§ 22
Grundzahlen							
1951—1955	1 918 ¹⁾	11	20	7	496	3	2
1956—1960	1 093 ²⁾	22	57	29	938	1	3
1961—1965	590	19	61	13	492	3	2
1966—1971	411	43	69	16	274	2	7
Verhältniszahlen ³⁾ in %							
1951—1955	100	2,0	3,7	1,3	92,0	0,6	0,4
1956—1960	100	2,1	5,4	2,8	89,3	0,1	0,3
1961—1965	100	3,2	10,3	2,2	83,4	0,5	0,3
1966—1971	100	10,5	16,8	3,9	66,7	0,5	1,7

¹⁾ Nur 539 Fälle aus den Jahren 1954 und 1955 mit Angabe des Grundes. — ²⁾ Einschl. 43 Fälle ohne Angabe des Grundes. — ³⁾ Bezogen auf die Fälle mit Angabe des Grundes.

Wegen der geringen Zahl nichtiger Ehen aus den anderen fünf Gründen kommt es von Jahr zu Jahr zu relativ erheblichen Schwankungen. Faßt man aber die Fälle eines Jahrfünfts zusammen, so ergibt sich eine deutliche Zunahme nichtiger Ehen nach §§ 17 und 18. Es überrascht zumindest, daß gelegentliche Formmängel bei der Eheschließung nicht nur nicht ausgeschlossen werden können, sondern sogar in den letzten Jahren häufiger vorkamen.

Von 1951 bis 1971 wurden insgesamt 4 012 Ehen für nichtig erklärt, und zwar ⁶⁾

- 2 200 oder 84,9% wegen Doppellehe
- 207 oder 8,0% wegen mangelnder Geschäfts- oder Urteilsfähigkeit
- 95 oder 3,7% wegen Formmangels
- 65 oder 2,5% wegen Namenshe
- 14 oder 0,5% wegen Eheverbots aufgrund von Ehebruch
- 9 oder 0,3% wegen Verwandtschaft oder Schwägerschaft

Klagen des Staatsanwalts überproportional zurückgegangen

In den Fällen nichtiger Ehen steht die Klagebefugnis nicht nur den Ehegatten zu (im Falle der Doppellehe auch dem Ehegatten der früheren Ehe), sondern auch dem Staatsanwalt. Davon hat er seit 1951 in 41 % der Fälle Gebrauch gemacht. In den letzten sechs Jahren ging dieser Anteil auf 29 % zurück. Etwa ebenso häufig wie der Staatsanwalt trat im Zeitraum 1951 bis 1971 die Ehefrau als Kläger auf (fast 43%). Männer traten zwar am seltensten, aber relativ immer häufiger als Kläger auf. Die Verschiebung der Anteile in den letzten Jahren dürfte mit dem überproportionalen Rückgang der wegen Doppellehe für nichtig erklärten Ehen zusammenhängen. Relativ selten sind Fälle von Widerklage. Seit einigen Jahren machen die Männer häufiger als die Frauen von dem Recht auf Widerklage Gebrauch.

§ 32 EheG bei weitem häufigster Aufhebungsgrund

Ehen können nicht nur für nichtig erklärt oder durch Scheidungsurteil gelöst, sondern unter bestimmten Voraussetzungen auch durch Gerichtsbeschuß aufgehoben werden. Auch hier sind sechs verschiedene Gründe zu unterscheiden, bei deren Vorliegen die Aufhebung der Ehe begehrt werden kann:

§ 30 Mangel der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters

⁶⁾ Hierbei konnten 1 422 Nichtigerklärungen keinem Paragraphen zugeordnet werden.

Tabelle 9: Aufhebungen der Ehe nach Gründen

Jahre von... bis...	Aufhebungen							
	insgesamt	davon auf Grund von						
		§ 30	§ 31	§ 32	§ 32 i. V. m. § 33	§ 33	§ 34	§ 39
Grundzahlen								
1951—1955	1 858 ¹⁾	7	2	466	26	56	1	9
1956—1960	1 357 ²⁾	12	4	1 081	31	144	3	48
1961—1965	1 062	28	5	868	31	115	6	9
1966—1971	937	46	12	751	12	101	6	9
Verhältniszahlen ³⁾ in %								
1951—1955	100	1,2	0,4	82,2	4,6	9,9	0,2	1,6
1956—1960	100	0,9	0,3	81,7	2,3	10,9	0,2	3,6
1961—1965	100	2,6	0,5	81,7	2,9	10,8	0,6	0,8
1966—1971	100	4,9	1,3	80,1	1,3	10,8	0,6	1,0

¹⁾ 1951—1953 ohne Saarland. Nur 567 Fälle mit Angabe des Grundes. — ²⁾ Einschl. 34 Fälle ohne Angabe des Grundes. — ³⁾ Bezogen auf die Fälle mit Angabe des Grundes.

- § 31 Irrtum über die Eheschließung oder über die Person des anderen Ehegatten
- § 32 Irrtum über die persönlichen Eigenschaften des anderen Ehegatten
- § 33 Arglistige Täuschung
- § 34 Drohung
- § 39 Wiederverheiratung, wenn der für tot erklärte Ehegatte noch lebt.

Nachdem bis zum Jahre 1950 die Zahl der Aufhebungen bis auf rund 800 angestiegen war, gab es 1951 erstmals einen scharfen Rückgang auf 478 Fälle (7,3% aller gerichtlichen Ehelösungen), womit ein fast ständig abnehmender Trend eingeleitet wurde⁷⁾. 1971 wurden nur noch 122 Ehen aufgehoben, ein Viertel der Fälle des Jahres 1951 oder 1,5% aller gerichtlich gelösten Ehen. Die Abnahme ist hier allerdings weit weniger ausgeprägt als bei den Nichtigerklärungen.

Der bei weitem häufigste Aufhebungsgrund ist der Irrtum über die persönlichen Eigenschaften des anderen Ehegatten (§ 32 EheG). Rund 80% aller aufgehobenen Ehen hatten diese Ursache. Daran hat sich in den letzten zwanzig Jahren nichts geändert. Dasselbe gilt für die gut 10% der wegen arglistiger Täuschung aufgehobenen Ehen. Recht selten werden Ehen aufgrund der §§ 31 oder 34 aufgehoben. Ebenfalls nur vereinzelt werden Ehen auf Antrag des Ehegatten aufgehoben, dessen für tot erklärter früherer Ehegatte noch lebt (§ 39). Ohne abnehmende Tendenz ist dagegen die — allerdings in der Regel einstellige Zahl — von Eheaufhebungen wegen fehlender Einwilligung des gesetzlichen Vertreters. Einen Überblick über den Zeitraum 1951 bis 1971 verschafft die folgende Gesamtübersicht:

Eheaufhebungen insgesamt	5 214 ¹⁾	
davon gemäß § 30	93	(2,4%)
§ 31	23	(0,6%)
§ 32	3 166	(81,4%)
§ 32 i. V. m. § 33	100	(2,6%)
§ 33	416	(10,7%)
§ 34	16	(0,4%)
§ 39	75	(1,9%)

¹⁾ 1 325 Fälle konnten nicht zugeordnet werden.

Auf Aufhebung einer Ehe kann jeder Ehegatte klagen, nicht jedoch der Staatsanwalt; Widerklage ist zulässig. Auch hier tritt die Frau häufiger als der Mann als Kläger

⁷⁾ Vgl. Tabelle, S. 620*.

Tabelle 8: Nichtigerklärungen der Ehe nach dem Kläger

Jahre von... bis...	Insgesamt	Davon auf Grund einer Klage								Kläger Staatsanwalt	
		des Mannes				der Frau					
		zusammen		darunter Frau Widerkläger		zusammen		darunter Mann Widerkläger		Anzahl	% v. Sp. 1
		Anzahl	% v. Sp. 1	Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 1	Anzahl	% v. Sp. 6		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951—1955 ..	1 933	263	13,6	12	4,6	842	43,6	37	4,4	828	42,8
1956—1960 ..	1 093	168	15,4	17	10,1	462	42,3	16	3,5	463	42,4
1961—1965 ..	590	112	19,0	13	11,6	224	38,0	10	4,5	254	43,1
1966—1971 ..	411	100	24,3	3	3,0	191	46,5	10	5,2	120	29,2
1951—1971 ..	4 027	643	16,0	45	7,0	1 719	42,6	73	4,2	1 665	41,3

Tabelle 10: Aufhebungen der Ehe nach dem Kläger

Jahre von ... bis ...	Insgesamt ¹⁾	Davon auf Grund einer Klage							
		des Mannes				der Frau			
		zusammen			darunter Frau Widerkläger	zusammen			darunter Mann Widerkläger
		Anzahl	% v. Spalte 1	% v. Spalte 2	Anzahl	% v. Spalte 1	Anzahl	% v. Spalte 1	Anzahl	% v. Spalte 6
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1951 ²⁾ —1955	1 858	709	38,2	209	29,5	1 148	61,8	221	19,3
1956—1960	1 357	579	42,7	113	19,5	776	57,2	112	14,4
1961—1965	1 062	415	39,1	77	18,6	645	60,7	86	13,3
1966—1971	937	360	38,4	66	18,3	576	61,5	60	10,4
1951—1971	5 214	2 063	39,6	465	22,6	3 145	60,3	479	15,2

¹⁾ Einschl. Fälle „Kläger unbekannt“. — ²⁾ 1951—1953 ohne Saarland.

und Widerkläger auf. Das Zahlenverhältnis bei der Klageerhebung betrug in den letzten zwanzig Jahren unverän-

dert 3:2. Widerklage wird jedoch von beiden absolut und relativ immer seltener erhoben. Oe.

Gesundheitswesen

Berufe des Gesundheitswesens 1972

Vorbemerkung

Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte sowie die in sonstigen Berufen des Gesundheitswesens tätigen Personen werden von den Gesundheitsämtern, in deren Bezirk sie tätig sind, registriert. Die laufende Berichtigung und Ergänzung erfolgt durch Berücksichtigung der Meldungen der zuständigen Behörden über Zuzüge, Fortzüge und Sterbefälle von Angehörigen dieses Personenkreises. Von den Gesundheitsämtern gehen die jährlichen Bestandsmeldungen an die Statistischen Landesämter zur Erstellung der Länderergebnisse. Die Meldungen der Bundesländer werden dann im Statistischen Bundesamt zum Bundesergebnis konzentriert und zur Statistik „Berufe des Gesundheitswesens“ zusammengestellt. Da bei Umzugsmeldungen erfahrungsgemäß die Meldepflichtigen nicht immer ihren tatsächlich ausgeübten Beruf angeben und sie von den Behörden nicht — wie bei den Gesundheitsämtern — nach dem Tätigkeitsort, sondern nach dem Wohnort registriert werden, muß mit gewissen Lücken bei der Erfassung gerechnet werden.

Anteil der Krankenhausärzte nahm weiter zu

Die Zahl der berufstätigen Ärzte in der Bundesrepublik stieg 1972 auf 107 403; die Zunahme war mit 3 493 bzw. 3,4 % geringer als im Vorjahr (+ 4 256 bzw. 4,3 %). Im Vergleich zu 1960 stieg die Zahl der berufstätigen Ärzte um 35 %. Wie bereits in den beiden vorangegangenen Jahren müssen jedoch auch 1972 beim zeitlichen Vergleich die durch die Änderung der Ausbildungsvorschriften auf Grund der Neufassung der Bundesärzteordnung vom 4. 2. 1970 (BGBl. I S. 237) eingetretenen strukturellen Veränderungen innerhalb der Ärzteschaft berücksichtigt werden. Seit dem 1. 10. 1972 tritt als Voraussetzung zur Approbation an die Stelle der bisherigen Medizinalassistentenzeit eine zwölfmonatige zusammenhängende praktische Ausbildung während des letzten Studienjahres. Die Medizinalassistentenzeit wurde durch Übergangsvorschriften für bestimmte Gruppen von Studierenden auf ein Jahr verkürzt; mit dem Wintersemester 1975/76 entfällt sie endgültig. Infolge dieser Neuregelung ging die Zahl der Medizinalassistenten bereits 1970 um über 3 000 zurück; 1971 betrug sie noch 5 445 gegenüber 9 643 1968. Im Berichtsjahr nahm ihre Zahl mit 6 158 wieder leicht zu.

Die — in der Hauptsache in Krankenhäusern tätigen — Medizinalassistenten nehmen nach Abschluß ihres Studiums bereits an der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung teil. Es erscheint daher sinnvoll, beim zeitlichen Vergleich der Arztezahlen die Medizinalassistenten miteinzubeziehen,

¹⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 621* ff.

Schaubild 1

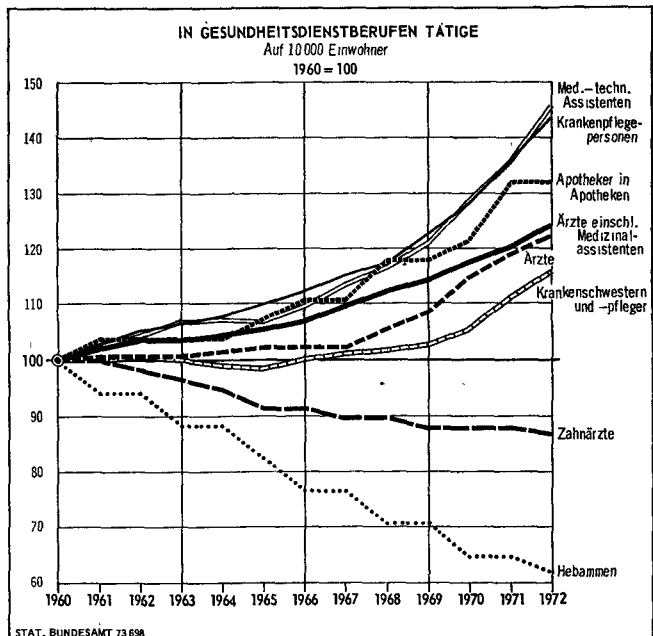


Tabelle 1: Berufstätige Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte

Jahresende	Ärzte			Medizinalassistenten		Zahnärzte ¹⁾		
	insgesamt	dar. Frauen	Einwohner je Arzt	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen	Einwohner je Zahnarzt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
1960	79 350	15,8	703	3 328	18,0	32 509	12,1	1 716
1965	85 801	17,2	691	6 613	30,3	31 660	14,0	1 873
1966	86 700	17,5	690	7 893	29,8	31 599	14,5	1 892
1967	88 559	17,8	677	8 841	28,1	31 148	14,6	1 925
1968	90 882	18,2	665	9 643	28,8	31 227	15,0	1 936
1969	93 934	18,5	651	9 476	28,5	31 177	15,4	1 963
1970	99 654	19,2	612	6 322	28,3	31 175	15,6	1 956
1971	103 910	19,4	592	5 445	23,5	31 405	16,0	1 958
1972	107 403	19,5	575	6 158	25,4	31 149	16,2	1 984

¹⁾ Bis 1966 einschl. Dentisten.

zumal auch in anderen Staaten Personen, die das medizinische Studium mit Erfolg absolviert haben, bereits als Ärzte gezählt werden. Die Zahl der ausgebildeten Mediziner (Ärzte und Medizinalassistenten zusammen) stieg 1972 auf 113 561 und erhöhte sich damit um 3,8 %. Diese Zuwachsrate war etwas höher als im Vorjahr (3,1 %) und lag merklich über der durchschnittlichen Zuwachsrate der Jahre 1960 bis 1972 (2,7 %). Seit 1960 nahm die Zahl der ausgebildeten Mediziner um 37 % zu.

Ein Indikator für die Versorgung der Bevölkerung mit ärztlichen Dienstleistungen ist die Arztdichte (Zahl der Einwohner je berufstätigen Arzt bzw. Zahl der Ärzte, die je 10 000 Einwohner zur Verfügung stehen). Die Versorgungsdichte mit ärztlichen Dienstleistungen hat sich 1972 in der Bundesrepublik weiter erhöht: 1 ausgebildeter Mediziner hatte im Durchschnitt 544 Einwohner zu betreuen gegenüber 562 1971; auf einen berufstätigen approbierten Arzt entfielen 575 Einwohner; 1971 waren es noch 592.

Entsprechend der besonders starken Zunahme der Zahl der in Krankenhäusern tätigen Ärzte ist die statistisch ermittelte Verbesserung der Versorgung mit ärztlichen Dienstleistungen wieder vor allem den Krankenhauspatienten zugute gekommen: Auf einen hauptamtlich im Krankenhaus tätigen Arzt entfielen 1972 1 369 (1971: 1 456) Einwohner, auf einen Arzt in freier Praxis dagegen 1194 Einwohner (1971: 1 202). Die Versorgungsdichte mit ärztlichen Dienstleistungen ist in den einzelnen Bundesländern entsprechend ihrer mehr städtischen bzw. ländlichen Struktur sehr unterschiedlich: Am größten ist sie in den Stadtstaaten Berlin (West) mit 332, in Hamburg mit 361 und in Bremen mit 510 Einwohnern je Arzt. Erheblich unter dem Bundesdurchschnitt lag die Arztdichte in Niedersachsen mit 678 und in Rheinland-Pfalz mit 672 Einwohnern je Arzt (jeweils ohne Einbeziehung der Medizinalassistenten).

Tabelle 2: Berufstätige ausländische Ärzte

Jahresende	Insgesamt ¹⁾	Und zwar					
		Frauen		mit deutscher Bestallung		hauptamtlich im Krankenhaus	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1966 ²⁾	2 846	207	8,4			2 775	97,5
1967	3 810	302	10,0	478	27,6	3 696	96,7
1968	4 040	355	9,9	519	23,4	3 893	96,4
1969	4 295	378	9,8	554	23,6	4 133	96,2
1970	4 684	471	10,1	688	27,8	4 509	96,3
1971	5 294	491	9,3	1 607	30,4	4 958	93,7
1972	5 808	558	9,6	1 512	26,0	5 340	91,9

¹⁾ 1966 bis 1970 in Hessen und 1967 in Bayern nur in Krankenhäusern tätige Ärzte. — ²⁾ Ohne Bayern und Saarland. — ³⁾ Ohne Hessen, 1967 auch ohne Bayern. — ⁴⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Auch 1972 waren an der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung in der Bundesrepublik in einem beträchtlichen Umfange Ärzte mit ausländischer Staatsangehörigkeit beteiligt. Ihre Zahl betrug am Jahresende 5 808 und stieg damit um 9,7 % gegenüber 1971. Die ausländischen Ärzte waren auch 1972 überwiegend (zu 92 %) in Krankenhäusern tätig; doch nimmt der Anteil der in freier Praxis tätigen Ärzte allmählich zu; er betrug 1972 bereits 6,5 % gegenüber 4,6 % 1971 und erst 2,3 % 1970. Auch der Anteil ausländischer Ärzte an allen in der Bundesrepublik tätigen Ärzten hat in den letzten Jahren zugenommen; gegenüber dem Vorjahr (5,1 %) erhöhte er sich auf 5,4 %. Jeder 8. Arzt in Krankenhäusern war 1972 ein Ausländer, jeder 3. ausländische Arzt hatte eine deutsche Bestallung.

Wie schon in den Vorjahren erhöhte sich auch 1972 die Zahl der hauptamtlich in Krankenhäusern tätigen Ärzte (45 138) prozentual stärker als die Gesamtzahl der Ärzte: Sie stieg mit 6,8 % doppelt so stark wie die Zahl der Ärzte insgesamt. Der Anteil der Krankenhausärzte an den berufstätigen Ärzten insgesamt ist damit von 40,7 % weiter auf 42,0 % angewachsen. Der Anteil der freipraktizierenden Ärzte (Ende 1972: 51 778) nahm dagegen weiter ab; er betrug 1972 48,2 % gegenüber noch 49,2 % im Vorjahr. In sonstigen ärztlichen Aufgabengebieten (z. B. im öffentlichen Gesundheitsdienst, in der Sozialversicherung und in wissenschaftlichen Forschungsinstituten) arbeiteten 1972 10 487 Ärzte, das sind 9,8 % der Gesamtzahl.

Der bereits in früheren Jahren zu beobachtende Trend zum Facharzt setzte sich 1972 fort: Die Zahl der Fachärzte erhöhte sich mit 4,1 % stärker als die der nichtspezialisierten Ärzte (einschließlich Allgemeinärzte), die nur um 2,8 % stieg. Der Anteil der Fachärzte an den

Tabelle 3: Berufstätige Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember 1972 nach der Berufsausübung

Art der Berufsausübung	Ärzte				Zahnärzte	
	insgesamt	und zwar			insgesamt	dar. Frauen
		Frauen	Fachärzte	Ärzte ohne Facharzt-tätigkeit ¹⁾		
In freier Praxis ohne Krankenhaus-tätigkeit	51 778	9 228	24 046	27 732	29 539	4 647
mit Krankenhaus-tätigkeit	46 442	8 570	19 774	26 668	27 957	4 080
Assistenzärzte bei Ärzten in freier Praxis	4 860	384	4 164	696	99	24
Hauptamtlich in Krankenhäusern	476	274	108	368	1 483	543
In verwaltender und forschender Tätigkeit	45 138	9 290	17 777	27 361	844	198
Insgesamt	107 403	20 922	45 448	61 955	31 149	5 050

¹⁾ Einschl. Allgemeinärzte.

Ärzten erreichte damit 42,3 % (1971: 42 %). Bei den nichtspezialisierten Ärzten war eine besonders starke Zunahme (+ 7,8 %) der hauptamtlich im Krankenhaus tätigen Ärzte festzustellen; die Zahl der nichtspezialisierten niedergelassenen Ärzte sank dagegen weiter von 27 853 auf 27 732. Auch bei den Fachärzten nahm die Zahl der in Krankenhäusern tätigen Ärzte mit 5,4 % wesentlich stärker zu als die Zahl der in freier Praxis tätigen Ärzte (+ 3,2 %). In freier Praxis arbeitete 1972 noch mehr als die Hälfte (53 %) der Fachärzte, in Krankenhäusern 39 %. Eine Tätigkeit in Bereichen der Verwaltung und Forschung übten 8 % der Fachärzte aus.

Ein Rückblick auf die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, daß der Anteil der nichtspezialisierten Ärzte mit hauptamtlicher Krankentätigkeit bereits seit 1960 zunimmt: Die Zahl der nichtspezialisierten hauptamtlichen Krankenhausärzte stieg von 1960 bis 1972 von 11 788 auf

Tabelle 4: Berufstätige Ärzte am 31. 12. 1972 nach Berufsausübung und Fachgebieten

Fachgebiet	Insgesamt		Davon		
	insgesamt	dar. Frauen	in freier Praxis	hauptamtlich in einem Krankenhaus	in Verwaltung und Forschung
Fachärzte zusammen	45 448	16,6	52,9	39,1	8,0
davon als					
Anästhesist	1 214	39,2	7,3	90,4	2,2
Augenarzt	2 595	21,9	86,0	13,2	0,8
Chirurg	5 631	4,6	27,5	67,3	5,3
dar. mit Teilgebiet					
Kinderchirurgie	67	14,9	13,4	86,6	—
Unfallchirurgie	416	3,6	26,2	72,1	1,7
Frauenarzt	4 780	15,5	62,4	35,7	1,8
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	2 535	6,7	82,3	16,3	1,4
Hautarzt	1 871	22,0	78,2	15,7	6,1
Internist	12 276	14,4	51,6	38,1	10,3
dar. mit Teilgebiet					
Gastroenterologie	135	8,9	17,8	78,5	3,7
Kardiologie	119	1,7	19,3	80,7	—
Lungen- und Bronchialheilkunde	338	12,7	26,6	64,5	8,9
Kinderarzt	3 725	46,7	61,0	28,6	10,5
Kinder- und Jugendpsychiater	124	45,2	16,9	61,3	21,8
Laborarzt	505	15,2	37,0	31,3	31,7
Lungenarzt	1 349	17,0	40,2	27,8	32,0
Mund- u. Kieferchirurg	319	5,3	60,2	37,3	2,5
Nervenarzt ²⁾	2 548	20,8	38,5	50,7	10,8
Neurologe	370	27,0	56,5	34,9	8,6
Psychiater	237	22,8	16,9	74,3	8,9
Neurochirurg	149	4,0	4,7	92,6	2,7
Orthopäde	1 841	6,7	71,2	23,2	5,6
Pathologe	308	6,2	9,4	54,9	35,7
Pharmakologe	99	7,1	1,0	31,3	67,7
Radiologe	1 885	8,5	47,3	45,3	7,4
Urologe	1 087	1,2	58,0	40,8	1,1
Ärzte ohne Facharzt-tätigkeit	61 955	21,6	44,8	44,2	11,1
dar. Allgemeinärzte	7 113 ³⁾	15,7	88,5	8,7	2,8
Insgesamt	107 403	19,5	48,2	42,0	9,8

¹⁾ Anteil an Spalte 1. — ²⁾ Facharzt für Neurologie und Psychiatrie. — ³⁾ Ohne Bayern und Berlin.

27 361, also um mehr als das Doppelte. Dagegen nahm in diesem Zeitraum die Zahl der nichtspezialisierten Ärzte in freier Praxis um 7,6 % ab. Von den nichtspezialisierten Ärzten insgesamt waren 1960 61 % in freier Praxis tätig, 1972 nur noch 45 %. In sonstigen ärztlichen Aufgabengebieten arbeiteten 1960 7 479 Ärzte ohne Facharztstätigkeit; 1972 waren es 6 862, d. s. 11 % der nichtspezialisierten Ärzte.

Unter den Fachärzten bildeten 1972 die Internisten mit einem Anteil von 27 % wieder die größte Gruppe; ihre Zahl stieg um 5 % gegenüber dem Vorjahr. Als weitere große Gruppen folgen die Chirurgen (12,4 %), die Frauenärzte (11,5 %), die Kinderärzte (8,2 %), die Augenärzte, die Nervenärzte sowie die Hals-, Nasen- und Ohrenärzte. Die Zahl der Fachärzte erhöhte sich in nahezu allen Fachgebieten, wobei die starke Zunahme der Zahl der Internisten mit Spezialisierung auf Lungen- und Bronchialheilkunde sowie der Unfallchirurgen besonders bemerkenswert ist. Überwiegend in freier Praxis sind die Augenärzte, die Hals-, Nasen- und Ohrenärzte, die Frauenärzte, Internisten, die Kinderärzte, Orthopäden und Urologen tätig. Auf der Tätigkeit in einem Krankenhaus liegt der Schwerpunkt bei den Anästhesisten, den Chirurgen, Pathologen und Nervenärzten. In Verwaltung und Forschung haben die meisten der Pharmakologen und ein großer Teil der Laborärzte und Lungenärzte ein Aufgabengebiet gefunden.

Tabelle 5: Von den Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen im Jahre 1972

Fachgebiet	Insgesamt			Darunter Frauen	
	Anzahl	%	% der Ärzte im jeweilig. Fachgebiet Ende 1972	Anzahl	%
Anästhesist	189	5,7	15,6	90	47,6
Augenarzt	155	4,7	6,0	44	28,4
Chirurg	400	12,1	7,1	23	5,8
dar. mit Teilgebiet					
Kinderchirurgie	9	(—)	13,4	1	11,1
Unfallchirurgie	70	(—)	16,8	1	1,4
Frauenarzt	352	10,7	7,4	52	14,8
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	116	3,5	4,6	17	14,7
Hautarzt	111	3,4	5,9	52	46,8
Internist	881	26,8	7,2	167	19,0
dar. mit Teilgebiet					
Gastroenterologie	25	(—)	18,5	—	—
Kardiologie	22	(—)	18,5	—	—
Lungen- und Bronchialheilkunde	28	(—)	8,3	2	7,1
Kinderarzt	302	0,6	8,1	133	44,0
Kinder- und Jugendpsychiater	24	9,2	19,4	13	52,2
Laborarzt	53	0,7	10,5	8	15,1
Lungenarzt	45	1,6	3,3	12	26,7
Mund- und Kieferchirurg	18	1,4	5,6	2	11,1
Neurologe/Psychiater	188	5,7	6,0	50	26,6
Neurochirurg	17	0,5	11,4	1	5,9
Orthopäde	117	3,6	6,4	1	0,9
Pathologe	40	1,2	13,0	4	10,0
Pharmakologe	20	0,6	20,2	2	10,0
Radiologe	149	4,5	7,9	28	18,8
Urologe	101	3,1	9,3	1	1,0
Insgesamt	3 291 ¹⁾	100	7,2	700	21,4

¹⁾ Einschl. 13 Fachärzte sonstiger Fachrichtungen, darunter 4 weibliche Fachärzte. Quelle: Bundesärztekammer, Köln-Lindenthal.

Von den Ärztekammern wurden 1972 3 291 Facharztanerkennungen ausgesprochen, ihre Zahl stieg um 7,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die meisten Facharztanerkennungen entfielen auf die Internisten (881 bzw. 26,8 %); es folgen die Chirurgen mit 400 (12,1 %) sowie die Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit 352 (10,7 %) Facharztanerkennungen. Die Facharztanerkennungen für Chirurgie nahmen um 17 %, für innere Medizin um 11 % und für Frauenheilkunde und Geburtshilfe um 14 % zu. Die Zahl der Anerkennungen zum Facharzt für Kinderheilkunde, die an der Gesamtzahl der Facharztanerkennungen mit 9,2 % beteiligt waren, erhöhte sich sogar um 26 %. Dagegen sank die Zahl der Ärzte, die 1972 ihre Anerkennung zum Facharzt für Unfallchirurgie erhielten, von 121 auf 70.

Der Anteil der Ärztinnen an der Ärzteschaft betrug 1972 19,5 % (1971: 19,4 %). Von den Ärzten ohne Facharztstätigkeit waren 21,6 % weiblich, von den Fachärzten 16,6 %. Besonders groß war der Frauenanteil unter den Kinderärzten (46,7 %) und den Anästhesisten (39,2 %). Der Anteil der Frauen an den hauptamtlich im Krankenhaus tätigen Ärzten war mit 20,6 % beträchtlich größer als ihr Anteil an den in freier Praxis tätigen Ärzten (17,8 %).

1972 erhielten 4 960 Ärzte ihre Approbation, 443 (8,2 %) weniger als 1971. In den Jahren 1970 und 1971 hatte sich die Zahl der Approbationen infolge der Verkürzung der Medizinalassistentenzeit auf ein Jahr besonders stark erhöht; die Zahl der Medizinalassistenten war entsprechend zurückgegangen. Im Berichtsjahr erreichte die Zahl der Approbationen nun wieder etwa den Stand wie vor der Neuregelung der medizinischen Ausbildung.

Tabelle 6: Erteilte Approbationen (Bestellungen)

Jahr	Ärzte		Zahnärzte		Tierärzte		Apotheker	
	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1960	1 183	28,9	461	27,3	743	36,3	982	63,6
1965	2 559	34,6	504	32,3	247	13,0	1 223	57,7
1966	2 768	33,7	522	29,1	278	16,2	1 227	65,3
1967	3 557	33,9	607	29,3	209	21,5	1 283	58,7
1968	4 353	30,9	771	30,7	259	17,4	1 301	60,9
1969	4 923	32,4	795	27,9	421	24,2	1 497	57,7
1970	9 752	33,0	853	19,8	287	16,0	1 468	58,3
1971	5 403	30,7	982	19,8	377	24,9	2 724	56,8
1972	4 960	25,8	1 091	18,7	399	25,8	1 800	51,7

Zahl der Zahnärzte ging wieder zurück

Ende 1972 gab es in der Bundesrepublik 31 149 Zahnärzte; ihre Zahl verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 %. Die bereits seit 1961 zu beobachtende rückläufige Entwicklung der Zahl der Zahnärzte — damals gab es noch 32 979 —, die 1971 nur vorübergehend zum Stillstand gekommen war, hat sich damit fortgesetzt. Die Zahl der an Zahnärzte erteilten Approbationen stieg 1973 um 11 % auf 1 090 und hat sich damit weiter erhöht; ihre ständige Zunahme seit 1960 reichte jedoch nicht aus, um die — wohl meist altersbedingten — jährlichen Abgänge bei den Zahnärzten in diesem Zeitraum auszugleichen.

Die Zahnärztdichte hat sich 1972 weiter verringert: Auf einen Zahnarzt entfielen 1 984 Einwohner gegenüber 1 958 im Vorjahr und nur 1 716 im Jahre 1961. Am besten war die zahnärztliche Versorgung 1972 wieder in den Stadtstaaten: In Hamburg entfielen auf einen berufstätigen Zahnarzt 1 280, in Bremen 1 804 und in Berlin (West) 1 430 Einwohner, während die durchschnittliche Versorgungsdichte des Bundesgebietes im Saarland mit 2 651, in Rheinland-Pfalz mit 2 485 und in Niedersachsen mit 2 204 Einwohnern erheblich unterschritten wurde. Unter der Zahnärzteschaft gab es 1972 5050 (16,2 %) Zahnärztinnen; ihr Anteil hat damit zugenommen, obwohl der Anteil der an Frauen erteilten zahnärztlichen Approbationen seit 1965 zurückgeht. Die weitaus meisten Zahnärzte (95 %) waren — wie im Vorjahr — in freier Praxis tätig. Ihre Zahl nahm jedoch gegenüber 1971 um 1 % ab, während gleichzeitig die Zahl der hauptamtlich in Krankenhäusern tätigen Zahnärzte um 60 (7,7 %) zunahm. Als Fachzahnärzte für Kieferorthopädie hatten sich 650 Zahnärzte spezialisiert, von denen 594 in freier Praxis tätig waren.

Mehr Tierärztinnen tätig

Von den Tierärztekammern wurden für 1972 (Stand 1. 7.) 8 582 Tierärzte in der Bundesrepublik gemeldet, 79 weniger als 1971. 51 % der Tierärzte übten ihre Tätigkeit in freier Praxis aus; unter den in den übrigen Bereichen tätigen Tierärzten bildeten die im öffentlichen Dienst und in der Verwaltung Beschäftigten die größte Gruppe. Auch bei den Tierärzten nimmt der Anteil der freipraktizierenden, selbständigen Berufsangehörigen zugunsten des Anteils

Tabelle 7: Berufstätige Tierärzte nach der Berufsausübung

Jahr (1. 7.)	Tierärzte			Davon			
	insgesamt	dar. Frauen		in freier Praxis		im öffentlichen Dienst und in der Industrie ¹⁾	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1965	8 083	291	3,6	4 813	59,5	3 270	40,5
1966	8 140	312	3,8	4 874	59,9	3 266	40,1
1967	8 320	351	4,2	4 903	58,9	3 417	41,1
1968	8 404	415	4,9	4 954	58,9	3 450	41,1
1969	8 494	441	5,2	4 972	58,5	3 522	41,5
1970	8 598	466	5,4	4 945	57,5	3 653	42,5
1971	8 661	472	5,4	4 929	56,9	3 732	43,1
1972	8 582	517	6,0	4 344	50,6	4 238	49,4

¹⁾ Hauptamtlich tätige Tierärzte im Schlachthofdienst, in der Fleischuntersuchung außerhalb der Schlachthöfe, in Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämtern, im Hochschuldienst, bei der Bundeswehr und in der Industrie.

der als Beamte und Angestellte in abhängiger Stellung Tätigen ab. Der Anteil der Frauen war bei den Tierärzten mit 6 % zwar wesentlich geringer als bei den Ärzten und Zahnärzten, er hat sich jedoch in den letzten Jahren erhöht; 1965 waren erst 3,6 % der Tierärzte Frauen. Weiter zugenommen hat auch der Anteil der Frauen an den für Tierärzte neu erteilten Approbationen: 1972 waren über ein Viertel der neu approbierten Tierärzte Frauen.

Zahl der Krankenpflegehelfer stieg um 22 %

Die größte Gruppe unter den weiteren Personen in Berufen des Gesundheitswesens bilden die Krankenpflegeberufe. Mit einer Zunahme um 16 662 (7,8 %) stieg die Zahl der in Krankenpflegeberufen — meist in Krankenhäusern — mit oder ohne eine staatliche Prüfung tätigen Personen auf 229 058. Im Vorjahr hatte die Zahl der Krankenpflegepersonen um rd. 13 000 zugenommen. Mehr als die Hälfte (59 %) der Krankenpflegepersonen waren als ausgebildete Krankenschwestern bzw. -pfleger tätig; ihre Zahl erhöhte sich um 6 087 (5 %) gegenüber dem Vorjahr. Im Hinblick auf den bestehenden Personalmangel der Krankenhäuser ist die weitere starke Zunahme der Zahl der Krankenpflegehelfer — die sich bereits im Vorjahr um 18 % erhöht hatte — um 5 496 Personen bzw. 22 % bemerkenswert. Bei den Pflegekräften ohne staatliche Prüfung war die Zunahme mit 4 216 Personen (+ 11 %) wesentlich geringer. Abgenommen hat dagegen die Zahl der als Gemeindeschwestern bzw. -brüder sowie der in der Geisteskrankenpflege tätigen ausgebildeten Krankenpflegepersonen (— 2,5 % bzw. — 2,4 %); die Zahl der in der Geisteskrankenpflege tätigen Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung ging um 1 % zurück. Ende 1972 wurden 18 418 Kinderkrankenschwestern gezählt, 858 (5 %) mehr als im Vorjahr. Zwar überwiegen in den Krankenpflegeberufen immer noch die Frauen, doch nahm die Zahl der Krankenpfleger 1972 relativ etwas stärker zu (+ 6,5 %) als die Zahl der Krankenschwestern (+ 4,5 %).

Die Zahl der medizinisch-technischen Assistenten betrug Ende 1972 20 238; die Zuwachsrate war mit 6,5 % etwas größer als im Vorjahr (5,3 %). Die bereits seit 1960 rückläufige Entwicklung der Zahl der Hebammen hat sich weiter fortgesetzt; auch bei diesem Beruf, dessen Aufgabengebiet durch den Rückgang der Geburtenzahlen in der Bundesrepublik ohnehin kleiner geworden ist, nimmt der Anteil der freiberuflich Tätigen ab; hier vor allem als Folge davon, daß Schwangere wegen der besseren medizinischen Versorgung fast nur noch in Krankenhäusern entbinden. Erwähnenswert ist schließlich die Zunahme der Zahl der Masseure und medizinischen Bademeister um 17 %.

Für die Beurteilung der zukünftigen Personalsituation bei den Krankenpflegeberufen und verwandten Berufen ist von Bedeutung, wie sich die Zahl der in Ausbildung zu diesen Berufen befindlichen Personen entwickelt. Da sich die Zahl der in Ausbildung befindlichen Krankenpfleger und -schwestern sowie Kinderkrankenschwestern 1972 mit einer Zunahme um insgesamt 2,7 % nicht mehr so

Tabelle 8: Personen in Ausbildung

Jahresende	Vorgeprüfte Apothekeranwärter ¹⁾		Kandidaten der Pharmazie ²⁾		Krankenpfleger	Krankenschwestern	Kinderkrankenschwestern	Hebammen
	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
1960	2 720	79,2	1 538	65,2	1 696	17 586	5 661	453
1965	4 715	77,2	1 927	61,5	2 650	20 018	7 234	547
1966	4 623	77,6	1 964	63,0	2 781	21 379	7 379	600
1967	4 480	76,2	1 949	59,4	3 147	23 746	7 765	654
1968	4 698	74,0	2 014	58,2	3 388	25 902	8 515	670
1969	3 860	71,0	2 195	57,9	3 847	28 313	8 955	688
1970	3 931	67,6	2 194	57,2	4 164	30 025	8 797	695
1971	4 604	66,1	1 012 ³⁾	53,5	4 686	30 723	9 214	726
1972	4 518	67,6	4 794 ⁴⁾	54,5	5 568	30 924	9 314	694

¹⁾ Mit Beschäftigungsgenehmigung. — ²⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — ³⁾ Ohne Baden-Württemberg. — ⁴⁾ Ohne Baden-Württemberg und Bayern.

stark erhöht hat wie im Vorjahr (6,6 %), ist damit zu rechnen, daß sich auch die Zuwachsraten in diesen Berufen nach Abschluß ihrer Ausbildung tätigen Personen in den nächsten Jahren abschwächen werden. Die starke Zunahme der Zahl der in Ausbildung stehenden Krankenpfleger (+ 19 %) läßt vermuten, daß der Anteil der männlichen Pflegepersonen an den zur Krankenpflege Ausgebildeten weiter zunehmen wird. Wie im Vorjahr entfiel auf etwa 4 ausgebildete Krankenschwestern bzw. -pfleger eine Schwesternschülerin bzw. ein Pflegerschüler; bei den Kinderkrankenschwestern kam auf etwa 2 ausgebildete Schwestern eine Schülerin.

Personalstruktur in den Apotheken durch neue Approbationsordnung beeinflusst

Im Bundesgebiet gab es Ende 1972 12 308 Apotheken; 398 mehr als im Vorjahr. Neben den 11 989 öffentlichen Apotheken gab es noch 319 Krankenhausapotheken. Auf eine öffentliche Apotheke entfielen 5 156 Einwohner, 148 weniger als 1971 und 1 160 weniger als 1960. Die Apothekendichte war am größten in Berlin (West) mit 3 974 und in Hamburg mit 4 660 Einwohnern je öffentliche Apotheke; am wenigsten Apotheken gab es, im Verhältnis zur Einwohnerzahl, in Schleswig-Holstein (5 291 Einwohner je öffentliche Apotheke). In den Apotheken waren Ende 1972 23 152 Apotheker tätig, 2,7 % mehr als im Vorjahr²⁾. Auf

Tabelle 9: Apotheken und Personal der Apotheken

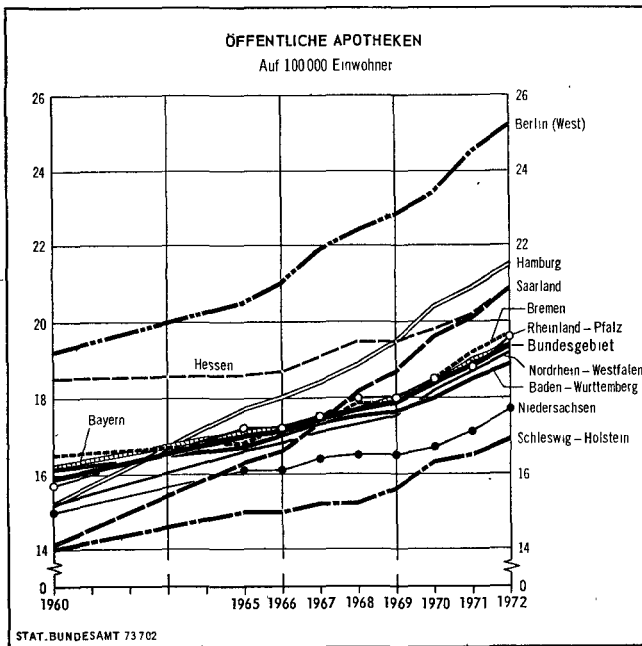
Jahresende	Apotheken		Personal					
	insgesamt	dar. Krankenhausapotheken	Apotheker in Apotheken	Kandidaten der Pharmazie ¹⁾	Vorgeprüfte Apothekeranwärter ²⁾	Apothekerpraktikanten	Pharmazeutische Assistenten	Apothekenhelfer, Laboranten
1960	9 171	339	15 803	1 542	2 720	4 725	.	14 090
1965	10 336	274	17 725	1 927	4 715	3 522	.	18 459
1966	10 530	283	18 268	1 964	4 623	3 973	.	20 131
1967	10 744	294	18 794	1 949	4 480	4 544	.	21 215
1968	10 999	296	19 669	2 014	4 698	5 442	534	22 825
1969	11 259	305	20 151	2 195	3 860	6 844	1 623	23 584
1970	11 526	308	20 866	2 194	3 431	7 234	2 267	23 877
1971	11 910	314	22 551	1 012 ³⁾	4 604	6 192	3 346	26 377
1972	12 308	319	23 152	4 794 ⁴⁾	4 518 ⁴⁾	2 854 ⁴⁾	4 224 ⁴⁾	15 605 ⁵⁾

¹⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — ²⁾ Mit Beschäftigungsgenehmigung. — ³⁾ Ohne Baden-Württemberg. — ⁴⁾ Ohne Bayern. — ⁵⁾ Ohne Laboranten, ohne Niedersachsen, in Baden-Württemberg einschl. Laboranten.

100 Apotheken kamen im Bundesgebiet 1972 durchschnittlich 188 Apotheker gegenüber erst 172 im Jahre 1960. Die Struktur des in Apotheken tätigen pharmazeutischen Personals ist in den letzten zwei Jahren durch die Einführung der neuen Approbationsordnung für Apotheker am 1. 10. 1971 (BGBl. I S. 1377) stark beeinflusst worden. Die neue Approbationsordnung sieht u. a. eine einjährige praktische Ausbildung in einer Apotheke, einem Industrieunternehmen oder einem Hochschulinstitut vor. Die Ausbildung von Personen, die ihr pharmazeutisches Stu-

²⁾ Die Zahl der insgesamt berufstätigen Apotheker wird nicht erfaßt.

Schaubild 2



dium noch nach der alten Prüfungsordnung begonnen hatten, wurde — ähnlich wie bei den Ärzten — durch Übergangsvorschriften geregelt. Hiernach können Personen, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung am 1. 10. 1971 die pharmazeutische Vorprüfung und die pharmazeutische Prüfung nach der alten Prüfungsordnung bereits bestanden hatten und als Kandidaten der Pharmazie in einer Apotheke arbeiteten, bereits vor dem ursprünglich vorgesehenen Abschluß ihrer praktischen Ausbildung den Antrag auf Approbation stellen. Diese Neuregelung führte 1971 dazu, daß die Zahl der Kandidaten der Pharmazie sich um 1 182, d. h. um mehr als die Hälfte verringerte, während die Approbation um etwa die gleiche Zahl zunahm. 1972 machten nicht mehr so viele Kandidaten der Pharmazie von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Approba-

tion eher als ursprünglich vorgesehen zu erhalten; die Zahl der Approbationen nahm dementsprechend wieder ab. Sie lag mit 1 800 aber immer noch beträchtlich über dem Niveau des Jahres 1970, dem letzten Jahr vor der Ausbildungsneuordnung.

Wer am 1. 10. 1971 die praktische Ausbildung noch nach der alten Prüfungsordnung begonnen, die pharmazeutische Vorprüfung aber noch nicht bestanden hatte, konnte die praktische Ausbildung abbrechen und das Studium der Pharmazie nach der neuen Prüfungsordnung aufnehmen. Infolgedessen sank die Zahl der Apothekerpraktikanten, die bereits 1971 um über 1 000 zurückgegangen war, um weitere 3 000 auf 2 854. Für die vorgeprüften Apothekeranwärter ergeben sich aus der neuen Approbationsordnung keine Änderungen des Ausbildungsganges.

Der Beruf des pharmazeutisch-technischen Assistenten, der erst seit 1968 statistisch erfaßt wird, besaß auch 1972 eine große Anziehungskraft: Die Zahl der pharmazeutisch-technischen Assistenten stieg um 878 und erhöhte sich damit um weitere 26 % (1971: 48 %). 1968 gab es erst 534 Angehörige dieses Berufes.

Zahl der Gesundheitsämter zurückgegangen

Die Zahl der Gesundheitsämter betrug Ende 1972 nur noch 420 gegenüber 493 im Vorjahr; sie ging damit stärker zurück als in den vorangegangenen Jahren. Ihre Abnahme erklärt sich vor allem durch die Gebietsreform (Zusammenlegungen von Landkreisen). Trotz der geringeren Zahl der Gesundheitsämter haben die Zahlen der hauptamtlich in ihnen tätigen Ärzte und Schulzahnärzte zugenommen (um 12 % bzw. 18 %). Erstmals für 1972 liegen Angaben über die in Gesundheitsämtern tätigen Krankenschwestern bzw. -pfleger sowie Kinderkrankenschwestern, Medizinalassistenten, Apotheker sowie über sonstige im Gesundheitswesen tätige Personen mit staatlicher Anerkennung vor. Danach steht im Durchschnitt nur für etwas mehr als die Hälfte der Gesundheitsämter eine in der Krankenpflege ausgebildete Kraft zur Verfügung; von den sonstigen im Gesundheitswesen tätigen Personen mit staatlicher Anerkennung entfallen durchschnittlich zwei auf jedes Gesundheitsamt. Die Zahl der in den Gesundheitsämtern beschäftigten Sozialarbeiter hat weiter stark abgenommen. Schü.

Landwirtschaft

Kartoffelernte 1973

In der Bundesrepublik wurden 1973 rd. 9 % weniger Kartoffeln als im Vorjahr geerntet. Die diesjährige Erntemenge in Höhe von 13,7 Mill. t blieb mehr als 20 % unter der durchschnittlichen Erntemenge der Jahre 1967/72. Von der Gesamterntemenge entfielen rd. 12,8 Mill. t (1972 = 14,2 Mill. t) auf mittelfrühe und späte Kartoffeln und 833 000 t (1972 = 803 000 t) auf Frühkartoffeln¹⁾.

Auch der Anbau von Kartoffeln ging 1973 zurück. Es wurden nur noch knapp 481 000 ha Kartoffeln — darunter rd. 37 000 ha Frühkartoffeln — angebaut; das sind 23 000 ha (5 %) weniger als 1972. Im Vergleich mit der durchschnittlichen Anbaufläche der Jahre 1967/72 beträgt die Einschränkung rd. 20 %. Noch deutlicher wird diese Entwicklung durch einen Vergleich mit der Kartoffelanbaufläche des Jahres 1962, denn seither wurden die Anbauflächen um die Hälfte reduziert.

Bemerkenswert ist allerdings, daß der Anbau von Frühkartoffeln in den letzten zwei Jahren eine gegenläufige Tendenz aufweist; so wurden 1973 fast 5 % (rd. 2 000 ha) mehr Frühkartoffeln als im Vorjahr angebaut. Diese Entwicklung hat aber keinen entscheidenden Einfluß auf den Kartoffelanbau insgesamt, da der Flächenanteil der Frühkartoffeln an der Gesamtanbaufläche verhältnismäßig gering ist, wurden doch im Schnitt der Jahre 1967/72 lediglich

rd. 6 % der Kartoffelanbauflächen mit Frühkartoffeln bestellt.

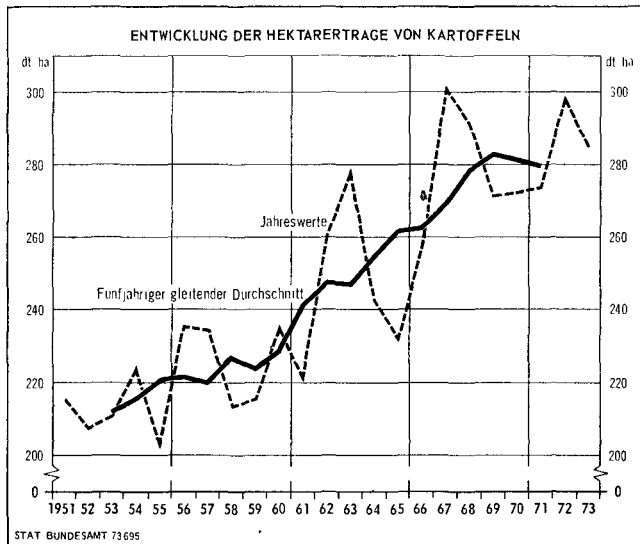
Nach dem endgültigen Ergebnis der auf Stichprobenbasis durchgeführten „Besonderen Erntemittlung“ fiel der durchschnittliche Hektarertrag für „Kartoffeln insgesamt“ mit 284,6 dt fast 5 % niedriger aus als 1972, erreichte aber dennoch fast das langjährige Mittel (— 0,2 %). Für Spät-

Kartoffelernte

Fruchtart	1967/72 JD	1972	1973	Zu-(+) bzw. Abnahme (—) 1973 gegen 1967/72	
				JD	%
1 000 ha					
Kartoffeln insgesamt.....	601,5	503,1	480,5	— 20,1	— 4,5
Frühkartoffeln	36,4	35,7	37,4	+ 2,8	+ 4,9
Spätkartoffeln ¹⁾	565,1	467,4	443,1	— 21,6	— 5,2
dt je ha					
Kartoffeln insgesamt.....	285,2	298,9	284,6	— 0,2	— 4,8
Frühkartoffeln	221,1	225,1	222,6	+ 0,7	+ 1,1
Spätkartoffeln ¹⁾	289,3	304,5	289,9	+ 0,2	— 4,8
1 000 t					
Kartoffeln insgesamt.....	17 156,4	15 038,2	13 676,5	— 20,3	— 9,1
Frühkartoffeln	805,0	803,0	833,0	+ 3,5	+ 3,7
Spätkartoffeln ¹⁾	16 351,4	14 235,2	12 843,5	— 21,5	— 9,8

¹⁾ Vgl. auch Tabelle, S. 621*.

¹⁾ Einschl. der mittelfrühen Kartoffeln.



kartoffeln (einschl. mittelfrühe Kartoffeln) wurde ein durchschnittlicher Hektarertrag von 289,9 dt (1972 = 304,5 dt) und für Frühkartoffeln von 222,6 dt (1972 = 225,1 dt) ermittelt. Wie das Schaubild zeigt, stiegen die durchschnittlichen Hektarerträge für „Kartoffeln insgesamt“ innerhalb von zwei Jahrzehnten zwischen 35–40%. Daher konnte die Anbauflächeneinschränkung in erheblichem Maße durch höhere Hektarerträge ausgeglichen werden. Legt man beispielsweise bei der Berechnung der diesjährigen Erntemenge das Ertragsniveau von Anfang der 50er Jahre zugrunde, so wären nicht 13,7 Mill. t, sondern lediglich 10 bis 11 Mill. t Kartoffeln geerntet worden.

Die Qualität der diesjährigen Kartoffelernte fiel in den südlichen Bundesländern normal bis gut aus. In Norddeutschland und in Hessen wirkte sich die Trockenheit in den Monaten Mai bis August sehr nachteilig auf das Wachstum der mittelfrühen und späten Sorten aus. Vor allem wurden die auf den leichteren Böden angebauten Kartoffeln am stärksten getroffen. Die Frühkartoffeln, deren Rodung bereits ab Mitte Juni erfolgte, blieben von der sommerlichen Trockenheit im großen und ganzen unberührt. In Niedersachsen und in Hessen fiel als Auswirkung der sommerlichen Trockenheit bei den mittelfrühen und späten Sorten ein hoher Anteil kleiner Knollen an. Schorfbefall und rissige Schalen wurden in größerem Umfang festgestellt.

Die Versorgung der Verbraucher mit Speisekartoffeln ist auch im Wirtschaftsjahr 1973/74 in vollem Umfang gewährleistet. Bei einem zu erwartenden Pro-Kopf-Verbrauch von rd. 100 kg werden rd. 6 Mill. t Speisekartoffeln benötigt, das sind etwa 45% der Gesamterntemenge. Gr.

Anbau und Ernte von Gemüse 1973

Nach den Ergebnissen der in der zweiten Hälfte März durchgeführten Gemüsevorerhebung war bereits zu erwarten, daß die besonders in den beiden letzten Jahren eingetretene, rückläufige Entwicklung im Gemüseanbau auf dem Freiland in diesem Jahr weitgehend zum Stillstand kommen würde. Für die in die Vorerhebung einbezogenen Gemüsearten zusammen sollte nach der Ermittlung der Anbauabsichten eine Einschränkung der Anbauflächen um 0,7% gegenüber dem Vorjahr vorgenommen werden, vor allem bei Gemüsearten, deren Anbau sich vornehmlich aufgrund von Anbau- und Lieferverträgen mit der Verarbeitungsindustrie vollzieht. Da erfahrungsgemäß nach dem Erhebungstermin immer noch Vertragsabschlüsse getätigt werden, war damit zu rechnen, daß der Anbau etwas weniger eingeschränkt werden würde als im März vorgesehen.

Die Ergebnisse der Gemüseerhebung, die im Juli turnusgemäß wieder repräsentativ durchgeführt worden ist, haben diese Vermutung bestätigt. Mit rd. 55 400 ha wurden nur um knapp 300 ha (–0,5%) weniger von den wichtigeren Gemüsearten auf dem Freiland angebaut als 1972. Hinzu kommen ca. 600 ha nicht ertragsfähige Spargelfläche, die damit um etwa 80 ha (–11,4%) zurückging. Der Anbauumfang einzelner Gemüsearten hat sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich verändert. So ergaben sich stärkere Flächeneinschränkungen um jeweils etwa 300 ha bei Buschbohnen (–5%) und Rosenkohl (–27%), um rd. 200 ha bei Dauerrotkohl (–12%) und um je rd. 100 ha bei Frühweißkohl (–14%), Frühjahrskopfsalat (–7%), Porree (–7%) sowie Herbstwirsing (–12%). Um jeweils etwa 200 ha ausgedehnt wurde dagegen der Anbau von Herbstspinat (+13%), Späten Möhren (+7%), Herbstweißkohl (+6%) wie auch Mittelfrühem und Spätblumenkohl (+6%) und um rd. 100 ha der Anbau von Schälgurken (+21%).

In den einzelnen Bundesländern entwickelte sich der Gemüseanbau auf dem Freiland recht unterschiedlich. Während in Schleswig-Holstein und Hamburg im Vergleich zu 1972 stärkere Rückgänge zu verzeichnen sind, ergaben sich in Bayern und Niedersachsen größere Flächenausdehnungen. Die Zu- bzw. Abnahmen in den übrigen Bundesländern waren nicht so gravierend.

Tabelle 1: Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland

Land	1972	1973	Zu-(+) bzw. Abnahme (–) 1973 gegen 1972
	ha		%
Bundesgebiet	56 331	55 984	– 0,6
Schleswig-Holstein ...	6 547	5 897	– 9,9
Hamburg	1 241	1 034	– 16,7
Niedersachsen	12 142	12 296	+ 1,3
Bremen	18	16	– 11,1
Nordrhein-Westfalen ..	13 092	13 007	– 0,7
Hessen	3 680	3 749	+ 1,9
Rheinland-Pfalz	4 711	4 643	– 1,4
Baden-Württemberg ..	7 694	7 769	+ 1,0
Bayern	6 735	7 122	+ 5,8
Saarland	330	333	+ 0,9
Berlin (West)	141	118	– 16,3

Die Witterungsverhältnisse waren in diesem Jahr für den Gemüseanbau nicht so günstig. Nach dem sehr niederschlagsarmen und milden Winter hatte der Boden mit Ausnahme einzelner Gebiete im Norden und Süden des Bundesgebietes zu wenig Winterfeuchtigkeit. Auch im März blieb es überwiegend trocken und überdurchschnittlich warm, so daß die Frühjahrsarbeiten gut vorankamen. Von Anfang April bis Mitte Mai fielen mit Ausnahme von Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland genügend Niederschläge. Gleichzeitig war es aber für die Jahreszeit zu kalt, so daß es beim Frühgemüse in verstärktem Maße zu Wachstumstockungen kam. Dann wurde das Wetter zunächst ausgeglichen, und etwa ab Mitte Juni bis in den Herbst hinein war es — abgesehen von einigen Ausnahmen — überwiegend zu trocken und zu warm. Mitte Oktober traten die ersten Nachfröste auf.

Wie nicht anders zu erwarten war, blieben die Hektarerträge der meisten frühen und mittelfrühen Gemüsearten infolge der vorherrschenden Witterungsverhältnisse im Durchschnitt des Bundesgebietes unter denen des Vorjahres, wie z. B. bei Stangenbohnen (–9%), Herbstwirsing (–7%), Frührotkohl, Frühwirsing, Herbstweißkohl, Sommer- und Herbstkopfsalat und Dicken Bohnen (jeweils –4 bis –5%), Frühweißkohl und Frühjahrskopfsalat (je –2%). Nur unbedeutend gingen die Durchschnittserträge von Frühblumenkohl, Frühkohlrabi, Frühen Möhren einschl. Karotten und Buschbohnen zurück. Andererseits ergaben sich bei einigen Arten aber auch beachtenswerte Ertragssteigerungen, und zwar bei Schäl- und Einlegegurken (+15 bzw. +12%), bei Spargel und Frischerbbsen (jeweils +7%) sowie bei Frühjahrspinat und

Tabelle 2: Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	Anbaufläche			Hektarertrag			Erntemenge		
	1972	1973	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1973 gegen 1972	1972	1973	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1973 gegen 1972	1972	1973	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1973 gegen 1972
	ha	ha	%	dt	dt	%	1 000 dt	1 000 dt	%
Weißkohl	6 874	7 086	+ 3,1	451,2	450,3	- 0,2	3 101	3 191	+ 2,8
Rotkohl	3 137	2 973	- 5,2	333,6	333,6	-	1 047	992	- 5,3
Wirsing	2 323	2 133	- 8,2	247,0	231,4	- 6,3	574	494	- 13,9
Grünkohl	925	989	+ 6,9	138,2	133,8	- 3,2	128	132	+ 3,1
Rosenkohl	1 019	744	- 27,0	99,5	99,6	+ 0,1	101	74	- 26,7
Blumenkohl	3 958	4 120	+ 4,1	204,5	195,6	- 4,4	809	806	- 0,4
Kohlrabi	1 659	1 708	+ 2,9	200,8	197,9	- 1,4	333	338	+ 1,5
Kopfsalat	4 568	4 369	- 4,4	162,8	1 57,0	- 3,6	744	686	- 7,8
Spinat	3 019	3 289	+ 8,9	141,3	133,1	- 5,8	427	438	+ 2,6
Möhren	5 068	5 303	+ 4,6	315,3	270,9	- 14,1	1 598	1 437	- 10,1
Sellerie	1 523	1 516	- 0,5	246,3	237,4	- 3,6	375	360	- 4,0
Porree	1 624	1 507	- 7,2	218,2	206,3	- 5,5	354	311	- 12,1
Spargel	4 356	4 371	+ 0,3	32,9	35,2	+ 7,0	143	154	+ 7,7
Frischerbsen	5 472	5 420	- 1,0	36,6	42,9	+ 17,2	200	233	+ 16,5
Grüne Pflückbohnen	6 415	6 095	- 5,0	100,0	98,2	- 1,8	642	598	- 6,9
Dicke Bohnen	1 278	1 269	- 0,7	148,1	141,3	- 4,6	189	179	- 5,3
Gurken	2 007	2 076	+ 3,4	174,5	198,5	+ 13,8	350	412	+ 17,7
Tomaten	412	401	- 2,7	306,8	345,3	+ 12,5	126	138	+ 9,5
Zusammen	55 637	55 369	- 0,5				11 242	10 972	- 2,4

Herbstrotkohl (je + 4 %). Nach den Ergebnissen der im September durchgeführten Erntevorschätzung sind bei den meisten späten Gemüsearten geringere Erträge als 1972 zu erwarten, wie z. B. bei Späten Möhren einschl. Karotten (- 19 %), Herbstspinat (- 10 %), Dauerwirsing und Spätblumenkohl (je - 6 %), Sellerie und Porree (- 4 bzw. - 5 %), Dauerrotkohl und Grünkohl (jeweils - 3 %) und Spätkohlrabi (- 2 %). Mit höheren Durchschnittserträgen ist hier lediglich bei Tomaten (+ 13 %) und bei Dauerweißkohl (+ 4 %) zu rechnen. Beim Rosenkohl dürfte sich nur eine unwesentliche Ertragssteigerung ergeben.

Die Ernte der in diesem Jahr in der Gemüsehaupterhebung erfaßten Gemüsearten wird voraussichtlich mit rd. 10,97 Mill. dt um 270 000 dt (- 2,4 %) kleiner ausfallen als im vorigen Jahr. Dies ist in erster Linie die Folge der zumeist geringeren Hektarerträge. Unter den frühen und mittelfrühen Arten sind die stärksten Abnahmen bei den Erntemengen von Herbstwirsing (- 18 %), Frühweißkohl (- 16 %), Stangenbohnen (- 14 %), Frühwirsing und Frühjahrskopfsalat (je - 9 %), Sommer- und Herbstkopfsalat (- 7 %), Frührotkohl und Buschbohnen (jeweils - 6 %) und Dicken Bohnen (- 5 %) zu verzeichnen. Die bedeutendsten Zunahmen ergaben sich bei Schälgurken (+ 39 %), Frischerbsen (+ 16 %), Herbstrotkohl (+ 10 %), Einlegegurken (+ 9 %), Spargel (+ 8 %) und Frühjahrsspinat (+ 6 %). Unter den späten Gemüsearten dürften sich kleinere Ernten als 1972 vor allem bei Rosenkohl (- 27 %), Dauerrotkohl (- 14 %) und Dauerwirsing (- 12 %) ergeben. Nennenswert größer wird dagegen sicher die Ernte von Dauerweißkohl (+ 8 %) ausfallen.

Im Gemüsebau unter Glas, der seit 1969 ständig ausgeweitet worden war, ergab sich mit rd. 1 099 ha im Vergleich zu 1972 eine Flächeneinschränkung um etwa 44 ha (- 3,8 %), von der der Anbau von Kopfsalat (- 16 %), Gurken (- 10 %) und Radies (- 5 %) betroffen wurde. Geringe Anbauausweitungen sind dagegen bei Kohlrabi (+ 5 %), Tomaten (+ 2 %), Rettich (+ 1 %) und den Sonstigen Arten (+ 3 %) festzustellen.

Aufgegliederte Ergebnisse für Anbau und Ernte von Gemüse nach einzelnen Gemüsearten und Bundesländern werden im Jahresheft der Fachserie B, Reihe 2 „Gartenbau und Weinwirtschaft 1973“ veröffentlicht werden. v. Hoe.

Obsternte 1973

Vorbemerkung

Die Ergebnisse über den Umfang der Obsternte basieren auf den von den Berichterstellern bis zum September 1973 abgegebenen endgültigen Schätzungen, mit Ausnahme der später reifenden Obstarten (Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen, Walnüsse), für die erst im Oktober eines jeden Jahres die endgültigen Schätzungen durchgeführt werden. Es besteht daher die Möglichkeit, daß nach Vorliegen der Ergebnisse aus der Oktober-Schätzung noch gewisse Änderungen eintreten. Diese bewegen sich aber nach den Beobachtungen in den vergangenen Jahren in so engen Grenzen, daß auf der Grundlage der vorliegenden Schätzung durchaus eine in der Größenordnung richtige Beurteilung der diesjährigen Obsternte möglich ist.

Allgemeines

Die gesamte Obsternte 1973 (ohne Walnüsse und Strauchbeerenobst) wird nach den gegenwärtig vorliegenden Angaben auf 3,0 Mill. t geschätzt. Sie liegt damit um 0,8 Mill. t oder 39 % über dem endgültigen Ergebnis des Vorjahres¹⁾.

¹⁾ Die endgültigen Ergebnisse der Obsternte 1973 werden Anfang 1974 in der Fachserie B, Reihe 2/II veröffentlicht.

Obsternte 1973 nach Arten

Obstart	Erntemenge	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1973 gegen 1972		Verkaufsanteil	
		1972	1967/1972 ¹⁾	1973	1972
		t	%	1 000 t	%
Äpfel ²⁾ insgesamt	1 890 819	+ 53	+ 3		56
im Intensivanbau	554 765	+ 15	- 1		90
Streuanbau, Haus- und Kleingärten	1 336 054	+ 76	+ 6		34
Birnen ²⁾	391 279	+ 14	- 14		38
Süßkirschen	156 057	+ 48	- 7	68,7	44
Sauerkirschen	91 983	+ 10	- 7	40,3	44
Pflaumen/ Zwetschen ²⁾	380 413	+ 19	- 15		40
Mirabellen/ Renekloeden	32 948	+ 33	- 8	12,4	38
Aprikosen	4 532	+ 66	- 3	2,8	55
Pfirsiche	34 334	+ 75	- 6	15,5	38
Walnüsse ³⁾					17
Erdbeeren	24 152	- 1	- 1	24,2	100

¹⁾ Für Äpfel fünfjähriger Durchschnitt 1968/72. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Für Walnüsse gegenwärtig noch keine Ergebnisse.

Trotz der für alle Baumobstarten notierten Steigerungen gegenüber dem ausgesprochen schwachen Ertragsjahr 1972 erreicht jedoch keine dieser Arten — außer Äpfeln — die Höhe des Durchschnitts der letzten sechs Jahre. Es ist

Kernobst

Beim Kernobst sind vom Bundesergebnis her gesehen deutliche Ertragssteigerungen gegenüber dem Vorjahr festzustellen; dabei stehen aber erhebliche Zunahmen in den süddeutschen Ländern unterschiedlich ausgeprägten Ertragsminderungen in Norddeutschland gegenüber.

Nach der letzten Vorschätzung im September wird die Apfelernte voraussichtlich eine Höhe von etwa 1,9 Mill. t erreichen und damit 63 % der gesamten Obsternte dieses Jahres ausmachen (vgl. Schaubild). Gegenüber der endgültigen Ernte des Vorjahres (1,2 Mill. t) sind dies zwar 53 % mehr, doch zeigt der Vergleich mit dem Mittelwert der Jahre 1968/72 (1,8 Mill. t), daß es sich dabei „nur“ um eine gute Durchschnittsernte handelt. Ganz wesentlich wird diese Zunahme durch das außerordentlich starke Ansteigen der Erntemengen in Baden-Württemberg (+ 101 %) und Bayern (+ 114 %) verursacht, während in Schleswig-Holstein und Hamburg um 12 bzw. 16 % geringere Erntemengen als 1972 geschätzt wurden. Von der Gesamtmenge werden 0,55 Mill. t (29 %) aus dem Bereich des Intensivbaues erwartet. Ein Vergleich mit den Vorjahren bestätigt, daß die jährlichen Schwankungen innerhalb dieses Bereichs (1971 zu 1972: - 22 %; 1972 zu 1973: + 15 %) weit aus geringer sind als im übrigen Anbau (- 44 % bzw. + 76 %).

Bei den Birnen, deren Blüte in diesem Jahr einen besonders ungünstigen Verlauf genommen hatte, war bereits anhand der Schätzung im Juni abzusehen, daß nach der schwachen Ernte des Vorjahres auch in diesem Jahr keine wesentlich höhere zu erwarten sein würde. Aufgrund der z. Z. vorliegenden Ergebnisse der September-Schätzung ist mit einer Menge von etwa 390 000 t zu rechnen. Damit wäre das Vorjahresergebnis um 14 % übertroffen, der Durchschnitt der letzten sechs Jahre aber um die gleiche Quote unterschritten. Auch hier fällt auf, daß in der nördlichen Hälfte des Bundesgebietes (einschl. Nordrhein-Westfalen) geringere Erträge als im Vorjahr erwartet werden, während im Süden voraussichtlich erhebliche Zunahmen verzeichnet werden können.

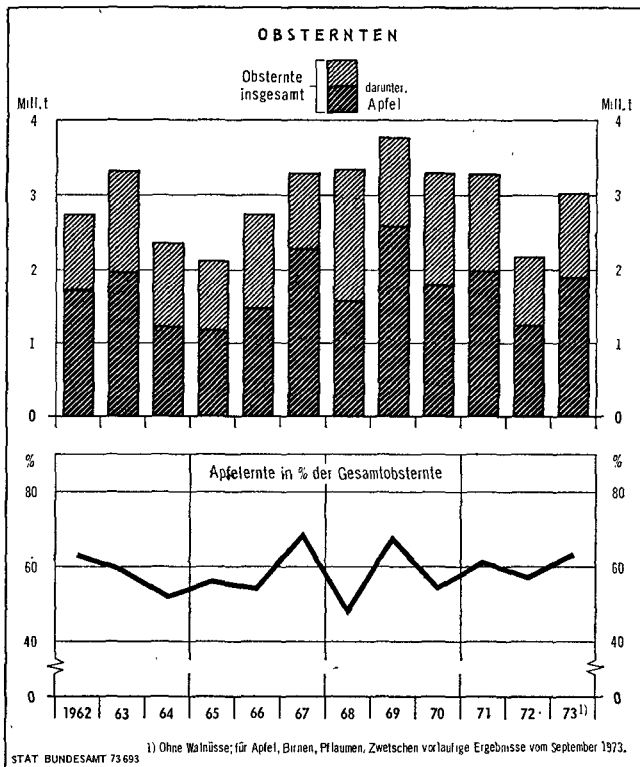
Steinobst

Ähnlich wie beim Kernobst wurden für alle Steinobstarten gegenüber dem Vorjahr höhere Erträge festgestellt, wobei aber auch wiederum die Durchschnittswerte der Jahre 1967/72 nicht erreicht werden konnten. Ebenso lagen im norddeutschen Raum die Erntemengen fast ausschließlich unter dem Niveau des Vorjahres, in Süddeutschland größtenteils weit darüber.

Für die Süßkirschen lagen die Vorschätzungen im Mai bei mehr als 36 kg je Baum. Dieser Ertrag verringerte sich — wohl infolge der Einwirkung der Spätfröste und der späteren Trockenperiode — bis zur endgültigen Schätzung auf 26 kg. Damit wurde eine Gesamternte von 156 000 t erzielt, die fast um die Hälfte größer als 1972 ausfiel, das Mittel der letzten sechs Jahre jedoch nicht erreichte. Nach den Angaben der Berichterstatter verblieben 52 % der Ernte zum Eigenverbrauch bei den Erzeugern, 27 % kamen als Frischobst auf den Markt, während 17 % von der Verwertungsindustrie aufgenommen wurden. Ein Anteil von 3 % wurde nicht abgeerntet.

Auch für Sauerkirschen lagen die Bewertungen anfangs mit 20 kg je Baum etwas zu optimistisch. Mit gut 16 kg ergab aber die endgültige Schätzung immerhin noch ein Ergebnis, das um rund 10 % über dem des Vorjahres lag. Wie 1972 wurde der Eigenverbrauch auf 55 % der Gesamtmenge geschätzt, 31 % wurden als Verwertungsobst und 13 % als Frischware verkauft. Ein unwesentlicher Anteil (1 %) blieb ungeerntet an den Bäumen.

Für das gesamte Pflaumenobst lagen bereits die ersten Ertragschätzungen dieses Jahres weit über den Vergleichs-



allerdings zu berücksichtigen, daß im Durchschnitt der Jahre 1967/72 fünf Jahre mit guten bzw. sehr guten Ernten enthalten sind. Wie unterschiedlich dabei die Verhältnisse innerhalb des Bundesgebietes sind, wird bei einem Vergleich der Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer deutlich. Während in Norddeutschland — Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Berlin — für alle Arten niedrigere Ernten als im Vorjahr festgestellt wurden, registrierte man im mittleren und südlichen Bundesgebiet wesentlich höhere Erträge, die in Einzelfällen sogar mehr als das Dreifache der Vorjahresmenge ausmachten.

Dieser regional unterschiedliche Ausfall der Ernte dürfte zu einem sicherlich nicht unwesentlichen Teil witterungsbedingte Ursachen haben. Die Voraussetzungen für eine insgesamt zufriedenstellende Entwicklung des Obstes waren zunächst nicht ungünstig, da der Winter 1972/73 sehr gemäßigt verlief und demzufolge kaum Frostschäden am Holz oder an Blütenansätzen auftraten. Trotz geringer Niederschlagsmengen wurden auch die zu Beginn der Vegetationszeit im Boden vorhandenen Feuchtigkeitsreserven von der Mehrzahl der Berichterstatter als ausreichend angesehen. Der Verlauf der Blüte wurde jedoch fast im ganzen Bundesgebiet — vor allem aber in Norddeutschland — durch nasskaltes Wetter, teilweise auch durch Nachfröste so beeinträchtigt, daß nachteilige Folgen für alle Obstarten, insbesondere aber für Birnen, Süßkirschen und das Pflaumenobst, zu erwarten waren.

Nach meist wechselhafter Witterung bis etwa Anfang Juni setzte in der zweiten Junihälfte in Norddeutschland, ab Juli auch im Süden des Bundesgebietes ungewöhnlich trockenes und warmes Wetter ein, das zwar im August — vorwiegend in Süddeutschland — durch Gewittertätigkeit unterbrochen wurde, sich dann aber bis in den September hinein fortsetzte. Dabei kam es verbreitet zu vorzeitigem Fruchtfall oder zu Beeinträchtigung des Fruchtwachstums, teilweise auch zu Schäden durch Hagel und Unwetter. Die im letzten Septemberdrittel einsetzenden Niederschläge hatten für die Entwicklung der meisten Obstarten keine Bedeutung mehr; sie könnten sich höchstens noch auf das Fruchtgewicht von einzelnen spätreifenden Kernobstarten günstig ausgewirkt haben.

werten des ertragsschwachen Vorjahres. So ergab die Vorschätzung für Mirabellen und Renekloden im Juni mit 18 kg je Baum ein beachtliches Ergebnis, das sich bis zur endgültigen Schätzung auf 17 kg einstellte. Damit ergab sich eine Erntemenge von rd. 33 000 t (+ 33 % gegenüber 1972), von der — wie im Vorjahr — ein Anteil von 62 % als Eigenverbrauch geschätzt wurde. Etwa 20 % fand Verwendung in der Verwertungsindustrie, der Rest (18 %) gelangte als Frischobst zum Verkauf.

Nach dem Stand der September-Schätzung ist bei Pflaumen und Zwetschen mit einer Ernte von etwa 380 000 t zu rechnen. Dies würde einer Zunahme gegenüber 1972 um 19 % entsprechen, jedoch nur 85 % des sechsjährigen Mittelwertes ausmachen. Eine wesentliche Änderung des Ergebnisses auf Grund der im Oktober erfolgenden endgültigen Schätzung ist kaum zu erwarten.

Gegenüber der mengenmäßig sehr schwachen Vorjahresernte an Aprikosen wirkt die in diesem Jahr notierte Zunahme um 66 % zwar sehr eindrucksvoll, doch wurde mit 4 500 t auch nur eine Ernte erreicht, die um 3 % unter dem Durchschnitt der Jahre 1967/72 liegt. Von der Gesamternte wurden nach Angaben der Berichterstatter 40 % als Frischobst verkauft, 38 % blieben in den Erzeugerhalten zum Eigenverbrauch und 22 % wurden der Verarbeitung zugeführt.

Ähnlich lagen die Verhältnisse bei den Pfirsichen. Mit 34 000 t lag das endgültige Ergebnis sogar um 75 % über dem des Vorjahres, dennoch aber um 6 % unter dem

sechsjährigen Mittelwert. Ganz wesentlich wurde das Ergebnis von den in Baden-Württemberg erzielten Erträgen beeinflusst, wo bei einem Baumertrag von über 15 kg fast das Vierfache der Vorjahresmenge geerntet wurde. Von der Erzeugung entfielen 55 % auf den Eigenbedarf der Anbauer, 30 % gelangten als Frischobst, 15 % als Industrie ware zum Verkauf.

Beerenobst

Für das Strauchbeerenobst (Johannis-, Stachel- und Himbeeren) können wegen fehlender Strauchzahlen bzw. Flächenangaben schon seit einigen Jahren keine Erntemengen mehr berechnet werden. Jährliche Ertrags schätzungen werden allerdings noch durchgeführt. Diese ergaben für das Jahr 1973 bei roten und weißen Johannisbeeren 3,0 kg je Strauch (1972: 3,1 kg), bei schwarzen Johannisbeeren 2,5 kg je Strauch (1972: 2,6 kg), bei Stachelbeeren 2,8 kg je Strauch (1972: 3,1 kg) und bei Himbeeren 1,7 kg je Quadratmeter (1972: 1,6 kg).

Bei Erdbeeren erstreckt sich die Ernteschätzung — im Gegensatz zu allen vorgenannten Obstarten — ausschließlich auf den Anbau zum Verkauf. Die für diesen Bereich festgestellte Anbaufläche betrug im Jahre 1973 3 194 ha; sie nahm damit gegenüber 1972 (3 120 ha) um etwa 2 % zu. Durch Abnahme des Hektarertrages um etwa 4 % auf knapp 76 dt/ha fiel jedoch die diesjährige Ernte mit 24 150 t geringfügig niedriger aus als die des vergangenen Jahres (24 519 t). Mü.

Industrie

Düngemittelerzeugung und -versorgung 1972/73

Über Aufkommen und Verwendung von Mineraldüngern fielen auch im Wirtschaftsjahr 1972/73 im Rahmen der Düngemittelstatistik¹⁾ — die inzwischen auf dem Verordnungsweg bis 31. 4. 1976 verlängert wurde — detaillierte Ergebnisse für die wichtigsten Pflanzennährstoffe Stickstoff (N), Phosphat (P₂O₅), Kali (K₂O) und Kalk (CaO) an. Somit liegt wieder ein zahlenmäßiger Nachweis über die Marktentwicklung für die in der Bundesrepublik Deutschland zahlreich angebotenen festen und flüssigen Ein- und Mehrnährstoffdünger vor.

Aus deutscher Produktion stammten im vergangenen Wirtschaftsjahr 1 470 557 t-N stickstoffhaltige, 985 975 t-P₂O₅ phosphathaltige und 2 371 279 t-K₂O kalihaltige Düngemittel. Somit ist nach wie vor die inländische Erzeugung am Aufkommen (Erzeugung und Einfuhr) überwiegend beteiligt (Stickstoff: 84 %; Phosphat: 89 %; Kali: 97 %). Unterschiedliche Schwerpunkte kennzeichneten die Produktionsausweitung bei stickstoffhaltigen Düngemitteln (+ 11 % im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 1971/72). Neben den Ammonsalpetersorten (+ 17 %) bestimmte vor allem der unter dem Sammelbegriff „Ammonsulfat“ (+ 16 %) mit nachgewiesener Harnstoff den Aufwärtstrend. Aber auch die Mehrnährstoffdünger (+ 6,5 %) erholten sich nach dem Rückgang im Vorjahr (1971/72: — 4,8 %). Der anteilmäßig geringer beteiligte Kalkstickstoff (— 17 %) und die kaum ins Gewicht fallenden Salpeterdünger (— 0,8 %) konnten das positive Bild nicht beeinflussen. Trotzdem wurde das hohe Produktionsniveau der Wirtschaftsjahre 1966/67 bis 1970/71 mit jeweils über 1,5 Mill. t-N nicht wieder erreicht.

Während im Wirtschaftsjahr 1972/73 die Gewinnung phosphathaltiger Handelsdünger gegenüber 1971/72 wieder leicht zunahm (+ 1,0 %), stagnierte die Erzeugung von

¹⁾ Ausführliche Ergebnisse sowie methodische Hinweise zur Düngemittelstatistik sind in der Fachserie D, Industrie und Handwerk, Reihe 9/II, Düngemittelversorgung (Jahresheft 1972/73) und in WiSta 3/1968, S. 156 enthalten.

Tabelle 1: Aufkommen und Verwendung von Düngemitteln nach Nährstoffinhalt

Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni)	Aufkommen				Verwendung			
	Erzeugung		Bezüge aus dem Ausland ¹⁾		Lieferungen an Ausland ¹⁾		inländische Landwirtschaft	
	1000 t	Veränderung ²⁾ %	1000 t	Veränderung ²⁾ %	1000 t	Veränderung ²⁾ %	1000 t	Veränderung ²⁾ %
Stickstoff (N)								
1960/65 JD	1 211		15		503		708	
1965/70 JD	1 530	+26,3	74	+393,3	639	+27,0	946	+33,6
1970/71	1 505	-4,4	134	+32,7	525	-14,9	1 131	+4,2
1971/72	1 321	-12,2	228	+70,1	415	-21,0	1 131	-
1972/73	1 471	+11,4	283	+24,1	507	+22,2	1 189	+5,1
Phosphat (P ₂ O ₅)								
1960/65 JD	829		66		173		719	
1965/70 JD	929	+12,1	95	+43,9	212	+22,5	820	+14,0
1970/71	946	+2,9	99	+6,6	146	-24,8	913	+6,5
1971/72	976	+3,2	121	+22,2	178	+21,9	935	+2,4
1972/73	986	+1,0	117	+3,3	219	+23,0	903	-3,4
Kali (K ₂ O)								
1960/65 JD	1 955		20		890		1 090	
1965/70 JD	2 193	+12,2	53	+165,0	1 089	+22,4	1 110	+1,8
1970/71	2 293	+3,7	44	+45,9	1 176	+7,1	1 185	+5,8
1971/72	2 376	+3,6	91	+106,8	1 088	-7,5	1 234	+4,1
1972/73	2 371	-0,2	74	-18,7	1 400	+28,7	1 148	-7,0

¹⁾ Einschl. Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost). — ²⁾ Gegenüber dem vorhergehenden Zeitraum.

Kalidünger (— 0,2 %) trotz verbesserter Exportaufträge. Aber auch hier entwickelten sich die einzelnen Sorten unterschiedlich. Auffallend sind die Produktionseinbußen bei gemahlenem Thomasphosphat (— 16 %) — als Folge des verminderten Schlackenanteils bei der Thomasstahlerzeugung — und bei den chloridfreien Kalisalzen, d. s. Kalisulfat und Kalimagnesia (— 13 %). Beachtliche Zunahmen gab es mit 19 % bei der Sortengruppe „Andere Phosphateinnährstoffdünger“ — hierzu zählen Glühphosphat, weicherdiges Rohphosphat und teilaufgeschlossenes Rohphosphat — und mit 12 % bei 40er Kalidüngesalz (einschl. Kainit und Kornkali mit MgO).

Trotz des hohen eigenen Produktionsaufkommens bei den stickstoffhaltigen Düngemitteln erreichten die Ein-

führen dieser Düngemittel 1972/73 mit 283 000 t-N (+ 24 %) einen neuen Höchststand. Sie trugen mit fast 24 % zur Inlandsversorgung bei. Besonders hoch waren die Importe von Kalkammonsalpeter (184 000 t-N) und Harnstoff (61 600 t-N). Dagegen wurden im Vergleich zu 1971/72 34 % weniger stickstoffhaltige Mehrnährstoffdünger eingeführt. Gegenüber diesem Vergleichszeitraum waren auch die Einfuhren an phosphat- und kalihaltigen Mehrnährstoffdüngern bemerkenswert rückläufig (— 33 % bzw. — 35 %). Obwohl beachtliche Mengen phosphathaltiger Einnährstoffdünger (+ 14 %) — darunter 11 % mehr Thomasphosphatmehl und 53 % mehr Superphosphat — aus dem Ausland bezogen wurden, kam es dadurch noch bei der Einfuhr für alle phosphathaltigen Düngemittel zu einer Abnahme (— 3,3 %) gegenüber 1971/72. Bei den kalihaltigen Einnährstoffdüngern blieb die Einfuhr fast unverändert (+ 0,7 %) und die gesamte Einfuhr an kalihaltigen Düngemitteln ging um 19 % zurück.

Die Liefermengen an das Ausland, aber auch an die Deutsche Demokratische Republik, erhöhten sich im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 1971/72 bei allen drei Nährstoffen (N: + 22 %; P₂O₅: + 23 %; K₂O: + 29 %). Zu diesem Exporterfolg trugen vor allem die Mehrnährstoffdünger mit jeweils über 40 % Zunahme bei. Die Ausfuhren der übrigen Düngersorten waren niedriger, z. T. sogar rückläufig. Die Exportquote, d. h. der Exportanteil an der inländischen Produktion, betrug bei den stickstoffhaltigen Düngemitteln 35 %, bei den phosphathaltigen Düngemitteln 22 % und bei den kalihaltigen Düngemitteln sogar beachtliche 59 %.

Tabelle 2: Düngemittelverbrauch nach Sorten

Sorte	Düngemittelverbrauch		Anteil am Verbrauch	
	1971/72	1972/73	1971/72	1972/73
	1 000 t-Nährstoff		%	
Stickstoff (N)				
Ammonsulfat ¹⁾	44	80	3,9	6,7
Ammonsalpeter	665	705	58,8	59,3
Salpeter	8	6	0,7	0,5
Kalkstickstoff	73	73	6,5	6,1
Mehrnährstoffdünger	340	325	30,1	27,4
Phosphat (P ₂ O ₅)				
Superphosphat	15	15	1,6	1,7
Thomasphosphat	326	279	34,8	31,0
Anderes ²⁾	39	60	4,2	6,7
Mehrnährstoffdünger	556	547	59,4	60,6
Kali (K ₂ O)				
40er Kalidüngesalz ³⁾	298	284	24,2	24,7
50er Kalidüngesalz	201	143	16,3	12,5
Kalisulfat, Kalimagnesia	19	17	1,5	1,5
Mehrnährstoffdünger	715	703	58,0	61,3
Kalk (CaO)				
Brantkalk	370	324	50,5	44,5
Kohlensaurer Kalk	222	244	30,3	33,5
Hüttenkalk	113	130	15,4	17,9
Anderer Kalkdünger	28	30	3,8	4,1

¹⁾ Einschl. Ammoniakgas und Harnstoff. — ²⁾ Gluhphosphat, Weicherdiges Rohphosphat, Teilaufgeschlossenes Rohphosphat. — ³⁾ Einschl. Korn-Kali mit MgO und Kainit.

Um bei dem hohen landwirtschaftlichen Ertragsniveau dem Boden die entzogenen Nährstoffe wieder zuzuführen, bedarf es einer intensiven Mineraldüngung, zumal immer weniger Wirtschaftsdünger (wie z. B. Stalldung) zur Verfügung stehen. Die Lieferungen von Handelsdüngern der Hersteller und Importeure zum Verbrauch in der inländischen Landwirtschaft zeigen deshalb auch im Wirtschaftsjahr 1972/73 ein beachtlich hohes Niveau (vgl. Tab. 1). Bei den einzelnen Nährstoffen gibt es jedoch keine einheitliche Entwicklung. So lag der Absatz bei Stickstoff um 5,1 % über, der von Phosphat um 3,4 % unter und der von Kali sogar um 7,0 % unter dem Vergleichsjahr 1971/72. Hieraus ist ersichtlich, daß bei der Intensivdüngung der Stickstoff (bei gleichzeitiger Anwendung von Halmfestigern) eine entscheidende Rolle spielt. Besonders der vermehrte Einsatz von kostensparenden stickstoffhaltigen

Einnährstoffdüngern (+ 9,2 %) in Verbindung mit der stark propagierten „Lose-Dünger-Kette“ (im Gegensatz zu gesackter Ware) trugen zu der Verbrauchszunahme bei. Neben den unter den stickstoffhaltigen Einnährstoffdüngern dominierenden Ammonsalpetersorten (+ 6,0 %) konnte der Absatz von Harnstoff (sowohl inländische als auch importierte Ware) mehr als verdoppelt werden. Trotz arbeitswirtschaftlicher Vorteile der Flüssig-Dünger (Ammon-Nitrat-Harnstofflösung, wasserfreies Ammoniak) blieb in der Landwirtschaft diese Düngeform mit einer Zunahme von 12,5 % gegenüber 1971/72 weiter unter 1 % am Gesamtverbrauch des Stickstoffs. Auffallend ist auch, daß sich der Rückgang der zwar arbeitssparenden, aber preislich höheren Mehrnährstoffdünger sowohl bei stickstoffhaltigen Düngern (— 4,4 %) als auch bei den phosphathaltigen (— 1,5 %) sowie bei den kalihaltigen Düngern (— 1,6 %) fortsetzte.

Bei der Versorgung der Landwirtschaft mit Phosphaten zeigte sich im Wirtschaftsjahr 1972/73 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1971/72 vor allem bei dem von der Stahlindustrie kommenden Thomasphosphatmehl — trotz erhöhter Einfuhren — ein Rückgang (— 14 %), so daß der Anteil dieser Düngersorte am gesamten Phosphatverbrauch nur noch 31 % (1967/68: 43 %, 1971/72: 35 %) betrug. „Anderer Phosphatdünger“ (hierunter fallen Gluhphosphat, weicherdiges Rohphosphat, teilaufgeschlossenes Rohphosphat) verbesserten dagegen mit einer Zunahme von 55 % gegenüber 1971/72 ihren Sortenanteil auf 6,7 % (1971/72: 4,2 %).

Bei den Lieferungen kalihaltiger Düngemittel an die Landwirtschaft waren im Berichtszeitraum 1972/73 außer den Mehrnährstoffdüngern auch alle Einnährstoffdünger mehr oder minder stark von Absatzeinbußen betroffen. Bei 40er Kalidüngesalz gab es gegenüber 1971/72 einen Rückgang um 5,0 %, bei 50er Kalidüngesalz um 29 % und bei Kalisulfat und Kalimagnesium um 8,9 %.

Tabelle 3: Düngemittelverbrauch in kg Nährstoff je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche

Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni)	Stickstoff		Phosphat		Kali		Kalk	
	kg je ha ¹⁾	Veränderung ²⁾ %	kg je ha ¹⁾	Veränderung ²⁾ %	kg je ha ¹⁾	Veränderung ²⁾ %	kg je ha ¹⁾	Veränderung ²⁾ %
1960/65 JD	49,9		50,7		76,8		36,7	
1965/70 JD	68,9	+ 38,1	59,6	+ 17,6	80,8	+ 5,2	42,6	+ 16,1
1970/71	83,3	+ 4,5	67,2	+ 6,8	87,2	+ 6,0	49,5	+ 4,2
1971/72	83,8	+ 0,6	69,2	+ 3,0	91,3	+ 4,7	54,3	+ 9,7
1972/73	88,2	+ 5,3	67,0	— 3,2	85,1	— 6,8	53,9	— 0,7

¹⁾ Landwirtschaftlich genutzte Fläche. — ²⁾ Gegen den vorhergehenden Zeitraum.

Die Düngungsintensität in der Landwirtschaft wird besonders deutlich, wenn man den Düngemittelverbrauch in kg Nährstoff je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche berechnet. Der Stickstoff steht dabei inzwischen an erster Stelle. Sein Verbrauch betrug 88,2 kg je ha (1971/72: 83,8 kg je ha). Die Bedeutung des Stickstoffs zeigt sich auch in der Verschiebung der Nährstoffverbrauchsverhältnisse. Während sich das Verhältnis von N : P₂O₅ : K₂O im Wirtschaftsjahr 1950/51 noch wie 1 : 1,1 : 1,8 verhielt, wandelte es sich nunmehr auf 1 : 0,8 : 1.

Der stetige Verbrauchsanstieg bei reinen Kalkdüngern in den letzten Wirtschaftsjahren wurde im Berichtszeitraum gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1971/72 durch einen leichten Rückgang (— 0,8 %) unterbrochen. Während bei den einzelnen Kalksorten der kohlen-saure Kalk (+ 10 %), der Hüttenkalk (+ 15 %) sowie der Misch- und Abfallkalk (+ 6,6 %) vermehrt abgesetzt wurden, ergab sich beim Brantkalk eine Abnahme (— 13 %). Damit sank dessen Anteil am Kalkdünger auf weniger als die Hälfte. Auch die Kalknährstoffzufuhr je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche zeigt für das Wirtschaftsjahr 1972/73 gegenüber 1971/72 einen Rückgang (— 0,7 %).

Sa.

Reiseverkehr

Tagesausflugsverkehr 1972

Ergebnis des Mikrozensus

Vorbemerkung

Im Oktober 1972 ist im Rahmen der 0,1% Mikrozensus-Erhebung erstmals eine Haushaltsbefragung über Tagesausflüge (Kurzreisen ohne Übernachtung) und Kurzreisen (mit 1 bis 4 auswärtigen Übernachtungen) durchgeführt worden. Entsprechende Informationen über die sogenannten Langreisen — Urlaubs- und Erholungsreisen mit einer Dauer von 5 und mehr Tagen — liegen für eine Reihe von Jahren bereits vor¹⁾. Damit können fundierte Gesamtaussagen über das Reiseverhalten der Bevölkerung gemacht werden.

Die hier vorgelegten Ergebnisse beziehen sich nur auf die Tagesausflüge. Über die Kurzreisen mit 1 bis 4 Übernachtungen wird in Kürze berichtet werden. Als Tagesausflüge im Sinne der Befragung galten Reisen über die Grenzen der Wohnsitzgemeinde hinaus mit einer Dauer von 6 und mehr Stunden, jedoch ohne auswärtige Übernachtung, wenn diese Reisen zum Zwecke der Entspannung und Erholung, Bildung oder Unterhaltung unternommen wurden. Ausgenommen waren also Ausflüge, die anderen Zwecken als Erholung dienen, wie Dienstfahrt, Einkaufsfahrt, Krankenbesuche u. ä. Das Merkmal des Überschreitens der Grenzen der Wohnsitzgemeinde mußte in Verbindung mit der Mindestdauer von 6 Stunden eingeführt werden, damit sich die Befragung auf eine hinreichend homogene Gruppe von Aktivitäten stützen konnte. Besuche von Verwandten und Bekannten, von Sportveranstaltungen, kulturellen Veranstaltungen oder von Lokalen innerhalb der Wohnsitzgemeinde sollten nicht als Ausflüge im Sinne der Befragung gelten, denn das Erhebungsziel war in erster Linie darauf gerichtet, das Reiseverhalten der Bevölkerung im Wochenend- und Naherholungsverkehr zu erforschen. Ausflüge von weniger als 6 Stunden Dauer waren zu kurz, als daß sie einen Erholungszweck erfüllen konnten.

Die Befragung von rd. 20 000 Haushalten (rd. 60 000 Personen) im Oktober 1972 bezog sich auf die Zeitspanne von Januar bis September 1972. Für diese Zeitspanne wurde ermittelt, ob die Befragten Tagesausflüge unternommen und wie viele Ausflüge im Monatsdurchschnitt stattgefunden haben. Die Anzahl der Tagesausflüge für eine derartige lange Zeitspanne einzeln zu erfragen, wurde als wenig zweckmäßig angesehen. Das Erinnerungsvermögen der Ausflugsteilnehmer dürfte in vielen Fällen nicht ausgereicht haben, zuverlässige Angaben zu liefern; hinzu kam noch, daß der mit einer Einzelanschreibung verbundene Erhebungsaufwand zu groß geworden wäre. Die im Monatsdurchschnitt unternommenen Tagesausflüge wurden in Form von Häufigkeitsklassen erfragt, und zwar „weniger als 1 je Monat“, „1 je Monat“, „2 bis 4 je Monat“ und „5 und öfter je Monat“. Es wurde erwartet, daß die Befragten — mit Hilfe der Interviewer — diese Angaben hinreichend genau beantworten konnten.

Über die Tagesausflüge sind als weitere Merkmale noch erfragt worden

- der Wochentag
- das überwiegend benutzte Verkehrsmittel
- die weiteste Entfernung zum Ausflugsziel
- die Gesamtdauer des Ausfluges.

Da diese Merkmale von Ausflug zu Ausflug vielfach verschieden sind, konnten sie bei dem verfügbaren Erhebungsverfahren nur für einen, nämlich den jeweils letzten Ausflug erfaßt werden, den die einzelnen Befragten unternommen hatten. Überdies konnte dabei auch erwartet

¹⁾ Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Sonderbeitrag „Urlaubs- und Erholungsreisen“ 1962, 1966, 1969, 1970, 1971. Die Ergebnisse für das Kalenderjahr 1972 stehen noch aus.

werden, da der jeweils letzte Ausflug noch so deutlich im Erinnerungsvermögen der Befragten ausgeprägt war, daß die entsprechenden Auskünfte auch genügend gesichert erschienen. Freilich wurde der Zeitpunkt des letzten Ausflugs nicht ermittelt, so daß Aussagen über die zeitliche Verteilung und damit über mögliche saisonale Unterschiede nicht möglich sind. Aus der jeweils angegebenen monatsdurchschnittlichen Häufigkeit der Tagesausflüge läßt sich lediglich schließen, daß die Angaben der Ausflügler mit einem oder mehr Ausflügen je Monat sich auf den September beziehen; dies ist bei der Masse der Befragten der Fall. Beim Wochentag des letzten Ausflugs wurden der Samstag und der Sonntag getrennt und die übrigen Wochentage in einer Summe erfragt. Bei dem für Tagesausflüge benutzten Verkehrsmittel war dasjenige anzugeben, mit dem die längste Wegstrecke auf der Fahrt zum Ausflugsziel zurückgelegt wurde. Die Entfernung zum Ausflugsziel — bei mehreren Zielen, die zu dem am weitesten entfernten — wurde in Entfernungsgrößenklassen erfragt. Die Gesamtdauer des Ausflugs war gleichfalls in Zeitspannen anzugeben.

Ausflügler

Im Zeitraum Januar bis September 1972 haben insgesamt 26,1 Mill. Personen am Tagesausflugsverkehr überhaupt teilgenommen; das sind rund 43% der Wohnbevölkerung. Davon hat je etwa ein knappes Drittel im Monatsdurchschnitt weniger als einen Ausflug, einen Tagesausflug und 2 bis 4 Tagesausflüge unternommen. Nicht weniger als 7% der Ausflügler haben sogar 5 und mehr Tagesausflüge im Monatsdurchschnitt angegeben.

Die Intensität der Teilnahme am Tagesausflugsverkehr, bezogen auf die Wohnbevölkerung, ist nach diesen Ergebnissen bemerkenswert hoch. Auffallend ist vor allem der Anteil der Ausflügler, die im Monatsdurchschnitt 2 und mehr Tagesausflüge unternommen haben. Wenngleich wohl nicht ausgeschlossen werden kann, daß ein Teil der Befragten die tatsächliche Häufigkeit der Tagesausflüge etwas überschätzt hat, so spricht doch andererseits der starke Kraftfahrzeugverkehr an zahlreichen Wochenenden dafür, daß ein sehr großer Teil der Einwohner regelmäßig Tagesausflüge veranstaltet.

Altersgruppen

Gliedert man die Ausflügler nach Altersgruppen auf, so sind zwar gewisse Unterschiede in bezug auf die Teilnahme am Ausflugsverkehr überhaupt und auf die Ausflugsfrequenz zu erkennen; es erscheint aber keine Altersgruppe, bei der Tagesausflüge relativ selten wären. Bei den Kindern unter 6 Jahren und bei den Personen über 55 Jahren ist die Beteiligung am Tagesausflugsverkehr etwas geringer als es ihrem Anteil an der Wohnbevölkerung ent-

Tabelle 1: Ausflügler nach Altersgruppen und Ausflugsfrequenzen¹⁾

Ergebnis des Mikrozensus
1 000

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wohn- bevölke- rung ins- gesamt	Ausflügler				
		ins- gesamt	davon mit			
			weniger als 1	1	2 bis 4	5 und mehr
Ausflug/Ausflügen im Monatsdurchschnitt						
unter 6	4 879	1 982	613	632	618	119
6—13	7 939	3 703	1 244	1 177	1 067	215
14—17	3 377	1 392	481	449	356	106
18—24	6 028	2 604	757	742	860	245
25—34	8 669	4 389	1 213	1 375	1 452	349
35—44	8 314	4 013	1 293	1 274	1 176	270
45—54	7 119	3 135	952	1 017	908	258
55—64	6 545	2 467	892	698	695	182
65—69	3 237	1 105	461	310	260	74
70 und mehr	5 160	1 303	572	357	296	78
Insgesamt	61 267	26 093	8 478	8 031	7 688	1 896

¹⁾ Erfragt für die Zeit vom Januar bis September 1972.

sprache. Bei den mittleren Jahrgängen zwischen 25 und 44 Jahren ist — erwartungsgemäß — die Beteiligung am Ausflugsverkehr etwas stärker. Was die Ausflugshäufigkeit betrifft, so zeigt sich, daß die älteren Leute etwas weniger häufig Tagesausflüge unternehmen als die mittleren Jahrgänge; bei den über 55jährigen ist die Gruppe „weniger als 1 Ausflug je Monat“ stärker als alle anderen Gruppen besetzt, bei den 18- bis 24jährigen und den 25- bis 34jährigen ist am häufigsten angegeben „2 bis 4 Ausflüge je Monat“. Dies deutet darauf hin, daß in dieser Altersgruppe Tagesausflüge besonders regelmäßig unternommen werden. Daß das Vorhandensein von Kindern die Menschen nicht von Ausflügen abhält, zeigt der Umstand, daß bei den unter 6jährigen die Häufigkeit der Teilnahme am Tagesausflug ähnlich verteilt ist wie bei den 18- bis 34jährigen.

Stellung im Erwerbsleben

Die Ausflugsintensität, gemessen am Anteil der Ausflügler an der jeweiligen Gruppe der Gesamtbevölkerung, ist bei den Erwerbstätigen höher als bei den Nichterwerbstätigen, doch ist der Unterschied nicht sehr bedeutend.

Tabelle 2: Ausflügler nach Stellung im Erwerbsleben und Ausflugshäufigkeiten¹⁾

Ergebnis des Mikrozensus
1 000

Stellung im Erwerbsleben	Wohnbevölkerung insgesamt	Ausflügler				
		insgesamt	davon mit			
			weniger als 1	1	2 bis 4	5 und mehr
Ausflug/Ausflügen im Monatsdurchschnitt						
Selbständige (ohne Landwirte)	1 914	863	247	278	262	76
Landwirte	585	171	105	/	/	/
Mithelfende Familienangehörige	1 470	536	256	144	106	/
Beamte u. Richter	1 762	1 023	237	326	371	89
Angestellte	8 666	4 662	1 077	1 495	1 651	439
Arbeiter	12 113	4 881	1 772	1 444	1 344	321
Erwerbstätige zusammen	26 510	12 136	3 694	3 728	3 755	959
Nichterwerbstätige	34 757	13 957	4 784	4 303	3 933	937
Insgesamt	61 267	26 093	8 478	8 031	7 688	1 896

¹⁾ Erfragt für die Zeit vom Januar bis September 1972.

Unter den Erwerbstätigen ist bei den Landwirten und bei den Mithelfenden Familienangehörigen — von denen ein großer Teil gleichfalls in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig ist — eine unterdurchschnittliche Teilnahme beim Ausflugsverkehr festzustellen. Ähnliches gilt für die Arbeiter, doch besteht hier gegenüber den Landwirten und den Mithelfenden Familienangehörigen ein fühlbarer Unterschied in der Ausflugshäufigkeit. Bei den Landwirten wurde kaum jemals eine Ausflugshäufigkeit von 1 und mehr Tagen im Monatsdurchschnitt ermittelt; auch bei den Mithelfenden Familienangehörigen ist die Ausflugshäufigkeit geringer als bei anderen Gruppen. Bei den Arbeitern kommt, soweit sie sich am Ausflugsverkehr beteiligen, eine Häufigkeit von 2 und mehr Ausflügen je Monat verhältnismäßig oft vor. Die Gruppen der Beamten und Richter und der Angestellten erweisen sich als besonders ausflugsfreudig. Ihr Anteil an den Ausflüglern liegt weit höher als der Bevölkerungsanteil; auch die Ausflugshäufigkeit ist höher als die anderer Beschäftigtengruppen. Bemerkenswert ist schließlich, daß auch 40 % der Nichterwerbstätigen in der Zeit von Januar bis September 1972 sich am Ausflugsverkehr beteiligt haben.

Gemeindegrößenklassen

Die Teilnahme am Ausflugsverkehr überhaupt war 1972 keineswegs auf bestimmte Größenklassen nach der Einwohnerzahl der Wohnsitz-Gemeinden der Ausflügler konzentriert. Nach der Art der Fragestellung hätte man vermuten können, daß die Bewohner kleinerer Gemeinden (mit einer geringeren Flächenausdehnung) das Kriterium des

Tabelle 3: Ausflügler nach Gemeindegrößenklassen und Ausflugshäufigkeiten¹⁾

Ergebnis des Mikrozensus
1 000

Gemeindegrößenklassen mit ... bis unter ... Einwohnern	Wohnbevölkerung insgesamt	insgesamt	Ausflügler			
			davon mit			
			weniger als 1	1	2 bis 4	5 und mehr
Ausflug/Ausflügen im Monatsdurchschnitt						
unter 2 000	9 500	3 483	1 702	1 013	607	161
2 000— 5 000	7 591	2 827	1 036	874	700	217
5 000— 10 000	6 663	2 749	961	874	737	177
10 000— 20 000	6 762	2 891	1 012	870	883	126
20 000— 50 000	7 248	3 078	988	984	888	218
50 000—100 000	4 495	2 152	569	658	695	230
100 000—200 000	4 445	2 159	739	665	597	158
200 000—500 000	4 408	2 112	558	668	670	216
500 000 u. mehr	10 155	4 642	913	1 425	1 911	393
Insgesamt ...	61 267	26 093	8 478	8 031	7 688	1 896

¹⁾ Erfragt für die Zeit vom Januar bis September 1972.

Überschreitens der Grenzen ihrer Wohnsitzgemeinde bei Ausflügen auch über kürzere Entfernungen eher erfüllen würden als Großstadtbewohner. Umgekehrt konnte unterstellt werden, daß die Einwohner großer Städte eher als die kleinerer Gemeinden das Bedürfnis haben würden, zum Zwecke der Erholung Ausflüge in die umliegende Landschaft zu unternehmen. Die vorliegenden Ergebnisse über die Ausflugsintensität nach Größenklassen der Wohnsitzgemeinde der Ausflügler sind wohl auch unter Berücksichtigung dieser Umstände zu interpretieren. Bei den Einwohnern von Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern ist in der Tat eine unterdurchschnittliche Ausflugsintensität festzustellen, die sich auch darin äußert, daß die Häufigkeit der Ausflüge unter dem festgestellten Gesamtdurchschnitt liegt. Mit zunehmender Einwohnergrößenklasse der Wohnsitzgemeinde pimmt die Intensität des Ausflugsverkehrs tendenziell zu; sie äußert sich aber eher in einer ansteigenden Ausflugshäufigkeit als in einer stärkeren relativen Teilnahme am Ausflugsverkehr selbst. Insgesamt wird ersichtlich, daß die Teilnahme am Ausflugsverkehr — anders als bei den längerfristigen Urlaubs- und Erholungsreisen²⁾ — weniger stark mit der Größenklasse der Wohnsitzgemeinde zusammenhängt als man hätte vermuten können.

Ausflüge

Über den letzten Tagesausflug, den die Befragten in der Zeit von Januar bis September 1972 unternommen haben, sind einige Merkmale zusätzlich erhoben worden, die weitere Aufschlüsse über das Ausflugsverhalten geben können.

Tabelle 4: Letzte Ausflüge der Ausflügler¹⁾ nach Stellung im Erwerbsleben und Wochentagen

Ergebnis des Mikrozensus
1 000

Stellung im Erwerbsleben	Letzte Ausflüge insgesamt	Davon Tag des letzten Ausflugs			
		Montag bis Freitag	Samstag	Sonntag	ohne Angabe
Selbständige (ohne Landwirte)	863	158	138	566	/
Landwirte	171	/	/	115	/
Mithelfende Familienangehörige ...	536	117	67	352	/
Beamte und Richter	1 023	179	244	597	/
Angestellte	4 662	451	1 256	2 941	/
Arbeiter	4 881	477	1 275	3 111	/
Erwerbstätige zusammen	12 136	1 411	3 005	7 682	/
Nichterwerbstätige	13 957	2 883	2 866	8 151	57
Insgesamt ...	26 093	4 294	5 871	15 833	95

¹⁾ Dargestellt ist der jeweils letzte Ausflug, der in der Zeit von Januar bis September 1972 unternommen wurde.

Eindeutig bevorzugter Wochentag für Tagesausflüge ist der Sonntag, an dem mehr als 60 % der erfaßten Tagesausflüge stattgefunden haben. Trotz des in weiten Teilen

²⁾ Vgl. Fußnote 1.

Tabelle 5: Letzte Ausflüge der Ausflügler¹⁾ nach Entfernungsstufen und Verkehrsmitteln
Ergebnis des Mikrozensus
1 000

Entfernung zum weitesten Ausflugsziel von ... bis unter ... km	Letzte Ausflüge insgesamt	Davon mit									
		Eisenbahn	Bus	familien-eigenem Pkw	fremdem Pkw	Motorrad, Moped	Fahrrad	Straßenbahn, U-Bahn	Schiff, Boot	Sonstigen o. A.	keinem Verkehrsmittel (Fußgänger)
— 5	526	/	53	83	/	/	/	/	/	/	316
5— 10	1 065	62	232	317	54	/	55	127	/	/	198
10— 20	2 234	165	476	968	213	/	83	170	/	/	104
20— 30	2 801	268	363	1 734	253	/	/	87	/	/	/
30— 40	2 573	241	232	1 746	283	/	/	/	/	/	/
40— 50	3 229	242	326	2 280	328	/	/	/	/	/	/
50— 100	6 835	418	795	4 929	642	/	/	/	/	/	/
100 und mehr ohne Angabe	6 751	424	990	4 772	493	/	/	/	/	/	/
Insgesamt	26 093	1 841	3 471	16 852	2 276	89	207	426	155	137	639

¹⁾ Dargestellt ist der jeweils letzte Ausflug, der in der Zeit von Januar bis September 1972 unternommen wurde.

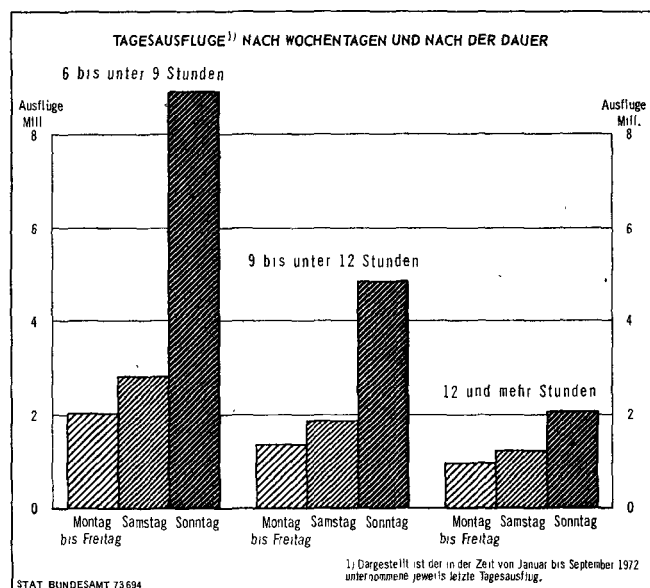
der Wirtschaft vorherrschenden freien Samstags spielt dieser Wochentag eine vergleichsweise bescheidene Rolle für Tagesausflüge; lediglich rd. 23% der erfaßten Ausflüge fanden an einem Samstag statt. Die übrigen Wochentage spielen naturgemäß bei Tagesausflügen nur eine geringe Rolle, denn nur die Nichterwerbstätigen sind in der Regel frei, auch in der Zeit von Montag bis Freitag einen Ausflug zu unternehmen. Immerhin zeigt sich auch bei Selbständigen und den Mithelfenden Familienangehörigen ein höherer Anteil von Ausflügen während der Woche.

Bei den Verkehrsmitteln, die für Tagesausflüge benutzt werden sind, herrscht der Personenkraftwagen eindeutig vor. Bei fast drei Viertel aller Tagesausflüge wurden familieneigene (rd. 65%) und familienfremde (rd. 9%) Personenkraftwagen benutzt. Mit Omnibussen würden rd. 13% und mit der Eisenbahn 7% der Tagesausflüge durchgeführt. Die übrigen Verkehrsmittel spielen bei Tagesausflügen nur eine untergeordnete Rolle.

Die festgestellten Tagesausflüge führten über erstaunlich große Entfernungen; jeweils mehr als ein Viertel aller Ausflüge führten zu Zielen, die zwischen 50 und 99 km und 100 und mehr km entfernt lagen. Bei den Entfernungsstufen zeigt sich naturgemäß auch eine gewisse Abhängigkeit von den benutzten Verkehrsmitteln. So wurden Tagesausflüge bis zu einer Entfernung von 5 km überwiegend zu Fuß unternommen; bei Entfernungen von 6 bis unter 10 km kam neben dem Personenkraftwagen auch der Omnibus und die Straßenbahn als Verkehrsmittel verhältnismäßig häufig vor. Bei Entfernungen von mehr als 10 und insbesondere von mehr als 20 km war der familieneigene Personenkraftwagen das bei weitem am häufigsten benutzte Verkehrsmittel.

Gliedert man die bei Tagesausflügen benutzten Verkehrsmittel auf nach der Stellung der Ausflügler im Erwerbsleben, so zeigen sich weitere Zusammenhänge. Benutzer der Eisenbahn sind neben nichterwerbstätigen Personen vor allem Arbeiter und Angestellte. Auch der Bus spielt als Verkehrsmittel für Tagesausflüge eine Rolle nur bei den nichterwerbstätigen Personen, bei Arbeitern, Angestellten und Mithelfenden Familienangehörigen. Das Motorrad und

Moped wird für Tagesausflüge nahezu ausschließlich von Arbeitern benutzt. Erstaunlicherweise kommt dem Fahrrad bei Tagesausflügen eine größere Bedeutung als dem Motorrad zu; es wird vor allem von den Nichterwerbstätigen — vermutlich überwiegend von Kindern und Jugendlichen — bevorzugt. Tagesausflüge zu Fuß sind außer bei Nichterwerbstätigen nur noch bei Arbeitern und bei Angestellten in nennenswerter Zahl erfaßt worden.



Die Masse aller festgestellten Tagesausflüge (rd. 53%) dauerten bis zu 9 Stunden. Immerhin geben rd. 31% der Befragten noch an, daß ihr letzter Tagesausflug 9 bis 12 Stunden in Anspruch nahm, 16% der Ausflüge führten sogar zu einer Reisedauer von 12 und mehr Stunden. Der verhältnismäßig hohe Anteil länger dauernder Ausflüge korrespondiert mit dem Umstand, daß bei Tagesausflügen erstaunlich große Entfernungen zurückgelegt worden sind. Sta.

Außenhandel

Außenhandel im 3. Vierteljahr 1973

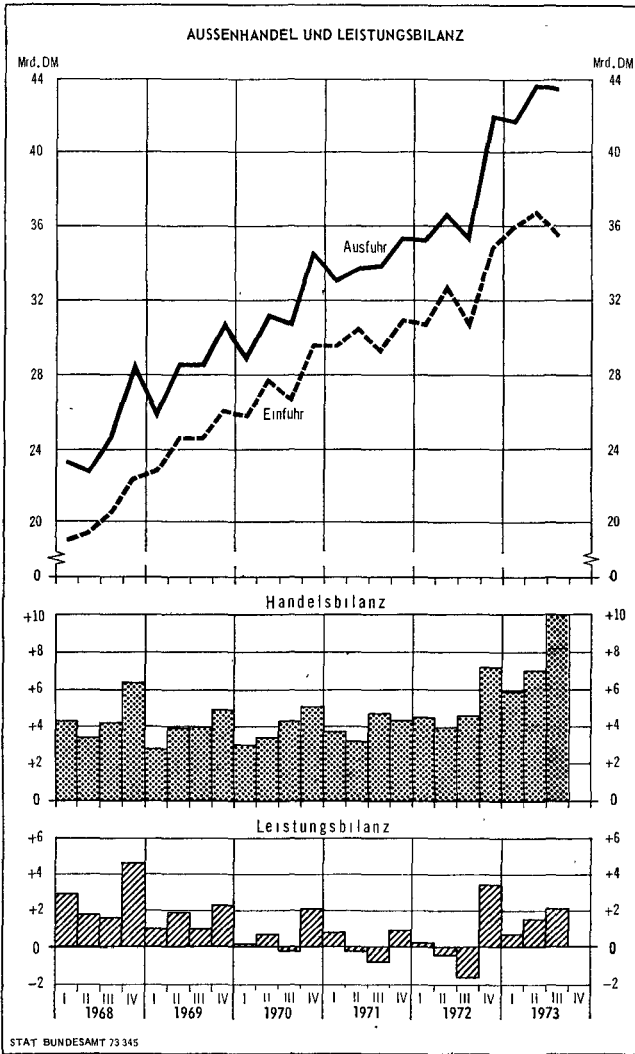
Gesamtüberblick

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland, auf die im Laufe des Jahres 1973 das Geschehen auf dem währungspolitischen Sektor im In- und Ausland und die von Bundesregierung und Bundesbank ergriffenen Maßnahmen zur konjunkturellen Entspannung im Inland in mehr oder weniger starkem Maße einwirkten, war im 3. Quartal 1973 im Vergleich zum Vorquartal durch einen bemerkenswerten Rückgang der Einfuhr gekennzeichnet, während die Ausfuhr nahezu unverändert auf

hohem Niveau verharrte. Bei den Importen, die im Berichtszeitraum einen Wert von 33,5 Mrd. DM erreichten, fiel die Abnahme sogar noch etwas stärker als saisonüblich aus, nämlich um 8,6%; im Durchschnitt der letzten Jahre hatte sich jeweils ab 1968 ein Rückgang um rund 4% ergeben. Die Exporte lagen mit einem Wert von 43,5 Mrd. DM hingegen nur um 0,5% niedriger als im Vorquartal; sie verhielten sich damit ähnlich wie in den entsprechenden Vorjahresquartalen, in denen die mittlere Rückgangsquote etwa 1% betrug.

Betrachtet man die Entwicklung der Außenhandelswerte im Vergleich zum 3. Quartal 1972, so ergab sich für die

Schaubild 1



Einfuhr eine wertmäßige Steigerung um 9,7 % und für die Ausfuhr um 24 %. Der Importanstieg flachte sich somit entgegen den Erwartungen, die normalerweise an die Wirkungen einer Aufwertung geknüpft werden, seit Ende 1972 deutlich ab. Ungebrochen blieb hingegen die Expansion

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- überschub	Zunahme gegenüber entsprechendem Vj. des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mrd. DM				%	
1968 1. Vj.	18 994	23 337	4 343	15,5	12,3
2. Vj.	19 415	22 844	3 429	11,2	4,3
3. Vj.	20 518	24 671	4 153	21,5	19,3
4. Vj.	22 252	28 699	6 447	14,8	21,2
1969 1. Vj.	22 838	25 608	2 771	20,2	9,7
2. Vj.	24 583	28 501	3 918	26,6	24,8
3. Vj.	24 562	28 548	3 986	19,7	15,7
4. Vj.	25 990	30 900	4 910	16,8	7,7
1970 1. Vj.	25 757	28 710	2 953	12,8	12,1
2. Vj.	27 817	31 183	3 366	13,2	9,4
3. Vj.	26 569	30 833	4 264	8,2	8,6
4. Vj.	29 463	34 351	5 088	13,4	11,8
1971 1. Vj.	29 479	33 141	3 662	14,5	15,4
2. Vj.	30 511	33 744	3 233	9,7	8,2
3. Vj.	29 183	33 842	4 659	9,8	9,8
4. Vj.	30 946	35 283	4 337	5,0	2,1
1972 1. Vj.	30 694	35 208	4 513	4,1	6,2
2. Vj.	32 712	36 636	3 925	7,2	8,6
3. Vj.	30 546	35 138	4 592	4,7	3,8
4. Vj.	34 791	42 041	7 249	12,4	19,2
1973 1. Vj.	35 871	41 739	5 868	16,9	18,6
2. Vj.	36 680	43 689	7 009	12,1	19,2
3. Vj.	33 514	43 466	9 952	9,7	23,7

der Ausfuhr, die trotz der Verteuerung der Exporte durch Aufwertung der DM und Abwertung anderer ausländischer Währungen eine weit über dem Durchschnitt der letzten Vierteljahre liegende Zuwachsrate erzielte. Beide Entwicklungen erklären sich u. a. aus der vielfach stärkeren Preissteigerung im Ausland. Die Außenhandelsbilanz schloß daraufhin mit einem ungewöhnlich hohen Exportüberschuß von 10,0 Mrd. DM, der den bislang höchsten Aktivsaldo im Außenhandel der Bundesrepublik im 4. Quartal 1972 um 2,7 Mrd. DM und den des vorjährigen Vergleichs quartals sogar um 5,4 Mrd. DM übertraf. Dieser hohe Aktivsaldo im grenzüberschreitenden Warenverkehr wurde durch steigende Defizite in der Dienstleistungsbilanz (3,9 Mrd. DM) und Übertragungsbilanz (4,0 Mrd. DM) im Verkehr mit dem Ausland teilweise kompensiert. Die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz erbrachte — nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank — einen Überschuß von 2,1 Mrd. DM gegenüber einem Passivsaldo von 1,6 Mrd. DM in der vorjährigen Vergleichszeit.

Dem Volumen nach war die Steigerung der Einfuhr vom 3. Quartal 1972 zu 1973 noch geringer (+ 7,0 %) als dem Werte nach, da die nominale Zunahme teilweise nur Ausdruck höherer Durchschnittswerte war. Für Halbwaren stiegen die Durchschnittswerte (auf Basis 1962) um 15 %, für Rohstoffe um 3,1 % und Güter der Ernährungswirtschaft um 9,4 %; insgesamt gesehen errechnete sich unter Berücksichtigung rückläufiger Tendenzen bei Fertigwaren (— 2,7 %) eine Erhöhung der Durchschnittswerte der Einfuhr um 2,5 %. Auf der Ausfuhrseite wurde dagegen der insbesondere bei Vorzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft verzeichnete Anstieg um 2,7 % und bei Enderzeugnissen um 0,6 % durch den Rückgang bei Rohstoffen (— 4,0 %) ausgeglichen, so daß der Durchschnittswert der Gesamtausfuhr praktisch unverändert blieb (+ 0,5 %); dementsprechend wuchs das Exportvolumen in ähnlichem Verhältnis, nämlich um 23,1 %, wie die tatsächlichen Werte (+ 23,7 %). Betrachtet man die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschaltung der Durchschnittswertsteigerungen in Einfuhr und Ausfuhr, so hätte diese mit einem weitaus niedrigeren Aktivsaldo abgeschlossen als ihn die nominale Entwicklung aufzeigt.

Das Austauschverhältnis von Einfuhr und Ausfuhr (Terms of Trade), das vom 3. Vierteljahr 1972 zum 2. Quartal 1973 von 111,0 auf 106,1 Punkte abgesunken war, verbesserte sich auf 108,8 Punkte in der Berichtszeit.

Außenhandel nach Warengruppen

Die Zunahme des Einfuhrwertes um 3,0 Mrd. DM oder 9,7 % vom 3. Vierteljahr 1972 zu 1973 stand unter dem Einfluß gestiegener Importe von Waren der gewerblichen Wirtschaft (+ 2,3 Mrd. DM oder 9,6 %) sowie der Ernährungsgüter (+ 11 %). Unter den Gütern der Ernährungswirtschaft erhöhten sich vornehmlich die Bezüge von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (+ 20 %), während die Importe von lebenden Tieren und Genußmitteln dem Werte nach um je 4 % hinter dem entsprechenden Vorjahresergebnis zurückblieben. An der Steigerung der Importe von Gütern der gewerblichen Wirtschaft beteiligten sich Halbwaren (+ 27 %) am stärksten, gefolgt von Rohstoffen (+ 8,2 %) und industriellen Fertigwaren (+ 5,6 %). Im einzelnen beruhte der Anstieg der Einfuhren im gewerblichen Bereich — unter Zugrundelegung der Gliederung nach Warengruppen und -zweigen der Industriestatistik — in erster Linie auf dem Zuwachs der Auslandsbezüge von Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 18 %), darunter von Mineralölerzeugnissen (+ 84 %), NE-Metallen und -Metallhalzeug (+ 18 %) und chemischen Erzeugnissen (+ 13 %). Bei den bergbaulichen Erzeugnissen (+ 9,6 %) entfiel die stärkste absolute Zunahme auf Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine. Unter den Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien, die insgesamt nur um 5,8 % wuchsen, verzeichneten Bekleidung (+ 11 %), Kunststoffherzeugnisse, Holzwaren, Musikinstrumente usw., Papier- und Pappwaren absolut und relativ beachtliche

Tabelle 2: Einfuhr nach ausgewählten Warengruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	3. Vj. 1973		Zu (+) bzw. Abnahme (-) 3. Vj. 1973 gegenüber	
	Mill. DM	%	3. Vj. 1972	2. Vj. 1973
			%	
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie;				
Tabakwaren	3 017	9,0	+ 7,1	- 0,2
Chemische Erzeugnisse	2 638	7,9	+ 12,7	- 7,2
Textilien	2 195	6,5	+ 2,0	- 5,1
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	2 174	6,5	+ 10,5	- 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 832	5,5	+ 13,9	- 10,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	1 668	5,0	+ 18,4	- 11,2
Maschinenbauerzeugnisse	1 634	4,9	- 1,7	- 15,0
Eisen und Stahl	1 565	4,7	+ 2,0	- 12,6
Straßenfahrzeuge	1 471	4,4	+ 13,5	- 30,0
Mineralölzeugnisse	1 377	4,1	+ 84,4	+ 13,3
Bekleidung	1 124	3,4	+ 10,6	+ 3,7
Holzschliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	821	2,4	+ 7,6	- 3,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	669	2,0	+ 12,5	- 10,8
Schnittholz und sonstiges bearbeitetes Holz	589	1,8	+ 22,7	+ 1,8
Steine und Erden	491	1,5	+ 2,9	- 7,5
Büromaschinen	491	1,5	- 7,5	- 16,6
Eisenerze	471	1,4	+ 12,5	- 3,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	433	1,3	+ 4,9	- 10,0
Sonstige Waren	8 854	26,4	+ 6,4	- 11,7
Insgesamt	33 514	100	+ 9,7	- 8,6

¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik.

Importenerfolge. In der Erzeugnisgruppe der Investitionsgüterindustrien spiegeln sich in der Zuwachsrate von 6,0 % recht unterschiedliche Veränderungen in den einzelnen Warenbereichen wider. Ein steigender Einfuhrbedarf kam den elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 14 %) sowie den Straßenfahrzeugen (+ 13 %) und ferner den Eisen-, Blech-

Tabelle 3: Ausfuhr nach ausgewählten Warengruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	3. Vj. 1973		Zu (+) bzw. Abnahme (-) 3. Vj. 1973 gegenüber	
	Mill. DM	%	3. Vj. 1972	2. Vj. 1973
			%	
Maschinenbauerzeugnisse	8 129	18,7	+ 17,1	- 0,2
Straßenfahrzeuge	5 979	13,8	+ 23,2	- 10,7
Chemische Erzeugnisse	5 957	13,7	+ 26,3	+ 3,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	4 226	9,7	+ 21,0	+ 2,0
Eisen und Stahl	2 534	5,8	+ 39,9	+ 11,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 795	4,1	+ 23,3	+ 2,6
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie;				
Tabakwaren	1 649	3,8	+ 64,0	+ 16,4
Textilien	1 514	3,5	+ 21,6	- 8,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	961	2,2	+ 19,4	+ 1,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	849	2,0	+ 33,3	- 4,1
Wasserfahrzeuge	777	1,8	+ 36,4	- 27,5
Kunststoff-erzeugnisse	757	1,7	+ 27,3	- 0,0
Büromaschinen	754	1,7	- 0,3	- 4,4
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	708	1,6	+ 12,1	+ 7,1
Bekleidung	526	1,2	+ 17,4	+ 23,7
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	488	1,1	+ 47,5	+ 7,1
Gummi- und Asbestwaren	459	1,1	+ 26,2	- 5,6
Holzwaren	383	0,9	+ 25,8	- 4,8
Sonstige Waren	5 023	11,6	+ 20,3	+ 0,9
Insgesamt	43 466	100	+ 23,7	- 0,5

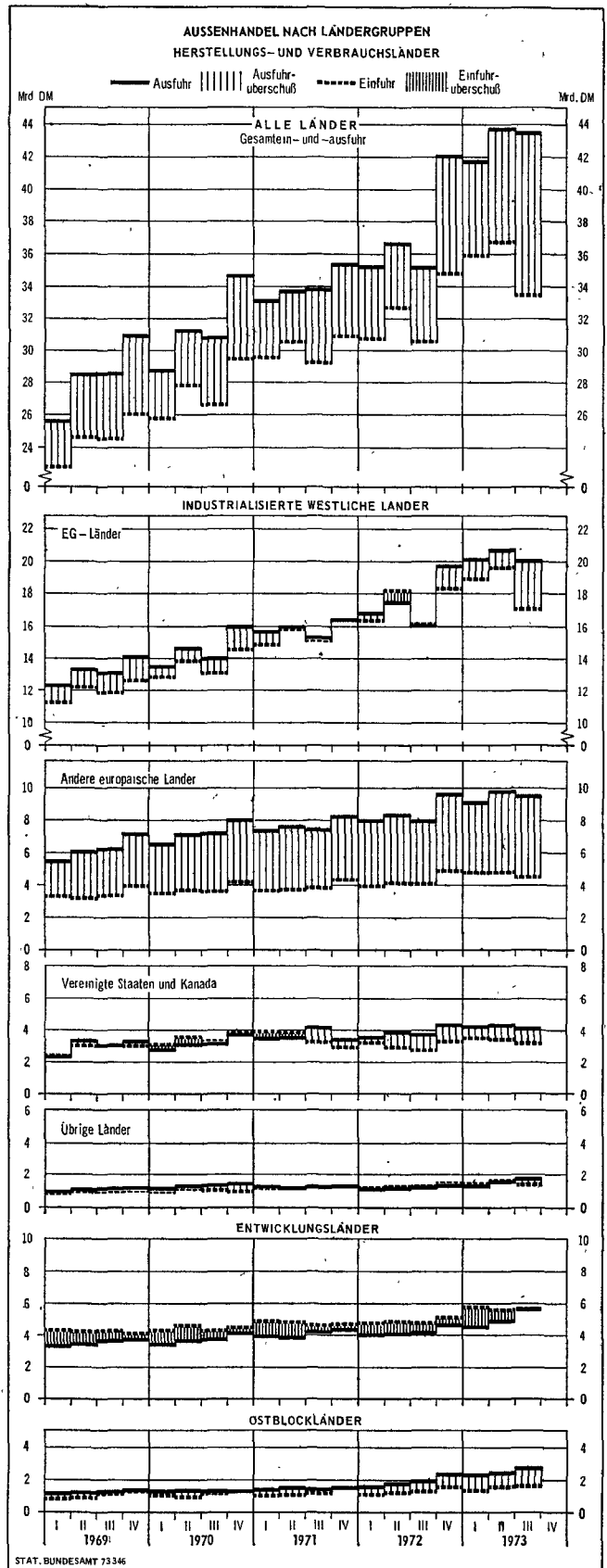
¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik.

und Metallwaren zugute. Einfuhrminderungen traten andererseits vornehmlich bei Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Maschinenbau- und Stahlbauerzeugnissen ein.

Auf der Ausfuhrseite verteilte sich die wertmäßige Zunahme von insgesamt 8,3 Mrd. DM zu 91 % auf Waren der gewerblichen Wirtschaft und zu 9 % auf Güter der Ernährungswirtschaft. In der Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Industriestatistik standen Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit einer Steigerung um 31 % an der Spitze der Wachstumsskala. Die Ausweitung betraf vorwiegend chemische Erzeugnisse, Eisen und Stahl, NE-Metalle und -Metallhalbzeug sowie Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke. Nicht ganz

so stark wie die Gesamtausfuhr sind Erzeugnisse der Verbrauchs- und Investitionsgüterindustrien mit 21 bzw. 20 % gestiegen. Hauptanteil an der Steigerung hatten unter den Investitionsgütern vor allem höhere Exporte von Straßenfahrzeugen (+ 23 %) und Maschinenbauerzeugnissen (+ 17 %), ferner von elektrotechnischen Erzeugnissen und

Schaubild 2



Eisen-, Blech- und Metallwaren sowie unter den Verbrauchsgütern Textilien und Bekleidung (zusammen + 20 %), Kunststoffserzeugnisse, Holzwaren, Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren. Bei weniger bedeutenden Werten nahmen die Lieferungen von Erzeugnissen der Ernährungsindustrien (+ 64 %) und landwirtschaftlichen Erzeugnissen (+ 28 %) relativ noch stärker zu als der gesamte Export der Bundesrepublik Deutschland, während die bergbaulichen Erzeugnisse nur um 11 % wuchsen.

Außenhandel nach Ländergruppen

Das im Vergleich zur Ausfuhr bescheidene Wachstum des Gesamtimports im 3. Vierteljahr 1973 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verteilte sich in sehr unterschiedlicher Weise auf die einzelnen Ländergruppen und Länder (in der Gliederung nach Herstellungsländern). Auf die EG-Länder entfiel durch die Erweiterung der Gemeinschaft um die Staaten Großbritannien, Dänemark und Irland nunmehr gut die Hälfte aller Einfuhren der Bundesrepublik. Mit einer Zuwachsrate von 5,6 % blieben die Importe des 3. Quartals 1973 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum hinter der allgemeinen Entwicklung merklich zurück. Dagegen wiesen die Einfuhren aus Nordamerika (+ 16 %), aus den Entwicklungsländern (+ 17 %) und den Ostblockländern (+ 22 %) wesentlich höhere Zuwachsraten auf. Etwa im Rahmen des Gesamtdurchschnitts entwickelten sich die Bezüge aus allen anderen Ländern der industrialisierten westlichen Welt (+ 9,4 %).

An der Steigerung der Einfuhr gegenüber dem 3. Quartal 1972 um 3,0 Mrd. DM waren folgende Länder mit absolut hohem Zuwachs beteiligt: Niederlande (+ 494 Mill. DM), Vereinigte Staaten (+ 376), Belgien-Luxemburg (+ 277), Brasilien (+ 272), die Sowjetunion (+ 132), Saudi-Arabien (+ 90), Iran (+ 83), die Schweiz und Japan (je + 72 Mill. DM), die zusammen 1,9 Mrd. DM der Gesamtzunahme auf sich vereinigten. Bei absolut geringeren Werten stiegen die Importe aus Griechenland (+ 39 %), Ungarn (+ 27 %), Mexiko (+ 41 %) und Malaysia (+ 47 %) relativ noch stärker. Rückläufig waren dagegen insbesondere die Bezüge aus Norwegen sowie Nigeria (je - 8,0 %), Kolumbien (- 27 %), Peru (- 29 %) und dem Australischen Bund (- 11 %).

Bei der Ausfuhr war die regionale Entwicklung (in der Gliederung nach Verbrauchsländern) ebenfalls recht differenziert. Überdurchschnittliche Ausfuhrergebnisse erzielte die Bundesrepublik im Warenverkehr mit den EG-Ländern (+ 25 %), den außerhalb Europas und Nordamerika liegenden industrialisierten westlichen Ländern (+ 39 %) sowie den Ostblockländern (+ 41 %) und den Entwicklungsländern (+ 25 %). Die Lieferungen nach den europäischen Industrieländern der westlichen Welt außerhalb der EG (+ 20 %) blieben nur wenig hinter dem Durchschnitt zurück. Relativ am schwächsten nahmen die Lieferungen nach Nordamerika (+ 12 %) zu. Das Gewicht

Tabelle 4: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer)	3. Vj. 1973		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 3. Vj. 1973 gegenüber	
	2. Vj. 1973	3. Vj. 1972	%	
Mill. DM				
Einfuhr				
Insgesamt ¹⁾	33 514	100	- 8,6	+ 9,7
Industrialisierte westliche Länder.....	26 240	78,3	- 11,0	+ 7,6
EG-Länder.....	17 146	51,2	- 12,7	+ 5,6
Andere europäische Länder.....	4 496	13,4	- 7,1	+ 10,0
Vereinigte Staaten und Kanada.....	3 178	9,5	- 7,0	+ 15,6
Übrige Länder.....	1 419	4,2	- 10,3	+ 7,2
Entwicklungsländer.....	5 630	16,8	+ 0,3	+ 17,3
Afrika.....	1 656	4,9	- 8,7	+ 4,2
Amerika.....	1 606	4,8	+ 11,1	+ 17,3
Asien.....	2 298	6,9	+ 1,7	+ 30,5
Ozeanien.....	70	0,2	- 25,1	- 13,5
Ostblockländer.....	1 608	4,8	+ 2,8	+ 21,6
Europa.....	1 503	4,5	+ 4,2	+ 22,1
Asien.....	105	0,3	- 13,7	+ 14,7
Ausfuhr				
Insgesamt ¹⁾	43 466	100	- 0,5	+ 23,7
Industrialisierte westliche Länder.....	35 421	81,5	- 2,4	+ 22,5
EG-Länder.....	20 028	46,1	- 3,2	+ 25,0
Andere europäische Länder.....	9 529	21,9	- 2,3	+ 19,6
Vereinigte Staaten und Kanada.....	4 131	9,5	- 4,3	+ 11,8
Übrige Länder.....	1 733	4,0	+ 13,8	+ 39,3
Entwicklungsländer.....	5 205	12,0	+ 6,8	+ 24,6
Afrika.....	1 214	2,8	- 14,5	+ 29,3
Amerika.....	1 648	3,8	+ 14,7	+ 6,0
Asien.....	2 331	5,4	+ 16,4	+ 39,6
Ozeanien.....	12	0,0	+ 4,0	- 9,9
Ostblockländer.....	2 748	6,3	+ 12,2	+ 40,7
Europa.....	2 484	5,7	+ 11,5	+ 36,7
Asien.....	264	0,6	+ 19,7	+ 92,5

¹⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Tabelle 5: Außenhandel nach Warengruppen¹⁾ und Ländergruppen

Warengruppe Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Jan./Sept.		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Jan./Sept. 1973 gegenüber Jan./Sept. 1972		Jan./Sept.		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Jan./Sept. 1973 gegenüber Jan./Sept. 1972	
	1972	1973	Mill. DM	%	1972	1973	Mill. DM	%
Insgesamt ²⁾	93 953	106 065	+ 12 112	+ 12,9	106 982	128 894	+ 21 912	+ 20,5
Ernährungswirtschaft.....	17 849	20 320	+ 2 471	+ 13,8	4 241	5 710	+ 1 469	+ 34,7
Gewerbliche Wirtschaft.....	74 954	84 548	+ 9 594	+ 12,8	102 106	122 426	+ 20 320	+ 19,9
Rohstoffe.....	11 728	13 275	+ 1 547	+ 13,2	2 455	2 936	+ 481	+ 19,6
Halbwaren.....	11 891	14 984	+ 3 093	+ 26,0	7 508	9 484	+ 1 976	+ 26,3
Fertigwaren.....	51 335	56 290	+ 4 955	+ 9,7	92 143	110 005	+ 17 863	+ 19,4
Vorerzeugnisse.....	15 222	17 221	+ 2 000	+ 13,1	18 606	23 984	+ 5 377	+ 28,9
Enderzeugnisse.....	36 113	39 069	+ 2 955	+ 8,2	73 537	86 022	+ 12 485	+ 17,0
darunter:								
Maschinen.....	7 054	7 104	+ 50	+ 0,7	23 201	26 179	+ 2 977	+ 12,8
Wasserfahrzeuge.....	798	496	- 303	- 37,9	1 622	2 291	+ 668	+ 41,2
Kraftfahrzeuge.....	4 696	5 303	+ 607	+ 12,9	15 764	18 656	+ 2 891	+ 18,3
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	4 750	5 773	+ 1 023	+ 21,5	10 224	12 210	+ 1 986	+ 19,4
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren.....	1 201	1 409	+ 208	+ 17,3	2 414	2 874	+ 460	+ 19,1
Industrialisierte westliche Länder.....	75 674	84 409	+ 8 735	+ 11,5	89 053	106 449	+ 17 396	+ 19,5
EG-Länder.....	50 840	55 644	+ 4 805	+ 9,5	50 233	60 826	+ 10 593	+ 21,1
Andere europäische Länder.....	12 093	14 139	+ 2 046	+ 16,9	24 246	28 416	+ 4 170	+ 17,2
Vereinigte Staaten und Kanada.....	8 897	10 104	+ 1 207	+ 13,6	11 063	12 667	+ 1 605	+ 14,5
Übrige Länder.....	3 845	4 522	+ 677	+ 17,6	3 512	4 540	+ 1 028	+ 29,3
Entwicklungsländer.....	14 467	17 051	+ 2 583	+ 17,9	12 377	14 647	+ 2 270	+ 18,3
Afrika.....	4 951	5 401	+ 450	+ 9,1	2 929	3 731	+ 802	+ 27,4
Amerika.....	4 097	4 543	+ 446	+ 10,9	4 419	4 624	+ 205	+ 4,6
Asien.....	5 275	6 847	+ 1 571	+ 29,8	4 982	6 257	+ 1 275	+ 25,6
Ozeanien.....	144	259	+ 116	+ 80,5	46	35	- 11	- 24,0
Ostblockländer.....	3 729	4 516	+ 787	+ 21,1	5 314	7 539	+ 2 225	+ 41,9
Europa.....	3 462	4 191	+ 728	+ 21,0	6 837	9 105	+ 2 268	+ 33,6
Asien.....	267	326	+ 59	+ 22,3	382	702	+ 320	+ 83,7

¹⁾ Der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

der Industrieländer war mit einem Anteil von 81,5 % an der Gesamtausfuhr im 3. Quartal 1973 größer als bei der Einfuhr (78 %). Bedeutendste Partner waren die EG-Länder (46 %), Nordamerika (9,5 %) und die übrigen Industrieländer (26 %).

In der Aufgliederung nach einzelnen Verbrauchsländern fielen die Zunahmen der Exporte nach Frankreich (+ 1,1 Mrd. DM), den Niederlanden (+ 861 Mill. DM), Italien (+ 690), Belgien-Luxemburg (+ 689), den Vereinigten Staaten (+ 444), Österreich (+ 385), Großbritannien (+ 370) sowie der Schweiz, Polen, Dänemark, Japan, Spanien, Südafrika, Iran und Schweden besonders ins Gewicht. Im Warenverkehr mit fast allen anderen Ländern ergaben sich ebenfalls — von wenigen Ausnahmen abgesehen — durchweg höhere Exportwerte. Einbußen größeren Umfangs hatten lediglich die Lieferungen nach Argentinien zu verzeichnen (— 38 %).

Die Außenhandelsbilanz im Warenverkehr mit den EG-Ländern wies nach einem Passivsaldo in der vorjährigen Vergleichszeit einen Aktivsaldo in Höhe von 2,9 Mrd. DM in der Berichtszeit auf. Weiter aktiviert hat sich im 3. Quartal 1973 auch die Bilanz gegenüber Nordamerika (+ 1,0 Mrd. DM), den anderen industrialisierten westlichen

Ländern (+ 5,3 Mrd. DM) und den Ostblockländern (+ 1,1 Mrd. DM). Der Warenaustausch mit den Entwicklungsländern war nach wie vor passiv (— 0,4 Mrd. DM).

Außenhandel im Januar/September 1973

Im Zeitabschnitt Januar/September 1973 beliefen sich die Werte der Einfuhr auf 106,1 Mrd. DM (+ 13 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres) und die Werte der Ausfuhr auf 128,9 Mrd. DM (+ 20,5 %). Die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz erbrachte daraufhin einen Überschuss von 4,2 Mrd. DM gegenüber einem Passivsaldo von 2,1 Mrd. DM in der vorjährigen Vergleichszeit. Dieser Aktivsaldo ergab sich aus einem Überschuss im Warenverkehr (+ 22,8 Mrd. DM) und Passivsaldo für Dienstleistungen (— 7,1 Mrd. DM) und Übertragungen (— 11,5 Mrd. DM) im Verkehr mit dem Ausland.

Da die Durchschnittswerte der Einfuhr in den ersten neun Monaten 1973 um 3,5 % und die der Ausfuhr um 0,6 % höher lagen als im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, ist das Einfuhrvolumen — auf Preisbasis 1962 — in geringerem Umfange gestiegen als der tatsächliche Wert, nämlich nur um 9,0 %; auch das Ausfuhrvolumen hat weniger stark zugenommen (+ 19,8 %) als die tatsächlichen Werte. *Scha.*

Finanzen und Steuern

Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen

Allgemeiner Überblick

Obwohl der Beitrag der Spiel- und Wettunternehmen zur Deckung der Ausgaben der Länder (rd. 1,3 % 1972) im Vergleich zu anderen Einnahmearten recht gering war und auch in weiter zurückliegenden Jahren der Nachkriegszeit nie wesentlich höher lag (1950 1,9 %), schenkt der Fiskus dem Glücksspiel- und Wettgeschäft seit jeher besondere Aufmerksamkeit. Seine Beteiligung an solchen Unternehmen besteht nicht nur in der Erhebung von Steuern und ähnlichen Abgaben von dem bei Glücksspielen und Wetten erzielten Umsatz, sondern auch darin, daß er selbst direkt oder indirekt als Veranstalter auftritt und Teile des erzielten Gewinns und ähnliche Ablieferungen für sich beansprucht.

Bei den Einnahmen des Staates aus Spiel- und Wettunternehmen handelt es sich somit zum einen um Steuern, die die Länder insbesondere aufgrund des Rennwett- und Lotteriegengesetzes¹⁾ erheben, zum anderen um Konzessionsabgaben und andere Abgaben sowie um Gewinnablieferungen usw. der staatlichen Lotterien, von Spielbanken, Lotto- und Totogesellschaften usw. Außerdem fallen aus dem Spiel- und Wettgeschäft weitere Steuern (Umsatzsteuer, Vergnügungssteuer usw.) beispielsweise aus dem gewerbsmäßigen Betrieb von Spielclubs und der Aufstellung von Spielautomaten an. Diese Einnahmen werden in die vorliegende Betrachtung jedoch nicht einbezogen, da eine gesonderte Darstellung allenfalls für die Umsatzsteuer möglich wäre, die neuesten hier vorliegenden Ergebnisse jedoch das Jahr 1970 betreffen.

Die Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen beliefen sich 1972 auf 1 385 Mill. DM. Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr wieder etwas stärker erhöht (6,2 %), nachdem 1971 nur eine Steigerung um 1,6 % zu verzeichnen war. Der weitaus größte Teil dieser Mittel (über 1 Mrd. DM) resultiert aus den Einnahmen von Zahlenlotto und Fußballtoto. Sowohl bei den hier betrachteten Steuern als auch im Falle der ausgewiesenen Gewinnablieferungen und anderen Abgaben machten die Ein-

nahmen aus den Lotto- und Totogesellschaften im Länderdurchschnitt schätzungsweise 80 % und mehr der gesamten Einnahmen aus Spiel- und Wettunternehmen aus. Ein weiterer volumensmäßig bedeutender Beitrag ist in den Ländern Schleswig-Holstein, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern aufgrund der Einnahmen aus dem Betrieb von Spielbanken zu verzeichnen (bis zu einem Drittel der gesamten Einnahmen). Die übrigen Einnahmen aus den Spiel- und Wettunternehmen machten demgegenüber im Bundesdurchschnitt nur knapp 1 % aus.

Steuereinnahmen

Die Veranschlagung der Steuereinnahmen in den Haushalten der Länder läßt nur zum Teil eine Aufgliederung nach einzelnen Spiel- und Wettzweigen zu. Eine besonders genaue Darstellung ist im Falle der Rennwettsteuern möglich. Sie werden von allen bei öffentlichen Pferderennen und anderen öffentlichen Leistungsprüfungen für Pferde am Totalisator („Totalisatorsteuern“) oder bei gewerbsmäßig tätigen Buchmachern („andere Rennwettsteuern“) abgeschlossenen Wetten erhoben und betragen 16 $\frac{2}{3}$ % des Wettensatzes. 1972 erbrachten sie zusammen 68,8²⁾ Mill. DM. Der größere Teil davon (52,0 Mill. DM) entfällt auf die Totalisatorsteuer, die in den letzten drei Jahren mit 13,0 %, 16,8 % und 12,9 % erhebliche Steigerungsraten zu verzeichnen hatte. Die Einnahmen aus „anderen Rennwettsteuern“ scheinen dagegen zu stagnieren. Eine genauere Analyse ihrer Entwicklung ist nicht möglich, da 1972 in Niedersachsen eine nachträgliche Korrektur der Vorjahresergebnisse vorgenommen wurde³⁾.

Die Steuereinnahmen aus dem Zahlenlotto, dem Fußballtoto, den Klassenlotterien⁴⁾ usw. werden zusammen mit den steuerlichen Einnahmen aus den anderen lotteriesteuerpflichtigen Glücksspielen, z. B. der „Glücksspirale“ und der „Olympialotterie“ sowie teilweise mit den — in einigen Ländern in speziellen Gesetzen geregelten — Steuern aus Sportwetten veranschlagt. Der Normalsteuersatz der Lot-

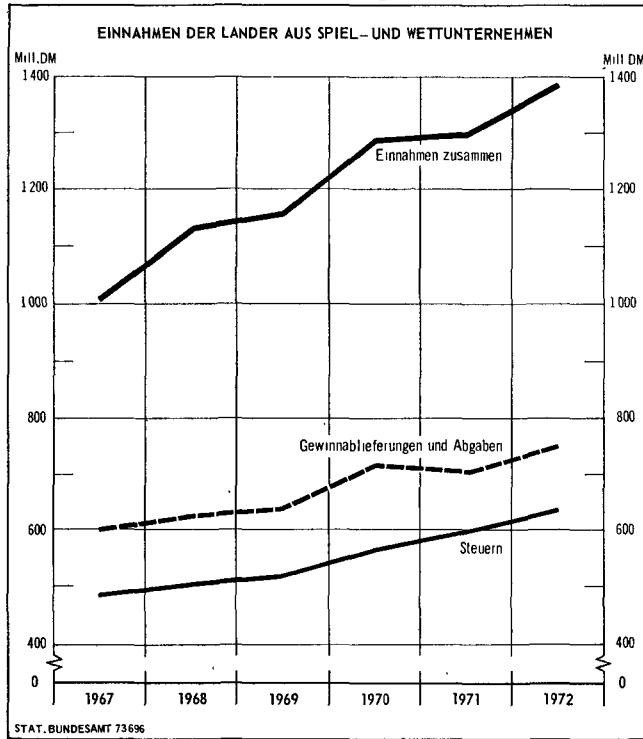
¹⁾ Die grundsätzliche Regelung der Besteuerung von Rennwetten und Lotterien traf das „Rennwett- und Lotteriegengesetz“ vom 8. April 1922 i. d. F. vom 10. April 1933, das in einigen Ländern Ergänzungen durch besondere Landesgesetze erfahren hat.

²⁾ Vgl. Fußnote 3. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung dieser Korrektur beliefen sich die Einnahmen der Länder insgesamt auf 16,8 Mill. DM im Jahre 1972. — ⁴⁾ Die Klassenlotterie wird von zwei Anstalten des öffentlichen Rechts betrieben; zwischen den jeweils beteiligten Ländern ist dabei eine Ländervereinbarung im Falle der Nordwestdeutschen Klassenlotterie (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin [West]) bzw. ein Lotterievertrag im Falle der Süddeutschen Klassenlotterie (Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen) geschlossen worden. Außerdem wird in Bayern eine Staatliche Losbrieflotterie betrieben.

teriesteuer beträgt bei gewissen länderspezifischen Abweichungen 20% des Nettoverkaufspreises (Verkaufspreis ausschließlich der Steuer) sämtlicher Lose inländischer Lotterien, Lose ausländischer Lotterien unterliegen einem höheren Steuersatz. Sportwetten werden i. d. R. mit einer 16 $\frac{2}{3}$ prozentigen Steuer belegt.

mittel behandelt. Eine Ausnahme bildet jedoch die Totalisatorsteuer, deren Ertrag gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bis zu 96% den Rennvereinen, die einen Totalisator betreiben, für Zwecke des Rennbetriebs und für Leistungsprüfungen zugewiesen wird.

Schaubild 1



Die Steuereinnahmen aus Lotterien und Sportwetten beliefen sich 1972 auf 571,3 Mill. DM und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr (531,3 Mill. DM) um 7,5%, nachdem sie sich 1971 um 4,1% erhöht hatten. Wie aus den vorliegenden Teildaten über Sportwetten sowie aus dem Umsatz des Fußballtotos und Zahlenlottos ershen werden kann, wurde sowohl das Aufkommen als auch der Zuwachs dieser Steuern zum größten Teil (über 500 Mill. DM und rund 75% der gesamten Steigerung) durch das Zahlenlotto und — in geringem Umfang — durch das Fußballtoto erbracht.

Die Steuereinnahmen aus Spiel- und Wettunternehmen werden wie die übrigen Steuern als allgemeine Deckungs-

Die Gewinnablieferungen und anderen Abgaben einzelner Spielzweige

1. Lotterien

Unter den Ablieferungen von Lotterien werden in der Tabelle vor allem die Anteile der Länder am Reinertrag bzw. am Gewinn der Klassenlotterien ausgewiesen. Die Verteilung der Abgaben erfolgt nach einem Schlüssel, der sowohl die jeweilige Einwohnerzahl, als auch den Losabsatz in den betreffenden Ländern berücksichtigt. Bayern hat darüber hinaus Einnahmen aus der Gewinnablieferung der Staatlichen Bayerischen Losbrieflotterie zu verzeichnen.

Mit 14,3 Mill. DM betragen die Ablieferungen aus Lotterien 1972 7,8% weniger als im Vorjahr (15,5 Mill. DM), in dem ihr Aufkommen um fast 20% gestiegen war. Die Entwicklung war jedoch länderspezifisch recht unterschiedlich. So hatten 1971 die zur Süddeutschen Klassenlotterie zählenden Länder Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und insbesondere Bayern eine beträchtliche Erhöhung ihrer Einnahmen aus den Lotterieablieferungen zu verzeichnen und bestimmten damit die Gesamtentwicklung; die übrigen Länder wiesen dagegen einen Rückgang der Ablieferungen auf. 1972 hatten demgegenüber die Länder der Nordwestdeutschen Klassenlotterie positive Zuwachsraten zu verzeichnen, während die Gewinnanteile der Süddeutschen Klassenlotterie hinter denen des Vorjahres zurückblieben. Im Falle der Süddeutschen Klassenlotterie ist die Zunahme u. a. auf einen außergewöhnlich hohen Losabsatz durch verstärkte Werbung sowie verbesserte Gewinnchancen aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Jubiläums 1971 zurückzuführen. Die Entwicklung der Ablieferungen von der Nordwestdeutschen Klassenlotterie beruht dagegen auf einem rückläufigen Losabsatz in den beiden letzten Berichtsjahren, der 1972 durch eine Lospreiserhöhung überkompensiert wurde. Nicht berücksichtigt wurden bei der bisherigen Betrachtung die Überschüsse, die die Deutsche Klassenlotterie unmittelbar für soziale, kulturelle, karitative oder sportliche Zwecke verwendet. Sie wurden im Falle Berlins (29,4 Mill. DM) den Abgaben des Zahlenlottos zugerechnet, da bei dieser Position auch die übrigen, über den Haushalt abgewickelten Zahlungen der Klassenlotterie verbucht wurden.

Im Vergleich zu den übrigen Spielzweigen nehmen die Gewinnablieferungen der genannten Lotterien einen be-

Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen im Rechnungsjahr 1972

1 000 DM

Land	Rennwett- und Lotteriesteuern					Gewinnablieferung und andere Abgaben aus					Steuern und Abgaben insgesamt	Dagegen		
	Totalisatorsteuer	Andere Rennwettsteuern	Lotteriesteuer ¹⁾	Sportwettsteuer ²⁾	zusammen	Lotterie	Fußballtoto	Zahlenlotto	Spielbanken ³⁾	zusammen		1971	1970	1969
Schleswig-Holstein ...	415	148	18 090	1 477	20 130	402	28 438 ⁴⁾	—	24 647	53 487	73 617	72 427	67 337	59 316
Niedersachsen ...	146	-2 652 ⁵⁾	51 948	—	49 442	739	53 819	—	—	54 558	104 000	106 148	103 243	99 479
Nordrhein-Westfalen ..	25 699	7 941	153 373	10 989	198 002	2 122	8 726	173 239	—	184 087	382 089	350 635	378 542	324 434
Hessen ..	908	1 885	41 754	4 692	49 239	1 170	6 076	46 810	18 789	72 845	122 084	117 213	115 267	107 971
Rheinland-Pfalz ..	1	80	28 578	—	28 659	108	2 474	28 653	23 129	54 364	83 023	81 491	75 479	72 671
Baden-Württemberg ..	2 431	834	65 328	7 174	75 767	2 438	11 950	86 403 ⁶⁾	35 899	136 690	212 457	196 950	174 017	170 243
Bayern ..	9 422	715	94 220	5 878	110 235	5 756	5 647	72 792	40 030	124 225	234 460	215 943	203 740	169 752
Saarland ⁷⁾ ..	0	22	10 150	808	10 980	116	—	—	—	116	11 096	9 720	9 548	9 177
Hamburg ..	4 994	1 916	34 679	2 071	43 660	1 315	—	25 556	—	26 871	70 531	67 585	66 465	61 148
Bremen ..	495	201	7 332	—	8 028	123	—	6 305	—	6 428	14 456	13 145	12 886	11 893
Berlin (West) ..	7 495	1 545	32 793	—	41 833	—	—	35 438 ⁸⁾	—	35 438	77 271	72 912	77 300	68 809
Länder zusammen ...	52 006	12 635	571 334	635 975	14 289	592 326	—	142 494	749 109	1 385 084	×	×	×	×
dagegen 1971	46 009	19 657	531 286	596 952	15 495	561 186	—	130 536	707 217	×	1 304 169	×	×	×
1970	39 378	16 315	510 489	566 183	12 965	586 294	—	118 381	717 640	×	×	1 283 823	×	×
1969	34 892	16 513	466 746	518 153	12 577	36 662	485 370	102 131	636 740	×	×	×	1 154 893	×

¹⁾ Hierunter fallen die Lotteriesteuern von allen lotteriesteuerpflichtigen Glücksspielen, insbes. von den Klassenlotterien, vom Fußballtoto — soweit nicht in speziellen Gesetzen über Sportwetten geregelt — und vom Zahlenlotto. — ²⁾ Soweit von den Ländern getrennt nachgewiesen. — ³⁾ Gewinnablieferung sowie Spielbankabgabe, einschl. der Anteile der Spielbankgemeinden und der Ausgleichsbeträge an Bund und Länder. — ⁴⁾ Darunter 2,5 Mill. DM Olympia-Lotterie. — ⁵⁾ Minusbetrag durch Korrektur der Vorjahre bedingt. — ⁶⁾ Darunter 4,3 Mill. DM Olympia-Lotterie. — ⁷⁾ Von der Saarland-Sporttoto-GmbH wurden im Rechnungsjahr 1972 direkt 2,1 Mill. DM Zuwendungen für sportliche, kulturelle, karitative und sonstige soziale Zwecke getätigt. — ⁸⁾ In den für das Zahlenlotto nachgewiesenen Beträgen mit enthalten. — ⁹⁾ Darunter 29,4 Mill. DM aus Überschüssen der Deutschen Klassenlotterie Berlin, die von dieser unmittelbar für soziale, kulturelle, karitative oder sportliche Zwecke verwendet wurden.

scheidenen Platz ein. Seit Jahren beläuft sich ihr Anteil am gesamten Aufkommen derartiger Abgaben auf knapp 1 %. Die Gründe hierfür dürften u. a. darin zu sehen sein, daß die alternativen Glücksspielarten, insbesondere das Zahlenlotto, über die einfacheren Spielregeln und ein engmaschiges Netz von Wettannahmestellen verfügen.

2. Fußballtoto und Zahlenlotto

Über Fußballtoto und Zahlenlotto liegen neben den Angaben über Ablieferungen der Gesellschaften an die Länder auch Informationen über Umsätze vor. Wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, war beim Toto nach einer Stagnation im Jahre 1970 in den folgenden Jahren wieder eine Steigerung zu verzeichnen (1971: 11,6 %, 1972: 2,6 %). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im Jahr 1972 53 statt 52 Veranstaltungen im Deutschen Toto/Lotto-Block stattfanden. Zieht man daher die Umsätze der letzten Dezember-Woche vom Jahresergebnis 1972 ab, so verbleibt nur ein minimaler Zuwachs von 2 Mill. DM oder 0,8 %.

Umsätze im Fußballtoto 1969 bis 1972

Jahr	Auswahlwette 6 aus 39	12er- bzw. 11er-Wette Mill. DM	Insgesamt
1969	142,8	79,7	222,5
1970	152,3	70,3	222,6
1971	166,1	82,3	248,4
1972	174,8	80,2	255,0

Die Umsatzerhöhung des Totos ist vollständig auf die „Auswahlwette 6 aus 39“ zurückzuführen. Ihr Umsatz konnte um 5,2 % auf 174,8 Mill. DM 1972 erhöht werden, während der der Elfer-Wette (bis August 1969 „Zwölfer-Wette“) gesunken ist (1972 - 2,6 % gegenüber dem Vorjahr). Die wöchentlichen Spieleinsätze lagen 1972 zwischen 4,1 Mill. DM und 4,8 Mill. DM, wobei — wie in den vergangenen Jahren — der höchste Einsatz am ersten Spieltag im Dezember zu verzeichnen war (vgl. Schaubild).

Niedrigster und höchster Wochenumsatz in der 11er- (bzw. 12er-) Wette 1969 bis 1972

1969	0,8 und 1,7 Mill. DM	(12er-Wette)
1969	1,0 und 2,3 Mill. DM	(11er-Wette)
1970	0,8 und 2,1 Mill. DM	(11er-Wette)
1971	1,0 und 2,0 Mill. DM	(11er-Wette)
1972	1,0 und 2,4 Mill. DM	(11er-Wette)

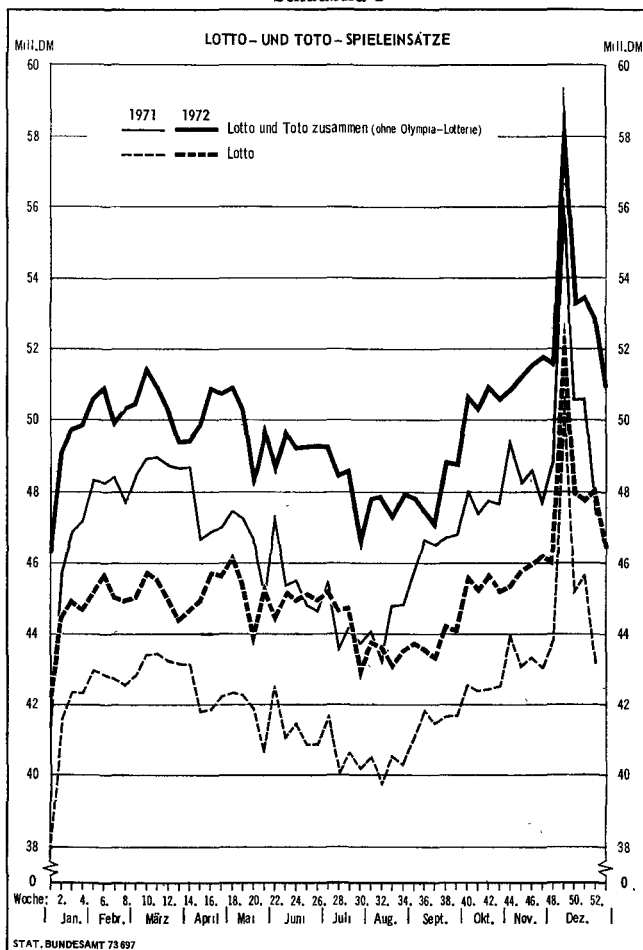
Das Zahlenlotto steht nach den Spieleinsätzen seit Jahren weitaus an der Spitze aller Spielbetriebe. 1972 konnte mit 2 393,3 Mill. DM eine Zuwachsrate von 8,9 % gegenüber dem Vorjahr erzielt werden, in dem sich eine Erhöhung um 4,3 % ergeben hatte. Die wöchentlichen Spieleinsätze lagen mit einer Ausnahme 1972 zwischen 42,2 Mill. DM und 48,1 Mill. DM. Ihren Höhepunkt erreichten sie — wie beim Fußballtoto — in der ersten Dezember-Woche (52,7 Mill. DM). Vermutlich kann der Grund hierfür u. a. in den im allgemeinen zu diesem Zeitpunkt gezahlten Weihnachtsgeldern gesehen werden.

Niedrigster und höchster Wochenumsatz im Zahlenlotto 1969 bis 1972

1969	bei 34,7 und 46,4 Mill. DM
1970	bei 37,7 und 49,5 Mill. DM
1971	bei 37,7 und 50,7 Mill. DM
1972	bei 42,2 und 52,7 Mill. DM

Bei den Gewinnablieferungen des Zahlenlottos und Fußballtotos handelt es sich je nachdem, ob die Lotterie von einer Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit durchgeführt oder direkt vom Staat bzw. in seinem Namen und auf seine Rechnung betrieben wird, um Konzessionsabgaben, die als fester Anteil vom Umsatz berechnet werden (z. B. in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen) oder um Gewinne im eigentlichen Sinne, die als Restposten nach Abzug der Gewinnausschüttungen an Spieler, der Steuern, Regiekosten usw. verbleiben. Hinsichtlich der Konzessionsabgaben, Gewinnablieferungen usw. weist das vorliegende Zahlenmaterial einige Lücken auf. So ist für Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg, Bremen und Berlin (West) eine Aufgliederung der Einnahmen nach Lotto und Toto nicht möglich, und im Saarland werden die Überschüsse durch die dortige Totogesellschaft (Saarland-Sporttoto-GmbH) unmittelbar für sportliche, kulturelle, karitative und sonstige Zwecke ausgegeben (1972 2,1 Mill. DM).

Schaubild 2



Die Ablieferungen aus dem Fußballtoto machen aber nur einen geringen Teil der entsprechenden Einnahmen aus dem Zahlenlotto aus. Ausgehend von dem Anteil bei den Ländern mit gesonderter Darstellung dürften etwa 90 % des 1972 als Ablieferung von beiden Spielzweigen ausgewiesenen Gesamtbetrages in Höhe von 592,3 Mill. DM auf das Zahlenlotto entfallen sein. Berücksichtigt man, daß diese Summe vereinzelt auch Zahlungen der Olympia-Lotterie sowie der Deutschen Klassenlotterie Berlin umfaßt und andererseits Zuwendungen der Saarland-Sporttoto-GmbH nicht enthält, so reduziert sich diese Zahl um 34,1 Mill. DM. Gegenüber dem Vorjahr haben die Ablieferungen von Lotto und Toto um 5,5 % oder 31,1 Mill. DM zugenommen.

3. Spielbanken

Die Einnahmen der Länder aus Spielbanken entfallen vor allem auf die sogenannte Spielbankabgabe. Sie beläuft sich auf 80 % der Bruttoerlöse. Nach § 6 Abs. 1 der Verordnung über öffentliche Spielbanken vom 21. Juli 1938 ist der Spielbankunternehmer damit von den laufenden Steuern, die vom Einkommen, vom Vermögen und vom Umsatz aus dem Betrieb der Spielbank erhoben werden sowie von der Lotterie- und Gesellschaftssteuer befreit. Zum Ausgleich der dem Bund und den Ländern, in denen Spielbankunternehmer ihren Wohnsitz haben, durch diese Regelung entstehenden Steuerausfälle werden aufgrund eines Verwaltungsabkommens Ausgleichsbeträge gezahlt. Sie betragen 1972 an den Bund 8,3 Mill. DM und 3,0 Mill. DM an die Wohnsitzländer. Vom verbleibenden Betrag fließen 39,6 Mill. DM an die Spielbankgemeinden und örtlichen Kurgesellschaften bzw. Kur- und Bäderverwaltungen, so daß den Ländern selbst von den in der Tabelle ausgewiesenen 142,5 Mill. DM etwa 100,6 Mill. DM für eigene Zwecke verblieben. In dieser Summe sind auch die verhältnismäßig geringfügigen Ablieferungen aus dem Tronc der Spielbanken enthalten.

4. Olympia-Lotterie und Glücksspirale

Die Olympia-Lotterie und die Glücksspirale sind Zielunglotterien, deren Reinertrag für die Olympischen Spiele 1972 in München bestimmt ist. Nach dem Beschluß der Ministerpräsidenten der Länder vom 2. Juni 1967 wird seit 8. Oktober des gleichen Jahres die Olympia-Lotterie veranstaltet. Teilnehmer ist jeder Käufer eines Spielscheins von Lotto und Toto sowie der Glücksspirale. Der Einsatz beträgt 0,10 DM je Los und ist gleichzeitig mit dem Entgelt für diese Ausspielungen zu entrichten. Während 25 % des Gesamtaufkommens an die Gewinner ausgeschüttet werden, wird die Hälfte der Spieleinsätze zur Finanzierung der für die Olympischen Sommerspiele 1972 in München benötigten Sportstätten sowie der für die Segelwettbewerbe in Kiel erforderlichen Anlagen verwendet. Der Rest ist für Lotteriesteuern und Verwaltungsausgaben vorgesehen. Entsprechend der erhöhten Beteiligung an Lotto, Toto und der Glücksspirale lagen auch der Umsatz und die Abführungen zur Finanzierung der Olympiabauten aus Mitteln der Olympia-Lotterie 1972 mit 77,2 Mill. DM bzw. 38,6 Mill. DM um 2,1 % höher als im Vorjahr. Insgesamt wurden damit seit Einführung der Olympia-Lotterie rd. 200 Mill. DM eingespielt; das sind bisher knapp 80 % der insgesamt für die Olympischen Spiele vorgesehenen Erträge aus dieser Lotterie. Mit Ausnahme der Länder Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg sind diese Zahlungen jedoch entweder gar nicht über die Haushalte der Länder gelaufen oder als durchlaufende Posten verbucht worden und daher in der Tabelle nicht enthalten.

Die Glücksspirale ist eine Lotterie, deren Laufzeit auf 7 Wochen im Jahr beschränkt ist. Trotz der limitierten Verkaufszeit der Lose (Preis 5,- DM sowie 0,30 DM Bearbeitungsgebühren) konnte auch 1972 ein beachtlicher Umsatz (167,1 Mill. DM) erzielt werden, der das Vorjahresergebnis

(114,8 Mill. DM) sogar um 46,5 % übertraf. Der nach Abzug aller Aufwendungen verbleibende Reinertrag floß dem „Organisationskomitee für die Spiele der XX. Olympiade München 1972 e. V.“ zu.

Verwendung der Gewinnablieferungen und anderen Abgaben

Während die Steuereinnahmen aus Spiel- und Wettunternehmen in der Regel den allgemeinen Deckungsmitteln zufließen — eine Ausnahme bilden die erwähnten Totalisatorsteuern —, sind die Einnahmen der Länder aus Gewinnablieferungen und anderen Abgaben häufig aufgrund der den Glücksspielen und Wettgeschäften zugrunde liegenden Gesetze zweckgebunden. Dabei stehen Zuschüsse für gemeinnützige Aufgaben im Vordergrund. Die Vielzahl der — länderspezifischen — Regelungen sowie die zum Teil nur globale Aufschlüsselung der Beträge macht jedoch eine eingehendere Darstellung der Verwendungszwecke unmöglich. Die staatlichen Haushaltspläne lassen jedoch einen gewissen Überblick über die schwerpunktmäßige Verwendung der Ablieferungen und anderen Abgaben von Spiel- und Wettunternehmen zu: Fast in allen Ländern werden größere Teilbeträge zur Förderung des Sports verwendet. Das geschieht überwiegend durch Zuweisungen an Gemeinden und Zuschüsse an einzelne Verbände und Vereine. Daneben erhalten die Träger der freien Wohlfahrtspflege, die Organisationen der Jugendhilfe sowie die Einrichtungen des Gesundheits- und des Bildungswesens, der Wissenschaft und des Sozialwesens Zuschüsse aus diesen Mitteln. Die Einnahmen aus den Spielbanken schließlich werden — soweit sie nicht dem Bund, anderen Ländern sowie den Spielbankgemeinden zufließen oder zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs bestimmt sind — vorwiegend für den Wohnungsbau bereitgestellt.

Rm.

Preise

Preise im Oktober 1973

Vorbemerkung

Zur Zeit werden alle Preisindices auf der Basis 1970 neu berechnet. Bei den Preisindices für die Lebenshaltung wurden diese Arbeiten in der zweiten Oktoberhälfte abgeschlossen und erste Ergebnisse in der Presse bekanntgegeben¹⁾.

Wegen des starken allgemeinen Interesses an zeitnahen Aussagen über die Preisentwicklung und des dringenden Wunsches des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei seinem im November fälligen Jahresgutachten bereits die neuen Preisindices für die Lebenshaltung verwenden zu können, hat das Statistische Bundesamt in den letzten Monaten alle verfügbaren Kräfte für eine schnelle Fertigstellung des Zahlenmaterials eingesetzt. Die eigentlichen Veröffentlichungsarbeiten, die sonst mit den Schlußberechnungen parallel laufen, konnten dieses Mal erst danach in Angriff genommen werden. In den letzten Wochen mußten außerdem termingebundene Arbeiten, die wegen der Preisindices für die Lebenshaltung zurückgestellt worden waren, erledigt werden. Aus diesen Gründen war es nicht möglich, den geplanten Aufsatz über den neuen Index sowie die neuen Wägungsschemata schon in diesem Heft zu bringen. Er wird erst im nächsten Heft dieser Zeitschrift erscheinen können.

Um wenigstens den dringenden Informationsbedarf möglichst umgehend zu befriedigen, hat das Statistische Bundesamt neben den Pressemitteilungen in den ersten Novembertagen eine Sonderveröffentlichung herausgebracht, die vor allem die am häufigsten gefragten Reihen

für die langfristige Entwicklung einiger wichtiger Indices enthielt²⁾.

Preise im Oktober 1973

Nach den vorwiegend saisonal bedingten geringeren Preissteigerungen im September 1973 hat sich im Oktober 1973 der Preisauftrieb wieder verstärkt. Die Erzeugerpreise industrieller Produkte und die Großhandelsverkaufspreise (beide noch auf Basis 1962) stiegen gegenüber September um je 0,6 %, die Einzelhandelspreise (ebenfalls noch auf Basis 1962) sowie die Preise der Lebenshaltung um je 0,8 %.

Infolge des Nahostkonfliktes sind vor allem die Preise für Mineralölzeugnisse verstärkt in Bewegung geraten. Bei schwerem Heizöl verlief die Preisentwicklung uneinheitlich. Einer Erhöhung der Erzeugerpreise von rund 5 % stand ein Rückgang der Großhandelspreise im gleichen Ausmaß gegenüber. Die Preise für leichtes Heizöl zogen dagegen überall kräftig an. Auf der Erzeugerstufe stiegen sie von September auf Oktober 1973 um 16,6 %, auf der Großhandelsstufe um 12,8 % und auf der Verbraucherstufe um 12,4 % an. In der Zeit von Oktober 1972 bis Oktober 1973 beliefen sich die entsprechenden Veränderungsraten auf + 107 %, + 85 % und + 82 %.

Diese ungewöhnlichen Preissteigerungen legen die Frage nahe, inwieweit die Verteuerung des Heizöls die Indexveränderung beeinflusst hat. Werden die drei genannten Indices einmal mit und einmal ohne leichtes Heizöl berechnet, so ergeben sich für Oktober 1973 folgende Veränderungsraten:

	Indexveränderung in % Oktober 1973 gegenüber			
	September 1973		Oktober 1972	
	mit	ohne	mit	ohne
	Heizöl			
Erzeugerpreise industrieller Produkte	+ 0,6	+ 0,6	+ 7,2	+ 7,0
Großhandelsverkaufspreise	+ 0,6	+ 0,6	+ 7,5	+ 7,2
Lebenshaltungspreise	+ 0,8	+ 0,6	+ 6,6	+ 5,9

¹⁾ Mit Ausnahme des Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes. Auch der Index der Einzelhandelspreise muß einseitig noch auf der alten Basis (1962) berechnet werden.

²⁾ Vgl. Fachserie M 6, Preise und Preisindices der Lebenshaltung, September 1973, Sonderausgabe zur Umstellung auf das Basisjahr 1970.

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾			Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	Ge- samt- index	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			Ge- samt- index	ohne Saison- waren ³⁾
1968 D.	99,3	102,4	101,2	97,6	107,2	94,9	95,0
1969 D.	101,5	106,9	102,4	100,0	108,7	96,7	96,5
1970 D.	107,5	117,1	107,3	105,6	112,5	100,0	100,0
1971 D.	112,5	126,8	112,4	110,3	118,0	105,3	105,2
1972 D.	116,1	131,9	116,9	114,5	123,7	111,1	111,0
1972 Aug.	116,3	132,4	117,4	115,1	123,6	111,3	111,5
Sept.	117,1	132,5	117,6	116,0	125,1	112,4	112,6
Okt.	117,5	132,5	117,8	116,7	125,7	112,9	113,1
Nov.	117,8	132,6	118,2	117,1	126,3	113,4	113,5
Dez.	118,2	132,7	118,4	117,7	126,8	114,0	113,8
1973 Jan.	119,5	134,2	120,3	119,4	127,9	115,2	114,7
Febr.	120,7	136,3	121,5	120,4	128,7	116,0	115,4
März	121,4	137,0	121,9	121,7	129,7	116,8	116,1
April	122,2	137,7	122,4	122,3	130,7	117,5	116,7
Mai	122,8	138,1	123,0	123,1	131,4	118,2	117,1
Juni	123,4	138,3	123,8	124,4	132,2	119,0	117,6
Juli	124,4	138,6	124,8	124,4	132,2	119,3	118,3
Aug.	124,9	138,8	125,2	124,8	131,9	119,3	118,9
Sept.	125,2	138,9	126,1	124,7	132,2	119,4	119,3
Okt.	126,0	139,1	126,9	125,5	133,2	120,3	119,9
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1972 Aug.	+0,3	+0,1	+0,2	—	-0,2	+0,1	+0,5
Sept.	+0,7	+0,1	+0,2	+0,8	+1,2	+1,0	+1,0
Okt.	+0,3	—	+0,2	+0,6	+0,5	+0,4	+0,4
Nov.	+0,3	+0,1	+0,3	+0,3	+0,5	+0,4	+0,4
Dez.	+0,3	+0,1	+0,2	+0,5	+0,4	+0,5	+0,3
1973 Jan.	+1,1	+1,1	+1,6	+1,4	+0,9	+1,1	+0,8
Febr.	+1,0	+1,6	+1,0	+0,8	+0,6	+0,7	+0,6
März	+0,6	+0,5	+0,3	+1,1	+0,8	+0,7	+0,6
April	+0,7	+0,5	+0,4	+0,5	+0,8	+0,6	+0,5
Mai	+0,5	+0,3	+0,5	+0,7	+0,5	+0,6	+0,3
Juni	+0,5	+0,1	+0,7	+1,1	+0,6	+0,7	+0,4
Juli	+0,8	+0,2	+0,8	—	—	+0,3	+0,6
Aug.	+0,4	+0,1	+0,3	+0,3	-0,2	—	+0,5
Sept.	+0,2	+0,1	+0,7	-0,1	+0,2	+0,1	+0,3
Okt.	+0,6	+0,1	+0,6	+0,6	+0,8	+0,8	+0,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1969 D.	+2,2	+4,4	+1,2	+2,5	+1,4	+1,9	+1,6
1970 D.	+5,9	+9,5	+4,8	+5,6	+3,5	+3,4	+3,6
1971 D.	+4,7	+8,3	+4,8	+4,5	+4,9	+5,3	+5,2
1972 D.	+3,2	+4,0	+4,0	+3,8	+4,8	+5,5	+5,5
1972 Aug.	+2,9	+4,0	+4,4	+4,1	+4,6	+5,4	+5,3
Sept.	+3,5	+3,8	+4,1	+4,6	+5,3	+6,0	+5,8
Okt.	+3,9	+3,4	+4,3	+5,4	+5,5	+6,1	+5,9
Nov.	+4,2	+3,4	+4,5	+5,7	+5,5	+6,2	+6,0
Dez.	+4,3	+3,3	+4,0	+6,1	+5,6	+6,3	+6,1
1973 Jan.	+4,8	+3,2	+4,8	+7,2	+5,6	+6,3	+6,0
Febr.	+5,5	+4,0	+5,3	+7,7	+5,8	+6,4	+6,1
März	+5,5	+4,3	+5,0	+8,0	+6,1	+6,7	+6,1
April	+6,0	+4,7	+5,0	+8,1	+6,7	+7,0	+6,3
Mai	+6,2	+4,7	+5,4	+8,4	+7,1	+7,4	+6,5
Juni	+6,7	+4,8	+6,0	+9,1	+7,2	+7,6	+6,6
Juli	+7,2	+4,8	+6,5	+8,1	+6,8	+7,3	+6,6
Aug.	+7,4	+4,8	+6,6	+8,4	+6,7	+7,2	+6,6
Sept.	+6,9	+4,8	+7,2	+7,5	+5,7	+6,2	+6,0
Okt.	+7,2	+5,0	+7,7	+7,5	+6,0	+6,6	+6,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer; 1962 (= 100) einschl. kumulativer Umsatzsteuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex. — 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch, Blumen, Kohle und Heizöl.

Beim Erzeugerpreisindex ist der Einfluß der Preisänderungen beim leichten Heizöl am geringsten; er machte sich im Oktober 1973 nur im Jahresvergleich bemerkbar. Das gleiche gilt für den Großhandelsverkaufspreisindex, bei dem die Veränderung gegenüber dem Vorjahr allerdings etwas stärker beeinflusst wurde. Beim Lebenshaltungsindex sind die Abweichungen — infolge des höheren Wägungsanteils des Heizöls — am größten, und zwar sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich von September auf Oktober ähnlich wie in den vorangegangenen Monaten entwickelt. Der Schwerpunkt des Preisauftriebs lag nach wie vor bei den Verbrauchsgütern, während bei den Investitionsgütern nur geringfügige Preissteigerungen zu verzeichnen waren.

Auf der Großhandelsstufe sind, saisonal bedingt, besonders Speisekartoffeln sowie Gemüse, Obst und Früchte teurer geworden. Diese Preiserhöhungen haben sich aber

nur zum Teil (bei Frischgemüse) unmittelbar auf der Einzelhandelsstufe niedergeschlagen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung, der nunmehr nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1970 berechnet wird, zeigt eine Veränderung von + 0,8% gegenüber dem Vormonat bzw. + 6,6% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. Nach alter Berechnung (Verbrauchsverhältnisse 1962) wäre die Steigerungsrate gegenüber September 1973 etwas geringer gewesen (+ 0,7%), was vor allem darauf zurückzuführen ist, daß das leichte Heizöl im alten Index einen geringeren Wägungsanteil hat. Wird der auf Originalbasis 1970 berechnete Index ohne die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel sowie ohne Blumen, Kohle und Heizöl berechnet, so beträgt die Verteuerung 0,5% gegenüber dem Vormonat und 6,0% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. Die Beruhigung bei den Mieten für Wohnungen und Garagen (+ 0,2%) war auch im Oktober festzustellen, während sich bei den Dienstleistungen und Reparaturen die Teuerung verstärkt hat (+ 0,5%). Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich trotz der saisonal bedingten Verbilligungen bei Kartoffeln und Frischobst im Durchschnitt um 0,7%, während bei den anderen Verbrauchs- und Gebrauchsgütern der Anstieg um 0,9% wiederum zum größten Teil den erhöhten Heizölpreisen zuzuschreiben ist.

Im einzelnen sind auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen im Oktober folgende größere Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat hervorzuheben:

Erzeugerpreise industrieller Produkte	
Teigwaren	+ 22,6%
Leichtes Heizöl	+ 16,6%
NE-Metalle und -Metallhalbezeug	+ 5,8%
Spiritus	+ 5,3%
Schweres Heizöl	+ 4,9%
Gespinnste	+ 3,3%
Dieselmotoren	+ 2,7%
Landmaschinen	+ 2,6%
Krafträder	+ 2,3%
Rundfunk- und Fernsehgeräte	- 1,2%
Bereifung	- 1,2%
Leder	- 1,7%
Erzeugnisse der Ölmühlen	- 2,5%
Futtermittel	- 2,8%
Großhandelsverkaufspreise	
Speisekartoffeln	+ 18,4%
Leichtes Heizöl	+ 12,8%
Gemüse, Obst und Früchte	+ 11,3%
Eier	+ 6,8%
NE-Metallhalbezeug	+ 5,1%
Altpapier und -pappe	+ 2,9%
Schreib- und Papierwaren,	
Schul- und Büroartikel	+ 2,8%
NE-Metalle	+ 2,5%
Dieselmotoren	+ 1,8%
Fische und Fischerzeugnisse	- 1,4%
Leder	- 1,7%
Schweres Heizöl	- 4,6%
Häute und Felle	- 11,0%
Verbraucherpreise	
Leichtes Heizöl	+ 12,4%
Frischgemüse	+ 11,9%
Eier	+ 5,7%
Südfrüchte	+ 4,5%
Wäscherei und Reinigung	+ 4,1%
Frische Fische	+ 2,8%
Kohle	+ 2,5%
Geflügel	+ 1,6%
Oberbekleidung	+ 1,4%
Zeitungen und Zeitschriften	+ 1,3%
Fleischwaren	+ 1,0%
Kartoffeln	- 2,3%
Frischobst ohne Südfrüchte	- 10,7%
Rsch.	

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis November 1973, Heft 1 bis 11

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Methode der Zeitreihenanalyse	1	11
Stichprobenplan des Mikrozensus ab 1972	11	631
Zur Genauigkeit von Einkommensangaben in Interviews — Dargestellt am Beispiel der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 —	3	193
Die Werbung der Haushalte für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973	5	287
Bevölkerung		
Gebietsreform und Zahl der Gemeinden nach Größenklassen	7	403
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1972	6	350
Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1985 Teil I (ohne Berücksichtigung der Wanderungsannahmen)	2	82
Modelle zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung bis 1985 Teil II (einschl. Wanderungen)	6	341
Altersstruktur der Erwerbsbevölkerung in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung (Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961 und 1970)	10	589
Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit der Frauen und ihre Einflußfaktoren	3	149
Der Einfluß des Elternhauses auf die schulische und berufliche Ausbildung der Kinder (Ergebnis der Zusatzbefragung zum Mikrozensus im Juli 1972)	8	462
Vorausschätzung der Zahl der Privathaushalte bis 1985	6	345
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1972	5	296
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1971	7	406
Der Rückgang der Geburtenhäufigkeit in regionaler Sicht	5	290
Veränderungen der Geburtenabstände und Auswirkungen auf die Geburtenentwick- lung	11	638
Entwicklung der gerichtlichen Ehelösungen	11	648
Wanderungen 1972	9	538
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1972	4	229
Geschlechtskrankheiten 1972	6	351
Ergebnisse der Zusatzbefragung zum Mikrozensus über Krankheiten und Unfälle im Oktober 1970	8	467
Personen in zahnärztlicher Behandlung 1970	10	588
Unfallverletzte Personen im Oktober 1970	10	585
Sterbefälle junger Menschen durch Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkungen 1960 bis 1971	11	654
Berufe des Gesundheitswesens 1972	1	20
Krankenhäuser 1971 — Betten und Personal	2	97
Personal und Patienten in den psychiatrischen Krankenhäusern	9	540
Bildung und Kultur		
Der Einfluß des Elternhauses auf die schulische und berufliche Ausbildung der Kinder (Ergebnis der Zusatzbefragung zum Mikrozensus im Juli 1972)	8	462
Wahlen		
Das Wählerverhalten nach Geschlecht und Alter bei der Bundestagswahl 1972	6	354
Rechtspflege		
Entwicklung der gerichtlichen Ehelösungen	11	648
Erwerbstätigkeit		
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961 und 1970	10	589
Altersstruktur der Erwerbsbevölkerung in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung	11	641
Erwerbsbeteiligung der Ausländer im Vergleich zur deutschen Erwerbsbevölkerung	3	149
Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit der Frauen und ihre Einflußfaktoren	1	25
Nacht- und Sonntags- bzw. Feiertagsarbeit von Arbeitnehmern (Ergebnis der Zusatz- befragung zum Mikrozensus 1972)	8	462
Der Einfluß des Elternhauses auf die schulische und berufliche Ausbildung der Kinder (Ergebnis der Zusatzbefragung zum Mikrozensus im Juli 1972)	1	27
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. 10. 1972	7	412
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. 10. 1972	10	592
Frauen im öffentlichen Dienst am 2. Oktober 1972	2	100
Streiks und Aussperrungen 1972		

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Heft Seite

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 — Grunderhebung Mai 1971		
Klassifizierung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und deren Betriebs- einkommen	4	211
Regionalergebnisse über Bodennutzung und Viehhaltung	7	414
Lohnmaschinen-Unternehmen in der Landwirtschaft (Ergebnis einer Sondererhebung der Landwirtschaftszählung 1971)	5	300
Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft 1972	1	29
Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke	4	230
Bodennutzung 1973	10	594
Anbau auf dem Ackerland 1973	8	467
Getreideernte 1973	10	596
Ölfruchternte 1973	10	597
Ernte der Hackfrüchte und Futterpflanzen 1972	1	31
Kartoffelernte 1973	11	658
Grünfütter- und Heuernte 1973	8	468
Anbau und Ernte von Gemüse 1973	11	659
Obsternte 1973	11	660
Weinbaukataster 1972	8	468
Weinmosternte 1972	2	101
Düngemittelerzeugung und -versorgung 1972/73	11	662
Viehbestand am 4. Dezember 1972	1	32
Milcherzeugung und -verwendung 1972	4	234
Schlachtungen 1972	2	102
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1972	5	303

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1972	3	162
Dividende der Aktiengesellschaften 1970, 1971 und 1972	9	545
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 27. Mai 1970		
Beschäftigte der Arbeitsstätten nach Geschlecht und Stellung im Betrieb	1	35
Die Lohn- und Gehaltssummen der Arbeitsstätten	3	155

Industrie und Handwerk

Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen in der Industrie 1971	6	359
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1972	2	104
im 1. Halbjahr 1973	8	469
Auftragseingang und Auftragsbestand der Industrie 1972	3	163
Industrielle Produktion 1972	2	108
im 1. Halbjahr 1973	8	472
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1972	4	235
Investitionen 1971 im Produzierenden Gewerbe	7	421
Lagerbestandsveränderungen in der Industrie 1970 und 1971	8	475
Eisen- und Stahlindustrie 1972	2	112
Düngemittelerzeugung und -versorgung 1972/73	11	662
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1972	4	239
Investitionen 1971 im Produzierenden Handwerk	7	425

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Struktur des Bauhauptgewerbes 1972 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	114
Bauhauptgewerbe 1972	3	167
im 1. Halbjahr 1973	8	478
Indices der Auftragseingänge und Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe auf Basis 1971	9	534
Investitionen 1971 im Baugewerbe	7	424
Bautätigkeit 1972 (Vorläufiges Ergebnis)	4	242
Sozialer Wohnungsbau 1972	6	362
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1972	3	170
Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen am Jahresende 1972	9	546

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Die Entwicklung des Großhandels nach dem neuen Berichtskreis	8	481
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1972	2	118
Umsatz im Einzelhandel 1972	2	119
Gastgewerbe 1972	2	120
Beherbergungskapazität am 1. April 1973	10	598
Inlandsreiseverkehr im Sommerhalbjahr 1972	3	172
Übernachtungen in Beherbergungsstätten im Winterhalbjahr 1972/73	8	485
Tagesausflugsverkehr 1972 (Ergebnis des Mikrozensus)	11	664
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) 1972	3	175

Löhne und Gehälter

Ergebnisse der Verdiensterhebung in Industrie und Handel nach dem neuen und alten Berichterstattekreis	10	614
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1971 und 1972	1	56
Tariflöhne und -gehälter 1972	1	57
Personal- und Personalnebenkosten im Produzierenden Gewerbe 1969	4	262
Die Lohn- und Gehaltssummen der Arbeitsstätten (Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 27. Mai 1970)	3	155

Wirtschaftsrechnungen

Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen		
Die Budgets ausgewählter privater Haushalte 1972	7	397
Aufwendungen für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten	5	323
Die Werbung der Haushalte für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973	5	287
Zur Genauigkeit von Einkommensangaben in Interviews — Dargestellt am Beispiel der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 —	3	193
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969		
Einkommensverwendung in privaten Haushalten 1969	2	88
Ausgewählte Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	4	264
Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel	5	320
Nahrungsmittelverbrauch der Haushalte und Erwerbstätigkeit der Ehefrau	8	499
Laufende Aufwendungen privater Haushalte für das eigene Kraftfahrzeug	9	560
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinlebenden Frauen	7	437

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1972	2	69
1. Halbjahr 1973	9	519
Das Sozialprodukt im Jahr 1972	1	17

Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. Oktober bis 13. November 1973

Bestell-Nr.	Reihe	Titel	DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen			
100300—730210		Wirtschaft und Statistik, 10/73	9,—
100400—730141—44		Statistischer Wochendienst, 1973/Heft 41—44	1,—
100500—730302		Wirtschaftskalender, 2. Vierteljahr 1973	—,50
120500—730211		Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung — Zeitreihen mit Saisonbereinigung — 11/1973	7,—
130200—730003		Länderberichte: Liberia 1973	9,—
130300—730009		Länderkurzberichte: Australien 1973	2,—
130300—730010		Togo 1973	2,—
130300—730011		Nord-Vietnam 1973	2,—
130300—730012		Ecuador 1973	2,—
130300—730013		Sowjetunion 1973	2,—
130300—730014		Gabun 1973	2,—
II. Fachveröffentlichungen			
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur			
200110—720000	1/I	Bevölkerungsstand und -entwicklung 1972	2,—
200110—730301		1. Vierteljahr 1973	1,—
200210—730302	2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vierteljahr 1973	1,—
200740—730302	7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen, 2. Vierteljahr 1973	1,—
200750—730302	7/V	Geschlechtskrankheiten, 2. Vierteljahr 1973	2,—
201051—710402	10/V	Studenten an Hochschulen, Wintersemester 1971/72	11,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
210110—730000	1/I	Bodennutzung 1973	2,—
210120—730010	1/II	Getreideernte 1973	1,—
210120—730013		Erntevorschätzung für Rauhfutter, September 1973	—,50
210120—730014		Erste Vorschätzung der Rübenernte, Oktober 1973	—,50
210120—730015		Erntevorschätzung für Körnermais, Oktober 1973	—,50
210120—730016		Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumstand, Oktober 1973	—,50
210210—730014	2/I	Gemüse: Ernteschätzung, September 1973	—,50
210210—730013		Anbau von Gemüse und Erdbeeren (Endgültige Ergebnisse) 1973	1,—
210230—730005	2/III	Güte der Trauben und Erntevorschätzung, September 1973	—,50
210251—730000	2/V	Pflanzenbestände in Baumschulen: Obstgehölze 1973	1,—
210252—730000		Ziergehölze 1973	1,—
210310—731303	3/I	Schweinebestand, 3. September 1973 (Vorbericht)	—,50
210320—730208	3/II	Milch, August 1973	—,50
210320—731209		September 1973 (Vorbericht)	—,50
210330—730208	3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, August 1973	1,—
210330—731209		September 1973 (Vorbericht)	—,50
210350—730208	3/V	Geflügel (Angaben über Schlachtereien und Brütereien), August 1973	—,50
210410—730207	4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, Juli 1973	1,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk			
230111—730207	1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Juli 1973	4,—
230111—731208		August 1973 (Vorbericht)	1,—
230121—710000	1/II	Unternehmen der Industrie: Beschäftigte und Umsatz 1971	4,—
230200—730208	2	Indices der industriellen Produktion, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, August 1973	3,—
230200—732209		Indices der industriellen Produktion, September 1973 (Eilbericht)	1,—
230400—720001	4	Sonderbeitrag zur Industriestatistik: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz nach Beschäftigtengrößenklassen 1972	3,—
230600—730208	6	Indices des Auftragseingangs und des Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen, August 1973	3,—
230911—730209	9/I	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl-, und Tempergießerei, September 1973	3,— ²⁾
230911—731210		Oktober 1973 (Vorbericht)	1,— ²⁾
230920—720000	9/II	Düngemittelversorgung, Wirtschaftsjahr 1972/73	2,—
230920—730208		August 1973	1,—
230940—730208	9/IV	Leder (Erzeugung, Versand, Rohwarenbewegung), August 1973	1,—
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen			
240100—730207	1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juli 1973	3,—
240300—720000	3	Bautätigkeit 1972	7,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
250111—730209	1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, September 1973	—,50
250112—730208		Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, August 1973	1,—
250311—730208	3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1973	1,—
250500—730209	5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, September 1973	1,—
250600—730208	6	Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), August 1973	2,—
250600—730209		September 1973	2,—
250711—730208	7/I	Gastgewerbe: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1973	—,50
250820—730000	8/II	Fremdenverkehr: Beherbergungskapazität, 1. April 1973	2,—
250840—730208	8/IV	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, August 1973	1,—
252217—680000		Handels- und Gaststättenzählung 1968; Ergänzende Repräsentativerhebung 1970; Großhandel — Heft 7: Bezugs- und Absatzwege	7,—

1) Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — 2) Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, 4 Düsseldorf, Postfach 7220, zu beziehen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. Oktober bis 13. November 1973

Bestell-Nr.	Reihe	Titel	DM
Fachserie G: Außenhandel			
260100—730208	1	Zusammenfassende Übersichten, August 1973	5,—
260200—730208	2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, August 1973	15,—
260500—730302	5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST/SITC), 2nd Quarter 1973	9,—
Fachserie H: Verkehr			
270100—720000	1	Binnenschifffahrt 1972	13,—
270100—730204		April 1973	2,—
270100—730205		Mai 1973	2,—
270100—730206		Juni 1973	2,—
270200—730206	2	Seeschifffahrt, Juni 1973	2,—
270400—720000	4	Eisenbahnverkehr 1972	13,—
270400—730204		April 1973	1,—
270520—730207	5/II	Straßenverkehr: Personenverkehr, Juli 1973	2,—
270600—730205	6	Straßenverkehrsunfälle, Mai 1973	2,—
270600—730206		Juni 1973	2,—
Fachserie I: Geld und Kredit			
280100—730206	1	Boden- und Kommunkreditinstitute, Juni und 1. Halbjahr 1973	2,—
280210—730210	2/I	Index der Aktienkurse, 31. Oktober 1973	—,50
280220—730209	2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende September 1973	—,50
280300—730401	3	Zahlungsschwierigkeiten, 1. Halbjahr 1973	2,—
Fachserie L: Finanzen und Steuern			
300110—730000	1/I	Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden: Haushaltspläne 1973	4,—
300121—700000	1/II	Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden: Öffentliche Finanzwirtschaft 1970	13,—
300141—720000	1/IV	Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen der Gemeinden 1972	1,—
300200—730302	2	Steuerhaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden, 2. Vierteljahr 1973 ..	3,—
300821—730208	8/II	Absatz von Bier, August 1973	—,50
300830—720000	8/III	Mineralölsteuer 1972	2,—
300830—730302		2. Vierteljahr 1973	1,—
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen			
310100—720000	1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter 1972	9,—
310100—730208		August 1973	2,—
310100—730209		September 1973	2,—
310200—730208	2	Index der Grundstoffpreise, August 1973	1,—
310300—730209	3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), September 1973	2,—
310400—730208	4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, August 1973	2,—
310400—730209		September 1973 ..	2,—
310510—732303	5/I	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, August 1973 (Eilbericht)	1,—
310520—730301	5/II	Baulandpreise, 1. Vierteljahr 1973	2,—
310600—732209	6	Preise und Preisindices der Lebenshaltung, September 1973 (Eilbericht) ..	1,—
310601—732209		September 1973 (Eilbericht) — Sonderausgabe zur Umstel- lung auf Basisjahr 1970	1,—
310700—720304	7	Preise für Verkehrsleistungen, 4. Vierteljahr 1972	3,—
310800—730209	8	Index der Großhandelsverkaufspreise, September 1973	2,—
310900—730208	9	Preise und Preisindices im Ausland, August 1973	2,—
311000—730208	10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, August 1973 ..	1,—
311130—730303	11/III	Index der Tariflöhne und -gehälter, Juli 1973	2,—
311300—730206	13	Wirtschaftsrechnungen: Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Juni und 2. Vierteljahr 1973	2,—
311600—739401	16	Arbeiterverdienste im Handwerk, Mai 1973	1,—
Fachserie N: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
320100—720000	1	Konten und Standardtabellen 1972	11,—
IV. Kartographische Darstellungen			
Karten zur Arbeitsstättenzählung vom 27. Mai 1970			
522201—700000		Beschäftigte in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten	7,—
522202—700000		Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe	7,—
522203—700000		Beschäftigte im Steinkohlen-, Braunkohlen- und Erzbergbau; Beschäftigte in der Eisen- und Stahlerzeugung und Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	7,—
522204—700000		Beschäftigte in der Chemischen Industrie und Mineralölverarbeitung; Beschäftigte in der Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	7,—
522205—700000		Beschäftigte im Stahl-, Leichtmetall- und Maschinenbau; Beschäftigte im Straßenfahrzeug- und Schiffbau	7,—
522206—700000		Beschäftigte in der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Beschäftigte in der Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	7,—
522207—700000		Beschäftigte im Textil- und Bekleidungs-gewerbe; Beschäftigte im Leder-gewerbe und in der Herstellung von Schuhen	7,—
522208—700000		Beschäftigte in der Feinkeramik und in der Herstellung und Verarbeitung von Glas; Beschäftigte in der Brauerei und Mälzerei und in der Tabakverarbeitung	7,—
522209—700000		Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen	7,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 11, Januar bis November 1973, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 11 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte **Periodizität** weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	11	619*	monatlich
Bevölkerungsentwicklung 1972 bis 2000	2	68*	einmalig
Bevölkerungsentwicklung einschl. Wanderungen 1972 bis 1985	6	309*	"
Gemeinden nach Einwohner- und Flächengrößenklassen 1964 bis 1971	7	369*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	11	619*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1972	5	294*	einmalig
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	7	370*	"
Gerichtliche Ehelösungen nach Gründen	11	620*	"
Ehescheidungen nach dem Kläger	11	620*	"
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1972 nach Herkunft und Ziel	9	492*	"
Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes 1972 nach Herkunft und Ziel	9	492*	"
Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1972 nach Herkunft und Zielländern	9	493*	"
Gesundheitswesen			
Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	4	177*	"
Gemeldete Erkrankungen an Geschlechtskrankheiten 1972	6	312*	"
Sterbefälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	4	177*	"
Ärzte und Zahnärzte, im Gesundheitswesen tätige Personen, Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter, Apotheken und Personal der Apotheken	11	621*	"
Personal in den Krankenhäusern am 31. 12. 1971 nach Berufen und Trägern	9	494*	"
Personal in den psychiatrischen Krankenhäusern am 31. 12. 1971 nach Ländern und Berufen	9	495*	"
Patienten in den psychiatrischen Krankenhäusern am 31. 12. 1971 nach Trägern, Geschlecht und Krankheitsgruppen	9	496*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten und Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1971	1	4*	"
Krankenbewegung in den Krankenhäusern 1971 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern	2	70*	"
Rechtspflege			
Gerichtliche Ehelösungen nach Gründen	11	620*	"
Ehescheidungen nach dem Kläger	11	620*	"
Erwerbstätigkeit			
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970			
Ausländische Selbständige und Mithelfende Familienangehörige nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsgruppen	11	625*	"
Abhängig erwerbstätige Ausländer nach Wirtschaftsabteilungen, ausgewählten Wirtschaftsgruppen und Stellung im Beruf	11	625*	"
Abhängige Erwerbstätige, die nachts, sonn- oder feiertags arbeiten, nach Altersgruppen, Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereichen sowie Schichtarbeiter (Ergebnis der Zusatzbefragung zum Mikrozensus 1972)	1	7*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe nach Dienstverhältnissen, Laufbahngruppen und Aufgabenbereichen	1	8*	"
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)	7	372*	"
Weibliches Personal der Landes- und Gemeindeverwaltung nach Ländern am 2. Oktober 1972	10	553*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	11	624*	monatlich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 (Grunderhebung Mai 1971)			
Betriebstypen und Betriebseinkommen (T) 1971/72 in den Betriebsbereichen Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft	4	179*	einmalig
Bezugszahlen über Bodennutzung und Viehhaltung nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Betriebseinkommens (T) 1971/72	4	180*	"
Bodennutzung und Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben	7	373*	"
Lohnmaschinen-Unternehmen nach Maschinenarten in den Bundesländern	5	251*	"
Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsgrößenklassen und Ländern 1972	1	9*	"
Bodennutzung (Hauptnutzungsarten und Fruchtarten) 1973	10	554*	"

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite	Periodizität
Getreideernte 1973	10	555*	einmalig
Ölfruchternte 1973	10	555*	"
Kartoffelernte 1973	11	621*	"
Rübenernte 1972	1	10*	"
Rindviehbestand im Dezember 1972	1	10*	"
Rinder- und Schafbestand im Juni 1973	8	437*	"
Schweinebestand im Dezember 1972	1	10*	"
März 1973	5	253*	"
Juni 1973	8	437*	"
September 1973	11	626*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1972	1	11*	"
Tierseuchen	8	437*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	11	627*	"
Gewerbliche Schlachtungen	11	627*	"
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	11	627*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	11	628*	"
Anlandungen im Bundesgebiet nach Fanggebieten	5	255*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1972 nach Wirtschaftsgruppen	3	123*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende von 1499 Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen	9	499*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1972 nach Wirtschaftsgruppen	3	124*	"
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 27. Mai 1970			
Beschäftigte nach Geschlecht, Stellung im Betrieb und Wirtschaftsunterabteilungen	1	13*	"
Bruttolohn- und -gehaltsummen, sowie Arbeitnehmer der Arbeitsstätten nach Wirtschaftsabteilungen in den Ländern	3	125*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	11	628*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	11	629*	"
Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden der Industrie nach Industriegruppen	7	75*	einmalig
Umsatz der Industrie nach Industriegruppen	2	76*	"
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Industriezweigen	11	630*	monatlich
Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen	11	631*	"
der industriellen Nettoproduktion	11	632*	"
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	11	634*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	11	634*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	11	636*	"
Vorratshaltung im Bergbau und in der Industrie 1970 und 1971	8	448*	einmalig
Anteile der Lagerbestandsarten am gesamten Lagerbestand sowie Lagerbestände im Verhältnis zum Umsatz 1970 und 1971	8	449*	"
Anlageinvestitionen im Bergbau und in der Industrie 1971	7	387*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	10	566*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1972	4	194*	einmalig
Anlageinvestitionen und Verkaufserlöse 1971 im Produzierenden Handwerk	7	388*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe	11	637*	monatlich
Bauhauptgewerbe	11	638*	"
Auftragseingang für das Bauhauptgewerbe	9	510*	einmalig
Index des Auftragseingangs und Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe	11	637*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	11	636*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	11	638*	"
Wohnungsgrößen, Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen, Gesamtherstellungskosten und Finanzierungsquellen von Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1972	6	328*	einmalig
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten	11	639*	monatlich
Auftragswerte für Tiefbauten 1972	3	139*	einmalig
Vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge 1972	3	139*	"
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten nach Wertgrößenklassen 1972	3	139*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	11	640*	monatlich
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1971 und 1972	8	455*	einmalig
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	11	641*	monatlich
Gastgewerbes	11	641*	"
Reiseverkehr	11	641*	"
Ankünfte und Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1972	3	142*	einmalig
Winterhalbjahr 1972/73	8	457*	"
Bettenzahl, Ausnutzung der Bettenkapazität im Sommerhalbjahr 1972	3	142*	"
Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer und Ausnutzung der Bettenkapazität in der Wintersaison 1968/69 bis 1972/73	8	457*	"
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet	11	642*	monatlich
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	11	642*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	11	643*	monatlich
ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern	11	644*	"
Ländergruppen	11	644*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1972, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel	2	92*	einmalig
Warengruppen und -zweigen	3	146*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen 1972	5	272*	"
ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländern 1972	5	272*	"
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1972	5	274*	"
Einfuhr im Generalhandel nach Verkehrszweigen, Erdteilen und Warengruppen	6	335*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	11	645*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	10	576*	vierteljährlich
Eisenbahnen	11	646*	monatlich
Länge der öffentlichen Straßen am 1. 1. 1971 nach Fahrbahnbreiten und Deckenarten	4	205*	einmalig
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	8	462*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	11	646*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	11	646*	"
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	11	647*	"
Seeschifffahrt	11	647*	"
Luftverkehr	11	647*	"
Deutsche Bundespost	11	648*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	11	648*	"
Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Kinder nach Alter und Art der Verkehrsbeteiligung 1971	4	209*	einmalig
Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Kinder 1972	10	579*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken	11	648*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	11	649*	"
1972	4	211*	einmalig
Ein- und Auszahlungen bei Bausparkassen, Bausparverträge, Bestand an Bauspareinlagen und Baudarlehen 1972	10	580*	"
Index der Aktienkurse	11	649*	monatlich
1972	1	37*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	11	649*	monatlich
1972	1	37*	einmalig
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	11	650*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	11	650*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1972 nach Wirtschaftszweigen	3	153*	einmalig
Voraussichtliche finanzielle Ergebnisse der 1971 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	6	344*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	11	650*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	11	651*	"
Unfallversicherung	8	467*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	5	281*	"
Angestellten	5	281*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	10	583*	"
Empfänger von Sozialhilfe nach Haushaltstypen, Ländern, Einkommensquellen der Empfänger und Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1971	4	213*	einmalig
Finanzen und Steuern			
Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Öffa, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden 1972	6	347*	"
Bauausgaben und Schulden der Gemeinden	11	651*	vierteljährlich
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	11	652*	monatlich
Einnahmen aus Gemeindesteuern	11	651*	vierteljährlich
Steuerkraft und -anspannung (Realsteuern) 1972	10	584*	einmalig
Preise			
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	11	653*	monatlich
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	11	654*	"
forstwirtschaftlicher Produkte	11	655*	"
für Schnittblumen und Topfpflanzen	11	655*	"
Grundstoffpreise	11	656*	"
Erzeugerpreise industrieller Produkte	11	657*	"
Preisindex für Bauwerke	10	593*	vierteljährlich
Preise für Bauland nach Baulandarten	10	593*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	11	659*	monatlich
Einzelhandelspreise	11	660*	"

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Preise für Leistungen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes	5	294*	einmalig
Preise ausgewählter Leistungen des Gastgewerbes im August 1972	8	478*	"
Preisentwicklung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe 1972	8	478*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	11	661*	monatlich
nach ausgewählten Gruppen und Untergruppen	11	663*	"
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	11	664*	"
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	11	666*	"
Löhne und Gehälter			
Vergleich zwischen den Ergebnissen der Verdiensterhebung der Arbeiter in der Industrie für Oktober 1972 nach dem alten und neuen Berichterstattekreis	10	602*	einmalig
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	10	604*	vierteljährlich
Vergleich zwischen den Ergebnissen der Verdiensterhebung der Angestellten in Industrie und Handel für Oktober 1972 nach dem alten und neuen Berichterstattekreis	10	603*	einmalig
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	10	606*	vierteljährlich
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	10	609*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	10	608*	halbjährlich
Personalkosten, Entgelt für geleistete Arbeit und Personalnebenkosten je Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe 1969	4	239*	einmalig
Gesetzliche sowie tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten je Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe 1969	4	241*	"
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung			
Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie Sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat	11	667*	monatlich
Einnahmen und Ausgaben je Haushalt und Monat	7	425*	einmalig
Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken und Güterarten	7	426*	"
Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln	7	428*	"
Geschenke, Zugänge durch Geschenke von Dritten und aus Eigenbewirtschaftung	7	428*	"
Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten, langlebigen Gebrauchsgütern	7	429*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	11	668*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates	9	543*	einmalig
Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung	9	544*	"
Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962 je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	9	545*	"
Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer	9	545*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes 1)			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27. 5. 1970 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	auf 1 000 Ein- wohner und 1 Jahr		
1 000								
1968	60 463	28 716	31 747	+ 235,8	+ 278,3	+ 514,6	+ 8,6	99,7
1969	61 195	29 180	32 015	+ 159,1	+ 572,0	+ 731,6	+ 12,1	100,9
1970	61 001	29 072	31 930	+ 76,0	+ 575,2	(- 193,4) 3)	(- 3,2) 3)	100,6
1971	61 503	29 367	32 135	+ 47,9	+ 430,3	+ 501,3	+ 8,2	101,4
1972	61 809	29 533	32 276	- 30,1	+ 330,5	+ 306,9	+ 5,0	101,9
1972 April	61 604	29 433	32 171	+ 2,1	+ 26,6	+ 28,7	+ 5,7	101,6
Mai	61 632	29 449	32 183	+ 3,0	+ 25,5	+ 28,5	+ 5,5	101,6
Juni	61 672	29 472	32 200	+ 4,4	+ 32,2	+ 39,9	+ 7,9	101,7
Juli	61 701	29 489	32 212	+ 1,1	+ 27,4	+ 28,5	+ 5,4	101,7
Aug.	61 739	29 510	32 229	+ 1,0	+ 37,1	+ 38,1	+ 7,3	101,8
Sept.	61 775	29 528	32 247	- 1,5	+ 37,5	+ 36,0	+ 7,1	101,9
Okt.	61 804	29 541	32 263	- 7,2	+ 36,1	+ 28,9	+ 5,5	101,9
Nov.	61 819	29 546	32 273	- 6,5	+ 21,8	+ 15,3	+ 3,0	101,9
Dez.	61 809	29 533	32 276	- 12,2	- 0,7	- 9,7	- 1,9	101,9
1973 Jan.	61 818	29 538	32 280	- 19,9	+ 28,2	+ 8,3	+ 1,6	101,9
Febr.	61 844	29 557	32 287	- 8,1	+ 34,4	+ 26,3	+ 5,5	102,0
Marz	61 880	29 585	32 495	- 5,6	+ 41,3	+ 35,7	+ 6,8	102,0
April	61 904	29 604	32 299	- 6,6	+ 30,4	+ 23,9	+ 4,7	102,1
Mai	61 933	29 625	32 308	- 4,0	+ 33,8	+ 29,8	+ 5,7	102,1
Juni	61 967	29 648	32 319	- 2,9	+ 36,7	+ 33,8	+ 6,6	102,2

Vgl. Fachserie A, Reihe 1.

1) Bis April 1970 Ausgangsbasis: VZ 1961. Ab Mai 1970 Ausgangsbasis: VZ 1970. - 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindegrenzergebnissen. - 3) Die durch die Volkszählung am 27. 5. 1970 ermittelte Einwohnerzahl lag um 857 707 Personen unter dem zum gleichen Stichtag durch die Fortschreibung ermittelten Bevölkerungsstand. Dadurch ergibt sich für das Jahr 1970 trotz Geburten- und Zuwanderungsüberschusses rechnerisch eine Bevölkerungsabnahme.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)
		insgesamt	darunter nichtehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen	
1968 MD	37 013	80 819	3 851	892	61 172	1 844	1 267	+ 19 647
1969 MD	37 216	75 288	3 792	808	62 030	1 764	1 213	+ 13 258
1970 MD	37 043	67 567	3 690	696	61 237	1 597	1 108	+ 6 330
1971 MD	36 003	64 877	3 772	640	60 889	1 512	1 020	+ 3 988
1972 5) MD	34 512	58 153	3 535	544	60 533	1 328	878	- 2 381
1972 5) Juli	37 715	60 333	3 580	556	59 205	1 411	904	+ 1 128
Aug.	41 144	57 786	3 492	546	56 779	1 252	825	+ 1 007
Sept.	38 756	53 715	3 172	504	55 204	1 128	735	- 1 489
Okt.	31 934	54 616	3 386	534	61 848	1 260	823	- 7 232
Nov.	25 771	53 107	3 506	485	59 637	1 258	820	- 6 530
Dez.	36 440	55 874	3 857	535	68 105	1 404	857	- 12 231
1973 5) Jan.	17 814	52 934	3 293	516	72 883	1 248	746	- 19 949
Febr.	24 543	50 853	3 180	428	58 955	1 182	748	- 8 102
Marz	34 427	55 418	3 399	459	61 029	1 283	812	- 5 611
April	31 871	53 280	3 135	493	59 858	1 202	745	- 6 578
Mai	39 065	55 208	3 353	477	59 208	1 233	819	- 4 000
Juni	42 089	54 301	3 275	464	57 167	1 160	757	- 2 866
Juli	36 235	56 705	...	467	59 106	...	...	- 2 401
Aug.	44 566	54 466	...	475	58 444	...	...	- 3 978
Sept.	33 057	49 738	...	441	53 685	...	...	- 3 947

Jahr Monat	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Nichtehelich Lebendgeborene	im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 7 Lebenstagen 4)	
1968	7,4	16,1	12,2	+ 3,9	47,6	22,6	15,7	10,9
1969	7,3	14,8	12,2	+ 2,6	50,4	23,2	16,1	10,6
1970	7,3	13,4	12,1	+ 1,3	54,6	23,4	16,4	10,2
1971	7,0	12,7	11,9	+ 0,8	58,1	23,1	15,7	9,8
1972 5)	6,7	11,3	11,8	- 0,5	60,5	22,5	15,0	9,3
1972 5) Juli	7,2	11,5	11,3	+ 0,2	59,3	22,8	15,0	9,1
Aug.	7,8	11,0	10,8	+ 0,2	60,4	20,9	14,3	9,4
Sept.	7,6	10,6	10,9	- 0,3	59,1	20,6	13,7	9,3
Okt.	6,1	10,4	11,8	- 1,4	62,0	22,2	15,1	9,7
Nov.	5,1	10,5	11,7	- 1,3	66,0	23,4	15,4	9,0
Dez.	6,9	10,6	13,0	- 2,3	69,0	24,5	15,3	9,5
1973 5) Jan.	3,4	10,1	13,9	- 3,8	62,2	22,6	14,1	9,7
Febr.	5,2	10,7	12,4	- 1,7	62,5	24,5	14,7	8,3
Marz	6,6	10,6	11,6	- 1,1	61,3	22,8	14,7	8,2
April	6,3	10,5	11,8	- 1,3	58,8	22,6	14,0	9,2
Mai	7,4	10,5	11,3	- 0,8	60,7	21,9	14,8	8,6
Juni	8,3	10,7	11,2	- 0,6	60,3	21,6	13,9	8,5
Juli	6,9	10,8	11,2	- 0,5	...	...	...	8,2
Aug.	8,5	10,3	11,1	- 0,8	...	...	...	8,6
Sept.	6,5	9,8	10,5	- 0,8	...	...	...	8,8

Vgl. Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Juli 1973 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung. - 2) Ohne Totgeborene, nachtraglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Vorläufiges Ergebnis

**Zum Aufsatz: „Entwicklung der gerichtlichen Ehelösungen“
Gerichtliche Ehelösungen nach Gründen**

Jahr	Gerichtliche Ehelösungen										
	insgesamt 1)	Ehescheidungen								Nichtigkeit der Ehe § 5	Auf- hebung § 30 - 39
		zusammen 2)	auf Grund von								
			§ 42 (Ehebruch)	§ 43 (andere Ehever- fehlungen)	§ 42 in Ver- bindung mit § 43	§ 44 oder 45 (geistige Störung, Geistes- krankheit)	§ 46 (an- steckende oder ekel- erregende Krankheit)	§ 48 (Aufhebung der hauslichen Gemein- schaft)	sonstigen Kombi- nationen von §§		
									17 - 22	30 - 39	

Grundzahlen

1951	65 078	64 009	4 863	48 380	1 345	489	30	8 776	126	591	478
1952	58 750	57 933	3 793	45 119	1 145	500	25	7 226	125	413	404
1953	54 578	53 876	3 316	42 970	966	488	26	5 977	133	343	359
1954	51 290	50 670	2 854	40 995	846	502	27	5 419	27	307	313
1955	48 860	48 277	2 547	39 740	1 004	441	22	4 499	24	279	304
1956	46 636	46 101	2 133	38 882	758	434	13	3 874	7	258	277
1957	46 855	46 352	1 940	39 565	750	416	21	3 655	5	226	277
1958	48 537	48 050	1 832	41 419	754	473	12	3 549	11	216	271
1959	49 326	48 848	1 711	42 474	761	455	12	3 425	10	201	277
1960	49 325	48 874	1 485	42 740	727	420	6	3 488	8	192	255
1961	49 651	49 271	1 354	43 498	737	400	8	3 250	24	158	213
1962	49 894	49 508	1 313	44 406	634	415	7	2 726	7	134	239
1963	51 152	50 833	1 185	46 120	531	357	7	2 625	8	101	211
1964	55 995	55 698	1 239	50 527	653	376	2	2 891	10	95	190
1965	59 039	58 718	1 238	53 155	943	399	8	2 973	2	102	209
1966	59 014	58 730	1 040	53 589	812	371	10	2 899	9	89	181
1967	63 116	62 835	1 028	57 749	898	356	2	2 800	2	83	178
1968	65 498	65 264	909	60 226	915	356	5	2 848	5	71	163
1969	72 517	72 300	895	67 260	918	389	11	2 826	1	61	156
1970	76 711	76 520	892	71 416	815	373	2	2 967	55	54	137
1971	80 619	80 444	768	75 703	402	339	2	3 181	49	53	122

Verhältniszahlen 3)

1951	1 000	983,6	76,0	755,8	21,0	7,6	0,5	137,1	2,0	9,1	7,3
1952	1 000	986,1	65,5	778,8	19,8	8,6	0,4	124,7	2,2	7,0	6,9
1953	1 000	987,1	61,5	797,6	17,9	9,1	0,5	110,9	2,5	6,3	6,6
1954	1 000	987,9	56,3	809,1	16,7	9,9	0,5	106,9	0,5	6,0	6,1
1955	1 000	988,1	52,8	823,2	20,8	9,1	0,5	93,2	0,5	5,7	6,2
1956	1 000	988,5	46,3	843,4	16,4	9,4	0,3	84,0	0,2	5,5	5,9
1957	1 000	989,3	41,9	853,6	16,2	9,0	0,5	78,9	0,1	4,8	5,9
1958	1 000	990,0	38,1	862,0	15,7	9,8	0,2	73,9	0,2	4,5	5,6
1959	1 000	990,3	35,0	869,5	15,6	9,3	0,2	70,1	0,2	4,1	5,6
1960	1 000	990,9	30,4	874,4	14,9	8,6	0,1	71,4	0,2	3,9	5,2
1961	1 000	992,3	27,5	882,8	15,0	8,1	0,2	66,0	0,5	3,2	4,3
1962	1 000	992,3	26,5	896,9	12,8	8,4	0,1	55,1	0,1	2,7	4,8
1963	1 000	993,8	23,3	907,3	10,4	7,0	0,1	51,6	0,2	2,0	4,1
1964	1 000	994,7	22,2	907,2	11,7	6,8	0,0	51,9	0,2	1,7	3,4
1965	1 000	994,6	21,1	905,3	16,1	6,8	0,1	50,6	0,0	1,7	3,5
1966	1 000	995,2	17,7	912,5	13,8	6,3	0,2	49,4	0,2	1,5	3,1
1967	1 000	995,9	16,4	919,1	14,3	5,7	0,0	44,6	0,0	1,3	2,8
1968	1 000	996,4	13,9	919,5	14,0	5,5	0,1	43,6	0,1	1,1	2,5
1969	1 000	997,0	12,4	930,3	12,7	5,4	0,2	39,0	0,0	0,8	2,2
1970	1 000	997,5	11,7	933,3	10,7	4,9	0,0	38,8	0,7	0,7	1,8
1971	1 000	997,8	9,5	941,1	5,0	4,2	0,0	39,5	0,6	0,7	1,5

1) Einschl. Ehescheidungen nach fremdem Recht — 2) Ab 1960 ohne Ehescheidungen nach fremdem Recht. — 3) Bezugsgröße zur Ziffernberechnung für Ehescheidung, Nichtigkeit und Aufhebung der Ehe = Ehelösungen, für die Aufgliederung nach Paragraphen = Ehescheidungen.

Ehescheidungen nach dem Kläger

Jahr	Davon auf Grund einer Klage											
	des Mannes			der Frau								
	zusammen			darunter Frau Widerkläger			zusammen			darunter Mann Widerkläger		
	Anzahl	% von Sp. 1		Anzahl	% von Sp. 2		Anzahl	% von Sp. 1		Anzahl	% von Sp. 6	
1	2	3	4	5		6	7		8	9		
1950	84 740	40 656	48,0	19 333	47,6		44 084	52,0		17 069	38,7	
1951	64 009	27 714	43,3	14 229	51,3		36 295	56,7		12 949	35,7	
1952	57 933	23 323	40,3	11 736	50,3		34 610	59,7		11 712	33,8	
1953	53 876	20 692	38,4	10 835	52,4		33 184	61,6		11 170	33,7	
1954	50 670	19 075	37,6	9 709	50,9		31 595	62,4		10 095	32,0	
1955	48 277	17 444	36,1	9 143	52,4		30 833	63,9		9 240	30,0	
1956	46 101	16 432	35,6	8 505	51,8		29 669	64,4		8 633	29,1	
1957	46 352	15 911	34,3	8 139	51,2		30 441	65,7		8 497	27,9	
1958	48 050	16 154	33,6	6 056	37,5		31 896	66,4		8 662	27,2	
1959	48 848	16 280	33,3	8 250	50,7		32 568	66,7		8 585	26,4	
1960	48 878	16 070	32,9	7 885	49,1		32 808	67,1		8 403	25,6	
1961	49 280	16 037	32,5	7 947	49,6		33 243	67,5		8 591	25,8	
1962	49 521	16 091	32,5	8 054	50,1		33 430	67,5		8 816	26,4	
1963	50 840	16 221	31,9	7 839	48,3		34 619	68,1		8 974	25,9	
1964	55 710	17 443	31,3	8 144	46,7		38 267	68,7		10 167	26,6	
1965	58 728	18 741	31,9	8 835	47,1		39 987	68,1		10 813	27,0	
1966	58 730	18 508	31,5	8 478	45,8		40 222	68,5		10 474	26,0	
1967	62 835	19 284	30,7	8 676	45,0		43 551	69,3		11 335	26,0	
1968	65 264	19 796	30,3	8 697	43,9		45 468	69,7		11 683	25,7	
1969	72 300	21 636	29,9	9 928	45,9		50 664	70,1		13 820	27,3	
1970	76 520	22 773	29,8	10 459	45,9		53 747	70,2		14 469	26,9	
1971	80 444	23 640	29,4	10 944	46,3		56 804	70,6		15 376	27,1	

1) 1950 - 1965 einschl. der Fälle von Ehescheidungen nach fremdem Recht.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Berufe des Gesundheitswesens“

Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1972 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten

Fachgebiet Land	Insgesamt	Berufstätig							Ohne ärztliche Berufsausübung		
		zusammen	in freier Praxis			Assistenz- ärzte bei Ärzten der freien Praxis	haupt- amtlich im Kranken- haus	in Ver- waltung und For- schung 3)		auf 10 000 Einwohner	Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt
			zusammen	ohne 1)	mit 2)							Krankenhaus- tätigkeit
Ärzte insgesamt											
1971	110 606	103 910	51 159	43 994	6 723	442	42 245	10 506	16,9	592	6 696
1972	114 771	107 403	51 778	46 442	4 860	476	45 138	10 487	17,4	575	7 368 4)
darunter Ausländer											
1971	5 298	5 294	244	189	25	30	4 958	92	x	x	4
1972	5 831	5 808	376	311	41	24	5 340	92	x	x	23
Ärzte nach Ländern											
Schleswig-Holstein	4 553	4 117	2 089	1 878	195	16	1 549	479	16,1	623	436
Hamburg	5 306	4 892	2 324	2 176	143	5	22 131	437	27,7	361	414
Niedersachsen	11 520	10 642	5 519	4 781	705	33	4 235	888	14,8	678	878
Bremen	1 441	1 441	690	636	54	—	641	110	19,6	510	—
Nordrhein-Westfalen	30 037	27 605	12 982	11 418	1 492	72	12 204	2 419	16,1	623	2 432
Hessen	10 637	10 055	4 907	4 173	644	90	4 090	1 058	18,2	550	582
Rheinland-Pfalz	5 613	5 488	2 842	2 514	297	31	2 076	570	14,9	672	125
Baden-Württemberg	16 914	16 182	7 782	6 779	915	88	6 721	1 679	17,7	566	732
Bayern	20 350	18 893	9 487	9 369	—	118	7 434	1 972	17,5	571	1 457
Saarland	1 888	1 882	756	648	104	4	948	178	16,8	594	6
Berlin (West)	6 512	6 206	2 400	2 070	311	19	3 109	697	30,1	332	306
Ärzte nach Fachgebieten											
Anesthesist	—	1 214	89	52	35	2	1 098	27	0,2	50 913	—
Augenarzt	—	2 595	2 231	1 647	570	14	343	21	0,4	23 819	—
Chirurg	—	5 631	1 547	1 121	414	12	3 788	296	0,9	10 977	—
dar mit Teilgebiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kinderchirurgie	—	67	9	9	—	—	58	—	0,0	922 528	—
Unfallchirurgie	—	416	109	99	10	—	300	7	0,1	148 580	—
Frauenarzt	—	4 780	2 985	2 080	890	15	1 707	88	0,8	12 931	—
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	—	2 535	2 087	999	1 086	2	412	36	0,4	24 382	—
Hautarzt	—	1 871	1 464	1 355	105	4	293	114	0,3	33 035	—
Internist	—	12 276	6 334	5 953	350	31	4 683	1 259	2,0	5 035	—
dar mit Teilgebiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastroenterologie	—	135	24	20	4	—	106	5	0,0	457 847	—
Kardiologie	—	119	23	20	3	—	96	—	0,0	519 407	—
Lungen- und Bronchialheilkunde	—	338	90	84	4	2	218	30	0,1	182 868	—
Kinderarzt	—	3 725	2 269	2 120	137	12	1 064	392	0,6	16 593	—
Kinder- und Jugendpsychiater 5)	—	124	21	21	—	—	76	27	0,0	498 463	—
Laborarzt	—	505	187	186	—	1	158	160	0,1	122 395	—
Lungenarzt	—	1 349	542	527	15	—	375	432	0,2	45 819	—
Mund- und Kieferchirurg	—	319	192	131	61	—	119	8	0,1	193 760	—
Nervenarzt 6)	—	2 548	980	938	40	2	1 293	275	0,4	24 258	—
Neurologe	—	370	209	188	20	1	129	32	0,1	167 052	—
Psychiater	—	237	40	32	8	—	176	21	0,0	260 799	—
Neurochirurg	—	149	7	6	1	—	138	4	0,0	414 828	—
Orthopäde	—	1 841	1 310	1 103	203	4	427	104	0,3	33 574	—
Pathologe	—	308	29	22	5	2	169	110	0,0	200 680	—
Pharmakologe	—	99	1	1	—	—	31	67	0,0	624 337	—
Radiologe	—	1 885	891	843	45	3	854	140	0,3	32 790	—
Urologe	—	1 087	631	449	179	3	444	12	0,2	56 862	—
Fachärzte zusammen	—	45 448	24 046	19 774	4 164	108	17 777	3 625	7,3	1 360	—
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	—	61 955	27 732	26 668	696	368	27 361	6 862	10,0	998	—
dar Allgemeinärzte 5)	—	7 113	6 295	6 041	239	15	621	197	1,4	7 174	—
Medizinalassistenten											
1971	5 587	5 445 7)	16	—	—	16	5 367	62	0,9	11 295	71
1972	6 173	6 158 7)	5	—	—	5	5 495	51	1,0	10 037	15
Zahnärzte insgesamt											
1971	33 205	31 405	29 860	28 204	101	1 555	784	761	5,1	1 958	1 800 8)
1972	33 104	31 149	29 539	27 957	99	1 483	844	766	5,0	1 984	1 955
darunter Fachzahnärzte für Kieferorthopädie											
1971 9)	—	545	478	463	9	6	48	19	0,1	93 232	—
1972 1)	—	650	594	580	10	4	43	13	0,1	95 091	—
Zahnärzte nach Ländern											
Schleswig-Holstein	1 583	1 391	1 306	1 238	7	61	34	51	5,4	1 843	192
Hamburg	1 504	1 380	1 278	1 138	—	140	63	39	7,8	1 280	124
Niedersachsen	3 380	3 273	3 158	2 991	43	124	43	72	4,5	2 204	107
Bremen	444	407	400	357	—	43	—	7	5,5	1 804	37
Nordrhein-Westfalen	7 956	7 358	6 977	6 633	12	332	186	195	4,3	2 336	598
Hessen	3 301	3 056	2 870	2 738	9	123	125	61	5,5	1 811	245
Rheinland-Pfalz	1 511	1 485	1 416	1 358	11	47	46	23	4,0	2 485	26
Baden-Württemberg	5 087	4 968	4 723	4 510	17	196	142	103	5,4	1 843	119
Bayern	6 360	5 967	5 672	5 374	—	298	183	112	5,5	1 806	393
Saarland	430	422	403	377	—	26	17	2	3,8	2 651	8
Berlin (West)	1 548	1 442	1 336	1 243	—	93	5	101	7,0	1 430	106

Vgl. Fachserie A, Reihe 7 u. 7/III.

1) Einschl. Ärzte mit Krankenhaus-tätigkeit in Bayern — 2) Ohne Bayern — 3) Ärzte bzw. Zahnärzte bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, im Bundesgrenzschutz und Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten sowie Werkstätten und sonstige angestellte Ärzte in privaten Unternehmen, sofern sie hauptamtlich tätig sind. — 4) Ohne Bremen. — 5) Ohne Bayern. — 6) Facharzt für Neurologie und Psychiatrie; in Hamburg und Bayern einschl. Neurologen und Psychiater — 7) In einigen Bundesländern ohne Gliederung nach Berufstätigkeit. — 8) Ohne Schleswig-Holstein und Saarland. — 9) Ohne Schleswig-Holstein

Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1972 nach Ländern, Geschlecht und Berufen

Beruf	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1971						1972						
Insgesamt													
Ärzte	103 910	107 403	4 117	4 892	10 642	1 441	27 605	10 055	5 488	16 182	18 893	1 882	6 206
Medizinalassistenten	5 445	6 158	219	273	359	31	1 241	576	349	1 018	1 570	99	423
Zahnärzte	31 405	31 149	1 391	1 380	3 273	407	7 358	3 056	1 485	4 968	5 767	422	1 442
Apotheker in Apotheken	22 551	23 152	837	1 127	2 342	315	6 112	2 081	1 183	3 422	3 770	348	1 615
Kandidaten der Pharmazie 1)	1 012 2)	479 3)	19	—	—	3	236	50	102	—	—	1	68
Vorgeprüfte Apothekeranwärter 3)	4 604	4 518 3)	220	267	548	62	1 733	582	177	432	—	67	430
Apothekerpraktikanten	6 192	2 854 3)	79	72	434	27	1 116	360	171	480	—	51	136
Heilpraktiker	2 802	2 901	124	71	332	54	654	296	145	576	529	42	78
Staatlich anerkannte Dentisten 5)	79 2)	83	—	—	—	2	20	9	11	—	32	6	3
Sonstige Zahnbehandler 6)	117 2)3)	130	6	7	23	—	39	1	13	—	29	2	10
Krankenpflegepersonen	212 396 7)	229 058	9 766	9 170	24 824	3 418	64 093	18 247	11 754	33 961	33 306	4 172	16 347
Krankenschwestern bzw. -pfleger	129 342	135 429	4 920	5 814	13 805	2 155	35 960	11 058	7 543	21 809	20 560	2 806	8 999
darunter tätig:													
als Gemeindeschwestern bzw. -brüder	9 803	9 560	425	88	1 032	52	2 145	1 025	903	2 494	1 103	156	137
in der Geisteskrankenpflege	12 189	11 893	482	422	1 299	269	3 310	855	663	1 396	2 304	263	630
Kinderkrankenschwestern	17 560	18 418	517	795	1 778	390	4 417	1 337	761	3 759	2 985	387	1 292
Krankenpflegehelfer	25 038	30 494	1 683	974	3 625	311	9 436	3 019	1 824	3 488	3 185	542	2 407
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	40 456	44 717	2 646	1 587	5 616	562	14 280	2 833	1 626	4 905	6 576	437	3 649
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig	7 172	7 102	587	221	964	126	2 306	328	254	864	813	60	579
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	51 444	53 109	1 362	1 570	6 299	656	16 646	4 053	3 446	7 119	8 383	1 412	2 163
Krankenschwestern bzw. -pfleger	35 409	36 492	870	1 099	4 010	498	11 414	2 854	2 460	4 733	6 221	959	1 374
Kinderkrankenschwestern	9 214	9 314	285	346	1 014	121	3 153	497	473	1 327	1 315	323	424
Krankenpflegehelfer	6 821	7 303	207	125	1 275	37	2 079	702	513	1 059	811	130	365
Hebammen	6 708	6 505	231	127	747	65	1 691	589	487	1 136	1 145	140	147
darunter freiberuflich tätig	3 699	3 420	142	8	422	13	714	310	313	605	812	75	6
Hebammenschülerinnen	726	694	21	27	95	—	183	34	28	172	90	11	33
Wochenpflegerinnen	1 040 7)	946	9	21	104	10	301	43	58	325	66	4	5
Krankengymnasten	6 471 7)	6 623	287	362	580	69	1 004	663	181	1 589	1 168	54	666
Beschäftigungstherapeuten	873 7)	1 035	37	49	103	5	300	82	20	167	138	11	123
Masseure und medizinische Bademeister	5 816	6 777	228	134	558	55	1 846	626	334	1 131	1 475	83	307
Masseur	7 688	7 016	206	441	641	122	1 393	929	294	1 568	844	64	514
Medizinische Bademeister	815 3)	944	16	9	96	8	240	54	66	266	155	29	5
Medizinisch-technische Assistenten	18 998 7)	20 238	926	1 135	1 851	169	5 569	1 969	852	3 045	2 330	390	2 002
Diätassistenten 8)	2 467 7)	2 447	74	82	151	27	732	229	109	428	408	41	166
Gesundheitsaufseher	825	838	30	21	129	24	187	57	47	85	168	22	68
Desinfektoren 9)	2 131	2 060	71	81	215	26	607	144	119	354	295	19	129
Sozialarbeiter 10)	8 288	7 599	235	376	634	248	2 561	466	332	1 062	886	110	689
Pharmazeutisch-technische Assistenten	3 369	4 224 3)	202	219	690	73	1 495	355	218	740	—	34	298
Apothekenhelfer	26 377 11)	17 668 3)	769	650	2 063	399	5 206	2 046	1 307	3 766	—	614	848
Apothekenhelferlehrlinge	—	6 503 3)	310	132	863	109	2 330	—	907	1 527	—	231	94
Sonstige im Gesundheitswesen tätige Personen mit staatlicher Anerkennung 3)	21 861	14 762 3)	252	645	2 517	75	6 076	2 815	99	1 031	—	37	1 215

Vgl. Fachserie A, Reihe 7 u. 7/III.
 1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — 2) Ohne Baden-Württemberg — 3) Ohne Bayern. — 4) Mit Beschäftigungsgenehmigung — 5) Nach § 123, RVO. — 6) Nach § 19 des Zahnheilkundengesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde berechtigt — 7) In Bremen nur in Krankenhäusern tätig. — 8) Einschl. Diätküchenleiter und Ernährungsberater — 9) Soweit nicht vorherige Position. — 10) Fursorger, Wohlfahrts-pfleger, Gesundheitspfleger soweit sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheitsamt tätig sind. — 11) Einschl. Laboranten — 12) Einschl. Laboranten in Baden-Württemberg. — 13) Z. B. Logopäden, Orthoptisten, Audiometristen.

Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1972 nach Ländern und Fachgebieten

Beruf Fachgebiet, Teilgebiet	Bundesgebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Wurttem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	
	1971	1972											
Anesthesist	1 090	1 214	45	78	112	24	292	125	57	226	175	31	49
Augenarzt	2 474	2 595	116	135	269	47	708	244	126	367	398	41	144
Chirurg	5 408	5 631	232	210	608	87	1 548	461	309	786	1 004	99	287
dar. mit Teilgebiet													
Kinderchirurgie	53 ¹⁾	67	2	3	6	7	18	1	—	10	14	1	5
Unfallchirurgie	356 ¹⁾	416	10	4	40	15	119	38	25	112	35	10	8
Frauenarzt	4 589	4 780	159	206	523	73	1 389	446	237	706	707	90	244
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	2 516	2 535	105	118	275	36	712	235	128	344	391	54	137
Hautarzt	1 801	1 871	82	96	171	36	498	201	94	261	295	25	112
Internist	11 688	12 276	419	460	1 161	174	3 279	1 256	555	1 863	2 142	208	759
dar. mit Teilgebiet													
Gastroenterologie	102 ¹⁾	135	2	6	13	2	32	11	8	37	14	5	5
Kardiologie	75 ¹⁾	119	3	3	8	—	29	18	6	25	14	11	2
Lungen- und Bronchial- heilkunde	223 ¹⁾	338	19	6	30	8	97	27	4	80	56	5	6
Kinderarzt	3 540	3 725	159	171	334	77	1 011	334	171	611	602	71	184
Kinder- und Jugend- psychiater	84 ¹⁾	124	6	10	6	1	33	23	2	24	10	2	7
Laborarzt	457	505	9	34	47	12	89	45	40	85	94	11	39
Lungenarzt	1 436	1 349	47	67	141	22	286	114	66	220	251	24	111
Mund- und Kieferchirurg	360	319	9	29	27	8	78	22	7	54	65	4	16
Nervenarzt ²⁾	2 199	2 548	92	165	210	50	513	265	82	417	483	48	223
Neurologe	611 ¹⁾	370 ³⁾	6	—	55	—	173	33	13	86	—	4	—
Psychiater	286 ¹⁾	237 ³⁾	7	—	30	—	82	29	16	72	—	1	—
Neurochirurg	155	149	5	9	14	3	38	14	7	19	17	9	14
Orthopäde	1 704	1 841	79	94	160	34	444	192	68	267	352	28	123
Pathologe	291 ¹⁾	308	7	15	20	4	63	35	12	58	53	9	32
Pharmakologe	80 ¹⁾	99	4	1	12	—	20	27	—	18	12	—	5
Radiologe	1 864	1 885	56	101	142	38	516	168	68	289	310	41	156
Urologe	1 020	1 087	27	57	108	16	308	121	46	138	166	22	78
Fachärzte zusammen	43 653	45 448	1 671	2 056	4 425	742	12 080	4 390	2 104	6 911	7 527	822	2 720
auf 10 000 Einwohner	7,1	7,4	6,5	11,6	8,1	10,1	7,0	7,9	5,7	7,5	7,0	7,3	13,2
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	60 257	61 955	2 446	2 836	6 217	699	15 525	5 665	3 384	9 271	11 366	1 060	3 486
dar. Allgemeinärzte	6 719 ¹⁾	7 113 ¹⁾	657	—	1 032	4	1 676	1 727	75	1 865	—	77	—
Ärzte insgesamt	103 910	107 403	4 117	4 892	10 642	1 441	27 605	10 055	5 488	16 182	18 893	1 882	6 206

Vgl. Fachserie A, Reihe 7 u. 7/III

1) Ohne Bayern — 2) Facharzt für Neurologie und Psychiatrie — 3) Ohne Hamburg und Bayern

Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1972 nach Ländern und Berufen

Gesundheitsamt Beruf	Bundesgebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Wurttem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	
	1971	1972											
Gesundheitsämter	493	420	15	7	71	5	86	38	39	65	74	8	12
Ärzte ¹⁾													
hauptamtlich	2 196	2 452	106	251	178	43	667	149	98	274	346	35	305
nicht vollbeschäftigt	2 627	606	24	161	—	5	98	10	124	80	3	101	—
Medizinalassistenten	—	10 ²⁾	—	—	—	—	6	—	—	4	—	—	—
Schulzahnärzte													
hauptamtlich	315	372	20	19	19	7	144	43	7	54	15	2	42
nicht vollbeschäftigt	2 025	1 064	12	4	—	2	35	7	58	935	2	9	—
Apotheker	—	5 ²⁾	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
Krankenschwestern bzw. -pfleger und Kinder- krankenschwestern	—	235 ³⁾	9	—	27	24	46	—	13	—	99	9	8
Medizinisch-technische													
Assistenten	704	672	31	46	83	15	248	51	28	70	42	11	47
Gesundheitsaufseher	815	827	30	21	118	24	189	60	47	84	168	19	67
Desinfektoren	322	317	17	—	24	23	139	10	1	13	3	3	74
Sozialarbeiter (Fürsorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger)	3 884	3 231	89	103	380	24	989	146	141	367	428	59	505
Sonstige im Gesundheits- wesen tätige Personen mit staatlicher Aner- kennung	—	992	18	124	64	9	153	225	5	92	95	3	204

Vgl. Fachserie A, Reihe 7 u. 7/III.

1) Ohne die für die Gesundheitsämter tätigen Ärzte überörtlicher Träger der Sozialhilfe — 2) Ohne Niedersachsen und Baden-Württemberg. — 3) Ohne Baden-Württemberg

Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1972 nach Ländern

Apothekentyp Beruf	Bundesgebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Wurttem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	
	1971	1972											
Apotheken	11 910	12 308	449	389	1 315	149	3 412	1 178	736	1 769	2 128	238	545
Öffentliche Apotheken	11 596	11 989	433	379	1 278	145	3 296	1 155	725	1 734	2 091	234	519
Einwohner je öffentliche													
Apothekentyp	5 304	5 156	5 921	4 660	5 645	5 064	5 216	4 790	5 090	5 279	5 155	4 780	3 974
Vollapotheken	11 553	11 954	433	379	1 269	144	3 289	1 148	723	1 728	2 088	234	519
Zweigapotheken	43	35	—	—	9	1	7	7	2	6	3	—	—
Krankenhausapotheken ¹⁾	314	319	16	10	37	4	116	23	11	35	3	4	26
Apotheker	22 551	23 152	837	1 127	2 342	315	6 112	2 081	1 183	3 422	3 770	348	1 615
Kandidaten der Pharma- zie ²⁾	1 012 ³⁾	479	19	—	—	3	236	50	102	—	—	1	68
Vorgeprüfte Apotheker- anwärter ⁵⁾	4 604	4 518	220	267	548	62	1 733	582	177	432	—	67	430
Apothekerpraktikanten	6 192	2 854 ⁴⁾	79	72	434	27	1 116	360	171	408	—	51	136
Pharmazeutisch-technische													
Assistenten	3 346	4 224	202	219	590	73	1 495	355	218	740	—	34	298
Apothekenhelfer	26 377 ⁶⁾	17 668	769	650	2 063	399	5 206	2 046	1 307	3 766 ⁶⁾	—	614	848
Apothekenhelferlehrlinge	—	6 503	310	132	863	109	2 330	—	907	1 527	—	231	94

Vgl. Fachserie A, Reihe 7 u. 7/III.

1) Unter Leitung eines Apothekers. — 2) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — 3) Ohne Baden-Württemberg. — 4) Ohne Bayern. — 5) Mit Beschäftigungsgenehmigung. — 6) Einschl. Laboranten.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen 2)					
	insgesamt	männlich	weiblich	Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischerei- berufe/ Forst- und Jagdberufe	Bergleute, Mineral- gewinner	Stein- bearbeiter, Baustoff- hersteller/ Keramiker, Glasmacher	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Elektriker
1968 D	323 480	235 149	88 331	12 842	4 091	6 979	7 477	15 617	4 019
1969 D	178 579	124 591	53 988	10 561	2 416	4 612	2 914	5 650	1 666
1970 D >1)	148 846	92 899	55 947	10 048	1 921	3 968	2 199	3 809	1 285
1971 D	185 072	100 793	84 279	6 922	1 546	3 477	4 270	6 105	2 269
1972 D	246 433	140 618	105 815	7 851	1 733	3 511	6 842	10 035	2 974
1972 Aug.	198 266	106 577	91 689	1 863	658	952	6 095	8 132	2 497
Sept.	194 660	102 452	92 208	1 747	679	994	5 942	8 029	2 345
Okt.	214 880	111 329	103 551	1 859	765	1 062	6 089	8 916	2 497
Nov.	235 379	123 911	111 468	3 492	1 149	1 758	6 506	9 397	2 556
Dez.	279 237	159 473	119 764	9 718	2 908	6 211	6 719	11 410	2 792
1973 Jan.	356 352	223 145	133 207	19 417	4 215	9 872	6 960	12 549	3 531
Febr.	347 053	219 038	128 015	26 830	3 910	8 188	6 273	11 789	3 423
März	286 576	169 387	117 189	15 850	2 295	3 975	5 741	10 154	2 929
April	240 734	128 391	112 343	6 007	1 157	1 572	5 186	8 816	2 722
Mai	211 276	105 469	105 807	1 958	825	1 001	4 652	7 594	2 396
Juni	200 950	100 418	100 532	1 706	829	907	4 314	7 358	2 340
Juli	216 616	110 542	106 074	1 812	818	890	4 059	7 487	2 714
Aug.	221 905	110 804	111 101	1 923	817	881	3 947	7 453	2 506
Sept.	219 281 p	106 523 p	112 758 p	...	...	...	...	...	...
Okt.	266 969 p	128 704 p	138 265 p	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen 2)									
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Leder- hersteller, Leder-und Fellver- arbeiter	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker/ Techniker	Waren- kaufleute	Verkehrs- berufe	Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	
1968 D	10 244	2 907	7 991	41 630	31 803	7 243	14 152	13 071	26 065	
1969 D	4 981	1 451	4 434	20 726	17 251	3 929	9 246	6 890	16 806	
1970 D >1)	6 079	1 943	4 184	14 568	13 145	3 004	8 565	4 881	14 676	
1971 D	8 699	2 830	5 414	14 535	15 856	4 027	10 489	4 835	18 975	
1972 D	9 470	3 220	6 825	18 013	19 516	7 172	14 605	7 468	27 872	
1972 Juni	8 554	3 146	5 635	6 701	17 990	6 008	12 450	4 216	23 834	
Juli	8 143	2 736	4 952	5 834	16 653	9 233	13 146	4 496	27 181	
Aug.	8 018	2 380	4 766	5 342	16 438	9 316	13 828	4 662	27 890	
Sept.	8 058	2 311	4 899	5 240	15 853	7 785	14 144	4 745	27 576	
Okt.	8 555	2 483	5 933	5 828	17 013	7 915	16 117	5 391	32 595	
Nov.	9 187	2 795	7 666	8 931	18 202	7 077	16 371	6 100	32 929	
Dez.	10 745	3 376	8 358	20 145	19 895	6 691	16 082	8 766	31 873	
1973 Jan.	11 120	3 769	8 864	46 138	21 229	8 032	20 352	15 140	36 846	
Febr.	10 709	3 739	8 393	43 024	20 462	10 125	19 856	14 020	35 392	
März	10 006	3 882	7 619	27 986	19 015	9 849	18 685	9 792	32 204	
April	9 821	3 869	7 240	13 338	17 457	8 512	18 787	6 296	33 982	
Mai	9 997	3 767	6 322	7 085	16 066	7 244	17 766	4 978	32 139	
Juni	10 262	3 534	5 842	5 833	15 137	7 680	16 759	4 468	30 144	
Juli	10 629	3 140	5 446	6 090	14 793	11 246	18 748	5 056	34 873	
Aug.	10 761	2 827	5 314	6 081	15 267	10 975	19 892	5 255	36 314	

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (Monatssumme)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1968 D	10 388	6 588	3 800	488 317	260 435	227 882	242 545	179 110	63 435
1969 D	1 322	732	590	746 998	440 383	306 615	248 476	184 113	64 363
1970 D >1)	9 615	3 624	5 991	794 817	495 511	299 306	249 003	184 425	64 578
1971 D	86 055	52 130	33 925	648 084	406 759	241 325	225 478	163 399	62 079
1972 D	76 263	54 219	22 044	545 849	335 425	210 424	215 215	154 544	60 671
1972 Aug.	14 644	10 482	4 162	596 178	366 486	229 692	240 338	172 115	68 223
Sept.	13 836	8 809	5 027	593 611	375 603	218 008	224 169	159 448	64 721
Okt.	15 463	9 616	5 847	558 399	359 627	198 772	241 550	173 725	67 825
Nov.	15 745	8 699	7 046	512 134	332 761	179 373	208 625	151 826	56 699
Dez.	18 916	11 444	7 472	477 616	308 618	168 998	192 200	147 353	44 847
1973 Jan.	17 521	10 344	7 177	522 051	335 837	186 214	191 439	140 350	51 089
Febr.	16 198	8 375	7 823	569 958	369 043	200 915	210 111	149 631	60 480
März	26 288	15 716	10 572	602 576	390 613	211 963	226 402	164 578	61 824
April	29 737	14 761	14 976	622 191	402 128	220 063	221 470	162 080	59 390
Mai	23 602	6 392	17 210	652 981	419 555	233 426	234 167	170 343	63 824
Juni	18 056	4 768	13 288	673 642	433 586	240 056	225 240	163 516	61 724
Juli	11 248	3 290	7 958	665 838	433 921	231 917	253 257	182 859	70 398
Aug.	11 319	3 400	7 919	647 602	426 104	221 498	252 142	181 780	70 362
Sept.	36 253 p	...	...	612 741 p	410 644 p	202 097 p	228 306 p	...	...
Okt.	67 760 p	...	...	508 201 p	341 859 p	166 342 p	246 440 p	...	...

Vgl. Fachserie A, Reihe 6/1.

1) Arbeitslose und offene Stellen D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen D errechnet aus 12 Monatswerten. — 2) Bis März 1971 von der Systematik 1961 auf die „Klassifizierung der Berufe 1970“ vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit umgerechnet

Bundesanstalt für Arbeit

Zum Aufsatz: „Erwerbsbeteiligung der Ausländer im Vergleich zur deutschen Erwerbsbevölkerung“
Ausländische Selbständige und Mithelfende Familienangehörige nach Wirtschaftsabteilungen,
ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen sowie ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970

Wirtschaftsabteilung 1) Ausgewählte Wirtschaftsunterabteilung 1) Ausgewählte Wirtschaftsgruppe 1)	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Auf 1 000	
			Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige
			kamen.	Ausländer
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	2 211	1 914	3	2
darunter:				
Landwirtschaft (ohne Gartenbau)	1 605	1 629	3	2
Gartenbau, gewerbliche Gärtnerei, gewerbliche Tierhaltung, -zucht und -pflege	497	268	13	10
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	30	—	21	—
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	7 670	2 905	16	16
darunter:				
Stahlverformung, Oberflächenveredlung und Hartung, Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmelzerei (a. n. g.)	280	65	10	10
Maschinenbau (ohne Herstellung von Büromaschinen)	442	210	21	33
Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen	301	70	13	9
Elektrotechnik	564	310	28	34
Herstellung von EBM-Waren (ohne Herstellung von Kraftfahrzeug- und Fahrradteilen sowie Kraftfahrzeug- und Fahrradzubehör)	291	162	20	35
Säge- und Holzbearbeitungswerke, Holzverarbeitung	450	109	7	7
Druckerei und Vervielfältigung	231	61	16	13
Textilgewerbe	316	208	24	34
Bekleidungs- und Bekleidungsartikelgewerbe (ohne Fleischerei, Getrankeherstellung und Tabakverarbeitung)	1 997	483	42	42
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (ohne Fleischerei, Getrankeherstellung und Tabakverarbeitung)	501	330	9	8
Baugewerbe	1 607	398	10	10
darunter:				
Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerer und Dachdecker)	915	246	15	20
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	642	135	7	6
Handel	9 723	2 178	16	11
Großhandel	2 809	458	26	15
Handelsvermittlung	1 356	122	19	8
Einzelhandel	5 558	1 598	13	10
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 088	182	14	11
darunter:				
Straßenverkehr	806	111	13	9
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	599	98	19	15
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	15 319	5 163	27	26
darunter:				
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	8 545	3 823	46	40
Wäscherei, Chemische Reinigung und Bekleidungsfabrikation, Heißmanglei- und Bügeleri	450	140	19	18
Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	557	143	10	7
Wissenschaft, Bildung, Erziehung und Sport	828	200	35	21
Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen	1 309	62	69	30
Literatur- und Presswesen	327	13	55	22
Gesundheits- und Veterinärwesen	770	401	8	14
Rechtsberatung, Wirtschaftsberatung und -prüfung	366	67	8	10
Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	801	88	18	10
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	189	—	99	—
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	—	—	—	—
Insgesamt	38 436	12 838	15	8

1) Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1970

Abhängig erwerbstätige Ausländer nach Stellung im Beruf und Wirtschaftsabteilungen
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970

Wirtschaftsabteilung 1)	Abhängig erwerbstätige Ausländer				
	insgesamt	Angestellte 2)	Arbeiter	Auszubildende in kaufmännischen Ausbildungsberufen	gewerblichen Ausbildungsberufen
		Männer			
Land- und Forstwirtschaft usw.	14 201	652	13 304	21	224
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	27 178	867	25 810	43	458
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	739 379	48 035	680 705	2 001	8 638
Baugewerbe	228 834	4 877	220 269	196	1 492
Handel	41 491	13 278	26 163	803	1 247
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	41 151	5 949	34 825	152	225
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	4 707	3 531	917	197	62
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	63 724	32 486	29 694	471	1 074
Organisationen o. Erwerbscharakter u. private Haushalte	3 303	2 592	1 667	22	22
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	24 983	9 055	15 769	85	74
Alle Wirtschaftsabteilungen	1 186 951	121 321	1 048 123	3 991	13 516
		Frauen			
Land- und Forstwirtschaft usw.	2 553	216	2 283	13	41
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	590	166	411	8	5
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	329 912	20 845	305 900	938	2 229
Baugewerbe	3 853	900	2 673	41	38
Handel	25 959	11 781	12 282	984	912
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5 834	2 740	2 979	77	38
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	4 480	3 219	1 080	145	36
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	90 216	31 552	55 165	940	2 559
Organisationen o. Erwerbscharakter u. private Haushalte	6 549	3 172	3 240	32	105
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	8 051	4 500	3 458	66	27
Alle Wirtschaftsabteilungen	477 797	79 981	389 471	3 244	5 991
		Männer und Frauen			
Land- und Forstwirtschaft usw.	16 754	868	15 587	34	265
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	27 768	1 033	26 221	51	463
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1 069 291	68 880	988 605	2 939	10 867
Baugewerbe	230 487	5 777	222 942	237	1 531
Handel	87 450	25 059	38 445	1 787	2 159
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	46 985	8 689	37 804	229	263
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	9 187	6 750	1 997	342	98
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	153 940	64 037	84 859	1 411	3 633
Organisationen o. Erwerbscharakter u. private Haushalte	9 852	5 764	3 907	54	127
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	33 034	13 555	19 227	151	101
Alle Wirtschaftsabteilungen	1 664 748	200 412	1 437 594	7 235	19 587

Vgl. Fachserie A, Volkszählung vom 27. 5. 1970, Heft 3 —

1) Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1970. — 2) Einschl. einer kleinen Zahl ausländischer Beamten.

Abhängig erwerbstätige Ausländer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 27. 5. 1970

Wirtschaftsabteilung 1) Ausgewählte Wirtschaftsgruppe 1)	Abhängig erwerbstätige Ausländer			Auf 1 000 abhängig Erwerbstätige 2) kamen abhängig erwerbstätige Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	16 754	14 201	2 553	52	63	28
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	27 768	27 178	590	52	55	15
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1 069 291	739 379	329 912	110	109	112
darunter:						
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern, einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	49 501	36 285	13 216	80	82	74
Maschinenbau (ohne Herstellung von Burgmaschinen)	115 690	97 845	17 745	97	98	92
Herstellung von Kraftwagen, Kraftfahrzeugteilen und Karosserien	93 758	81 712	12 046	175	179	155
Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen	10 754	10 037	717	45	47	31
Elektrotechnik	153 502	77 420	76 082	131	106	171
Herstellung von EBM-Waren (ohne Herstellung von Kraft- und Fahrradteilen sowie Kraftfahrzeug- und Fahrradzubehör)	67 867	44 993	22 874	138	133	151
Textilgewerbe	82 589	42 333	40 236	158	187	137
Bekleidungs- und Lederwarenherstellung	35 326	8 265	27 061	79	100	74
Baugewerbe	230 487	226 834	3 653	126	131	39
Handel	67 450	41 491	25 959	27	36	19
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	46 985	41 151	5 834	35	37	24
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	9 187	4 707	4 480	14	14	15
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	153 940	63 724	90 216	54	62	50
darunter:						
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	54 523	21 823	32 700	121	156	106
Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	4 577	1 443	3 134	29	58	24
Wissenschaft, Bildung, Erziehung und Sport	17 589	9 782	7 817	24	29	20
Gesundheit und Veterinarwesen	42 372	9 744	32 628	61	74	59
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	9 852	3 303	6 549	29	31	29
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	33 034	24 983	8 051	15	15	16
darunter:						
Gebietskörperschaften	32 131	24 619	7 512	16	15	17
Alle Wirtschaftsabteilungen	1 664 748	1 186 951	477 797	75	81	63

1) Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1970 — 2) Einschl. Soldaten

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Kartoffelernte“

Kartoffelernte 1)

Land	Jahr	Kartoffeln insgesamt		Frukartoffeln		Spatkartoffeln 2)	
		Ertrag je ha	Erntemenge	Ertrag je ha	Erntemenge	Ertrag je ha	Erntemenge
		dt	1 000 t	dt	1 000 t	dt	1 000 t
Bundesgebiet	1967/72 JD	285,2	17 156,4	221,1	805,0	289,3	16 351,4
	1971	273,9	15 176,1	227,3	774,7	277,0	14 401,4
	1972	298,9	15 038,2	225,1	803,0	304,5	14 236,2
	1973	284,6	13 676,5	222,6	833,0	289,9	12 843,5
Schleswig-Holstein	1972	266,3	264,1	209,3	18,8	280,8	245,4
	1973	247,6	241,5	190,0	19,7	254,5	221,8
Hamburg	1972	225,3	2,5	182,9	0,4	234,4	2,2
	1973	235,0	2,8	208,7	0,7	244,9	2,1
Niedersachsen	1972	285,2	2 751,0	257,9	175,7	287,2	2 575,3
	1973	290,9	2 791,6	263,0	198,0	293,3	2 593,6
Bremen	1972	243,6	2,2	181,3	0,3	256,0	1,9
	1973	223,2	1,9	203,1	0,3	227,0	1,6
Nordrhein-Westfalen	1972	290,3	1 293,7	224,9	152,5	302,0	1 141,2
	1973	287,1	1 288,2	219,3	150,5	299,3	1 137,7
Hessen	1972	294,0	1 328,2	221,7	83,5	300,6	1 244,7
	1973	225,2	927,8	188,0	70,8	228,9	857,0
Rheinland-Pfalz	1972	283,8	1 243,3	217,7	128,5	294,1	1 114,8
	1973	226,3	938,5	203,9	119,9	230,0	818,6
Baden-Württemberg	1972	278,7	1 695,7	215,9	82,5	283,0	1 613,2
	1973	300,0	1 755,8	242,0	96,6	304,3	1 659,2
Bayern	1972	321,7	6 237,0	211,3	146,3	325,8	6 090,7
	1973	305,6	5 543,8	212,3	161,8	309,7	5 382,1
Saarland	1972	280,6	218,0	200,4	14,0	288,5	204,1
	1973	258,8	182,9	217,3	14,5	263,1	168,4
Berlin (West)	1972	274,5	2,4	196,2	0,5	306,0	1,9
	1973	244,4	1,7	176,1	0,3	268,1	1,4

Vgl. Fachserie B 1/II

1) Anbauflächen WiSta 10/1973, S. 554 — 2) Einschl. der mittelfrühen und späten Sorten

Zentrale Arbeitsgemeinschaft für „Besondere Erntermittlung“

Schweinebestand im September 1)

1 000

Jahr Land	insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlecht- und Mastschweine 1/2 Jahr und älter	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter	
					1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr und älter			
					trachtig	nicht trachtig	trachtig	nicht trachtig		
1968	20 117,4	5 645,7	9 880,9	2 647,2	236,8	158,7	868,1	623,3	56,7	
1969	20 271,6	5 737,7	9 946,0	2 521,7	292,6	181,2	908,2	623,2	61,1	
1970	21 596,7	6 204,0	10 556,3	2 528,3	340,1	205,7	1 004,2	689,0	69,1	
1971	21 501,0	5 956,4	10 660,5	2 717,0	266,4	176,7	972,8	682,4	68,9	
1972	21 376,2	6 084,4	10 631,0	2 450,9	288,6	187,4	982,5	682,3	69,1	
1973	21 300,0	6 024,0	10 726,1	2 320,2	280,1	186,7	1 009,0	682,9	71,0	
nach Ländern (1972)										
Schleswig-Holstein	1 716,6	464,2	951,3	130,9	21,1	15,9	76,8	49,2	7,3	
Hamburg	15,6	4,3	6,2	3,5	0,3	0,1	0,9	0,3	0,1	
Niedersachsen	6 206,0	1 746,4	3 151,1	631,7	82,0	54,3	312,2	208,6	19,6	
Bremen	8,7	2,3	3,4	1,9	0,1	0,2	0,5	0,2	0,0	
Nordrhein-Westfalen	4 553,7	1 252,4	2 232,8	578,2	60,5	46,8	230,7	137,0	15,2	
Hessen	1 438,0	359,8	699,0	249,0	18,7	12,1	55,5	39,6	4,3	
Rheinland-Pfalz	789,9	202,9	416,2	92,9	10,1	6,9	34,5	23,9	2,5	
Baden-Württemberg	2 135,1	684,1	1 006,4	208,7	30,3	17,1	99,4	80,8	8,1	
Bayern	4 354,9	1 289,1	2 218,6	408,7	55,7	32,5	195,7	141,0	13,5	
Saarland	81,5	18,4	41,1	14,6	1,3	0,7	3,0	2,1	0,3	

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/1

1) Bundesgebiet ohne Berlin

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien ¹⁾			
	Durchschnittlicher Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz.	Herstellung von		
	monatlich	taglich					Butter	Kase ²⁾	Frischkäse einschl. Speisequark
kg		1 000 t		% ³⁾	1 000 t	t			
1968 MD	314	10,3	1 843,4	1 527,6	82,9	236,1	43 633	16 964	18 989
1969 MD	315	10,5	1 851,3	1 549,9	83,7	240,3	42 508	18 150	20 762
1970 MD	317	10,4	1 821,4	1 531,6	84,1	241,3	41 130	18 523	22 229
1971 MD	319	10,6	1 763,8	1 496,6	84,8	246,9	38 472	19 194	23 875
1972 MD	330	10,9	1 790,9	1 542,0	86,1	245,7	40 786	20 732	24 797
1972 Juli	359	11,6	1 947,6	1 681,6	86,3	253,5	41 973	20 159	26 710
Aug.	338	10,9	1 837,9	1 587,7	86,4	248,3	41 404	21 210	24 606
Sept.	301	10,0	1 634,0	1 407,7	86,2	242,9	36 666	22 218	22 386
Okt.	289	9,3	1 572,5	1 358,0	86,4	249,0	35 925	22 486	23 079
Nov.	274	9,1	1 485,8	1 272,2	85,6	244,1	34 762	21 089	23 503
Dez.	297	9,6	1 611,6	1 392,2	86,4	234,2	38 258	19 848	20 142
1973 Jan.	304	9,8	1 663,2	1 458,7	87,7	244,1	40 810	21 611	25 081
Febr.	295	10,5	1 612,5	1 412,2	87,6	227,8	38 889	19 022	25 366
Marz	354	11,4	1 935,8	1 705,5	88,1	256,7	49 496	21 110	28 800
April	362	12,1	1 978,4	1 750,8	88,5	230,8	50 201	20 158	28 058
Mai	393	12,7	2 149,4	1 921,7	89,4	251,0	55 086	21 598	29 914
Juni	369	12,3	2 017,1	1 797,2	89,1	245,4	47 908	19 893	28 604
Juli	354	11,4	1 936,8	1 716,7	88,6	245,6	45 315	19 944	26 577
Aug.	332	10,7	1 816,1	1 599,6	88,1				
Sept.	290	9,7	1 583,2	1 382,3	87,3				

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/II

¹⁾ Ohne Berlin, Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn — ²⁾ Einschl. Sauermilch- u. Kochkäse — ³⁾ % der Erzeugung

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Schlacht- menge ins- gesamt ¹⁾	darunter				
	ins- gesamt ¹⁾	Schlacht- fette ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- menge	Schlacht- tungen	Schlachtmenge ¹⁾		Rinder		Schweine		
							Schlacht- tungen	Schlacht- menge ¹⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- menge ¹⁾		
t		1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t			
1968 MD	272 765	27 986	323,6	89 017	2 013,9	175 236	8 512	6 483	13,0	3 543	21,8	2 785
1969 MD	279 877	28 910	326,1	90 012	2 078,6	181 945	7 921	7 620	16,7	4 578	16,7	2 502
1970 MD	292 742	29 956	358,3	98 900	2 139,0	186 469	7 374	6 425	12,5	3 347	24,1	2 883
1971 MD	307 965	31 751	365,3	101 508	2 283,6	199 038	7 419	5 758	7,6	2 078	34,6	3 612
1972 MD	292 228	30 857	310,3	87 654	2 258,7	197 886	6 688	8 422	8,1	2 296	63,4	6 049
1972 Juli	274 229	29 597	264,1	74 086	2 241,0	193 745	6 398	8 374	11,1	3 099	54,6	5 222
Aug.	286 985	30 323	309,6	85 946	2 258,2	194 565	6 474	9 513	10,0	2 792	70,1	6 660
Sept.	280 483	29 934	288,4	80 783	2 235,8	193 759	5 941	10 406	7,7	2 173	85,4	8 161
Okt.	317 547	33 551	341,4	96 245	2 472,6	214 995	6 307	10 854	8,2	2 354	88,0	8 351
Nov.	287 381	30 356	306,8	87 113	2 222,3	194 510	5 758	12 578	11,3	3 335	96,4	9 088
Dez.	279 481	29 868	274,5	79 023	2 233,6	193 834	6 624	10 906	6,8	1 987	98,9	8 847
1973 Jan.	297 063	31 289	313,9	91 360	2 300,2	198 850	5 853	8 167	4,8	1 358	77,0	6 719
Febr.	262 068	27 861	263,6	76 789	2 092,5	179 686	5 593	8 850	4,4	1 206	74,1	7 507
Marz	282 523	30 123	280,5	81 621	2 255,0	194 809	6 093	8 612	6,3	1 740	72,4	6 745
April	293 411	31 289	285,7	83 610	2 355,2	202 719	7 082	7 526	5,9	1 604	57,9	5 711
Mai	287 694	30 609	288,9	84 560	2 289,2	197 401	5 733	7 596	5,7	1 604	57,6	5 859
Juni	278 226	29 868	267,3	78 475	2 246,5	194 211	5 540	7 662	8,1	2 292	54,0	5 261
Juli	283 006	30 138	284,4	82 663	3 272,6	194 561	5 782	7 610	7,3	2 101	56,7	5 464
Aug.	283 465	29 677	310,4	89 501	2 196,6	188 410	5 554	9 105	6,4	1 892	76,0	7 158
Sept.	287 383	29 268	353,5	100 953	2 097,8	180 768	5 662	8 393	4,3	1 206	75,0	7 157

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/III

¹⁾ Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar — ²⁾ Reinfettwert — Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kalbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt — ³⁾ Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung ¹⁾ von		Geschlüpfte Küken ¹⁾			Geschlachtetes Geflügel ³⁾			
	Legehennen	Schlacht- hühnern	Legehennen-	Schlacht- hühner- ²⁾	Enten-	insgesamt	darunter		
							insgesamt	Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten
1 000		1 000		t			t		
1968 MD	11 351	11 311	4 395	8 882	411	10 271	8 425	1 366	377
1969 MD	13 637	13 253	5 231	10 332	383	11 761	9 690	1 547	301
1970 MD	11 704	17 806	4 496	13 312	397	15 321	12 223	1 898	362
1971 MD	11 812	18 906	4 397	14 424	403	17 093	13 411	2 291	487
1972 MD	10 708	19 058	4 186	14 976	353	17 363	13 798	2 248	418
1972 Juli	9 899	20 372	2 730	15 195	469	16 410	12 910	2 268	435
Aug.	10 900	21 100	3 742	16 472	416	18 213	14 390	2 228	425
Sept.	9 708	18 484	3 953	15 819	342	18 292	14 945	1 906	430
Okt.	8 836	18 334	3 920	15 630	300	18 499	14 970	2 135	443
Nov.	7 794	20 884	3 112	13 631	204	18 262	15 111	1 684	452
Dez.	5 389	19 010	2 534	15 808	176	16 529	12 427	2 353	443
1973 Jan.	10 543	20 627	2 960	15 929	217	20 130	16 320	2 679	398
Febr.	11 687	18 045	3 925	14 737	233	17 582	13 652	3 050	274
Marz	14 205	20 804	5 122	16 010	302	18 785	15 495	2 129	376
April	13 380	20 812	5 484	16 243	447	17 323	14 004	2 168	417
Mai	12 908	21 162	5 000	16 737	601	19 370	15 723	2 106	449
Juni	8 431	18 318	4 185	15 842	543	18 500	14 649	2 367	478
Juli	8 896	22 354	3 140	15 521	467	19 389	15 150	2 609	505
Aug.	10 243	22 020	3 454	17 912	383	17 241	13 707	1 784	478
Sept.	8 880	20 458	3 228	14 705	324	17 706	14 045	2 035	420

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/IV

¹⁾ In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr — ²⁾ Einschl. der zur Mast assortierten Zucht-, Vermehrungs- und Gebrauchshühnerküken — ³⁾ In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	Anlandungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große		Kleine Hochsee- und Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs, Kohler	Rotbarsch	Krabben und Krebse	Sonstige
		Hochsee-	Herings- (Logger- fischerei)								
1968 MD	53 639	37 293	3 039	13 307	11 473	20 213	577	3 004	8 139	2 819	7 413
1969 MD	52 770	37 069	1 833	13 868	14 097	16 564	552	4 542	7 452	2 459	7 103
1970 MD	49 284	33 791	707	14 787	13 857	14 528	738	5 036	5 963	3 204	5 959
1971 MD	41 047	28 786	635	11 626	6 967	16 099	498	5 015	5 852	2 087	4 529
1972 MD	33 760	22 319	575	10 867	4 516	12 279	513	5 756	4 996	2 146	3 554
1972 Juli	36 560	26 190	797	9 573	1 740	14 702	890	6 819	6 254	3 182	2 971
Aug.	26 604	15 730	446	10 428	5 177	4 245	583	5 931	3 793	4 348	2 526
Sept.	44 661	31 216	530	12 916	16 941	3 669	1 025	9 072	5 247	4 680	4 045
Okt.	35 057	19 704	642	14 711	8 335	4 541	766	5 160	6 405	4 944	4 905
Nov.	34 989	22 389	411	12 189	9 508	7 866	369	5 971	4 528	2 152	4 595
Dez.	25 689	16 675	334	8 680	2 210	6 184	165	4 949	4 133	1 037	4 011
1973 Jan.	19 688	9 427	318	9 943	380	5 819	145	4 153	3 573	478	5 140
Febr.	30 074	22 505	661	6 908	467	15 982	216	3 952	4 222	255	4 970
März	40 610	29 372	442	10 797	1 497	18 456	621	4 943	6 828	1 512	6 753
April	29 901	19 859	764	9 278	1 688	12 969	812	4 277	5 515	1 667	2 972
Mai	33 563	21 563	907	10 795	1 166	11 635	1 265	8 691	5 426	2 058	3 321
Juni	37 735	26 204	774	10 757	1 251	11 007	2 270	9 283	5 890	1 735	6 300
Juli	52 686	38 918	830	13 137	1 358	15 349	3 751	10 512	7 230	2 982	11 503
Aug.	33 734 r	18 006 r	799	14 929 r	3 325	4 848 r	1 099	9 931	4 894	4 801	4 834 r
Sept.	43 025	29 174	649	13 202	15 506	3 287	1 094	7 355	5 403	5 900	4 479

Vgl. Fachserie B, Reihe 4/1

Industrie und Handwerk Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie ¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende			Umsatz ²⁾			Geleistete Arbeiter- stunden
	insgesamt	Inhaber und Angestellte	Arbeiter	insgesamt	Inlands- umsatz	Auslands- umsatz ³⁾	
1968	7 899	1 932	5 967	33 800	27 103	6 697	944
1969	8 308	2 024	6 284	39 211	31 464	7 747	995
1970	8 603	2 133	6 471	44 072	36 477	8 595	1 020
1971	8 538	2 196	6 342	46 919	37 753	9 166	977
1972	8 340	2 211	6 129	49 668	39 718	9 950	934
1972 Juli	8 320	2 199	6 121	46 545	37 423	9 122	878
Aug.	8 345	2 211	6 134	47 178	38 237	8 941	883
Sept.	8 352	2 225	6 127	52 081	41 537	10 544	933
Okt.	8 351	2 223	6 128	54 804	43 881	10 922	988
Nov.	8 357	2 229	6 127	54 281	43 265	11 027	980
Dez.	8 304	2 225	6 079	52 942	41 541	11 401	885
1973 Jan.	8 303	2 229	6 073	51 162	40 624	10 539	946
Febr.	8 340	2 239	6 101	50 973	40 184	10 789	926
März	8 348	2 241	6 107	56 902	44 640	12 262	974
April	8 348	2 243	6 104	52 818	41 723	11 095	916
Mai	8 352	2 245	6 106	57 308 r	44 939 r	12 369	969
Juni	8 353	2 244	6 109	54 921	43 325	11 596	904
Juli	8 379	2 243	6 136	52 135 r	41 241 r	10 894 r	865
Aug.	8 417	2 257	6 160	53 548 r	42 601 r	10 946 r	903
Sept.	8 427	2 268	6 159	57 583	45 048	12 535	918

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	lohn- summe	gehalt-	Kohle	Heizöl	Gas ⁵⁾		
						Mill. DM	1 000 t · SKE ⁶⁾
1968 MD	5 071	2 487	4 409	2 280	1 261	6 153	9 650
1969 MD	5 891	2 855	4 448	2 490	1 370	6 793	10 431
1970 MD	7 100	3 385	4 547	2 655	1 344	7 246	11 045
1971 MD	7 640	3 871	4 352	2 605	1 238	7 622	11 356
1972 MD	8 021	4 269	3 693	2 711	1 112	8 188	11 816
1972 Juli	8 065	4 262	3 482	2 197	1 132	8 043	11 432
Aug.	8 337	4 173	3 614	2 201	1 123	8 145	11 579
Sept.	7 902	4 167	3 599	2 457	1 098	8 341	11 825
Okt.	8 294	4 153	3 940	2 994	1 116	8 703	12 692
Nov.	9 095	4 957	3 968	3 138	1 063	8 683	12 720
Dez.	8 524	4 963	3 886	3 155	1 085	8 276	12 210
1973 Jan.	8 389	4 423	4 078	3 250	1 080	8 679	12 695
Febr.	7 927	4 450	3 709	3 024	1 001	8 372	12 143
März	8 445	4 593	4 041	3 128	1 147	9 163	13 138
April	8 416	4 565	3 687	2 853	1 117	8 781	12 431
Mai	9 064	4 760	3 824	2 633	1 162	9 161	12 917
Juni	9 033	5 032	3 451	2 292	1 120	8 961	12 455
Juli	9 335	4 833	3 560	2 268	1 111	8 947	12 511
Aug.	9 394	4 720	3 631	2 281	1 118	9 162	12 752
Sept.	8 728	4 731	3 652	2 480	1 083	9 224	12 842

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/1.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Baubetriebe 2) Aus eigener Erzeugung, einschl. Verbrauchsteuern, ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. — 3) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsätze mit deutschen Exporteuren. — 4) Beschäftigte: D, Umsatz und geleistete Arbeiterstunden MD — 5) Ortsgas und Kokereigas (einschl. Farnogas) — 6) In Tonnen Steinkohle - Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26; Braunkohlenbriketts und -koks 0,69, tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Pechkohle 0,71

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall-	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technische	Chemische	Textil-	Be- kleidungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1968 D	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5
1969 D	8 308,3	283,2	229,1	327,6	89,0	1 127,4	560,3	78,4	1 016,9	566,7	508,2	382,2
1970 D	8 603,4	277,4	231,9	334,6	91,8	1 119,8 ²⁾	606,2	77,9	1 094,5 ²⁾	595,7	501,5	379,1
1971 D	8 537,9	274,4	237,6	326,5	89,6	1 117,5	630,9	77,6	1 066,7	589,0	481,5	371,6
1972 D	8 340,2	252,0	241,5	311,9	87,1	1 083,3	609,2	75,3	1 051,0	580,3	458,1	372,2
1972 Juli	8 320,1	248,0	247,6	312,2	87,5	1 077,0	605,1	75,9	1 047,6	580,3	454,8	367,3
Aug.	8 344,9	247,9	248,5	311,8	87,5	1 078,5	604,1	75,3	1 054,0	582,9	453,8	370,8
Sept.	8 351,9	246,0	247,7	310,9	87,3	1 081,0	603,9	74,6	1 058,8	580,4	453,4	374,7
Okt.	8 351,1	244,0	246,9	310,4	87,3	1 078,4	606,2	74,2	1 060,2	579,7	454,1	375,2
Nov.	8 356,5	243,3	245,5	310,7	87,6	1 078,4	610,8	74,1	1 064,6	580,0	453,7	374,6
Dez.	8 303,8	242,3	238,9	309,7	87,2	1 074,1	608,8	73,5	1 060,7	578,3	450,0	370,8
1973 Jan.	8 302,7	240,7	228,9	310,8	88,3	1 076,4	610,5	73,0	1 063,1	579,8	445,4	373,3
Febr.	8 340,0	240,5	230,5	313,4	88,9	1 079,6	617,6	73,3	1 071,2	582,5	444,9	373,9
März	8 348,0	239,1	237,6	313,7	89,1	1 079,0	620,5	72,9	1 074,7	583,7	442,2	372,1
April	8 347,6	235,8	241,4	314,0	89,9	1 079,3	621,1	72,6	1 077,7	582,6	438,8	369,7
Mai	8 351,6	233,5	243,1	313,9	90,3	1 081,5	623,3	71,8	1 080,5	583,4	437,5	366,6
Juni	8 352,6 ^r	231,0	244,0	314,7	90,4	1 080,8	625,8	71,2	1 082,4	585,4	435,1	361,7
Juli	8 378,9	228,3	246,1	315,6	91,2	1 082,8	630,1	71,7	1 088,5	588,9	433,4	357,8
Aug.	8 416,9	229,1	245,9	318,9	91,5	1 089,7	630,1	71,4	1 097,0	593,4	432,0	357,8
Sept.	8 426,7	228,2	243,8	318,2	91,5	1 096,6	631,1	71,6	1 105,3	592,8	429,7	356,3
Umsatz³⁾ insgesamt												
Mill. DM												
1968 MD	33 799,9	633,2	946,0	1 774,1	622,7	3 466,5	2 471,0	238,2	2 894,0	3 498,9	1 764,6	970,3
1969 MD	39 211,4	660,0	1 071,5	2 210,1	751,3	4 257,1	3 020,9	284,2	3 541,2	3 946,6	1 952,4	1 076,0
1970 MD	44 072,3	768,1	1 273,2	2 546,9	792,9	4 699,9 ²⁾	3 501,1	286,2	4 239,4 ²⁾	4 210,6	2 029,2	1 166,7
1971 MD	46 919,4	782,3	1 489,8	2 292,1	728,0	5 091,0	3 846,7	361,7	4 548,1	4 464,6	2 171,1	1 263,1
1972 MD	49 667,8	771,0	1 676,8	2 348,2	766,2	5 247,3	4 003,1	370,1	5 024,9	4 728,2	2 206,3	1 413,0
1972 Juli	46 545,3	712,5	1 850,5	2 276,4	723,7	5 056,9	3 464,6	326,9	4 660,9	4 473,0	1 950,7	1 185,2
Aug.	47 177,9	738,8	1 886,4	2 417,2	721,6	4 747,4	3 140,4	424,0	4 606,2	4 626,5	1 916,8	1 445,7
Sept.	52 081,3	766,6	1 956,7	2 567,7	757,2	5 236,3	3 875,5	527,5	5 519,2	4 811,7	2 314,3	1 731,1
Okt.	54 803,8	815,0	2 073,0	2 505,9	827,2	5 388,4	4 592,7	342,4	5 315,7	5 160,0	2 559,9	1 835,5
Nov.	54 281,4	846,3	1 865,6	2 478,7	862,4	5 527,2	4 518,8	393,8	5 512,9	5 015,7	2 457,8	1 462,8
Dez.	52 942,0	776,3	1 580,7	2 376,1	780,9	6 528,3	3 916,6	578,1	6 239,0	4 682,1	2 072,4	1 025,8
1973 Jan.	51 162,3	816,2	1 124,7	2 675,6	888,2	5 284,6	4 312,2	193,9	4 894,5	5 323,7	2 353,8	1 502,8
Febr.	50 973,0	751,2	1 181,9	2 636,2	907,7	5 046,7	4 565,8	190,6	4 981,9	5 057,7	2 416,7	1 585,3
März	56 901,7	846,8	1 589,9	2 948,3	976,7	5 556,6	5 117,8	702,6	5 869,8	5 569,5	2 563,4	1 698,8
April	52 818,4	792,2	1 693,9	2 762,1	948,6	5 352,5	4 569,1	343,9	5 050,0	5 030,9	2 297,0	1 490,7
Mai	57 308,5 ^r	832,0	1 972,0	3 032,8	1 045,8	5 914,5	5 102,5	811,4	5 354,0 ^r	5 570,3	2 390,3	1 279,1
Juni	54 921,0	790,2	1 951,6	2 830,4	1 004,6	6 065,7	4 589,5	306,6	5 434,9	5 213,0	2 236,5	1 009,8
Juli	52 135,3 ^r	768,7	1 941,2	2 810,0	926,7	5 496,6	3 880,3	167,4	5 097,8	5 326,5	1 979,7	1 171,3
Aug.	53 547,9 ^r	817,1	1 954,0	3 013,0	988,8	5 278,6	3 408,5	424,6	5 273,2	5 118,3	2 069,2	1 463,1
Sept.	57 583,3	793,8	1 929,3	3 189,9	1 006,6	5 698,3	4 397,8	683,0	6 336,6	5 431,4	2 320,4	1 644,1
darunter Auslandsumsatz⁴⁾												
Mill. DM												
1968 MD	6 696,7	153,3	36,0	432,9	125,0	1 388,4	1 107,3	110,5	672,6	1 076,3	211,6	48,1
1969 MD	7 747,3	146,3	43,9	524,9	120,6	1 600,5	1 274,3	137,6	793,2	1 227,6	254,1	58,6
1970 MD	8 506,1	175,4	48,6	612,0	145,2	1 667,9 ²⁾	1 369,3	103,6	915,2 ²⁾	1 307,7	276,7	58,9
1971 MD	9 166,4	188,3	54,9	624,4	127,5	1 793,8	1 562,0	153,9	968,2	1 376,3	312,1	68,5
1972 MD	9 950,1	183,6	59,5	655,3	128,9	1 955,1	1 657,5	181,0	1 086,1	1 517,5	302,5	84,2
1972 Juli	9 122,4	152,3	53,6	579,7	114,3	1 896,9	1 426,2	132,5	1 057,9	1 393,1	269,1	73,1
Aug.	8 940,9	185,1	64,5	682,1	119,8	1 697,0	1 267,9	193,6	985,8	1 448,5	268,3	96,8
Sept.	10 544,4	195,0	62,7	778,8	134,4	1 947,6	1 684,6	349,3	1 212,0	1 496,5	312,1	115,3
Okt.	10 922,3	193,7	65,6	768,9	137,7	2 072,1	1 927,4	174,2	1 088,0	1 633,1	337,0	114,0
Nov.	11 026,9	198,3	70,6	770,0	147,8	2 150,2	2 036,4	56,4	1 181,6	1 627,3	336,0	77,2
Dez.	11 401,3	179,0	58,6	803,9	143,2	2 471,4	1 578,1	357,6	1 418,1	1 659,2	322,7	48,3
1973 Jan.	10 538,6	185,4	58,0	763,4	183,8	1 852,0	2 021,6	45,3	1 004,9	1 750,5	342,2	97,4
Febr.	10 788,7	173,0	60,7	748,9	171,8	1 925,0	2 001,0	110,3	1 112,4	1 706,2	360,0	117,4
März	12 261,9	206,4	65,4	799,2	178,8	2 115,9	2 070,0	556,0	1 336,2	1 839,3	388,7	119,9
April	11 095,0	180,1	70,7	750,4	183,7	2 074,1	1 871,9	200,3	1 143,5	1 710,8	366,8	95,2
Mai	12 369,2	204,0	76,1	815,1	190,2	2 231,6	2 142,8	456,3	1 256,4	1 915,1	374,4	86,9
Juni	11 595,7	200,6	70,4	762,6	190,1	2 395,2	1 885,7	174,0	1 244,9	1 739,6	364,0	51,7
Juli	10 894,2 ^r	187,7	68,6	795,5	159,1	2 227,5	1 596,9	66,8	1 270,3	1 757,4	308,7	74,8
Aug.	10 946,4 ^r	221,0	75,4	850,3	190,1	2 058,7	1 485,6	135,3	1 210,9	1 855,3	321,9	117,5
Sept.	12 535,3	205,0	76,4	890,7	204,4	2 223,0	1 992,3	543,8	1 512,0	1 787,5	359,8	134,9

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/1.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte „hauptbeteiligte Industriegruppen“, d. h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt — 2) Ab 1970 wird die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen in einer gesonderten Industriegruppe erfaßt. Die Zahlen sind daher mit den Vorjahresergebnissen nicht voll vergleichbar — 3) Aus eigener Erzeugung, einschl. Verbrauchsteuern, ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsätze mit deutschen Exporteuren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1970 = 100**

Jahr Monat	Verarbeitende Industrie 2)	Grundstoff- und Produk- tionsgüter-	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-	Industrie der Steine und Erden	Stahl- und Warmwalz- werke 3)	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei 3)	Ziehereien und Kaltwalz- werke	NE- Metall- halbzeug- 3)	Chemische Industrie 4)
1968	78,0	80,8	72,7	86,1	74,3	97,6	91,9	80,8	97,5	83,6
1969	95,4	94,7	95,7	96,0	85,1	112,5	110,0	104,8	112,4	94,0
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	102,5	101,2	100,0	110,4	113,8	88,6	85,4	94,2	103,5	106,0
1972	110,6	110,2	107,1	119,6	122,9	104,0	87,5	105,3	115,4	113,2
1972 Juli	100,7	104,9	101,0	93,2	129,3	95,3	84,7	92,4	110,1	107,2
Aug.	100,2	107,9	94,2	101,7	141,2	96,7	83,1	96,1	107,0	111,1
Sept.	113,5	109,2	108,7	131,7	142,1	90,7	88,3	95,2	107,5	114,9
Okt.	125,3	118,7	116,5	157,1	146,3	103,7	91,1	113,9	134,7	122,1
Nov.	122,1	117,6	119,7	135,0	125,7	113,8	93,2	113,2	129,4	118,9
Dez.	117,9	117,2	121,7	110,2	114,7	127,2	89,1	119,1	111,7	114,8
1973 Jan.	131,7	122,4	145,0	115,3	84,1	134,1	94,9	120,8	142,4	127,7
Febr.	126,4	123,0	128,4	127,5	92,3	133,3	102,6	134,7	139,4	125,1
Marz	139,4	132,3	138,5	153,0	125,8	131,7	104,5	143,5	146,3	132,1
April	126,7	121,7	124,5	140,0	130,4	111,2	99,2	126,3	131,7	120,9
Mai	144,4	138,1	152,9	134,5	155,0	131,1	116,1	143,2	150,3	132,1
Juni	123,7	127,2	125,8	113,1	139,9	112,2	98,3	123,6	137,1	127,3
Juli	120,9	127,7	124,7	100,6	151,6	113,3	88,2	116,3	129,4	128,3
Aug.	116,5	127,8	113,8	104,5	143,5	118,3	98,6	118,8	110,4	129,7
Sept. 7)	126,9	127,9	128,5	121,7	136,1	115,4	98,7	121,5	104,9	132,9

Jahr Monat	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	Stahl- und Leichtmetall- bau	Maschinen- 5)	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische 5)	Fein- mechanische und optische 6)	Stahl- verformung	Eisen-, Blech- und Metallwaren- industrie
1968	86,6	67,6	73,0	73,8	74,9	77,1	69,9	77,6	73,9	77,6
1969	97,4	89,3	101,6	94,3	95,6	108,1	90,2	96,0	100,3	93,6
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	100,4	113,4	90,0	108,0	108,7	59,3	105,2	101,7	89,5	103,9
1972	106,9	111,0	95,2	117,7	119,2	57,5	115,6	108,0	97,2	112,3
1972 Juli	102,8	105,1	92,7	98,6	99,9	20,1	120,1	105,1	97,3	101,8
Aug.	94,9	112,6	87,3	96,5	98,2	15,1	100,0	100,0	85,4	103,6
Sept.	106,4	145,8	96,6	113,8	114,1	46,7	116,3	109,8	94,5	110,2
Okt.	113,6	98,9	104,3	134,2	134,2	50,8	125,7	116,6	106,3	126,3
Nov.	118,6	107,3	106,0	143,0	146,1	74,1	121,7	117,9	107,5	128,0
Dez.	106,5	116,2	111,6	107,0	107,0	286,8	136,4	118,5	100,1	113,2
1973 Jan.	119,0	156,5	128,5	181,7	188,8	309,0	132,1	125,9	113,0	125,1
Febr.	120,3	126,2	121,1	157,0	161,2	29,6	126,3	127,9	121,0	125,3
Marz	128,3	108,0	130,0	145,1	146,8	254,4	140,2	153,8	132,3	132,2
April	115,1	107,8	123,1	128,3	129,9	171,1	121,6	132,7	124,1	125,3
Mai	126,5	129,1	142,7	169,4	173,9	311,2	155,2	136,3	131,8	134,9
Juni	119,0	115,1	125,1	119,6	121,5	94,2	135,2	138,4	126,0	125,7
Juli	121,5	128,9	122,4	98,5	99,1	358,9	126,9	132,3	118,0	115,2
Aug.	123,8	150,2	113,2	95,1	95,8	72,8	120,2	121,9	118,4	117,7
Sept. 7)	127,3	159,0	110,4	126,2	125,1	287,3	132,4	121,5	118,0	121,6

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrichtungen	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holzmöbel- und Polstermöbel-	Papier- und pappe- verarbeitende	Kunststoff- verarbeitende	Leder- erzeugende	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- kleidungs-
1968		89,0	85,0	73,8	83,0	74,3	111,9	91,1	95,1	86,0
1969		103,0	92,8	88,6	93,3	91,4	115,0	87,9	103,9	93,0
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	122,2	107,9	109,0	115,0	105,7	110,8	95,8	103,0	113,8	107,9
1972	110,5	118,6	119,4	133,4	113,8	125,7	112,3	103,0	116,2	119,9
1972 Juli	95,5	113,6	105,0	116,0	107,8	118,4	128,9	49,5	86,6	64,2
Aug.	110,3	113,1	111,9	133,3	104,6	119,5	91,3	54,1	94,6	85,9
Sept.	133,3	116,9	128,1	140,4	111,1	124,4	109,8	111,8	129,3	156,9
Okt.	104,9	134,0	126,7	152,7	120,4	137,2	112,6	217,3	153,9	202,0
Nov.	135,2	125,8	129,2	155,3	122,6	141,1	132,0	140,9	135,4	126,1
Dez.	124,2	116,4	125,8	128,2	108,4	134,4	125,3	65,7	113,0	80,3
1973 Jan.	128,0	132,1	130,8	146,0	121,9	136,5	134,2	42,9	121,2	75,3
Febr.	127,4	138,3	149,4	148,0	121,4	143,5	97,0	57,8	133,8	104,5
Marz	139,3	147,0	145,2	152,5	129,8	158,2	105,1	98,4	154,4	178,3
April	120,4	135,8	124,1	143,9	117,9	146,8	97,6	117,9	142,3	165,1
Mai	127,1	145,3	133,6	155,8	129,2	162,3	127,0	154,4	125,0	113,1
Juni	135,3	134,8	121,9	140,5	122,4	148,3	96,0	61,6	112,0	72,9
Juli	133,2	123,4	115,7	126,5	121,0	141,3	75,6	44,9	91,2	64,6
Aug.	137,9	113,6	118,8	141,0	121,7	143,1	97,2	44,5	87,5	81,1
Sept. 7)	141,3	115,8	127,5	142,2	121,7	146,9	76,5	99,8	102,1	130,1

Vgl. Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien - 3) Mengenindizes - 4) Ohne Kohlenwertstoffindustrie - 5) Bis 1969 einschlt., ab 1970 ohne Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen - 6) Ohne Uhrenindustrie - 7) Vortagesergebnis

Index des Auftragsbestands¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1970 = 100

Jahr Monat	Ausgewählte Zweige der verarbeitenden Industrie	Grundstoff- und Produktions- güter-	Ausgewählte		Stahl- und Warm- walzwerke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kalt- walzwerke	Papier und Pappe erzeugende Industrie
			Investitions- güter- industrien	Verbrauchs- güter-				
1971 D	93,7	71,5	97,9	108,2	67,9	81,3	64,1	91,2
1972 D	92,3	76,5	88,8	117,3	74,2	72,1	60,5	117,4
1972 Juli	91,3	81,2	85,9	114,3	80,5	73,7	63,3	119,5
Aug.	87,7	78,3	85,2	103,4	76,7	75,3	61,2	115,3
Sept.	88,0	74,9	85,2	108,2	70,2	75,1	59,3	123,2
Okt.	92,6	73,6	86,6	126,4	67,5	73,1	60,8	126,5
Nov.	96,2	78,0	88,9	132,3	73,7	72,9	64,0	127,4
Dez.	98,1	87,5	89,5	129,0	85,5	75,5	70,4	137,3
1973 Jan.	104,1	107,0	96,7	117,8	96,4	78,1	75,7	144,5
Febr.	107,3	117,2	99,7	110,9	111,0	82,0	84,9	147,2
Marz	114,4	125,8	103,2	124,9	118,4	84,1	91,6	164,8
April	118,9	130,4	104,1	137,7	119,2	87,0	103,3	171,6
Mai	123,8	135,9	106,6	147,2	125,7	91,8	107,5	171,1
Juni	122,9	136,7	106,4	142,6	126,4	93,7	111,8	178,9
Juli	121,0	139,4	105,6	131,2	129,2	96,3	115,5	178,4
Aug.	116,6	137,5	104,2	115,8	128,3	99,8	110,9	169,2
Sept. 4)	113,0	136,5	99,9	110,4	127,2	98,1	114,6	173,9

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau	Maschinenbau	Maschinen für die			Land- wirtschaft	Straßen- fahrzeugbau (nur Nutz- fahrzeuge) ³⁾	Schiffbau
			Produktions- güter- industrien	Verbrauchs- güter- industrien	Bau- wirtschaft ²⁾			
1971 D	116,3	89,2	85,0	118,6	71,1	71,3	73,7	113,9
1972 D	118,0	73,8	62,7	97,4	70,6	78,3	57,2	84,0
1972 Juli	119,6	68,9	61,6	92,8	67,3	60,2	54,1	83,6
Aug.	121,0	67,3	61,2	92,7	66,9	57,0	55,4	82,4
Sept.	119,0	68,0	61,4	89,2	67,1	64,7	55,2	79,9
Okt.	115,7	71,0	61,5	88,3	68,6	83,1	55,4	74,9
Nov.	113,2	74,7	60,8	90,3	72,4	105,3	60,1	73,4
Dez.	113,3	75,3	56,0	85,7	78,1	126,9	59,9	83,2
1973 Jan.	113,7	84,6	56,2	90,7	91,2	157,7	69,2	87,9
Febr.	120,5	86,8	58,6	89,5	95,7	165,2	72,2	96,9
Marz	120,4	90,8	61,6	93,2	108,4	164,2	71,7	104,4
April	119,4	92,5	66,2	95,8	111,5	158,4	71,7	109,7
Mai	121,4	93,8	72,3	98,4	116,6	139,9	90,0	117,9
Juni	123,8	91,0	75,0	97,3	108,8	127,8	90,8	121,2
Juli	124,1	88,9	76,9	103,3	101,5	114,3	89,6	124,3
Aug.	127,3	86,1	77,1	101,7	94,9	107,5	88,8	123,3
Sept. 4)	124,2	78,0	71,1	98,0	83,8	95,3	89,5	139,2

Jahr Monat	Elektro- technische Industrie (nur Investitions- güter)	Starkstrom- technische	Nachrichten- und informations- technische	Schuh-	Textil-	Bekleidungs- industrie	Herren- und Knabenober- bekleidungs-	Damen-, Mädchen- und Kinderober- bekleidungs-
1971 D	113,3	115,0	111,3	113,7	105,4	111,5	109,7	112,6
1972 D	119,6	123,3	115,4	115,6	115,0	121,8	122,1	121,5
1972 Juli	119,8	123,9	115,1	117,4	112,1	117,3	94,0	131,4
Aug.	120,0	123,4	116,0	91,7	109,2	96,3	100,1	93,9
Sept.	119,4	124,2	114,0	75,0	113,7	106,7	136,8	88,5
Okt.	120,3	124,1	115,9	129,4	122,8	132,1	147,9	122,5
Nov.	121,3	125,1	117,0	151,4	125,7	139,2	137,4	140,4
Dez.	120,8	125,5	115,5	145,1	125,9	130,6	119,8	137,2
1973 Jan.	122,1	125,3	118,5	109,7	124,8	107,9	98,3	113,7
Febr.	124,7	128,6	120,3	78,7	127,0	91,0	105,0	82,5
März	129,0	131,3	126,4	63,8	138,2	116,3	141,6	101,0
April	127,5	125,7	129,6	108,8	143,0	135,5	139,7	133,0
Mai	128,3	125,9	131,1	153,4	146,1	147,7	131,2	157,7
Juni	130,5	128,7	132,6	148,1	144,9	137,2	113,0	151,9
Juli	129,8	128,2	131,6	124,0	140,5	117,0	90,8	132,9
Aug.	130,1	127,7	132,9	85,9	134,2	91,2	89,2	92,4
Sept. 4)	128,4	126,0	131,2	70,6	129,9	86,2	111,2	71,1

Vgl. Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragsbestandswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices) — 2) Einschl. Maschinen für Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie. — 3) Liefer- und Lastkraftwagen über 12 t zulässiges Gesamtgewicht, Kommalfahrzeuge, Omnibusse und Obusse. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Nettoproduktion 1962 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Öffentliche Energiewirtschaft			Bau- industrie
	insgesamt	Bau- industrie	ohne Energie- wirtschaft und ohne Bau- industrie		zusammen	Grund- stoff- und Produktions- güter-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter- 1)	Nahrungs- und Genuß- mittel-	zusammen-	Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Gas-	

kalendermonatlich

1968	131,2	131,6	130,6	91,7	133,3	151,7	122,7	129,5	128,2	153,7	155,9	140,4	121,8
1969	147,7	148,7	147,5	94,9	151,2	169,8	146,1	143,8	134,0	175,2	177,0	164,0	127,1
1970	157,4	158,2	156,6	97,5	160,7	178,8	160,4	148,1	138,7	193,5	192,1	202,4	138,9
1971	180,9	161,8	159,7	100,1	163,9	182,4	159,9	154,7	146,6	205,8	203,5	219,8	142,4
1972	166,7	167,4	164,4	92,3	169,4	191,8	162,3	163,5	147,9	232,2	232,1	232,6	152,6
1972 Juli	155,6	155,3	153,7	83,1	158,6	190,1	145,4	146,0	143,7	190,3	194,7	163,4	163,7
Aug.	155,7	155,2	153,2	87,3	157,8	191,7	139,0	148,9	148,8	200,3	203,9	178,2	165,9
Sept.	169,5	169,4	167,2	90,0	172,5	197,3	163,5	170,6	145,2	217,6	219,9	203,5	171,3
Okt.	184,2	184,4	181,6	96,5	187,6	208,4	178,1	183,6	173,6	245,9	247,0	239,4	178,9
Nov.	183,2	184,0	180,5	98,1	186,2	203,5	180,5	180,0	172,3	261,7	258,2	283,4	165,4
Dez.	167,4	169,1	164,0	97,0	168,7	187,7	167,2	161,2	140,1	281,4	274,8	322,2	130,5
1973 Jan.	170,0	172,7	167,2	101,4	171,8	196,1	166,3	165,5	141,6	291,2	291,5	289,2	113,5
Febr.	169,1	171,8	167,7	94,0	172,8	194,4	170,2	169,1	136,1	262,4	262,1	284,0	111,1
März	185,4	187,6	183,6	99,5	189,5	217,0	185,1	182,8	148,6	274,5	275,7	267,1	138,6
April	174,8	175,9	172,3	88,1	178,1	208,4	172,0	168,2	141,3	253,9	256,6	237,6	151,2
Mai	185,6	186,1	183,7	92,0	190,1	221,7	184,6	175,9	154,5	237,4	239,7	223,1	175,5
Juni	175,5	175,9	174,1	82,7	180,5	214,0	175,5	160,5	147,8	214,9	217,6	198,2	166,5
Juli	166,2	166,4	163,9	84,5	169,5	211,3	155,2	145,5	151,2	219,6	221,9	205,5	161,6
Aug.	169,6	169,8	167,4	88,5	172,9	216,1	153,3	165,8	156,6	222,7	226,1	201,9	164,6
Sept. 3)	181,3	182,1	179,6	85,9	186,1	215,7	178,6	178,1	152,0	235,7	239,1	214,5	165,1

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1968	131,2	131,7	130,7	93,4	133,3	151,6	122,7	129,5	128,2	153,4	155,6	140,0	121,8
1969	148,2	149,1	147,9	96,6	151,5	170,0	146,5	144,2	134,4	175,3	177,1	164,0	127,5
1970	157,2	158,1	156,5	99,1	160,5	178,6	160,1	147,7	138,6	193,4	191,9	202,4	138,6
1971	160,1	161,0	159,0	101,6	163,0	181,9	158,8	153,7	145,6	205,3	202,9	219,8	141,4
1972	166,4	167,1	164,1	94,2	169,0	191,3	161,9	163,1	147,5	231,5	231,4	232,0	152,2
1972 Juli	153,8	153,4	151,9	84,0	156,6	187,0	144,0	144,3	142,4	187,3	191,7	160,3	162,1
Aug.	144,2	143,9	141,7	83,7	145,7	181,3	126,4	136,0	135,8	191,2	193,9	174,8	151,2
Sept.	168,6	168,5	166,2	92,0	171,4	197,0	161,8	168,9	144,2	218,8	220,8	206,3	169,6
Okt.	175,2	175,5	172,6	94,9	178,0	201,0	173,6	160,5	238,1	238,6	238,6	234,9	169,1
Nov.	186,1	187,0	183,3	102,5	189,0	207,0	184,1	183,8	169,6	266,0	262,6	287,3	168,5
Dez.	178,6	180,3	175,4	103,1	180,5	193,8	183,0	175,6	149,3	286,2	281,4	316,1	142,8
1973 Jan.	162,3	164,9	159,6	99,7	163,7	189,6	157,1	156,5	134,3	281,9	281,6	283,8	107,2
Febr.	177,6	180,5	175,9	102,0	181,1	206,7	176,9	175,9	141,8	280,6	279,6	286,8	115,5
März	176,6	178,8	174,8	98,0	180,1	208,6	174,9	172,9	140,8	265,7	266,3	262,1	131,0
April	188,4	189,4	186,0	95,5	192,3	219,6	188,2	183,5	154,8	264,3	268,1	240,9	165,5
Mai	183,6	184,0	181,8	92,7	188,0	218,7	182,8	174,0	153,3	233,6	236,0	218,9	173,7
Juni	187,1	187,5	185,9	88,8	192,6	223,6	189,7	173,6	158,0	222,9	226,4	201,0	180,0
Juli	158,6	158,9	156,4	83,1	161,5	204,1	146,6	137,6	143,3	212,6	214,4	201,6	152,7
Aug.	157,1	157,4	154,9	84,9	159,8	204,6	139,5	142,2	143,1	212,6	215,0	198,1	150,0
Sept. 3)	187,5	188,2	185,8	90,5	192,4	220,8	185,7	184,9	158,3	241,0	244,8	217,5	171,6

Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							Chemische Indu- strie 2)
	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Metallerz-	Kali- und Steinsalz- bergbau sowie Salinen	Erdöl- und Erdgas- gewinnung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kalt- walzwerke	NE - Metall- industrie	NE - Metall- gießerei	Mineralöl- ver- arbeitung	

kalendermonatlich

1968	83,0	48,5	122,2	129,9	171,7	120,1	128,8	100,7	135,3	141,5	127,8	190,8	189,4
1969	84,4	46,8	117,6	137,0	195,8	125,9	144,9	112,8	159,9	159,7	149,2	199,6	217,3
1970	84,0	42,6	121,6	145,1	231,5	136,2	144,8	118,1	156,3	158,8	154,6	219,4	230,6
1971	84,7	40,4	125,9	144,7	259,8	144,6	130,9	104,4	157,8	162,5	142,2	221,1	247,1
1972	74,0	38,5	115,3	140,6	280,6	151,5	140,1	99,6	166,8	168,5	139,5	227,1	263,3
1972 Juli	67,4	41,7	119,0	138,4	227,2	170,2	139,5	86,6	155,4	159,4	125,4	229,0	250,9
Aug.	72,7	40,8	97,7	123,7	236,0	174,6	151,5	87,7	167,8	162,3	109,9	232,6	252,7
Sept.	73,1	38,4	109,4	134,6	261,2	177,2	146,0	104,9	170,3	174,5	139,3	225,0	261,7
Okt.	77,9	39,5	120,5	140,5	290,3	184,8	150,1	111,6	175,4	182,7	155,2	243,3	278,3
Nov.	75,9	41,3	112,5	150,0	330,1	165,2	145,7	107,8	169,7	178,7	153,3	236,3	279,8
Dez.	72,6	35,2	115,9	139,9	365,7	127,4	134,2	91,5	148,0	153,6	121,5	238,7	269,4
1973 Jan.	80,6	41,6	113,4	154,0	325,5	93,4	153,4	108,9	172,7	188,1	155,2	237,0	286,8
Febr.	74,6	44,2	111,4	142,5	300,5	100,0	150,1	108,9	178,5	181,6	160,8	223,9	281,9
März	79,4	44,7	119,3	160,7	305,3	135,6	168,5	118,5	198,5	202,5	171,9	238,8	309,8
April	69,0	38,9	106,0	137,8	282,7	151,6	149,4	107,2	184,3	146,2	146,2	302,2	302,2
Mai	73,2	42,2	116,5	144,8	279,3	174,3	168,5	118,0	198,4	209,9	163,6	236,2	307,8
Juni	64,5	39,1	101,4	138,0	257,5	168,5	150,1	104,3	175,7	187,5	157,0	248,7	303,6
Juli	65,8	40,0	111,9	141,3	264,1	170,5	160,9	87,2	157,1	179,3	125,6	239,4	301,3
Aug.	71,1	39,3	110,2	136,3	261,0	174,8	175,2	101,7	175,8	191,7	132,8	246,3	296,7
Sept. 3)	67,5	37,2	120,2	139,0	266,3	172,1	164,4	110,4	175,1	202,7	...	235,4	299,4

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1968	85,2	48,3	121,3	129,7	171,2	120,0	128,8	100,7	135,3	141,5	127,9	190,3	189,0
1969	86,5	46,8	117,6	137,2	195,8	126,1	145,2	113,0	159,5	160,0	149,7	199,6	217,5
1970	85,9	42,6	121,6	145,1	231,5	136,0	144,7	117,8	158,7	158,5	154,5	219,4	230,4
1971	86,6	40,4	125,9	144,4	259,8	143,9	130,8	103,6	156,5	161,7	141,4	221,1	246,5
1972	76,4	38,6	115,6	140,2	279,8	151,1	139,9	99,3	166,2	168,2	139,3	226,5	262,6
1972 Juli	68,9	43,2	123,3	136,3	222,9	168,1	136,2	85,7	153,6	156,9	123,7	224,7	254,8
Aug.	69,4	38,6	92,6	117,7	231,6	162,7	141,9	79,7	152,0	150,3	100,4	228,2	241,6
Sept.	75,1	39,8	113,1	135,4	264,9	176,6	143,5	103,8	168,3	172,7	137,4	228,1	263,1
Okt.	76,8	39,1	119,9	136,0	284,8	176,6	145,0	105,4	174,6	147,2	147,2	238,7	269,7
Nov.	80,6	40,8	111,6	152,5	334,7	168,1	147,3	110,4	175,4	183,0	156,9	239,6	284,3
Dez.	80,2	36,5	120,5	143,4	358,9	135,1	140,6	100,0	161,6	163,0	132,0	234,2	273,5
1973 Jan.	79,6	39,3	107,1	149,3	319,4	89,4	149,0	102,8	162,9	179,9	147,7	232,5	278,1
Febr.	81,1	48,1	121,0	152,8	326,4	105,6	158,4	113,1	185,2	199,6	167,4	243,3	301,9
März	78,4	44,2	117,6	155,8	299,5	129,7	159,3	111,9	187,2	192,1	162,1	234,3	300,5
April	76,9	40,3	109,7	143,7	286,7	162,0	159,9	117,2	204,5	199,1	160,1	231,1	313,9
Mai	74,8	39,9	110,2	142,5	274,1	172,0	166,5	116,7	196,0	208,1	162,4	231,7	302,8
Juni	71,1	40,5	104,8	143,2	261,1	179,1	156,8	113,3	191,6	199,1	168,9	252,1	314,5
Juli	64,9	39,5	110,5	136,7	259,1	162,9	155,5	82,3	148,2	171,4	119,2	234,9	292,4
Aug.	67,9	37,2	104,5	129,8	256,0	162,8	164,0	92,3	159,2	177,6	121,3	241,7	284,2
Sept. 3)	72,1	40,5	130,7	142,3	270,0	177,6	167,1	114,7	181,6	208,5	...	238,7	305,9

Index der industriellen Nettoproduktion

1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien				Investitionsgüterindustrien								Verbrauchs- güterind. Feinkera- mische Industrie
	Flachglas- erzeu- gende ¹⁾	Sägewerke und Holz- bearbei- tende	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe er- zeugende	Gummi- und asbest- verarbeitende	Stahl- und Leicht- metall	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug	Schiff-	Elektro- technische Industrie	Fein- mechan., u. optische sowie Uhren- industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- und Metall- waren- industrie	
kalendermonatlich													
1968	135,7	121,6	131,4	133,1	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	124,2	115,3
1969	150,9	136,8	142,9	157,6	109,6	125,6	163,9	133,2	166,8	154,7	134,8	155,4	125,8
1970	162,1	139,0	151,8	171,9	119,3	135,9	182,0	133,9	189,7	161,2	144,7	165,8	125,4
1971	163,6	146,0	153,0	167,2	127,0	136,2	183,3	135,1	188,6	137,4	133,9	167,3	121,2
1972	177,8	150,6	160,9	168,2	122,8	131,4	182,6	133,5	204,9	138,0	125,8	173,6	120,6
1972	Juli	155,8	137,4	160,7	150,7	123,5	125,7	143,5	119,4	187,9	138,0	105,1	146,8
	Aug.	178,0	137,8	164,3	140,6	112,2	119,8	142,5	109,6	168,6	106,7	118,0	114,8
	Sept.	186,0	155,2	163,7	177,1	120,9	129,6	187,3	135,5	208,9	137,8	132,9	120,6
	Okt.	201,7	164,2	170,6	186,7	135,9	137,0	203,5	144,7	231,4	160,3	137,3	189,8
	Nov.	201,4	160,8	167,5	181,9	131,4	138,9	210,6	144,7	235,4	158,0	135,0	190,1
	Dez.	186,8	138,8	150,6	169,0	161,2	146,8	167,2	126,2	214,2	132,3	118,0	163,6
1973	Jan.	195,4	151,8	171,3	167,4	122,5	127,4	203,3	143,3	206,9	141,0	137,3	177,3
	Febr.	194,9	156,7	165,2	182,6	131,1	126,2	204,2	136,4	220,3	141,9	147,0	125,8
	Marz	211,1	168,0	180,3	194,2	115,7	138,6	227,9	150,9	239,3	155,3	151,9	198,2
	April	199,0	158,4	160,0	171,6	111,1	134,8	202,3	131,7	221,8	147,6	141,6	126,2
	Mai	205,8	176,3	174,7	187,6	125,0	141,6	225,6	142,1	233,9	159,3	152,5	130,0
	Juni	196,0	168,9	167,5	180,0	122,7	141,6	199,8	128,0	225,0	155,3	139,8	182,7
	Juli	194,7	156,2	176,3	154,1	128,6	129,2	150,6	110,5	210,6	140,4	113,4	116,6
	Aug.	200,8	161,0	181,4	157,4	116,3	123,7	161,0	123,2	197,2	125,6	130,1	118,3
	Sept. ³⁾	197,2	167,7	175,0	182,3	130,5	141,3	198,5	235,9	148,3	149,1	184,2	124,1
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1968	135,5	121,6	131,3	133,2	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	124,2	115,2
1969	151,0	137,2	143,3	158,2	109,8	126,0	164,5	133,7	167,3	155,3	134,9	155,7	126,0
1970	162,0	138,7	151,8	171,7	119,0	135,6	181,8	133,9	189,3	161,1	144,2	165,4	125,2
1971	163,2	145,1	152,7	166,0	126,0	135,2	182,1	134,0	187,3	136,7	132,9	166,1	120,7
1972	177,6	150,5	161,2	167,8	122,4	131,1	182,1	133,0	204,4	137,9	125,4	173,1	120,3
1972	Juli	152,5	135,4	156,2	149,5	122,2	124,4	142,1	118,9	186,1	136,6	103,8	145,2
	Aug.	169,3	126,6	154,1	128,1	101,9	109,0	129,4	99,7	154,0	97,4	106,8	108,7
	Sept.	184,8	152,9	159,3	175,7	119,7	128,2	185,7	134,9	206,8	136,3	131,3	169,9
	Okt.	194,9	156,0	164,5	176,7	128,4	129,4	192,5	137,5	218,7	151,3	129,6	179,2
	Nov.	206,5	164,4	172,9	184,0	134,2	142,0	213,7	144,4	239,6	161,5	139,3	130,2
	Dez.	191,6	150,4	158,3	185,3	176,3	160,5	183,1	138,9	234,3	144,6	128,9	178,8
1973	Jan.	189,3	144,7	167,4	158,5	115,7	120,4	192,3	136,2	195,5	129,6	167,4	119,3
	Febr.	207,1	163,3	173,2	190,2	136,2	131,1	212,6	142,6	229,0	147,4	146,9	187,4
	Marz	202,1	158,2	168,8	183,8	109,3	130,9	215,6	143,4	226,1	146,6	143,3	127,5
	April	210,0	173,3	174,2	188,1	121,5	147,4	221,6	144,9	242,7	161,3	154,5	133,6
	Mai	203,7	175,2	175,0	186,1	123,7	140,2	223,6	141,5	231,5	157,6	150,8	128,2
	Juni	204,1	181,2	175,3	194,4	132,7	153,4	215,5	134,2	242,9	169,1	152,4	132,8
	Juli	188,4	148,3	170,0	146,0	121,4	122,0	142,0	105,0	192,0	132,5	107,0	112,0
	Aug.	191,0	148,1	169,9	143,4	105,7	112,5	146,2	112,0	180,0	114,3	117,8	111,8
	Sept. ³⁾	200,7	173,0	177,0	189,9	135,6	146,8	206,5	245,2	154,0	154,8	191,3	127,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüterindustrien									Nahrungs- u. Genuß- mittelindustrien			
	Hohlglas- erzeu- gende ¹⁾	Holz- verar- beitende	Musik- instru- menten- ²⁾	Papier- u. pappever- arbeitende	Druckerei u. Vervielfältigungs- industrie	Kunststoff- verar- beitende	Leder- erzeu- gende	Leder- verar- beitende	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Er- nahrungs- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie
kalendermonatlich													
1968	136,8	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,3	119,1	127,2	130,6
1969	154,4	147,3	144,3	157,7	148,0	265,9	92,4	115,5	109,8	129,6	130,5	133,3	135,7
1970	164,5	160,8	139,3	160,6	156,1	294,5	83,2	118,8	101,6	130,7	127,8	138,2	140,1
1971	173,1	176,6	135,8	163,8	155,5	329,6	82,6	120,1	97,5	138,4	131,1	145,9	148,3
1972	183,9	196,3	139,7	170,8	162,7	371,0	82,2	116,9	93,4	142,6	137,8	147,8	148,1
1972	Juli	175,4	173,6	139,6	160,4	151,5	351,5	81,2	102,8	81,5	118,8	115,9	141,1
	Aug.	183,0	181,0	123,5	162,8	156,0	353,7	76,3	106,9	96,1	112,4	124,2	152,8
	Sept.	188,5	208,5	161,2	172,1	168,9	385,5	78,1	125,3	98,1	145,1	150,9	139,6
	Okt.	195,8	225,5	180,3	188,7	177,7	412,0	83,1	133,6	100,2	160,1	159,9	155,6
	Nov.	194,7	230,0	174,1	184,6	179,3	409,4	81,6	133,6	96,8	158,7	139,4	155,8
	Dez.	170,7	217,1	144,7	163,3	187,1	370,2	74,2	113,8	79,4	136,0	109,8	108,4
1973	Jan.	186,0	190,7	121,1	175,5	159,9	400,4	71,6	95,9	88,8	151,6	139,4	147,0
	Febr.	183,3	197,7	114,3	174,3	158,4	405,0	70,1	104,2	94,0	153,1	148,4	140,6
	Marz	198,4	219,0	132,0	187,3	178,4	441,5	72,8	111,8	98,7	160,6	158,8	154,7
	April	187,3	208,7	121,2	171,7	160,4	412,4	65,0	104,5	83,4	150,3	137,6	141,8
	Mai	195,1	221,8	135,1	183,7	166,4	446,7	61,1	103,9	86,9	156,9	135,1	152,2
	Juni	186,4	208,9	127,0	172,3	163,6	422,7	52,4	94,3	64,7	142,4	102,3	153,5
	Juli	185,0	175,6	133,6	171,9	157,9	407,0	52,6	91,1	66,4	110,4	102,5	181,5
	Aug.	197,3	198,3	119,1	181,0	162,2	417,6	49,3	95,1	78,5	120,9	116,5	166,5
	Sept. ³⁾	196,0	...	...	...	...	...	53,2	...	84,2	139,4	137,7	153,6
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1968	136,6	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,2	119,1	127,2	130,6
1969	154,5	147,7	144,8	158,1	148,4	266,6	92,7	115,9	110,0	129,9	130,5	133,7	136,2
1970	164,2	160,4	139,1	160,3	155,8	293,9	83,1	118,6	101,3	130,4	127,5	138,0	140,0
1971	172,5	175,3	135,0	162,6	154,4	327,2	82,1	119,2	96,8	137,4	130,2	144,9	147,1
1972	183,4	195,8	139,6	170,4	162,3	370,0	82,1	116,6	93,1	142,2	137,5	147,5	147,7
1972	Juli	172,7	171,7	137,9	158,8	150,0	347,8	80,2	101,7	80,6	117,4	139,7	149,2
	Aug.	174,0	164,8	112,9	148,2	142,2	321,8	69,3	97,5	87,3	102,1	121,3	134,5
	Sept.	189,2	206,2	159,3	170,4	167,2	381,4	77,3	124,0	97,0	143,5	146,5	138,7
	Okt.	189,2	212,9	170,1	178,3	168,0	389,1	78,5	126,2	94,5	151,1	151,1	165,8
	Nov.	198,3	235,4	178,4	188,4	182,2	417,8	83,9	135,3	99,4	162,8	175,0	156,2
	Dez.	174,7	237,4	158,0	178,7	204,8	404,9	81,1	124,5	86,8	148,7	120,1	119,0
1973	Jan.	179,6	180,1	114,2	165,8	149,2	378,2	67,6	90,6	83,8	143,0	129,2	132,3
	Febr.	195,5	205,3	118,6	181,2	164,7	420,8	72,7	108,3	97,5	159,0	154,2	146,7
	Marz	191,6	206,8	124,5	177,0	168,6	417,0	68,7	105,6	93,1	151,6	150,0	146,7
	April	195,6	228,2	132,4	187,8	175,5	451,0	71,0	114,3	91,2	164,2	150,5	154,4
	Mai	192,1	219,4	133,5	181,8	164,8	442,0	60,5	102,8	85,9	155,1	133,7	151,4
	Juni	194,1	226,6	138,3	186,2	176,7	458,7	57,1	102,8	70,4	154,7	110,9	156,3
	Juli	178,7	165,8	126,0	162,4	149,2	384,4	49,7	86,1	62,6	104,2	96,8	139,2
	Aug.	187,6	180,5	108,8	164,7	147,8	379,9	44,7	86,7	71,3	109,7	106,5	151,8
	Sept. ³⁾	200,7	...	...	...	...	...	55,3	...	87,4	144,7	143,1	160,2

1) Und veredelte Industrie. — 2) Einschl. Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgerate-Industrie. — 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter 1962 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahlbau- erzeug- nisse	Maschinenbauerzeugnisse					Straßenfahrzeuge			Elektro- tech- nische Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte	
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne		zu- sammen	Metallbe- arbeitungs- maschinen	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Textil- und Nah- maschinen, Schuh- u. Leder- industrie- maschinen	Sonstige Maschinen- bau- erzeug- nisse	zu- sammen	Per- sonen- kraftwagen 1)			Liefer- und Last- 2)
1968	115,5	113,6	90,0	105,4	82,3	101,9	99,5	121,0	111,4	122,3	132,0	109,6	131,0	135,8
1969	135,9	134,4	108,4	122,3	99,1	110,9	106,8	148,0	130,2	145,0	150,0	138,5	155,4	161,5
1970	146,4	147,0	116,6	130,1	113,8	100,7	112,6	149,1	140,5	151,0	140,8	164,2	174,0	178,0
1971	147,5	148,7	124,4	130,4	114,5	79,3	124,8	151,9	143,3	145,7	136,6	157,5	178,6	181,9
1972	150,3	151,1	122,6	127,3	100,5	83,3	113,3	157,2	142,0	151,6	143,0	162,8	187,4	195,9
1972 Juli	137,6	140,9	121,8	120,4	84,1	80,3	108,0	141,4	137,4	117,2	108,0	129,2	181,4	175,8
Aug.	122,1	124,4	98,1	106,4	84,8	60,6	100,7	134,1	119,3	112,2	101,7	125,9	160,3	152,8
Sept.	148,8	147,8	118,5	124,2	89,3	75,9	100,9	149,3	143,3	159,8	158,0	162,2	184,9	189,6
Okt.	150,8	150,4	128,4	124,6	98,8	86,6	114,1	157,2	137,1	160,7	155,1	167,8	186,3	195,3
Nov.	166,9	165,4	136,2	137,7	107,1	88,8	115,8	175,3	154,5	184,7	180,5	190,2	203,9	213,8
Dez.	178,9	182,2	193,8	161,4	141,5	87,0	155,6	190,6	179,5	157,2	149,8	166,9	215,2	212,0
1973 Jan.	141,3	140,8	116,1	114,6	82,3	90,6	95,8	153,8	126,4	156,9	146,3	170,6	172,1	188,1
Febr.	155,1	154,8	140,6	125,7	79,2	102,5	104,2	163,5	141,6	165,8	157,3	176,8	189,5	206,5
Marz	154,3	153,3	108,0	124,2	82,3	102,0	105,2	147,8	139,7	173,6	163,5	186,9	190,2	213,6
April	167,3	168,4	119,8	142,3	90,1	109,2	113,8	178,7	162,6	172,9	157,1	193,5	203,1	228,9
Mai	162,7	163,0	123,2	135,5	91,4	105,6	117,1	168,3	152,2	173,9	160,0	192,1	197,2	221,3
Juni	171,3	173,0	133,8	149,0	97,3	106,3	150,1	161,9	169,8	167,1	156,1	181,3	207,4	220,4
Juli	135,2	140,0	123,2	116,9	84,6	91,6	107,1	139,3	129,4	114,2	92,4	142,6	180,6	174,0
Aug.	128,4	131,1	103,6	106,4	72,2	80,8	109,4	136,5	117,3	120,5	104,5	141,3	170,5	174,8
Sept. 3)	166,9	168,1	136,2	142,4	100,2	104,8	120,7	173,1	160,6	160,1	155,6	166,0	211,4	220,9

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u Putzmittel, Zundholzer	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne	zusammen	Personen- kraft- wagen 1)	Krafttrader, Fahrrader	zusammen	Rundfunk- Fernseh- und Phono- gerate	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1968	135,0	132,4	154,5	158,2	95,7	146,5	146,3	146,6	179,4	117,0	123,7	123,6
1969	153,8	149,3	189,5	194,8	106,3	174,8	184,2	168,3	199,6	131,6	138,1	137,9
1970	163,0	155,9	221,0	227,5	117,9	197,6	233,0	173,0	214,0	145,1	137,5	141,6
1971	167,4	159,5	233,1	239,2	137,5	188,1	208,2	174,1	225,5	160,4	144,7	139,5
1972	176,1	169,8	227,8	232,1	160,5	218,4	247,7	198,1	233,1	181,7	149,9	145,3
1972 Juli	150,6	149,9	157,1	157,4	152,4	179,5	198,9	166,0	222,4	150,2	129,7	134,5
Aug.	137,4	135,8	150,0	152,3	113,0	144,2	156,6	135,6	199,8	158,1	121,0	121,3
Sept.	181,8	175,8	231,8	236,2	162,4	231,1	265,8	207,0	232,8	192,2	154,7	150,9
Okt.	189,7	184,0	237,6	241,6	173,3	255,1	297,6	225,6	234,0	198,3	160,2	158,5
Nov.	202,0	194,9	260,4	265,7	174,9	282,3	334,3	246,2	249,3	214,6	163,6	169,2
Dez.	183,1	179,4	212,4	215,8	157,6	259,4	317,4	219,0	244,3	193,4	142,8	163,1
1973 Jan.	173,8	164,2	253,4	259,9	150,5	215,0	240,9	197,0	237,4	177,4	142,3	137,1
Febr.	197,6	188,1	277,7	283,6	184,4	270,0	323,1	233,0	251,3	195,1	166,4	150,0
Marz	192,4	181,9	280,8	287,0	181,6	261,0	312,5	225,3	239,3	188,1	159,2	149,4
April	205,3	195,9	283,6	289,9	183,5	284,4	348,3	239,9	263,1	217,6	167,7	158,8
Mai	194,5	182,5	295,5	302,7	181,6	263,0	307,1	232,4	252,4	201,1	151,1	153,9
Juni	190,4	181,5	265,3	270,8	178,7	274,2	340,9	227,9	267,4	200,2	137,4	159,0
Juli	145,2	144,9	148,0	148,6	139,5	211,3	258,3	178,6	217,8	137,0	111,5	132,8
Aug.	145,7	143,9	159,6	162,5	114,5	191,0	239,3	157,4	214,5	176,3	112,4	129,3
Sept. 3)	196,3	188,9	257,3	263,3	162,7	284,1	340,1	245,1	257,3	201,1	149,1	168,7

Vgl. Fachserie D, Reihe 2

1) Und Kombinationskraftwagen — 2) Einschl. sonstiger Straßenfahrzeuge — 3) Vorläufiges Ergebnis

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle 1) (Forderung)	Steinkohlen- koks (Zechenkoks) 1)	Braunkohle, roh 1) (Forderung)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz- Roh- forderung (Fe - Inhalt)	Absatzfähige Kalisalze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas	Zement (o.z. Absatz bestimmten Zement - Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
	1 000 t							Mill. Ncbm	1 000 t	
1968 MD	9 334	2 645	8 460	863	181	185	665	482	2 757	877
1969 MD	9 303	2 754	8 952	875	174	190	656	682	2 919	898
1970 MD	9 273	2 654	8 981	798	159	192	628	998	3 194	915
1971 MD	9 233	2 466	8 707	646	150	204	618	1 233	3 379	885
1972 MD	8 539	2 211	9 201	563	143	204	592	1 430	3 551	912
1972 Juli	7 714	2 179	9 195	562	155	192	604	996	4 161	947
Aug.	8 558	2 169	9 052	513	152	164	597	1 074	3 985	1 029
Sept.	8 313	2 104	9 101	648	143	195	578	1 295	4 135	1 072
Okt.	8 952	2 190	9 452	736	147	206	596	1 500	4 425	1 049
Nov.	8 635	2 124	9 881	717	154	217	558	1 861	3 511	920
Dez.	7 950	2 200	10 629	644	131	197	582	2 108	2 684	731
1973 Jan.	9 214	2 212	10 730	643	155	235	577	1 800	1 894	732
Febr.	8 680	2 016	9 409	475	165	227	522	1 675	2 353	775
Marz	9 221	2 304	9 810	427	166	249	568	1 653	3 455	996
April	7 732	2 192	9 113	400	145	203	551	1 499	3 942	966
Mai	8 328	2 227	9 570	547	157	219	566	1 452	4 468	1 076
Juni	7 165	2 148	9 615	531	145	195	551	1 301	3 981	975
Juli	7 498	2 183	9 447	470	149	198	568	1 313	4 066	1 001
Aug.	8 159	2 226	9 371	542	146	184	562	1 311	3 933	1 098
Sept. 3)	7 403	2 172	9 496	546	138	205	543	1 381	4 090	1 023

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. — 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. — 3) Vorläufiges Ergebnis

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg	Stahl- rohblocke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink 1)	Hütten- blei 1)2)	Chlor (Primär- produk- tion)
	1 000 cbm	1 000 t			t					
1968 MD	974	2 525	3 377	2 392	346	21 452	25 348	12 029	22 787	122 327
1969 MD	981	2 814	3 717	2 687	388	21 893	25 211	12 262	25 438	130 736
1970 MD	986	2 802	3 698	2 691	407	25 779	25 603	12 519	25 452	143 781
1971 MD	993	2 499	3 305	2 393	359	35 629	25 417	10 536	23 840	153 871
1972 MD	1 145	2 667	3 596 ¹⁾	2 599	343	37 057	25 049	10 389	22 787	169 333
1972 Juli	1 287	2 810	3 764	2 562	298	37 686	25 346	10 211	20 620	158 782
Aug.	1 304	2 795	3 830	2 866	302	39 282	24 397	9 694	22 508	155 709
Sept.	1 256	2 726	3 678	2 745	361	38 609	24 056	10 229	23 264	155 040
Okt.	1 282	2 871	3 907	2 759	384	40 495	23 007	7 515	24 771	195 635
Nov.	1 222	2 763	3 772	2 704	371	39 589	25 218	10 018	23 317	193 747
Dez.	1 048	2 639	3 453	2 464	314	41 300	24 530	12 395	22 652	187 333
1973 Jan.	783	2 858	3 844	2 956	375	41 488	23 424	11 328	25 738	198 213
Febr.	776	2 746	3 712	2 891	376	37 533	21 442	10 663	21 973	189 144
Marz	1 064	3 154	4 302	3 212	408	41 573	25 482	11 723	25 701	204 886
April	1 154	2 940	3 853	2 770	369	40 783	24 777	10 608	23 991	195 856
Mai	1 283	3 142	4 171	3 226	406	42 513	26 009	11 789	24 952	212 333
Juni	1 205	2 887	3 788	2 821	359	44 149	25 291	11 496	25 697	212 013
Juli	1 266	3 249	4 287	2 993	300	47 592	24 759	12 043	18 355	219 214
Aug.	1 251	3 190	4 264	3 307	349	46 599	26 298	11 280	24 965	212 806
Sept. 10)	1 201	3 100	4 121	3 128	380	46 287	24 918	12 035	26 488	199 249

Jahr Monat	Schwefel- saure, berechnet auf SO ₃ ³⁾	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	carbonat Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- düngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Motoren-, Spezial-, Test- benzin	Heizöl aus Rohöl
	1 000 t	t				t				1 000 t
1968 MD	286	125 328	106 152	77 274	130 606	75 426	270 325	51 982	976	4 200
1969 MD	304	128 585	110 856	72 311	132 796	75 943	330 072	59 511	980	4 574
1970 MD	302	140 114	112 011	73 476	130 663	75 968	360 536	60 276	1 077	5 057
1971 MD	298	147 745	112 477	62 281	115 405	79 916	396 806	65 385	1 103	5 153
1972 MD	322	161 242	116 453	53 333	114 845	80 439	456 785	66 723	1 126	5 302
1972 Juli	321	156 726	116 181	56 598	108 602	84 650	451 448	65 820	1 180	5 141
Aug.	340	157 076	117 637	56 212	113 613	83 271	446 377	67 315	1 190	5 192
Sept.	345	153 802	111 825	52 861	123 260	87 636	459 505	58 627	1 137	4 919
Okt.	340	159 270	119 014	50 476	131 277	88 648	492 383	68 059	1 165	5 312
Nov.	348	167 528	112 013	52 691	119 781	78 919	485 270	73 181	1 130	5 314
Dez.	350	165 832	120 499	48 615	135 922	73 825	472 741	73 651	1 186	5 679
1973 Jan.	346	163 648	120 352	43 360	131 315	77 065 r	489 440	79 917	1 188	6 223
Febr.	328	176 517	108 288	42 582	118 800	74 738	495 606	75 048	1 128	5 555
Marz	326	207 315	116 283	47 923	133 125	87 709	561 605	82 720	1 182	5 861
April	341	196 947	117 682	46 898	125 587	85 156 r	546 254	80 167	1 153	5 376
Mar	337	195 798	121 584	53 601	117 493	83 922 r	542 488	84 854	1 175	5 300
Juni	344	202 864	116 768	51 884	111 782 r	81 088 r	535 973	84 021	1 252	5 452
Juli	352	199 843	120 031	52 530	118 188	85 192	553 488	81 808	1 251	5 241
Aug.	341	196 442	119 745	52 421	113 675	86 170	534 721	75 987	1 251	5 588
Sept. 10)	345	195 225	111 578	49 884	115 811	86 130	526 525	80 518	1 117	5 370

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnittholz	Papier (unveredelt)	Metallbe- arbeitungs- maschinen 6)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 6)7)	Maschinen für die Bauwirt- schaft 6)	Land- maschinen	Acker- schlepper 8)	Textil- maschinen 9)
	t	1 000 cbm	t				St	t		
1968 MD	30 426	746	316 796	25 800	5 071	11 559	29 588	25 189	16 435	9 999
1969 MD	36 400	783	344 636	30 614	6 296	13 332	35 366	29 654	17 301	11 339
1970 MD	40 059	782	368 035	35 833	7 695	14 192	38 426	24 513	15 225	12 515
1971 MD	39 959	738	373 794	36 373	7 793	12 318	36 838	18 408	11 338	13 254
1972 MD	42 644	731	397 308	29 854	6 789	12 619	37 731	19 126	10 753	13 729
1972 Juli	37 781	749	388 268	26 978	6 274	14 322	36 679	18 478	11 914	12 433
Aug.	32 144	708	401 546	30 003	5 753	11 621	33 132	15 094	7 592	12 989
Sept.	45 432	757	402 824	28 086	6 362	12 074	35 922	15 288	8 264	12 963
Okt.	48 386	812	423 047	29 411	6 339	13 544	37 005	21 020	11 930	14 246
Nov.	46 972	754	420 174	33 369	6 663	13 475	37 653	20 174	9 642	14 290
Dez.	43 994	670	382 727	37 457	6 555	10 460	35 091	17 648	9 615	15 146
1973 Jan.	42 620	653	424 005	26 995	6 031	13 097	35 821	20 104	11 413	13 981
Febr.	45 170	660	413 048	23 831	6 889	12 202	38 650	25 367	11 301	13 795
Marz	49 309	721	446 329	26 811	7 888	13 834	45 262	27 145	13 199	13 227
April	41 156	759	394 517	25 524	7 016	13 663	43 750	23 114	13 607	14 317
Mai	45 500	860	433 654	29 013	7 349	13 002	46 409	27 176	14 341	14 875
Juni	43 656	820	415 845	29 106	7 128	13 359	45 300	27 418	13 344	12 920
Juli	34 441	845	434 808	27 941	6 624	12 850	36 019	25 331	12 953	12 991
Aug.	34 639	823	449 987	24 993	6 162	12 068	32 615	22 229	11 124	12 872
Sept. 10)	44 589	826	433 029	31 248	6 578	13 719	35 834	26 875	10 217	14 600

1) Quelle Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft - 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke - 3) Einschl. Oleum. - 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte - 5) Zellwolle, Rayon, Synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle). - 6) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. - 7) Ohne solche für Straßenfahrzeuge. - 8) Einschl. einachsige Motorgeräte. - 9) Einschl. Einzel- und Ersatzteile - 10) Vortläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen- 1)	Kombi- nations- kraftwagen	Liefer- und Last- 2)	Fahrrader (ohne Spiel- fahrräder) zweiradrig	Elektro- motoren und -genera- toren 3)	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte 3)	Elektrische		Rundfunk- 4)	Fernseh- empfangsgeräte	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)
	St			t						1 000 St	
1968 MD	211 279	27 229	18 787	119 865	22 389	21 048	13 780	922	367	216	16 471
1969 MD	244 676	31 369	21 534	131 323	27 291	23 261	14 308	1 125	422	242	19 710
1970 MD	260 763	33 229	23 774	139 184	30 037	23 749	13 459	1 468	543	242	22 538
1971 MD	274 129	33 936	21 624	183 486	26 338	23 825	13 514	1 853	442	209	18 339
1972 MD	263 856	28 943	23 030	217 934	26 670	24 294	15 134	1 903	433	255	18 529
1972 Juli	182 252	26 776	17 661	194 427	26 417	18 590	14 896	1 717	351	209	17 297
Aug.	195 504	18 481	15 874	155 497	21 839	17 498	7 623	1 415	287	162	10 920
Sept.	273 997	32 490	24 872	213 468	25 261	26 386	15 240	1 855	371	288	15 499
Okt.	295 972	28 949	25 770	245 169	30 341	29 226	17 832	2 180	472	325	22 560
Nov.	303 183	32 164	26 942	234 269	29 642	29 031	17 006	2 069	505	342	20 495
Dez.	226 902	21 765	20 841	180 618	27 612	24 935	12 441	2 323	428	290	18 385
1973 Jan.	303 000	29 090	26 835	232 354	29 567	26 601	14 505	1 971	370	263	22 214
Febr.	301 557	27 213	25 013	243 611	27 889	27 446	16 423	1 946	501	296	21 023
Marz	334 288	32 803	26 763	255 683	31 191	31 456	16 992	2 215	563	325	23 073
April	286 449	27 820	22 908	219 054	27 771	29 394	16 781	1 905	535	302	21 588
Mai	330 717	30 611	25 690	236 555	29 793	31 345	17 738	2 246	542	303	22 015
Juni	279 782	28 663	22 789	232 922	30 452	26 313	16 673	2 111	534	314	18 665
Juli	186 164	11 179	18 426	165 511 r	29 075	25 791	13 165	1 735	451	247	20 087
Aug.	210 396	16 212	19 702	177 222	25 500	22 787	11 360	1 865	360	229	9 908
Sept. 8)	297 573	19 045	22 365	204 436	32 070	30 184	18 237	2 307	380	351	17 713

Jahr Monat	Armband- uhren	Großuhren (ohne Turm- uhren) 5)	Hohlglas	Straßen- schuhe 6)	Baumwoll- garn 7)	Wollgarn 7) auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	1 000 St	t	t	1 000 P	t	t	1 000 St	t	Mill. St	
1968 MD	679	2 324	152 190	8 475	29 964	9 587	8 941	735	29 936	9 711
1969 MD	666	2 829	174 869	8 854	31 036	10 695	8 670	804	32 681	10 171
1970 MD	744	4 984	195 711	8 198	30 614	10 584	7 462	772	34 709	10 579
1971 MD	640	2 799	216 464	7 827	30 148	11 096	6 325	714	36 448	11 266
1972 MD	682	2 779	226 239	7 406	31 040	11 457	5 774	722	37 795	11 284
1972 Juli	715	3 008	235 465	6 563	24 452	9 636	4 697	600	36 373	11 596
Aug.	481	1 920	238 481	7 802	20 469	9 456	4 959	545	39 363	11 759
Sept.	755	2 643	231 049	7 946	32 278	11 828	5 477	741	39 295	10 583
Okt.	862	3 248	235 316	7 977	35 372	12 801	6 310	782	39 652	11 824
Nov.	879	3 311	233 082	7 672	34 084	12 115	5 829	784	40 678	11 828
Dez.	734	2 789	197 344	6 210	29 887	10 403	4 887	626	38 757	8 196
1973 Jan.	694	2 894	220 043	7 743	34 468	12 087	6 344	753	37 248	11 139
Febr.	719	2 822	217 956	7 687	33 564	11 930	6 215	804	35 404	10 573
Marz	759	3 039	235 758 r	7 865	36 369	12 606	6 747	862	37 270	11 739
April	661	2 844	216 912	6 475	32 248	11 411	5 966	720	36 652	10 798
Mai	760	3 036	240 156 r	6 744	35 031	12 290	6 444	740	36 659	12 100
Juni	718	2 846	221 253	4 896	32 409	11 164	5 901	578	35 468	11 766
Juli	686	2 545	242 601	5 224	22 075	8 963	4 375	478	36 182	12 538
Aug.	552	1 951	248 184	6 431	26 534	9 853	3 639	507	38 903	12 817
Sept. 8)	758	2 508	245 463	6 779	33 270	11 221	4 550	631	38 067	11 736

1) Einschl. Kleinomnibusse. — 2) Einschl. Kommunalfahrzeuge — 3) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile — 4) Ohne Detektorempfangsgeräte, Bastelsätze für Rundfunkempfangsgeräte u. a. — 5) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte. — 6) Ohne Arbeitsschuhe, Sportstiefel und leichte Straßenschuhe. — 7) Auch Zellwoll- und Mischgarn. — 8) Vorläufiges Ergebnis.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung

Inlandsversorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung						Gaserzeugung und -versorgung					
	Elektrizitätserzeugung				Eigenver- brauch 2)	Inlands- ver- sorgung 3)	Gaserzeugung				Eigenver- brauch 7)	Inlands- ver- sorgung 8)
	insgesamt	öffentliche Kraft- werke 1)	industrielle Strom- erzeugungs- anlagen	Bundes- bahn- kraft- werke			insgesamt	Kokerei- und Ortsgas 4)	NM- Gase 5)	sonstige Gase 6)		
Mill. kWh						Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)						
1968 MD	16 994	10 999	5 705	290	857	16 726	5 555	1 607	2 533	1 415	1 566	4 040
1969 MD	18 837	12 487	5 996	355	997	18 350	6 147	1 678	2 948	1 520	1 679	4 689
1970 MD	20 218	13 548	6 282	388	1 048	19 816	6 755	1 677	3 587	1 491	1 875	5 277
1971 MD	21 636	14 356	6 879	401	1 132	21 051	6 903	1 569	4 012	1 322	1 870	5 896
1972 MD	22 898	16 376	6 115	407	1 257	22 629	7 192	1 437	4 401	1 354	1 829	6 824
1972 Juni	20 054	13 999	5 670	385	1 116	20 392	6 366	1 355	3 627	1 385	1 825	5 732
Juli	19 519	13 735	5 395	389	1 164	19 901	6 319	1 376	3 533	1 410	1 918	5 433
Aug.	20 451	14 380	5 667	404	1 169	20 471	6 471	1 367	3 663	1 441	1 968	5 682
Sept.	22 029	15 513	6 107	409	1 243	21 770	6 686	1 340	3 951	1 395	1 757	6 266
Okt.	24 581	17 422	6 724	435	1 363	24 090	7 308	1 413	4 478	1 417	1 790	7 401
Nov.	25 451	18 213	6 821	417	1 345	25 064	8 012	1 398	5 224	1 390	1 792	7 884
Dez.	26 595	19 384	6 777	434	1 404	26 008	8 689	1 467	5 890	1 332	1 790	8 649
1973 Jan.	27 907	20 560	6 915	432	1 448	27 197	8 265	1 497	5 332	1 436	1 853	9 114
Febr.	25 190	18 446	6 364	380	1 268	24 814	7 683	1 351	4 976	1 356	1 776	8 387
Marz	26 571	19 441	6 713	417	1 341	25 982	8 059	1 508	5 006	1 545	1 923	8 637
April	24 532	18 031	6 083	418	1 295	23 896	7 395	1 419	4 567	1 409	1 785	7 735
Mai	23 406	16 866	6 118	422	1 234	23 290	7 475	1 406	4 541	1 528	1 951	7 144
Juni	21 240	15 316	5 527	397	1 206	21 262	7 003	1 349	4 233	1 421	1 935	6 516
Juli	21 416	15 554	5 450	412	1 216	21 492	7 256	1 348	4 315	1 593	1 993 r	6 659 r
Aug.	...	...	5 792	409	...	...	7 316	1 367	4 373	1 576	2 143	6 716

Vgl. Fachserie D, Reihe 2 und 3

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichelerzeugung. — 2) Eigen- und Pumpstromverbrauch der öffentlichen Kraftwerke. — 3) Unter Berücksichtigung der Leistungsverluste, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost). — 4) Einschl. Generator- und Wassergas. — 5) Erd- und Erdöl-, Flüssig- und Raffineriegas sowie Normgas. — 6) Hochofengas, Grubengas, Klürgas und Generator-, Spalt- und Wassergas der Industrie ohne Generatorgas der Kokereien. — 7) Einschl. Einsatz zur Erzeugung von Normgas und von Flüssiggas in besonderen Anlagen. — 8) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Bestandsveränderung, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

1962 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe										
	insgesamt	Hochbau ¹⁾	Tiefbau ²⁾	Bauhauptgewerbe			Ausbaugewerbe				
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- ³⁾ installation	Elektro- installation	Glaseri
kalendermonatlich											
1968	117,5	110,7	136,7	119,1	110,3	136,7	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8
1969	123,0	114,0	148,5	123,2	110,5	148,5	122,6	113,3	120,3	139,1	127,0
1970	132,3	120,0	166,9	133,8	117,2	166,9	126,8	114,0	126,5	147,8	128,5
1971	137,5	129,0	161,4	138,9	127,7	161,4	132,2	115,3	132,8	158,7	135,1
1972	144,8	129,9	166,9	146,2	125,9	166,9	139,6	119,3	142,9	168,2	147,2
1972 3. Vj	154,7	135,5	208,7	159,3	134,6	208,7	137,7	121,2	138,0	163,0	145,6
4. Vj	159,0	146,3	194,8	151,5	129,9	194,8	186,4	152,8	199,2	226,0	199,8
1973 1. Vj	117,1	108,8	140,4	117,5	106,1	140,4	115,4	99,7	113,8	140,7	125,1
2 Vj	151,7	133,5	202,9	157,3	134,6	202,9	130,8	112,2	132,9	158,0	137,4
3 Vj ⁴⁾			208,9	155,5	128,8	208,9					
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt											
1968	117,5	110,7	136,7	119,1	110,3	136,7	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8
1969	123,4	114,3	148,9	123,5	110,8	148,9	122,9	113,6	120,6	139,5	127,3
1970	131,9	119,7	166,5	133,4	116,9	166,5	126,6	113,8	126,2	147,5	128,2
1971	136,5	128,1	160,2	137,9	126,8	160,2	131,2	114,5	131,8	157,5	134,1
1972	144,4	129,6	166,4	145,8	125,6	166,4	139,3	119,0	142,5	167,8	146,8
1972 3 Vj	148,8	130,4	200,8	153,2	129,5	200,8	132,5	116,6	132,8	156,8	140,1
4 Vj	161,4	148,5	197,8	153,8	131,9	197,8	189,3	155,2	202,3	229,5	202,9
1973 1 Vj	114,1	106,0	136,8	114,5	103,4	136,8	112,4	97,1	110,9	137,1	121,9
2 Vj	159,7	140,6	213,6	165,6	141,7	213,6	137,7	118,1	139,9	166,4	144,7
3 Vj ⁴⁾			201,0	149,6	123,9	201,0					

Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau
	kalendermonatlich						von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
1972 Juli	156,2	132,2	204,3	154,7	130,9	202,3
Aug.	157,9	132,5	208,9	143,9	120,7	190,4
Sept.	163,6	139,0	212,9	162,0	137,6	210,8
Okt.	170,9	145,2	222,4	161,5	137,2	210,2
Nov.	158,4	136,2	203,0	161,4	138,8	206,7
Dez.	125,2	108,3	159,1	137,0	118,5	174,1
1973 Jan.	110,3	100,2	130,6	104,3	94,7	123,4
Febr.	108,1	98,2	127,8	112,3	102,1	132,8
Marz	134,2	119,8	162,9	126,8	113,2	153,9
April	145,3	126,3	183,3	159,0	138,2	200,6
Mai	167,7	142,6	218,0	166,0	141,1	215,8
Juni	159,0	134,8	207,4	171,8	145,8	224,0
Juli	153,6	127,8	205,2	145,1	120,7	193,9
Aug.	156,1	128,7	210,9	142,2	117,3	192,2
Sept. ⁴⁾	156,7	129,8	210,5	162,8	134,9	218,8

Vgl. Fachserie D, Reihe 2

¹⁾ Hochbau im Bauhauptgewerbe einschli. Ausbaugewerbe - ²⁾ Diese Indexpfiffern entsprechen jenen des Tiefbaus im Bauhauptgewerbe. - ³⁾ Auch mit Klempnerei, Zentralheizungs- und Luftungsbau - ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis

Index ¹⁾ des Auftragselngangs und Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe

1971 = 100

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe			Wohnungs- bau	Sonstiger Hochbau			Straßen- bau	Sonstiger Tiefbau		
	insgesamt	Hochbau	Tiefbau		Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen sowie landwirts- chaftlicher Bau	für Bundes- bahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber		Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen sowie landwirts- chaftlicher Bau	für Bundes- bahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber
1972	104,9	109,6	97,1	121,4	99,3	132,2	99,9	98,1	86,9	91,6	100,7
1972 Juli	109,0	108,1	110,5	108,8	111,7	134,6	98,3	114,8	88,6	85,3	118,8
Aug.	113,3	119,6	102,9	123,3	118,3	186,7	108,6	122,1	84,8	78,9	96,1
Sept.	121,2	126,1	113,0	143,4	102,2	188,4	125,4	125,0	98,5	89,1	111,3
Okt.	109,0	107,4	111,7	119,7	90,2	86,1	112,2	96,2	99,5	82,0	135,0
Nov.	87,3	97,6	70,3	104,9	81,1	382,0	89,2	67,0	65,1	67,2	75,7
Dez.	84,9	93,5	70,5	107,5	83,0	108,5	80,1	57,0	74,3	79,7	79,8
1973 Jan.	81,9	95,2	59,8	86,5	103,8	147,2	95,3	44,0	72,6	122,4	59,3
Febr.	87,1	97,0	70,6	106,1	95,8	47,8	82,9	61,8	65,1	105,2	75,1
Marz	138,6	149,9	119,8	157,4	143,6	147,7	144,6	118,5	114,3	152,4	117,7
April	113,4	114,2	112,0	123,9	107,7	150,3	101,8	116,2	106,6	119,9	108,9
Mai	122,4	125,9	116,5	123,3	135,9	163,6	111,1	127,5	106,4	103,4	112,2
Juni	135,3	139,0	129,0	131,6	141,9	184,1	146,9	129,0	112,5	174,2	127,8
Juli	106,1	105,0	107,9	84,5	114,5	124,4	131,8	133,8	96,3	82,4	92,7
Aug.	108,3	106,8	110,8	80,9	116,8	326,1	129,4	132,6	76,4	112,8	103,3
Sept.	124,2	132,3	110,8	109,1	123,5	228,7	191,8	135,4	68,2	96,5	106,4
Auftragsbestand											
1972	105,0	110,8	93,8	126,4	102,8	80,9	93,8	98,8	83,2	132,5	88,1
1972 Juni	106,6	110,6	98,8	128,1	100,2	78,1	93,2	105,2	86,6	143,9	91,7
Sept.	107,8	114,2	95,4	129,1	106,7	81,6	98,2	101,9	82,6	138,0	88,6
Dez.	103,8	112,2	87,4	127,7	105,7	96,7	92,3	89,9	73,3	116,6	85,7
1973 Marz	114,6	122,8	98,7	141,6	116,5	93,7	97,7	107,5	84,3	147,1	89,9
Juni	114,9	119,1	106,7	135,1	114,8	86,9	97,1	115,1	95,5	143,7	98,9

Vgl. Fachserie D, Reihe 6

¹⁾ Wertindex

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto- lohn- 2) | gehalt- summe		Umsatz 4)
	insgesamt 1)	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufmännische und technische Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige				gewerbliche Lehrlinge		
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere und Meister	Fachwerker und Werker				
Anzahl							Mill. DM			
1968	1 486 590	72 578	126 241	1 287 771	808 978	440 972	37 821	1 191,3	158,3	x 5)
1969	1 505 136	71 644	132 324	1 301 168	827 162	441 364	32 642	1 293,2	180,7	3 563
1970	1 528 894	70 583	138 606	1 319 705	853 768	437 474	28 463	1 630,8	216,1	4 602
1971	1 543 688	69 709	144 992	1 328 987	874 657	427 877	26 453	1 855,5	253,2	5 586
1972	1 533 457	69 254	151 877	1 312 326	876 890	408 000	27 436	2 077,2	292,5	6 170
1972										
1972 Juli	1 575 808	69 804	151 820	1 354 184	896 634	431 066	26 484	2 212,1	293,2	6 263
1972 Aug.	1 583 061	69 740	153 078	1 360 243	898 808	432 395	29 040	2 285,3	297,8	6 492
1972 Sept.	1 574 882	69 457	154 274	1 351 151	895 482	425 542	30 127	2 320,1	295,3	6 576
1972 Okt.	1 559 916	68 740	154 671	1 336 505	889 543	417 220	29 742	2 409,1	289,9	6 886
1972 Nov.	1 546 558	68 645	155 682	1 322 231	884 209	408 270	29 752	2 327,4	338,5	7 472
1972 Dez.	1 512 278	68 706	155 719	1 287 853	870 496	388 075	29 282	2 006,7	365,8	10 022
1973										
1973 Jan.	1 446 012	68 982	155 361	1 221 669	838 411	353 986	29 272	1 680,3	310,4	5 275
1973 Febr.	1 437 355	69 098	155 662	1 212 595	834 799	348 648	29 148	1 568,4	298,5	4 366
1973 März 6)	1 485 827	69 147	156 212	1 260 468	858 754	372 610	29 104	1 897,9	299,9	5 076
1973 April	1 516 656	68 888	157 325	1 290 443	873 166	387 325	29 952	2 101,1	301,2	5 138
1973 Mai	1 530 342	68 908	157 353	1 304 081	881 519	392 559	30 003	2 536,5	324,7	5 607
1973 Juni	1 533 463	69 087	157 643	1 306 733	884 157	392 591	29 985	2 448,1	338,7	6 053
1973 Juli	1 538 730	69 002	158 432	1 311 296	884 044	396 687	30 565	2 343,3	335,5	6 325
1973 Aug.	1 531 736	68 718	158 833	1 304 185	879 812	391 424	32 949	2 383,9	333,5	6 221
1973 Sept.	1 518 425	68 540	159 279	1 290 606	872 446	384 056	34 104	2 350,3	333,8	6 930

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau			öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
1 000										
1968 MD	206 973	84 710	4 427	37 779			79 057	19 646	27 473	31 939
1969 MD	203 367	78 523	3 747	41 122			79 975	19 318	27 801	32 856
1970 MD	210 464	77 685	2 915	45 061			84 803	20 739	28 895	35 169
1971 MD	212 830	84 821	2 324	48 112			77 573	18 983	27 342	31 248
1972 MD	210 355	90 684	1 874	47 095	36 701	10 393	70 702	17 088	25 502	28 111
1972										
1972 Juli	223 479	94 825	2 279	49 496	38 426	11 070	76 879	18 027	28 703	30 149
1972 Aug.	224 619	94 855	2 069	49 862	38 914	10 948	77 833	17 661	29 663	30 509
1972 Sept.	232 725	99 925	2 110	51 206	40 021	11 185	79 484	18 546	29 888	31 050
1972 Okt.	242 337	104 688	2 021	52 636	41 139	11 497	82 992	19 404	31 035	32 553
1972 Nov.	224 476	97 660	1 758	49 799	39 189	10 610	75 259	17 668	27 409	30 182
1972 Dez.	177 331	77 891	1 369	39 895	31 158	8 737	58 176	13 669	20 936	23 571
1973										
1973 Jan.	157 555	70 240	947	38 481	30 431	8 050	47 887	12 556	15 230	20 101
1973 Febr.	153 533	67 597	919	38 362	30 377	7 985	46 655	12 376	14 322	19 957
1973 März 6)	188 868	84 012	1 355	44 274	35 000	9 274	59 227	14 885	19 502	24 840
1973 April	201 964	89 928	1 537	44 771	35 166	9 605	65 728	15 376	23 005	27 347
1973 Mai	231 030	101 284	2 140	49 716	39 097	10 619	77 890	17 458	28 357	32 075
1973 Juni	218 011	95 381	2 066	46 731	36 994	9 737	73 833	16 255	27 284	30 294
1973 Juli	208 731	88 218	1 950	45 941	36 348	9 593	72 622	15 966	27 065	29 591
1973 Aug.	210 778	88 086	2 078	46 524	36 556	9 968	74 090	16 312	27 529	30 249
1973 Sept.	211 698	88 750	2 090	45 873	35 960	9 913	74 985	17 149	27 461	30 375

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige. — 2) Einschl. 11,3% (ab Januar 1972 15%) Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes, ebenso Winterbau - Umlage. — 3) Beschäftigte: D, Brutto-lohn- und -gehaltssumme, Umsatz: MD — 4) Ohne Umsatzsteuer — 5) Wegen der Umstellung des Umsatzsteuersystems am 1. Januar 1968 werden keine Vergleichswerte angegeben — 6) Ab März 1973 vorläufiges Ergebnis.

Erfaste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 4)
	Gebäude	umbauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohnungs- unternehmen errichtet 2)		1 und 2	3	4	5 u. mehr	
Wohnräume 3)												
1968	45 365	160 065	193 669	508 493	481 821	117 104	519 854	11,0	14,9	32,3	41,8	2 267 312
1969	44 731	168 629	185 845	487 757	465 254	110 514	499 696	11,0	15,4	31,4	42,2	2 182 803
1970	42 929	191 031	179 860	466 404	444 904	88 359	478 050	11,4	15,5	30,4	42,7	2 091 088
1971	44 825	211 955	207 246	542 251	520 139	98 660	554 987	11,8	15,3	29,0	43,9	2 430 712
1972	44 080	217 942	234 623	647 327	623 329	115 651	660 683	13,1	15,3	28,5	43,1	2 843 025
1972 Jan. — Aug.	12 698	67 211	77 824	229 492	222 445	45 359	233 937	13,9	15,8	29,8	40,5	984 139
1973 Jan. — Aug.	11 978	65 709	81 974	247 617	240 464	49 693	252 203	14,7	16,3	28,7	40,3	1 053 474

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. — 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen — 3) Zimmer und Küchen — ohne Kleinwohnräume unter 6 qm — innerhalb von Wohnungen — 4) Einschl. der Einzelzimmer — ohne Kleinwohnräume unter 6 qm — außerhalb von Wohnungen.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohn- bauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)3)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
					Anzahl	1 000 cbm	1 000 qm	Mill. DM	DM*	
1968	191 271	47 007	226 408	173 857	43 828	35 424	27 031	16 156	449	269
1969	205 242	50 870	242 236	227 942	46 566	45 496	29 541	19 980	486	328
1970	217 647	47 282	266 573	230 691	51 376	44 879	35 529	23 529	578	383
1971	247 473	44 820	313 124	229 253	60 027	43 466	47 011	26 577	767	434
1972	261 349	44 161	343 231	223 984	65 427	43 356	57 217	30 011	928	487
1972 Juni	25 838	4 025	33 358	19 882	6 345	4 062	5 548	2 727	91	45
Juli	24 972	4 121	32 409	20 205	6 221	3 872	5 488	2 715	90	44
Aug.	25 355	3 958	32 410	22 431	6 093	4 023	5 380	2 603	88	42
Sept.	23 303	4 001	30 196	20 759	5 707	4 041	5 179	3 070	84	50
Okt.	22 875	4 063	31 006	18 900	5 960	3 864	5 317	2 611	87	43
Nov.	20 411	3 817	27 825	18 651	5 375	3 773	4 805	2 408	78	39
Dez.	16 734	3 188	24 722	19 586	4 761	3 703	4 293	2 746	70	45
1973 Jan.	15 748	2 843	21 479	15 434	4 146	3 014	3 770	2 087	61	34
Febr.	17 717	2 831	22 954	13 498	4 380	2 785	3 997	1 874	65	30
Marz	22 476	3 601	29 787	18 577	5 655	3 691	5 323	2 403	86	39
April	21 508	3 560	27 694	16 872	5 244	3 339	4 994	2 167	81	35
Mai	25 771	4 149	32 366	20 494	6 074	3 962	5 870	2 671	95	43
Juni	22 864	3 937	28 598	19 637	5 391	3 962	5 276	2 712	86	44
Juli	25 288	4 437	31 466	21 252	5 901	4 205	5 886	2 852	95	46
Aug.	22 966	4 283	29 096	19 479	5 509	3 921	5 485	2 622	89	43

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Gebäude				Durchschnittlich je Wohnung	
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten 3) je Wohnung bei			umbauter Raum			Brutto- wohnfläche
			gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten		cbm	qm
1968	536 840	524 413	23,1	10,6	55,9	39 400	40 500	59 400	453	81,6	
1969	560 218	545 959	18,7	11,8	58,7	40 900	41 800	61 700	463	83,5	
1970	609 356	595 106	17,3	14,7	55,9	45 500	47 700	68 700	466	84,6	
1971	705 417	691 473	16,8	15,5	55,9	53 400	53 800	78 200	470	85,2	
1972	768 462	752 296	15,7	17,6	55,2	60 400	58 900	88 300	473	85,5	
1972 Juni	75 178	73 700	13,4	18,2	56,5	59 700	57 800	87 300	470	84,4	
Juli	72 410	70 878	15,7	19,7	54,8	60 800	58 700	90 300	475	86,2	
Aug.	70 157	68 516	15,0	16,0	57,7	62 600	62 400	89 400	490	87,5	
Sept.	68 044	65 903	13,7	17,1	56,6	61 100	59 100	90 700	475	85,3	
Okt.	70 899	69 597	19,4	17,4	48,2	60 100	61 500	91 000	460	84,5	
Nov.	64 133	62 802	15,6	20,1	52,3	64 200	59 500	89 000	458	84,5	
Dez.	57 813	56 668	19,9	21,5	46,3	63 600	62 300	88 700	449	82,8	
1973 Jan.	49 495	48 553	14,6	20,2	50,5	66 300	59 100	92 400	460	84,2	
Febr.	51 568	50 658	14,8	18,0	52,8	64 100	61 500	94 700	469	84,8	
Marz	65 900	64 215	12,8	20,0	55,2	64 700	61 000	97 400	482	86,5	
April	59 029	57 896	13,9	17,6	58,9	63 300	66 600	99 200	499	89,0	
Mai	68 245	67 059	13,4	16,9	60,2	67 500	63 100	100 000	502	88,7	
Juni	61 274	59 941	12,3	16,5	59,1	68 000	64 400	102 500	498	88,0	
Juli	65 887	64 518	12,2	18,4	59,3	69 100	70 300	105 100	509	90,0	
Aug.	62 152	60 913	13,3	20,7	56,6	68 300	66 700	105 600	498	88,5	

Vgl. Fachserie E, Reihe 1

1) Errichtung neuer Gebäude - 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung - 3) Einschl. Umsatzsteuer

Auftragsvergaben 1) der öffentlichen Hand für Tiefbauten Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Nach der Art der Baumaßnahme					Nach Bauherren (Baulastträger)				
		Straßen	Straßen- brücken	Bundes- wasser- straßen 2)	Wasser- wirtschaftl. Tief- bauten 3)	Sonstige Tiefbauten	Bund	Länder	Gemeinden 4)	Gemeinde- verbände	Sonstige öffentl. Bauherren
1968	10 784,1	5 180,3	1 136,3	332,5	2 301,2	1 833,7	4 118,8	1 675,5	3 211,9	989,3	788,5
1969	12 697,8	6 013,6	1 731,6	596,3	2 177,7	2 178,6	5 320,2	2 077,8	3 719,6	932,2	648,0
1970	12 407,7	5 481,1	1 414,0	705,4	2 600,8	2 206,3	4 433,7	2 105,2	4 098,1	882,1	888,6
1971	10 955,3	4 479,5	1 232,3	497,9	2 676,2	2 069,3	3 772,1	1 331,4	4 228,6	921,1	702,0
1972	13 469,1	5 954,7	1 621,5	477,1	2 668,0	2 747,9	5 584,1	1 486,5	4 674,0	953,6	770,9
1972 Juli	1 379,7	649,5	131,4	22,6	265,4	310,7	552,3	134,4	547,8	94,3	50,8
Aug.	1 198,4	603,2	129,3	36,3	213,1	216,5	540,8	145,0	332,6	112,4	67,5
Sept.	1 227,9	657,2	127,6	28,2	237,2	177,7	505,2	124,9	425,3	122,5	50,0
Okt.	1 300,0	595,0	186,9	31,8	292,0	194,3	509,5	179,0	364,0	146,4	101,2
Nov.	1 126,8	472,1	135,8	76,4	229,1	213,4	473,3	101,8	367,4	103,2	91,1
Dez.	771,4	264,0	108,5	39,1	160,9	198,8	351,9	104,6	236,1	50,7	28,0
1973 Jan.	824,4	253,4	115,5	33,1	191,4	231,0	359,9	48,9	296,3	47,6	71,7
Febr.	673,1	222,4	118,9	22,4	148,3	161,0	273,3	74,6	249,8	35,4	40,0
Marz	1 109,4	394,7	126,7	8,8	226,3	353,0	414,4	98,3	459,8	80,7	56,2
April	1 049,6	424,9	94,5	29,9	233,2	267,0	387,0	176,9	316,3	112,1	57,3
Mai	1 217,8	548,0	116,7	23,9	236,3	292,9	436,3	132,7	522,3	80,1	46,4
Juni	1 278,1	577,0	120,6	58,3	285,6	236,5	411,7	194,8	480,6	111,3	79,7
Juli	1 363,7	702,0	98,2	46,9	266,2	250,4	541,9	181,7	429,1	128,5	82,4
Aug.	1 492,7	697,5	128,7	31,8	250,0	384,7	594,7	168,6	514,4	151,4	63,6
Sept.	1 200,9	588,6	124,4	29,7	213,4	244,8	479,7	158,0	389,9	108,6	64,8

Vgl. auch Fachserie E, Reihe 1

1) Aufträge mit einem Auftragswert von 25 000 DM und mehr einschl. des vom Bauherrn gestellten Materials, Einschl. Umsatzsteuer - 2) Einschl. Hafengebühren - 3) Einschl. Landeskulturbauten, - 4) Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels 1)

1970 = 100

Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit									
		Waren verschiedener Art 2)	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren				textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	technischen Chemikalien, Kautschuk	Kohle, Mineralerzeugnissen		
			zusammen	Getreide, Futtermitteln	Düngemitteln	lebendem Vieh			zusammen	festen Brennstoffen	Mineralerzeugnissen
1971	107,0	107,8	104,4	103,6	104,1	104,1	105,1	110,1	114,2	93,7	119,4
1972	111,6	112,4	111,5	110,8	108,7	119,4	114,0	105,3	119,9	86,2	129,1
1972 Juli	104,7	107,1	89,1	84,7	100,5	106,6	93,2	106,7	113,8	75,7	124,1
Aug.	113,1 r	109,5	124,1	115,9	173,9	127,9	98,5	105,6	122,7 r	78,7	135,0 r
Sept.	115,8 r	122,8 r	125,2 r	111,9 r	124,9 r	140,4 r	120,6 r	115,0 r	121,5 r	84,8 r	131,6 r
Okt.	123,2	125,5	118,3	110,3	123,4	137,1	124,7	118,7	126,0	82,1	138,7
Nov.	123,2	123,9	121,8	123,3	149,7	120,5	129,8	111,6	129,9	85,8	143,2
Dez.	124,6	130,5	132,4	136,2	114,0	125,2	140,8	104,6	140,3	96,4	152,3
1973 Jan.	109,2	102,6	117,6	130,9	117,2	131,3	130,1	106,1	127,3	89,6	137,5
Febr.	113,5	108,7	120,7	133,6	85,8	117,2	135,9	105,1	125,5	76,2	138,1
März	128,3	125,2	147,1	160,0	135,0	131,7	147,0	129,3	133,3	88,4	144,9
April	120,7	124,7	123,7	129,9	72,4	134,6	133,8	115,1	134,7	80,6	148,7
Mai	132,2	135,1	140,0	146,9	82,2	138,8	138,9	139,3	147,6	83,2	162,7
Juni	124,6	129,3	120,0	136,8	83,1	121,5	121,2	128,3	150,7	92,0	166,5
Juli	122,5	129,1	123,4	136,0	89,7	113,7	102,0	122,9	141,2	72,9	159,4
Aug.	128,2 r	125,3 r	159,4 r	166,3 r	236,7 r	124,8 r	100,7 r	134,3 r	146,7 r	80,7 r	164,3 r
Sept.	124,2	125,9	138,0	137,4	124,9	133,6	114,5	140,3	146,3	83,0	163,3

Monat	Großhandel mit										
	Erzen, Metallen, Halbzeug			Holz, Baustoffen u. ä.		Schrott, sonstigen Abfallstoffen	Nahrungs- und Genußmitteln				
	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter mit Baustoffen		zusammen	darunter mit			
1971	94,1	97,7	77,5	114,8	115,8	76,5	111,5	107,3	93,9	103,2	108,4
1972	94,9	98,5	76,6	124,9	126,9	76,7	116,7	126,3	100,2	123,1	114,4
1972 Juli	95,7	95,8	91,4	125,9	133,7	75,6	110,6	140,8	90,9	117,3	115,0
Aug.	97,5	101,4	76,5	135,2 r	143,8	76,0	118,1	144,6	82,6	140,6	120,2
Sept.	101,3 r	105,8 r	79,7 r	142,7 r	149,0 r	81,0 r	115,5 r	129,2 r	96,6 r	128,2 r	112,6 r
Okt.	96,6	103,4	64,5	151,2	157,4	88,4	128,4	135,1	98,1	134,1	124,7
Nov.	102,2	102,8	97,4	139,9	140,3	85,5	130,2	131,4	101,9	134,2	124,7
Dez.	94,7	97,1	75,7	125,7	124,2	83,2	134,8	123,4	105,1	132,9	128,8
1973 Jan.	94,1	97,9	78,2	100,7	88,5	93,1	113,4	115,4	102,7	128,1	120,3
Febr.	106,4	109,6	89,4	107,8	93,6	105,2	113,6	108,5	101,1	119,4	113,8
März	120,9	126,4	95,7	133,3	123,8	105,8	123,2	118,5	115,7	131,1	129,5
April	109,2	113,5	89,0	131,4	129,7	100,8	123,3	125,2	117,5	124,7	126,0
Mai	120,5	123,3	102,5	153,2	154,5	106,0	132,8	157,1	117,6	129,7	132,6
Juni	113,8	116,4	96,3	146,4	146,0	104,3	127,0	153,3	107,5	120,8	130,7
Juli	116,1	117,6	104,9	144,8	146,0	96,9	122,8	141,4	104,9	120,4	128,4
Aug.	121,0 r	123,4 r	106,0 r	148,3 r	149,9 r	116,7 r	123,9 r	127,3 r	105,3 r	131,9 r	131,7 r
Sept.	119,6	123,1	109,6	145,2	145,0	104,6	115,7	105,3	100,6	126,6	119,3

Monat	Großhandel mit										
	Textilwaren, Schuhen	Metallwaren, Kunststoff, Fein keramik- und Holz fertigerwaren 3)	Elektro- u. optischen Erzeugnissen, Uhren		Fahrzeugen, Maschinen 3)			technischem u. Spezialbedarf	pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen		Papier, Druck erzeugnissen
			zusammen	darunter mit Rundfunk-, Fernseh- und Phono geräten	zusammen	darunter mit			zusammen	darunter mit pharmazeu- tischen Erzeugnissen	
1971	112,2	114,9	108,3	112,3	105,6	107,7	107,8	104,6	112,0	115,6	106,1
1972	118,7	122,3	114,4	131,0	104,0	109,2	107,4	114,0	117,5	124,8	111,2
1972 Juli	101,4	109,1	102,5	115,9	99,9	99,1	107,3	108,0	113,5	119,6	106,8
Aug.	109,2	115,1	115,2	140,4	94,2	79,9	103,9	117,6	114,4	122,1	108,6
Sept.	134,1 r	124,0 r	119,8 r	138,4 r	96,8 r	95,6 r	105,0 r	114,0 r	115,1 r	122,2 r	118,9 r
Okt.	143,7	140,5	139,5	168,4	114,3	121,7	123,6	130,7	130,3	135,0	128,0
Nov.	131,2	139,2	146,5	191,5	108,9	107,2	123,5	122,6	120,8	125,6	122,9
Dez.	120,4	140,3	152,2	192,5	110,9	96,3	113,1	111,9	127,1	138,9	123,8
1973 Jan.	117,5	113,9	101,0	117,5	92,5	102,4	92,8	109,2	134,4	144,7	110,8
Febr.	117,6	123,2	107,7	128,7	101,9	121,5	95,0	113,3	121,7	128,4	118,0
Marz	139,1	143,5	121,6	133,5	118,6	129,9	114,1	127,7	132,8	140,1	125,1
April	123,3	124,8	109,5	120,3	110,9	118,9	111,6	126,0	117,2	128,6	113,0
Mai	120,1	138,3	114,8	130,1	124,8	127,0	122,4	136,7	124,6	138,6	113,1
Juni	107,9	128,6	110,1	122,6	111,8	117,8	116,6	124,8	120,2	135,5	112,6
Juli	110,1	124,8	111,1	115,5	108,5	99,9	123,0	121,1	121,5	137,0	113,7
Aug.	113,3 r	126,5 r	110,3 r	117,6 r	96,3 r	77,4 r	106,1 r	131,0 r	124,5 r	137,9 r	118,0 r
Sept.	125,1	132,9	128,3	150,9	94,9	84,9	109,6	125,3	116,6	128,3	122,7

Vgl. Fachserie F Reihe 1

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt - 3) Anderweitig nicht genannt

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels 1)

1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit									
		Waren verschiedener Art (ohne Gemischtwaren)	Nahrungs- und Genuß- mitteln u. Gemischt- waren	Bekleidung, Wäsche, Schuhen	Hausrat und Wohnbedarf	Elektro- und optischen Erzeug- nissen, Uhren	Papierwaren und Druck- erzeug- nissen	pharma- zeutischen, kosmetischen u. a. Erzeug- nissen	Kohle und Mineralöl- erzeug- nissen	Fahrzeugen, Maschinen und Büroein- richtungen	
1968	138,2	173,3	136,9	125,9	131,7	132,0	151,5	160,7	126,2	118,2	
1969	152,4	188,6	147,0	140,2	148,1	147,0	166,9	176,7	132,6	146,4	
1970 3)	169,7	216,3	159,0	156,4	169,6	168,0	178,0	188,9	150,6	172,6	
1971	187,7	244,3	173,6	173,5	193,8	190,3	200,3	212,2	156,6	186,6	
1972	203,6	271,2	187,4	190,2	212,6	212,0	219,0	227,7	159,5	192,4	
1972 Juli	197,1	253,9	188,4	180,7	203,6	195,7	194,2	233,6	135,9	188,4	
Aug.	193,7	247,3	190,3	159,4	207,9	209,0	220,1	224,7	148,3	177,9	
Sept.	198,2	263,1	186,4	185,0	212,0	191,9	225,2	217,5	154,9	177,4	
Okt.	215,3	301,4	188,4	219,8	232,3	201,7	232,4	226,7	165,3	201,4	
Nov.	228,1	355,9	194,5	225,5	250,0	252,4	257,1	229,2	167,1	187,8	
Dez.	282,0	415,6	231,2	277,5	319,1	480,3	376,5	290,2	202,4	184,7	
1973 Jan.	189,1	242,6	180,0	174,1	186,6	176,7	207,3	230,4	198,7	170,0	
Febr.	187,2	235,4	163,7	145,4	199,9	179,9	200,5	226,3	196,7	188,5	
März	219,3	281,5	210,2	191,7	227,6	196,9	208,9	235,3	189,8	237,8	
April	217,8	278,1	205,6	203,0	218,0	200,0	208,2	236,0	183,2	224,3	
Mai	220,7	276,4	208,0	201,6	231,2	204,4	204,4	240,0	182,4	234,6	
Juni	214,0	262,7	213,2	185,2	215,2	191,4	185,1	249,8	198,2	214,6	
Juli	208,7	272,7	204,8	180,2	212,6	201,4	222,7	243,9	169,3	189,5	
Aug.	198,9	248,0	204,6	151,1	211,2	200,2	243,9	241,1	194,9	163,5	
Sept.	200,6	258,6	196,1	169,8	218,1	194,6	230,6	228,8	201,2	172,1	

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels 1)

1962 = 100

Jahr Monat	Nach Betriebsformen		
	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- 2)	Filial- unter- nehmen
1968	168,8	171,4	168,4
1969	183,4	187,3	199,2
1970 3)	208,0	218,5	230,4
1971	234,8	242,2	269,2
1972	259,4	270,1	309,4
1972 Juli	258,6	195,6	296,7
Aug.	246,3	205,8	290,2
Sept.	244,3	280,4	305,1
Okt.	266,0	379,4	328,4
Nov.	314,7	454,8	350,8
Dez.	416,3	340,2	417,8
1973 Jan.	250,9	178,7	295,6
Febr.	223,0	244,6	284,2
März	255,9	326,1	342,2
April	264,4	281,0	347,4
Mai	280,9	284,0	340,8
Juni	257,9	229,6	334,6
Juli	277,2	202,3	319,4
Aug.	243,8	209,7	305,0
Sept.	238,4	283,2	307,8

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/1

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen. — 2) Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Textilwaren verschiedener Art, Schuhen und Schuhwaren sowie Bücher und Fachzeitschriften. — 3) Ab 1970 vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes 1)

1962 = 100

Jahr Monat	Gastgewerbe insgesamt 2)	Gaststätten- gewerbe 2)	Beherbergungs- gewerbe
1969	128,7	124,3	141,5
1970 3)	137,5	132,3	152,7
1971	147,7	142,6	162,3
1972	157,8	151,9	174,7
1972 Juli	173,9	167,6	221,2
Aug.	174,7	158,9	220,4
Sept.	169,3	154,3	212,8
Okt.	166,5	158,8	188,9
Nov.	144,0	145,8	139,2
Dez.	152,3	156,1	141,0
1973 Jan.	139,8	140,6	137,9
Febr.	138,6	139,1	137,2
März	166,3	164,4	171,4
April	163,9	160,7	173,0
Mai	181,0	171,9	207,6
Juni	177,3	163,7	216,3
Juli	183,6	165,6	235,6
Aug.	181,5	185,4	227,9
Sept.	184,4	169,9	226,4

Vgl. Fachserie F, Reihe 7.

1) Ergebnisse der repräsentativen Gastgewerbeberichterstattung. — 2) Ohne Kantinen, Eisdiele, Trjnk- und Imbissbetriebe. — 3) Ab 1970 vorläufiges Ergebnis.

Reiseverkehr 1)

1000

Jahr Monat	Übernachtungen												
	nach Betriebsarten					nach ausgewählten Herkunftsländern 5)							
	Hotels und Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erho- lungs- heime 3)	Heil- stätten 4)	Appar- temen- t-, Feri- en- häuser, Bungalows	Privat- quartiere	ins- gesamt	Ausland	Ver- einigte Staaten von Amerika	Nieder- lande	Groß- britannien	Frank- reich	Belgien- Luxemburg
1970 Whj.	26 329,4	9 285,5	4 436,9	11 446,3	2 894,5	3 391,5	54 889,5	4 855,0	816,3	462,6	430,1	409,9	193,3
1971 Shj.	51 510,2	23 622,4	9 859,9	14 028,2	2 894,5	36 841,9	138 767,1	11 346,0	1 873,9	2 196,3	1 007,9	926,9	798,6
1971 Whj.	28 290,3	8 371,1	5 128,2	12 076,7	514,4	4 371,1	58 749,8	4 923,8	802,0	491,5	437,6	417,4	208,8
1972 Shj.	52 992,7	22 969,1	10 446,5	14 634,7	3 849,8	37 940,2	142 832,2	11 426,2	1 937,8	2 201,8	1 016,9	904,9	814,3
1972 Whj.	29 253,0	8 344,7	5 315,6	12 566,9	771,3	5 094,9	61 346,4	5 155,5	852,3	582,8	445,3	414,6	212,0
1972 April	5 942,5	1 870,3	1 192,1	2 272,3	206,9	1 028,6	12 512,6	1 107,3	190,0	110,6	113,5	96,5	51,0
Mai	7 422,1	2 873,7	1 525,8	2 448,2	299,6	2 672,6	17 242,1	1 403,0	244,7	203,3	134,4	105,7	76,5
Juni	8 792,8	4 016,3	1 782,7	2 397,3	648,5	5 962,6	23 600,2	1 750,2	313,7	378,7	155,3	112,5	90,5
Juli	10 993,5	5 273,0	2 159,0	2 544,9	1 230,1	11 899,1	34 099,6	2 781,4	383,4	782,8	189,9	202,5	285,7
Aug.	10 552,1	5 056,6	2 091,3	2 528,2	1 027,2	11 097,6	32 353,0	2 402,6	389,2	452,2	216,9	238,3	206,4
Sept.	9 289,8	3 879,2	1 695,6	2 443,8	436,7	5 279,6	23 024,7	1 981,5	417,0	264,2	206,9	149,4	104,1
Okt.	7 017,4	2 149,4	1 353,3	2 468,6	193,0	1 470,1	14 651,8	1 309,9	270,1	146,8	125,1	91,2	50,9
Nov.	4 318,5	1 044,4	745,9	2 223,7	34,0	407,1	6 773,6	814,4	125,6	74,7	70,8	64,4	28,4
Dez.	3 956,9	1 008,3	562,3	1 580,3	152,9	890,7	8 151,4	98,5	98,5	98,4	47,8	54,7	32,1
1973 Jan.	4 243,9	1 051,1	734,5	1 803,5	131,1	718,0	8 682,2	700,9	106,4	81,9	63,0	56,8	28,4
Febr.	4 420,5	1 348,2	851,9	2 095,1	102,8	668,4	9 486,9	781,4	119,9	88,9	65,5	73,6	33,1
März	5 295,8	1 743,3	1 067,6	2 395,7	157,6	940,6	11 600,6	886,9	125,0	92,1	73,1	74,0	39,2
April	6 383,0	2 120,4	1 389,6	2 423,4	451,2	1 431,8	14 159,4	1 214,4	189,8	137,9	110,4	107,5	65,9
Mai	7 542,8	2 754,8	1 530,1	2 602,7	312,5	2 609,4	17 352,4	1 463,7	265,2	207,3	138,0	102,4	69,0
Juni	9 341,0	4 340,9	1 873,7	2 531,9	1 028,2	7 375,0	26 490,8	1 798,7	299,1	437,3	153,0	118,7	106,9

Vgl. Fachserie F, Reihe 8/1.

1) Rd. 2 600 Berichtsgemeinden, ab April 1971 rd. 2 700 Berichtsgemeinden; ab April 1972 rd. 2 800 Berichtsgemeinden, ab April 1973 rd. 2 700 Berichtsgemeinden. — 2) Einschl. Pensionen. — 3) Einschl. Ferienheime. — 4) Einschl. Sanatorien. — 5) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität), maßgebend.

Warenverkehr¹⁾ zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet

1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)					sonstige Waren
	insgesamt	Erzeugnisse			alle übrigen Waren	insgesamt	Erzeugnisse			sonstige Waren	
		des Bergbaus, der Grund- stoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- güterindustrien			der Landwirtschafts- und Genußmittel- industrien	des Bergbaus, der Grund- stoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien		
1968 D	1 024 422	137 022	378 688	122 281	386 431	1 047 662	308 902	204 326	323 700	206 614	4 120
1969 D	1 181 466	185 719	446 275	150 786	398 686	1 207 635	317 677	255 926	385 933	243 229	4 870
1970 D	1 303 246	196 146	515 190	165 163	426 747	1 339 747	332 829	281 411	450 463	269 115	5 929
1971 D	1 418 452	209 076	552 136	187 108	470 132	1 422 608	368 566	264 388	487 056	295 222	7 376
1972 D	1 515 521	201 913	572 891	216 726	523 991	1 457 647	389 734	355 081	364 555	311 708	36 569
1972 Juli	1 444 929	194 036	534 674	208 927	507 292	1 304 626	318 894	334 208	334 021	281 219	36 284
Aug.	1 511 845	175 192	496 105	233 809	606 739	1 357 223	388 746	331 972	310 807	275 064	50 634
Sept.	1 612 736	201 203	597 784	265 751	547 998	1 445 604	377 454	328 108	343 508	335 538	61 003
Okt.	1 732 455	236 573	642 743	256 976	596 163	1 654 015	454 758	365 275	385 016	374 070	74 896
Nov.	1 662 401	207 515	607 531	230 024	617 331	1 596 545	441 518	376 155	370 018	341 217	67 639
Dez.	1 428 741	183 654	578 548	181 189	485 350	1 397 637	389 454	323 584	358 595	265 158	60 847
1973 Jan.	1 522 191	217 402	557 617	187 439	559 734	1 414 702	375 931	353 536	327 179	303 615	54 442
Febr.	1 537 461	197 082	580 618	211 919	547 843	1 372 358	375 256	340 703	316 229	268 912	71 257
Marz	1 754 707	247 028	661 662	254 247	591 769	1 564 489	400 091	392 120	368 031	307 098	97 150
April	1 571 179	212 702	573 402	222 225	562 851	1 476 128	383 301	417 085	310 642	279 444	85 655
Mai	1 745 959	246 159	679 161	209 622	611 018	1 584 289	395 087	415 663	349 212	312 561	111 766
Juni	1 565 124	201 403	599 990	203 641	560 900	1 374 955	338 671	384 414	310 000	281 575	80 294
Juli	1 599 234	230 038	586 657	193 633	588 907	1 387 740	349 581	391 403	324 720	243 515	78 522
Aug.	1 477 899	218 923	522 764	169 417	566 795	1 372 634	358 540	389 648	304 667	237 435	82 344
Sept.	1 688 131	214 597	642 119	234 891	596 525	1 417 946	383 610	352 858	322 308	261 973	97 198

Vgl. Fachserie F, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine (Einschl. der warenbegleitscheinpflchtigen Ein- und Ausfuhr Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland) Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten; dies gilt ab Januar 1972 auch für den Luftfrachtverkehr

Warenverkehr¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Erzeugnisse der			Bergbauliche Erzeugnisse	Grundstoff- und Produktions-	Erzeugnisse der		Sonstige Waren
		Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	Nahrungs- und Genußmittel- industrien	Investitions- güterindustrien			Verbrauchs- güterindustrien		
Bezüge des Bundesgebietes									
1968 D	119 959	15 637	13 618	9 477	26 631	15 583	38 338	675	
1969 D	138 029	15 164	18 032	8 441	29 732	20 804	45 267	589	
1970 D	166 332	17 919	19 172	9 152	40 945	28 569	49 219	1 356	
1971 D	193 226	20 636	17 110	7 414	57 160	26 790	62 750	1 366	
1972 D	196 905	24 052	18 531	6 619	55 424	23 357	67 345	1 577	
1972 Juli	186 010	18 298	17 750	4 521	54 152	22 165	67 748	1 376	
Aug.	178 947	19 130	13 575	5 116	54 817	19 660	64 887	1 762	
Sept.	179 509	16 447	19 636	8 829	53 085	16 961	63 289	1 262	
Okt.	228 852	19 403	19 152	16 924	61 109	27 249	83 428	1 587	
Nov.	217 092	20 074	17 184	12 277	66 399	25 864	74 217	1 077	
Dez.	225 966	24 255	22 256	8 428	63 027	31 300	75 556	1 144	
1973 Jan.	172 929	25 816	19 034	4 901	45 667	18 429	57 721	1 361	
Febr.	187 452	33 919	25 934	6 035	51 717	14 049	54 731	1 067	
Marz	223 193	42 673	21 089	6 220	68 611	21 089	62 608	903	
April	215 097	36 232	24 017	5 409	61 908	24 087	62 096	1 348	
Mai	230 849	35 612	27 068	7 609	72 757	21 160	65 031	1 612	
Juni	210 145	32 092	23 569	6 671	69 434	21 681	55 679	1 019	
Juli	224 636	22 926	22 389	6 478	80 172	23 945	67 604	1 122	
Aug.	196 225	16 237	19 046	6 854	72 258	17 736	62 885	1 209	
Sept.	198 534	16 371	14 974	7 078	78 191	18 414	62 059	1 447	
Lieferungen des Bundesgebietes									
1968 D	118 513	3 977	15 351	1 851	58 336	27 270	11 224	504	
1969 D	189 318	4 182	23 970	6 131	97 484	41 816	15 591	144	
1970 D	201 294	3 927	21 806	7 741	95 345	53 224	16 875	2 376	
1971 D	208 214	3 344	27 524	8 504	91 465	55 359	19 318	2 700	
1972 D	243 978	4 368	33 735	14 362	104 699	51 385	32 514	2 915	
1972 Juli	242 473	3 533	35 726	15 747	97 645	48 725	37 692	3 405	
Aug.	205 021	3 968	33 271	14 389	85 101	38 601	27 371	2 320	
Sept.	220 217	2 795	27 220	10 309	85 659	57 388	34 256	2 590	
Okt.	247 635	4 292	26 139	12 045	104 101	57 643	41 173	2 242	
Nov.	283 972	6 159	43 140	12 404	111 031	66 281	41 560	3 397	
Dez.	353 521	8 295	31 788	6 412	122 479	136 889	44 872	2 786	
1973 Jan.	201 135	2 897	32 071	8 399	93 938	41 041	21 019	1 770	
Febr.	219 014	1 411	30 228	10 073	96 490	48 546	29 721	2 545	
Marz	274 097	3 741	37 855	17 272	121 082	54 502	36 862	2 783	
April	244 556	3 576	28 149	6 729	104 129	58 356	40 737	2 880	
Mai	241 728	4 409	27 486	8 945	101 419	60 893	35 854	2 722	
Juni	210 415	2 530	24 959	8 709	84 128	60 601	26 472	3 016	
Juli	238 847	2 797	25 956	9 783	90 067	71 691	35 510	3 043	
Aug.	229 995	1 581	30 893	9 897	96 854	65 639	23 186	2 145	
Sept.	208 012	1 315	19 371	12 972	78 714	71 602	22 042	1 996	

Vgl. Fachserie F, Reihe 6

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft				
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren	
				tieri- schen	pflanz- lichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End-
		Ursprungs									

Einfuhr

Tatsächliche Werte in Mill. DM

1968 MD	6 765	1 424	23	307	883	211	5 253	1 137	1 136	2 980	1 054	1 926
1969 MD	8 164	1 611	30	344	1 004	233	6 450	1 207	1 393	3 850	1 314	2 536
1970 MD	9 134	1 744	28	401	1 073	242	7 269	1 234	1 472	4 564	1 417	3 147
1971 MD	10 010	1 902	27	438	1 172	265	7 970	1 322	1 361	5 287	1 557	3 730
1972 MD	10 729	2 080	43	528	1 228	280	8 514	1 321	1 370	5 822	1 727	4 095
1972 Juli	10 019	1 820	39	463	1 059	258	8 042	1 280	1 313	5 448	1 702	3 747
Aug.	10 037	1 864	48	594	1 081	241	7 966	1 292	1 336	5 338	1 590	3 748
Sept.	10 490	1 983	54	574	1 080	274	8 387	1 318	1 338	5 731	1 697	4 034
Okt.	11 794	2 325	56	634	1 345	291	9 312	1 277	1 477	6 558	1 899	4 660
Nov.	11 668	2 393	59	611	1 394	330	9 106	1 398	1 506	6 201	1 900	4 302
Dez.	11 329	2 391	55	608	1 383	345	8 790	1 454	1 566	5 770	1 706	4 064
1973 Jan.	11 711	2 383	46	591	1 430	316	9 178	1 497	1 545	6 136	1 861	4 275
Febr.	11 802	2 233	51	543	1 347	292	9 460	1 482	1 573	6 425	1 934	4 491
März	12 358	2 361	51	587	1 405	318	9 865	1 584	1 605	6 676	1 986	4 690
April	11 608	2 110	44	516	1 258	292	9 375	1 455	1 578	6 342	1 900	4 443
Mai	13 048	2 569	48	601	1 601	319	10 318	1 587	1 868	6 863	2 184	4 680
Juni	12 024	2 249	43	563	1 360	283	9 616	1 482	1 735	6 399	2 005	4 394
Juli	11 583	2 174	42	525	1 338	269	9 276	1 389	1 745	6 142	1 921	4 221
Aug.	10 801	2 132	47	573	1 276	236	8 561	1 385	1 609	5 656	1 833	3 823
Sept.	11 130	2 110	47	569	1 258	236	8 898	1 434	1 725	5 740	1 778	3 962

Index des Volumens 1962 = 100

1968 MD	164,1	116,4	62,5	109,8	120,4	120,4	181,7	164,2	162,8	197,9	217,0	187,3
1969 MD	193,6	126,3	73,3	115,0	131,1	133,1	218,7	175,5	197,3	248,1	260,2	241,3
1970 MD	220,9	139,2	70,7	132,3	145,2	138,6	251,3	186,3	216,0	296,8	281,7	306,2
1971 MD	244,9	152,7	68,3	142,8	158,1	161,9	279,2	181,8	229,9	345,9	327,9	355,9
1972 MD	267,5	168,3	98,0	162,0	173,1	172,0	304,9	188,3	248,6	383,6	371,8	390,2
1972 Juli	251,3	148,5	89,0	144,3	151,0	166,7	289,1	183,5	236,5	361,1	366,7	358,0
Aug.	250,4	156,2	106,5	177,4	154,4	143,9	286,5	187,7	236,5	354,2	343,0	360,4
Sept.	260,3	158,1	121,2	174,0	151,1	172,2	299,2	188,5	237,8	377,3	362,4	385,6
Okt.	290,8	185,0	126,4	188,1	189,2	175,8	330,5	183,2	258,3	430,4	406,1	443,9
Nov.	288,6	191,4	128,1	177,5	196,9	201,5	324,5	198,2	267,5	408,1	409,6	407,3
Dez.	278,7	192,0	117,9	178,4	196,1	209,9	311,1	208,1	273,8	375,4	370,7	378,1
1973 Jan.	284,7	187,7	95,9	167,6	198,4	190,7	321,0	203,2	266,3	399,6	394,5	402,5
Febr.	284,7	169,6	99,5	152,8	179,9	165,3	329,4	198,6	268,0	417,0	411,5	420,1
März	300,6	176,7	100,5	163,2	184,0	181,8	348,1	218,8	284,6	435,8	417,6	445,9
April	278,5	153,9	87,3	142,1	157,9	167,8	326,3	197,4	264,1	413,3	399,6	420,9
Mai	309,7	179,5	97,0	161,7	188,7	184,0	358,9	220,4	298,5	449,7	453,6	447,5
Juni	290,1	161,4	87,0	152,9	166,6	167,7	338,4	207,1	274,9	427,1	421,8	430,1
Juli	284,8	160,8	85,3	148,1	168,3	163,3	332,1	198,7	274,3	419,5	400,6	430,0
Aug.	262,5	156,9	98,2	156,8	162,9	144,7	303,2	189,2	248,0	380,3	350,8	396,8
Sept.	268,1	153,1	96,6	152,3	156,2	153,1	312,1	199,2	263,8	385,8	365,4	397,1

Ausfuhr

Tatsächliche Werte in Mill. DM

1968 MD	8 296	249	21	80	101	47	8 008	264	714	7 031	1 522	5 509
1969 MD	9 463	305	31	100	126	48	9 109	257	742	8 111	1 782	6 349
1970 MD	10 440	365	36	111	166	52	10 016	266	798	8 952	1 920	7 033
1971 MD	11 334	425	38	158	170	59	10 845	272	873	9 701	1 989	7 711
1972 MD	12 419	495	59	160	210	66	11 849	282	870	10 696	2 155	8 541
1972 Juli	11 644	385	48	132	147	58	11 175	252	794	10 129	1 935	8 194
Aug.	11 380	486	72	165	190	60	10 835	272	816	9 747	2 041	7 706
Sept.	12 114	459	70	144	182	62	11 581	299	833	10 450	2 219	8 231
Okt.	14 427	581	82	263	263	66	13 753	311	1 009	12 433	2 453	9 980
Nov.	13 373	541	76	150	241	73	12 786	321	945	11 490	2 371	9 119
Dez.	14 240	583	74	154	281	73	13 569	301	982	12 286	2 431	9 855
1973 Jan.	13 311	636	80	184	296	76	12 578	317	1 018	11 244	2 474	8 770
Febr.	13 742	586	58	166	278	83	13 086	302	1 036	11 748	2 617	9 131
März	14 686	594	54	169	282	88	14 025	343	1 074	12 608	2 726	9 882
April	14 179	595	66	169	279	81	13 504	312	973	12 219	2 491	9 727
Mai	15 870	681	67	217	309	89	15 045	362	1 136	13 547	2 985	10 562
Juni	13 640	576	50	203	247	75	13 001	322	1 050	11 630	2 477	9 153
Juli	14 515	651	43	214	312	82	13 791	315	1 076	12 400	2 734	9 665
Aug.	14 020	691	54	217	341	79	13 250	339	1 066	11 845	2 744	9 101
Sept.	14 931	700	63	223	336	78	14 147	325	1 056	12 766	2 736	10 031

Index des Volumens 1962 = 100

1968 MD	186,9	265,5	402,5	352,3	222,6	256,9	185,1	159,1	183,0	186,7	215,7	178,4
1969 MD	209,6	311,7	603,9	390,7	290,8	222,9	207,1	151,6	197,1	211,2	245,1	201,5
1970 MD	227,3	391,7	671,1	492,1	390,0	234,0	223,2	152,5	218,3	227,5	261,4	217,8
1971 MD	242,6	445,4	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
1972 MD	263,4	509,4	962,1	534,7	544,3	300,2	257,3	168,1	259,2	261,8	319,2	245,4
1972 Juli	243,2	368,4	..	..	..	..	239,5	157,3	234,4	244,4	232,1	..
Aug.	238,5	465,1	..	..	..	..	233,1	166,6	240,8	235,8	302,3	216,7
Sept.	256,2	432,3	..	..	..	..	251,7	170,5	248,6	256,3	329,8	235,2
Okt.	309,4	608,2	..	..	..	..	301,9	189,4	313,3	306,7	364,7	290,0
Nov.	286,3	590,2	..	..	..	..	279,0	190,7	290,9	282,4	349,0	263,3
Dez.	297,7	633,7	..	..	..	..	289,4	181,2	291,5	295,0	353,8	278,1
1973 Jan.	282,5	598,8	..	..	..	..	274,4	190,2	308,7	275,1	358,6	250,8
Febr.	294,3	574,2	..	..	..	..	287,7	185,8	305,3	291,2	387,1	260,7
März	311,0	575,3	..	..	..	..	304,9	207,8	318,8	308,8	405,6	281,0
April	298,0	584,7	..	..	..	..	281,1	186,5	289,1	296,9	370,7	275,7
Mai	331,7	633,4	..	..	..	..	323,0	220,7	336,7	327,0	429,6	297,5
Juni	291,5	564,3	..	..	..	..	285,3	195,7	305,6	287,7	372,6	363,4
Juli	300,7	623,4	..	..	..	..	293,2	203,0	303,7	296,8	382,8	269,2
Aug.	296,0	653,7	..	..	..	..	287,5	207,8	312,9	288,9	404,5	255,7
Sept.	311,3	654,9	..	..	..	..	303,1	201,3	300,2	308,9	389,7	286,7

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamt- bzw. -ausfuhr enthalten.

Ergebnisse für den Monat Oktober 1973 liegen in dieser Gliederung bei Redaktionsschluß des Tabellenteils noch nicht vor. Gesamt- bzw. Zusammenfassende Übersicht S. 625 und Wirtschaftszahlen S. 626.

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern ¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britannien	Dänemark	Schweden	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Vereinigte Staaten	Japan
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1968 MD	815	567	734	672	284	104	207	207	147	71	737	97
1969 MD	1 068	749	938	791	326	122	241	262	183	88	854	134
1970 MD	1 158	866	1 109	903	355	125	262	278	193	101	1 006	171
1971 MD	1 327	970	1 314	1 058	368	132	262	293	205	109	1 035	211
1972 MD	1 513	1 080	1 465	1 158	382	140	266	310	221	137	897	265
1972 Juli	1 506	899	1 231	1 223	356	114	277	314	229	122	772	209
Aug.	1 209	927	1 444	1 148	323	132	251	232	218	117	824	298
Sept.	1 387	1 099	1 482	1 131	368	150	269	328	219	93	772	306
Okt.	1 639	1 221	1 641	1 289	416	168	304	325	255	154	923	322
Nov.	1 544	1 116	1 666	1 188	420	146	294	342	260	208	985	305
Dez.	1 550	1 063	1 531	1 035	432	161	292	368	252	205	973	283
1973 Jan.	1 609	1 091	1 610	1 156	411	143	299	301	227	208	1 085	299
Febr.	1 680	1 140	1 640	1 173	449	193	282	331	231	189	1 093	273
März	1 769	1 285	1 733	1 050	453	201	296	344	245	187	1 035	339
April	1 625	1 261	1 696	1 114	403	154	278	342	241	149	940	271
Mai	1 715	1 299	1 898	1 310	451	192	345	416	252	148	1 119	351
Juni	1 666	1 286	1 666	1 215	434	190	301	352	234	136	979	283
Juli	1 612	1 057	1 500	1 286	396	146	308	359	257	142	913	291
Aug.	1 156	995	1 554	1 077	387	141	270	246	208	121	1 008	301
Sept.	1 374	1 151	1 596	1 114	332	165	288	341	253	120	823	293
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1968 MD	1 020	620	843	631	336	202	321	476	368	141	903	116
1969 MD	1 260	773	960	772	383	229	364	548	405	168	886	129
1970 MD	1 290	858	1 109	931	371	243	391	639	474	173	953	163
1971 MD	1 415	965	1 210	954	454	242	386	671	530	170	1 095	151
1972 MD	1 617	1 025	1 265	1 046	587	248	419	730	623	215	1 150	164
1972 Juli	1 479	802	1 062	988	627	248	325	696	587	222	1 083	173
Aug.	1 240	923	1 227	901	460	231	385	678	547	194	1 067	166
Sept.	1 569	1 013	1 269	1 023	595	258	419	728	593	193	1 160	158
Okt.	1 878	1 195	1 449	1 226	720	309	495	828	775	240	1 497	184
Nov.	1 760	1 064	1 349	1 184	583	290	465	789	753	219	1 222	188
Dez.	1 905	1 132	1 280	1 195	785	261	489	773	789	282	1 131	213
1973 Jan.	1 802	1 109	1 338	1 195	608	294	406	727	582	254	1 335	168
Febr.	1 856	1 192	1 454	1 198	644	295	454	787	654	273	1 129	192
März	2 008	1 259	1 594	1 175	666	280	500	850	734	306	1 363	193
April	1 921	1 196	1 502	1 171	602	331	450	801	675	255	1 385	218
Mai	2 139	1 238	1 544	1 340	796	369	542	935	744	277	1 230	230
Juni	1 755	1 192	1 329	1 123	661	309	428	801	645	262	1 303	203
Juli	1 923	953	1 342	1 270	761	328	392	844	703	271	1 212	235
Aug.	1 593	1 206	1 478	1 073	644	322	445	771	658	276	1 113	251
Sept.	1 870	1 268	1 599	1 257	648	354	468	839	752	268	1 429	240

Vgl. Fachserie G, Reihe 1

¹⁾ Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1972

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	Ins- gesamt ¹⁾	Industrialisierte westliche Länder				Entwicklungsländer			Ostblockländer			
		zusammen	EG- Länder ²⁾	Andere europäische Länder	Vereinigte Staaten und Kanada	Übrige Länder	zu- sammen ³⁾	Afrika	Amerika	Asien	zu- sammen ⁴⁾	darunter Europa
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1968 MD	6 765	5 175	3 184	1 925	831	235	1 299	492	372	431	284	255
1969 MD	8 164	6 409	3 995	1 155	958	302	1 416	542	433	438	331	300
1970 MD	9 134	7 286	4 530	1 261	1 160	335	1 474	557	445	468	366	336
1971 MD	10 010	8 006	5 180	1 296	1 157	373	1 596	577	424	591	397	367
1972 MD	10 729	8 639	5 762	1 414	1 015	449	1 636	553	458	608	444	412
1972 Juli	10 019	8 047	5 355	1 407	906	380	1 522	538	449	514	439	415
Aug.	10 037	7 993	5 240	1 313	965	474	1 612	514	460	607	425	389
Sept.	10 490	8 350	5 637	1 366	878	470	1 666	538	460	640	458	427
Okt.	11 794	9 571	6 397	1 580	1 059	536	1 696	488	478	700	519	475
Nov.	11 688	9 373	6 106	1 640	1 094	531	1 747	573	475	676	538	507
Dez.	11 329	9 055	5 797	1 651	1 133	474	1 725	626	451	641	538	506
1973 Jan.	11 711	9 300	6 045	1 600	1 175	479	1 966	656	506	767	479	408
Febr.	11 802	9 520	6 297	1 562	1 194	467	1 846	621	440	749	428	397
März	12 358	9 874	6 516	1 644	1 139	575	1 997	653	545	773	481	441
April	11 608	9 347	6 277	1 546	1 052	472	1 796	600	454	720	457	424
Mai	13 048	10 468	6 887	1 737	1 248	597	2 025	633	565	788	545	509
Juni	12 024	9 661	6 476	1 555	1 117	513	1 791	582	426	752	561	509
Juli	11 583	9 193	6 018	1 635	1 086	474	1 824	560	560	702	557	519
Aug.	10 801	8 391	5 377	1 354	1 166	494	1 870	557	510	767	523	489
Sept.	11 130	8 656	5 751	1 507	947	451	1 936	539	537	829	527	495
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1968 MD	8 296	6 822	3 681	1 828	995	318	1 075	220	373	478	376	315
1969 MD	9 463	7 848	4 408	2 090	991	359	1 170	257	396	512	423	363
1970 MD	10 440	8 726	4 834	2 413	1 051	427	1 242	291	426	519	450	397
1971 MD	11 334	9 460	5 277	2 552	1 216	415	1 362	341	464	553	485	444
1972 MD	12 419	10 337	5 829	2 822	1 279	406	1 417	331	502	579	638	592
1972 Juli	11 644	9 575	5 240	2 653	1 205	478	1 435	320	548	560	605	573
Aug.	11 380	9 272	5 017	2 635	1 206	414	1 416	319	530	563	667	623
Sept.	12 114	10 079	5 762	2 679	1 285	352	1 325	300	477	545	681	620
Okt.	14 427	12 184	6 817	3 233	1 659	474	1 540	342	532	661	678	630
Nov.	13 373	11 161	6 275	3 120	1 355	410	1 464	339	527	594	722	673
Dez.	14 240	11 641	6 624	3 269	1 273	475	1 622	357	551	708	946	867
1973 Jan.	13 311	10 979	6 394	2 740	1 465	380	1 534	356	542	633	769	689
Febr.	13 742	11 459	6 684	3 064	1 253	458	1 494	372	509	610	762	689
März	14 686	12 308	7 026	3 331	1 503	447	1 543	370	488	680	811	737
April	14 179	11 850	6 769	3 085	1 522	475	1 541	399	485	653	762	698
Mai	15 870	13 014	7 476	3 632	1 368	539	1 862	659	505	694	963	888
Juni	13 640	11 418	6 449	3 034	1 427	509	1 468	362	447	656	724	641
Juli	14 515	11 737	6 621	3 216	1 342	558	1 741	415	568	753	1 006	910
Aug.	14 020	11 270	6 363	3 065	1 238	605	1 776	402	551	819	941	828
Sept.	14 931	12 413	7 044	3 249	1 550	570	1 687	396	529	759	802	746

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

¹⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder — ²⁾ Europäische Gemeinschaft (Frankreich, Belgien - Luxemburg, Niederlande, Italien, Großbritannien, Republik Irland, Dänemark) — ³⁾ Einschl. Ozeanien. — ⁴⁾ Einschl. asiatische Ostblockländer

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1970 = 100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse							Luftverkehr 6)		
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehrs 2)		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr 4)			
Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	
1968	95	92	92	90	95	96	47	63	92	90	69	69
1969	97	97	95	95	97	98	78	86	93	93	83	83
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	100	97	103	104	102	103	118	117	101	99	116	115
1972	103	102	104	107	102	103	129	123	105	106	124	123
1972 Mai	96	110	104	115	102	104	128	119	127	145	134	133
Juni	104	118	105	126	101	103	146	141	165	182	151	149
Juli	103	129	89	110	87	89	97	99	151	178	160	155
Aug.	96	116	87	100	88	88	72	79	122	147	161	155
Sept.	113	110	105	123	103	105	138	130	149	170	162	161
Okt.	105	100	111	117	108	111	147	138	119	121	126	128
Nov.	108	92	115	108	113	115	156	144	82	65	88	88
Dez.	101	99	107	95	106	105	137	124	72	50	90	90
1973 Jan.	110	96	107	97	105	108	141	134	59	42	94	95
Febr.	102	90	118	109	115	118	174	165	76	48	94	98
März	97	93	111	101	107	107	170	154	76	52	103	107
April	102	103	98	96	97	97	106	108	74	83	126	125
Mai	103	108	108	121	104	105	159	147	135	151	138	137
Juni	107	124	103	122	100	100	136	128	162	182	146	141
Juli	104	125	87	109	85	87	96	101	147	177	150	139

Jahr Monat	Güterverkehr								
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen					
	Beförderte Güter 6)	Tarif-tkm 6)	Effektiv- tkm 7)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 8)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge	
				Gewerbl. Verkehr 9)		Werkverkehr 10)			
Beförderte Güter				Tarif-tkm 11)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 12)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 13)	
1968	87	82	82	89	88	108	105	77	79
1969	97	94	93	96	96	99	98	87	88
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	92	92	92	103	103	109	110	115	118
1972	93	91	91	107	107	128	129	145	151
1972 Mai	90	88	86	106	105	133	133	147	151
Juni	94	92	95	114	114	136	135	158	160
Juli	90	88	87	108	109	132	132	132	139
Aug.	91	87	85	107	105	138	133	140	145
Sept.	95	92	94	114	113	132	130	155	162
Okt.	104	98	98	120	120	145	145	169	174
Nov.	106	100	103	121	122	135	135	164	173
Dez.	94	95	90	99	101	132	129	139	145
1973 Jan.	98	94	91	108	112	125	126	157	168
Febr.	97	94	93	115	120	142	144	170	182
März	97	95	97	112	114	157	154	173	188
April	93	89	90	116	117	153	149	165	181
Mai	94	98	99	121	122	166	161	184	202
Juni	90	93	95	120	121	155	150	175	194
Juli	96	92	90	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 14)			Seeschifffahrt				Luftverkehr 15)		Rohrfernleitungen		
	Beförderte Güter	Effektiv-tkm		Grenzver- kehr bei Emme- rich 16)	Beförderte Güter 17)			Nord- Ostsee- Kanal 18)	Beförderte Güter	Effektiv- tkm	Beförderte Güter	Effektiv- tkm
		insgesamt	darunter auf Schiffen der BRD		insgesamt	im Verkehr mit Häfen innerhalb | außerhalb des Bundesgebietes						
1968	97	98	98	97	83	97	82	98	73	72	83	90
1969	97	98	97	97	89	111	89	97	91	88	91	98
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	96	92	93	93	96	110	95	91	108	107	102	108
1972	95	90	90	90	97	113	96	92	120	118	107	110
1972 Juli	101	104	103	94	90	99	90	81	110	106	106	112
Aug.	106	103	105	100	94	153	92	79	115	111	105	99
Sept.	97	90	93	86	98	101	98	91	125	123	109	109
Okt.	90	76	76	72	105	99	105	99	128	124	103	101
Nov.	97	87	86	96	100	98	100	102	135	129	112	122
Dez.	99	97	94	111	103	136	102	111	127	123	112	116
1973 Jan.	74	65	61	83	102	122	101	93	116	114	113	111
Febr.	94	85	84	101	106	147	105	92	135	135	113	118
März	103	97	94	106	104	119	103	92	146	146	117	118
April	108	106	102	107	101	94	101	92	136	134	110	96
Mai	115	116	111	113	107	105	107	92	130	128	113	129
Juni	110	110	109	103	109	138	109	90	126	120	116	117
Juli	106	110	107	102	106	113	106	93	117	113	106	106
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	98	...	...	112	110
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	109	106

1) Ohne Kraftwagenverkehr. — 2) § 42 PBefG. — 3) § 43 PBefG; ab 1969 einschl. freigestellten Schülerverkehr. — 4) Einschl. Ferienzele-Reisen. — 5) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet. — 6) Frachtpflichtiger Verkehr. — 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen. — 8) Mit Standort im Bundesgebiet. — 9) Einschl. der Transporte der Bundesbehörden und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. — 10) Unvollständig erfaßt; die hier ausgewiesenen Ergebnisse enthalten aber die geschätzte Untererfassung. — 11) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. — 12) Bis Februar wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer, ab März 1973 wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktfentfernung. — 13) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktfentfernung. — 14) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr. — 15) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet. — 16) Güter-Ein- und Ausgang über die Grenzliste Emmerich. — 17) Ohne Eigengewicht der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Tragerschiffeleichter sowie ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes. — 18) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teiltreckenverkehr.

Eisenbahnen 1)

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personenverkehr 2)			Expres- gutverkehr	Leistungen im Güterverkehr			
	Wagenachskilometer		Effektiv- tonnen- km der Güterwagen in allen Zügen	Güter- wagen- stellung	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Gepack- verkehr		Beforderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter Reisezüge							insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr	insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr
	Mill.		1 000		Mill.	1 000 t			Mill.			
1968 MD	1 832	657	5 878	1 644	86 338	2 859	56	70	28 222	27 518	5 209	5 013
1969 MD	2 002	704	6 682	1 713	88 657	3 049	69	74	30 894	29 695	5 778	5 600
1970 MD	2 113	734	7 173	1 723	91 411	3 247	67	76	32 460	31 236	6 192	6 000
1971 MD	2 061	749	6 593	1 597	91 166	3 234	76	71	30 095	28 914	5 631	5 451
1972 MD	2 067	777	6 536	1 556	90 777	3 255	82	65	30 532	29 402	5 587	5 416
1972 Mai	2 030	773	6 285	1 536	86 028	3 578	78	66	30 138	28 861	5 540	5 340
1972 Juni	2 153	813	6 740	1 588	90 311	3 709	119	63	30 358	29 108	5 587	5 393
1972 Juli	2 148	887	6 395	1 507	92 112	4 177	239	56	29 945	28 820	5 495	5 327
1972 Aug	2 114	890	6 215	1 510	86 262	3 752	190	59	30 259	29 091	5 443	5 268
1972 Sept	2 118	824	6 628	1 579	98 333	3 436	87	62	30 638	29 446	5 572	5 394
1972 Okt	2 151	765	7 198	1 752	94 188	3 248	46	69	34 612	33 324	6 132	5 940
1972 Nov.	2 092	700	7 252	1 735	93 621	2 895	24	68	34 113	32 867	6 014	5 834
1972 Dez	2 026	748	6 549	1 513	90 450	3 199	30	74	31 074	30 079	5 877	5 733
1973 Jan.	2 043	756	6 636	1 579	98 754	3 101	30	62	32 133	31 284	5 812	5 684
1973 Febr	1 883	678	6 121	1 482	82 249	2 637	29	57	29 057	28 126	5 280	5 150
1973 März	2 137	751	7 077	1 671	86 778	3 014	46	64	32 397	31 142	5 948	5 764
1973 April	1 991	744	6 374	1 513	88 571	3 240	87	59	29 994	28 745	5 403	5 224
1973 Mai	2 184	782	7 206	1 649	92 520	3 487	74	66	32 366 r	30 831 r	6 141	5 923
1973 Juni	2 150	836	6 732	1 553	92 330	3 872	119	59	29 332	28 026	5 440	5 247
1973 Juli	2 209	907	6 615	1 578	93 043	4 060	241	59	32 136	30 792	5 762	5 563

Vgl. Fachserie H, Reihe 4

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen — 2) Ohne Militärverkehr

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen								Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge 2)			
	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr gemäß § 42 PBefG		Sonderformen des Linienverkehrs gemäß § 43 PBefG 1)		Gelegenheits- verkehr		insgesamt	darunter		
	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer		Personen- Kombi- nations- kraftwagen	Last- 3)	Zug- maschinen
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	Anzahl			
1968 MD	471 818	4 402	450 731	2 973	15 361	427	5 726	1 002	134 365	118 757	9 035	5 297
1969 MD	490 454	4 635	459 517	3 019	25 197	583	5 740	1 033	171 971	153 421	10 767	6 399
1970 MD	514 171	4 865	475 624	3 082	32 360	678	6 188	1 105	195 562	175 594	12 170	6 042
1971 MD	529 474	5 044	484 881	3 161	38 333	792	6 260	1 091	199 107	179 296	11 758	5 551
1972 MD	535 391	5 197	487 156	3 190	41 704	836	6 531	1 171	197 718	178 580	10 772	4 884
1972 Juli	464 803	5 471	423 416	2 784	31 858	681	9 529	2 007	190 237	170 944	10 681	3 890
1972 Aug.	457 516	4 981	425 968	2 778	23 869	543	7 679	1 660	150 745	134 344	7 737	4 675
1972 Sept.	534 554	5 919	481 505	3 197	43 935	870	9 115	1 852	169 224	150 613	10 224	5 655
1972 Okt.	579 619	5 802	523 660	3 487	48 447	953	7 512	1 361	205 210	183 555	12 889	6 484
1972 Nov	584 008	5 164	529 059	3 487	49 947	964	5 002	713	171 112	154 319	10 730	4 405
1972 Dez	561 412	4 719	511 826	3 293	45 036	860	4 550	566	138 719	124 842	8 321	4 022
1973 Jan.	561 311	4 801	510 975	3 404	46 611	924	3 726	472	184 989	167 419	10 771	4 719
1973 Febr	559 775	4 864	503 517	3 344	51 905	1 027	4 353	493	210 779	192 617	10 437	5 203
1973 März	581 173	5 022	520 418	3 368	55 935	1 064	4 820	591	280 956	253 566	12 739	8 333
1973 April	495 145	4 588	456 877	2 954	33 730	725	4 538	909	259 631	234 100	12 318	5 740
1973 Mai	564 358	6 003	503 577	3 290	52 280	1 015	8 501	1 699	241 966	215 575	12 905	5 877
1973 Juni	520 551	5 876	467 232	3 039	43 432	855	9 887	1 982	219 513	198 757	9 758	4 762
1973 Juli	454 434	5 428	413 590	2 733	31 564	697	9 279	1 998	187 291	166 218	10 379	4 964
1973 Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	132 401	115 441	7 960	4 794
1973 Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	153 132	137 405	8 483	4 473

1) Ab 1969 einsch. freigestellter Schülerverkehr — 2) Quelle: Kraftfahrt - Bundesamt — 3) Mit Normal- und Spezialaufbau

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreitender Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge		Fernverkehr insgesamt	
	Gewerblicher				Werkfernverkehr 2)		zusammen		1 000 t	Mill. tkm 5)	1 000 t	Mill. tkm
	Güterfernverkehr 1)		Möbelfernverkehr		Beforderte Gütermenge — Tonnenkilometer im Bundesgebiet		Beforderte Gütermenge — Tonnenkilometer im Bundesgebiet					
	1 000 t	Mill. tkm 3)	1 000 t	Mill. tkm 3)	1 000 t	Mill. tkm 4)	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm 5)	1 000 t	Mill. tkm
1968 MD	7 691,1	2 090,4	63,2	20,3	3 716,3	648,9	11 470,6	2 759,7	1 227,7	385,5	12 698,2	3 145,1
1969 MD	8 304,2	2 268,0	71,7	23,9	3 406,4	607,2	11 782,3	2 899,1	1 368,8	423,9	13 151,1	3 323,0
1970 MD	8 660,1	2 363,0	77,3	26,1	3 427,1	616,9	12 164,5	3 006,1	1 580,4	484,1	13 744,9	3 490,1
1971 MD	8 885,9	2 429,9	77,7	26,6	3 737,4	681,7	12 700,9	3 138,1	1 816,1	572,5	14 517,0	3 710,6
1972 MD	9 285,8	2 544,3	76,7	26,4	4 413,8	794,9	13 776,3	3 365,7	2 302,4	730,7	16 078,6	4 046,4
1972 April	8 448,8	2 303,6	61,3	21,3	4 120,6	751,7	12 630,7	3 076,6	2 193,4	693,0	14 824,1	3 769,6
1972 Mai	9 343,2	2 531,6	69,1	24,2	4 634,1	834,2	14 046,4	3 389,9	2 362,0	746,1	16 408,4	4 136,0
1972 Juni	9 730,8	2 664,1	52,7	18,2	4 587,3	819,5	14 370,8	3 501,7	2 462,3	764,0	16 833,1	4 265,7
1972 Juli	9 540,6	2 605,9	110,9	38,4	4 620,8	829,4	14 272,3	3 473,7	2 127,5	683,9	16 399,8	4 157,6
1972 Aug.	9 405,1	2 536,9	94,1	30,9	4 815,8	838,0	14 315,0	3 405,8	2 260,8	716,4	16 575,8	4 122,2
1972 Sept.	9 721,4	2 635,9	82,6	27,4	4 464,5	790,8	14 268,4	3 454,1	2 423,5	774,3	16 691,9	4 228,4
1972 Okt.	10 617,1	2 899,7	98,8	34,3	5 080,9	911,0	15 796,8	3 845,0	2 723,4	856,6	18 520,2	4 701,6
1972 Nov.	10 350,6	2 838,8	97,3	34,5	4 571,1	824,3	15 019,1	3 697,6	2 566,5	824,8	17 575,6	4 522,4
1972 Dez.	8 741,1	2 433,6	85,9	29,5	4 614,0	811,4	13 441,0	3 274,5	2 240,5	716,5	15 681,5	3 991,0
1973 Jan.	9 519,0	2 692,8	72,5	25,1	4 379,2	795,0	13 970,7	3 512,9	2 536,7	826,9	16 507,4	4 339,8
1973 Febr.	9 198,0	2 606,4	74,5	26,9	4 484,8	817,6	13 757,3	3 450,9	2 468,7	811,1	16 226,0	4 262,0
1973 März	9 915,0	2 757,1	81,2	28,6	5 482,6	965,8	15 478,9	3 751,5	2 789,7	928,9	18 268,6	4 680,4
1973 April	9 875,8	2 737,3	82,0	29,5	5 170,0	904,4	15 127,8	3 671,3	2 578,3	865,5	17 706,1	4 536,8
1973 Mai	10 688,3	2 948,3	87,0	31,3	5 812,0	1 011,7	16 587,4	3 991,3	2 970,7	998,3	19 558,1	4 989,6
1973 Juni	10 251,5	2 818,4	90,5	31,7	5 234,5	912,0	15 576,5	3 762,1	2 726,7	927,0	18 303,2	4 689,1

1) Einsch. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge — 2) Unvollständig erfaßt, die hier ausgewiesenen Ergebnisse enthalten aber die geschätzte Unterauslastung. — 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet — 4) Bis Februar 1973 wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer, ab März 1973 wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung — 5) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt ¹⁾										Mineralöl in Rohrfernleitungen	
	Beforderte Güter								Geleistete Tonnenkilometer ²⁾		Befor- derte Güter	Tonnen- kilometer
	Binnen- verkehr	Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost)		Grenzüber- schreitender Verkehr ³⁾		Internati- onaler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf Schiffen der BRD	insgesamt	darunter von Schiffen der BRD		
		Versand	Empfang	Versand	Empfang						Mill tkm	1 000 t	Mill. tkm
1 000 t										1 000 t		
1968 MD	8 340	77	183	4 321	5 633	890	19 444	10 938	3 994	2 272	5 588	1 141
1969 MD	8 422	91	183	4 097	5 783	907	19 483	10 980	3 971	2 258	6 138	1 231
1970 MD	8 536	79	203	4 049	6 111	1 024	20 000	11 455	4 068	2 330	6 728	1 260
1971 MD	8 281	71	206	3 868	5 930	809	19 165	10 965	3 749	2 175	6 831	1 355
1972 MD	8 118	71	213	3 669	6 282	688	19 042	10 764	3 664	2 093	7 201	1 395
1972 Juli	8 702	68	256	3 498	7 216	840	20 579	11 833	4 296	2 444	7 260	1 437
Aug.	9 151	49	266	4 123	7 133	812	21 535	12 441	4 257	2 500	7 185	1 274
Sept.	8 606	50	237	3 425	6 140	652	19 111	11 224	3 614	2 144	7 264	1 349
Okt.	8 078	39	267	4 084	5 401	540	18 409	10 322	3 144	1 798	7 031	1 299
Nov.	8 239	63	264	3 893	6 234	527	19 220	10 733	3 479	1 987	7 438	1 514
Dez.	8 045	77	211	4 364	6 768	807	20 271	11 088	4 007	2 242	7 649	1 486
1973 Jan.	5 431	27	51	2 958	5 904	627	14 999	8 005	2 682	1 452	7 730	1 431
Febr.	6 776	53	75	3 721	6 062	610	17 296	9 554	3 174	1 792	6 986	1 365
März	8 448	106	200	4 255	7 339	712	21 059	11 486	4 003	2 225	8 033	1 512
April	8 583	113	227	4 022	7 570	785	21 300	11 653	4 249	2 352	7 287	1 193
May	9 121	141	292	4 641	8 106	1 136	23 437	12 869	4 824	2 644	7 738	1 655
Juni	8 951	135	243	3 902	7 586	854	21 670	12 278	4 410	2 508	7 694	1 455
Juli	8 767	109	224	3 752	7 756	923	21 530	12 056	4 551	2 545	7 281	1 342
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 711	1 411
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 245	1 322

Vgl. Fachserie H, Reihe 1

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen — 2) Nur auf Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer — 3) Einschl. Verkehr mit den Ostgebieten des Deutschen Reiches

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr						Güterverkehr ¹⁾					
	mit Häfen ²⁾				Nord- Ostsee- Kanal ⁴⁾	insgesamt	der Häfen des Bundes- gebietes unter- einander	mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				Nord- Ostsee- Kanal ⁴⁾
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb ³⁾					europäische Häfen.		außereuropäische		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Versand	Empfang	Versand	Empfang		
1 000 NRT						1 000 t						
1968 MD	763	739	6 626	4 686	3 452	9 089	249	1 001	2 447	775	4 627	4 772
1969 MD	804	770	7 128	4 931	3 501	9 835	283	1 031	2 971	792	4 758	4 706
1970 MD	864	844	7 786	5 061	3 685	10 991	256	1 064	3 645	810	5 216	4 844
1971 MD	940	893	8 103	5 408	3 479	10 512	280	997	3 529	753	4 953	4 410
1972 MD	985	944	8 700	5 969	3 524	10 663	291	1 133	3 864	739	4 637	4 459
1972 Juli	1 552	1 440	9 751	6 833	3 263	10 124	257	912	4 046	718	4 190	4 016
Aug.	1 706	1 680	9 613	7 154	3 335	10 514	399	1 219	3 978	704	4 214	3 919
Sept.	1 389	1 353	9 047	6 830	3 463	10 608	254	1 199	4 243	819	4 092	4 350
Okt.	845	796	9 559	6 386	3 870	11 732	259	1 172	4 458	804	5 040	4 886
Nov.	804	771	8 621	5 952	3 851	10 797	248	1 226	4 326	742	4 255	4 877
Dez.	690	609	8 837	5 913	4 196	11 533	355	1 382	4 179	858	4 760	5 483
1973 Jan.	645	546	8 809	5 890	3 455	11 399	317	1 305	4 413	830	4 534	4 595
Febr.	516	495	8 271	5 426	3 199	10 717	346	1 171	3 781	790	4 780	4 113
März	632	614	8 822	6 396	3 495	11 614	311	1 355	3 746	974	5 228	4 537
April	859	788	8 749	6 377	3 536	10 942	238	1 147	3 617	835	5 105	4 386
May	1 255	1 247	9 897	6 594	3 551	11 949	273	1 287	4 092	908	5 390	4 548
Juni	1 650	1 593	10 158	7 205	3 429	11 841	348	1 201	3 861	955	5 476	4 282
Juli	1 851	1 772	10 460	7 276	3 822	11 851	294	1 226	4 486	884	4 961	4 604
Aug.	...	...	...	...	3 744	...	...	...	...	...	...	4 819
Sept.	...	...	...	...	3 863	...	...	...	...	...	...	4 941

Vgl. Fachserie H, Reihe 2.

1) Ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Trägerschiffe sowie ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes. — 2) Nur Handelschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind — 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angelaufen haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt — 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts		Fluggäste ¹⁾		Fracht ¹⁾		Post ¹⁾					
	insgesamt	dar nicht- gewerblicher Verkehr ²⁾	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
Anzahl		1 000		t		1 000						
1968 MD	114 821	88 282	903,3	896,4	14 514	13 214	3 626	3 637	7 895	379 084	7 027	1 444
1969 MD	131 420	102 339	1 070,9	1 069,7	17 845	16 362	3 875	3 994	8 461	451 132	8 585	1 575
1970 MD	146 447	112 858	1 281,7	1 283,2	19 898	18 374	4 124	4 335	9 621	545 882	9 752	1 676
1971 MD	172 320	134 752	1 450,7	1 454,1	20 701	18 750	4 358	4 654	10 741	628 438	10 459	1 798
1972 MD	180 015	143 007	1 501,8	1 505,9	22 305	20 972	4 712	4 906	11 251	675 836	11 571	1 915
1972 Mai	244 626	201 201	1 697,3	1 657,6	21 540	20 746	4 324	4 641	12 086	739 527	11 432	1 807
Juni	259 487	215 776	1 765,7	1 704,8	21 862	18 876	4 454	4 625	12 296	799 527	11 083	1 823
Juli	264 893	216 080	1 893,0	1 836,0	21 159	18 419	4 412	4 613	13 383	864 439	10 570	1 786
Aug.	272 060	221 884	1 819,9	1 836,5	22 225	19 388	4 487	4 667	13 626	863 741	11 073	1 810
Sept.	203 754	161 500	1 867,1	1 888,1	23 165	20 796	4 570	4 760	12 974	865 716	11 872	1 854
Okt.	180 767	144 172	1 532,8	1 632,8	23 851	22 082	4 848	4 985	11 320	703 632	12 278	1 940
Nov.	89 272	62 657	1 075,4	1 105,2	28 045	23 463	5 112	5 091	9 043	472 614	12 378	2 114
Dez.	97 307	69 755	1 180,0	1 064,5	23 542	22 732	6 522	6 594	9 661	501 800	12 241	2 697
1973 Jan.	75 239	47 802	1 123,8	1 193,1	21 003	21 135	4 886	4 901	9 877	528 091	11 353	1 952
Febr.	83 285	57 329	1 069,0	1 096,9	22 264	22 421	4 954	4 947	9 081	491 990	12 154	1 949
März	170 607	138 573	1 299,5	1 300,8	26 197	27 744	5 589	5 622	10 416	592 678	14 536	2 223
April	194 121	155 781	1 513,8	1 511,6	22 930	25 121	4 780	4 920	11 478	674 313	12 847	1 920
May	266 657	221 768	1 749,2	1 699,5	24 673	23 522	5 438	5 338	12 522	764 568	12 747	2 144
Juni	250 721	206 726	1 655,9	1 567,3	21 915	20 831	4 786	4 484	11 795	757 981	11 516	1 871
Juli	243 515	199 365	1 630,4	1 597,1	22 614	19 961	4 541	4 265	11 624	775 568	11 211	1 802

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post — 2) Ohne Starts mit Motorflugzeugen auf Segelfluggeländen

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Paket- sendungen, gewöhnl.	Tele- gramme, aufge- gebene	Fernsprechdienst		Gebührenpflichtige		Einzahlun- gen auf Zahlkarten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
	gewöhn- liche	einge- schrie- bene			Sprech- stellen 1)2)	abgehende Fern- gespräche	Hörfunk- teilnehmer 2)	Fernseh- teilnehmer 2)		Guthaben auf den Konten 3)	Gut- schriften	Last- schriften
	Mill.			1 000	Mill.	1 000		Mill. DM				
1968 MD	805	10	25	1 496	11 249	216	18 542	14 892	8 468	3 754	38 181	38 161
1969 MO	838	10	26	1 424	12 456	246	18 923	15 835	9 182	3 976	40 984	40 946
1970 MD	880	11	27	1 370	13 835	278	18 883	16 213	10 727	4 328	45 313	45 288
1971 MD	949	12	27	1 238	15 240	306	19 026	16 669	12 419	4 770	48 762	48 727
1972 MD	914	11	26	1 064	16 521	329	19 199	17 100	14 186	5 458	52 326	52 181
1972 Juli	733	10	20	1 090	16 014	317	19 141	16 950	14 395	5 563	51 502	51 317
Aug.	747	10	21	1 100	16 105	329	19 146	16 971	13 969	5 490	53 778	53 552
Sept.	823	10	25	1 033 r	16 205	335	19 159	17 007	13 597	5 486	50 448	50 914
Okt.	920	11	29	1 023	16 313	357	19 161	17 028	14 546	5 595	53 436	53 159
Nov.	914	11	33	921	16 417	343	19 176	17 062	16 682	5 943	59 883	58 803
Dez.	921	11	36	999	16 521	335	19 199	17 100	16 342	6 431	59 569	59 670
1973 Jan.	897	11	23	867	16 629	342	19 222	17 154	15 165	6 006	60 697	61 307
Febr.	852	11	23	821	16 747	331	19 250	17 201	13 939	5 829	51 986	51 877
März	907	11	26	939	16 858	364	19 269	17 234	15 407	5 920	57 600	57 911
April	847	11	25	976	16 969	343	19 263	17 239	15 475	5 444	55 907	55 672
Mai	841	11	24	1 019	17 079	367	19 274	17 258	15 772	6 097	58 369	58 286
Juni	764	10	19	1 014	17 185	349	19 283	17 269	16 022	6 206	58 602	58 554
Juli	759	10	20	1 085	...	351	19 263	17 257	17 158	6 201	61 192	61 001
Aug.	767	10	21	1 066	...	370	19 271	17 268	16 345	6 024	60 860	60 552
Sept.	813	10	22	964	...	...	19 279	17 280	15 359	5 898	54 140	53 649

1) Haupt- und Nebenschluss und öffentliche Sprechstellen. — 2) Jahres- bzw. Monatsende — 3) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- 2) verletzte	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- räder 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds, Mofas	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1968 MD	28 309	1 386	12 286	26 774	53 952	2 272	34 205	4 123	1 759	4 073	6 434	1 086
1969 MD	28 243	1 387	12 508	26 857	54 083	2 205	34 775	4 188	1 630	3 763	6 424	1 100
1970 MD	31 468	1 599	13 703	30 613	60 554	2 177	40 027	4 586	1 723	3 740	7 099	1 202
1971 MD	30 765	1 563	13 384	29 787	58 777	2 236	38 902	4 176	1 974	3 757	6 589	1 144
1972 MD	31 565	1 568	13 815	30 229	60 381	2 502	40 302	4 108	2 168	3 611	6 595	1 094
1972 Juni	35 067	1 625	15 400	33 912	67 454	3 469	43 998	4 449	2 736	4 938	6 697	1 167
Juli	35 391	1 831	15 975	35 126	66 781	3 608	43 758	4 512	2 877	4 932	5 883	1 211
Aug.	33 074	1 856	14 925	31 854	63 476	3 449	40 829	4 502	2 802	4 862	5 946	1 086
Sept.	32 903	1 539	14 551	31 455	62 980	3 193	40 866	4 331	2 672	4 368	6 346	1 204
Okt.	33 721	1 675	14 239	31 916	65 833	2 860	42 665	4 861	2 667	4 256	7 148	1 376
Nov.	31 873	1 708	13 336	29 769	61 910	1 834	41 683	4 553	2 051	3 014	7 557	1 218
Dez.	30 529	1 705	13 377	28 474	58 571	1 421	40 525	3 986	1 700	2 438	7 458	1 043
1973 Jan.	25 443	1 322	11 046	23 992	47 674	986	33 606	3 310	1 220	1 838	5 787	927
Febr.	26 257	1 148	11 056	25 309	50 164	1 219	35 212	3 441	1 281	1 887	6 183	941
März	28 095	1 248	11 816	26 414	53 978	2 138	35 782	3 636	1 784	2 615	6 922	1 102
April	28 766	1 284	12 343	28 729	54 868	2 534	38 166	3 644	1 765	2 589	5 228	942
Mai	35 118	1 576	15 114	33 563	67 441	3 925	43 363	4 157	2 898	4 826	7 112	1 160
Juni	33 651 r	1 540 r	14 473	32 471	64 332	3 906	40 940	4 050	3 034	5 274	5 983	1 145
Juli	32 016 r	1 569 r	14 165	31 556	61 282	3 748	39 477	3 916	2 999	4 859	5 190	1 093
Aug.	30 163	1 367	41 313	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tage an den Unfallfolgen Gestorbenen. — 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte — 3) Einschl. Kraftroller — 4) Einschl. Zugmaschinen und Sattelschlepper.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldum- lauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 1)	Einlagen 2)				Spar- einlagen	Spar- briefe	Kredite 3) an			
		Sicht- einlagen insgesamt	Termingelder mit einer Befristung					Unternehmen und Privatpersonen 4)		Öffentliche Haushalte	
			bis unter 3 Monate	3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			insgesamt	darunter mittel- und langfristig	insgesamt	darunter mittel- und langfristig
1968	32 587	63 073	9 584	39 277	84 923	164 580	1 798	335 048	242 802	85 558	48 526
1969	34 689	67 377	14 822	42 624	90 447	184 209	3 739	386 377	272 352	87 710	55 775
1970	36 889	78 066	28 427	36 737	94 704	203 491	5 196	431 125	304 095	94 117	64 077
1971	40 292	92 159	37 337	39 736	101 843	230 284	7 331	490 981	345 428	103 771	74 198
1972	45 767	100 614	43 915	49 157	110 526	261 673	10 806	569 680	399 688	112 004	85 279
1972 Juli	43 504	94 937	37 491	43 670	105 643	245 002	9 509	526 533	369 944	107 514	80 532
Aug.	42 995	93 639	37 989	45 251	106 502	246 628	9 814	530 187	375 194	108 161	81 607
Sept.	43 327	97 084	36 227	45 941	107 092	247 756	10 051	539 790	379 757	109 077	82 343
Okt.	42 236	97 169	36 623	47 845	107 612	249 904	10 296	544 554	384 366	110 150	83 492
Nov.	44 730	100 323	38 787	46 015	108 418	251 063	10 524	553 911	389 941	110 837	84 019
Dez.	45 767	100 614	43 915	49 117	110 526	261 673	10 806	569 672	399 660	112 004	85 279
1973 Jan.	42 630	93 193	45 528	50 370	111 444	262 986	11 578	569 707	403 811	113 356	86 223
Febr.	43 300	94 519	41 735	58 318	115 571	263 960	12 124	578 295	410 633	113 531	87 431
März	44 673	101 229	35 448	62 514	116 044	263 693	12 588	585 294	416 120	114 473	88 095
April	44 934	99 890	41 026	60 295	116 750	263 739	12 905	589 288	421 025	114 681	88 652
Mai	45 033	95 601	53 489	57 322	118 140	263 150	13 207	593 563	424 546	115 187	89 253
Juni	46 227	99 727	52 936	55 435	118 231	261 952	13 522	602 031	428 442	115 881	89 833
Juli	46 410	98 600	56 790	54 812	119 092	260 387	14 130	602 861	431 681	116 403	90 453
Aug.	46 556	94 025	60 326	58 145	120 451	259 590	14 659	607 318	435 398	116 597	91 150
Sept.	45 805	99 893	57 020	60 802	121 003	259 261	15 063	614 594	437 514	117 245	91 503

1) Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten — 3) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute, Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen sowie Sonderkredite der Deutschen Bundesbank. — 4) Einschl. Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.

Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mili. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf an Schuldverschreibungen 1)			Darlehensbestand 2)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf				Kommunaldarlehen		Schiffshypotheken	Landeskulturdarlehen	Sonstige Darlehen
		Hypothekendarlehen	Kommunalobligationen		Wohn-	gewerbliche	landwirtschaftliche	sonstige	zusammen	darunter Reine Kommunal-			
					Grundstücke								
1968	84 812	43 373	34 902	119 904	49 810	8 977	10 598	800	39 254	30 699	3 138	2 314	5 013
1969	96 518	46 613	42 179	133 358 3)	53 473	10 552	10 892	576	45 952	36 106	3 427	2 867	5 619 3)
1970	107 975	48 848	50 390	146 617	55 882	11 669	10 879	688	54 373	43 543	3 873	2 840	6 413
1971	122 177	53 908	58 671	164 424	59 561	13 618	11 192	745	64 525	52 092	4 471	2 958	7 353
1972	147 274	63 171	73 864	190 209	66 702	16 568	11 471	991	77 105	61 459	5 176	3 005	9 192
1972 Juni	137 448	59 371	67 973	176 093	62 177	14 897	11 326	859	71 229	57 343	4 783	2 969	7 853
Juli	140 021	60 286	69 541	178 718	62 980	15 199	11 348	870	72 420	58 489	4 851	2 971	8 079
Aug.	141 922	60 927	70 725	180 782	63 694	15 419	11 402	902	73 200	59 055	4 931	2 982	8 253
Sept.	143 344	61 499	71 564	182 703	64 273	15 649	11 440	906	74 043	59 516	4 942	2 992	8 458
Okt.	144 245	62 017	71 979	185 486	65 028	15 904	11 437	929	75 028	60 202	5 037	3 015	9 108
Nov.	145 562	62 447	72 851	187 460	65 727	16 157	11 456	964	75 886	60 753	5 117	3 009	9 145
Dez.	147 274	63 171	73 864	190 209	66 702	16 568	11 471	991	77 105	61 459	5 176	3 005	9 192
1973 Jan.	149 293	64 286	74 838	192 004	67 092	16 802	11 516	999	78 072	62 336	5 187	3 006	9 330
Febr.	151 231	65 094	75 952	194 050	67 614	17 099	11 560	988	79 267	63 341	5 180	3 006	9 336
März	151 825	65 554	76 124	195 221	68 330	17 335	11 865	1 008	79 917	63 878	5 127	3 015	8 624
April	151 967	65 936	75 927	197 039	69 072	17 604	11 832	1 029	80 423	64 173	5 141	3 003	8 934
Mai	153 149	66 509	76 476	198 833	69 589	17 796	11 846	1 071	81 255	64 644	5 220	2 991	9 065
Juni	154 080	66 870	76 994	200 475	70 230	17 899	11 908	1 094	82 121	65 365	5 179	2 935	9 109
Juli	155 133	67 438	77 497	202 856	71 030	18 297	11 959	1 117	83 245	66 255	5 141	2 930	9 137
Aug.	156 563	68 070	78 245	205 420	71 798	18 556	12 005	1 125	84 559	67 278	5 188	2 922	9 267

Vgl. Fachserie I, Reihe 1

1) Nur Neugeschäft — 2) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte langfristige Darlehen einsch. durchlaufender Mittel jedoch ohne Verwaltungskredite, 1967 und 1968 nur Neugeschäft, ab Januar 1969 Neu- und Altgeschäft. Wegen Umgestaltung der Erhebung (Einbeziehung des Altgeschäfts, keine Trennung zwischen Wohnungsneu- und -altbauten, tiefere Gliederung der Kommunaldarlehen nach Kreditnehmern, Neubegrenzung verschiedener Positionen u. a.) und der dadurch notwendigen Umbuchungen sind die Angaben für 1969 mit denen für die vorhergehende Zeit nicht voll vergleichbar. Soweit möglich wurden die Angaben für 1968 vergleichbar gemacht. — 3) Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen infolge statistischer Bereinigungen

Index der Aktienkurse

31. 12. 1965 = 100

Jahr Monat 1)	insgesamt	Produzierendes Gewerbe										Übrige Wirtschaftsbereiche			
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)				Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)						Bauindustrie	zusammen	darunter Kreditbanken
			zusammen	Energie-wirtschaft, Wasserversorgung	Steinkohlenbergbau	Eisen- und Stahlindustrie usw.	zusammen	Farbenwerte 3)	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	Textil- und Bekleidungsindustrie			
1968 D	129,6	128,3	127,9	144,6	139,3	104,3	128,5	123,2	125,4	139,2	133,2	125,8	131,0	136,6	167,7
1969 D	144,4	142,8	142,1	161,9	187,7	106,1	143,4	120,0	145,0	167,1	142,2	165,1	127,6	153,5	199,0
1970 D	131,7	131,2	131,9	147,0	161,1	108,3	131,3	88,7	144,3	170,0	132,6	163,0	111,4	134,8	173,9
1971 D	132,9	130,7	135,0	162,1	164,8	98,6	129,2	76,5	136,0	181,9	136,6	150,3	122,6	145,7	189,0
1972 D	150,5	147,1	133,3	160,8	150,2	100,4	151,7	80,7	149,1	228,1	168,5	225,2	183,2	169,9	215,6
1972 Aug.	158,9	154,8	135,5	163,8	146,6	104,1	161,1	82,6	157,8	244,1	182,7	245,2	214,7	182,5	229,0
Sept.	154,7	150,4	133,0	160,1	144,4	101,7	155,9	78,6	154,4	234,2	176,1	254,5	209,9	179,0	224,8
Okt.	150,4	146,1	127,8	154,1	140,6	96,5	151,9	76,1	148,4	227,2	174,1	260,7	205,3	175,8	220,2
Nov.	150,7	146,3	126,3	152,1	139,9	94,7	152,7	78,5	148,3	220,0	178,2	283,4	209,5	175,9	218,4
Dez.	148,8	145,2	125,4	148,7	138,8	96,9	151,7	78,1	146,6	215,8	179,9	284,9	204,4	169,2	209,1
1973 Jan.	157,7	154,9	131,1	152,7	149,7	103,8	162,8	82,2	159,4	242,3	184,8	308,6	217,8	173,4	217,9
Febr.	156,3	154,3	132,1	152,9	154,0	105,3	161,6	78,4	159,4	237,0	184,9	315,5	218,7	167,4	208,7
März	163,9	162,2	141,6	162,8	168,4	113,4	168,8	80,3	165,8	248,7	193,5	327,3	231,3	173,4	214,0
April	164,1	163,2	142,2	161,8	170,5	115,0	169,7	78,0	168,9	249,8	195,9	339,2	242,0	169,4	207,3
Mai	150,4	150,3	128,5	146,1	152,5	103,3	157,3	70,8	153,7	235,7	181,9	323,1	223,1	151,0	180,6
Juni	146,6	146,9	126,4	144,1	149,2	101,2	153,4	70,3	147,5	223,1	182,7	348,4	218,1	144,7	171,3
Juli	137,9	137,7	120,7	138,1	152,9	93,3	143,1	65,0	133,4	203,6	174,5	352,6	195,5	139,0	166,6
Aug.	135,7	135,0	118,2	136,0	150,0	89,8	140,3	65,0	125,8	189,8	186,2	334,2	197,7	139,5	172,3
Sept.	133,7	132,5	118,6	139,8	148,7	86,6	136,7	63,7	119,1	186,4	178,0	320,9	195,0	140,2	171,9
Okt.	135,8	133,7	119,9	142,1	146,0	88,4	137,9	67,1	119,8	179,0	189,0	308,4	195,4	147,6	180,5

Vgl. Fachserie I, Reihe 2

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. — 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau — 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien-gesellschaften	Nominal-kapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte 2)		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1968	589	26 917	112 560	3 378	418,18	12,55	3,00
1969	580	27 892	134 237	3 854	479,56	13,77	2,87
1970	550	29 698	106 546	4 674	358,76	15,74	4,39
1971	533	31 229	120 247	4 783	385,05	15,32	3,98
1972	505	32 755	139 315	4 286	425,32	13,08	3,08
1972 Aug.	521	32 434	146 765	4 184	452,51	12,90	2,85
Sept.	512	32 582	142 225	4 191	436,52	12,86	2,95
Okt.	510	32 709	139 644	4 209	426,93	12,87	3,01
Nov.	507	32 714	140 593	4 288	429,77	13,11	3,05
Dez.	505	32 755	139 315	4 286	425,32	13,08	3,08
1973 Jan.	499	32 847	148 694	4 324	452,69	13,17	2,91
Febr.	498	32 895	147 072	4 319	447,10	13,13	2,94
März	498	32 934	155 558	4 302	472,34	13,06	2,76
April	498	33 115	150 803	4 332	455,39	13,08	2,87
Mai	498	33 219	137 845	4 333	414,96	13,04	3,14
Juni	497	33 472	135 155	4 399	403,78	13,14	3,25
Juli	497	33 601	126 834	4 377	377,47	13,03	3,45
Aug.	497	33 775	128 404	4 393	380,17	13,01	3,42
Sept.	496	33 852	125 896	4 400	371,91	13,00	3,50
Okt.	494	33 822	134 415	4 397	397,42	13,00	3,27

Vgl. Fachserie I, Reihe 2

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden — 2) Für 1 Stück zu DM 100,—

Kursdurchschnitt ¹⁾ der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %
1968	92,9	99,1	101,6	102,0	100,8	93,1	99,2	101,5	102,5	—	98,1	99,9	102,2	102,9	—
1969	90,9	97,3	100,4	102,4	—	91,7	97,6	100,3	102,6	—	96,3	98,1	101,0	102,2	—
1970	81,5	86,7	90,8	96,3	—	83,0	88,2	91,5	96,6	—	89,8	89,9	94,2	99,3	—
1970 2)	80,4	85,8	90,7	96,8	100,3	82,2	88,6	92,4	97,1	100,3	90,8	92,2	95,8	—	101,1
1972	79,4	85,3	90,8	96,5	100,3	81,4	88,5	92,8	97,1	100,3	92,1	93,8	96,0	97,3	100,9
1972 Aug.	78,0	83,9	89,5	95,7	100,2	80,1	87,6	92,1	96,2	100,1	92,1	93,5	95,5	97,0	100,9
1972 Sept.	78,1	84,2	89,7	95,7	100,3	80,2	87,5	92,2	96,4	100,3	92,4	93,9	95,7	97,2	100,9
1972 Okt.	77,9	84,1	89,5	95,5	100,0	80,0	87,2	92,0	96,2	100,0	91,7	93,1	95,0	96,1	100,0
1972 Nov.	77,3	83,2	88,3	94,2	98,8	79,4	86,4	90,8	94,9	98,7	90,1	91,6	93,5	94,2	98,6
1972 Dez.	77,0	82,8	87,8	93,3	97,5	79,2	86,1	90,5	94,2	97,4	89,9	91,1	92,9	93,1	97,1
1973 Jan.	77,1	82,9	87,8	93,0	96,8	79,2	86,1	90,7	93,7	97,0	90,2	91,2	92,2	93,4	96,7
1973 Febr.	75,9	82,0	87,0	92,3	96,5	78,2	85,5	89,9	93,2	96,8	90,5	91,5	93,2	93,8	97,0
1973 Marz	75,4	81,8	86,8	92,2	96,5	77,8	85,3	89,8	93,2	96,9	90,4	91,4	93,2	93,8	96,9
1973 April	73,9	80,8	85,8	91,5	95,7	76,4	84,3	88,9	92,5	96,1	89,2	90,3	92,3	92,4	95,8
1973 Mai	71,2	78,0	82,7	88,9	92,9	73,9	81,7	86,5	90,0	93,3	87,7	89,0	90,3	90,3	93,0
1973 Juni	67,9	74,5	78,7	84,7	88,4	70,8	78,4	82,9	86,4	89,3	85,9	86,9	88,3	87,0	89,2
1973 Juli	67,3	73,7	77,7	83,7	87,8	70,1	77,8	82,3	85,6	88,8	85,6	86,5	87,9	87,3	89,5
1973 Aug.	67,2	73,9	77,7	83,9	88,2	70,2	78,0	82,6	86,1	89,4	86,1	87,1	88,2	88,0	90,4
1973 Sept.	67,9	74,6	78,6	85,1	89,6	70,8	78,8	83,6	87,6	91,1	87,0	88,2	89,3	89,0	91,5
1973 Okt.	67,7	74,5	78,5	85,0	89,5	70,7	78,5	83,4	87,4	90,9	86,9	87,5	89,1	88,4	91,2

1) Durchschnitt aus den Bankwochenstichtagen — 2) Ab 1971 werden in die Durchschnittskursberechnung nur noch Schuldverschreibungen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen
Deutsche Bundesbank

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Vierteljahr	Konkurse, einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen ¹⁾					Wechselproteste bei Landeszentralbanken und Geldinstituten ³⁾	
	Produzierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirtschaftsbereiche	insgesamt	darunter Handwerk ²⁾	Produzierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirtschaftsbereiche	insgesamt	darunter Handwerk ²⁾	Produzierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirtschaftsbereiche	insgesamt	darunter Handwerk ²⁾	1 000	Mill. DM
																Anzahl	
1968 VjD	269	192	435	896	153	41	26	16	83	24	298	212	447	957	169	75	124
1969 VjD	252	188	455	895	122	33	30	13	76	17	276	212	464	952	133	66	128
1970 VjD	251	216	519	986	100	41	29	11	81	14	284	240	526	1 050	110	64	159
1971 VjD	298	222	544	1 064	116	29	22	12	63	8	318	240	552	1 084	122	57	170
1972 VjD	294	233	575	1 103	93	23	21	9	52	9	312	249	583	1 144	100	54	184
1972 1. Vj.	305	231	606	1 142	123	23	26	8	57	14	325	253	614	1 192	136	51	183
1972 2. Vj.	247	259	538	1 044	68	23	23	8	54	6	266	277	543	1 086	71	57	186
1972 3. Vj.	305	219	575	1 099	93	26	18	11	55	9	323	231	584	1 138	97	54	176
1972 4. Vj.	320	224	581	1 125	89	19	16	8	43	8	334	236	589	1 159	97	55	190
1973 1. Vj.	348	255	636	1 239	112	30	17	9	56	10	365	269	644	1 278	118	51	183
1973 2. Vj.	327	229	588	1 144	96	33	16	9	58	11	355	243	594	1 192	105	57	208
1973 3. Vj.	501	251	606	1 358	132	39	19	14	72	17	531	266	616	1 413	143	64	281

Vgl. Fachserie 1, Reihe 3.
1) Ohne Anschlußkonkurse — 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. — 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+) / Fehlbetrag (-) im Rechnungs- jahr bzw. Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfall in der Arbeitslosenversicherung				insgesamt ¹⁾	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen-		
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich				versicherung ²⁾³⁾	hilfe ³⁾⁴⁾	
1 000					Mill. DM						
1968	245	192	137	53	47	235	191	253	166	4	- 223
1969	133	105	72	28	25	253	209	244	133	3	+ 110
1970	112	95	61	17	15	299	258	327	161	2	- 333
1971	134	119	65	15	13	338	296	413	155	2	- 895
1972	173	153	88	20	16	483	423	486	189	2	- 27
1972 Juni	135	117	58	18	14	479	450	458	154	2	+ 21
1972 Juli	131	112	57	18	15	495	446	385	110	2	+ 110
1972 Aug.	132	113	58	19	15	477	449	359	100	3	+ 118
1972 Sept.	129	111	57	19	15	527	438	352	87	3	+ 175
1972 Okt.	138	119	61	20	16	536	437	375	95	3	+ 161
1972 Nov.	145	126	64	19	15	553	447	441	93	2	+ 112
1972 Dez.	188	165	90	22	18	629	480	536	129	2	+ 93
1973 Jan.	246	224	145	22	17	758	463	504	207	3	+ 254
1973 Febr.	230	207	136	23	18	545	427	681	269	3	- 136
1973 März	222	193	122	30	24	567	458	887	333	3	- 320
1973 April	146	122	62	25	20	527	426	707	222	3	- 181
1973 Mai	139	116	53	23	18	619	512	629	170	3	- 10
1973 Juni	128	107	48	21	17	608	482	501	115	2	+ 107
1973 Juli	129	108	48	21	17	679	514	487	109	3	+ 192
1973 Aug.	...	...	...	...	...	634	517	405	102	3	+ 229

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. — 2) Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe, Schlichtwettergeld und Kurzarbeitergeld einschl. sonstiger Ausgaben. — 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen. — 4) Unterstützung. — 5) Hauptbetragsempfänger Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Bundesanstalt für Arbeit

Gesetzliche Krankenversicherung Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monatsanfang	Mitglieder									Krankenstand der Pflichtmitglieder 1)		
	insgesamt			Pflichtmitglieder ohne Rentenbezieher und -bewerber		freiwillige Mitglieder		pflichtversicherte Rentenbezieher und -bewerber		insgesamt	männlich	weiblich
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich			
1 000										%		
1968	29 123	17 113	12 010	16 697	10 456	5 042	3 775	7 384	2 882	4,82	4,97	4,57
1969	29 844	17 487	12 357	16 783	10 489	5 294	3 977	7 767	3 021	5,34	5,45	5,14
1970	30 605	17 877	12 728	17 774	11 002	4 832	3 779	8 005	3 096	5,57	5,69	5,39
1971	31 480	18 312	13 168	18 403	11 294	4 822	3 829	8 256	3 190	5,37	5,48	5,19
1972	34 483	19 927	14 566	20 125	12 233	5 212	4 161	9 153	3 533	5,92	6,08	5,66
1972 April	31 916	18 491	13 425	18 571	11 311	4 913	3 925	8 432	3 255	5,30	5,40	5,14
1972 Mai	32 019	18 547	13 472	18 625	11 340	4 945	3 948	8 449	3 259	5,21	5,29	5,09
1972 Juni	32 065	18 565	13 501	18 641	11 343	4 957	3 958	8 466	3 264	5,09	5,22	4,88
1972 Juli	32 054	18 553	13 501	18 606	11 320	4 966	3 965	8 482	3 268	5,12	5,32	4,81
1972 August	32 018	18 530	13 488	18 543	11 283	4 971	3 971	8 504	3 276	4,81	5,03	4,46
1972 Sept.	32 312	18 629	13 583	18 694	11 355	4 996	3 991	8 521	3 283	5,08	5,35	4,66
1972 Okt.	31 961	18 371	13 590	18 808	11 385	4 634	3 705	8 518	3 281	5,22	5,42	4,91
1972 Nov.	31 997	18 372	13 625	18 871	11 411	4 603	3 681	8 524	4 280	5,72	5,87	5,49
1972 Dez.	31 997	18 356	13 641	18 880	11 404	4 588	3 671	8 529	3 282	5,94	6,17	5,60
1973 Jan.	32 829	19 002	13 827	19 311	11 799	4 589	3 673	9 028	3 531	5,48	5,69	5,17
1973 Febr.	32 871	19 027	13 844	19 324	11 806	4 592	3 677	8 955	3 544	7,56	7,81	7,15
1973 März	32 922	19 042	13 879	19 365	11 812	4 587	3 681	8 969	3 550	6,93	7,21	6,51
1973 April	32 989	19 069	13 920	19 408	11 842	4 591	3 684	8 990	3 543	6,26	6,50	5,87
1973 Mai	33 087	19 130	13 957	19 473	11 884	4 599	3 691	9 015	3 555	5,5	5,7	5,2
1973 Juni	33 159	19 172	13 987	19 515	11 910	4 604	3 696	9 040	3 566	5,7	6,0	5,3

1) Arbeitsunfähig kranke Pflichtmitglieder in % der Pflichtmitglieder — 2) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Bauausgaben und Schulden der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Bausausgaben 1)					Schulden 2)				
	insgesamt	Kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Landkreise	Bezirks- verbände	insgesamt	Kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Landkreise	Bezirks- verbände
1968	7 901,5	3 857,7	2 046,1	1 497,9	499,9	28 913,8	19 695,4	6 349,0	2 157,1	712,2
1969	8 794,2	4 182,9	2 503,7	1 510,1	597,5	31 335,3	20 552,5	7 502,6	2 471,0	809,3
1970	11 031,7	5 202,4	3 182,8	1 948,0	698,5	34 755,1	22 015,2	8 727,5	3 161,6	850,8
1971	13 632,5	6 280,3	4 248,8	2 482,5	621,0	40 992,3	24 943,5	10 773,6	4 235,6	1 039,6
1972	14 835,3	6 404,8	5 050,3	2 700,3	680,0	48 069,3	27 913,6	13 373,5	5 503,6	1 278,5
1972 1. Vj.	2 984,6	1 401,9	945,1	518,8	118,8	42 793,2	25 690,9	11 528,9	4 494,4	1 079,0
1972 2. Vj.	3 542,0	1 534,7	1 205,7	662,4	139,2	44 574,2	26 594,0	12 046,4	4 776,1	1 157,0
1972 3. Vj.	3 778,1	1 579,0	1 320,9	720,7	157,6	46 072,1	27 097,3	12 623,2	5 140,4	1 211,2
1972 4. Vj.	4 530,6	1 889,2	1 578,7	798,4	264,4	48 069,3	27 913,6	13 373,5	5 503,6	1 278,5
1973 1. Vj.	3 326,9	1 468,5	1 193,0	538,5	126,9	49 915,7	27 822,6	15 054,2	5 718,3	1 320,6
1973 2. Vj.	3 561,2	1 469,4	1 321,9	621,9	148,1	51 037,9	28 212,3	15 495,9	5 979,5	1 350,2
1973 3. Vj.	4 170,1	1 640,8	1 586,1	756,6	186,6	52 102,9	28 564,9	15 917,1	6 244,8	1 376,0

Vgl. Fachserie L, Reihe 1/III.

1) Jahres- bzw. Vierteljahressumme. — 2) Stand am Jahres- bzw. Vierteljahressende, ohne Kassenkredite.

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr Gebietskörperschaft Größenklasse	insgesamt 1)	Grundsteuer		Gewerbesteuer				Gemeinde- anteil an Lohnsteuer/ veranlagter Einkommen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern
		A 2)	B 3)	nach Ertrag und Kapital	nach der Lohn- summe	Umlage	insgesamt			
1968	14 793,8	440,6	2 032,0	10 537,4	1 046,4	—	11 583,8	—	451,0	286,4
1969	18 829,2	448,0	2 142,8	14 216,6	1 169,4	—	15 386,0	—	550,9	301,5
1970	18 239,9	445,9	2 237,2	10 727,6	1 389,3	4 331,2	7 785,7	6 891,7	588,3	291,0
1971	21 131,0	408,3	2 393,1	12 313,3	1 805,1	5 181,8	8 936,6	8 426,0	653,4	313,5
1972	25 318,5	397,8	2 606,6	14 846,5	2 176,1	5 847,2	11 175,4	10 089,9	725,4	323,4
1972 1. Vj.	5 125,0	87,9	608,8	3 286,6	512,1	208,7	3 590,0	584,0	165,0	89,3
1972 2. Vj.	6 120,1	102,4	660,1	3 532,3	526,0	1 330,6	2 727,7	2 380,0	169,3	77,6
1972 3. Vj.	6 204,0	105,2	721,2	3 734,2	574,0	1 422,5	2 885,7	2 218,9	191,3	81,8
1972 4. Vj.	7 868,9	102,3	616,5	4 292,9	564,0	2 885,9	1 971,0	4 904,6	199,8	74,7
1973 1. Vj.	6 041,7	82,8	647,5	3 975,8	631,2	318,5	4 288,4	733,1	201,0	88,9
1973 2. Vj.	7 097,9	104,1	686,6	4 175,6	581,3	1 553,2	3 203,7	2 812,8	213,6	77,2
1973 3. Vj.	7 485,9	113,7	815,3	4 586,8	667,0	1 639,9	3 613,9	2 658,2	205,3	79,7
Stadtstaaten	712,5	0,3	106,4	386,9	110,7	148,3	349,2	250,0	2,8	3,8
Kreisfreie Städte	3 245,4	4,1	366,2	1 943,7	422,4	639,7	1 726,4	1 034,2	78,7	35,9
Kreisangehörige Gemeinden	3 395,8	109,3	342,7	2 256,1	133,9	851,8	1 538,1	1 374,0	1,9	29,8
mit ... bis unter ... Einwohnern										
unter 1 000	177,0	33,8	18,3	76,2	0,6	30,2	46,6	76,5	—	1,8
1 000 — 3 000	392,4	26,6	41,9	232,3	1,5	86,4	147,5	168,9	—	5,6
3 000 — 10 000	887,5	28,1	90,2	605,0	9,8	226,3	388,5	372,8	—	7,9
10 000 und mehr	1 938,9	18,8	192,3	1 342,6	121,9	508,9	955,6	755,8	1,9	14,5
Landkreise	132,2	—	—	0,1	—	—	0,1	—	121,9	10,2

Vgl. Fachserie L, Reihe 2.

1) Ab 1970 nach Abführung der Gewerbesteuerumlage. — 2) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen. — 3) Einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten.

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen 1)				Gemeinschaftsteuern (einschl. Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer)						
	insgesamt	des Bundes	der Länder	EG-Anteile an Zollen	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer
1968 MD	8 798,6	5 515,0	3 283,6	—	4 037,0	1 840,0	1 356,0	128,2	712,7	1 558,2 ³⁾	582,8 ³⁾
1969 MD	10 674,9	6 784,5	3 890,4	—	4 721,3	2 254,8	1 415,8	142,9	907,9	2 202,4 ³⁾	860,4 ³⁾⁴⁾
1970 MD	11 173,2	6 966,4	4 206,8	—	8 329,1	2 923,8	1 333,4	168,4	726,4	2 232,6	944,5
1971 MD	12 473,3	7 671,6	4 717,2	84,5	9 440,1	3 566,9	1 528,3	172,8	597,3	2 572,5	1 002,3
1972 MD	14 182,6	8 475,5	5 578,7	128,4	10 881,3	4 147,5	1 928,3	182,4	707,9	2 846,1	1 069,0
1972 Juli	12 123,6	7 519,1	4 487,3	117,2	8 517,3	3 502,3	558,5	334,5	172,5	2 808,1	1 141,1
Aug.	13 353,5	7 784,8	5 450,4	118,3	9 397,6	4 638,6	502,0	371,6	148,0	2 753,6	983,8
Sept.	16 921,0	9 952,2	6 845,4	123,4	14 705,8	4 331,8	4 663,4	138,3	1 871,8	2 677,6	1 023,0
Okt.	13 240,2	8 129,2	4 968,7	142,4	9 552,6	4 495,3	715,3	124,6	239,9	2 888,3	1 089,2
Nov.	13 581,7	8 088,6	5 340,9	152,3	9 354,6	4 399,1	441,4	68,2	128,5	3 130,3	1 187,1
Dez.	23 133,6	13 722,4	9 271,2	140,1	18 717,7	6 290,8	5 648,8	100,5	2 349,2	3 168,6	1 159,8
1973 Jan.	14 204,0	8 252,1	5 810,5	141,4	12 280,1	5 757,1	1 094,3	236,9	339,2	3 771,2	1 081,3
Febr.	13 417,8	8 045,3	5 182,6	189,9	9 841,2	4 032,8	620,0	169,7	123,4	3 629,2	1 266,0
März	17 163,9	10 026,9	6 956,8	180,3	14 593,7	3 775,4	5 016,9	149,6	2 018,6	2 471,3	1 161,9
April	12 570,0	7 721,3	4 654,0	194,7	8 753,8	4 122,5	466,6	197,8	74,0	2 655,4	1 237,6
Mai	12 950,5	7 552,6	5 207,4	190,5	8 551,5	4 215,9	349,0	5,9	118,1	2 668,8	1 205,6
Juni	18 671,7	11 047,1	7 441,5	183,1	16 127,8	4 633,9	4 973,8	188,2	2 187,9	2 840,9	1 303,0
Juli	14 539,9	8 693,8	5 660,5	185,5	10 824,3	5 406,4	643,2	412,1	296,1	2 863,1	1 205,5
Aug.	14 554,2	8 538,5	5 840,0	175,6	10 080,5	5 020,8	573,4	349,7	326,4	2 668,4	1 141,7
Sept.	19 217,5 ⁵⁾	11 255,3	7 794,2	168,0	16 916,8	5 167,1	5 519,2	99,7	2 349,1	2 657,8 ⁶⁾	1 123,8

Jahr Monat	Bundessteuern										
	insgesamt	darunter									Ergänzungsabgabe
		Kapitalverkehrssteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer		Zölle und Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)						Mineralölsteuer	
		zusammen	darunter Versicherungsteuer	zusammen	Zölle 7)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinmonopol			
1968 MD	4 021,3 ⁸⁾	81,6 ⁹⁾	41,6 ⁹⁾	1 820,6	203,1	499,3	87,0	165,8	823,0	52,1	
1969 MD	5 132,1 ⁸⁾	101,2 ⁹⁾	46,2 ⁹⁾	1 968,9	248,3	519,4	94,3	178,5	983,4	67,8	
1970 MD	2 283,0	102,0	51,4	2 085,1	239,2	544,7	88,1	185,7	959,3	79,0	
1971 MD	2 462,9	123,6	66,5	2 208,8	256,7	571,9	94,6	200,2	1 034,7	91,5	
1972 MD	2 757,5	137,8	78,1	2 498,5	269,3	652,1	97,4	239,2	1 185,6	117,1	
1972 Juli	2 681,1	135,3	70,5	2 484,5	257,4	654,5	107,8	160,5	1 256,0	60,4	
Aug.	2 682,1	138,8	74,9	2 472,7	247,0	658,2	98,4	179,4	1 241,0	69,8	
Sept.	2 794,4	128,6	68,2	2 438,0	253,5	674,3	82,9	191,4	1 187,5	226,8	
Okt.	2 848,7	111,5	65,7	2 660,1	301,5	714,9	84,9	203,9	1 302,9	77,0	
Nov.	2 922,2	135,2	72,6	2 737,4	298,8	782,7	108,5	212,6	1 275,9	48,6	
Dez.	3 993,4	149,1	70,5	3 534,0	289,6	1 123,9	113,2	219,7	1 714,6	308,8	
1973 Jan.	1 945,7	138,7	79,4	1 690,2	298,5	144,5	103,3	211,3	849,0	116,2	
Febr.	2 813,1	214,7	151,1	2 536,3	259,4	726,0	99,4	251,4	1 154,6	61,6	
März	2 974,6	149,2	95,8	2 585,0	278,1	717,9	106,8	297,9	1 119,1	239,1	
April	2 860,6	139,0	86,6	2 651,5	273,4	776,1	103,7	307,7	1 138,4	69,6	
Mai	2 843,6	143,2	81,9	2 634,7	255,5	700,1	113,3	299,2	1 216,3	65,5	
Juni	3 215,3	127,0	75,7	2 758,3	254,3	798,8	97,0	254,6	1 292,5	329,8	
Juli	2 847,0	125,9	71,4	2 675,6	253,3	700,5	94,3	236,6	1 339,7	45,1	
Aug.	3 120,4	146,6	96,6	2 881,1	247,3	796,0	90,6	222,9	1 473,4	92,6	
Sept.	3 163,9	123,5	81,2	2 751,0	242,1	785,9	88,5	220,6	1 361,9	289,3	

Jahr Monat	Landessteuern							Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer 10) (Ausgabe)	Nachrichtlich Lastenausgleichs-abgaben
	insgesamt	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Grund-erwerbsteuer	Kraft-fahrzeugsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Biersteuer			
1968 MD	740,3 ¹¹⁾	188,4	28,7	31,2	270,2	42,0	91,8	—	—	131,6
1969 MD	821,5 ¹¹⁾	204,8	37,8	36,8	292,2	43,2	98,3	—	—	124,4
1970 MD	794,2	239,7	43,6	38,7	319,2	47,2	97,9	362,9	596,0	131,8
1971 MD	853,9	260,2	42,4	43,1	346,4	49,7	102,2	429,7	713,3	119,9
1972 MD	906,9	249,5	43,7	48,9	393,5	53,0	104,1	487,6	850,6	115,0
1972 Juli	716,9	39,3	47,3	53,5	402,7	53,9	111,3	776,8	568,6	37,0
Aug.	1 350,6	641,4	43,7	61,4	430,0	47,2	118,3	642,8	719,7	257,2
Sept.	674,4	55,6	41,4	40,1	361,1	50,7	116,9	5,6	1 259,3	24,8
Okt.	739,1	45,5	43,4	54,5	434,5	51,5	102,1	829,2	729,5	48,7
Nov.	1 317,5	647,7	44,2	60,3	385,9	50,6	107,5	665,1	677,7	283,9
Dez.	700,7	83,8	38,3	49,6	355,4	47,7	102,6	1 393,3	1 671,5	24,7
1973 Jan.	818,4	50,4	35,7	57,2	493,8	56,2	108,2	119,0	959,2	50,2
Febr.	1 229,1	623,3	34,7	55,0	345,6	58,1	74,8	185,8	651,4	221,9
März	814,2	84,6	47,3	58,5	454,4	56,5	90,9	12,2	1 230,9	36,5
April	766,5	38,8	38,0	58,6	481,3	50,1	86,2	831,5	642,5	45,8
Mai	1 470,2	664,4	55,7	69,6	492,1	54,6	119,0	724,3	639,1	267,8
Juni	669,8	84,1	38,9	46,7	324,0	51,5	115,6	3,9	1 345,1	27,6
Juli	848,7	58,6	42,7	62,4	483,8	73,5	118,1	866,8	846,9	32,6
Aug.	1 385,2	712,8	34,6	56,5	396,5	53,2	121,5	764,8	783,2	245,5
Sept.	657,3	65,3	30,6	45,1	345,7	46,2	117,2	15,9	1 496,1	22,8

Vgl. Fachserie L, Reihe 2

1) Bis 1969 einschl. Bucheinnahmen aus Einfuhrabgaben auf Regierungsgüter im Ausland (1969 = 0,3 Mrd. DM) sowie einschl. durchlaufender Posten, die den Importeuren aufgrund des Absicherungsgesetzes vom 29. 11. 1968 (1969 = 2,8 Mrd. DM) zugeflossen sind; ab 1970 ohne diese durchlaufenden Posten. — 2) Ohne Umsatzsteuern vgl. Fußnote 3. — 3) Bis 1969 Bundessteuern. — 4) Einschl. durchlaufender Posten (3,0 Mrd. DM vgl. Fußnote 1). — 5) Ohne Investitionssteuer. — 6) Einschl. stillgelegter Investitionssteuer 1973. — 7) Einschl. Anteile der Europäischen Gemeinschaften an den Zollen. — 1969 einschl. durchlaufender Posten (0,1 Mrd. DM vgl. Fußnote 1). — 8) Einschl. Steuern vom Umsatz, aber ohne Kapitalverkehrssteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer. — 9) Bis 1969 Landessteuern. — 10) 14 % des Aufkommens. — 11) Einschl. Kapitalverkehrssteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer.

Bundesministerium der Finanzen

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ¹⁾

1962 = 100

Forstwirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) ²⁾ Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1969 D	90,4	89,7	105,2	96,3	94,2	85,6	95,2	78,6	87,9	108,4
1970 D	102,9	101,5	113,3	100,2	101,0	99,3	104,5	95,5	105,7	120,7
1971 D	104,6	103,4	107,2	104,6	102,6	103,1	102,8	95,7	110,1	117,4
1971 Juli	102,0	100,8	98,3	101,1	98,8	102,8	95,6	96,0	106,7	113,3
Aug.	101,1	100,1	96,4	101,4	97,6	102,4	94,0	89,4	111,9	107,0
Sept.	102,1	99,8	94,5	102,9	99,7	102,0	93,4	95,5	112,4	119,1
Okt.	102,0	99,9	91,4	102,1	102,6	101,8	94,8	93,6	110,1	121,3
Nov.	100,9	98,1	78,0	95,2	99,3	101,4	94,8	93,4	112,1	125,2
Dez.	102,2	100,1	87,6	102,4	100,2	101,6	100,9	97,0	107,5	122,5
1972 Jan. ³⁾	102,9	101,1	96,8	102,3	101,2	101,6	101,7	96,7	107,1	122,5
Febr. ³⁾	103,1	101,4	99,9	102,3	101,2	101,5	101,9	96,1	105,4	123,6
Marz ³⁾	102,8	101,8	106,1	102,7	102,3	101,1	101,7	93,4	103,1	120,3

Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer

1969 D	87,8	87,1	102,1	93,5	91,5	83,1	92,4	76,3	85,3	105,2
1970 D	99,9	98,5	110,0	97,3	98,1	96,4	101,5	92,7	102,6	117,2
1971 D	101,6	100,4	104,1	101,6	99,8	100,1	99,8	92,9	106,9	114,0
1971 Juli	99,0	97,9	95,4	98,2	95,9	99,8	92,8	93,2	103,6	110,0
Aug.	98,2	97,2	93,6	98,4	94,8	99,4	91,3	86,8	108,6	103,9
Sept.	99,1	96,9	91,7	99,9	96,8	99,0	90,7	92,7	109,1	115,6
Okt.	99,0	97,0	88,7	99,1	99,6	98,8	92,0	90,9	106,9	117,8
Nov.	98,0	95,2	75,7	92,4	96,4	98,4	92,0	90,7	108,8	121,6
Dez.	99,2	97,2	85,0	99,4	97,3	98,6	98,0	94,2	104,4	118,9
1972 Jan. ³⁾	99,9	98,2	94,0	99,3	98,3	98,6	98,7	93,9	104,0	118,9
Febr. ³⁾	100,1	98,4	97,0	99,3	98,3	98,5	98,9	93,3	102,3	120,0
Marz ³⁾	99,8	98,8	103,0	99,7	99,3	98,2	98,7	90,7	100,1	116,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4

¹⁾ Nur Staatsforsten - ²⁾ Die Forstwirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmaßzahlen der einzelnen Gute- bzw. Stärkeklassen mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Forstwirtschaftsjahr 1962 - ³⁾ Vorläufiges Ergebnis

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschafts- jahr ¹⁾ Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter			
			Treibhaus- rosen	Freiland-	Treibhaus- tulpen	nelken		Asparagus sprengeri	Hortensien	Cyclamen	Azaleen
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer											
1970/71 D	97,2	96,0	105,6	103,3	99,8	87,7	106,2	107,0	124,6	116,0	96,2
1971/72 D	98,2	96,5	111,9	112,1	89,3	89,9	106,5	111,7	139,9	115,9	102,8
1972/73 D	98,8	96,4	113,5	109,5	91,5	89,6	103,4	118,4	143,5	123,8	111,5
1972 Aug.	73,4	69,0	80,5	98,8	-	60,7	95,9	109,2	-	119,0	-
Sept.	87,8	85,1	98,0	133,9	-	82,5	92,8	110,3	-	119,2	-
Okt.	105,9	104,7	118,4	145,7	-	108,4	95,5	117,0	-	128,8	106,4
Nov.	108,5	107,5	132,0	-	-	106,5	101,6	117,5	-	125,5	109,9
Dez.	130,0	131,4	168,5	-	153,5	117,1	101,7	119,0	-	128,8	110,1
1973 Jan.	122,8	123,6	173,4	-	98,5	113,8	110,9	116,7	-	119,2	113,7
Febr.	121,0	121,7	188,1	-	96,9	105,3	111,6	115,1	-	118,5	111,7
Marz	106,2	104,8	151,0	-	78,8	90,5	109,6	117,5	143,1	123,0	110,9
April	109,2	108,0	142,5	-	87,2	97,8	110,7	118,9	144,5	-	111,3
Mai	106,4	104,9	129,3	-	-	98,9	111,6	119,0	144,8	-	-
Juni	79,5	74,8	90,5	117,5	-	64,4	105,2	117,8	139,5	127,9	-
Juli	72,4	67,5	79,4	91,5	-	56,1	100,1	112,3	-	119,7	-
Aug.	73,0	68,6	72,6	84,9	-	61,6	100,1	109,3	-	115,9	-
Sept.	81,3	77,4	81,5	100,1	-	73,5	101,1	112,9	-	121,5	-
Okt.	98,7	96,4	111,8	120,2	-	93,1	100,4	117,7	-	126,9	110,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich											
1970/71 D	90,0	88,9	97,8	95,6	92,4	81,2	98,3	99,1	115,4	107,4	89,1
1971/72 D	90,9	89,4	103,6	103,8	82,7	83,3	98,7	103,4	129,5	107,3	95,2
1972/73 D	91,5	89,3	105,1	101,4	84,7	83,0	95,7	109,6	132,9	114,6	103,2
1972 Aug.	68,0	63,9	74,5	91,5	-	56,2	88,8	101,1	-	110,2	-
Sept.	81,3	78,8	90,7	124,0	-	76,4	85,9	102,1	-	110,4	-
Okt.	98,1	96,9	109,6	134,9	-	100,4	88,4	108,3	-	119,3	98,5
Nov.	100,5	99,5	122,2	-	-	98,6	94,1	108,8	-	116,2	101,8
Dez.	120,4	121,7	156,0	-	142,1	108,4	94,2	110,2	-	119,3	101,9
1973 Jan.	113,7	114,4	160,6	-	91,2	102,7	108,1	108,1	-	110,4	105,3
Febr.	112,0	112,7	174,2	-	89,7	97,5	103,3	106,6	-	109,7	103,4
Marz	98,3	97,0	139,8	-	73,0	83,8	101,5	108,8	132,5	113,9	102,7
April	101,1	100,0	131,9	-	80,7	90,6	102,5	110,1	133,8	-	103,1
Mai	98,5	97,1	119,7	-	-	91,6	103,3	110,2	134,1	-	-
Juni	73,6	69,3	83,8	108,8	-	59,6	97,4	109,1	129,2	118,4	-
Juli	67,0	62,5	73,5	84,7	-	51,9	92,7	104,0	-	110,8	-
Aug.	67,6	63,5	67,2	78,6	-	57,0	92,7	101,2	-	107,3	-
Sept.	75,3	71,7	75,5	92,7	-	68,1	93,6	104,5	-	112,5	-
Okt.	91,4	89,3	103,5	111,3	-	86,2	93,0	109,0	-	117,5	102,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 4

¹⁾ Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Monatsdurchschnittsmaßzahlen der einzelnen Blumenarten mit den entsprechenden monatlichen Umsätzen in den Wirtschaftsjahren 1961/62 bis 1962/63.

Index der Grundstoffpreise¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie												
	Grundstoffe			Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Grundstoffe industrieller Herkunft						
							insgesamt			Bergbäuliche Erzeugnisse, Erzeugnisse der Energiewirtschaft, Wasser			
	insgesamt	inländ.	ausländ.	zusammen	inländ.	ausländ.	zusammen	Kohle, Erdöl ²⁾	Erze	Strom, Gas, Wasser			
						inländisch und ausländisch			inländ.				
1968 D	99,2	97,6	103,9	100,4	100,0	101,3	98,8	97,0	105,1	98,6	96,1	106,6	101,6
1969 D	101,9	101,1	104,1	104,0	105,2	101,8	101,2	100,0	105,2	96,8	93,5	106,9	100,8
1970 D	104,3	104,1	105,1	101,1	102,0	99,3	105,4	104,7	107,9	103,7	102,5	116,8	101,3
1971 D	105,2	105,9	103,3	100,0	101,4	97,3	106,9	107,2	106,1	113,0	116,4	112,4	105,1
1972 D	108,9	110,9	102,9	110,1	114,2	102,1	108,4	109,9	103,3	114,2	116,3	106,1	112,4
1972 Juli	108,5	110,7	101,9	109,2	113,2	101,4	108,2	110,0	102,1	114,4	116,8	104,5	112,5
1972 Aug.	109,5	111,7	102,7	111,3	116,2	101,7	108,8	110,4	103,3	114,4	116,8	104,3	112,8
1972 Sept.	110,3	112,5	103,8	113,5	118,6	103,5	109,3	110,9	103,9	114,5	116,8	104,9	112,9
1972 Okt.	111,0	113,1	105,0	114,8	119,5	105,6	109,8	111,3	104,7	115,0	117,5	104,8	113,1
1972 Nov.	111,5	113,3	106,1	115,4	119,5	107,4	110,2	111,6	105,4	116,1	118,4	106,9	114,0
1972 Dez.	112,5	114,1	107,7	117,3	120,9	110,3	110,9	112,1	106,5	116,6	119,1	107,6	114,1
1973 Jan.	114,2	115,2	111,4	118,9	120,8	115,2	112,7	113,6	109,5	118,1	121,0	107,4	115,4
1973 Febr.	115,3	116,5	112,0	119,6	121,5	115,8	114,0	115,2	110,1	118,2	121,2	106,5	115,8
1973 März	116,3	117,7	112,3	119,5	121,9	114,8	115,3	116,6	111,1	118,0	120,3	107,6	116,6
1973 April	117,4	118,5	114,4	119,7	121,4	116,4	116,7	117,6	113,4	118,6	121,0	109,3	116,6
1973 Mai	118,1	118,4	117,3	121,1	121,0	121,8	117,1	117,7	115,2	119,7	122,2	111,9	116,8
1973 Juni	118,9	118,9	118,6	120,6	118,8	124,1	118,3	119,0	115,9	120,4	123,1	112,8	116,9
1973 Juli	119,7	119,9	118,9	120,3	117,3	125,3	119,5	120,5	115,8	121,0	123,9	114,2	116,9
1973 Aug.	121,1	121,3	120,5	121,1	118,6	125,9	121,1	122,0	117,8	122,8	126,0	118,1	117,2
1973 Sept.	121,3	121,8	119,8	121,3	120,3	123,2	121,3	122,2	118,2	124,0	127,5	120,4	117,2

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie											
	Grundstoffe industrieller Herkunft											Grundstoffe d. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbes insgesamt
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes ³⁾			chemische Erzeugnisse	fein-keramische Erzeugnisse, Glas und Glaswaren	bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Kunststoff-erzeugnisse	Leder	Textilien	
	zusammen	Steine und Erden	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. Metallhalbzeug									
inländisch und ausländisch												
1968 D	98,6	99,2	106,0	88,2	94,4	92,2	96,2	93,5	80,8	104,9	98,1	101,2
1969 D	102,0	99,7	113,3	88,1	96,5	98,5	97,5	95,0	79,9	110,0	99,0	106,0
1970 D	105,8	106,5	119,0	88,5	102,3	104,9	101,5	99,2	82,5	105,4	99,5	106,7
1971 D	105,1	116,8	112,7	89,1	107,9	106,2	106,0	100,1	83,3	104,6	99,4	106,0
1972 D	106,3	121,9	111,8	88,5	111,3	105,8	111,2	95,8	83,4	124,4	104,9	110,8
1972 Juli	106,1	122,6	111,7	88,1	111,2	105,4	111,0	95,1	83,4	121,4	104,4	109,9
1972 Aug.	106,7	122,8	112,5	88,4	111,6	105,5	111,5	95,5	83,4	127,1	104,8	111,7
1972 Sept.	107,1	122,8	112,8	88,3	112,1	105,8	112,5	95,8	83,5	130,4	106,1	113,8
1972 Okt.	107,6	122,8	112,5	88,8	112,6	106,9	113,1	96,1	83,3	142,1	108,0	114,6
1972 Nov.	107,8	122,9	112,2	89,0	113,0	107,5	113,5	96,4	83,6	147,5	108,6	114,6
1972 Dez.	108,5	122,9	112,9	89,4	113,9	108,6	113,6	96,4	83,6	149,3	110,1	115,5
1973 Jan.	110,4	123,5	115,5	89,8	113,9	110,9	116,0	98,1	83,3	152,8	113,5	116,7
1973 Febr.	112,1	124,0	118,3	90,0	114,0	112,4	116,7	98,1	83,4	153,3	116,1	119,2
1973 März	113,9	124,6	121,6	90,1	114,0	115,6	118,3	97,7	83,9	152,0	118,1	120,8
1973 April	115,4	125,6	123,8	90,4	114,1	119,6	119,6	98,6	83,8	148,5	120,3	122,3
1973 Mai	115,6	126,0	123,7	91,0	115,5	123,7	120,3	98,7	83,8	146,4	122,7	122,9
1973 Juni	117,0	126,2	124,6	92,1	115,6	126,0	121,0	98,2	83,7	145,0	124,7	123,7
1973 Juli	118,3	126,7	126,9	93,4	116,4	129,6	122,7	97,8	84,0	140,9	125,3	124,8
1973 Aug.	119,8	126,9	128,9	94,9r	116,5	131,8	122,9	99,0	84,0	139,1	127,2	127,2r
1973 Sept.	119,7	126,9	127,2	93,8	117,2	132,9	124,0	100,0	84,9	137,9	130,9	127,0

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik										
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft					Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft					
	insgesamt			Lebende Tiere	Grundstoffe zur Genußmittelherstellung	insgesamt			Strom, Gas und Wasser	Rohstoffe	Halbwaren u. Vorerz. m. Grundstoffcharakter
	zusammen	inländ.	ausländ.			inland. u. ausländ.	zusammen	inländ.				ausländ.
inländ. u. ausländ.											
1968 D	102,5	102,0	103,9	107,6	95,2	98,1	96,2	103,9	101,6	93,6	98,8
1969 D	106,3	106,3	106,3	116,3	95,2	100,3	99,3	103,2	100,8	93,5	101,8
1970 D	104,0	103,6	105,0	111,6	101,8	104,5	104,3	105,1	101,3	97,1	106,5
1971 D	102,8	103,0	102,3	107,8	95,8	106,1	106,9	103,6	105,1	102,3	107,1
1972 D	111,8	114,2	105,3	126,2	101,8	107,8	109,7	101,9	112,4	104,6	108,2
1972 Juli	111,1	113,3	105,2	124,6	104,2	107,6	109,8	100,6	112,5	103,9	108,0
1972 Aug.	113,1	115,9	105,5	131,2	104,3	108,1	110,2	101,6	112,8	104,4	108,6
1972 Sept.	115,3	118,4	107,1	135,1	103,6	108,5	110,5	102,5	112,9	105,1	109,0
1972 Okt.	115,6	118,7	107,4	134,0	101,4	109,4	111,1	104,0	113,1	107,0	109,6
1972 Nov.	115,8	118,3	109,2	132,2	101,8	109,9	111,5	104,8	114,0	108,3	109,9
1972 Dez.	117,7	119,9	111,6	135,4	102,8	110,6	112,0	106,2	114,1	109,0	110,6
1973 Jan.	118,7	120,1	115,1	136,9	104,5	112,6	113,4	109,9	115,4	111,7	112,5
1973 Febr.	119,9	121,6	115,5	138,6	105,1	113,7	114,8	110,6	115,8	111,4	114,1
1973 März	120,2	122,8	113,5	138,7	104,2	115,0	116,0	111,8	116,6	111,2	115,7
1973 April	121,3	122,6	117,9	138,0	103,7	116,0	117,0	113,0	116,6	110,6	117,2
1973 Mai	122,5	122,3	123,5	136,6	103,6	116,5	117,1	114,9	116,8	111,7	117,6
1973 Juni	122,3	121,1	125,5	137,3	101,6	117,6	118,2	115,9	116,9	111,6	119,1
1973 Juli	122,3	120,4	127,4	133,2	99,8	118,7	119,5	115,5	116,9	111,4	120,6
1973 Aug.	122,9	121,7	125,8	136,8	99,7	120,5r	121,1	118,4r	117,2	114,6	122,1r
1973 Sept.	122,6	123,2	121,0	138,5	99,3	120,8	121,3	119,4	117,2	116,6	122,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 2) Mineralölzeugnisse. — 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 1)

1962 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)				Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbauliche Erzeugnisse zusammen	
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	zusammen	Grundstoff und Produk- tionsgüter- 3)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien	Nahrungs- und Genuß- mittel- 3)				
1968 D	99,3	99,0	98,9	95,1	99,2	102,2	101,1	102,4	101,2	101,1
1969 D	101,5	101,4	101,3	97,2	102,7	104,6	102,1	106,9	102,4	104,0
1970 D	107,5	107,6	107,2	102,6	111,4	109,6	104,6	117,1	107,3	119,3
1971 D	112,5	112,7	112,0	105,4	119,1	114,3	107,8	126,8	112,4	130,2
1972 D	116,1	116,0	115,2	106,3	122,8	119,4	111,4	131,9	116,9	138,0
1972 Aug.	116,3	116,2	115,3	106,6	123,2	120,0	110,0	132,4	117,4	140,0
Sept.	117,1	117,0	116,2	106,8	123,2	120,6	114,4	132,5	117,6	140,1
Okt.	117,5	117,4	116,6	107,1	123,1	121,3	115,0	132,5	117,8	140,5
Nov.	117,8	117,7	116,9	107,4	123,1	121,8	115,7	132,6	118,2	141,0
Dez.	118,2	118,1	117,3	107,9	123,2	122,2	116,4	132,7	118,4	141,0
1973 Jan.	119,5	119,4	118,6	109,0	124,5	124,3	117,2	134,2	120,3	142,5
Febr.	120,7	120,7	119,9	110,4	126,1	125,4	118,2	136,3	121,5	142,5
März	121,4	121,4	120,6	111,4	126,8	126,3	118,2	137,0	121,9	142,6
April	122,2	122,1	121,5	112,6	127,4	127,3	118,4	137,7	122,4	141,4
Mai	122,8	122,7	122,1	113,1	127,9	128,4	119,2	138,1	123,0	141,1
Juni	123,4	123,4	122,8	114,0	128,2	129,3	120,0	138,3	123,8	141,4
Juli	124,4	124,4	123,8	116,1	128,5	130,1	120,7	138,6	124,8	142,2
Aug.	124,9	124,9	124,2	116,5	128,7	131,0	120,6	138,8	125,2	147,2
Sept.	125,2	125,2	124,5	116,5	129,0	132,3	120,3	138,9	126,1	147,4
Okt.	126,0	126,0	125,3	118,0	129,2	133,3	120,6	139,1	126,9	148,1

Jahr Monat	Bergbau- Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektrischer Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE - Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Mineralöl- erzeugnisse		zusammen	darunter Elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warm- walzwerke		
1968 D	105,0	93,5	93,6	99,0	105,0	99,1	84,7	84,4	141,8	103,4
1969 D	108,4	88,4	89,0	99,7	104,3	98,1	90,6	90,2	156,7	108,8
1970 D	126,9	91,6	92,4	106,9	105,1	98,6	100,0	99,5	152,8	118,2
1971 D	139,5	100,5	101,6	117,6	109,8	102,2	103,7	102,8	128,6	122,8
1972 D	147,9	98,4	99,3	123,0	118,1	108,9	106,2	105,4	123,0	124,7
1972 Aug.	150,8	97,6	98,5	124,0	118,6	109,1	107,7	106,8	121,6	124,9
Sept.	150,8	98,1	99,0	124,1	118,8	109,2	107,8	106,9	122,8	124,7
Okt.	151,3	99,7	100,6	124,0	118,9	109,4	108,0	107,1	122,2	124,7
Nov.	151,3	101,7	102,7	124,0	119,9	110,5	108,0	107,1	120,9	124,5
Dez.	151,3	104,0	105,2	124,0	119,9	110,5	108,0	107,1	122,8	124,8
1973 Jan.	153,3	105,6	106,5	124,6	121,2	112,2	108,9	108,1	128,6	126,9
Febr.	153,3	107,1	108,1	125,0	121,8	112,5	113,9	113,7	130,8	128,3
März	153,3	106,5	107,4	125,7	122,7	113,3	114,9	114,7	139,4	130,7
April	151,7	108,2	109,2	126,6	122,7	113,3	114,8	114,4	143,4	132,0
Mai	151,8	110,2	111,3	127,0	122,9	113,4	114,9	114,5	142,9	132,0
Juni	152,0	113,5	114,8	127,2	123,2	113,5	114,9	114,5	146,0	132,4
Juli	152,7	119,4	120,9	128,1	123,2	113,5	116,3	116,1	153,0	133,4
Aug.	158,7	116,4	117,8	128,2	123,7	113,5	117,0	116,7	158,9	134,1
Sept.	158,7	118,3	119,6	128,2	123,8	113,6	116,3	116,1	152,1	134,5
Okt.	159,3	122,9	124,4	128,2	123,9	113,6	116,8	116,6	160,9	136,3

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kalt- walzwerke	zusammen	darunter Stahlkon- struktionen	zusammen	darunter			Fördermittel
							Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land-	
1968 D	101,1	90,7	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1969 D	106,2	95,7	94,1	104,1	101,2	110,8	113,8	115,3	108,6	111,5
1970 D	117,4	109,7	109,8	120,5	121,5	121,3	125,6	126,6	116,8	124,2
1971 D	126,2	112,1	106,6	131,2	130,2	131,8	137,3	138,9	125,2	136,9
1972 D	129,3	111,5	107,4	133,4	129,5	137,7	143,5	149,4	133,5	144,5
1972 Aug.	129,7	112,1	109,3	134,0	129,4	138,0	143,9	149,7	133,2	144,7
Sept.	129,5	112,3	109,3	133,9	129,3	138,0	144,0	149,7	133,3	144,8
Okt.	129,5	112,3	109,8	132,8	128,7	138,4	144,3	149,7	136,8	145,0
Nov.	129,4	112,7	110,7	132,7	128,3	138,6	144,4	149,7	136,5	145,3
Dez.	129,4	112,7	110,7	132,7	128,3	138,8	144,7	149,7	137,7	145,3
1973 Jan.	131,6	113,4	110,9	135,1	130,5	141,0	147,5	153,6	139,4	147,5
Febr.	133,2	114,1	111,3	135,6	131,8	142,8	149,9	154,1	141,6	151,4
März	134,9	115,1	112,2	135,9	132,4	143,6	150,7	154,8	142,9	151,8
April	136,2	119,3	120,9	137,1	133,0	144,3	151,5	156,5	143,5	153,3
Mai	136,3	119,6	121,1	137,1	132,9	144,9	151,9	156,5	144,4	153,5
Juni	136,3	120,1	121,1	137,0	132,7	145,2	152,1	156,5	144,5	153,5
Juli	136,7	120,7	122,0	137,2	132,6	145,5	152,3	157,1	145,2	153,5
Aug.	137,2	121,4	122,6	137,1	132,3	145,8	152,5	157,3	146,1	153,2
Sept.	138,4	121,8	122,8	137,2	132,4	146,1	152,9	157,3	146,5	153,1
Okt.	139,6	122,1	122,9	137,2	131,9	146,8	153,2	157,4	150,3	153,0

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen- Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren	Chemische Erzeugnisse	
	zusammen	darunter			zusammen	darunter Fein- mechanische Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl
		Personen und Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge							
1968 D	95,9	94,7	100,2	95,8	104,8	106,8	99,5	107,6	94,5	94,4
1969 D	96,8	95,3	101,5	98,1	107,9	109,4	102,1	110,6	93,7	93,3
1970 D	102,4	100,5	107,3	104,4	116,0	116,5	110,3	116,3	94,8	94,4
1971 D	109,7	107,7	114,6	108,8	124,7	125,6	116,7	125,1	96,5	96,1
1972 D	114,4	112,7	117,4	111,2	127,8	128,8	120,3	132,3	97,9	97,6
1972 Aug.	114,8	113,1	117,5	111,8	128,1	128,8	120,9	134,1	98,1	97,7
1972 Sept.	114,8	113,1	117,5	111,4	128,1	128,8	120,9	134,5	98,0	97,6
1972 Okt.	115,0	113,2	117,4	111,1	128,1	128,6	121,0	135,0	98,1	97,7
1972 Nov.	115,0	113,2	117,4	111,0	128,0	128,6	121,0	135,1	98,1	97,7
1972 Dez.	115,0	113,2	117,4	111,0	128,3	128,9	121,0	135,9	98,4	98,0
1973 Jan.	115,6	113,2	119,4	111,2	129,4	130,5	123,1	137,6	98,7	98,5
1973 Febr.	118,8	117,6	119,5	111,9	130,3	130,7	124,4	140,4	98,7	98,4
1973 März	119,6	118,4	120,5	112,6	130,4	131,1	125,5	141,1	99,0	98,8
1973 April	119,8	118,4	121,3	113,3	131,6	133,2	126,0	142,8	99,0	98,8
1973 Mai	120,1	118,5	121,9	113,8	131,9	133,5	126,7	143,6	99,3	99,0
1973 Juni	120,1	118,5	121,9	114,1	132,0	133,9	127,1	148,1	99,4	99,2
1973 Juli	120,2	118,5	122,3	114,5	132,1	133,8	127,5	149,4	100,4	100,1
1973 Aug.	120,1	118,5	122,3	114,7	132,2	133,7	127,9	149,7	101,3	101,1
1973 Sept.	120,1	118,5	122,3	114,9	132,2	133,7	128,8	149,9	101,2	101,0
1973 Okt.	120,2	118,5	122,4	114,7	132,9	133,8	129,0	149,7	102,1	101,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren		Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappwaren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				zusammen	darunter Möbel					
1968 D	102,2	107,8	87,1	106,5	105,4	92,2	105,0	109,6	86,9	86,1
1969 D	105,5	110,9	93,9	109,0	107,3	94,2	108,3	113,4	87,8	86,9
1970 D	113,7	119,9	100,5	116,3	114,1	98,1	117,9	122,0	91,7	96,6
1971 D	120,6	127,9	103,2	123,2	120,6	99,2	123,2	131,0	94,3	100,7
1972 D	125,6	133,5	102,7	128,4	125,5	95,9	126,6	135,6	95,9	98,8
1972 Aug.	125,8	133,6	102,8	129,2	126,2	95,3	126,5	136,5	95,8	98,8
1972 Sept.	126,3	134,1	102,7	129,6	126,3	95,6	127,0	136,5	96,0	99,1
1972 Okt.	126,6	134,8	102,9	129,8	126,4	96,0	127,5	136,6	95,9	100,5
1972 Nov.	126,7	135,2	102,9	129,9	126,5	96,3	128,3	136,5	96,5	100,5
1972 Dez.	126,8	135,6	103,1	130,0	126,5	96,3	128,5	136,7	96,4	100,6
1973 Jan.	128,6	136,1	104,0	131,7	128,1	97,2	129,6	137,2	96,3	100,8
1973 Febr.	131,0	136,7	105,0	132,6	129,1	97,6	130,0	137,4	96,2	101,0
1973 März	131,7	136,5	106,6	133,6	130,2	97,9	130,9	137,7	97,0	101,3
1973 April	132,2	136,7	108,9	134,5	130,7	98,3	131,6	141,6	97,2	101,9
1973 Mai	134,0	136,6	111,1	135,1	131,0	98,6	132,1	143,3	97,7	101,7
1973 Juni	134,1	137,1	113,4	135,5	131,1	98,8	132,4	144,8	98,1	104,7
1973 Juli	134,1	139,1	115,8	136,0	131,6	99,0	133,1	145,1	98,4	106,6
1973 Aug.	134,2	140,3	117,2	136,3	131,9	99,4	134,0	145,1	98,5	107,3
1973 Sept.	134,3	141,8	118,2	136,9	132,2	100,4	135,6	145,0	98,9	107,5
1973 Okt.	135,9	143,4	119,1	137,4	132,7	100,8	137,3	145,3	99,7	107,0

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
							Mahl- und Schälmuhlen- erzeugnisse	Butter und Molkereierzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse	
1968 D	101,4	104,3	103,5	100,3	100,5	101,1	96,7	107,1	105,0	101,1
1969 D	106,3	107,3	106,0	102,3	102,2	102,4	94,8	107,8	109,8	100,6
1970 D	104,4	114,7	113,3	103,8	106,7	105,4	94,9	105,3	114,5	100,6
1971 D	104,2	122,0	121,1	105,5	111,3	109,2	94,3	110,0	114,6	100,6
1972 D	123,1	129,7	128,4	111,3	115,4	112,0	92,1	112,6	124,0	108,3
1972 Aug.	127,0	130,6	129,2	111,7	116,1	111,8	91,9	111,7	124,8	100,6
1972 Sept.	130,7	131,6	130,2	112,6	116,3	112,6	92,9	113,8	127,8	123,7
1972 Okt.	140,0	132,7	131,5	113,6	116,5	113,4	93,5	114,2	128,7	123,7
1972 Nov.	145,3	134,1	133,0	114,2	116,9	114,2	94,7	114,3	129,0	123,7
1972 Dez.	147,0	134,4	133,3	115,2	117,0	115,0	95,5	114,2	129,9	123,7
1973 Jan.	149,8	140,7	137,3	118,0	118,6	115,9	97,8	114,3	132,4	123,7
1973 Febr.	150,0	141,8	138,2	120,0	119,5	117,1	98,5	114,3	134,5	123,7
1973 März	148,7	142,7	139,3	121,6	120,1	117,1	98,9	114,3	134,3	123,7
1973 April	144,7	142,9	139,4	122,9	120,5	117,4	98,6	114,2	134,3	123,7
1973 Mai	142,5	143,9	140,7	124,6	121,1	118,4	99,4	111,0	137,4	123,7
1973 Juni	141,1	144,0	141,0	126,1	121,7	119,3	99,5	111,0	138,2	123,7
1973 Juli	136,8	145,7	143,1	127,3	122,7	120,2	99,4	111,1	138,4	123,7
1973 Aug.	134,8	146,1	143,6	129,0	123,8	120,0	98,7	111,4	140,4	123,7
1973 Sept.	133,4	146,1	143,5	132,0	124,5	119,7	98,9	112,1	142,0	123,7
1973 Okt.	131,1	146,2	143,7	134,2	124,8	120,0	100,3	112,4	142,9	123,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 3

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer - 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser - 3) Aufteilung vgl. WiSta 1963/4, S. 235 ff. - 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoerzeugnisindex.

Index der Großhandelsverkaufspreise ¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)									
	Großhandel insgesamt	Großhandel mit								
		Getreide, Saaten, Pflan- zen, Futter- und Dungenit- teln sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten und Fellen	technischen Chemikalien und Rohdrogen, Kautschuk und Kunstgummi	Kohle, son- stigen festen Brennstoffen und Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE - Metalle sowie Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen und Installations- bedarf	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	Nahrungs- und Genußmitteln	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- und Sportartikel sowie mit Schuhen
1968 D	97,6	93,3	90,2	93,1	99,8	94,6	97,1	82,0	99,5	102,6
1969 D	100,0	95,0	93,7	92,6	99,6	102,6	100,2	89,2	101,8	104,1
1970 D	105,6	94,1	77,8	103,6	110,5	109,0	109,2	104,4	101,1	108,5
1971 D	110,3	93,2	72,1	110,6	120,7	108,1	119,3	86,8	103,1	114,0
1972 D	114,5	97,0	111,6	107,8	125,5	109,4	124,1	77,3	108,3	119,5
1972 Aug	115,1	95,5	120,3	107,2	127,2	110,8	124,9	79,4	107,8	120,0
1972 Sept	116,0	96,9	123,2	107,1	127,1	111,0	124,9	78,7	111,1	120,7
1972 Okt	116,7	98,9	137,1	107,4	127,7	110,7	125,2	77,6	112,0	121,1
1972 Nov	117,1	100,0	148,0	107,4	128,2	110,5	125,6	77,7	112,0	121,6
1972 Dez	117,7	102,6	148,7	108,0	128,8	110,6	125,8	77,9	113,0	121,7
1973 Jan	119,4	106,3	156,7	109,8	130,6	112,8	127,2	84,3	113,5	123,8
1973 Febr.	120,4	108,1	151,6	110,2	131,2	115,0	127,6	89,7	113,7	124,9
1973 März	121,7	109,0	143,0	110,6	131,5	119,3	128,8	93,5	115,2	125,7
1973 April	122,3	108,6	128,8	110,2	130,6	120,8	131,1	90,6	117,3	126,1
1973 Mai	123,1	111,5	130,8	111,0	131,2	121,3	131,7	90,1	117,9	126,7
1973 Juni	124,4	116,8	124,8	111,8	132,4	121,7	134,4	89,7	118,5	127,3
1973 Juli	124,4	112,5	119,9	115,2	135,7	122,8	135,0	96,2	115,3	128,7
1973 Aug.	124,8	106,7	119,1	117,9	139,7	123,9	135,8	103,4	114,0	130,5
1973 Sept	124,7	105,5	112,1	116,7	139,0	123,8	136,5	100,7	114,9	131,3
1973 Okt	125,5	105,2	106,7	117,5	140,0	124,4	137,1	100,9	117,3	132,2

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)						Warengruppen			
	Großhandel mit						Getreide, Saaten, Futter- und Dungemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe und Halbwaren, Häute, Felle	technische Chemikalien, Rohdrogen	Kohle, sonstige feste Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse
	Eisen- und Metallwaren sowie m. Fer- tigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektro- techn., fein- mech. u. opt. Erzeugnissen, Schmuck-, Le- der-, Galant- u. Spielw. so- wie Musik- instrumenten	Fahrzeugen u. Maschinen (ohne Gh. m. Spezialmasch des Nahrungs- u. Genußmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugnissen, Dental-, Lab- or-, Kran- kenpflege- u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren und Druck- erzeugnissen				
1968 D	100,2	95,6	97,7	102,8	112,7	97,4	93,6	92,3	94,5	99,7
1969 D	105,2	97,7	99,5	105,6	114,4	101,1	93,7	99,2	94,7	99,6
1970 D	117,0	103,9	107,8	110,2	120,3	106,7	106,7	84,0	106,3	110,6
1971 D	125,8	108,6	115,1	114,0	128,6	112,3	112,3	80,0	110,7	120,9
1972 D	130,1	112,1	119,6	122,0	136,0	115,4	115,4	95,5	110,0	125,6
1972 Aug.	131,0	112,6	120,0	123,0	137,1	114,7	114,7	93,0	109,9	127,3
1972 Sept	131,0	113,3	120,3	123,8	137,4	114,7	114,7	94,6	109,9	127,2
1972 Okt	131,3	113,2	120,2	125,5	137,7	118,0	118,0	96,5	109,9	127,9
1972 Nov	131,7	112,7	120,4	127,3	138,3	118,2	118,2	97,8	109,1	128,4
1972 Dez	131,8	112,6	120,4	128,3	138,4	118,3	118,3	100,3	109,1	129,0
1973 Jan	132,8	113,1	120,9	129,5	139,1	118,6	118,6	103,8	110,5	130,9
1973 Febr.	135,0	113,4	122,9	129,9	140,0	119,3	119,3	105,7	110,5	131,5
1973 März	135,7	115,0	123,8	130,2	140,3	119,4	119,4	106,6	110,5	131,8
1973 April	138,2	116,8	124,1	129,5	143,0	122,3	122,3	105,6	110,5	130,9
1973 Mai	139,1	118,2	123,8	129,3	144,5	122,4	122,4	107,9	110,7	131,5
1973 Juni	140,0	118,9	124,2	129,8	145,0	122,8	122,8	111,8	110,7	132,7
1973 Juli	140,3	119,2	124,3	129,9	145,9	122,9	122,9	109,4	113,7	136,1
1973 Aug	141,1	120,0	124,7	130,2	146,6	123,7	123,7	104,3	117,0	140,1
1973 Sept.	141,3	120,4	125,0	130,6	147,1	123,9	123,9	103,5	117,0	139,3
1973 Okt.	141,7	121,0	125,2	130,5	147,6	126,1	126,1	102,6	117,0	140,3

Jahr Monat	Warengruppen									
	Eisen, Stahl, NE - Metalle und deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtlekt. Installations- bedarf	Schrott und sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- artikel und Schuhe	Eisen- und Metallwaren, Fertigwaren aus Kunststoffen u. a.	elektro- technische, feinmech. und optische Erzeugnisse, Schmuck- waren u. a.	Fahrzeuge, Maschinen (ohne Spezial- maschinen des Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes)	pharmazeut. u. kosmet. Er- zeugnisse, Den- tal-, Labor- und Kranken- pflegeartikel, Friseurbedarfs- artikel	Papier, Papierwaren, Druck- erzeugnisse, Schul- und Büroartikel
1968 D	91,9	96,7	82,2	99,0	102,6	95,4	103,6	97,8	109,9	97,6
1969 D	99,2	99,9	90,1	101,7	104,0	98,6	107,0	99,7	110,9	101,2
1970 D	105,8	109,0	106,0	101,6	108,3	108,6	114,7	107,8	115,7	106,6
1971 D	107,2	119,7	87,8	102,6	114,0	115,5	121,1	115,5	122,8	111,9
1972 D	109,4	124,9	77,6	108,0	119,6	118,2	125,7	119,7	128,9	114,6
1972 Aug	111,0	125,7	80,0	107,9	120,2	118,8	126,4	120,1	129,9	113,9
1972 Sept.	111,1	125,8	79,1	111,0	120,9	118,9	127,5	120,4	130,2	114,0
1972 Okt.	111,0	126,0	77,8	111,8	121,3	119,3	127,5	120,3	130,5	116,9
1972 Nov.	110,8	126,4	77,9	111,9	121,8	120,1	127,3	120,5	130,9	117,1
1972 Dez	110,9	126,7	78,0	112,8	121,9	120,0	127,2	120,5	131,1	117,2
1973 Jan.	112,7	128,0	84,8	113,6	124,0	120,9	128,1	120,9	132,0	117,5
1973 Febr.	114,6	128,3	90,7	114,0	125,2	122,3	128,8	122,9	132,7	118,2
1973 März	118,8	129,4	94,7	115,4	126,0	123,2	130,7	123,8	132,9	118,3
1973 April	120,4	131,6	91,4	117,4	126,4	125,6	132,7	124,0	134,5	121,1
1973 Mai	121,0	132,3	90,8	118,4	127,0	126,2	135,1	123,7	135,2	121,2
1973 Juni	121,2	134,6	90,1	119,9	127,6	126,7	136,3	124,1	135,6	121,6
1973 Juli	121,9	135,2	97,3	115,9	128,9	127,0	136,4	124,2	136,1	121,7
1973 Aug.	122,5	135,9	105,4	114,2	130,7	128,1	137,0	124,7	136,8	122,7
1973 Sept.	122,5	136,6	101,9	114,7	131,5	128,5	137,6	125,0	137,3	122,9
1973 Okt	123,0	137,2	101,8	116,9	132,4	128,8	138,4	125,1	137,6	124,8

Vgl. Fachserie M, Reihe B

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Einzelhandelspreise 1962 = 100

Jahr 1) Monat	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren										
	Einzelhandel insgesamt	zusammen	darunter mit							Getränken	Tabakwaren
			Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art 2) und mit Gemischtwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Süßfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fettwaren und Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao			
1968 D	107,2	106,3	106,3	91,7	111,6	128,5	97,3	96,4	104,2	109,0	
1969 D	108,7	108,5	108,4	101,0	113,5	136,2	98,1	96,1	104,1	109,2	
1970 D	112,5	110,5	110,5	101,5	113,9	150,9	101,3	100,2	107,5	109,8	
1971 D	118,0	115,0	115,1	101,7	122,1	162,5	104,2	101,9	110,7	110,7	
1972 D	123,7	120,7	120,6	109,2	128,1	178,3	107,3	103,6	116,5	117,7	
1972 Aug.	123,6	120,1	120,3	109,9	128,1	175,3	107,5	103,7	116,7	112,0	
1972 Sept.	125,1	122,9	122,2	109,4	128,9	179,8	107,8	103,8	117,0	129,3	
1972 Okt.	125,7	123,3	122,6	109,1	129,4	183,1	108,0	104,0	117,3	129,4	
1972 Nov.	126,3	123,8	123,1	110,1	129,9	186,5	108,3	104,2	117,7	129,5	
1972 Dez.	126,8	124,5	123,8	111,6	130,3	196,9	108,5	104,4	118,3	129,7	
1973 Jan.	127,9	125,7	125,0	116,8	130,6	199,9	108,9	104,8	119,4	129,8	
1973 Febr.	128,7	126,5	125,8	120,3	130,6	198,2	109,2	105,0	119,0	129,9	
1973 März	129,7	127,3	126,6	122,6	130,9	201,8	109,9	106,4	120,7	130,1	
1973 April	130,7	129,2	128,5	132,1	131,6	196,9	110,3	107,2	121,3	130,2	
1973 Mai	131,4	130,1	129,3	135,9	131,9	198,1	110,8	107,6	121,9	130,2	
1973 Juni	132,2	131,1	130,4	140,6	132,9	196,9	111,0	107,9	122,3	130,3	
1973 Juli	132,2	130,0	129,4	131,0	132,8	197,0	111,3	108,0	122,5	130,3	
1973 Aug.	131,9	128,3	127,8	115,9	133,1	200,4	111,4	108,1	122,6	130,3	
1973 Sept.	132,2	127,8	127,4	108,5	133,4	204,9	111,8	108,3	122,9	130,4	
1973 Okt.	133,2	128,7	128,3	110,3	134,2	210,8	112,0	108,4	123,1	130,4	

Jahr 1) Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro- Optikerzeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren					zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugnissen (a. n. g.), Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten
		zusammen	darunter mit			mit Schuhen und Schuhwaren		Eisen-, Metall- und Kunststoff- waren (a. n. g.)	Haushalts- keramik und -glaswaren	Möbeln		
1968 D	109,1	108,1	107,8	108,7	106,7	114,7	107,8	105,2	109,9	109,1	98,7	87,8
1969 D	110,1	109,1	108,8	108,6	108,0	115,9	108,5	106,2	111,5	109,6	99,5	87,5
1970 D	114,3	112,8	112,6	113,5	111,7	122,6	113,6	111,9	118,2	114,3	101,7	89,3
1971 D	120,9	118,6	118,4	119,5	117,3	133,8	120,0	118,0	125,0	120,8	105,0	91,5
1972 D	128,0	124,9	124,7	126,3	123,5	144,7	125,0	122,4	130,2	126,0	108,6	93,3
1972 Aug.	128,2	125,1	124,9	126,3	123,9	144,8	125,4	122,8	130,8	126,5	109,1	93,5
1972 Sept.	129,3	126,1	125,9	127,6	124,8	146,4	125,8	123,2	131,1	126,9	109,8	93,6
1972 Okt.	130,1	126,8	126,6	128,4	125,3	147,9	126,2	123,6	131,5	127,2	110,2	93,6
1972 Nov.	130,8	127,4	127,2	129,1	125,8	149,1	126,5	123,9	131,7	127,6	110,3	93,4
1972 Dez.	131,1	127,7	127,4	129,5	126,1	149,8	126,7	124,1	131,9	127,8	110,5	93,4
1973 Jan.	132,5	128,7	128,5	130,4	127,2	152,4	128,2	124,9	133,2	129,6	111,1	93,5
1973 Febr.	133,3	129,6	129,4	131,3	128,1	153,2	129,0	125,7	134,3	130,5	111,8	93,6
1973 März	134,5	130,7	130,5	132,6	128,9	154,8	129,8	126,7	135,7	131,1	112,8	93,8
1973 April	135,6	131,7	131,4	133,6	129,9	156,5	130,4	127,3	136,3	131,7	113,4	93,9
1973 Mai	136,4	132,4	132,2	134,3	130,7	157,5	131,0	127,8	136,8	132,4	113,9	94,0
1973 Juni	137,0	133,0	132,7	134,9	131,2	158,3	131,4	128,2	137,2	132,8	115,6	94,1
1973 Juli	137,3	133,3	133,0	135,3	131,6	158,9	131,8	128,5	137,3	133,1	116,2	94,1
1973 Aug.	138,0	133,9	133,6	135,9	132,0	159,7	132,2	128,9	137,6	133,6	116,6	94,2
1973 Sept.	139,2	135,1	134,7	137,3	133,1	161,0	132,9	129,7	138,7	134,2	116,9	94,3
1973 Okt.	140,1	136,0	135,6	138,4	134,0	161,9	133,4	130,4	139,4	134,7	117,8	94,5

Jahr 1) Monat	Einzelhandel mit Papierwaren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralölzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter in		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)			
1968 D	122,7	112,7	114,9	110,6	118,0	118,6	113,2	105,1	103,5	104,2
1969 D	125,8	114,7	117,4	112,2	120,5	122,2	108,1	106,3	104,2	104,7
1970 D	132,3	120,5	122,8	119,5	133,3	137,1	106,5	111,4	108,8	109,1
1971 D	141,6	126,0	129,0	124,5	144,3	148,9	112,1	117,9	114,7	113,6
1972 D	145,0	132,0	135,7	130,0	152,5	157,4	118,1	122,9	119,6	118,5
1972 Aug.	144,5	133,0	137,1	130,8	151,8	156,5	119,0	123,1	119,7	113,6
1972 Sept.	145,0	133,1	137,1	130,9	153,9	158,9	119,1	123,5	120,3	114,9
1972 Okt.	145,9	133,2	137,1	131,1	157,0	162,3	119,5	123,7	120,4	117,7
1972 Nov.	146,3	133,4	137,2	131,4	158,4	163,8	119,9	123,9	120,5	120,9
1972 Dez.	147,9	133,7	137,5	131,6	159,8	165,3	121,4	124,2	120,6	121,6
1973 Jan.	148,9	134,1	137,9	132,0	162,3	168,0	122,9	124,5	120,6	125,7
1973 Febr.	149,3	134,9	138,7	132,9	163,4	169,0	124,8	125,9	122,2	125,1
1973 März	150,4	135,8	139,9	133,3	163,5	168,9	125,3	127,7	124,3	125,5
1973 April	151,2	137,6	141,1	136,5	160,9	166,0	125,1	127,9	124,3	123,8
1973 Mai	151,2	138,0	141,5	136,8	161,4	166,3	127,0	128,1	124,4	124,7
1973 Juni	151,4	138,2	141,7	137,0	164,3	168,9	131,8	128,4	124,5	124,8
1973 Juli	152,1	138,4	141,8	137,3	169,2	172,5	145,6	128,8	124,9	120,6
1973 Aug.	152,9	138,7	142,1	137,6	171,7	175,6	144,1	129,0	124,9	119,6
1973 Sept.	153,4	139,2	142,7	138,0	173,9	178,4	142,8	129,2	125,0	120,0
1973 Okt.	154,4	139,5	142,8	138,4	179,1	184,1	143,5	129,4	125,1	121,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Preisindex für die Lebenshaltung

1970 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe ⁷⁾								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- und Genußmittel (einschl. Verzehr in Gaststätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete ⁹⁾	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrs- zwecke, Nachrichten- über- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1968 D	94,9	95,0	95,5	95,2	90,1	95,8	95,5	97,7	92,5	94,4	96,5
1969 D	96,7	96,5	97,7	96,2	95,8	95,7	96,0	97,1	94,7	95,4	98,1
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 D	105,3	105,2	103,8	105,9	106,1	105,4	105,3	106,7	106,9	104,5	107,3
1972 D	111,1	111,0	109,7	112,3	112,5	110,1	109,7	114,0	113,8	108,1	111,9
1972 Aug.	111,3	111,5	109,6	112,4	113,2	108,9	108,7	115,8	114,9	108,2	113,3
Sept.	112,4	112,6	111,7	113,4	113,8	110,0	109,3	116,2	115,2	108,7	113,4
Okt.	112,9	113,1	112,0	114,5	114,5	111,7	110,3	116,2	115,8	109,2	113,6
Nov.	113,4	113,5	112,6	115,1	114,9	112,9	111,4	116,3	116,4	109,4	113,6
Dez.	114,0	113,8	113,4	115,4	115,1	114,8	111,6	116,8	116,7	110,0	113,7
1973 Jan.	115,2	114,7	114,8	116,4	116,5	117,0	113,3	117,4	117,4	111,1	114,0
Febr.	116,0	115,4	115,6	117,2	116,9	118,5	113,5	119,1	118,8	111,6	114,9
Marz	116,8	116,1	116,4	118,2	117,7	118,7	113,7	120,6	119,5	112,4	115,2
April	117,5	116,7	118,0	119,3	118,1	117,3	113,7	120,9	120,1	112,9	115,3
Mai	118,2	117,1	119,1	120,0	118,6	119,3	114,2	121,2	120,9	113,1	115,5
Juni	119,0	117,6	119,9	120,5	119,0	122,9	114,4	122,0	121,4	113,4	116,0
Juli	119,3	118,3	119,3	120,8	119,4	126,1	113,5	124,5	122,0	113,6	118,1
Aug.	119,3	118,9	118,1	121,3	119,8	125,7	113,3	124,6	122,8	114,3	120,6
Sept.	119,4	119,3	117,4	122,4	120,3	128,4	113,9	124,5	123,2	114,7	120,8
Okt.	120,3	119,9	118,0	123,7	120,7	133,6	115,2	124,4	123,9	115,4	120,9
4 - Personen - Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen ²⁾											
1968 D	95,1	95,1	95,8	95,2	90,3	97,6	96,0	97,7	91,6	95,0	96,6
1969 D	96,8	96,7	97,8	96,1	96,1	97,1	96,3	97,1	94,3	96,1	98,2
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 D	105,4	105,3	104,1	106,0	105,8	103,9	105,0	106,5	107,9	104,5	106,5
1972 D	111,1	111,2	110,0	112,4	112,2	106,9	109,2	113,8	115,5	108,1	110,7
1972 Aug.	111,5	111,8	109,9	112,5	112,8	105,6	107,9	115,7	116,8	108,1	112,0
Sept.	112,5	112,8	111,9	113,5	113,7	106,5	108,7	116,1	117,1	108,6	112,2
Okt.	113,0	113,3	112,3	114,6	114,6	108,1	109,7	116,2	117,5	109,1	112,3
Nov.	113,6	113,6	112,9	115,3	115,1	109,2	110,8	116,3	118,3	109,3	112,4
Dez.	114,0	113,9	113,5	115,6	115,3	111,1	111,1	116,7	118,6	109,9	112,4
1973 Jan.	115,1	114,8	114,7	116,6	116,7	113,1	112,9	117,1	119,1	111,1	112,7
Febr.	115,9	115,5	115,5	117,4	117,2	114,4	113,0	118,6	120,7	111,6	113,6
Marz	116,7	116,3	116,1	118,4	117,9	114,6	113,2	120,1	121,4	112,4	113,8
April	117,3	116,8	117,6	119,5	118,4	113,5	113,1	120,4	122,0	112,9	114,0
Mai	117,9	117,2	118,4	120,2	119,0	115,6	113,5	120,6	123,0	113,0	114,1
Juni	118,5	117,7	118,9	120,7	119,3	119,3	113,8	121,3	123,5	113,3	114,6
Juli	119,1	118,5	118,7	121,0	119,8	122,2	112,7	123,7	124,3	113,6	116,4
Aug.	119,2	119,1	117,8	121,5	120,3	121,4	112,6	123,8	125,2	114,2	118,9
Sept.	119,5	119,6	117,4	122,6	120,9	124,2	113,2	123,7	125,6	114,6	119,0
Okt.	120,3	120,1	118,2	123,9	121,4	129,3	114,2	123,7	126,4	115,3	119,2
4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes ³⁾											
1968 D	95,0	95,0	95,7	95,1	89,5	96,9	96,4	98,0	94,8	94,3	96,3
1969 D	96,9	96,7	97,6	96,1	96,2	97,1	96,6	97,3	96,2	95,3	98,0
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 D	105,1	105,1	103,8	106,1	105,8	103,4	104,6	106,3	105,6	104,7	110,6
1972 D	110,7	110,7	109,7	112,5	112,0	107,3	108,6	112,9	111,0	108,5	115,8
1972 Aug.	110,8	111,0	109,4	112,6	112,6	106,5	107,5	114,1	111,9	108,7	117,2
Sept.	112,1	112,3	111,7	113,6	113,5	107,4	108,1	114,5	112,1	109,1	117,4
Okt.	112,7	112,9	112,2	114,6	114,3	108,7	109,0	114,6	112,6	109,6	117,5
Nov.	113,2	113,2	112,7	115,4	114,9	109,6	110,0	114,7	113,0	109,8	117,5
Dez.	113,7	113,6	113,4	115,6	115,1	110,8	110,3	115,1	113,4	110,5	117,6
1973 Jan.	114,8	114,4	114,7	116,7	116,4	112,6	111,8	115,5	114,1	111,5	117,9
Febr.	115,6	115,1	115,4	117,5	117,0	113,7	111,9	117,2	115,1	112,1	118,8
Marz	116,3	115,8	116,0	118,5	117,7	113,9	112,2	118,7	115,7	112,9	119,0
April	117,1	116,4	117,5	119,6	118,1	113,1	112,1	119,0	116,2	113,5	119,2
Mai	117,7	116,8	118,3	120,2	118,7	114,4	112,5	119,2	116,9	113,6	119,3
Juni	118,3	117,3	119,0	120,7	119,1	116,7	112,8	120,0	117,3	113,9	119,8
Juli	118,7	118,0	118,6	121,1	119,5	118,8	111,9	122,5	117,8	114,2	123,2
Aug.	118,7	118,6	117,7	121,5	120,1	118,7	111,7	122,6	118,4	115,0	125,7
Sept.	118,9	119,0	117,4	122,6	120,6	120,8	112,2	122,5	118,8	115,4	125,8
Okt.	119,8	119,6	118,2	123,9	121,1	124,4	113,1	122,4	119,4	116,0	126,1

Fußnoten vgl. folgende Seite

Auf Ort und Zeitpunkt der Veröffentlichung der Methode und weiterer Ergebnisse der Neuberechnung wird in der Vorbemerkung zum Aufsatz „Preise im Oktober 1973“ auf S. 673 hingewiesen

Preisindex für die Lebenshaltung

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)							
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- und Genüßmittel (einschl. Verzehr in Gaststätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichten- übermittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen

2 - Personen - Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 4)

1970 = 100

1968 D	94,0	94,1	95,6	95,2	88,8	95,4	95,7	97,5	94,3	91,2	96,2
1969 D	96,8	96,6	97,8	96,1	96,0	96,2	96,2	99,2	95,9	92,4	97,8
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 D	104,7	104,6	103,5	106,1	106,0	104,5	105,0	108,3	105,5	104,7	104,4
1972 D	110,6	110,4	109,5	112,7	112,0	110,5	109,4	116,4	111,1	108,8	108,5
1972 Aug.	110,9	111,0	109,6	112,8	112,6	109,9	107,9	123,8	111,9	108,9	110,1
Sept.	112,0	112,2	111,2	113,9	113,3	111,0	108,7	124,0	112,5	109,2	110,2
Okt.	112,5	112,6	111,7	115,0	114,0	112,4	109,8	119,3	112,8	109,8	110,4
Nov.	113,0	112,8	112,4	115,6	114,5	113,2	111,1	114,8	113,3	110,1	110,5
Dez.	113,7	113,4	113,1	115,9	114,7	114,2	111,5	120,1	113,6	111,3	110,6
1973 Jan.	115,2	114,5	114,4	117,1	116,1	116,1	113,2	125,1	114,5	111,8	110,9
Febr.	116,0	115,2	115,1	117,9	116,6	117,1	113,2	129,9	115,3	112,1	112,0
März	116,6	115,9	115,9	119,0	117,2	117,2	113,5	130,7	116,1	113,0	112,2
April	117,5	116,4	117,5	120,2	117,7	116,2	113,3	131,2	116,6	113,8	112,5
Mai	118,4	117,0	118,8	120,9	118,1	117,0	113,9	131,4	117,3	114,0	112,6
Juni	119,0	117,4	119,5	121,4	118,6	118,8	114,1	132,1	117,7	114,3	113,2
Juli	119,0	117,8	118,8	121,8	119,0	120,8	112,9	133,1	118,2	114,6	114,4
Aug.	118,7	118,2	117,5	122,2	119,5	121,4	112,6	133,3	118,6	114,9	117,0
Sept.	118,8	118,8	116,9	123,3	120,0	123,0	113,3	133,5	119,1	115,3	117,1
Okt.	119,5	119,1	117,8	124,8	120,5	126,2	114,4	127,5	119,7	116,2	117,5

Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)

1962 = 100

1968 D	115,6		107,2	111,6	148,2	119,3	106,7	153,6	126,7	137,5
1969 D	120,4		112,3	112,9	161,8	121,1	107,3	155,5	128,8	140,2
1970 D	124,3		115,1	117,7	168,3	127,6	111,0	158,1	134,8	146,0
1971 D	130,8		120,1	125,1	178,3	135,7	116,6	168,7	141,2	156,0
1972 D	139,0		127,9	133,2	187,7	148,8	121,8	186,3	148,5	164,6
1972 Aug.	138,9		127,2	133,4	188,7	148,6	122,2	189,3	149,6	165,0
Sept.	139,7		127,9	134,6	189,8	150,2	122,7	189,6	150,3	166,3
Okt.	140,7		128,8	135,5	190,8	152,2	123,1	190,4	151,0	166,9
Nov.	141,8		130,4	136,4	191,7	153,1	123,3	190,6	151,6	167,4
Dez.	143,0		132,2	136,9	192,0	154,0	123,6	190,9	152,3	168,1
1973 Jan.	145,5		135,2	138,3	194,5	157,3	124,5	191,7	153,7	170,8
Febr.	146,9		136,9	139,2	195,1	158,9	125,3	193,0	155,5	172,2
März	148,1		138,2	140,5	195,9	159,3	126,0	196,6	156,4	174,0
April	150,4		141,7	141,7	196,6	158,3	126,6	198,3	157,3	175,1
Mai	151,6		143,3	142,6	197,4	158,7	127,3	199,1	158,3	175,7
Juni	152,8		144,9	143,3	198,1	160,2	127,7	202,6	159,2	176,8
Juli	150,9		140,7	143,7	198,7	162,3	128,0	203,0	159,6	177,5
Aug.	148,8		136,0	144,3	199,6	163,8	128,4	203,9	160,3	180,2
Sept.	148,2		134,0	145,6	200,3	165,6	129,1	205,5	161,5	181,0
Okt.	149,7		135,8	146,7	201,0	169,3	129,7	205,5	162,2	182,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 294 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 996 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970. —
 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 157 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 532 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970. —
 5) Bedarfstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache
 Durchschnittswerte aus den Monatsindizes. — 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch,
 Blumen, Kohle, Heizöl. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfaßt, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden. — 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Ausgewählte Gruppen und Untergruppen

1970 = 100

Jahr Monat 6)	Nahrungs- und Genußmittel												
	Fleisch	FrISChe FISChe	Eier	Milch, Kase, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nahr- mittel und Kar- toffeler- zeugnisse	Kar- toffeln	FriscH- gemuse | obst		Zucker, Sußwaren	Alkohol- freie Getranke	Genuß- mittel	Verzehr in Gast- stätten
1968 D	91,1	85,8	112,9	98,0	93,5	96,9	60,9	89,5	98,6	97,4	96,1	97,9	93,3
1969 D	95,8	90,3	115,1	99,9	94,7	97,4	86,0	100,5	109,3	98,2	96,8	97,5	95,2
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 D	99,0	108,9	111,9	107,1	107,4	104,5	78,5	100,6	110,7	103,6	104,2	102,0	106,0
1972 D	108,4	119,8	115,3	113,0	113,6	107,6	92,1	104,5	123,4	106,5	108,4	107,1	113,1
1972 Aug.	109,8	117,1	108,4	113,4	114,1	107,4	104,0	91,9	132,2	106,8	108,5	105,2	114,2
1972 Sept.	113,1	120,4	111,1	114,0	114,9	107,5	98,0	90,1	130,0	107,2	108,7	111,4	114,7
1972 Okt.	114,6	123,4	110,9	114,5	115,5	107,8	94,8	91,4	125,3	107,4	109,1	111,5	115,1
1972 Nov.	115,2	126,4	113,0	114,9	116,3	108,9	96,4	92,7	128,3	107,7	110,5	111,6	115,4
1972 Dez.	115,8	133,9	117,6	115,0	117,2	109,5	99,3	101,5	128,8	107,7	111,6	111,9	116,0
1973 Jan.	117,0	135,5	116,2	115,3	118,3	109,8	105,5	116,6	132,6	108,0	113,4	112,4	117,2
1973 Febr.	117,8	134,4	112,9	115,4	118,8	110,5	110,7	124,6	137,6	108,4	114,3	112,7	118,1
1973 März	118,8	137,1	113,4	115,6	119,5	110,9	112,9	128,0	141,0	108,6	114,9	113,3	118,6
1973 April	119,9	132,9	120,6	115,8	120,2	111,1	128,8	149,5	147,0	108,9	115,2	113,7	119,3
1973 Mai	121,1	133,1	122,0	116,0	120,7	111,7	152,7	143,5	159,3	109,3	115,7	114,0	120,9
1973 Juni	121,7	132,0	126,7	116,6	121,1	112,8	184,2	137,1	162,4	109,4	115,9	114,4	120,5
1973 Juli	122,2	132,0	121,5	116,9	121,5	113,6	147,2	113,0	168,9	109,6	116,0	114,5	121,2
1973 Aug.	122,9	135,0	124,4	116,9	122,2	113,7	114,5	93,9	148,9	109,7	116,3	114,5	122,2
1973 Sept.	123,7	138,8	127,0	117,0	122,9	113,9	100,2	85,9	128,4	110,0	116,5	114,7	122,5
1973 Okt.	124,7	142,7	134,3	117,3	123,5	115,0	97,9	96,1	118,7	110,1	116,7	114,8	122,8

Jahr Monat 6)	Kleidung, Schuhe				Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Ubrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung				
	Ober- bekleidung	Leib- wasche und sonstige Unter- bekleidung	Schuh-, Repara- turen und Zubehör	Wohnungs- miete 10)	Elektri- zität	Gas	Kohle	Flussige Brenn- stoffe	Mobel	Hem- textilien, Haus- halts- wasche	Heiz- und Kochgeräte, Beleuch- tungs- körper	Elek- trische Haushalts- maschinen und -geräte	Sonstige nichtelektri- sche
1968 D	95,6	95,3	93,4	90,0	99,1	99,8	84,0	101,3	95,4	98,7	97,6	100,4	93,3
1969 D	96,5	96,3	94,3	95,7	99,5	100,4	87,6	94,7	95,8	98,2	97,5	98,5	94,7
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 D	105,6	104,5	109,5	106,1	102,4	101,1	108,8	110,4	106,1	103,5	104,7	102,3	106,0
1972 D	112,1	109,5	118,9	112,3	111,3	106,7	116,1	102,3	110,7	111,3	107,6	104,5	110,6
1972 Aug.	112,1	109,9	119,0	112,9	111,7	106,5	115,8	95,7	111,2	107,7	107,9	104,7	111,0
1972 Sept.	113,2	110,6	120,4	113,6	112,0	107,0	117,7	97,8	111,6	108,0	108,0	104,7	111,4
1972 Okt.	114,4	111,3	121,7	114,3	112,6	107,3	120,3	101,6	111,9	108,4	108,1	104,8	111,8
1972 Nov.	115,2	111,6	122,6	114,7	112,6	107,4	121,0	107,0	112,3	108,7	108,3	104,8	111,8
1972 Dez.	115,4	111,8	123,1	114,9	112,9	107,4	121,6	115,3	112,4	108,7	108,2	104,8	111,8
1973 Jan.	116,2	112,6	125,4	116,2	114,9	107,7	123,0	120,7	113,9	109,5	108,4	105,0	112,7
1973 Febr.	117,1	113,3	126,2	116,7	116,0	107,8	123,4	125,2	114,7	110,5	108,6	105,4	113,4
1973 März	118,1	114,0	127,6	117,4	116,5	107,8	123,3	125,3	115,1	110,6	108,9	105,7	114,0
1973 April	119,2	114,9	129,1	117,8	117,4	108,0	120,9	119,3	115,7	110,9	109,1	106,3	114,5
1973 Mai	119,9	115,4	129,9	118,4	117,6	108,5	120,3	129,3	116,4	111,3	109,3	106,4	114,9
1973 Juni	120,3	115,8	130,7	118,7	117,7	108,5	121,0	147,2	116,7	111,6	109,5	106,5	115,3
1973 Juli	120,6	116,0	131,2	119,0	117,7	108,8	123,1	160,3	117,0	111,8	109,6	106,6	115,5
1973 Aug.	121,2	116,3	131,9	119,5	117,7	109,0	126,4	153,8	117,5	112,2	109,5	106,7	115,7
1973 Sept.	122,4	117,0	133,1	120,0	118,4	109,0	127,8	164,7	118,0	112,6	109,8	106,9	116,4
1973 Okt.	124,1	118,0	134,0	120,3	119,1	109,6	131,0	185,2	118,5	113,1	110,4	107,2	116,9

Jahr Monat 6)	Waren und Dienstleistungen für											Persönl. Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen		
	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung				die Körperpflege		die Gesundheitspflege			Bildungs- und Unterhaltungszwecke			Persönl. Aus- stat- tung	Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes
	Kraft- fahrzeuge und Fahrräder	Kraft- stoffe	Fremde Verkehr- leistungen	Nach- richten- über- mittlung	Ver- brauchs- güter	Friseur- leistungen	Ver- brauchs- güter	Arzt-, Kranken- haus- und sonstige Dienst- leistun- gen	Rundfunk-, Fernseh- und Phono- geräte und Zubehör	Theater, Kino, Sportver- anstal- tungen	Sonstige Waren und Dienst- leistungen			
1968 D	94,2	110,2	97,6	100,2	98,3	92,0	94,0	86,4	99,5	94,9	93,2	95,7	94,5	
1969 D	95,1	101,9	98,9	100,2	99,0	93,4	96,1	90,9	98,6	96,9	94,1	97,3	97,2	
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1971 D	106,2	105,2	107,0	104,6	103,0	106,2	104,8	112,2	101,1	105,1	104,3	103,4	103,1	
1972 D	111,7	110,6	115,3	125,6	105,6	114,9	109,3	123,1	101,7	111,2	108,4	107,7	108,9	
1972 Aug.	111,8	111,5	116,5	141,3	105,9	116,9	109,9	124,9	101,8	111,1	108,7	108,3	112,2	
1972 Sept.	112,2	111,9	116,7	141,3	106,0	117,7	109,9	125,1	101,7	112,0	109,4	109,2	112,3	
1972 Okt.	112,3	111,8	115,9	141,3	106,2	118,5	110,2	125,9	101,7	112,5	109,8	109,9	112,4	
1972 Nov.	112,3	111,9	115,3	141,3	106,4	119,0	110,5	127,2	101,4	113,3	110,0	110,2	112,4	
1972 Dez.	112,3	113,5	116,6	141,3	106,6	119,7	110,8	127,5	101,4	114,1	110,1	110,6	112,4	
1973 Jan.	112,3	114,5	118,1	141,3	106,9	121,4	111,6	127,5	101,5	116,3	111,5	111,4	112,7	
1973 Febr.	113,9	115,6	122,7	141,3	107,5	122,1	112,0	130,7	101,5	116,7	112,3	112,5	114,8	
1973 März	116,6	116,3	124,0	141,3	108,0	123,1	112,7	131,5	101,6	117,4	113,0	114,0	114,9	
1973 April	116,6	116,4	125,4	141,3	108,1	124,2	113,7	131,9	101,6	118,3	113,6	114,9	115,0	
1973 Mai	116,9	116,5	125,7	141,3	108,5	125,1	114,0	133,4	101,6	118,7	113,7	115,8	115,0	
1973 Juni	116,9	119,3	126,8	141,3	108,5	126,1	114,3	134,0	101,6	118,9	114,1	119,0	115,3	
1973 Juli	116,9	131,6	127,2	141,3	109,4	126,5	114,3	134,9	101,5	119,8	114,3	120,0	115,3	
1973 Aug.	116,9	131,5	127,5	141,3	109,9	127,1	114,4	136,4	101,5	120,7	115,3	120,7	121,3	
1973 Sept.	116,9	129,7	128,0	141,3	110,1	128,1	114,8	136,7	101,5	122,2	115,7	121,1	121,3	
1973 Okt.	116,9	129,3	126,8	141,3	110,5	128,9	114,9	137,9	101,5	123,6	116,3	123,2	121,4	

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1962 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter aus EG- Ländern	Dritt- Ländern	Erzeug- nisse der Land- u. Forstwirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie				
						zu- sammen	Erzeug- nisse des Kohlen- berg- baues	Eisen- erze	Erdöl, roh	zu- sammen	Mineral- erzeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferroleg- Industr.
1968 D	105,4	105,9	105,1	103,3	106,1	101,4	98,3	87,4	100,1	106,8	93,1	111,5	93,8
1969 D	108,0	108,5	107,8	105,7	108,8	98,2	101,6	95,0	91,8	110,5	78,8	114,0	99,7
1970 D	107,2	107,2	107,2	101,7	109,2	101,0	125,5	95,8	86,4	110,5	88,4	113,9	107,9
1971 D	106,7	108,3	105,9	101,1	108,6	108,8	133,0	93,9	105,6	108,6	100,7	117,0	107,7
1972 D	106,6	110,1	104,9	103,5	107,7	100,9	125,4	84,6	98,6	108,8	86,0	118,0	107,7
1972 Aug.	105,6	108,6	104,1	100,3	107,5	99,5	124,7	82,6	97,3	108,7	82,6	118,3	108,1
Sept.	107,1	109,7	105,8	103,4	108,4	99,5	125,8	82,8	96,6	109,9	85,7	118,0	108,7
Okt.	108,7	111,2	107,5	106,4	109,5	99,6	126,2	84,4	96,6	111,1	89,0	118,6	109,1
Nov.	110,1	112,1	109,1	109,0	110,5	101,1	127,3	87,7	97,5	112,0	95,5	118,9	109,1
Dez.	112,7	113,8	112,1	115,6	111,7	101,4	127,2	88,2	97,7	113,3	102,4	118,8	109,0
1973 Jan.	116,7	116,5	116,7	122,1	114,8	104,2	129,6	87,2	102,7	116,5	107,9	120,2	110,5
Febr.	117,5	117,7	117,4	122,3	115,8	102,8	128,9	84,3	101,3	117,9	113,0	120,2	110,9
März	117,8	119,4	117,0	122,0	116,3	101,8	125,7	84,2	99,1	118,7	108,8	120,4	113,8
April	119,9	121,7	119,1	125,5	118,0	102,9	124,6	83,0	101,2	120,4	111,8	120,5	115,1
Mai	123,1	122,0	123,6	130,0	120,7	104,4	123,4	85,6	102,7	123,3	129,3	121,9	115,7
Juni	124,1	120,9	125,7	130,4	121,9	103,7	123,2	85,1	101,6	124,8	142,3	123,5	115,3
Juli	122,7	118,4	124,9	127,4	121,1	102,5	119,8	83,5	100,5	124,0	140,1	123,3	115,3
Aug.	124,4	118,7	127,4	132,7	121,6	103,7	120,4	84,5	101,6	124,4	134,4	124,3	116,0
Sept.	124,0	119,3	126,4	130,5	121,7	106,0	120,7	85,8	105,6	124,3	148,1	125,2	116,3
Okt.	127,4	122,1	130,1	132,4	125,7	111,6	123,5	86,2	114,2	128,0	195,6	126,4	117,4

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.	Maschinen- bau- erzeug- nisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mech. und optische Erzeugnisse	Chem- sche	Schnitt- sperr- holz u. sonst. bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Bekle- dung	Erzeug- nisse der Ernäh- rungs- industrie
1968 D	148,7	108,8	106,3	102,7	94,0	91,4	105,5	101,1	132,3	100,1	103,5	112,3	102,8
1969 D	167,5	108,9	106,9	102,9	92,4	92,1	114,0	104,6	143,8	106,5	104,8	111,3	108,7
1970 D	157,9	106,5	108,2	98,9	92,0	91,0	117,9	107,7	123,7	108,6	102,3	110,1	111,4
1971 D	125,9	110,4	113,0	100,8	94,5	90,8	117,8	107,8	116,7	112,2	102,4	112,2	109,9
1972 D	122,4	109,2	116,0	98,1	96,6	88,5	115,9	101,6	139,0	115,9	106,9	120,0	114,0
1972 Aug.	124,2	109,4	116,8	97,5	97,6	88,0	114,8	101,7	136,2	116,9	106,6	120,0	113,2
Sept.	126,1	109,4	117,1	97,6	97,6	88,3	115,7	101,8	139,5	117,6	107,9	120,4	116,5
Okt.	123,8	109,3	117,7	97,6	97,8	89,1	118,3	102,3	155,7	117,5	111,3	120,4	119,5
Nov.	122,4	109,4	117,5	97,5	97,7	89,9	119,9	102,9	167,0	119,7	111,4	122,2	121,9
Dez.	124,5	109,4	118,0	97,5	97,9	90,2	122,8	103,0	169,5	119,7	112,7	123,6	125,2
1973 Jan.	131,1	110,9	117,8	99,3	100,6	91,0	127,5	106,1	171,6	129,8	115,9	127,3	130,0
Febr.	134,4	110,0	115,8	98,2	101,8	91,2	129,9	105,2	172,5	130,6	118,8	129,6	134,0
März	143,2	108,7	117,8	96,7	101,7	90,7	136,1	103,6	171,0	129,9	121,0	130,0	131,7
April	148,1	108,9	116,1	97,1	101,8	92,1	143,0	105,8	170,1	126,8	120,6	130,9	134,8
Mai	149,3	109,3	115,1	96,9	103,3	93,4	150,3	106,0	169,8	126,1	122,5	131,7	142,5
Juni	153,8	106,8	112,2	96,2	101,7	96,7	152,6	104,4	168,5	122,3	123,6	132,1	145,9
Juli	153,4	104,6	109,3	94,6	99,7	97,5	158,0	102,5	167,7	121,6	121,7	132,3	145,9
Aug.	157,4	104,3	110,7	95,0	99,3	100,1	161,8	105,4	165,7	127,1	123,0	133,1	142,3
Sept.	152,3	104,2	110,6	94,5	98,6	98,3	162,5	105,9	165,1	129,1	123,5	137,1	140,0
Okt.	160,1	105,2	110,4	94,8	98,3	101,3	164,2	110,5	164,0	129,0	123,9	138,2	139,2

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tieri- schen	pflanz- lichen					zu- sammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter	
Ursprungs			Investi- tions- güter ¹⁾	Ver- brauchs- güter ¹⁾²⁾									
1968 D	104,2	110,6	104,9	104,1	102,1	105,9	100,2	115,2	104,3	101,7	105,7	108,1	102,6
1969 D	108,0	126,3	112,2	107,1	102,3	108,0	98,8	121,2	106,3	105,7	106,3	108,6	100,5
1970 D	107,1	128,8	111,6	103,7	109,9	107,3	97,2	121,2	105,7	106,1	104,9	105,5	101,8
1971 D	105,5	134,7	113,6	101,5	103,7	107,2	102,8	111,9	107,3	105,5	107,9	107,5	106,8
1972 D	107,0	164,9	117,2	101,0	104,9	106,5	102,1	107,4	108,4	106,9	108,7	106,5	106,6
1972 Aug.	104,4	170,6	115,2	96,4	108,0	106,1	100,5	107,3	108,6	107,0	109,0	105,4	106,4
Sept.	107,8	170,4	118,8	101,0	107,3	106,8	101,4	108,8	108,9	107,5	109,1	105,5	107,4
Okt.	110,2	170,0	122,7	103,5	107,4	108,1	104,2	109,4	109,6	108,8	109,5	105,4	108,8
Nov.	112,6	173,8	124,5	106,3	108,5	109,0	106,2	110,4	109,9	109,3	109,5	105,4	111,3
Dez.	118,7	183,4	125,5	115,4	109,7	110,2	107,7	112,8	110,2	109,7	109,7	105,5	113,4
1973 Jan.	124,5	196,4	127,2	122,9	113,0	114,2	113,0	118,0	111,7	110,7	111,5	107,2	116,7
Febr.	125,9	206,2	133,8	122,0	114,5	114,0	111,8	120,3	112,0	112,0	111,1	106,4	119,5
März	124,6	209,9	136,7	118,9	113,2	115,0	112,2	123,6	112,1	112,8	110,8	105,3	119,6
April	129,4	209,8	140,8	125,4	113,4	116,0	111,1	127,9	112,6	113,8	111,0	105,7	120,1
Mai	135,0	208,8	146,9	132,4	114,3	118,1	113,4	132,8	113,1	114,5	111,3	105,5	124,9
Juni	136,4	200,9	145,4	136,2	111,6	119,0	113,9	137,3	112,4	114,5	110,0	103,5	129,9
Juli	133,7	185,8	143,7	133,9	108,2	118,1	112,6	137,7	111,2	114,2	108,1	101,5	129,8
Aug.	135,3	181,1	145,7	136,3	107,5	119,9	116,2	139,9	111,8	115,5	108,3	101,5	128,8
Sept.	131,5	178,9	145,8	130,1	107,6	120,9	119,0	140,0	112,2	116,0	108,6	101,3	133,8
Okt.	132,5	172,0	148,8	131,4	106,3	125,3	122,8	151,6	113,4	118,0	109,2	102,2	148,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 1

1) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert — 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittel

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1962 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Hauptverbrauchssektoren 1)								Gliederung nach Bearbeitungsgrad bzw. Verwendungsart 1)				
	Güter für Land- und Forstwirtschaft		Güter für die Industrie und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch					Rohmaterialien 3)	Zwischenprodukte 3)	Fertigprodukte		
	zu- sammen	darunter Futter- mittel		zu- sammen	Nahrungsmittel		Dauer- hafte Ge- brauchs- güter	Sonstige Güter für den privaten Ver- brauch			ins- gesamt 3)	Investi- tions- güter 4)	Ver- brauchs- güter 3)
					zu- sammen	darunter saison- abhängige Waren 2)							
1968 D	99,0	97,2	105,6	106,3	105,5	104,7	110,2	106,3	101,4	108,5	106,3	106,1	106,3
1969 D	98,3	96,4	107,9	110,5	111,6	109,1	111,7	106,6	100,6	114,3	109,1	106,1	110,5
1970 D	104,0	105,6	107,5	107,0	106,9	100,4	108,7	106,2	100,7	114,9	106,0	104,0	107,0
1971 D	99,8	97,4	106,1	110,1	109,9	103,8	114,8	108,1	101,8	109,3	109,1	106,9	110,1
1972 D	100,9	99,5	105,0	113,6	112,6	101,4	123,2	110,8	100,1	108,7	111,0	105,6	113,6
1972 Aug.	98,7	97,2	104,6	110,9	108,4	95,1	125,8	109,2	98,9	108,8	109,2	105,7	110,9
Sept.	105,8	106,8	105,7	112,6	110,8	98,1	125,6	110,4	100,8	110,2	110,4	105,7	112,6
Okt.	110,3	112,6	107,2	114,0	112,1	98,5	128,9	111,7	103,1	111,7	111,3	105,7	114,0
Nov.	113,0	115,5	108,3	115,9	114,6	100,8	127,5	112,8	105,6	111,9	112,7	105,8	115,9
Dez.	123,8	130,3	110,2	118,8	117,8	103,6	127,8	116,2	110,0	113,5	114,7	105,8	118,8
1973 Jan.	133,0	142,6	114,0	122,2	121,7	107,0	129,4	119,2	115,4	117,1	117,4	107,3	122,2
Febr.	120,9	137,8	114,6	125,0	124,9	109,0	132,6	120,7	115,1	118,5	119,0	106,1	125,0
März	118,6	122,1	115,0	127,5	128,6	115,9	135,7	119,3	113,4	119,9	120,3	104,7	127,5
April	121,1	124,2	116,5	131,6	134,0	125,2	137,0	120,9	114,6	122,2	123,1	105,0	131,6
Mai	137,5	147,3	119,5	132,1	133,7	121,4	138,7	123,2	120,2	125,6	123,5	105,2	132,1
Juni	148,2	162,3	120,8	130,5	131,1	115,4	143,7	120,4	123,3	127,3	121,7	103,0	130,5
Juli	146,5	160,4	120,2	126,4	125,7	106,8	142,8	118,5	122,6	127,1	118,2	100,8	126,4
Aug.	145,8	159,1	123,1	125,0	123,7	102,7	141,5	118,2	127,8	128,1	117,3	100,8	125,0
Sept.	133,7	141,1	122,8	126,7	125,5	102,8	141,5	121,2	127,7	125,9	118,5	100,7	126,7
Okt.	132,2	138,3	126,6	130,2	129,6	110,4	141,5	124,6	133,0	128,2	121,0	101,5	130,2

Jahr Monat	Gliederung nach EG - Marktordnungen 5)													
	Marktordnungsgüter 5)			Getreide und Getreideerzeugnisse					Reis			Rinder und Rindfleisch		
	zu- sammen	aus Ländern		zu- sammen	aus Ländern		darunter Weizen	zu- sammen	aus Ländern		zu- sammen	aus Ländern		
		EG-	Dritt-		EG-	Dritt-			EG-	Dritt-		EG-	Dritt-	
1968 D	101,5	119,0	93,2	94,9	117,6	91,3	95,5	134,8	150,0	128,3	119,7	132,4	114,0	
1969 D	102,6	121,8	93,5	90,9	116,5	86,9	90,8	119,2	140,8	109,9	133,1	145,9	127,4	
1970 D	101,4	114,2	95,4	93,7	117,8	89,9	86,1	107,0	142,3	91,9	136,8	139,1	135,8	
1971 D	102,3	118,5	94,7	91,1	117,5	87,0	83,7	104,6	146,3	86,7	147,2	139,4	150,7	
1972 D	105,6	121,7	97,9	89,1	116,6	84,8	85,9	107,8	156,8	86,8	180,8	171,7	184,9	
1972 Aug.	102,5	118,0	95,1	84,4	114,5	79,6	79,8	104,4	158,8	81,1	187,6	175,7	193,0	
Sept.	107,8	120,6	101,7	93,6	115,1	90,2	92,2	107,3	154,5	87,0	190,4	188,9	191,1	
Okt.	111,5	124,8	105,2	99,0	115,6	96,4	100,7	109,7	156,6	89,6	188,6	188,7	188,6	
Nov.	113,9	128,3	107,1	100,9	116,5	98,4	101,6	124,1	161,2	108,1	191,4	187,1	193,3	
Dez.	121,3	128,8	117,7	114,1	118,3	113,4	112,2	128,6	164,9	113,0	199,7	187,9	205,0	
1973 Jan.	125,2	126,8	124,5	119,5	118,1	119,7	115,2	141,1	178,4	125,0	208,5	188,3	217,4	
Febr.	125,9	129,1	124,4	111,9	118,3	110,9	106,6	146,5	178,4	132,7	215,8	187,2	228,5	
März	126,0	134,8	121,9	104,0	117,7	101,9	99,1	155,0	173,4	147,1	219,5	187,2	234,0	
April	126,6	134,2	123,0	104,4	117,6	102,4	102,0	157,8	168,3	153,4	218,9	185,7	233,7	
Mai	130,5	135,1	128,3	111,7	117,8	110,8	109,4	160,3	171,3	155,6	215,8	177,4	232,9	
Juni	131,1	130,3	131,5	118,0	118,8	117,9	114,0	156,4	159,6	155,0	209,4	174,1	225,2	
Juli	130,6	128,9	131,3	119,0	115,0	119,7	118,0	142,6	129,4	148,3	195,3	166,9	207,9	
Aug.	144,9	132,3	150,9	148,3	113,9	153,7	164,9	147,1	128,2	155,3	190,6	168,2	200,5	
Sept.	145,2	137,0	149,1	146,4	114,0	151,5	172,9	146,0	123,5	155,7	188,7	172,5	196,0	
Okt.	145,4	141,6	147,1	143,1	114,3	147,7	164,8	184,7	147,4	200,7	182,7	165,4	190,5	

Jahr Monat	Gliederung nach EG - Marktordnungen 5)												
	Schweine und Schweinefleisch			Geflügel und Geflügelfleisch			Eier und Eierprodukte			Milch und Milchprodukte			
	zu- sammen	aus Ländern		zu- sammen	aus Ländern		zu- sammen	aus Ländern		zu- sammen	aus Ländern		darunter Käse
		EG-	Dritt-		EG-	Dritt-		EG-	Dritt-		EG-	Dritt-	
1968 D	98,7	100,2	97,3	84,2	95,8	77,6	107,6	119,4	74,9	121,0	138,0	99,0	138,5
1969 D	120,7	128,1	113,5	88,9	99,0	83,1	102,7	110,7	80,2	122,1	140,0	99,0	139,3
1970 D	123,2	131,3	115,3	85,1	92,0	81,1	81,5	85,5	70,3	121,2	138,3	99,1	137,6
1971 D	105,9	112,1	99,8	78,3	84,9	74,5	94,3	105,9	61,9	137,2	150,8	119,6	148,5
1972 D	106,1	112,6	99,7	81,7	86,2	79,2	89,2	99,9	59,3	141,6	156,4	122,5	154,4
1972 Aug.	103,1	108,5	97,7	83,3	88,3	80,5	77,9	86,9	52,8	138,3	154,3	117,7	153,8
Sept.	108,4	114,2	102,7	82,8	87,6	80,1	80,0	88,0	57,5	139,5	156,0	118,1	154,0
Okt.	114,8	122,3	107,5	83,2	87,6	80,6	88,9	99,9	58,1	138,8	157,6	114,5	153,9
Nov.	115,2	123,6	106,9	82,4	88,7	78,7	98,2	112,6	58,0	138,8	157,3	114,8	153,7
Dez.	118,3	126,6	110,2	83,1	90,3	78,9	97,2	110,5	60,2	139,1	157,4	115,5	153,9
1973 Jan.	125,7	133,1	118,4	90,0	96,3	86,3	85,6	93,7	63,2	140,2	159,1	115,8	156,0
Febr.	136,2	138,3	134,1	94,0	101,0	89,9	89,9	98,3	66,4	155,5	159,6	150,2	163,7
März	142,3	139,4	145,1	98,5	102,4	96,2	109,2	121,2	75,7	156,6	158,8	153,8	166,2
April	143,4	140,6	146,1	101,2	100,5	101,6	110,8	121,3	81,3	155,1	157,5	152,1	165,4
Mai	142,2	137,7	146,8	103,8	104,7	103,3	116,4	128,3	83,1	154,5	156,3	152,6	166,6
Juni	138,5	135,4	141,5	110,0	112,8	108,3	98,7	107,3	74,6	154,2	155,7	152,3	165,8
Juli	140,4	139,6	141,3	118,0	116,6	118,7	97,1	105,7	73,1	152,6	155,7	148,5	164,4
Aug.	146,8	146,8	146,7	116,6	115,8	117,1	105,9	116,9	75,2	152,4	155,9	147,8	164,1
Sept.	150,2	153,5	147,0	116,6	115,5	117,2	116,4	130,1	78,1	152,5	157,7	145,8	162,6
Okt.	148,4	154,1	142,7	114,7	112,5	116,0	131,3	147,7	85,4	156,5	162,5	148,8	168,9

1) In Anlehnung an entsprechende Warensystematiken des SAEG. - 2) Stark saison-, witterungs- oder ernteabhängige Waren, und zwar Kartoffeln, Frischobst, Südfische, Gemüse, Eier und Frischfleisch. - 3) Einzahl. der entsprechenden Ernährungsgüter. - 4) Einzahl. Zubehör und Ersatzteile. - 5) Nur Güter der preisregulierenden Marktordnungen nach dem Stand vom 31.10.1966.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter 1962 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang										
		Güter für EG- Länder	Dritt- Länder	Erzeug- nisse der Land- u. Forst- wirts- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse									NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmetall
					zu- sammen	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie					
						zu- sammen	Kohlen- berg- baues	Kali- u. Steinsalz- berg- baues	zu- sammen	Mineral- ol- erzeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffenden und Ferroleg.- Industrie		
1968 D	105,8	105,5	106,0	104,2	105,8	102,8	103,7	88,4	106,0	99,7	105,4	93,7	161,8	
1969 D	111,3	110,4	111,7	107,9	111,3	103,9	104,9	86,3	111,7	87,9	108,3	111,9	180,5	
1970 D	116,6	117,1	116,3	107,0	116,7	119,2	122,4	80,5	116,5	93,2	113,9	123,8	175,1	
1971 D	121,6	122,1	121,3	109,3	121,7	140,6	145,6	86,0	120,7	110,7	120,5	114,9	138,5	
1972 D	124,5	125,1	124,1	124,2	124,5	144,4	149,5	90,9	123,4	102,3	122,0	112,8	134,0	
1972 Aug.	124,8	125,7	124,3	127,3	124,7	144,6	149,6	91,3	123,7	101,1	122,7	114,2	134,6	
1972 Sept.	125,2	126,3	124,7	128,1	125,2	146,4	151,7	91,3	124,1	101,8	122,5	115,1	135,8	
1972 Okt.	125,6	126,8	125,0	133,2	125,5	147,3	152,7	91,3	124,4	102,8	122,3	116,2	134,2	
1972 Nov.	125,9	126,9	125,4	135,3	125,8	147,9	153,4	91,6	124,7	108,1	122,3	116,6	133,0	
1972 Dez.	126,3	127,2	125,9	138,7	126,2	147,7	153,2	91,8	125,1	112,7	122,6	117,7	135,1	
1973 Jan.	128,9	129,5	128,5	143,1	128,7	146,8	152,2	91,4	127,8	120,1	124,0	122,0	142,1	
1973 Febr.	130,4	131,1	130,0	139,7	130,3	148,0	153,5	91,4	129,4	129,5	124,3	126,2	147,1	
1973 März	131,3	132,3	130,8	133,5	131,3	148,3	153,8	91,9	130,4	128,3	124,3	129,8	157,3	
1973 April	132,3	132,6	132,1	130,6	132,3	147,2	152,4	92,3	131,5	136,8	126,1	131,8	161,7	
1973 Mai	133,2	133,5	133,0	131,7	133,2	147,0	152,2	92,7	132,5	149,1	126,1	133,8	160,7	
1973 Juni	133,5	133,4	133,6	128,4	133,6	146,4	151,5	93,1	132,9	162,2	126,1	133,3	165,0	
1973 Juli	133,6	133,9	133,5	127,3	133,7	147,6	153,0	92,7	133,0	155,4	126,1	132,6	169,8	
1973 Aug.	134,3	134,6	134,2	130,7	134,4	149,7	155,1	94,7	133,6	142,6	127,2	135,5	176,8	
1973 Sept.	134,9	135,3	134,6	128,9	134,9	151,8	157,4	95,0	134,1	145,9	129,0	137,2	171,2	
1973 Okt.	135,8	136,3	135,5	124,8	135,9	152,3	157,9	95,0	135,0	158,2	128,9	140,0	180,2	

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												Erzeug- nisse der Er- nährungs- industrie
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	Erzeugn. d. Ziehe- reien, Kalt- walz- werke 1)	Stahl- bau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeug- nisse	Fein- mech.- u. opt. Erzeugn. Uhren	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Chemi- sche Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas und Glas- waren	Gummi- und Asbest- waren	Tex- tilien	
1968 D	96,4	104,4	111,6	107,3	102,6	111,4	107,8	96,1	112,9	110,6	96,5	98,1		107,9
1969 D	107,7	111,2	119,2	109,8	106,0	117,5	114,1	96,2	117,6	114,1	97,4	100,6	108,5
1970 D	119,5	120,6	128,5	111,1	110,3	122,1	120,0	95,3	120,3	114,6	96,2	100,3	111,1
1971 D	121,0	131,0	140,0	118,7	112,5	129,2	126,8	96,0	127,5	118,9	99,4	101,5	114,2
1972 D	118,5	137,9	145,8	124,1	113,5	133,8	131,0	94,9	135,3	123,0	101,5	105,9	116,4
1972 Aug.	118,6	138,4	146,2	124,3	113,6	133,7	131,5	94,5	136,1	124,2	101,6	106,1	116,2
1972 Sept.	118,4	138,4	146,3	124,7	113,7	134,0	131,6	94,9	136,3	124,5	101,6	106,9	118,4
1972 Okt.	117,6	139,5	146,5	124,8	113,6	134,2	131,7	95,0	136,6	125,4	101,7	108,1	118,7
1972 Nov.	117,8	139,5	146,7	124,8	113,6	134,2	131,7	95,6	136,7	125,9	101,7	109,1	120,3
1972 Dez.	117,9	139,5	146,8	124,8	113,6	134,2	131,9	95,8	137,4	126,6	101,7	109,9	124,3
1973 Jan.	122,1	141,6	150,3	126,9	113,9	136,9	133,9	96,3	142,7	128,8	102,3	113,1	129,3
1973 Febr.	122,4	142,2	151,6	129,3	114,7	137,7	134,6	96,7	144,1	129,8	102,3	113,9	130,3
1973 März	123,7	144,3	152,3	130,2	115,2	139,0	135,8	97,0	144,7	130,1	102,4	114,2	127,5
1973 April	124,7	145,4	153,7	130,4	115,8	139,5	136,7	97,7	145,0	130,1	102,3	114,5	131,6
1973 Mai	126,5	146,0	154,3	130,5	116,1	140,0	137,2	99,1	145,3	130,3	102,5	115,7	138,9
1973 Juni	127,7	146,0	154,4	130,5	116,2	139,9	137,8	99,0	145,5	129,8	102,4	115,8	147,4
1973 Juli	128,9	146,0	154,7	130,6	116,5	140,3	138,5	99,2	145,5	129,0	102,8	115,2	145,8
1973 Aug.	129,4	146,6	154,9	131,5	117,3	140,5	138,3	99,4	145,6	129,6	102,6	116,0	144,6
1973 Sept.	131,6	146,6	155,3	131,6	117,9	140,5	138,4	100,2	151,3	130,1	102,1	116,8	142,4
1973 Okt.	132,2	146,6	155,9	131,7	117,9	140,9	139,1	101,0	151,4	131,1	102,4	116,9	141,3

Jahr Monat	Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft				Güter der gewerblichen Wirtschaft								
	ins- gesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren				
		tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen			zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	zu- sammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter	
Investi- tions- güter 2)												Ver- brauchs- güter 2)3)	
1968 D	107,9	126,9	103,8	90,3	105,8	104,6	99,9	106,8	106,0	98,1	108,4	110,4	109,4
1969 D	109,0	133,8	102,9	92,0	111,3	108,7	101,3	112,3	111,8	106,3	113,4	117,2	111,8
1970 D	113,1	138,5	107,9	93,1	116,7	116,6	108,4	120,5	116,7	109,3	118,9	124,8	113,6
1971 D	116,6	142,3	111,0	95,0	121,7	120,3	118,7	121,1	121,9	106,0	126,7	134,1	120,1
1972 D	118,5	147,8	110,4	95,5	124,6	120,5	124,8	118,4	125,3	105,9	131,1	139,7	125,1
1972 Aug.	118,2	149,2	108,9	95,8	124,9	120,6	125,1	118,5	125,6	106,5	131,4	140,0	125,5
1972 Sept.	120,1	152,4	111,5	92,6	125,4	122,0	126,8	119,6	125,9	107,1	131,6	140,2	125,9
1972 Okt.	121,0	152,4	112,8	93,4	125,7	122,5	128,6	119,6	126,2	107,7	131,8	140,4	126,2
1972 Nov.	122,4	154,4	114,7	93,8	126,0	123,4	129,9	120,3	126,5	108,2	131,9	140,5	126,5
1972 Dez.	126,3	155,8	121,6	93,9	126,3	124,4	130,7	121,4	126,6	108,6	132,0	140,6	126,5
1973 Jan.	130,7	159,2	127,5	96,0	128,8	127,2	131,7	125,0	129,1	111,2	134,5	143,5	128,8
1973 Febr.	131,2	158,1	128,9	95,9	130,4	130,0	132,7	128,8	130,4	112,6	135,7	145,0	130,1
1973 März	128,9	156,6	124,0	96,2	131,4	130,6	131,9	130,0	131,5	114,9	136,5	146,0	130,3
1973 April	132,1	160,0	128,2	96,1	132,3	131,6	130,2	132,2	132,4	116,1	137,2	147,2	130,6
1973 Mai	138,3	160,1	139,2	95,9	133,0	133,8	130,0	135,7	132,9	117,1	137,7	147,7	130,8
1973 Juni	145,0	161,8	152,0	96,2	133,3	135,6	128,3	139,2	132,9	116,5	137,7	147,7	130,7
1973 Juli	143,4	164,8	148,0	96,8	133,4	135,9	129,1	139,1	133,0	116,4	138,0	147,9	130,8
1973 Aug.	142,5	167,1	145,6	96,0	134,1	136,8	130,4	139,9	133,7	118,1	138,4	148,2	131,5
1973 Sept.	140,0	166,0	142,7	92,5	134,8	137,2	131,9	139,8	134,3	119,6	138,8	148,8	131,5
1973 Okt.	138,2	165,4	142,6	91,5	135,7	139,3	132,1	142,8	135,1	121,5	139,2	149,2	131,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 1

1) Und der Stahlverformung. — 2) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert — 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie

Sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat¹⁾

DM

Jahr Monat	Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken										Sonstige Ausgaben ⁶⁾	Ausgaben insgesamt ⁶⁾	
	Nahrungs- mittel ²⁾	Genuß- mittel	Beklei- dung, Schuhe	Woh- nungs- mieten u. a. ³⁾	Elektri- zitat, Gas, Brenn- stoffe u. a.	Ubrige Güter f. d. Haus- haltung ⁴⁾	Güter für			Person- liche Aus- stattung, Sonstige Güter ⁵⁾			ins- gesamt
						Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	Korper- und Gesund- heits- pflege	Bildung und Unter- haltung					
Haushaltstyp 1 (2 - Personen - Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen)													
1968 MD	169,30	34,34	29,21	85,32	34,39	32,73	15,23	16,03	16,87	6,10	439,52	18,53	458,05
1969 MD	175,84	36,10	30,12	97,88	37,57	36,65	16,10	16,24	19,63	6,44	472,57	19,42	491,99
1970 MD	183,05	39,68	37,35	106,19	40,07	41,18	20,09	18,65	22,75	8,62	517,63	20,35	537,98
1971 MD	201,27	45,30	41,87	115,41	38,91	48,94	22,93	21,02	23,11	9,72	568,48	19,46	587,94
1972 MD	216,52	45,43	49,32	127,64	42,34	56,40	24,29	22,17	26,04	10,67	620,82	23,60	644,42
1972 Mai	215,64	43,36	51,41	127,48	47,49	59,78	23,86	19,40	19,97	18,80	627,19	19,27	646,46
1972 Juni	218,61	43,21	38,99	126,96	44,91	58,34	24,81	17,17	34,31	14,81	622,12	23,93	646,05
1972 Juli	225,45	46,10	37,94	125,99	27,33	50,33	29,69	21,51	22,04	9,05	595,43	18,76	614,19
1972 Aug.	218,87	43,02	41,28	128,93	41,99	57,45	29,13	22,74	22,57	13,63	619,61	16,70	636,31
1972 Sept.	224,02	43,31	35,77	129,89	37,71	54,22	25,66	23,11	24,68	20,69	619,06	14,23	633,29
1972 Okt.	228,69	45,86	54,67	131,65	42,21	61,83	26,89	23,01	21,35	10,37	646,53	18,34	664,87
1972 Nov.	215,72	49,27	70,20	127,23	52,95	70,79	25,71	20,39	33,71	7,01	672,98	30,42	703,40
1972 Dez.	245,08	64,93	88,73	127,86	37,09	68,54	26,53	30,39	44,11	10,37	743,63	61,40	805,03
1973 Jan.	201,13	42,96	57,69	131,42	47,64	53,80	20,53	23,86	25,06	4,76	608,85	19,18	628,03
1973 Febr.	193,45	44,48	45,69	137,15	69,93	46,76	25,27	29,23	21,70	8,99	622,65	19,66	642,31
1973 März	235,60	46,98	43,86	137,95	48,31	62,39	25,75	25,03	25,35	6,03	657,25	23,12	680,37
1973 April	217,18	47,59	34,31	140,08	34,03	64,52	33,89	26,06	27,00	26,99	607,45	25,48	632,93
1973 Mai	221,61	46,70	45,78	140,58	60,30	64,14	38,45	24,37	22,39	12,70	677,02	30,00	707,02
1973 Juni	239,78	50,10	36,78	141,58	43,86	47,48	33,03	21,45	19,33	12,04	645,43	19,33	664,76
1973 Juli	231,37	49,07	49,25	142,47	48,03	65,07	36,17	28,78	24,07	22,29	696,57	19,90	716,47
Haushaltstyp 2 (4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen)													
1968 MD	295,45	53,84	97,22	140,75	45,42	89,06	88,67	33,33	61,24	23,11	928,09	257,01	1 185,10
1969 MD	308,50	56,31	107,56	157,47	49,33	103,13	95,91	36,96	66,61	28,11	1 009,89	299,46	1 309,35
1970 MD	326,62	58,15	118,11	168,45	50,82	98,11	118,13	39,18	79,45	32,15	1 089,17	355,82	1 444,99
1971 MD	350,25	64,48	129,24	182,69	55,30	126,09	138,62	42,71	93,16	40,03	1 222,57	420,15	1 642,72
1972 MD	369,39	66,86	143,37	209,09	57,65	128,38	138,64	45,68	105,31	47,14	1 311,51	482,09	1 793,60
1972 Mai	371,99	64,04	144,09	208,39	57,97	141,80	142,61	46,32	89,40	27,19	1 293,80	460,04	1 753,84
1972 Juni	371,64	63,66	123,47	210,42	63,35	121,59	154,39	52,34	76,43	56,75	1 294,04	479,15	1 773,19
1972 Juli	368,13	63,19	128,80	210,98	58,48	137,48	163,68	54,01	99,59	159,45	1 443,79	482,67	1 926,46
1972 Aug.	383,93	66,72	106,96	211,10	50,40	118,93	143,12	41,52	103,61	131,27	1 357,56	478,65	1 836,21
1972 Sept.	384,10	63,69	130,36	211,88	52,18	113,49	107,51	36,64	96,75	41,18	1 237,78	480,04	1 717,82
1972 Okt.	376,36	61,93	163,77	215,07	45,99	118,87	164,42	46,93	108,13	18,79	1 310,26	474,51	1 784,77
1972 Nov.	370,77	68,93	179,62	211,67	55,77	136,35	110,91	44,52	131,18	13,01	1 322,73	554,57	1 877,30
1972 Dez.	418,39	98,20	210,44	212,58	51,85	187,42	146,46	56,75	201,64	44,67	1 628,40	586,46	2 214,86
1973 Jan.	351,33	60,65	137,94	220,03	73,73	126,96	144,38	42,26	108,72	21,28	1 287,28	514,36	1 801,64
1973 Febr.	342,15	62,66	96,15	220,40	84,26	142,24	162,51	43,80	96,64	19,75	1 270,56	526,42	1 796,98
1973 März	403,46	68,20	144,65	222,14	69,48	161,21	161,89	46,91	113,73	24,35	1 416,02	534,14	1 950,16
1973 April	384,16	65,90	158,00	221,77	67,27	158,41	137,85	45,06	108,88	30,07	1 377,37	549,19	1 926,56
1973 Mai	394,69	67,30	147,40	223,55	74,24	195,74	224,82	49,89	93,86	27,76	1 499,25	550,69	2 049,94
1973 Juni	410,14	69,55	125,86	225,22	85,30	152,79	255,96	52,38	98,32	68,71	1 544,23	568,24	2 112,47
1973 Juli	408,98	64,13	127,68	226,43	67,35	113,77	212,02	48,35	96,66	215,98	1 581,35	570,26	2 151,61
Haushaltstyp 3 (4 - Personen - Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen)													
1968 MD	379,81	69,37	168,09	229,78	63,34	166,83	228,75	106,22	137,62	68,65	1 618,46	478,51	2 096,97
1969 MD	392,27	70,13	186,14	246,85	68,71	165,24	254,64	103,45	138,22	79,09	1 704,74	514,64	2 219,38
1970 MD	413,59	74,32	199,12	261,63	70,57	192,35	282,54	121,83	157,15	94,37	1 867,47	596,91	2 464,38
1971 MD	440,79	78,72	221,29	278,43	72,37	216,00	319,29	122,23	180,17	99,77	2 029,06	693,10	2 722,16
1972 MD	468,91	83,09	218,94	313,65	75,14	241,34	334,41	123,30	192,14	113,97	2 164,89	765,64	2 930,53
1972 Mai	475,11	81,02	215,31	309,95	63,03	207,14	471,65	119,98	159,68	88,75	2 191,62	764,08	2 955,70
1972 Juni	470,50	75,97	199,06	308,54	80,18	226,32	319,51	152,79	177,08	95,43	2 105,38	698,00	2 803,38
1972 Juli	479,53	77,75	191,11	312,42	76,84	237,62	394,93	121,78	184,05	329,17	2 405,20	752,73	3 157,93
1972 Aug.	516,99	83,68	165,14	313,67	79,37	233,50	279,49	106,09	165,32	291,68	2 234,93	700,44	2 935,37
1972 Sept.	482,65	83,44	218,58	315,71	69,60	195,18	299,05	104,98	171,27	105,28	2 045,74	703,23	2 748,97
1972 Okt.	468,73	86,80	253,19	317,28	62,26	203,35	283,76	100,30	192,01	71,50	2 039,18	719,89	2 759,07
1972 Nov.	464,29	92,81	248,24	321,04	72,14	317,08	239,07	127,38	214,11	47,45	2 143,61	840,24	2 983,85
1972 Dez.	517,39	117,54	289,02	327,74	74,85	322,56	240,90	135,12	361,09	86,99	2 473,20	1 099,27	3 572,47
1973 Jan.	443,47	75,49	241,89	341,28	77,02	251,47	286,27	129,14	179,35	53,59	2 078,97	832,68	2 911,65
1973 Febr.	435,70	80,68	158,09	339,82	110,71	200,83	267,09	139,12	220,12	41,33	1 993,49	798,78	2 792,27
1973 März	510,45	87,81	235,86	340,82	88,28	300,69	483,12	143,28	175,69	73,27	2 439,27	848,27	3 287,54
1973 April	480,76	88,23	237,91	340,39	89,42	213,82	438,11	133,14	204,79	120,44	2 347,01	895,24	3 242,25
1973 Mai	511,98	81,38	240,14	339,03	87,62	270,71	431,54	151,17	184,64	85,58	2 383,79	866,83	3 250,62
1973 Juni	523,19	84,70	210,90	345,79	97,19	244,74	337,33	147,52	169,66	188,29	2 349,31	834,11	3 183,42
1973 Juli	509,06	79,30	198,71	346,91	102,49	172,63	413,53	123,33	197,43	367,45	2 510,84	857,45	3 368,29

/gl Fachserie M, Reihe 13

¹⁾ Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen — ²⁾ Einschl. Verzehr in Gaststätten. — ³⁾ Einschl. Mietwert für Eigentumswohnungen, Untermieten u. a., Pachten für Gärten. — ⁴⁾ Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten. — ⁵⁾ Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u. a. — ⁶⁾ Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen sowie Rückzahlung von Schulden

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren															
	Mengen ¹⁾				Kleinverkaufswerte ¹⁾²⁾					Durchschnittswerte ²⁾						
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
	Mill. St		t		Mill. DM									Pf je St		DM je kg
1968 MD	8 787	300	539	165	912	815	73	17	7	9,27	24,50	31,9	41,9			
1969 MD	9 369	285	500	160	963	870	71	16	7	9,28	24,82	32,0	43,3			
1970 MD	9 838	268	483	162	1 005	915	67	16	8	9,30	25,14	32,3	46,7			
1971 MD	10 458	258	412	152	1 063	975	66	13	8	9,32	25,75	32,4	50,5			
1972 MD	10 539	254	442	175	1 162	1 068	67	16	11	10,14	26,34	35,94	62,61			
1972 Juli	11 110	204	360	145	1 191	1 115	55	13	8	10,04	26,71	35,43	57,97			
Aug.	10 669	228	425	205	1 271	1 183	58	17	13	11,08	25,55	39,76	65,14			
Sept.	9 748	297	419	173	1 206	1 099	79	17	11	11,27	26,59	39,52	64,72			
Okt.	10 654	302	499	179	1 315	1 198	85	20	12	11,25	28,05	40,30	67,32			
Nov.	10 566	275	600	188	1 299	1 185	78	24	12	11,22	28,42	39,32	65,32			
Dez.	7 354	182	413	154	900	823	50	16	11	11,19	27,56	39,39	68,71			
1973 Jan.	10 644	283	498	177	1 301	1 194	75	20	12	11,22	26,52	39,46	66,12			
Febr.	9 751	231	494	207	1 190	1 095	60	20	15	11,23	26,09	40,91	70,28			
März	11 135	244	536	204	1 349	1 251	64	21	14	11,23	26,08	39,18	68,04			
April	9 860	228	489	205	1 203	1 108	61	20	14	11,24	26,64	40,52	68,79			
Mai	11 263	254	559	138	1 364	1 264	68	22	9	11,22	26,89	39,95	69,00			
Juni	10 250	224	492	205	1 246	1 151	60	20	15	11,23	26,69	40,47	72,00			
Juli	10 960	189	446	129	1 309	1 231	53	17	8	11,23	27,85	38,79	60,68			
Aug.	11 183	219	457	175	1 348	1 257	61	18	12	11,24	27,72	40,20	68,94			
Sept.	10 255	255	523	127	1 251	1 153	69	21	8	11,24	27,25	39,79	61,23			

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter					Heizöl	
				Leichtöl ³⁾	Gasöl ³⁾⁴⁾ (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl und Reinigungs- extrakte ³⁾⁵⁾	Flüssiggas	Heizöl EL und L ⁴⁾	Heizöl M,S und ES ⁵⁾	
	1 000 hl		1 000 dt		1 000 hl			1 000 dt		
1968 MD	6 593	6 505	48 954	13 855	13 854	5 921	441	325	27 455	14 105
1969 MD	6 998	6 910	59 254	15 027	15 008	6 371	425	447	32 410	19 437
1970 MD	7 254	7 166	65 477	16 906	16 885	6 847	410	516	36 660	20 732
1971 MD	7 502	7 412	66 419	18 610	18 583	7 193	398	420	38 210	20 004
1972 MD	7 588	7 503	69 858	19 919	19 892	7 424	383	438	40 661	20 717
1972 Juli	8 523	8 446	54 105	21 451	21 431	7 454	374	382	30 455	15 214
Aug.	8 470	8 407	64 832	21 847	21 824	8 393	420	409	38 529	16 861
Sept.	7 301	7 241	62 322	19 734	19 700	8 334	385	467	32 655	20 253
Okt.	7 520	7 458	68 051	21 166	21 132	9 140	430	506	35 604	22 114
Nov.	7 405	7 280	75 425	19 638	19 600	8 195	401	531	40 007	26 007
Dez.	7 370	7 202	83 679	19 381	19 354	6 630	332	510	50 588	25 336
1973 Jan.	6 496	6 434	91 580	19 214	19 184	6 099	330	538	60 596	23 795
Febr.	6 584	6 520	80 103	18 048	18 026	6 336	320	503	49 932	22 599
März	7 638	7 530	80 813	20 422	20 405	7 913	358	526	46 470	25 235
April	7 643	7 554	74 749	21 108	21 081	7 520	341	389	46 838	19 410
Mai	8 510	8 422	68 414	22 251	22 226	8 666	411	424	38 925	19 699
Juni	8 672	8 597	65 528	22 124	22 095	9 231	416	373	38 145	17 114
Juli	8 663	8 583	52 394	21 540	21 495	6 793	419	408	27 937	16 557
Aug.	9 029	8 961	74 784	21 689	21 629	8 704	387	396	45 525	19 427
Sept.	7 487	7 427	67 281 p	19 823 p	19 767 p	8 134 p	363 p	506 p	38 080 p	19 890 p

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker ³⁾		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltungen ⁶⁾	darunter zu Trinkbranntwein- zwecken	Schaumwein ⁷⁾	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker ⁸⁾	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr-) zuckerabläufe ⁹⁾
1968 VjD	723	735	365	31 711	3 478	4 795	352	135
1969 VjD	744	774	376	34 768	3 306	4 495	368	144
1970 VjD	854	796	387	37 424	3 532	4 686	365	227
1971 VjD	852	811	414	44 671	3 385	4 627	356	326
1972 VjD	731	758	358	48 925	2 987	4 699	384	311
1972 1. Vj.	883	811	411	43 603	2 116	3 965	393	352
2. Vj.	717	760	348	34 709	3 988	5 328	386	446
3. Vj.	606	678	296	42 827	3 524	4 385	385	227
4. Vj.	742	785	377	74 350	2 324	5 119	369	218
1973 1. Vj.	928	844	418	50 832	3 110	4 373	439	236
2. Vj.	737	779	349	38 928	4 719	5 134	428	299
3. Vj.	712	730	272	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie L, Reihe 8.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen - 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Feinschnitt und Pfeifentabak bis 1971 stellen Annäherungswerte dar. - 3) Ohne ab 1. 4. 1973 nach §§ 70 und 70a AZO zu versteuernde Betriebsstoffe. - Außerdem werden noch andere mineralöhlhaltige Kraftstoffe (bis 31. 12. 1968) und ab 1. 1. 1969 mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Rauminhalt (l) versteuert. - 4) Ab 1. 1. 1969 Gasole und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07 - G des Zolltarifs - 5) Ab 1. 1. 1969 andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07 - G des Zolltarifs, Reinigungsextrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG - 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein - 7) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen - 8) In Verbrauchszuckerwert, dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet - 9) Und andere Rübenzuckerlösungen - 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.